

Diemer, Tobias; Rucht, Sarah; Schulze, Franziska; Kuper, Harm

## Zur innerschulischen Nutzung zentraler Lernstandserhebungen

Deskriptive kategoriale Grundausswertungen problemzentrierter Interviews mit Lehrer/innen und Schulleitungen in vier Sekundarschulen in Berlin und Thüringen

Freie Universität Berlin

Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie

Arbeitsbereich Bildungsmanagement und Weiterbildung

DFG-Forschungsprojekt „Auswirkungen zentraler Lernstandserhebungen“

Berlin 2009

# Inhalt

Einleitung .....	4
1 Rezeption .....	6
1.1 Rezipierte Informationen .....	6
1.2 Neuigkeitswert und Verständlichkeit.....	42
2 Reflektion .....	56
2.1 Gründe und Ursachen.....	56
2.2 Themen der Reflektion.....	107
2.3 Aussagekraft, Diagnostischer Wert, praktische Relevanz.....	114
3 Aktion .....	174
3.1 Ableitung von Maßnahmen .....	174
3.2 Diskussion über Maßnahmen.....	205
3.3 Grenzen und Potentiale bei der Ableitung von Maßnahmen.....	227
4 Evaluation.....	234
4.1 Unterrichtsbezogene Evaluation.....	234
4.2 Organisationsbezogen Evaluation.....	238
5 Personale und organisatorische Bedingungen.....	242
5.1 Einstellungen .....	242
5.2 Strukturen .....	285
Anhang.....	299

## Einleitung

Das hier vorliegende Dokument stellt eine zusammenfassende Darstellung des Datenmaterials einer Interviewstudie dar, die über einen Zeitraum von zwei Jahren (4/2007 bis 5/2009) im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekts mit dem Titel „Die Auswirkungen zentraler Lernstandserhebungen auf die professionelle Arbeit von Lehrern und die Organisation von Schulen“ (Leitung: Prof. Dr. Harm Kuper) durchgeführt wurde.

Zentral administrierte Lernstandserhebungen leiten eine Umorientierung von der Input- zur Outputsteuerung von Schulen ein. Die Adressaten der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen sind Schulen und Lehrer; ihnen sollen Informationen zur Schul- bzw. Professionsentwicklung gegeben werden. Das Gelingen der Outputsteuerung ist maßgeblich von der Nutzung der Ergebnisse durch Lehrer und Schulen abhängig. Vor Projektbeginn lagen keine Studien zu der Frage vor, wie sich empirische Lernstandserhebungen auf die Struktur professioneller Arbeit von Lehrern und die organisatorische Koordination in Schulen auswirken. Erwartbar sind allerdings Auswirkungen, insbesondere auf die kognitiven Grundlagen professioneller Tätigkeit und auf die Begründung von Entscheidungen in der Schulorganisation. Um diese Auswirkungen zu analysieren, wurden schulbasierte qualitative Fallstudien durchgeführt. Ziel der Studie war es, empirische Grundlagen für eine Theorie outputorientierter Steuerung von Schulen, in denen die bislang weitgehend isolierten Stränge der Theorie pädagogischer Profession und der Theorie schulischer Organisation aufeinander bezogen werden, zu erarbeiten.

An der Studie nahmen vier Schulen aus zwei Bundesländern (ein Gymnasium und eine Gesamtschule in Berlin sowie ein Gymnasium und eine Regelschule in Thüringen) teil, die nach einem theoretical sampling (Glaser, Strauss 1967) ausgewählt wurden. Um verwertbare Aussagen zur Nutzung der Ergebnismeldungen zu erhalten, wurden Schulen ausgewählt, die aktive Nutzungsprozesse erwarten ließen. Außerdem sollten die Schulen in verschiedenen Vergleichsdimensionen kontrastieren, um Randphänomene heuristisch kontrollieren und ein größtmögliches Spektrum von Nutzungsphänomenen erfassen zu können. Zu diesen Vergleichsdimensionen zählte u.a. der Schultyp, über den kontrolliert werden kann, dass die Leistungsniveaus der Schulen kontrastieren (überdurchschnittliche vs. unterdurchschnittliche Ergebnisse). Außerdem wurden Schulen aus unterschiedlichen Bundesländern mit unterschiedlichen Testinstrumenten ausgewählt, um Phänomene, die auf die Beschaffenheit der Rückmeldeformate zurückführbar sind, identifizieren zu können. Befragt wurden in jeder Schule der/die Schulleiter/-in, der/die für die Durchführung und Auswertung benannte Koordinator/-in, die Fachgruppenleiter/-innen und je ein Fachlehrer der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Insgesamt erfolgte die Erhebung zu drei Erhebungszeitpunkten,

Die Befragung erfolgte in Form problemzentrierter Interviews (Merton, Kendall 1979, Hopf 1995) auf der Basis eines strukturierten Leitfadens. Insgesamt wurden im Projektzeitraum 70 Interviews, hauptsächlich in Form von Einzelinterviews, in einigen Fällen auch in Form von Zweier- und Dreierinterviews mit den Schulleitern, den für die Durchführung verantwortlichen Koordinatoren (so vorhanden), den Fachschaftsleitern (so vorhanden) der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch sowie mit Fachlehrern dieser Fächer geführt. Die Interviews wurden im Rahmen dreier Erhebungswellen mit jeweils unterschiedlichen, aufeinander aufbau-

enden thematischen Schwerpunkten durchgeführt. Die Schwerpunktsetzungen folgten dabei einem Nutzungsphasenschema nach Helmke/Hosenfeld (2005), das die Verarbeitung von Informationen aus Lernstandserhebungen analytisch in die vier Phasen der Rezeption, der Reflektion, der Aktion (Maßnahmenableitung) und der Evaluation untergliedert. Im Ergebnis liegen als Datenmaterial aus den 70 geführten Einzel-, Doppel- und Dreierinterviews 86 Intervieweinheiten (1 Doppelinterview entspricht 2 Intervieweinheiten, 1 Dreierinterview entspricht 3 Intervieweinheiten) vor. Die digital aufgezeichnete Interviewzeit beträgt insgesamt ca. 48 Stunden und 4 Minuten, die durchschnittliche Dauer der Interviews ca. 41 Minuten (Minimum: 21 Minuten, Maximum: 1 Stunde 17 Minuten). Die digital aufgezeichneten Tondokumente wurden nach normalsprachlich ausgerichteten Transkriptionsregeln vollständig transkribiert. Das entstandene Materialkonvolut umfasst ca. 1400 Standardseiten (à 30 Zeilen und 60 Zeichen je Zeile).

Das hier vorliegende Dokument stellt eine zusammenfassende Darstellung der hierin zu findenden Informationen über den Verarbeitungsprozess differenziert nach den Kategorien des dreistufigen Kategoriensystems dar. Die Kapitelüberschriften entsprechen den Kategoriennamen, die Gliederung entspricht der Hierarchie der Kategorien. Die erste und zweite Gliederungsebene umfasst die theoriegeleitet, deduktiv formulierten Kategorien des Kategoriensystems, die darunter liegenden Ebenen umfassen die im zweiten Durchlauf durch das Material induktiv gebildeten sowie z.B. eine weitere Ebene, bei der Erstellung der Zusammenfassungen gebildeter induktiver Kategorien. Der Text der Auswertung besteht aus zusammenfassend paraphrasierenden Beschreibungen des in den Kategorien gesammelten Textmaterials. Folgend auf diese Passagen finden sich jeweils exemplarische Zitate, die die Aussagen veranschaulichen und konkretisieren (zum Verständnis der jeweils in Klammern erfolgenden Quellennachweise siehe Anhang). Insgesamt stellt die Grundauswertung zum einen eine systematische inhaltliche Dokumentation der erhobenen Informationen des Projekts dar. Zum anderen dient sie dazu, das Material für weiter- und tieferreichende Analysen und Interpretationen zu erschließen.

# 1 Rezeption

## 1.1 Rezipierte Informationen

### 1.1.1 Aufgaben

Ein zentrales Interesse der Lehrer sind die Rückmeldungen über das Abschneiden der Schüler bei den einzelnen *Aufgaben*. Rezipiert wird vor allem, bei welchen Aufgaben die Schüler gut abgeschnitten haben und bei welchen nicht (001, 002, 003, 004, 005, 008, 010, 011, 012, 013, 016, 017, 018, 020, 021, 022, 023, 024, 025, 026, 028, 029, 030, 032, 034, 035, 036, 040, 041, 043, 044, 045, 050, 051, 052, 053, 055, 057, 058, 060, 061).

Was ich viel schöner finde als diese Statistiken hier, die wir dann immer bekommen, sind die Hinweise, die gezielten Hinweise aufgabenspezifischer Art. [...] Die erste Aufgabe war Leitlinie messen, was weiß ich, und mir dann (BETONT) noch Hintergrundinformationen gegeben werden, welche Kompetenzen da (BETONT) noch mit reinspielen, wo ich vielleicht selber nicht drauf gekommen bin. (GY1\_2\_FSLM1)

Da sieht man genau bei welchen Aufgaben sind denn Einbrüche, wo sind sie mehr an der Spitze. Also das ist eigentlich sehr übersichtlich hier. Damit kann man eigentlich auch schön agieren. Das ist auch 'ne Graphik, die man auch mal kopieren kann und dann auch mal herzeigen kann oder so. (GY1\_1\_FLM1)

Manche Lehrer erwähnen explizit, dass sie ihren Schülern konkrete Rückmeldung darüber geben, welche Aufgaben von ihnen generell gelöst werden konnten und bei welchen Aufgaben es Probleme gab (001, 010, 023, 025). Diese Art der Rückmeldung an die Schüler lässt sich bereits als eine Maßnahme einstufen, die ergriffen wurde, um den Unterricht zu bereichern. Teilweise nutzen die Lehrer diese Gelegenheit, um ihre Schüler zu loben und auf Problembereiche aufmerksam zu machen bzw. um ihre Schüler bereits auf die nächsten Lernstandserhebungen vorzubereiten.

Das spielt für mich insofern 'ne Rolle, dass ich das den Schülern auch sage, dass sie jetzt zwar nicht abheben müssen, aber dass ich mich sehr gefreut habe, dass das gut geklappt hat mit dem richtigen Lesen, mit dem richtigen Durchdenken. Dann lob' ich sie natürlich auch entsprechend, sage aber auch, wo gab's die Probleme. Die Schüler haben den Test von mir hinterher in die Hand gekriegt. [...] Aber ich werte das natürlich mit ihnen auch aus und gehe im Nachhinein die Aufgaben noch mal durch. (GY1\_1\_FSLM1)

Wir besprechen die Aufgaben mit den Schülern. Die werden gemeinsam teilweise durchgesprochen beziehungsweise 'nen Teil müssen sie selbständig erarbeiten und dann abgeben. Damit sie 'ne Vorstellung haben, wie so was ausfallen kann oder aussehen kann. (GS1\_1\_FLM1)

Viele Lehrer machen Aussagen dazu, dass sie die Ergebnisrückmeldungen zu den einzelnen Aufgabenbereichen für ihre weitere Arbeit nutzen bzw. dass diese zumindest anregend wir-

ken für die Reflektion des eigenen Unterrichts (002, 005, 008, 010, 011, 012, 013, 014, 016, 017, 018, 021, 022, 023, 024, 026, 028, 029, 035, 040, 043, 044, 045, 051, 060). Die meisten nehmen sich vor, die defizitären Bereiche im Unterricht gezielt zu trainieren oder zumindest neue Schwerpunkte im Unterricht zu setzen. Manche machen auch nur generelle Aussagen dazu, dass sie nun dank der Ergebnisse wissen, an welchen Stellen sie noch weiterarbeiten müssen. In folgenden Aussagen wird also die berufspraktische Relevanz der Lernstandserhebungen deutlich.

Wir gucken, wo die schwächsten Ergebnisse sind [...]. Bei Hören und Lesen kann man meiner Erfahrung nach durch Zielgenauigkeit der Vorbereitung schneller Fortschritte machen, kann bessere Ergebnisse erzielen[...]. Beim Schreiben muss man immer eine längerfristige Strategie fahren - das ist klar. Und insofern überlegt man sich natürlich, was hier in diesem Bereich verstärkt zu machen ist. (GY2\_1\_FSLE4)

Ich kann Ihnen jetzt die Beispiele nicht mehr sagen, aber wo wir genau gesehen haben: Aha, so ne Art von Aufgaben müssen halt im Prinzip mehr noch rein in den Unterricht, weil damit können sie relativ wenig anfangen. [...] Also da gab's so bestimmte Aufgabentypen, die gesamte Klasse runter ging. [...] Es gab solche Aufgaben, wo man ganz konkret, also richtig gesehen hat: Aha hier! Hier müssen wir ran! Das gab's. Und es gab eben natürlich auch welche, wo wir gesehen haben: Aha, das haben sie eigentlich alle recht gut verstanden, die Grundlage ist da, da kann ich drauf aufbauen und hier muss ich eben noch ein bisschen arbeiten, das hat nur ein Teil der Klasse verstanden. Und dann eben diese richtigen Einbrüche. (GY1\_2\_FLD2)

Insofern helfen uns die Auswertungen von den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und die Rückmeldung und das Aufgabenmaterial dabei, wie wir an einer Verbesserung arbeiten können. Das finde ich schön, mich interessieren weniger diese Statistiken, sondern mich interessiert, wie ich weiter arbeiten kann und wie ich dabei unter anderem auch mit neuem Material Hilfen kriege. Das ist das, was ich mir wünsche. (GY1\_2\_FSLM1)

**An einer Stelle wird sogar explizit gesagt, dass die Ergebnisse detailliert ausgewertet werden und dass dank dieser Beurteilungsgrundlage weitreichende Schlussfolgerungen getroffen werden, die sich dann im Lehrplan des neuen Jahrgangs wieder finden (016).**

Ich nehme jetzt mal 'n ganz zugespitztes Beispiel: Wenn da zum Beispiel ein literarischer Text ist und alle Schüler müssten eine Metapher erkennen und keiner hat es gekonnt, dann läuten ja nicht nur die Alarmglocken, dann weiß man ja, worauf man in den nächsten Jahren zu achten hat. Und so detailliert gehen wir auch vor, dass wir sagen - also jeweils die Lehrer, die 'ne 10. Klasse haben, sagen: Also das und das sind so die Schwerpunkte, wo's uns gut gelingt, wo wir so weiter machen können und hier und da müssen wir die Akzente vielleicht etwas verändern. Und das findet dann Eingang in den Arbeitsplan. (GS1\_1\_FSLD1)

**Ein Lehrer nutzt die Ergebnisse zwar für seine Unterrichtsgestaltung, merkt aber kritisch an, dass die aus dem Ergebnisbericht gewonnen Informationen bei der Weiterarbeit auch dazu verleiten können, nur noch an den Defiziten aus der letzten Lernstandserhebung zu arbeiten.**

Dies könnte bedeuten, dass durch die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen ein verhältnismäßig übertriebener Fokus auf spezifische Defizite gelenkt wird (017).

Erste Aufgabe war dann im Prinzip – weiß ich – Schwerpunkt Potenzgesetze und da ist der Ausfall riesig (BETONT). Also muss ich sagen: Okay, da müssen wir jetzt mal ein bisschen nachbessern, das und das ist also wichtig. Das hat uns letztes Jahr dazu geführt, dass wir unheimlich viel so Interpretation von Graphen dann plötzlich gemacht haben. Also weil da unsere total eingebrochen sind. [...] Das haben wir dieses Jahr gemacht, das wurde dann nicht so wirklich viel abgefragt (BEIDE LACHEN KURZ), aber also wir nähern uns langsam dem Ganzen an. (GS1\_1\_FSLM2)

Einige Lehrer machen sich Gedanken darüber, wie sie die entdeckten Defizite bearbeiten können (002, 005, 012, 026, 043) oder an welchen Stellen sie in der Vergangenheit versäumt haben, die Schüler ausreichend auf die Lernstandserhebung vorzubereiten (005, 011, 021, 022, 024, 036, 040, 041, 057). Bei der Ursachenforschung wird mangelnde Übung gewisser Aufgaben bzw. Fähigkeiten meistens als Grund für die Defizite benannt und gutes Training als Ursache für gutes Abschneiden in einzelnen Aufgaben.

Also wenn man das mit diesem korrigierten Landesmittelwert vergleicht, liegen wir leicht unterdurchschnittlich. Die eine Klasse etwas mehr als die andere. Im Bereich, wo ich sage, ich muss mich jetzt noch nicht darüber ärgern oder mir ganz schlimme Sorgen machen, aber ich muss mir Gedanken machen. So habe ich es für mich empfunden. Wichtig ist dann natürlich zu gucken bei welcher Aufgabe und welche Schüler. Das war dann das Konkrete. Und wenn ich die Aufgaben im Einzelnen durchgehe, kann ich es mir schon erklären. Es sind eben einzelne Aufgaben gewesen, [...] wo ich sage: Kann ich verstehen, dass sie da eben drüber oder drunter liegen. Zum Einen beispielsweise diese beiden Gleichungsgeschichten, die erste war ohne, die zweite war mit Klammer. Die mit Klammer, das habe ich nicht viel geübt. (RS1\_2\_FLM5)

Es waren [...] im letzten Jahr zum ersten Mal detailliertere Fragen zur Grammatik enthalten und da waren die Lehrer teilweise überrascht davon, dass solche Fragen kamen. Da haben wir [...] die Schüler auch demzufolge nicht (BETONT) detailliert genug darauf vorbereitet gehabt. Und das war natürlich auch der gewisse Einbruch, der dann erfolgte und dadurch kam ein bisschen schlechteres Ergebnis zustande. (GS1\_2\_FSLD1)

Manche Lehrer hingegen benutzen die Ergebnisrückmeldung als Überprüfung der eigenen Leistungsdiagnostik (002, 011, 012, 024, 028) und sehen sich durch die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen in ihrer Beurteilung der Schüler bestätigt.

Ja, wie wir's auch erwartet haben, war's für die Schüler der F/E-Kurse bewältigbar und für die Schüler der G/A-Kurse sehr schwierig. Insbesondere die Grammatikteile haben ihnen noch große Probleme bereitet. (GS1\_1\_FSLD1)

Ein Lehrer fand mittels eines Experiments heraus, dass die Kombination aus Zeitdruck, Aufgabenfülle und Wissen, dass dieselbe Lernstandserhebung auch an Schulen höheren Niveaus durchgeführt wird, die Leistung seiner Schüler negativ beeinflusste. Er führte nämlich die Lernstandserhebung ein zweites Mal mit seiner Klasse durch, diesmal aber mit einer we-

niger strikten Zeitbegrenzung und musste feststellen, dass die erbracht Leistung um einiges gestiegen war (022).

Ich, ich war selber erschrocken, ich hab nichts (BETONT) weiter dazu gesagt, nur dass ich also einzelne Aufgaben nehme – da hatten sie alle die Aufgabe richtig! Meine Vermutung geht in die Richtung, dass die Fülle der Aufgaben möglicherweise einige Schüler verschreckt. Sie wissen, sie müssen fertig werden in 60 Minuten. Sie fühlen sich gehetzt. 16 Aufgaben haben wir in keiner Klassenarbeit, so viele Aufgaben [...]. Sie wissen im Vorfeld [...]: Es gibt leichte Aufgaben, es gibt auch sehr schwere Aufgaben, die ihr nicht könnt. Dann drücken sie einige Aufgaben gleich weg, weil sie wissen, es sind ja auch Gymnasialschüler, die diesen Test schreiben [...] und das sind vielleicht Aufgaben, die ein Gymnasialschüler bringen muss und die lesen sich die Aufgaben gar nicht bis zum Ende durch. Und an dieser einen Aufgabe [...] bin ich [...] zum Rätselraten eigentlich veranlasst worden. Ich hab's auch meinen Schülern dann erklärt, wieso mit einem Mal alle die Ergebnisse richtig hatten, ohne nochmal nachzudenken. „Das ist doch ganz einfach“ haben sie mir dann erklärt. Und im Test war es von der Schülerzahl ein Drittel, die es richtig hatten.  
(RS1\_1\_FLM4)

Die Relevanz der verschiedenen Informationen wird von den Lehrern unterschiedlich eingeschätzt. Ein Lehrer findet die z.B. die Rückmeldung über das Abschneiden der Schüler in den einzelnen Anforderungsbereichen wertvoller als die Rückmeldung über das Abschneiden in den einzelnen Aufgaben (043). Er zieht es vor, die defizitäre Kompetenz ausbilden zu können, anstatt Hunderte von Aufgaben mit den Schülern zu trainieren.

An einigen Stellen werden also auch die unterschiedlichen *Anforderungsbereiche der Aufgaben* und ihre Bedeutung erwähnt, nämlich dass je nach Anforderungsbereich ein höheres Anspruchsniveau der Aufgaben bzw. eine größere Abstraktionsleistung des Schülers erwartet wird (002, 003, 005, 008, 010, 011, 013, 014, 016, 017, 022, 023, 024, 027, 043, 044). Die Aussagen bleiben an dieser Stelle vornehmlich auf einer generalisierenden Ebene und erklären den Unterschied zwischen den verschiedenen Anforderungsbereichen. Offenbar sehen die Lehrer in den verschiedenen Niveaus, eine Möglichkeit, die besseren von den schlechteren Schülern herauszufiltern bzw. das allgemeine Leistungsniveau ihrer Klasse einzuschätzen.

Man sieht das praktisch an dem Anspruchsniveau der Aufgaben, an dem Schwierigkeitsgrad der Aufgaben. Und wo 's eben wirklich schwieriger wird, sind auch die Fehler entsprechend da. (GY1\_1\_FSLE1)

Ich finde aber wirklich staunenswert, bewundernswert, wie die das hingekriegt haben, diese Niveaustufen. Z.B. in den einzelnen Fragestellungen bei den Ankreuzfragen, dass da Ein-Punkte-, Zwei-Punkte- und Drei-Punkte-Fragen dabei waren, weil das ja Niveaustufen im Verständnis sind. Das finde ich sehr spannend, muss ich mal sagen.  
(GS2\_1\_FSLE4)

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass die Unterscheidung der verschiedenen Anforderungsbereiche im Unterricht eher instinktiv oder unbewusst geschieht und „nach Gefühl“ gehandhabt wird, während sie in der Lernstandserhebung ganz klar erkennbar ist. Ein Informationsgewinn bei der Rückmeldung über die verschiedenen Anforderungsniveaus könnte möglicherweise darin bestehen, dass eine eher abstrakte Unterscheidung verschiedener

Anspruchsniveaus an den Aufgaben sowohl für Lehrer als auch für Schüler verdeutlicht und transparent gemacht wird. Ein Lehrer beschreibt diesen Prozess der Konkretisierung beispielhaft (023).

Diese verschiedenen Phasen, sage ich ganz ehrlich, die machen wir mehr unbewusst im Unterricht. Also da guck' ich dann nicht immer: Ist das nun Kategorie 1 oder Kategorie 2, die Du jetzt anwendest, sondern ich mach's dann einfach so vom Gefühl her, dass ich sage: Das ist ne Aufgabe, die etwas anspruchsvoller ist und das ist eine formale Aufgabe und versuche dann den Mix. (RS1\_1\_FLM4)

Es kommt auch vor, dass die Anforderungsbereiche ein Bewusstsein dafür erwecken, welches Anspruchsniveau der Lehrer eigentlich an seine Schüler stellen müsste, aber leider aufgrund des tatsächlich vorhandenen (geringeren) Leistungsniveaus nicht stellen kann (017).

Doch, im Erwartungshorizont kriegt man ja die Anforderungsbereiche, aber ich sage mal: Auch zum NAME LERNSTANDSERHEBUNG ohne Übertritt in die gymnasiale Oberstufe sollte man Anforderungsbereich drei haben [...]. Also in jeder Arbeit muss ich Anforderungsbereich drei haben. Es kommt letztendlich nicht wirklich raus, was ein gymnasialempfohlener Schüler eigentlich mehr können müsste. Also wir prüfen wirklich das Mittelfeld ab. Deswegen sage ich: Die Messlatte in den Gymnasien müsste im Prinzip über dem liegen, was der NAME LERNSTANDSERHEBUNG abfordert. Bei uns ist es die oberste Messlatte. Wir bereiten die im Prinzip so vor, dass nur ganz wenige über dem Ganzen stehen werden. Was anderes schaffen wir nicht[...]. Das waren hier die FE-Leute, also 20 haben die Note 4, das geht, das ist ja noch bestanden, aber 29 haben z.B. die Note 5 bekommen. Also das sind 37,1 Prozent, die diese Anforderungen nicht erfüllt haben. Wenn ich mich wirklich am vorderen Feld mit meinem Unterricht orientiere, fällt mir dieser ganze Teil hier weg. (GS1\_1\_FSLM2)

Die Schüler eines Lehrers haben paradoxerweise im ersten Anforderungsbereich schlechter abgeschnitten als im dritten. Er kann sich dieses Ergebnis nicht erklären (003).

Es gibt auch Angaben darüber, in welchem Rahmen die Ergebnisse rezepiert und ausgewertet werden. Manche Lehrer beschreiben, dass die Rezeption der Aufgaben und Anforderungsniveaus vor allem in den Fachbereichen geschieht, während in der Gesamtkonferenz eher eine Gesamtübersicht interessiert (015, 016, 017, 035). Drei weitere Lehrer sagen aus, dass die Ergebnisse auf der Fachschaftskonferenz besprochen bzw. ausgewertet werden (018, 019, 022).

Und in den Fachbereichen ist das dezidiert noch gemacht worden bezogen auf die Ergebnisse für die einzelnen Aufgaben, Kompetenzbereiche usw. Das ist ja eine rein fachliche Aufgabe, die wird also nicht vor der Gesamtkonferenz in dem Sinne diskutiert, da beschränkt man's auf die Gesamtschau. (GS1\_1\_SL2)

Also das sind Daten, die ich in 'ner Gesamtkonferenz mal kund tue. Da interessiert die Fachkollegen aus anderen Fächern nicht, ob das Problemlösende jetzt besonders schwerpunktmäßig gegen den Baum gegangen ist oder was anderes. In der Fachkonferenz interessiert mich allerdings schon der Schwerpunkt, also der Fehlerschwerpunkt. Und diese Fehlerschwerpunkte analysieren wir dann schon in den

Fachkonferenzen, wenn es denn Material gibt. Letztes Jahr haben wir es wirklich auch so ausführlich gemacht. Und ich hab' das dann an die entsprechende Jahrgangsheitung weitergegeben. (GS1\_1\_FSLM2)

Ein Lehrer kritisiert, dass die Auswertung noch ausgebaut und von den Fachschaften in die Gesamtkonferenz verlagert werden müsste (016).

Also die Auswertung kommt für meine Begriffe zu kurz. Die Fachbereiche rechnen zwar alles aus, es gibt dann auch Durchschnitte, es gibt da irgendwelche Zahlen, [...] aber das kommt mir zu kurz, ist noch zu wenig, da muss dran gearbeitet werden. Kann verschieden Ursachen haben, [...] weil die Plattform einfach gar nicht da ist. Da gibt's dann mal 'ne Gesamtkonferenz, dann wird das kurz erwähnt und dann war's das auch schon. Man guckt dann in den Fachkonferenzen schon ein bisschen genauer hin. (GS1\_1\_K001).

### 1.1.2 Parallellassen/schulinterner Vergleich

Ferner führen die Lehrkräfte einen *schulinternen* Vergleich durch (001, 003, 005, 011, 014, 016, 017, 019, 020, 021, 022, 023, 024, 027, 028, 029, 030, 031, 038, 044, 045, 048, 049, 051, 053, 056, 057, 061). Dabei handelt es sich vor allem um einen fachinternen Vergleich zwischen Parallellassen. Dieser kann logischerweise nur dann durchgeführt werden, wenn mindestens zwei Parallellassen an der Lernstandserhebung teilgenommen haben, was nicht immer der Fall ist. Wenn also der schulinterne Vergleich aus den angeführten Gründen nicht möglich ist, dann orientieren sich die Lehrer am Landesmittelwert (021, 023, 025), um die Leistung ihrer Schüler in einem größeren Kontext einschätzen zu können. Außerdem findet der Vergleich laut ein paar Aussagen vor allem zwischen den Fachlehrern statt (020, 029). Dabei wird überprüft, welche Aufgaben gut und weniger gut bewältigt wurden und dies reflektiert. An einer Schule wurden die Ergebnisse der einzelnen Fächer und Parallellassen sogar in der hauseigenen Zeitung veröffentlicht und mit den Ergebnissen im Bezirk und im Land verglichen (056).

Also wir haben das zumindest hier in den achten Klassen jetzt gemacht, das wussten wir aber vorher, wie das ausgeht (LACHT). Ja, und das hat sich dann auch bestätigt. In den sechsten Klassen und so wird's sicherlich ähnlich sein. Dass da mal geguckt wird. Das geschieht aber intern. Ja, also nicht dass das jetzt irgendwo gesagt wird: Ihr müsst jetzt mal gucken oder so. Das machen die Fachlehrer unter sich dann aus. (GY1\_1\_FLM)

Ein Zitat belegt, dass der schulinterne Vergleich besonders für ein Gymnasium interessant ist, das auf Landesebene gut abschneidet, aber trotzdem noch daran interessiert ist, sich zu verbessern. In diesem Fall ist eine schulinterne differenziert Auswertung wertvoller als der Vergleich mit gleich guten oder weniger anspruchsvollen Schulen, weil dadurch konkretere Probleme betrachtet werden können (027). Dieser Lehrer fungierte bei den Lernstandserhebungen außerdem als Zweitkorrektor und erhielt somit einen besseren Überblick über die Parallellassen. Dies verdeutlicht, dass auch die Funktionsrolle des Rezipienten die Perspektive auf die Ergebnisse bedingt und beeinflusst.

Ist alles wunderbar, aber entscheidend sind dann doch die Ergebnisse innerhalb der zehnten Klassen an der Schule. Also darüber reden wir dann immer noch besonders, weil im NAME ORT-Maßstab haben wir, glaube

ich, keine Probleme. Der NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist ja auch so angelegt, dass er für alle Schulstufen machbar ist und da haben Gymnasiasten immer die wenigsten Schwierigkeiten sage ich mal. Wenngleich es auch welche gibt, aber wir schauen dann immer eher: Gibt's jetzt ein Problem zwischen 10a, 10b und 10c, großen Abfall, wie ist der zu erklären? (GY2\_1\_FSLD3)

**Der schulinterne Vergleich hat offenbar noch andere positive Auswirkungen. Es kann beobachtet werden, dass er in Gesprächen mit Kollegen thematisiert wird und dazu beiträgt, dass die Kommunikation und eine Diskussion unter Kollegen angeregt wird (017, 027, 044, 051) und dass er durchaus auch im Gespräch mit den Eltern Thema sein kann.**

Interessant wird's dann, wenn die Kollegen fragen: Wie ist es denn mit dem anderen Kurs gelaufen? Also wie gut, wie schlecht bin ich (BETONT) eigentlich? Also das ist jetzt das erste Mal in diesem Jahr die Fragestellung gekommen. Das war interessant für mich, weil sonst wurde immer nie gefragt danach. Aber diese Fragestellung ist jetzt neu in der Runde, so dass ich also jetzt aufgefordert worden bin von den Fachkollegen, das wirklich kursweise zu machen. (GS1\_1\_FSLM2)

Wenn man jetzt die Jahrgangsstufe selbst anguckt, [...] dann gibt's dann natürlich 'n Gespräch mit den Kollegen und dann sagen die was dazu. (GY2\_1\_FSLD3)

Also es sind doch interessante Ergebnisse dabei gewesen für Einzelschüler und es hat auch auf jeden Fall für viel Diskussionen gesorgt im Nachhinein, also nachdem wir diese Testergebnisse hatten, dann das mal gegenüberzustellen mit der Parallelklasse, auch das dann am Elternabend mal vorzustellen, den Eltern gegenüber. Ja, das ist schon in der Hinsicht eine schöne Sache. (GY1\_2\_FLD2)

Für die Kollegen war es interessant, wie der einzelne Kollege abschneidet. Also da wir genau diese Diskussion haben - Ist jetzt Gruppenarbeit der Weisheit letzter Schluss und lassen wir die Schüler nur noch irgendwie in Stationen lernen und schaffen Frontalunterricht völlig ab oder ist es jetzt wirklich so, dass ein straff organisierter Frontalunterricht mit ordentlichem Druck und Autorität der Lehrkraft zu Erfolgen führt. Die Diskussionen waren unter den Kollegen und nun hat natürlich jeder darauf gewartet: So, wie schneidet jetzt meine Klasse ab? Und erstaunlicherweise hat der Kollege, der eben nicht diese ganzen offenen Aufgaben gemacht hat, sondern der eben den entsprechenden Druck ausgeübt hat, die besten Ergebnisse gehabt. Und das hat natürlich dazu geführt, dass man schon gefragt hat: Was sagen die Zahlen eigentlich? Sagen die überhaupt was über die Methode? Ja, sagen die was darüber, wie die Schüler motiviert wurden, sich für die Arbeit vorzubereiten. Also unser generelles Problem ist, dass wir einfach feststellen: Die Schüler interessiert es zu wenig. Die bereiten sich einfach nicht darauf vor. Wir machen eine Riesenwelle und bieten an und die sagen irgendwann Anfang Mai: „Huch, da kommt ja der NAME LERNSTANDSERHEBUNG!“ (GY2\_2\_FSLM4)

**Die aus dem schulinternen Vergleich gewonnenen Informationen werden auch genutzt, um Ursachenforschung zu betreiben bzw. zu überprüfen, welche Bedingungen möglicherweise die Ergebnisse positiv oder negativ beeinflusst haben (016, 020, 021, 025, 030, 044, 045, 051, 053). Genannte Einflüsse sind Fehlzeiten des Lehrers, fehlende Binnendifferenzierung**

im Unterricht, Unterrichtsqualität allgemein, Wahl der Unterrichtsmethoden (Einsatz von Gruppenarbeit vs. Frontalunterricht), geringe Motivierung der Schüler durch den Lehrer, mangelnde Vertrautheit und Erfahrung des Lehrers mit einer Klasse. In einem Fall wurden aber zwei Parallelklassen von derselben Lehrerin unterrichtet und trotzdem haben die Schüler sehr unterschiedlich bei der Lernstandserhebung abgeschnitten. In diesem Fall wird z.B. das Zustandekommen der Ergebnisse nicht auf die Lehrerin zurückgeführt (022). Manche Lehrer führen also schlechte Ergebnisse aus Lernstandserhebungen nicht auf sich selbst, sondern auf die geringe Leistungsfähigkeit der Schüler bzw. der eigenen Klasse zurück (024, 038, 045). Regelmäßige Teilnahme am Unterricht, Fleiß bei der Vorbereitung, Merkfähigkeit, Fähigkeit zum eigenständigen Arbeiten oder auch pädagogischer und sonderpädagogischer Förderbedarf der Schüler werden hier als Einflussfaktoren angegeben.

Und dann kann man das ja auch auf die vier Parallelklassen beziehen. Man kann dann sagen: Aha Mathe, besonders gut ausgefallen in der c, b, aber katastrophal ausgefallen in der c, c. Was ist da passiert? Und dann ist natürlich zu erst mal immer der Lehrer im Verdacht, der da unterrichtet hat, was ja auch naheliegend ist. Und dann wird ein Gespräch mit diesem Lehrer geführt, vielleicht noch mit dem Fachbereichsleiter Mathematik zusammen und dann stellt man fest: Aha – was weiß ich – es gab lange Zeit Unterrichtsausfall, weil der Lehrer krank war. (GY2\_1\_FLD5)

Ich sage: Und warum haben wir das geschafft? Weil ich immer da war, weil ihr immer am Unterricht teilgenommen habt, weil ihr euch fleißig vorbereitet habt. Vor allen Dingen, weil sie gelernt haben, gerade in der 7. Klasse, selbstständig zu arbeiten. (GS1\_1\_KOO1)

Die Klasse, die ich schon in der Fünften hatte, war im Mittelmaß. Also das war für mich so ein Resultat, wo ich sagen muss: Die Kollegin war nicht schlecht, aber die war sehr häufig krank damals, ja. (RS1\_1\_FSLD2)

Und bei mir war's so, also meine Klasse war auch schlechter als die Parallelklasse; ich habe aber sehr viele Schüler mit Förderbedarf, mit pädagogisch oder sonderpädagogischem Förderbedarf, wo ich dann denke: Vielleicht ist das mit eine Ursache, dass das Ergebnis nicht so gut ausgefallen ist, nicht. Natürlich unterrichten zwei Lehrer grundverschieden, das wirkt sich auch auf das Ergebnis aus. (RS1\_1\_FLE3)

Aber das ist das, was ich sonst normal auch merke. Wie gesagt, meine Klasse ist nicht so eine schöne Mathe-Klasse wie die andere. (RS1\_1\_FLM5)

**Insgesamt scheint die Ursachenzuschreibung vielen Lehrern aber nicht besonders leicht zu fallen. Auf die Frage, ob die statistischen Rückmeldungen den Lehrern differenzierte Aussagen über Unterrichtsstil und Lehrmethode erlauben, antwortet ein Lehrer (051) Folgendes:**

Also wir sitzen eher davor und finden es interessant und gucken uns die Daten an und sagen: Okay, die haben den gleichen Durchschnitt, aber die Streuung ist eben absolut unterschiedlich in den beiden Klassen. Dann sagt man: Okay, der eine differenziert eben vielleicht zu wenig und der andere, ja weiß ich auch nicht, aber das Problem ist immer, dass man ja nicht einem Ergebnis irgend eine Ursache zuordnen kann. Also wir wissen eben nicht: Liegt es daran, dass er Frontalunterricht gemacht hat oder liegt es daran, dass er die Schüler

nicht motivieren konnte? Wir merken eben doch, dass ganz viel von der Lehrperson abhängt. Ja, wenn es also der Klassenlehrer ist, der auch einen engen Kontakt zu den Eltern hat und der es auch immer wieder betont, sind die Ergebnisse immer besser, als wenn man die Klasse erst gerade übernommen hat. Das ist der nächste Punkt. Dass man sagt, die Kollegen sind von 7 bis 10 eben unterschiedlich drin. Also dann sagt der Kollege: „Ja Du hast in der 7. und 8. nichts gemacht und ich musste aufholen.“ Also dann wird sich der schwarze Peter immer zugeschoben. Also die Rückschlüsse auf die Lehrmethoden konnten wir nicht wirklich ziehen. Also ich denke einfach, diese Lernstandserhebungen sind eine große Motivation für die Kollegen, gute Arbeit zu leisten. Weil jeder möchte gut da stehen. Keiner möchte mit seiner Klasse am Ende da sein, aber welcher Weg nun der richtige ist, da sind wir immer am Experimentieren. (GS2\_2\_FSLM4)

**Interessanterweise dreht sich das Kollegengespräch auch nicht nur um den Austausch der Ergebnisse, und die Ursachenforschung, sondern auch um die Problembesprechung und Evaluation der verschiedenen Lehr- und Unterrichtsmethoden. Ein paar Zitate veranschaulichen die Überlegungen bezüglich des unterschiedlichen Erfolgs verschiedener Lehrstile, die durch den schulinternen Vergleich zutage treten (005, 014, 021, 051).**

Und auch innerhalb der Schule finde ich es natürlich ganz interessant, weil ja unterschiedliche Lehrstile verfolgt werden. Welche sind da eigentlich nun am erfolgversprechendsten? Bloß leider ist das alles im Moment noch so eine private Analyse. Das führt nicht dahin, dass wir in der Steuergruppe jetzt sagen: „Okay, wir stellen jetzt die und die Ergebnisse fest. Kollegen so und so favorisieren den und den Lehrstil, die haben auch die und die Erfolge oder Nicht-Erfolge.“ Vielleicht sollten wir mal überlegen, ob das eine grundsätzliche Tendenz sein könnte. So das wäre wichtig. (GY1\_1\_FLE1)

In der Schule ist das insofern wichtig für mich, diese Vergleichsarbeiten, dass man sagen kann: Woran lag es denn, dass bei dir das so ist und bei mir ist das Ergebnis so. Muss ja Gründe dafür geben und das ist dann effektiver, denke ich. (GS1\_1\_FLD3)

**Die Tatsache, dass der schulinterne Vergleich grundsätzlich oft informell und unoffiziell geschieht wird durchaus, wie das obige Zitat belegt (051), auch bedauert. Auch andere Lehrer bestätigen, dass der Vergleich eher inoffiziell stattfindet, dass jeder für sich überlegt, welcher Lehrer wann welche Klasse unterrichtet hat (018, 019).**

Gleich angefangen, als ich den Schulbericht gelesen habe und habe überlegt: Wer hat 2002, 2003 die Matheklasse gehabt, wer hat 2003, 2004 die Matheklasse gehabt usw. Da überlegt man dann schon. [...] (RS1\_1\_KO01)

**Der Vergleich regt also offenbar ein Vergleich zwischen den Lehrern an, der teilweise auch einen gewissen Leistungsdruck auf die Lehrer ausübt bzw. als Konkurrenzkampf bezeichnet wird, aber nicht unbedingt als problematisch wahrgenommen wird, sondern durchaus als eine konstruktive Herausforderung interpretiert werden kann (009, 016, 018, 019, 023, 051).**

Für die Qualität ist's schon nicht schlecht. [...] Gesunde Konkurrenz ist immer gut. (RS1\_1\_SL3)

Also das Ranking zwischen den einzelnen Fachlehrern scheint jetzt zu kommen. [...] Das positiv formulierte Ziel wäre aus den Erfahrungen der besonders erfolgreichen Kollegen zu lernen. (BEIDE LACHEN KURZ). Das war die Begründung dafür, dass sie das jetzt eingefordert haben in der 10. (GS1\_1\_FSLM2)

Aber so dieses: „Ja der...“ Und: „Bei dem...“ Und: „Bei mir war es aber viel besser...“ Natürlich freut man sich da auch mal und sagt: Ach ja, Gott sei Dank, bei mir war's nicht so schlimm. Aber das ist jetzt nicht so, dass man da so ein kollegiales Problem daraus entwickelt. Sehe ich eigentlich nicht, war noch nie so. (GS1\_1\_FSLD1)

Ich bin in diesem Jahr sehr gespannt, weil die Parallelklasse im Vorfeld die besseren, die leistungsstärkeren Schüler hatte, im Vergleich zu der Klasse, die ich hatte und ich bin jetzt auf die Ergebnisse gespannt und hoffe natürlich, dass sie (LACHT) recht bald ins Netz gestellt werden. (RS1\_1\_FLM4)

Da ist schon Kampf, Konkurrenzkampf da. Ich gucke sofort: Wer hat den anderen Leistungskurs? Was haben die erreicht? Und dann gehe ich mit Freude auch wieder in meine Gruppe und werte das mit denen aus. (GS1\_1\_KO01)

**In einem Fall führte jedoch der schulinterne Vergleich zu Angriffen auf bestimmte Fachlehrer wegen der schlechten Ergebnisse ihrer Klassen (051). Es gibt also auch ein Beispiel dafür, dass die Rückmeldungen auch negativ erlebte Konsequenzen bzw. Kritik hervorrufen können und dies demotivierend für die weitere Arbeit wirken kann. Zusätzlich wird problematisiert, dass die betroffenen Lehrer sich nicht im Klaren darüber sind, welche Maßnahmen sie ergreifen müssten, um ihren Unterricht zu verbessern. Somit wird die Diskussion eher als destruktiv erlebt, als dass hilfreiche handlungsanleitende Schlussfolgerungen daraus gezogen werden könnten.**

Und dann gab's bei uns eben auch eine heftige Diskussion innerhalb der Schule, weil wir natürlich als Mathiefachbereich relativ stark angegriffen wurden, weil ja unsere Ergebnisse nicht so gut waren wie die von Deutsch und von Englisch und weil die Schüler natürlich in der Befragung – also unser Evaluationsteam hat also auch die Schüler befragt – und die Schüler natürlich großen Unmut über Mathe geäußert haben. Ja einfach weil es zu schwer war oder weil sie da die meiste Zeit investieren mussten und wir im Mathiefachbereich der Meinung waren: Also diese Befragung, die da durchgeführt war, war weder repräsentativ noch hat sie irgend eine Aussagekraft auf die Arbeit. Also wir haben innerhalb des Kollegiums dann ziemlich heftig diskutiert: Was bringen solche Ergebnisse? Ja, weil wenn der Kollege hinterher frustriert rausgeht und sagt: Ja, jetzt habe ich hier die schlechtesten Ergebnisse und ich weiß immer noch nicht, was ich besser machen soll, dann denke ich mal, bringt es nicht viel. Also was uns immer noch fehlt ist die Erkenntnis, welcher Weg führt denn nun zum Ziel. (GY2\_2\_FSLM4)

**Es werden aber auch nützliche Informationen aus den Vergleichen gezogen, die nicht unbedingt auf die Beurteilung der Lehrerleistung abzielen, nämlich ob z.B. selbst zusammengestellte Klassen – in der Lernstandserhebung besser abschneiden als Klassen, in denen Abgänger von der Realschule sitzen (016). In einem Fall wurde z.B. der Vergleich genutzt, um**

in einer internen Analyse das Intensivtraining zu evaluieren, das nur mit einer Klasse vor der Lernstandserhebung durchgeführt wurde (061).

Letztendlich gibt nur ein Lehrer an, keinen schulinternen Vergleich durchgeführt zu haben (009). Ob dieser konsequent ablehnt wird oder nur einfach nicht bedacht wurde, geht aus der Antwort nicht hervor.

### 1.1.3 Schüler

Die Lehrer sprechen über die Leistungsrückmeldungen auch in Hinblick auf die *individuelle Schülerebene* (001, 002, 003, 005, 006, 008, 009, 011, 012, 016, 018, 019, 020, 021, 022, 023, 024, 025, 026, 028, 029, 032, 034, 038, 043, 044, 051, 054, 059, 060).

Beispielsweise werden die Ergebnisse von den Lehrern als Anlass genutzt, um mit den Schülern die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen zu besprechen und gegebenenfalls auch über ihre Leistungsstärken und –schwächen zu reden (001, 002, 003, 009, 011, 024, 025). In manchen Fällen erhalten auch die Eltern eine Rückmeldung über die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen (006, 024, 034, 038, 044).

Ich habe aber die Schüler Einsicht nehmen lassen [...] und habe im Hausaufgabenheft diktieren lassen und persönlich bei jedem unterschrieben: Ich habe mit so und so vielen von so und so vielen Punkten die Note im NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Also es gab eine Rückmeldung an die Eltern, sowohl den Punktestand als auch die Note habe ich gegeben und den Bewertungsmaßstab. Wie ich's bewertet habe, habe ich ja den Kindern mitgeteilt. (RS1\_1\_FLM5)

Und habe sie (Anmerkung: die Eltern) auch ein ganz kleines Stück Reinhören lassen, damit sie auch eine Vorstellung haben. Und dann durften sie also gucken, was ihre Kinder konnten und was sie nicht konnten. (RS1\_2\_FSLE2)

Es gibt aber auch ganz allgemeine Aussagen der Lehrer, die Aufschluss darüber geben, dass der Leistungsstand der einzelnen Schüler rezipiert wird und generell aufgrund der Lernstandserhebungen besser eingeschätzt werden kann. Somit können gegebenenfalls auch wertvolle Hinweise für die zukünftige Arbeit gewonnen werden (008, 012, 018, 023, 032, 060).

Ich sehe also, wo meine Schüler stehen, bin beruhigt oder beunruhigt. Je nach dem. (GY1\_1\_FSLE1)

Oder wenn ich meine eigene Leistung verbessern möchte, dann ist das natürlich schön, wenn ich eine Note kriege und das ist ja für den Schüler dann auch normalerweise das Ende der Fahnenstange: Ich habe eine Note und damit ist die Sache erledigt. An sich ist ja diese Note für mich bloß eine Station. [...] So gut bin ich schon, jetzt gucke ich: Wie verändere ich die Bereiche, die ich noch nicht kann und verbessere die? Dazu müsste das natürlich anregen. Im Grunde genommen ist das ja der einzige Sinn außer dieser Bewertung, den solche Überprüfungen haben, dass ich eine Rückmeldung über meinen eigenen Leistungsstand habe und eben gucke, in welchem Bereich habe ich Nachholbedarf, in welchem nicht. (GS1\_1\_FSLE1)

Manche Lehrer vergleichen die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen mit den Noten der einzelnen Schüler und sind überrascht über die besonders gute oder schlechte Leistung von Schülern, die sie selbst anders eingeschätzt hätten (003, 006, 019, 022, 034, 038, 043, 044). In diesen Fällen wird die abweichende Leistung teilweise auch auf die Tagesform des Schülers oder auf den Einfluss anderer äußerer Umstände, beispielsweise familiäre Probleme, zurückgeführt. Insofern hinterfragen nicht alle diese Lehrer zwangsläufig ihre eigene Beurteilungskompetenz. Es gibt auch einen Fall, in dem die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen die eigenen Erwartungen widerspiegeln (005).

Warum, warum hängt der hier unten? Warum ist er nicht hier hinten bei der Fünf? Die Fünfer sind viel besser. Was hab ich hier falsch gemacht? Warum bewerte ich ihn, warum sehe ich ihn immer ganz anders? (GY1\_1\_FLM2)

Hier ist ein Schüler mit der Halbjahresnote 6 und der liegt also eine ganze Reihe drüber, über den Schülern zum Beispiel, die eine Vier haben oder auch hier bei Schülern, die eine Drei eigentlich hatten, da liegt er ja auch drüber. Also das sind solche Sachen, die jetzt unmittelbar für die Arbeit eine Rolle spielen und die man hier gut auswerten kann. (RS1\_1\_FLM3)

Ja, was interessant oder kurios war, dass zum Beispiel eine Schülerin, die bei mir eine 2 hatte, dort ganz schlecht abgeschnitten hat. Also die hat ganz große Probleme gehabt, diese Aufgaben zu lösen. Vielleicht war sie aber auch aufgeregt oder was auch immer, also es sind ja immer dann noch Gegebenheiten, die da mit reinspielen. [...] Also es sind doch interessante Ergebnisse dabei gewesen für Einzelschüler und es hat auch auf jeden Fall für viel Diskussionen gesorgt im Nachhinein dann, also nachdem wir diese Testergebnisse dann hatten, das mal gegenüber zu stellen mit der Parallelklasse, auch das dann am Elternabend mal vorzustellen, den Eltern gegenüber. Ja, das ist schon in der Hinsicht eine schöne Sache. (GY1\_2\_FLD2)

**In einem Fall wird bei besonders schlechter Leistung direkt zurückverfolgt, um welchen Schüler es sich handelt (021).**

Man guckt dann schon, wo sehr viele Nullen stehen: Mensch, wer ist denn das? Ja, das macht man dann schon mal ganz spontan. Wieso hat der so viele Nullen? Das fragt dann NAME KOLLEGE: Wer ist denn das nur? Aber dass man das jetzt analysiert genau, das machen wir nicht. (RS1\_1\_FLE3)

**Ein paar Lehrer sagen aus, dass weder die Schüler noch die Eltern an einer vergleichenden Einschätzung des Schulergebnisses interessiert sind (004), bzw. dass diese lediglich an den individuellen Ergebnissen interessiert sind (004, 009, 021, 025, 027, 030). Diese Einstellung kann auch auf Lehrer zutreffen (024), denn die Anstellung eines Vergleiches kann auch als ungerecht und anmaßend erlebt werden.**

Die Schüler selbst, die fragen nur interessehalber nach ihrer Note: "Was habe ich denn geschrieben?". Aber: "Wie stehen wir denn?" oder "Lieber NAME SCHULLEITER, sagen Sie uns doch mal, was bei uns anders ist als an einer anderen Schule.", was ja durchaus auch drin wäre,

also wo schon in der Fragestellung ein gewisser Selbstanspruch liegt, das erfahren wir eigentlich noch nicht. (GY1\_1\_SL1)

Der Vergleich in der Klasse, der hat mich ein bisschen interessiert [...]. Ich weiß es ja von mir: Was ist eben gelaufen? Was hätten sie können sollen? Und was konnten sie nicht? Auf manches, da legt eben der Lehrer den Schwerpunkt drauf und auf anderes nicht. Und wenn eben ein Kind, sage ich mal, in Mathe volle Punktzahl hat und meine (Erläuterung: Kinder) nicht, na dann weiß ich: Sie hätten es theoretisch hinkriegen können. Das interessiert mich! Wie weit es im Land.. / Sehe ich nicht so. Da kann ich doch noch nicht mal mitreden. Das maße ich mir dann auch nicht mehr an, in der Grundschule da zu sagen: Das schätze ich jetzt ein. Das fände ich ungerecht der Kollegin gegenüber. Da ich immer einen guten Eindruck von der hatte, Gott sei Dank. (RS1\_1\_FLM5)

**Ein anderer Lehrer berichtet genau über das Gegenteil, nämlich dass der Landesvergleich auch für die Eltern interessant ist (038).**

Aber ich habe die Eltern zum Elternabend nun diese Grafik gezeigt, weil ich denke, die ist nachvollziehbarer als diese, weil hier können sie die Prozente sehen. Sie können ablesen: Was ist unsere Klasse? Und sie können auch sehen, dass unsere Klasse nur minimal unter dem Land ist. Das macht sie erst mal einigermaßen glücklich. (RS1\_2\_FSLD2)

**Ein weiterer Lehrer berichtet, dass seine Schüler die Ergebnisse sehr wohl in Relation zu anderen Schulen und Schultypen betrachten (051).**

Oder mal zu sehen: Ein Realschüler hat in der Arbeit eine Note besser geschrieben als ich! Ja also das ist, ich find das gut. [...] Es ist erschreckend für einen Schüler zu sagen: Okay, ich schaffe da nur eine Vier. (GY2\_2\_FSLM4)

Die individuellen Rückmeldungen sorgen nicht nur unter Fachlehrern für Gespräche (007, 011, 018, 026), sondern sind auch in der Auseinandersetzung der Lehrer mit der Schulleitung ein Thema (026). Dabei wird besprochen, in welchen Bereichen und bei welchen Schülern, „Ausreißern nach unten“, es Probleme gab und wo die Schüler gut abgeschnitten haben. Es wird dabei aber nicht nur über die Leistung, sondern auch über die allgemeine Prüfungssituation gesprochen, z.B. ob die Schüler besonders aufgeregt waren (007).

Also ich selber habe die Fachkonferenz durchgeführt [...] und da haben die Kollegen einen ersten Eindruck gegeben. Ja, wie wir es auch erwartet haben, war es für die Schüler der F/E-Kurse bewältigbar und für die Schüler der G/A-Kurse sehr schwierig. Insbesondere die Grammatikteile haben ihnen noch große Probleme bereitet. (GS1\_1\_SLD1)

#### **1.1.4 Schulergebnis**

Wenn sich die Lehrer auf das *Schulergebnis* beziehen, nehmen sie dieses normalerweise im Zusammenhang mit den anderen Schulergebnissen im Bezirk bzw. in der Stadt oder im eigenen Bundesland wahr (004, 016, 049, 059, 060, 062). Das Schulergebnis wird also auf zweierlei Weisen von den Lehrkräften thematisiert. Einerseits wird das Ergebnis verschiede-

ner Schulen verglichen (sofern dieser möglich ist), andererseits wird das Schulergebnis mit dem Landesmittelwert verglichen (001, 004, 008, 011, 012, 015, 016, 017, 018, 019, 022, 024, 026, 027, 028, 029, 031, 049, 050, 054, 059, 060, 061, 062).

Manche Lehrkräfte stellen den Vergleich explizit in Hinblick auf die Abgrenzung zu den Leistungen anderer Schultypen an (008, 011, 012, 015, 016, 019, 059, 062). Dabei streben alle an, ein gutes Niveau zu halten, deutlich besser gegenüber weniger anspruchsvollen Schultypen dazustehen oder sich dem Niveau besserer Schulen anzunähern.

Ich habe dann eine Statistik zusammengetragen aus den einzelnen Prüfungsergebnissen, wo wir intern sozusagen nach bestimmten Kriterien hier gefiltert und gerechnet haben, um einfach auch mal einen Vergleich zu haben. Wie ordnet sich das Ergebnis unserer Schule ein im gegliederten System? [...] Gesamtschule steht ja immerzu (BETONT) in der Konkurrenz mit Gymnasien, mit Realschulen. (GS1\_1\_SL2)

Für mich war eben interessant zu sehen, dass es doch noch erhebliche Unterschiede gibt zwischen den [...] Regelschulen und den Förderschulen und dass unsere Schüler doch immer noch besser da stehen. Ich meine, das sollte ja auch so sein, weil ich beklage ja, dass das gymnasiale Niveau ja immer ein Stückchen weiter nach unten geht. Wir haben ja Schüler, die oftmals nicht hier her gehören. (GY1\_1\_FSLE1)

Ich habe mit einer Kollegin von der Hauptschule in NAME ORT gesprochen, die sagte, in ihrem Jahrgang bestehen irgendwie, weiß ich nicht, 5 Prozent oder so den NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Und bei mir sind es doch, ich glaube irgendwas um 60 oder 65. Und wenn man dann da zuguckt, dass wir eine mindestens 50 bis 60 prozentige Hauptschulempfehlungsrate haben an Schülern, hier an der Schule, ist das für die Schüler, die mit einer Hauptschulempfehlung kommen, natürlich ein gutes Ergebnis. Also erheblich höher als an der Hauptschule. (GS1\_1\_FSLE1)

Naja, ich denke mal sehr wichtig ist für mich vor allen Dingen, wie stehen wir gegenüber den anderen Regelschulen, wenn wir uns sehen und gegenüber den Gymnasien. Da schauen wir auch immer mal ein Stückchen hoch und wenn wir da ganz gut mithalten können, dann sind wir schon sehr zufrieden. Also das ist für mich immer ganz wichtig. Für euch so ein Detail und bei uns so ein bisschen die Allgemeinheit. Und in der Lehrerkonferenz wird das oft auch ausgewertet, Frau NAME KOLLEGE hat das das letzte Mal gemacht. Und dort wird auch immer ganz gern diese Aussage gehört: Wir stehen kurz hinter der und der Schule oder im Mittelmaß oder im vorderen Drittel. Und das gibt ein bisschen auch Motivation. (RS1\_1\_SL3)

Andere interessiert wiederum vor allem der Vergleich mit Schulen desselben Schultyps (019, 022, 028, 029, 031, 050, 054, 059, 061, 062). Bei dieser Art des Vergleichs ist es den Lehrern natürlich wichtig, so gut wie möglich innerhalb der eigenen Bezugs- bzw. Vergleichsgruppe abzuschneiden. Teilweise wird dabei nicht nur das Schulergebnis als Ganzes verglichen, sondern auch differenziert das Ergebnis der drei Hauptfächer und der einzelnen Kompetenzbereiche betrachtet.

Für uns interessant sind da eigentlich dann nur immer die Zahlen, die unseren Schulzweig betreffen. Wir müssen uns nicht mit Realschulen

vergleichen. (WIRD BESTÄTIGT) Und da haben wir im Prinzip nur unsere eigenen Vergleichszahlen im Vergleich zu NAME LAND. (GY2\_1\_FLM6=K003)

Und zwar ist es dann aufgeschlüsselt nach den einzelnen Fähigkeitsaspekten und dann ist da immer aufgeschlüsselt die Schule, der Bezirk und das Land NAME LAND [...] und dann auch noch die Schulart. Da kann ich also gucken: Lesekompetenz, sage ich mal, NAME SCHULE 80% bestanden, im Bezirk 77% bestanden, im Land NAME LAND 75% bestanden. (LACHEN GEMEINSAM) Schön für uns, ne? Also, das kann ich da immer ganz genau so ablesen. Und das ist ja (UNV.) schon 'n bisschen eher 'ne Aussage. (GS1\_1\_FSLD1)

Einige Lehrer vergleichen jedoch die eigene Schule nicht mit anderen (006, 010, 016, 017, 025, 028, 032, 033), weil sie der Vergleich nicht interessiert (006, 028) oder sie keinen Einblick in das Schulergebnis haben (010) bzw. sie keine detaillierte Rückmeldung über den eigenen Stand im Land erhalten (016, 017, 025, 032, 033). Mancher dieser Lehrer wirken sehr selbstbewusst und merken an, dass sie bereits wissen, dass sie ihre Arbeit gut machen und sich deshalb auch nicht vergleichen müssen. Einer dieser Lehrer deutet aber an, noch andere innere Widerstände, wie eine gewisse Ablehnung gegenüber Statistiken und gegenüber Konkurrenzkämpfen zu haben.

Soll ich Ihnen mal was sagen? Da hab ich in der Vergangenheit einen Blick drauf geworfen, dann hab ich das beiseite gelegt und gesagt: „interessiert mich nicht“, ich mache meine Arbeit in der Klasse so, wie ich das für richtig halte – ich will nicht besser sein als andere – oder NAME ORT und NAME ORT oder so was – ich will meine Schüler zu diesem NAME LERNSTANDSERHEBUNG bringen. Und das reicht mir eigentlich. Ich denke, damit hab ich schon ganz schön viel geleistet. Und ich habe ja schon die Nummer auf dem Rücken, gehöre ja zum Inventar. Ich habe schon ganz viele Schüler verabschiedet. Ich möchte das nicht zählen, das wäre wieder Statistik. (LACHT). (GY2\_1\_FLE5)

Also diese Schule mit andern Schulen zu vergleichen, das würde ich mir jetzt einfach nicht zutrauen, oder beziehungsweise, interessiert mich weniger. Weil ich weiß oder denke einfach nur, dass jeder seine Arbeit gut macht. (GY1\_1\_FLM2)

Und wenn ich sage, es geht um Gesamtschulen, dann sollte man als erstes, wenn ich Gesamtschulen anklicke, dann wirklich nur Gesamtschulen haben. Und zweitens, wenn ich dann in NAME ORT suche, dann sollte man wirklich beachten, dass NAME ORT mittlerweile was anderes ist als NAME ORT. Also da möchte ich eigentlich nicht mit dieser Klasse noch verglichen werden, also dann ist es halt so: Wir haben hier NAME ORT. NAME ORT wird dann nochmal was anderes sein. [...] Ich denk' mal, das wird immer 'ne Sachen gegen Statistiken sein, nur mir geht im Moment die Grobmotorik ein bisschen gegen den Strich. Also wir sammeln Daten, probieren die irgendwie zu vergleichen, aber beachten wichtigere Bedingungen nicht. Und deswegen setzen wir im Prinzip auf Daten, die wir intern erzeugen und auch bezogen auf unsere Schule dann entsprechend auswerten können. Ich denk' mal, Kollegen würden sagen: Wir vergleichen uns letztendlich gar nicht mit anderen. (GS1\_1\_FSLM2)

Der offene Vergleich und der Konkurrenzkampf mit anderen Schulen wird also von manchen Lehrkräften durchaus auch problematisiert (017, 027, 032, 033, 059, 062). Dabei wird argu-

mentiert, dass gar kein angemessener Vergleich mit anderen Schulen möglich sei, da die Ausgangsbedingungen so unterschiedlich seien. Aus diesem Grund lehnen diese Lehrer ein Ranking der Schulen ab und bevorzugen es die Anonymität beim Vergleich zu wahren

Wie gesagt, mit den Statistiken an sich fangen wir nicht viel an. Auch der Vergleich, das Ranking mit den Nachbarschulen, finde ich immer ziemlich müßig, weil wir einfach von der Schulstruktur (BETONT) irgendwie total besonders sind. Und ich kann mir die Schüler auch nicht aussuchen. Also wir kriegen immer problematischere Schüler und das wird irgendwie von Jahr zu Jahr extremer. (GS1\_1\_FSLM2)

Diese Zahlen, also wir haben ja ein Problem damit, wie das hier sozusagen kommuniziert wird. Verstehen Sie? Die Art der Auswertung ist das Entscheidende. Das es uns interessiert ist keine Frage. Es würde uns noch mehr interessieren, wenn es eine zentrale Stelle macht, natürlich, das ist ja auch spannender. Und dann ist es glaube ich der Grad der Objektivität, der ist schon sehr objektiv, aber der ist dann noch höher. [...] Und dann würde aber so was hier auch schrecklich sein, man müsste dann, würde ich mir jetzt mal ganz spontan vorstellen, für die Schule eine Seite haben, wo genau draufsteht: Sie sind an Platz sowieso, die und die Schulen sind über Ihnen mit den und den Punktwerten, so. Und die Konsequenzen vielleicht noch, falls sie die überhaupt da erkennen. Aber das würde schon reichen, ja? Also total pragmatisch. Kurz, bündig, nicht mit drei Komma acht Jahresnote. Was ist denn das? Ist das ein Durchschnitt oder was? Keine Ahnung. Also, das ist wie zwei Komma acht Schüler pro Lehrer, das ist genau Irrsinn, für uns jedenfalls. Und der Schulleiter sieht das anders. Und dann sagte neulich jemand: Ich will den "Komma-acht-Schüler" haben. Das spiegelt eigentlich das ganze Problem wider, und das war ein Mathelehrer, der das gesagt hat. (GY2\_1\_FSLD3)

Also die werten es praktisch im Stadtmaßstab schon aus und geben das uns weiter, aber eben nicht so direkt der unmittelbare Vergleich unter den Schulen. Was vielleicht auch wichtig ist, wegen der Anonymität oder was weiß ich. Ich weiß nicht, ich meine, wenn ich die Schule bin, die mit wesentlich schlechteren Ergebnissen ist, möchte ich wahrscheinlich auch nicht, dass das überall bekannt gegeben wird, denk ich mal so. Das wird der Grund sein. (RS1\_FSLM3)

Ich muss auch sagen, ich spüre hier in NAME LAND so nach und nach einen Trend, wo ausschließlich auf der Grundlage bestimmter Zahlen diskutiert wird und dann auch wirklich mit Zahlen hantiert wird, wo eine Genauigkeit vorgegaukelt wird, wo jeder weiß, der auch nur eine Spur mathematischer Fähigkeiten besitzt, dass da Genauigkeiten vorgegaukelt werden, die bei der Art der Datenerhebung gar nicht am Ende funktionieren können. Das ist auch so ein Gefühl, dass sich entwickelt hat, dass ich sage: Hier wird abstrakt nicht der Prozess, sondern das Ergebnis und das Ergebnis auch nur anhand von Zahlen gewertet und das hat für mich einen bitteren Beigeschmack. (GS1\_1\_2\_SL2)

Der Durchschnittswert. Können wir da mithalten? Der Ortsteil NAME ORT ist ja so gestrickt, dass wir ja nur noch eine Gesamtschule haben. Und wir stehen im ständigen Konkurrenzkampf auf jeden Fall mit beiden Realschulen. Wir haben zwei, die sehr dezentral hier im Bezirk liegen [...] Die Grundschullehrer wissen wenig über Gesamtschulen. Und immer

wieder, wenn ich da die Kontakte knüpfte und dann versuche, ein Standbein rein zu kriegen, stelle ich fest: Um Gottes Willen, schicken Sie ihr Kind nur nicht an die Gesamtschule, sondern – ohne zu wissen, welche Arbeit hier geleistet wird – sondern an Realschulen. Und da gibt es einen Kampf, einen wirklichen, regelrechten Kampf. Und der Bezirk klammert sich an diese Zahlen und erlaubt sich da irgendwo eine Wertung, dieses marktwirtschaftliche Denken bezogen auf Schülerzahlen. Die pädagogische Arbeit einzuschätzen anhand des Anmeldeverhaltens finde ich falsch und absolut fatal. Das ist für mich eine Katastrophe. (GS1\_2\_KO01)

**Gleichzeitig besteht aber bei anderen Lehrern durchaus der Wunsch nach einer schulvergleichenden Übersicht. Dies führt dazu, dass schulintern ein Schulranking erstellt wird (022) oder privat ein Schulvergleich angestellt wird (024).**

Vorhin hatte ich ja schon mal noch angesprochen, dass wir mit den Fachberatern dann sitzen immer, wenn das also durch ist, in Mathe alle Ergebnisse auf dem Tisch liegen, dann sagen die Fachberater schon nochmal. Die haben zwar dann auch ab und an mal so ne selbsterstellte Übersicht, wo welche Schule ungefähr im Durchschnitt der Stadt liegt, so etwa. Das machen die dann selber mal nochmal, dass man da auch einen Rücklauf hat (RS1\_FSLM3)

Ich habe aber auch mit der einen Sinus-Partnerschule von uns, die NAME SCHULE in NAME ORT. [...] Und die hatte ich noch am gleichen Tag angerufen, weil bei denen weiß ich immer, die gucken das schneller durch als wir. Und habe da eben auch die Durchschnittsergebnisse beziehungsweise eben dann die Noten verglichen. (RS1\_1\_FLM5)

**Wenn der Vergleich mit anderen Schulen wahrgenommen, aber auch wenn er bewusst nicht wahrgenommen wird, spielt, wie bereits an früherer Stelle erwähnt, ein gewisser Leistungsdruck eine Rolle. Es wird dadurch ein Konkurrenzdenken erzeugt, das für manche Schulen motivierend wirken kann (015, 019, 022, 026).**

Die Auswertungen der einzelnen Schulen innerhalb des Bezirks, die laufen ja auf der Schulleiterebene, laufen die. Aber wird natürlich auch – wie soll ich sagen – also das wird auch sehr allgemein gehalten, um jetzt hier nicht irgendwelche Schulen zu stigmatisieren. Ich weiß nicht, inwieweit das nötig ist. Also für meine Person würde selbstverständlich nicht.. / Wenn ich merke, der Nachbarkollege, der da unter ganz anderen Bedingungen z.T. arbeitet, hat ein schlechteres Ergebnis also wäre das für mich jetzt nicht so ein, sagen wir mal so ein vernichtendes Urteil, sondern eher der Ansatz, dass man mal ins Gespräch kommt und mal 'nen Austausch anbietet, weil ich denke, ich bin persönlich schon sehr dran interessiert, dass die Schulen gleichen Typs innerhalb eines Bezirks auf vergleichbarem Niveau arbeiten. Für mich ist das Überlebensstrategie. (GS1\_1\_SL2)

Wäre auch noch ne Variante, wo man vielleicht auch die Arbeit noch 'n bisschen ankurbeln könnte, weil man sich dann doch sagt: Mensch, so'n Bericht, da steh ich ja doch nicht so gut. Oder: Ich steh ja relativ gut, ich will das beibehalten und noch besser werden. Oder eben so als Motivationsschub: Wenn ich sehe, also im Vergleich zur Nachbarschule oder so was, sind wir da gar nicht gut weggekommen in den letzten zwei

Jahren oder drei Jahren. Und ich meine, wir müssen ja auch dran denken: Es hat auch ne Schlussfolgerung vielleicht für irgendwann mal für Eltern, dass die sagen: Ich gebe das Kind lieber in die Nachbarschule als hierher. Das ist ja auch ne Frage der Schülerzahl dann letztendlich. Denn Eltern machen ja erfahrungsgemäß das doch vom Ruf der Schule 'n bisschen abhängig. (RS1\_FSLM3)

Das heißt, dass wir versuchen, dass wir ganz oben sein wollen im Bezirk. Und das gelingt uns, das ist also wichtig. [...] Wenn über uns jemand wäre, dann würden wir sicher noch mehr Druck entfalten müssen – oder was heißt mehr Druck entfalten müssen – Wir müssen, sag ich mal, intelligent nachdenken (LACHT), was man machen kann. Beides vielleicht zusammen macht dann Sinn. (GY2\_2\_FSLE4)

**Ein Lehrer berichtet darüber, wie das Schulergebnis in Fachkonferenzen präsentiert wird und welche die Konsequenzen eines guten bzw. schlechten Schulergebnisses sind, nämlich dass schlechte Ergebnisse totgeschwiegen werden (017). Ein anderer behauptet, dass die Relevanz eines Ergebnisses abhängig vom Schultyp sein kann (029).**

Musste ja erst im Mai berichten in den entsprechenden Konferenzen, wo es abgefordert wird, darüber, wie unsere Schule abgeschlossen hat letztendlich bezüglich des Mathematikbereichs. Aber das wird dann zur Kenntnis genommen, also wir können da ja nicht wirklich was ändern daran. Also mehr als arbeiten können wir dann auch nicht (LACHT). Also das ist nun mal so. Also ein gutes Ergebnis würde wahrscheinlich dazu führen, dass das mehr transparent gemacht wird und gesagt würde: Okay wir haben so und so 'ne Ergebnisse. Da Mathematik letztes Jahr der Punkt war, wo einige viele durchgefallen sind, war es das garantiert nicht. Dann schweigt man es eben tot. Also wenn es positiv für uns aussehen würde, würde es wahrscheinlich Schwerpunkt gewinnen. Aber das ist es nun mal nicht. (GS1\_1\_FLM2)

Also ich denke mal, dass die Rückmeldung für die Eltern und auch die Bedeutung eine sehr viel höhere sein wird in Realschulen und in Hauptschulen. Denn natürlich eine Hauptschule, die kann sich ganz anders damit schmücken, wenn sie sagen kann: 80 Prozent unserer Schüler haben den NAME LERNSTANDSERHEBUNG abgelegt, eines Jahrgangs z.B. oder geschafft. Das wäre wahrscheinlich eine grandiose Leistung und damit ein sehr großes Qualitätsmerkmal einer solchen Schule. (GY2\_1\_SL4)

### **1.1.5 Bezirk/Stadt**

Neben dem schulinternen Vergleich werden die Ergebnisse von Schulen auch mit den Ergebnissen anderer Schulen aus demselben *Bezirk* verglichen (011, 014, 015, 026, 029, 050, 051, 054, 056, 059, 062). Einige Lehrer führen einen überbezirklichen Vergleich durch (014, 016, 017, 028, 054) oder vergleichen ihre Schule mit anderen Schulen der gleichen *Stadt* (018, 019, 022, 024, 031, 032, 033, 056, 059) oder der gleichen *Region* (051). Außer dem Schulergebnis (011, 014, 015, 022, 029) werden noch andere Teilergebnisse auf lokaler Ebene verglichen, nämlich Resultate eines bestimmten Fachbereichs, wie z.B. Deutsch, Englisch oder Mathematik (018, 019, 022, 029, 050, 062), das Klassenergebnis (014, 051) oder die einzelnen Kompetenzbereiche (011). Die Aussagen beziehen sich durchgehend darauf,

ob die eigenen Schüler besser oder schlechter als Schüler anderer Schulen abgeschnitten haben.

Was unsere Ergebnisse des NAME LERNSTANDSERHEBUNG im letzten Schuljahr betrifft, waren wir sehr zufrieden, weil unsere Ergebnisse nicht nur über dem Schnitt lagen hier im Stadtbezirk, wahrscheinlich die Besten im Stadtbezirk, das weiß ich nicht genau, aber die waren auch signifikant über dem Schnitt der NAME LAND Gymnasien. Also z.B. in Mathematik war der Lösungsdurchschnitt der NAME LAND Gymnasien 75 Prozent und unserer 80 Prozent. (GY2\_2\_SL4\_1)

Und interessant ist auch, grade im ersten Jahr auf Mathematik bezogen, wenn wir einen Einbruch hatten und der war ja da, dann hatten es die anderen aber mindestens genauso schlimm. Das heißt, es war nicht nur wieder NAME SCHULE-typisch, dass wir da schlechte Arbeit geleistet haben. Und insofern gucken wir uns schon die Zahlen an. Na und mit den Gymnasien versuchen wir natürlich auch Stand zu halten. (GS1\_2\_KO01)

In manchen Aussagen wird ein allgemeiner Vergleich mit anderen Schulen erwähnt, aber nicht näher expliziert, worauf sich der Vergleich bezieht (017, 024, 031, 054, 056), vermutlich handelt es sich in den meisten Fällen um den Vergleich der Schulergebnisse, weil diese die allgemeinste Form des Vergleiches darstellt.

Das läuft irgendwie privat, mehr oder weniger. Also man unterhält sich mit den Kollegen. Ich war ja vorher in NAME ORT tätig. Ich habe noch eine Kollegin und einen Kollegen, mit denen ich befreundet bin, die inzwischen auch nicht mehr in NAME ORT arbeiten, sondern eine in NAME ORT, der andere in NAME ORT. Und da redet man da natürlich dann auch mal wieder: Wie waren die Ergebnisse im NAME LERNSTADSERHEBUNG? (GY2\_2\_FLM6K003)

Mit den Schülern, die bei uns die FE-Kurse besuchen [...], liegen wir mindestens in der vorderen Hälfte, wenn nicht im vorderen Drittel, zumindest bei NAME LAND Gesamtschulen. Das kann ich auch mit Stolz sagen. (GS1\_2\_SL2)

### 1.1.6 Klassenergebnis

Viele Lehrer interessieren sich auch für das *Klassenergebnis* bzw. den *Klassendurchschnitt* (002, 003, 005, 007, 015, 018, 020, 022, 023, 024, 025, 027, 028, 029, 031, 032, 033, 037, 038, 040, 048, 051, 059, 062). Ihre Aussagen hierzu sind ganz allgemein gehalten. Das Klassenergebnis für sich genommen scheint nicht so interessant zu sein. Erst wenn man es zu anderen Bezugsgrößen in Beziehung stellt, gewinnt es an Aussagekraft. Deshalb wird das Klassenergebnis auch oft im Zusammenhang mit dem Landesdurchschnitt erwähnt. Besonders interessant scheinen auch die Streuung zu sein, der Vergleich mit den Halbjahresnoten der Schüler, der Vergleich mit den Ergebnissen anderer Schulen oder der Vergleich von Parallelklassen.

Also eigentlich der Stand: Wie steht die Klasse? Und für den Fachlehrer ist natürlich wichtig, welcher Schüler ist da im Durchschnitt der Klasse der Beste oder eben auch wie sind die Schüler platziert? Was ja auch ganz deutlich wird, ist manchmal, dass da ja

die Halbjahresnoten eine Rolle spielen, die werden ja mit eingegeben, dass Schüler, die eine 3 oder 4 haben doch in der Aufgabenlösung höhere Ergebnisse erreichen als ein Schüler, der eine 2 hat. Solche Sachen sind ja auch sehr interessant. (RS1\_1\_K001)

Allerdings - ich habe nur eine 10. Klasse gehabt, habe ich durchschnittlich die Note 2, es sind ein paar Dreien dabei und zwei Vieren, das ist aber, wenn man diese Prüfung als Ganzes sieht, doch ein recht gutes Ergebnis. Und das Schuljahr, die Jahresnote, im Vergleich dazu, ist meistens (BETONT) etwas tiefer. (GY2\_1\_FSE5)

**Das Ergebnis wird teilweise seitens der Lehrer mit der Klasse (003, 015, 023) oder den Eltern (003, 015, 038) besprochen und ausgewertet. Laut einer Aussage wird zumindest eine stärkere Einbeziehung der Eltern bei der Reflektion und Nutzung der Ergebnisse, aber auch bei der Durchsetzung von Maßnahmen geplant (022).**

Also ich mache das vor der Klasse. Also das Allgemeine, dass ich ihnen eben zeige, wo sie gestanden haben, [...] habe das dann ausgewertet, habe auch, wie ich ja schon sagte, zum Elternabend das ausgewertet. [...] Doch, auswerten muss man, sonst hat das keinen Sinn. (GY1\_1\_FLD1)

Die Schüler, die erfahren ja ihre Ergebnisse. Auch da sagen wir nicht: Der und der und der ist durchgefallen und der und der hat bestanden. Aber wir machen das zusammen, so dass also der Austausch da gewährleistet ist. Und wenn jetzt einzelne Fragen kommen und dann gebe ich den Eltern natürlich über ihr eigenes Kind jede Auskunft, die sie wünschen. Das ist völlig normal. (GS1\_1\_SL2)

Das ist auch noch eine Idee: Man müsste die Eltern mehr einbeziehen, das ist auch richtig. Ich meine, warum soll ich nicht beim Elternabend mal sagen: Wir haben hier die Ergebnisse der Klasse für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und wir haben festgestellt, dass die eben in dem und dem Bereich.../ und bitten auch die Eltern um Unterstützung, die können ja zu Hause auch mal bei der Aufgabenanalyse mitgucken, bei Hausaufgaben und dergleichen oder in Übungsphasen. Also das ist jetzt noch so eine Idee, die wir nun schon mitgenommen haben für das neue Schuljahr so. (RS1\_FS1M3)

**Ein Schulleiter gebietet Vorsicht bei vorschnellen Schlüssen auf die Unterrichtsqualität aufgrund eines schlechten Klassenergebnisses (029).**

Die (Anm.: Konsequenzen) müssen auf Fachbereichsebene gezogen werden, weil der Schluss vorschnell wäre, zu sagen: Eine bestimmte Lehrkraft erreicht in einer Klasse ein bestimmtes Ergebnis und dann kann man daraus Rückschlüsse ziehen auf die Unterrichtsqualität. Das ist nur sehr sehr indirekt möglich, weil die Situation in jeder Klasse zu unterschiedlich ist. Es ist in den Ergebnissen nicht enthalten, ob ein Lehrer vorher lange krank war oder ob es einen Wechsel gegeben hat und eine einzelne Lehrkraft ist auch durchaus abhängig von dem allgemeinen Leistungsniveau und Leistungswille in einer Klasse. (GY2\_1\_SL4)

### **1.1.7 Streuung**

Auf die Rückmeldungen zur *Streuung* bzw. auf die Leistungsverteilung in der Klasse (Verteilungsgrafik) gehen viele Lehrer in ihren Aussagen ein (001, 002, 003, 008, 014, 018, 022,

025, 026, 036, 037, 038, 039, 040, 041, 043, 044, 047, 048, 049, 051, 054, 060). Dabei werden die Schüler oft in drei Kategorien eingeteilt: leistungsschwache Schüler, Mittelfeld und leistungsstarke Schüler und dann beschrieben, wie sich die Leistung in der eigenen Klasse verteilt.

Was mich jetzt interessieren würde: Wie stark ist mein Mittelfeld? Ja? Das ist erst mal wichtig. Und wie weit weichen jetzt Spitzen nach unten oder oben ab? Das sind also die Eckdaten, die ich eigentlich recht interessant finde bei der ganzen Sache. Man hat eben doch sonst einen Durchschnitt häufig, den man sich merkt, der für so eine Klasse typisch ist und differenziert es dann doch nicht weiter. Und wenn man sich das genauer anguckt, dann kann man eben wirklich auch detaillierter sagen: Naja, Differenzierung in die eine oder andere Richtung ist notwendig. Wie kann ich mit der Klasse besser arbeiten, wie kann ich besser individuell noch fördern? Dafür ist das eigentlich eine sehr schöne Übersicht hier. (GY1\_1\_FLM1)

Und zum Beispiel finde ich es gut, dass mal diese Streuung mit aufgeführt wird. Wie weit streuen die Noten auseinander? Wie groß ist also diese Distanz vom besten zum schlechtesten Schüler? Das sind alles Dinge, die man sehr gut dann für das weitere Arbeiten berücksichtigen kann. (GY1\_2\_FLD2)

**Manche Lehrkräfte vergleichen dann noch die Leistungsstreuung in der eigenen Klasse mit der landesdurchschnittlichen Streuung (036, 047, 048, 049).**

Zum Leistungsprofil der Klasse habe ich analysiert: Im Vergleich zum Landesdurchschnitt relativ kleines leistungsschwaches Feld, sehr breites Mittelfeld, nur kleine Leistungsspitze, die noch am Ende des ersten Drittels im Landesvergleich liegt. Die Besten liegen 30 Prozent hinter den tatsächlich Besten des Landes. (GY1\_2\_FLD2)

Und da war da so ein schönes Viereck: So war im NAME LAND Durchschnitt die Leistung. [...] Und dann hatten die mir oben ausgerechnet, wie meine Schüler jetzt stehen von der Leistungsdichte und da war das in meiner Klasse so, dass ich ein Pulk habe, Leistungsspitze, die besser sind als die Leistungsstärksten des NAME LAND Durchschnitts. Und ich habe auch (aber das habe ich auch vorher schon gewusst) ein, zwei, die schlechter sind als der schlechteste Schüler im Durchschnitt. Da ist das nochmal grafisch, da freust du dich. Und dass ich eben eine starke Leistungsmitte in der b habe [...]. Sagen wir mal meine Zweitstärksten, die sind so stark wie die Stärksten im NAME LAND Durchschnitt. Und dann hatte ich eben zwei, die haben jetzt auch wiederholt, die sind eben noch schlechter als die Schlechtesten vom NAME LAND Durchschnitt.[...]. Gut, das ist immer schön, dass man es mal sieht. (GY1\_2\_FLD1)

Erstaunlicherweise sprechen nur wenige Lehrer den Vergleich der Leistungsstreuung von Parallelklassen an (030, 051), obwohl die Parallelklasse eine der naheliegendsten Vergleichsgrößen für die eigene Klasse ist. Manche Lehrer erwähnen im Zusammenhang mit der Streuung „Ausreißer-Schüler“ und versuchen die besonders deren schlechte Leistung zu begründen (020, 036, 038, 043). Mögliche Begründungen sind, dass es immer mehr sonderpädagogische bzw. problematische Fälle in den Klassen gibt, dass bestimmte Schüler Konzentrationsschwierigkeiten haben oder einen schlechten Tag hatten und dass es bei einem Schüler familiäre Probleme gab.

Das hatte ich erwartet - das sind die beiden Schüler, die sich eben schwer konzentrieren können - dass die weit unter dem Durchschnitt sind. Meine Spitze, das sind auch wirklich die drei Schüler, das hat sich bestätigt. [...] Bis auf Ausnahmen, die vielleicht auch einen schlechten Tag hatten. Ja, hier muss ich zum Beispiel sagen: Das ist auch ein etwas besserer Schüler der Patrick, aber da ist familiär was vorgefallen. Da hab ich also gleich gewusst: Der kann an dem Tag nicht fit sein. Der kann seine Gedanken gar nicht bei dem Test haben. Da war die Mutti gestorben. (RS1\_2\_FSLE2)

**Mathelehrer gehen offenbar selbstsicherer und selbstverständlicher mit der Information über die Streuung um als andere Fachlehrer (001, 006, 004, 051). Selbst wenn Sie teilweise die Leistungsstreuung ihrer Klasse bereits aus Klassenarbeiten kennen oder instinktiv als Mathematiker wahrnehmen, sehen sie in der Rückmeldung über die Streuung für gewisse Situationen trotzdem einen Informationsgewinn (001), nämlich wenn sie z.B. eine Klasse neu übernehmen.**

Ich meine, was ich dann aus den NAME LERNSTANDSERHEBUNG herauslese, das mache ich als Mathematiklehrer sowieso. Ich mache mir mal ein Diagramm: Wie stehen sie? (GY1\_1\_FLM2)

Das interessiert vielleicht den Deutschlehrer, sage ich jetzt mal so. Ja? Der Mathelehrer weiß das einfach. [...] Wahrscheinlichkeitsrechnung, Streuung machen wir sowieso im Unterricht. Da wissen wir das schon, dass wir Schüler haben, die wirklich am unteren Level grade so ihre 4 kriegen und wie viele das sind. Das weiß man doch! Das sieht man doch schon in der Klassenarbeit. [...] Es bringt mir insofern nur nichts Neues, sage ich jetzt mal - wenn ich die Klassen kenne, das ist dabei die Voraussetzung. Wenn ich jetzt 'ne Klasse neu übernehme und dann so einen Test vielleicht vom vergangenen Jahr kriege, dann würde mir das möglicherweise auch schon Auskunft darüber geben, was kriege ich denn für eine Klasse. Das wäre auch noch mal eine Möglichkeit, wo man das nutzen könnte. (GY1\_1\_FSLM1)

**Es scheinen eher die Fachlehrer, die nicht Mathe unterrichten, Verständnisprobleme bei der Interpretation der Verteilungsgrafik zu haben (004, 022, 025, 038, 049). Aus diesen Schwierigkeiten heraus entsteht auch der Wunsch nach einer verständlicheren Darstellung und einer kommentierten Auswertung der Streuung, die dem Lehrer eine bessere Orientierung ermöglichen würde.**

Und dann hab' ich eine Kollegin gefragt: "Und was nehmen Sie denn da raus?" Sagt sie: "Na ja, für mich sind die Grafiken das Wichtigste. Ich kann sie auch lesen, ich bin ja Mathelehrer, aber mich hat noch nie ein Englisch- oder Deutschlehrer genau nach diesen Begriffen gefragt, beziehungsweise überhaupt diese Grafiken insgesamt zu interpretieren." [...] Meine Vermutung geht dahin: Man liest es und denkt sich was dabei. Man weiß aber nicht in jedem Falle, ob man sich's richtige dabei denkt. Streuung heißt eben: Na ja, ein paar Abweichungen. Ja gut, Abweichungen gibt's immer. Ja, und dabei lässt man's dann. Und deshalb wäre das schon für mich interessant, nochmal eine schulscharfe Auswertung mit Kommentar zu bekommen, wo ein beratendes Element drin steckt. (GY1\_1\_SL1)

Diese Variante mit den Pünktchen, die finde ich persönlich nicht so toll. Ich würde das mit Balken oder irgendwas machen. Ja, weil hier ist es ja ein Viertel der leistungsschwächeren Schüler, da ein Viertel der leistungsstärkeren Schüler, Mittelgruppe. Ich meine gut, die Mittelgruppe überblickt man, [...] aber auf den ersten Blick muss man erst mal gucken: Was ist das? Wofür stehen die Pünktchen da eigentlich? (RS1\_FSLM3)

Und sagen wir, für'n Mathematiker ist das vielleicht einfacher zu erkennen und schneller zu durchschauen, aber ich sag mal, sich hier da überall durchzuarbeiten und dann ganz konkret Ergebnisse jetzt rauszulesen: Wie arbeite ich jetzt weiter, um das im Grunde genommen jetzt auszuwerten? Das fand ich recht schwierig. (RS1\_1\_FLD4=FLE1)

Obwohl ich sagen muss, dass also grade diese Grafik nicht besonders sympathisch ist. Weil wir keine Mathematiker sind. Also ich hab da wirklich Probleme, das jetzt so genau für mich abzulesen. (RS1\_2\_FSLE2)

**Die Information der Streuung wird teilweise auch als ein Ergebnis betrachtet, das die eigene Arbeit widerspiegelt (047).**

Dann habe ich insgesamt festgestellt, dass es in der Klasse ein sehr breites Mittelfeld gibt. Es gibt keine wirkliche Spitze und es gibt ein relativ kleines leistungsschwaches Feld. Das ist erst mal für mich positiv, ich habe sozusagen in der Regel gut differenziert gearbeitet, so dass ich alle so an ein gewisses Level herangeführt habe. (GY1\_2\_FLD2)

**Ein Lehrer interessiert sich erst gar nicht für die Streuung (060), gibt aber keine Gründe hierfür an.**

### **1.1.8 Noten**

Lehrer thematisieren oft den *Vergleich des Ergebnisses aus Lernstandserhebungen mit den Jahrgangsnoten*, Halbjahresnoten oder anderen Noten der Schüler (002, 003, 004, 005, 006, 007, 010, 011, 012, 013, 017, 018, 020, 022, 023, 024, 025, 028, 031, 039, 040, 041, 054).

Dieser Vergleich kann zu positiven wie negativen Überraschungen beim Lehrer führen (002, 003, 004, 006, 007, 017, 018, 020, 022, 024, 028, 031, 040, 054) und anregend für die Reflexion der Leistungsbeurteilung und des eigenen Unterrichts wirken (002, 017, 022, 023, 031, 040, 054). Durch die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen haben die Lehrer z.B. die Möglichkeit untereinander ihre Beurteilungspraxis zu vergleichen und zu überprüfen, ob diese ähnlich ist (031) oder sie entschließen sich z.B. dazu, Standards bezüglich der Klassenarbeiten zu setzen und damit das Niveau anzuheben (017). In einem Fall wird zusätzlich noch die Anzahl der Ausfälle überprüft (017).

Wenn man sich das so anschaut. Ein Schüler, der 'ne 1 hat, hat hier das gleiche Ergebnis, wie ein Schüler, der die Note 2 hat. [...] Kann man sich schon seine Gedanken drüber machen. (GY1\_1\_FLM1)

Letztes Jahr habe ich das dann auch statistisch aufbereitet und da ergab sich eine Riesenabweichung (BETONT) zwischen Prüfungsnote und Jahrgangsnote, die mich dazu bewogen hat, nochmal ein paar Standards zu setzen bezüglich Klassenarbeiten. [...] D.h. also das Niveau haben wir deutlich angehoben und v.a. mehrfarbige Aufgaben genommen aus

verschiedenen Gebieten. Nicht nur die, die gerade (BETONT) unterrichtet wurden, sondern wir haben jetzt auch eine Wiederholungseinheit mit reingenommen, um den Schülerinnen und Schülern schon mal so ein bisschen die Standards klar zu machen. (GS1\_1\_FSLM2)

Was man eben auch sieht, ist, inwiefern sind die Noten, die man normalerweise im Unterricht gibt, die müssten ja.../ Im Prinzip müsste dieser NAME LERNSTANDSERHEBUNG besser sein. Ist er auch. Und bei uns ist es so, bis auf eine Klasse, dass es immer so eine halbe Note ist. [...] Und das ist auch eine Bestätigung dessen, das eben eine Gleichartigkeit der Bewertung, die ja angestrebt wird, durchaus vorhanden ist. Also für solche Sachen ist es schon wichtig, da mal ein paar Zahlen zu sehen. (GY2\_1\_FLM6=KOO3)

**In anderen Fällen spiegeln die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen im Groben die Erwartungen der Lehrer wieder (010, 011, 013, 017, 025, 039).**

Und ich musste feststellen, es hat keine großen Abweichungen sind. Es kommt schon mal vor, dass jemand besser oder schlechter ist. Aber in dem Sinne, weichen die nicht grundsätzlich voneinander ab. Das heißt also, für meinen Kurs konkret, dass sie in dem Sinne ihre Leistungen im NAME LERNSTANDSERHEBUNG teilweise bestätigt haben. (GS1\_1\_FLM1)

Es ist eine Diskrepanz von einer Note maximal oder eben genau so. [...] Also es ist bei mir zumindest und bestimmt auch bei vielen Kollegen, meistens ein Grad Differenz und ansonsten sehr identisch. (GS1\_1\_FLE3)

**Der Vergleich wird jedoch auch von Seiten der Lehrer zumindest ein Stück weit in Frage gestellt (003) bzw. es wird aufgezeigt, dass der Vergleich sehr unterschiedlich interpretiert und erklärt werden kann (004) oder die fehlenden Konsequenzen des Vergleichs werden demontiert (005).**

Wenn die dann natürlich hier so eine Auflistung machen und sagen: "Das stimmt nicht mit der Note überein." Das ist natürlich auch immer so eine Milchmädchenrechnung. Ja, weil es kommen ja dann noch andere Faktoren dazu. Und ja, das ist genau das hier. Wo die das dann nur auflisten. Gut, okay, es sind Statistiken und es kann nie alles unfehlbar sein, das ist mir vollkommen klar. (GY1\_1\_FLD1)

Man nimmt das zur Kenntnis, man vergleicht das. Ist die Abweichung gegeben, ich zitiere jetzt mal: "Es waren einige, die haben sich verbessert, aber das war ja auch nicht so schwer." Und wenn sich jemand verschlechtert hat wird gesagt: "Na ja, das ist eben auch jetzt der speziellen Situation zu schulden." (GY1\_1\_SL1)

Also im Grunde genommen wurde jeder mit seinen Ergebnissen alleine gelassen. Man hat die gehabt, man hat sie verglichen mit den Ergebnissen, die die Schüler normalerweise im Unterricht erbringen und in den meisten Fällen ist es dabei geblieben. (GY1\_1\_FLE1)

**Lehrer begründen die entstandenen Differenzen bei der Leistungsbeurteilung ganz unterschiedlich. Die Abweichungen werden laut mancher Lehrer von ihnen selbst oder von externen Personen in erster Linie auf die geringe Beurteilungskompetenz des Lehrers zurückgeführt (006, 007, 012). Dabei spielen laut anderer Aussagen offenbar noch ganz andere Fak-**

toren eine Rolle, wie zum Beispiel fehlende Motivation, fehlendes Engagement bei Hausaufgaben bzw. Faulheit, Tagesform und Nervosität der Schüler (006, 024, 025). Laut zwei Aussagen haben Noten außerdem auch eine pädagogische Komponente bzw. werden als erzieherische Maßnahme eingesetzt und spiegeln insofern nicht immer die Leistung der Schüler wieder (006, 024). Wieder andere führen die Diskrepanz darauf zurück, dass gewisse Aufgaben aus der Lernstandserhebung im Unterricht nicht geübt wurden (040) oder bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Lehrplan enthalten waren bzw. dass der Lehrplan auch sehr flexibel gehandhabt wird (041). Gute Ergebnisse hingegen werden z.B. auf Fleiß der Schüler zurückgeführt (041).

Und dann halt, ob die Ergebnisse so ungefähr mit den Deutschnoten übereinstimmen, oder ob wir da jetzt große Diskrepanzen haben. Weil das heißt ja, wenn die wesentlich besser als ihre Deutschnoten sind, dann bin ich vielleicht in meinem Anforderungsniveau ein bisschen zu hoch oder wenn die wesentlich schlechter sind als ihre Deutschnoten, ja, dann muss ich Gas geben, dann läuft irgendwas nicht so richtig. (GY\_1\_FLD2)

Und dann kommt auch sofort irgendwo ein Urteil über den Lehrer. Wieso zensiert der hier eine 2, wenn der Schüler eigentlich viel viel schlechter ist. Dieses Urteil kommt ja sofort - gut, damit haben wir ja als Lehrer ständig zu tun. [...] Ich weiß, dass man in der 5., 6. Klasse auch noch ein bisschen später, oftmals auch Noten gibt zur Motivation und dadurch können solche Dinge entstehen. Oder es ist auch eine Tagesform, auch dort würde ich jetzt sagen: Okay, ich kenne diese Schülerin und an dem Tag hatte sie kein Bock oder sie war völlig aufgeregt und außer sich. (GY1\_1\_FLM2)

Und ich denke, da spielt einfach rein, dass eine Note nicht nur eine Leistungsnote ist, sondern auch eine pädagogische Note. Da hatte ich eben Schüler, die vom Leistungsvermögen dem entsprachen, ja wie es mir der NAME LERNSTANDSERHEBUNG gezeigt hat, aber diese Note nicht wirklich hatten, weil sie eben Schlumpenschuster, Liederjane, Faulpelze sind oder ich sag es mal so, eben regelmäßig keine Hausaufgaben bringen und damit den aktuellen Stoff nicht bewältigen. Wenn es aber um diese Nachhaltigkeit geht, quasi noch was im Rucksack haben, was sie da eben im NAME LERNSTANDSERHEBUNG einbringen können../ [...] Also das ist auch eine relative Geschichte, wo ich mir sage: Man kann sich das zwar angucken, aber dass das abweicht, wundert mich einfach nicht, weil Noten nicht nur durch Leistung entstehen, sondern dass auch diese pädagogische oder diese Kompetenzvariante da mit reinspielen. Das ist einfach so, man hat ja nur die Note, um in vielfältiger Weise oft erzieherisch zu wirken und das versuche ich schon viel wegzulassen, aber es geht eben mit ein. (RS1\_1\_FLM5)

Ein Lehrer berichtet auch über weitreichendere Konsequenzen, die er aufgrund des Vergleiches der Noten gezogen hat (006). Es handelt sich dabei um eine erhöhte Aufmerksamkeit im Unterricht gegenüber den individuell erbrachten Leistungen, eine Modifikation der Art zu Unterrichten und ein Experiment, um herauszufinden, welche Rolle die Nervosität beim Ergebnis aus der Lernstandserhebung spielt. Eine andere Konsequenz bezüglich der Noten ist, dass in einem Fall die Prüfungsnote auch in die Fachnote miteinbezogen wird. Die Note aus der Lernstandserhebung wird somit wie eine Klassenarbeit gezählt, wobei jedoch gewisse

## Aufgabenbereiche, die nicht im Unterricht behandelt worden sind, ausgeschlossen werden (023).

Ich würde hier genauer hingucken: Was ist mit diesen Schülern, die eine 3 haben, aber nicht im Dreier-Bereich sind, die eine 2 haben, aber nicht im Zweier-Bereich sind? Was ist dort? Wo liegen ihre Probleme? Also ich würde jetzt hier bei so einer Tabelle ganz individuell an den Schüler rangehen. Und das ist ja das, was man normalerweise bei jeder Klassenarbeit machen sollte. [...] Und da gucke ich dann auch im Unterricht drauf, da gucke ich mir das dann genau an. [...] Das ist der NAME LERNSTANDSERHEBUNG, der wirklich an der Stelle unheimlich interessant wird für meine Arbeit. Stoffmäßig kann ich nicht viel ändern, aber die Art, wie ich den Stoff überbringe, da dran kann ich was ändern (GY1\_1\_FLM2)

Ich habe mal einen Test gemacht vor langer Zeit als eine Schülerin mir im Unterricht wie eine Zweier-Schülerin vorkam und die Arbeiten immer mit 4 oder 5 geliefert hat. Da habe ich die Eltern bestellt – ich war nur Fachlehrer in der Klasse – und die Eltern sagten, sie ist wahnsinnig aufgeregt vor einer Arbeit. Ich habe das Kind eines Tages mal richtig veräppelt und habe praktisch gesagt: „Hast du heute Nachmittag noch Zeit? Mit Dir möchte ich gerne heute Nachmittag die Arbeit schreiben. Ich habe die Arbeit schon vorbereitet für Dich, die kannst du jetzt zur Übung mitschreiben.“ Und dann habe ich sie entlassen und habe gesagt: „Ach Mensch, mir ist gar nicht eingefallen, dass ich zum Arzt muss!“ Habe die Arbeit kontrolliert und das Kind hatte eine 2. Also das sind so Dinge, die ich hier eben mitmesse. Das ist für mich ganz wichtig. (GY1\_1\_FLM2)

## Wenn den Eltern die unterschiedliche Leistungsbeurteilung ihrer Kinder durch Lehrer und Lernstandserhebung übermittelt wird, kann dies problematisch werden (006).

Aber genau einmal ist es so was von schief gegangen, weil der Schüler ganz anders ist, als er sich in diesem Lerntest gezeigt hat. Und da gab es dann das Gespräch eben, dass die Mutter wahnsinnig schockiert und enttäuscht war, was ihr Kind nicht kann, dass es doch eigentlich besser ist. Und das hat sich aber jetzt heraus gestellt. Also, ich musste der Mutter sagen, dass wir momentan nur erst mal vordergründig testen. Sie soll erst mal sehen: Was hat ihr Kind geleistet? Sie soll jetzt nicht das werten, sondern sie soll sehen: Es handelt sich jetzt um eine neue Situation, jetzt sind die sehr Guten aus der Grundschule alle zusammen und da nimmt mein Kind eine Position ein. (GY1\_1\_FLM2)

### 1.1.9 Fächervergleich

Die Klassen- und Schülerergebnisse werden auch über *verschiedene Fächer* hinweg miteinander verglichen (005, 011, 015, 016, 025, 029, 032, 033, 047, 048, 050, 054, 056, 059, 062).

Es werden dann noch mal die Ergebnisse für die einzelnen Bereiche extra aufgelistet. In Deutsch zum Beispiel sind wir fast bei minus 10 Prozent, also auch schlechter als im Jahr zuvor. In Mathematik gibt es 'ne Abweichung von ungefähr minus 2,5 Prozent. (RS1\_2\_K002)

Also in Mathe waren sie wohl, glaube ich, 10 Prozent unterm Landesdurchschnitt [...] und in Englisch waren sie, glaube ich, [...] im Durchschnitt sogar ein bisschen drüber. (GY1\_2\_FLD2)

Der Vergleich kann aus unterschiedlichen Gründen angeregt worden sein. Es wird z.B. eine besonders problematische Klasse unter die Lupe genommen (005) und es wird überprüft, ob die erbrachte Leistung eher auf das Potential der Klasse oder auf die Art zu unterrichten zurückzuführen ist (005). Lehrer vergleichen sich außerdem mit (Kollegen aus) anderen Fachbereichen, um die eigene Leistung relativieren zu können (011), um ein Bild der Schülerpersönlichkeit zu bekommen und längsschnittlich dessen Leistung beobachten zu können (016), um eine Gesamtübersicht über die Leistung der Klassen zu erhalten (029, 062) oder um sich mit einer Kollegin, die die Parallelklasse unterrichtet, über mögliche Ursachen für das Zustandekommen der Ergebnisse auszutauschen (044).

Und das war in den letzten Jahren eigentlich immer so ganz ordentlich in Deutsch. In den beiden anderen Fächern war es nicht ganz so glücklich, deshalb kann ich mich jetzt hier so mal 'n bisschen zurücklehnen. (GS1\_1\_FS1D1)

In einem Fall weiß ich, dass es eine größere Ausweitung genommen hat. Wir hatten eine Problemklasse im vergangenen Jahr und da haben wir das in der Steuergruppe gemacht, im größeren Rahmen. Also da hat dann nicht nur Englisch eine Rolle gespielt, sondern eben auch Mathematik und Deutsch und dann hat man die Klasse im größeren Spiegel beguckt. (GY1\_1\_FLE1)

Der Vergleich wird, wie das letzte Zitat belegt, also nicht nur vom einzelnen Fachlehrer angestellt, sondern wird auch von einer Kollegengruppe bzw. der Steuergruppe (005) wahrgenommen. Teilweise wird versucht, eine Begründung dafür zu finden, dass die verschiedenen Fächer so unterschiedliche Ergebnisse aufweisen. Einmal wird argumentiert, dass der Lernstandserhebung in einem gewissen Fach schwieriger war (048, 054), ein anderes Mal heißt es, dass die Schüler in diesem Fach zu wenig Förderung aus dem Elternhaus erhalten (050).

Und in Deutsch war es schwierig, das weiß ich. Deshalb habe ich das ja vorhin gesagt. Das Resultat in Englisch war besser als in der Mathestunde. (GY1\_2\_FSLE1)

Also z.B. in Mathematik war der Lösungsdurchschnitt der NAME LAND Gymnasien 75 Prozent und unserer 80 Prozent. Und das ist ziemlich viel Unterschied, 5 Prozent in einem Fach bei 100 Schülern [...]. Und das war genauso hoch in Deutsch. Da war der Wert 84 oder 89 Prozent und in Englisch war es etwas schwächer. Das war auch zu erwarten, weil unsere Schüler weniger von zu Hause in Englisch gefördert werden. Das ist einfach im Bürgerlichen nicht so. (GY2\_2\_SL4\_1)

Und mit dem, was wir in diesem Jahr gemacht haben, haben wir deutlich gezeigt: Wir sind einfach nicht so schlecht, wie es immer nach außen dargestellt wird. Die Materie ist ein bisschen schwieriger. Das Aufgabenniveau ist ein anderes als in den anderen Fächern, deswegen kommen da schlechtere Noten zustande. (GY2\_2\_FLM6K003)

Die Diskrepanz der Ergebnisse zwischen den Fachbereichen kann aber offenbar auch eine gewisse Konkurrenz schüren (011, 017, 033, 054).

Deutsch versaut ja auch alles. [...] Minus zehn Prozent sogar. [...] Die haben uns damit auch gedrückt in der Gesamtwertung. [...] Allerdings in Mathe sind 's eben auch zwölf Prozent fast. Hier einmal zehn und hier noch mal zwei. [...] Das ist eben viel. (RS1\_2\_SL3)

Und durch die Gesamtauswertung sieht man einfach: Relativ ist der Mathe-Fachbereich der beste Fachbereich, weil wir die größten Abweichungen zu den entsprechenden Noten haben im Vergleich zu anderen NAME LAND Schulen. Also mit Deutsch zusammen. Wir sind fünf Prozent besser, genauso wie der Deutsch-Bereich und der Kollege, der diese Evaluation gemacht hat, kam eben aus dem Englisch-Fachbereich. Und der Englisch-Fachbereich ist nun gerade der, der am schwächsten bei uns abgeschnitten hat. Also das sind so Sachen, die mit dabei waren. Also das, was an Auswertung rüber kam an unseren Fachbereich vom letzten Jahr, war halt sehr, sehr schlecht. Und das hat Dinge wesentlich schlechter dargestellt als sie eigentlich sind. (GY2\_2\_FLM6K003)

Von manchen Lehrern wird der Vergleich selbstverständlich und automatisch gezogen, weil sie z.B. zwei Kernfächer in derselben Klasse unterrichten (025) oder Koordinatoren sind und somit einen besseren Überblick über das Gesamtergebnis haben (054). In einem anderen Fall werden stattdessen die Ergebnisse fast ausschließlich aus der Perspektive des eigenen Faches betrachtet, da die zusätzliche Information über die Ergebnisse in den anderen Fächern die Lehrer überfordern würde (017).

Also ich muss sagen, ich hab' von Deutsch wenig Kenntnis und ich hab' von Englisch wenig Kenntnis. Ich weiß bloß, dass in Englisch halt dieses Jahr die höchste Ausfallquote erreicht wurde und nicht wir (BEIDE LACHEN) da die Bösen waren. Mehr hat sich noch nicht rumgesprochen (LACHT). Also das ist der Umgang mit Daten an der Schule. Wir werden auch durch Daten erschlagen. Und ich erschlage mich gerade selber mit diesen ganzen Tabellen. (GS1\_1\_FSLM2)

### 1.1.10 Keine Rezeption

Manche Lehrer rezipieren die Ergebnisrückmeldungen *nicht* oder nur oberflächlich (008, 009, 015, 028, 030, 048, 052). Ein Grund für das mangelnde Interesse an den Ergebnissen kann eine gewisse Skepsis oder Antipathie gegenüber Statistiken sein (008, 028, 048, 052). Einer dieser Lehrer begründet diese Skepsis damit, dass die Schüler auf die Lernstandserhebung vorbereitet wurden und somit die Ergebnisse verfälscht wurden (048), ein anderer damit, dass es Verständnisschwierigkeiten bei der Rezeption der Ergebnisse gab und dass der Vergleich mit anderen Schulen ihn auch nicht interessiere (052).

Also ich schau da rein, schau mir das an, registriere das. Es ist aber für mich nicht unbedingt wichtig. Statistiken sind Schall und Rausch. [...] So und dann schau ich mir die Statistiken an, nehme das zur Kenntnis, aber ansonsten hat das für mich jetzt keine weitere, größere Wichtigkeit. (GY1\_1\_FSLE1)

Anderen wiederum ist der Informationsgewinn der Ergebnisrückmeldung nicht groß genug (009, 015, 052), da z.B. die Ergebnisse den Erwartungen entsprechen und die Statistiken allgemein als zu praxisfern wahrgenommen werden (009) oder die Ergebnisse nicht detail-

liert genug aufbereitet waren und daraufhin schulinterne Auswertungen vorgenommen wurden (015).

Also, ich gucke mir das zwar an und würde, wenn es dann sehr erstaunlich für mich wäre, wahrscheinlich auch mehr Bedeutung der Sache beimessen, aber es ist nicht so sehr erstaunlich. Ich bin eigentlich mehr der Typ, der mit der Praxis arbeitet und ich versuche jeden Tag meinen Unterricht optimal durchzuführen. Und ich denke mir mal, ich kann daraus nichts weiter erkennen, was ich nun noch mehr machen soll mit den Kindern. Also mehr als arbeiten kann ich nicht. Solche Statistiken geben mir nicht so sehr viel, weil ich der Meinung bin, es gibt Probleme, die wichtiger sind in der Schule anzupacken, als nun unbedingt an dieser Stelle einen Vergleich zu ziehen. Ich kann's zwar nachvollziehen dass man sich damit beschäftigen muss, aber für mich jetzt persönlich, als derjenige, der nun unten an der Basis arbeitet, gibt's mir nicht so sehr viel. (GY1\_1\_FLE2)

Und dann ist es wirklich nicht besonders aussagekräftig. Wir haben ja unsere Statistiken hier gemacht, indem wir wirklich die Aufgabenteile einzeln ausgewertet haben. Das ist in den Fachbereichen unterschiedlich gemacht worden. Ich hab' dann 'ne Statistik zusammengetragen aus den einzelnen Prüfungsergebnissen, wo wir intern sozusagen nach bestimmten Kriterien hier gefiltert und gerechnet haben [...] Wir haben uns dadurch sozusagen unsere eigene Auswertung hier gebastelt, um sagen wir mal als Gesamtschau der Schule zu wissen, wo finden wir uns im Niveau wieder. In den Fachbereichen ist das dezidiert noch gemacht worden bezogen auf die Ergebnisse für die einzelnen Aufgaben, Kompetenzbereiche usw. (GS1\_1\_SL2)

**Teilweise konnte auch keine Rezeption der Ergebnisse stattfinden, weil die Rückmeldungen fehlten (030, 033) oder zu spät kamen (015) und außerdem andere Probleme in der Schule vorrangig waren (009, 030).**

Naja, es ist jetzt schon so 'n bisschen, ich vermute mal, so 'n Alltag geworden. Wir machen NAME LERNSTANDSERHEBUNG und das muss man nicht jedes Mal wieder auswerten und wieder auswerten. Also dieses Jahr nicht. Wir hatten andere Probleme zu klären in den Dienstberatungen, die wir hatten bis jetzt. Aber hier an der Schule machen wir uns schon Gedanken. Also ich vor allen Dingen und versuche, die Fachschaften zu motivieren letzten Endes oder Ursachenforschung zu betreiben. (GY2\_1\_FLD5)

**Offenbar betrifft die fehlende oder mangelnde Rezeption der Ergebnisse nicht nur Lehrer, sondern teilweise auch Eltern. Laut einer Aussage nehmen die Eltern die Ergebnisse „relativ teilnahmslos“ auf (021). Andere Lehrer berichten, dass die Eltern sich nur für die Note des eigenen Kindes interessieren (027, 030) und wie die Klasse im Vergleich zu den Parallelklassen abgeschnitten hat. Der landesweite Vergleich der Ergebnisse scheint Eltern weniger oder gar nicht zu interessieren (027).**

Also das Ganze wird in der Regelschule von den Eltern nicht ganz so ernst wahrgenommen. Muss ich einfach so sagen. Da waren Kollegen, die also wirklich auch gut sind und das rüber gebracht haben mit Folie, aber man hat sich das angehört und: „Okay. Und mein Kind?“ So kam dann wieder das Persönliche. (GY2\_1\_FLD5)

### 1.1.11 Längsschnittlicher Vergleich

Es ist auffällig, dass der längsschnittliche Vergleich der Ergebnisse in den Interviews immer wieder zur Sprache kommt, auch wenn es im Ergebnisbericht immer nur die aktuellen Ergebnisse aus Lernstandserhebungen betrifft. Jedoch ist spielt längsschnittliche Betrachtung der Ergebnisse offenbar bei Lehrern, aber auch Schulleitern, eher eine untergeordnete Rolle. Dies ist eventuell auf die bisher geringe Erfahrung mit Lernstandserhebungen die der späten Einführung der Lernstandserhebungen geschuldet sind, zurückzuführen. Aber auch strukturelle Aspekte spielen hier eine Rolle, denn nicht immer unterrichtet ein Lehrer die Klasse über einen längeren Zeitraum und hat somit die Motivation und das Interesse und die Beurteilungskompetenz für einen solchen Vergleich. Außerdem ändert sich auch die Zusammensetzung der Klasse von Jahr zu Jahr beispielsweise durch Neuzugänge, Sitzenbleiber und Schulabgänger.

Der längsschnittliche Vergleich kann auf verschiedenen Ebenen wie z.B. die der Schüler, Klasse oder Schule angestellt werden. Folgend soll betrachtet werden, auf welchen dieser Ebenen und wie der längsschnittliche Vergleich von den Lehrern angestellt und genutzt wird.

Die Schülerergebnisse werden genutzt, um über einen Längsschnitt die *Entwicklungsverläufe einzelner Schüler* zu identifizieren (016) bzw. es wird ein längsschnittlicher Vergleich geplant (018, 022).

Es kommt ja darauf an, ob ich selber betroffene Fachlehrerin bin oder das Ganze nur begleite. Wenn ich's nur begleite, dann geht es nicht um fachspezifische Dinge, sondern dann geht es darum, welche Schülerpersönlichkeit steckt dahinter: männlich, weiblich, überaltert oder regulär in diesem Jahrgang, egal ob 7, 8, 9, 10, nicht deutsche Herkunft. Und dann die einzelnen Noten, also die Kernaussagen zu den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, ganz wichtig. Und das beobachte ich über vier Jahre. Ab Klassenstufe 7 beginnend und werte das immer aus. (GS1\_1\_K001)

Wenn man das in den künftigen Jahren vielleicht hinkriegt, dass man die Ergebnisse der 6. mit der 8. Klasse schülerbezogen wirklich vergleichen kann und man das nicht selber als Lehrer machen muss, sondern man kriegt 's für den Schüler, das wäre sicher auch 'ne Hilfe. Ja, dass man dann eben wirklich noch mal konkret pro Schüler das sieht. [...] Also, das wäre sicher 'n Vorteil, weil die Mühe mir selber zu machen, da bin ich zu faul. (LACHEN GEMEINSAM) Ja also da, sage ich mal, da nehme ich mein Gefühl, wie ich's so aus dem Unterricht habe. Da gucke ich nicht jetzt in den Kompetenzbogen rein, um das rauszufinden. Ja, das würde irgend 'n Computer ja vielleicht mit 'nem entsprechendem Programm leisten können. (RS1\_1\_FLM4)

In einem Fall wird die Rückmeldung über das Abschneiden in den Anforderungsbereichen genutzt, um längsschnittlich die Leistung der einzelnen Schüler bei der letzten Lernstandserhebung und der Lernstandserhebung von vor drei Jahren zu überprüfen. Dadurch soll festgestellt werden, ob eine Leistungssteigerung in den Anforderungsbereichen stattgefunden hat (022).

Es werden unter anderem mithilfe früherer Ergebnisse aus Lernstandserhebungen auch *längsschnittliche Vergleiche der Klassenergebnisse* gezogen (023, 024, 031, 032, 033, 037, 045, 051, 057, 062), um die Fortschritte der Klasse festzustellen.

Und dann kriegen wir ja in der Auswertung immer noch die Information, wie's in den vergangenen Jahren war. Ich bin erst seit zwei Jahren hier an der Schule. Hab' also dann geguckt: Wie ist in den vergangenen Jahren der Test ausgefallen? Kannst Du dich jetzt glücklich schätzen, weil Du besser bist oder musst Du dich jetzt erst mal kundig machen, was anders gelaufen ist, wenn Du schlechter abgeschnitten hast? Oder gibt's eventuell von der Klassensituation aus her Gründe, die dafür sprechen, dass man eben schlechter abschneidet oder so? Insofern ist es dann für mich schon wichtig, mich eintakten zu können. (RS1\_1\_FM4)

Es ist unterschiedlich, also ich muss feststellen, die eine 8. Klasse, die ich später erst übernommen habe, erst in der 7. Klasse, die waren damals im NAME LERNSTANDSERHEBUNG Klasse 6 schon gut. Die sind auch in der 8 wieder gut gewesen. Und die 6. Klasse, die ich damals in der 5. übernommen habe, da erwarte ich auch, dass sie im achter NAME LERNSTANDSERHEBUNG nächstes Jahr auch nicht die Überflieger sind, weil es hängt schon extrem mit der Struktur der Schüler zusammen, mit der Merkfähigkeit der Einzelnen. (GY1\_2\_FSLM1)

**Für Wenige ist auch ein längsschnittlicher Vergleich des Schulergebnisses von Interesse (054, 060, 062). Der längsschnittliche Vergleich wird für verschiedene Zwecke durchgeführt. Er wird z.B. genutzt, um zu überprüfen, ob die vom Lehrer vorgenommene Einstufung der Schüler in Real- und Hauptschulniveau angemessen war (024).**

Die Verteilung ist ähnlich trotz der zwei Jahre Unterschied. Und das gibt mir in gewisser Weise 'n bisschen Sicherheit. In der 6 war ja damals die Einstufung in Mathematik in Haupt- und Realschule, dass ich wirklich sage: Ich hab's richtig gemacht damals, wie ich sie eingestuft hab'. (RS1\_1\_FLM5)

**Ein Schulleiter gibt an, dass die Ergebnisse nur selten für einen längsschnittlichen Vergleich genutzt werden und auch allgemein von den Lehrern noch nicht ausreichend als eine Rückmeldung für die eigene Arbeit verstanden werden (029).**

Also für die Lehrer ist, glaub' ich, sogar das Ergebnis weniger bedeutend, weil die Lehrer, die dieses Jahr den NAME LERNSTANDSERHEBUNG absolviert haben in ihren Klassen, die sind dann nächstes Jahr eine Klasse weiter und haben keine 10. in aller Regel. Das wäre ein Zufall, wenn dann jemand unmittelbar danach wieder 'ne 10. hätte, so dass er bestimmt Schlussfolgerungen direkt anwenden könnte. Und insofern ist das also, denk' ich, noch recht wenig verstanden von den Lehrkräften als 'ne Rückmeldung für Ihre Arbeit, die sie für die Zukunft auch weiter nutzen können, was ja sehr sinnvoll wäre. Ich denke, das ist eher eine Rückmeldung für die Schüler in der Vergleichsarbeit selbst und für die Schule. Also ich (BETONT) kann schon Schlüsse ziehen, was das Leistungsniveau einer bestimmten Klasse oder auch bestimmter Lehrkräfte angeht. (GY2\_1\_SL4)

**Es gibt aber auch Aussagen, die belegen, dass der Vergleich als Feedback für die vom Lehrer geleistete Unterrichtsarbeit gewertet wird (031, 062).**

Und insofern weiß ich, dass wir da ganz gut gearbeitet haben. Also man sieht dann dort gewisse Fortschritte, die man als Lehrer dann mit der Klasse erreicht hat. Oder die andere Klasse hat eben Rückschritte gehabt in ihrem weiteren Bildungsweg. (GY2\_1\_FLM6=K003)

Dass irgendwo doch der Lohn für die eigene Arbeit da ist. Man sieht es dann anhand der Zahlen, sei es der Durchschnittswert in Mathe, sei es der Vergleich: Wie haben die Schüler hier angefangen in der Siebten? Mit einer - die Beispiele gibt es wirklich - mit einer Hauptschulempfehlung. Und wie sind sie jetzt nach vier Jahren hier raus gegangen aus der Mittelstufe? Wie gebe ich sie ab? Da kann ich mich unwahrscheinlich darüber freuen. (GS1\_2\_K001)

**Der längsschnittliche Vergleich kann Lehrer aber auch in einen Rechtfertigungszwang bringen (037).**

Ich hatte das zweite Jahr das Glück, eine sechste Klasse zu haben. Natürlich hat unser Schulleiter den Durchschnitt mit dem Vorjahresdurchschnitt verglichen. Dort gab es nur eine sechste Klasse, mit der ich auch über dem Landesmittelwert gelegen habe - mit einer prozentualen Erfüllung von ungefähr über 60 Prozent [...], notenmäßig mit einer 3 ausgedrückt. Und in diesem Jahr ist die Klasse, die ich also im vorigen Schuljahr in der Sechsten geführt habe, mit einem Mittelwert von 42 Prozent in die Erfüllung der Aufgaben gegangen und das entspricht dann notenmäßig der 4. Und sofort kam dann natürlich die Frage: Derselbe Lehrer und solche Ergebnisunterschiede - Wie ist das zu erklären? (RS1\_2\_FLM4)

### **1.1.12 Kritik und Verbesserungswünsche**

Einige Lehrer äußern *Verbesserungswünsche* zur Form der Leistungsrückmeldungen (004, 006, 015, 017, 018, 019, 020, 027, 053, 059). An dieser Stelle sollen einige dieser Wünsche und ihre Begründung beispielhaft angeführt werden.

Damit die Ergebnisse effektiv von den Lehrern genutzt werden können, wünschen sie sich hauptsächlich *differenziertere Rückmeldungen* und eine *bessere Aufbereitung* dieser (005, 006, 017, 020, 053, 059), um eine zusätzliche Arbeitsbelastung zu vermeiden.

Ja, das ist eben das, was mich so ein bisschen ärgert ist eben wirklich, dass jede Schule oder jeder, der sich damit beschäftigen soll, weil er ja damit irgendwie auch weiter arbeiten muss, dann auf sich alleine gestellt ist. Diesen ganzen Datenquatsch, den kann wirklich mit 'ner vorbereiteten Excelmaske dann, denk' ich mal, exzellent aufbereiten, aber die hätten sie uns auch liefern können, die haben sie. Wer so was hier erfasst, der hat so was normalerweise. Also warum ist das da nicht auf dem NAME FORSCHUNGSINSTITUT sogar mit drauf? Warum kann ich das nicht runterladen? (GS1\_1\_FSLM2)

Die Rückmeldung sollten z.B. auch detaillierter bezüglich der Anforderungsniveaus und der Leistung von Einzelschülern sein (005, 006). Ein paar Lehrer sagen, sie hätten gern eine differenziertere Ergebnissrückmeldung bezüglich des Abschneidens der einzelnen Schüler bei den einzelnen Aufgaben gehabt, um besser erkennen zu können, wo noch Defizite bestehen, an denen man individuell arbeiten kann (011, 025, 029, 031, 051, 061). Diese Lehrer empfänden eine individuelle Rückmeldung als viel wertvoller als die bisherige.

Also das würde uns schon helfen. Wir haben's selber gemacht. Wir haben uns also als Mathematiker hingestellt, die Kollegen hatten ja die Ergebnisse von den Teilaufgaben und haben auch wirklich analysiert: An welchen Stellen haben die Schüler versagt? Und haben schon festgestellt, dass es klassenstufenübergreifend bestimmte

Aufgabenbereiche gab, mit denen die Schüler einfach nicht so gut zurecht gekommen sind. Wir haben natürlich dann unseren Unterricht daran angepasst und haben gesagt: Okay, wenn wir diese Themen eben zu wenig bearbeitet haben, müssen wir sehen, dass wir das ein bisschen verstärken. Ja und wir haben tatsächlich unsere Excel-Tabellen in Diagramme umgesetzt und haben dann versucht, selber das rauszufinden. Gerade auch die Streuung ist für uns interessant. (GY2\_2\_FSLM4)

Da bin ich auch dafür, dass man es wirklich aufgabenweise auswerten lässt, auch wenn es ein Haufen Daten sind, um einfach zu gucken: Wo sind die Schwerpunkte? Bei welchen Aufgabentypen haben wir Probleme? Wo müssen wir nachbessern? Einfach, um konzeptionell auch an den Rahmenplänen ein bisschen noch rumzuarbeiten. Ich denke mal, das Optimum ist es noch nicht. Insofern finde ich das schon gut als Werkzeug. (GS1\_2\_FSLM2)

Also auswertungsmäßig kommt ja in der Richtung nichts raus in dem Sinne. Wir vergeben unsere Punkte. Also nicht das ich wüsste, dass man da, wie 's beim PISA-Test war oder wie 's bei diesem Nordrheinwestfalen-Test war, 'ne entsprechende Bewertung dann bekommt, welche Kompetenzen sind entwickelt und welche sind nicht entwickelt bei den Schülern. Das hat man ja hier nicht. Insofern ist ja da keine Rückmeldung bisher da. Ich weiß nicht inwiefern das mit den Daten möglich ist. (GY2\_1\_FLM6=K003)

### **Die Lehrer üben auch ganz allgemein Kritik an der Oberflächlichkeit der Informationen, die in den Statistiken enthalten sind (017, 029).**

Von der Mathematik kann ich mich jetzt nicht wirklich loben und sagen: Das ist 'ne wunderbare Schule und ihr werdet hier erfolgreich den NAME LERNSTANDSERHEBUNG machen. [...] Aber die Frage, warum.. / also was ist denn mit den anderen 39 [Anm.: Schülern]? Hätten die an anderen Schulen vielleicht schon vorher aufgegeben? Gingen (BETONT) die denn überhaupt noch zur Schule? Die wird dann nicht beantwortet bei dieser Zahlenkunde. (GS1\_1\_FLM2)

Während bei uns auch die Vergleichswerte selbst mit anderen Schulen, die sind so klein, dass ich noch nicht mal weiß, ob die statistisch von Bedeutung sind. Ich glaube, unsere Schule ist in Deutsch ein Zehntel besser als der NAME LAND Durchschnitt, in Mathe ein Zehntel schlechter oder ich weiß jetzt gar nicht. Auf jeden Fall sind das so marginale Differenzen, dass man also kaum Rückschlüsse ziehen kann. (GY2\_1\_SL4)

**An manchen Stellen wird Kritik am Rückmeldeformat aufgrund *fehlender Informationen* geäußert (004, 005, 006, 015, 016, 018, 019, 020, 024, 031, 059). Es werden also nicht nur detailliertere Informationen, sondern auch eine ganz neue Inhalte für den Ergebnisbericht gewünscht. Z.B. werden die Vergleichszahlen für den eigenen Bezirk gewünscht, stehen aber nicht zur Verfügung (031) oder es wird der Vergleich der Schulergebnisse mit Schulen des gleichen Schultyps erwünscht, ist aber durch fehlende Informationen nicht möglich (018). Außerdem sollten die Geburtsjahrgänge der Schüler angegeben werden und auch wie viele Nicht-Muttersprachler an der Lernstandserhebung teilgenommen haben (020). Eine andere Lehrkraft würde es begrüßen, wenn ein Schulranking gemacht wird oder zumindest Schulprofile für die Eltern erstellt werden (019). Andere Lehrer wünschen sich, dass Zusatzmaterialien angeboten werden (005) oder dass eine landesweite Auswertung erfolgt (006). Ein paar**

**Lehrer schlagen vor, dass die Daten stärker verbalisiert werden sollten (020, 027) und eine kommentierte Auswertung mit einem beratenden Element erstellt werden könnte (004, 018).**

Vielleicht, dass dieser Lehrerfragebogen im Zusammenhang zum Ergebnis der Klasse gesehen wird, dass da doch nochmal gesagt wird: „Die und die Methode“ oder irgendwelche Dinge, die im Lehrerfragebogen auffällig geworden sind im Vergleich zu den Leistungsergebnissen der Klasse. Dass da nochmal ein Rückschluss kommt oder ein Hinweis (BETONT)[...], weil das wäre auch manchmal hilfreich, wenn dort nur stehen würde z.B.: „Lücken im Umgang mit Zahlen.“ Oder ein Methodenhinweis noch, wie das jetzt hier auch immer schon mal da stand übers Internet noch sich Zusatzinformationen zur weiteren Verarbeitung./ oder wie kann ich's im Unterricht dann auswerten und so weiter. Das wäre schon nicht schlecht. (RS1\_1\_KO01)

Man macht ja ein Übersichtsblatt nach jeder Arbeit, wo eben alle Noten drauf stehen. Dann gibt man das ab und dann ist man eben fertig damit. Sollen das mal andere machen und auswerten. Und wenn man zurück guckt, dann müsste da gleich die Auswertung stehen, z.B.: Wir stehen im oberen Drittel, weil wir haben das und das erreicht. So was hier ist für Deutschlehrer abschreckend. Mathelehrer sehen das anders, das muss ich mal wirklich sagen, aber das brauchen wir nicht. Also das belastet einen eher, weil wir uns jetzt noch mal mit Dingen beschäftigen müssen, noch mal rein denken, gucken, was heißt denn das jetzt hier. Also uns würde eher irgend 'ne Form von verbalisierte Auswertung helfen. (GY2\_1\_FSLD3)

**Zwei Lehrer wünschen sich, dass ein längsschnittlicher Vergleich ermöglicht wird (059) bzw. als fester Bestandteil der Ergebnismeldung wünschenswert wäre (024), damit man die Leistungsentwicklung der Schüler betrachten kann und die schulische Qualität nicht nur aufgrund einmaliger Noten aus Lernstandserhebungen beurteilt wird.**

Ich könnte mir vorstellen, wenn man diese Lernstandserhebung wirklich (von mir aus) halbjährlich, mindestens jährlich macht, dass man dann auch mal die Entwicklung einzelner Gruppen bis runtergebrochen auf den einzelnen Schüler verfolgen kann. Da steht uns wahrscheinlich wieder der Datenschutz im Wege, aber das halte ich für totalen Blödsinn, weil wir müssen es ja in der Schule ohnehin machen. Wir müssen für den einzelnen Schüler sozusagen dokumentieren und aussagekräftig sein: Wie ist denn sein Entwicklungsweg? Sagen wir mal: So sollte es sein. Das schafft man natürlich mit so gefühlten statistischen Dingen, die wir hier anzubieten haben, überhaupt nicht. Uns würde es wirklich helfen, wenn man so eine Schülerdatei entwickeln würde [...]. Von mir aus kann das auch schulintern in einem bestimmten Rahmen sein und dann werden die zentralen Erhebungen sozusagen ausgegliedert und werden, nachdem sie in der Schule ausgewertet wurden, anonymisiert weitergeben in die Zentrale. (GS1\_2\_SL2)

Das ist ein Punkt, den muss man natürlich kritisch anmerken. Deshalb gibt es, glaube ich, auch viele Schulen, die diesen zentralen Erhebungen so ein bisschen skeptisch gegenüberstehen. Wenn man nur am Ende misst, welche Leistungen erreicht wurden, das ist natürlich ein legitimes Mittel, weil alle Schüler auf dem Arbeitsmarkt gleich behandelt werden. Wenn man aber dann im Umkehrschluss die Qualität der schulischen Arbeit an diesen Ergebnissen allein festmacht, dann ist das, denke ich, fatal. Das wird jeder Mensch, der sich mit Statistik

auskennt, wissen. Ich muss eine Ausgangsgröße (BETONT) bestimmen und dann muss ich sehen, wie sich diese Ergebnisse im Verlauf der Einwirkungsphase verändern. Das ist eine Sache, von der ich denke, dass sie ergänzt werden muss. (GS1\_2\_SL2)

Für zwei Lehrer sind die Rückmeldungen auf der individuellen Ebene unzureichend, sie würden sich noch eine Rückmeldung über die Positionierung des Schülers im Land und in einem Fall über sein Abschneiden bei den einzelnen Kompetenzbereichen wünschen (025, 029). Aber nur wenige Lehrer erstellen selbst Statistiken über die Schüler- bzw. Klassenergebnisse, wenn diese nicht zur Verfügung gestellt werden (014, 015, 023, 054).

Aber nicht gefallen hat mir an dieser Auswertung, dass ich für den einzelnen Schüler im Grunde genommen keine Rückmeldung habe. Liegt der jetzt unter diesem Landesmittelwert oder liegt der weit drüber? Ich meine, sicher kann ich mich hinsetzen und kann ganz genau anhand der Ergebnisse das für mich jetzt ausrechnen oder erfassen, aber das ist so ein Aufwand im Grunde genommen. Das hätte ich mir eigentlich von so einer Statistik noch erhofft, dass im Grunde genommen für jeden einzelnen Schüler eine genauere Auswertung kommt: Wie gut war der denn jetzt? (RS1\_1\_FLD4=FLE1)

Es wäre ja erst interessant, [...] wenn die Rückmeldung so individuell ist wie bei der amerikanischen Testung, wo gesagt wird: Du stehst in Mathe bei 68 Prozent aller vergleichbaren Kinder deines Jahrgangs im ganzen Land, in Deutsch bei 77 usw. Und dann wird das sogar noch unterteilt in Algebra und Geometrie und bei Deutsch, in Lesen, Hören, Schreiben und ist dadurch als Individualrückmeldung viel wertvoller. (GY2\_1\_SL4)

Einige Lehrer vergleichen z.B. die eigene Schule nicht mit anderen, weil sie keine detaillierte Rückmeldung über den eigenen Stand im Land erhalten (016, 017, 025, 032, 033). Manche Lehrer erhalten offenbar im Ergebnisbericht keine Rückmeldungen über die Streuung in der Klasse, würden sich diese aber wünschen (026, 051, 053) bzw. besorgen sich diese Information schulintern (026, 051).

Also das würde uns schon helfen. Wir haben's selber gemacht. Wir haben uns also als Mathematiker hingestellt, die Kollegen hatten ja die Ergebnisse von den Teilaufgaben und haben auch wirklich analysiert: An welchen Stellen haben die Schüler versagt? Und haben schon festgestellt, dass es klassenstufenübergreifend bestimmte Aufgabenbereiche gab mit denen die Schüler einfach nicht so gut zurecht gekommen sind. Haben natürlich dann unseren Unterricht daran angepasst und haben gesagt: „Okay, wenn wir diese Themen eben zu wenig bearbeitet haben, müssen wir sehen, dass wir das ein bisschen verstärken.“ Ja und wir haben tatsächlich unsere Excel-Tabellen in Diagramme umgesetzt und haben dann versucht, selber das rauszufinden. Gerade auch die Streuung ist für uns interessant. (GY2\_2\_FSLM4)

Es werden von manchen Lehrern auch die Grenzen des Informationsgehalts der Ergebnisse kommentiert (014) bzw. kritisiert, dass die Resultate durch das Training der Schüler vor der Lernstandserhebung verzerrt wurden (048).

Was mir das jetzt gibt: Also so eine allgemeine Zusammenfassung, da kann ich sagen: „Okay, deine Truppe liegt da im Mittelfeld oder gehört zu den Spitzen oder gehört zu den ganz unten“, einfach nur ein

Vergleich. Aber das hilft mir eigentlich nicht wirklich weiter, dahingehend, woran liegt das jetzt, dass wir die Kurve kriegen, um wirklich am Ende, sagen wir mal, des Schuljahres dann die Kompetenz weiterentwickelt zu haben. (GS1\_1\_FLD3)

Das ist nämlich genau das, was wir eigentlich nicht wollen, weil wir trainieren das. [...] Also ich schreibe das nicht auf meine Fahnen. Muss ich sagen, geht mir überhaupt nicht so. Das ist mir vollkommen egal. Muss ich auch sagen, ich habe die Statistik also ganz wenig./ Ich habe zwar gesehen: Okay, das ist alles so Mittelfeld usw., aber ich sehe das nicht so, weil wenn der NAME LERNSTANDSERHEBUNG wirklich nur ein Vergleich ist, müsste der ja im Prinzip auch aus der Kalten heraus gehen. (GY1\_2\_FSLE1)

**Zusätzlich wird die fehlende praktische Relevanz der Statistiken für die Arbeit des einzelnen Lehrers konnotiert (027). Mancher Lehrer hätte sich z.B. eine detailliertere Auswertung des Klassenergebnisses gewünscht, um geeignete Konsequenzen für den eigenen Unterricht ziehen zu können (025).**

Also Klartext: die Zahlen brauchen wir nicht wirklich. Die brauchen der Schulleiter und der Statistiker, das die den Eltern was sagen können. Inhaltlich für die Deutschlehrer zumindest hat das keinen Effekt. Keinen wesentlichen, sag' ich mal. Die wissen nur: 10a war echt die beste Klasse in diesem Jahrgang, zeigt sich auch hier, Punkt. So. (GY2\_1\_FSLE3)

So ist es halt immer auf die Klasse bezogen. Ich meine, man kann, wenn man hier ein gutes Ergebnis erzielt sicher sagen: Ich hab relativ leistungsstarke Schüler. Ich hätte es konkreter haben wollen. Also weil grade ab Klasse 7 geht's ja zum Teil dann auch los in den Fächern mit Binnendifferenzierung, wenn die Klasse eben nur einzügig ist. Und von daher fällt's mir jetzt ein bisschen schwer, nur an diesem Diagramm zu differenzieren. Und das hätte ich mir konkreter gewünscht, für jeden einzelnen Schüler. Dann hätte ich im Grunde genommen eher ablesen können: Also bei dem Schüler muss ich jetzt verstärkt an dem Thema arbeiten und an der Aufgabenstellung. Und das ist hier halt so: Man verschwindet im Klassenverband. (RS1\_1\_FLD4=FLE1)

## 1.2 Neuigkeitswert und Verständlichkeit

### 1.2.1 Neuigkeitswert

Es kommt durchaus vor, dass manche Lehrer angeben, die Ergebnisse seien nicht überraschend, aber gleichzeitig einzelne Informationen aufführen, die doch einen Neuigkeitswert zu haben scheinen. Die Aussagen sind u.E. so zu interpretieren, dass die Ergebnisse im Großen und Ganzen den eigenen Erwartungen entsprechen, aber bei genauerer Betrachtung in manchen Aspekten wiederum davon abweichen. Insofern werden manche Lehrer sowohl den Abschnitten, die über positive und negative Überraschungseffekte berichten, als auch in dem Abschnitt „Kein bzw. geringer Neuigkeitswert hinsichtlich der Leistung der Schüler“ zitiert.

#### 1.2.1.1 Festgestellter Neuigkeitswert

Die Lernstandserhebung wird als zentrales Verfahren anerkannt, um landesweit Vergleichbarkeit erzielen zu können. Der Vergleich auf Landesebene wird dabei als wertvolle neue Information betrachtet (015, 028, 029, 049), die u.a. zur Unterrichtsentwicklung anregt, da sie als eine Rückmeldung über die eigene Kompetenz betrachtet wird (028). Gleichzeitig wird aber die Vergleichbarkeit der Ergebnisse angezweifelt (028).

Das ist schon eine wichtige Information, zumal man ja sehen möchte, wo die eigene Schule steht. Ist das jetzt in Ordnung, so wie du deinen Unterricht gemacht hast oder sind die Ergebnisse so schlecht, dass du dich nicht sehen lassen darfst? Also in der Beziehung finde ich das schon recht interessant. Aber ich weiß nicht, ob das immer so ein richtig reelles Bild gibt. Weil ja doch das Schülerpotenzial an allen Schulen unterschiedlich ist. Und wenn ich mir hier so in NAME ORT verschiedene Schulen angucke mit hohem Ausländeranteil, dann ist das schon ein bisschen schwierig, denke ich mir jedenfalls. (GY2\_1\_FLE5)

Außerdem bietet die Lernstandserhebung eine grafische Veranschaulichung des Leistungsstandes der Schüler (029, 049), die Möglichkeit des Vergleichs mit der Parallelklasse (029, 065, 077), des Vergleichs zu anderen Gymnasien und zum Durchschnittswert des eigenen Bezirks (016, 029). U.a. kommt man dadurch zu der Erkenntnis, dass die Note 3 an der einen Berliner Schule nicht unbedingt der Note 3 an einer anderen Berliner Schule entspricht (016).

Außerdem sind die Ergebnisse interessant, um festzustellen, ob eine gewisse Entwicklung schulspezifisch ist oder ein allgemeines Phänomen widerspiegelt. Infolgedessen wird bei schulspezifischen Problemen gehandelt und allgemeine Problemen werden eher akzeptiert (016).

Also [...] mit Spannung schau' ich aufs Ergebnis in diesem Jahr. Englisch war bei uns 'ne große Schwierigkeit. Hätte ich nie (BETONT) erwartet. Wahnsinn, was da in Englisch passiert ist. Und da bin ich gespannt, wie die Wertung für's Land NAME LAND aussieht, ob das nur ein Phänomen unserer Schule ist. Hat im letzten Jahr gar keine Rolle gespielt. Die Kollegen haben gesagt: „Englisch ganz entspannt.“ Konnten wir uns zurücklehnen. Mathe war klar, war im Land NAME LAND

katastrophal, aber Englisch in diesem Jahr ist für mich../ Müssen wir analysieren, woran das gelegen hat. (GS1\_1\_KOO1)

### **Ein Neuigkeitswert kann auch in der Information über die Leistungsstreuung in der Klasse liegen (076).**

I: Ist es eine eher homogene oder eher heterogene Klasse? Es gibt ja in den Ergebnisberichten auch diese Grafik mit der Verteilung und der Streuung.

P: Genau. Da hab ich das nicht so vermutet. Da gab's im mittleren Bereich, also diesem grauen Bereich, die Hälfte der Klasse, die Mittelgruppe, eine große Lücke, bis so der letzte Teil der Hälfte kam. Und das hätte ich nicht gedacht. Ich hätte schon gedacht, dass die mehr zusammen liegen. (GY1\_34\_FLM9)

**Erstmalig kann ein längsschnittlicher Vergleich der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen durchgeführt werden. Die Möglichkeit des längsschnittlichen Vergleichs wird genutzt und geschätzt (062, 072, 033). Es sollen die Ergebnisse einer zehnten Klasse mit ihren Ergebnissen aus der sechsten Klasse (033) bzw. siebten (062) verglichen werden bzw. die Ergebnisse einer achten Klasse mit ihren Ergebnissen aus der sechsten Klasse verglichen werden (072). Dabei soll berücksichtigt werden, dass sich die Klassenzusammensetzung durch Schulabgänger und Neuzugänge verändert hat (033).**

Also ich habe diese Klasse in der 7. Klasse übernommen und ich hatte von einer Kollegin die Ergebnisse von der 6. Klasse NAME LERNSTANDSERHEBUNG erhalten. Da ist ganz deutlich herausgekommen, dass diese Klasse Probleme bei anschaulichen Dingen, also im Bereich Geometrie, hat. Ich meine jetzt mal global gesehen. Das betrifft nicht jeden Einzelnen, aber doch eine ganze Reihe von Schülern. Dass man vielleicht an der Stelle ein bisschen kleinschrittiger vorgehen muss, dass man sehr anschaulich arbeiten muss, damit eben dann dieses Vorstellungsvermögen auch entsprechend geschult wird. Und das zeigte sich auch wieder in der 8. Klasse und ist auch das, was man immer wieder merkt in der Klasse. [...] Und das ist eigentlich eine Sache, die jetzt wirklich durch den NAME LERNSTANDSERHEBUNG sehr deutlich wird. (GY1\_34\_FLM1)

**Lehrer haben dank der Lernstandserhebung die Möglichkeit einen Schüler mal wieder neu zu beurteilen und sich ein neues Bild von seinem Leistungspotential zu machen bzw. die eigene Leistungsbeurteilung neu zu überdenken (049, 051, 068, 072). Diese Reflektion verbessert die Qualität des Unterrichts (051).**

Also sie helfen einem bisschen konkret jetzt auf die Klasse bezogen. Man bekommt auch für manche Schüler ein neues Bild. Also wo ich in der Platzierung sage: Dass der jetzt so weit vorne ist, hier z.B. dieser Mark, der ist jetzt weg, an dritter Stelle, relativ dicht an zwei Schülern, wo ich weiß, dass die gut sind im Unterricht, hat mich sehr verblüfft, weil ich von der Note her eher gesagt hätte: Der ist ein Dreier, aber ein schwacher Dreierkandidat. Da hätte ich nicht gedacht, dass der so gut ist. Oder andere wieder hier, wie z.B. Justus, hätte ich als viel, viel klüger eingeschätzt. Also jetzt auch im Unterricht ist der gut, ist der kreativ und macht mit, träumt viel und macht auch viel Blödsinn, aber an sich hätte ich dem ein viel größeres Potential zugetraut als das hier zum Tragen kommt. Also insofern ist das schon ganz interessant, es gibt einem die Möglichkeit, mal einen Schüler auch wieder neu zu beurteilen, anders zu beurteilen. Man soll es nicht

machen, aber vielleicht hat man ihn schon unbewusst in eine Schublade rein getan und kann den da jetzt mal wieder rausholen. (GY1\_2\_FLD2)

**Zusätzlich erhalten sie Information darüber, welche Schüler nachhaltig lernen und „pfiffig“ sind und welche Schüler nur auf die Klassenarbeiten hin lernen bzw. sich gute Noten vor allem durch Fleiß erarbeiten (024, 040, 068, 072).**

Im Unterricht macht man Leistungskontrollen immer nur zum aktuellen Stoffgebiet. Ja, also im höchsten Fall, meinetwegen man ist in der Prozentrechnung, dann wird das gesamte Stoffgebiet Prozentrechnung../ Und hier ist eben der ganze Stoff der 8. Klasse, zum Teil eben noch der 7. Klasse mit drin gewesen. Und da habe ich eben gesehen, welcher Schüler lernt nachhaltig und welcher Schüler lernt kurzfristig. Und das hab ich vorher nicht so gewusst, das hat mir wirklich der NAME LERNSTANDSERHEBUNG gesagt. (RS1\_1\_FLM5)

Das erstaunt mich jetzt. Stimmt, aber da ist auch einer meiner guten Schüler aus der einen Klasse, der wirklich immer relativ stabile Leistungen bringt. Habe ich dann eben hier gemerkt[...]. Normalerweise schreibt man Leistungskontrollen ja immer zum letzten Stoffgebiet. Und alles, was davor war, kommt mal in einer täglichen Übung, aber nie wieder so massiv. Und hier war ja wirklich ein ganzes Schuljahr zusammengefasst. Und da merkt man eben, wer fleißig ist, wer lernt und wer pfiffig ist und viel behält. Das wird sonst so im Unterricht in dem Sinne gar nicht getestet. Also das ist mir aufgefallen. Der NAME SCHÜLER, der sonst ganz gut ist, ein Zweierschüler, der ist hier in den Dreierbereich runter gerutscht, während andere Schüler, die ich als relativ faul und gerade mal so durchschlängeln einschätze, hier recht gute Ergebnisse mitgenommen haben. (RS1\_2\_FLM5)

**Die Überprüfung der eigenen Hypothesen hinsichtlich der Unterrichtsqualität geschieht anhand der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen und führt zu neuen Erkenntnissen mit empirischer Grundlage (059, 062).**

Aber wir stellen auch fest, dass wir insgesamt alle Schüler ganz gut fördern. Das ist so unser Gefühl. Und als wir das erste Mal Zahlen hinterlegt haben, mussten wir feststellen: Es gilt für die auf gehobenem Niveau Unterrichteten, aber es gilt nicht für die Schwächsten. Und da, denke ich, kann man mit solchen Zahlen auch wirklich Prozesse im Kollegium auslösen. (GS1\_2\_SL2)

**Die neuen Aufgabenformate, beispielsweise mit mehreren richtigen Lösungen statt nur einer richtigen Lösung, regen Lehrer zur Unterrichtsentwicklung an (040, 041).**

**Ein Lehrer gibt an, dass die Lernstandserhebung einen positiven Effekt auf das Lernklima hat (056).**

**Betonung des mündlichen Bereichs in der Lernstandserhebung stellt für einen Lehrer eine Neuigkeit dar (012).**

**Es gibt auch allgemeine Aussagen darüber, dass die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen einen Neuigkeitswert haben (005, 014).**

In vielen Fällen ist es ja ne Bestätigung dessen, was man so im Unterricht auch beobachtet, aber man hat auch mit Überraschungen zu tun - was ich ganz gut finde. GY1\_1\_FLE1)

**In einem Fall ist der Neuigkeitswert vor allem im Fachbereich Deutsch bedeutend, da in den Naturwissenschaften schon zuvor Vergleichsarbeiten durchgeführt wurden (029).**

Ein Lehrer beobachtet, dass der Neuigkeitswert vor allem dann vorliegt, wenn der Lehrer die Klasse noch nicht besonders gut kennt (001).

Aber es hilft schon, es hilft schon. Es bringt mir insofern nur nichts Neues, sage ich jetzt mal - wenn ich die Klassen kenne, das ist dabei die Voraussetzung. Wenn ich jetzt 'ne Klasse neu übernehme und dann so einen Test vielleicht vom vergangenen Jahr kriege, dann würde mir das möglicherweise auch schon Auskunft darüber geben, was kriege ich denn für 'ne Klasse. Das wäre auch noch mal eine Möglichkeit, wo man das nutzen könnte. Und sagt: "Aha, da gibt es ja doch eine ganze Reihe Mittelfeld, Tendenz nach oben. Es gibt auch einige sehr Schwache, die sich ganz weit vom Feld abheben." Das könnte also noch einmal ein Mittel sein, wenn man eine Klasse neu übernimmt. Wobei ich auch sagen muss, dass ich mich eigentlich lieber überraschen lasse von so einer Klasse. (GY1\_1\_FSLM1)

Einem anderen Lehrer zufolge gilt der Neuigkeitswert vor allem für die Vergleichsmöglichkeit der Lehrer der Mittelstufe (012).

Naja, man hat einen Vergleichswert einfach nur, dass man sagt, man ist etwa im Mittel oder man ist drunter oder man ist drüber und guckt sich dann halt an, ob die eigene Arbeit verbessert werden kann, wenn man drunter liegt. Und wenn man irgendwo in der Mitte ist, dann kriegt man die Rückmeldung: Ja stimmt schon. (LACHT KURZ) Und wenn man drüber ist kann man sich auf die Schulter klopfen. Ich denke, das ist 'ne ganz nette Erfahrung für 'nen Lehrer. Einfach so 'ne Vergleichsmöglichkeit zu haben. Gerade in der Mittelstufe fehlte das ja bislang. Also, wie gesagt, Abitur ist ja eine ganz ähnliche Situation, die es ja die ganze Zeit immer schon gibt. Aber die Mittelstufenlehrer haben natürlich eigentlich nie die Rückmeldung. Ist das richtig was die da machen oder entspricht das dem Standard? Oder ist das halt irgendwie so das, was sie sich so zusammensuchen und funktioniert's überhaupt? Und dafür find ich's wieder sinnvoll, seinen eigenen Unterricht und seine eigene Arbeit im Fachbereich einzuordnen. Sind wir da auf der richtigen Spur? Wenn man jetzt sagt, die Bereiche, so wie sie da vorgegeben sind, sind auch die, die uns wichtig sind. (GS1\_1\_FSLE2)

Manche Lehrer nehmen diese neue Information als Anlass zur Reflektion der Ursachen der Ergebnisse, beispielsweise des eigenen Unterrichts (002) und der eigenen Versuche, die Schüler zu hoher Leistung zu motivieren (001).

### ***1.2.1.2 Negative Überraschungseffekte hinsichtlich der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen***

Schüler schneiden bei gewissen Aufgaben nicht erwartungsgemäß gut, sondern schlecht ab (024, 028, 037, 081) oder aber einzelne Schüler schneiden insgesamt erwartungswidrig schlecht ab (023, 024, 044, 076). Ein Lehrer ist erstaunt, dass die leistungsschwachen Schüler schlechter waren als er dachte (005). In einem Fall sind die Leistungsunterschiede in der Klasse größer als gedacht (008), wiederum in einem anderen Fall ist das Klassenergebnis schlechter als gedacht (042).

Negative Überraschungen werden damit erklärt, dass die Schüler einen „schlechten Tag hatten“ (038), Versagensangst haben (084) und nicht nachhaltig gelernt haben (024, 040), da das Aufgabengebiet zu Anfang des Schuljahres im Unterricht behandelt wurde und somit

zeitlich schon zu weit von der Lernstandserhebung entfernt war (024). Des Weiteren werden überraschend schlechte Ergebnisse damit erklärt, dass an Gymnasien sehr stark die rezeptiven, aber nicht die kommunikativen Fähigkeiten ausgebildet werden (081), damit, dass in der Lernstandserhebung Kompetenzen gefordert werden, die normalerweise in Klassenarbeiten nicht gefordert werden (047, 049) und dass besonders viele Jungen in der Klasse sind (047). Es wird aber auch die Vorbereitung der Schüler auf die Lernstandserhebung reflektiert und welche Schwerpunkte der Lehrer selbst im Unterricht gelegt hat (040).

Ein anderer Lehrer führt erwartungswidrig schlechte Ergebnisse darauf zurück, dass die Schüler bei der Lernstandserhebung im Fach Englisch so sehr auf die Sprache fixiert waren, dass sie die wesentlichen Inhalte vernachlässigt haben. Ein Lehrer kann sich das schlechte Abschneiden seiner Schüler in einem Aufgabenbereich überhaupt nicht erklären, zumal er die Aufgabe noch kurz vor der Lernstandserhebung zufällig mit den Schülern geübt hat (037).

Das hat mich ein bisschen überrascht. Das war eigentlich ein leistungsstarkes Mädchen, die hatte vorher eine Zwei gehabt und da hätte ich wesentlich mehr gedacht, weil sie auch eine Schülerin ist, die sich gut konzentrieren kann, eine sehr Ruhige, Bedächtige, Gewissenhafte und da war ich schon überrascht, dass sie so niedrig abgeschnitten hat. Und dann hat mich auch überrascht der NAME SCHÜLER. Das ist zum Beispiel ein Schüler, der sitzen geblieben ist. Und ist aber relativ weit oben. Hab ich nun aber gedacht, der hat ja ein Jahr länger Englisch als die anderen, vielleicht wirkt sich das gerade beim Hörverstehen so positiv aus. Das hatte ich erwartet - das sind die beiden Schüler, die sich eben schwer konzentrieren können - dass die weit unter dem Durchschnitt sind. Meine Spitze, das sind auch wirklich die drei Schüler, das hat sich bestätigt. Den Erwartungen sind die gerecht geworden. Eigentlich ist es, wie die Frau NAME KOLLEGE sagt, genau so ausgefallen, wie man es hätte erwarten können. Bis auf Ausnahmen, die vielleicht auch 'n schlechten Tag hatten. Ja, hier muss ich zum Beispiel sagen: Das ist auch ein etwas besserer Schüler der NAME SCHÜLER, aber da ist familiär was vorgefallen. Da habe ich also gleich gewusst: Der kann an dem Tag nicht fit sein. Der kann seine Gedanken gar nicht bei dem Test haben. Da war die Mutti gestorben. Das war einfach ganz klar und da ist es noch überraschend, dass er sich überhaupt so gut konzentrieren konnte. (RS1\_2\_FSLE3)

Und wo man eben, also wie hier eben bei 9., wo man eben krass drunter liegen, dass ich da sage: Okay, hier muss ich noch mal gucken, woran lag das jetzt? Na so gerade bei der Aufgabe hat mich 's erstaunt, denn so was haben wir in der Art gemacht. Dass ich mich dann fragen muss: „Warum haben sie es hier nicht mehr gekonnt?“ Aber da denke ich, dass liegt wieder an der Nachhaltigkeit des Lernens. Das Stoffgebiet war abgehakt, es war am Anfang des Schuljahres und das war eben jetzt Mitte vom Schuljahr. Damit für die Kinder 'n Haken dran. Oder sie haben, das ist auch 'n großes Problem, die Aufgabenstellung gar nicht erlesen. Das sie 's gar nicht erst verstanden haben, was sie von ihnen wollte. Das ist 'n großes Problem, generell, bei vielen Schülern. Dass sie gar nicht erst die Aufgabenstellung deuten können. (GY2\_1\_FSLD3)

### **1.2.1.3 Positive Überraschungseffekte hinsichtlich der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen**

Manche Lehrer sind über gewisse Teilergebnisse positiv überrascht, da sie ihnen eine neue bzw. unerwartete Information über die Leistung ihrer Schüler geben (001, 002, 003, 028, 038, 039, 041) oder sie sind bezüglich einzelner Schüler positiv überrascht (024, 025, 038, 040, 051, 054, 067). Ein Lehrer ist positiv über die Ergebnisse der mündlichen Prüfungen überrascht (028). Ein anderer Lehrer ist deshalb positiv überrascht, weil seine Klasse aus Disziplingründen nicht einfach zu handhaben ist (039). Ein Lehrer ist positiv überrascht darüber, dass die Schüler so gut im Anforderungsbereich drei abgeschnitten haben (003). Eine Lehrkraft ist erstaunt, dass die Schüler im dritten bzw. dem höchsten Anforderungsbereich besser abgeschnitten haben als in den anderen beiden Anforderungsbereichen. Sie sagt, dass ihr zwar die Leistungsstreuung bzw. der Leistungsstand ihrer Klasse bewusst ist, dass sie diese jedoch noch nie grafisch vor Augen gehabt hat (002). In einem anderen Fall haben die Schüler im Vergleich zum Landesmittelwert besser abgeschnitten als ursprünglich gedacht (001).

Positive Überraschungen werden damit erklärt, dass die Schüler im Grunde die kognitiven Fähigkeiten bzw. Intelligenz besitzen, um die Aufgaben zu lösen (024, 025, 038, 040), im Unterricht aber aus anderen Gründen, beispielsweise wegen sozialer oder familiärer Probleme (024, 038) oder aus fehlender Motivation (025) die entsprechende Leistung nicht erbringen können. Außerdem könnte es sein, dass manche Schüler Schwierigkeiten mit den Aufgabenstellungen der üblichen Klassenarbeiten haben (051), in der Lernstandserhebung andere Lösungswege gehen (051) oder sich besonders gut auf die Lernstandserhebung vorbereitet haben (054).

In einem Fall wird die positive Überraschung damit erklärt, dass der betroffene Schüler sitzengeblieben war und somit mehr Englischunterricht hatte als der Rest der Klasse. Der Lehrer vermutet, dass sich dieser Umstand positiv auf das Hörverstehen des Schülers auswirkt hat (038).

Und dann muss ich sagen, da bin ich eigentlich überrascht gewesen, weil ich gedacht habe, meine Klasse ist noch viel schwächer. Weil ich habe zwei Schüler dabei, die also ganz große Probleme haben, sich zu konzentrieren. Und ein Hörverstehentest von 45 Minuten verlangt extreme Konzentration. (RS1\_2\_FSLE3)

#### **1.2.1.4 Sowohl positive als auch negative Überraschungseffekte hinsichtlich der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen**

Es gibt viele Lehrer, die sowohl über positive als auch negative Überraschungseffekte berichten (020, 024, 038, 040, 047, 049, 072, 084).

Insgesamt tritt in vielen Fällen die Überraschung explizit beim Vergleich der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen mit den Jahrgangsnoten der Schüler auf (020, 024, 025, 028, 047, 049, 067, 072, 076).

Weil ich damals dachte: „Oh, das müsste treffen.“ Ich war mir meiner Noten sehr sicher, dich ich so gegeben hatte. Weil ich dachte: Das sind die Noten, wie sie 's leisten. [...] Ich weiß es noch wie heute, ich gucke die eine Klasse an und denke: Ja, stimmt. Gucke die andere Klasse an, denke: Hilfe, was ist denn das? Da haute das nicht mehr hin. Und da habe ich eben überlegt: Woran liegt das? Und das denke ich ist der Grund. Also jedenfalls der, den ich für mich gefunden habe. Wo ich denke, daran liegt 's. Der eine Schüler, der eben, wie gesagt, im NAME LERNSTANDSERHEBUNG besser kam als in den aktuellen Leistungen,

der ist inzwischen auch sitzen geblieben, der ist in 'ner anderen Klasse, der arbeitet nicht mehr. Da hat sich die Arbeitsweise eben wirklich dahin gehend ausgewirkt, dass der eben wirklich die Schule nicht mit Erfolg am Ende besteht. Der hätte 's vom Intellekt schaffen können. Da spielten viele soziale Geschichten vom Elternhaus und so eben rein, wo wir nichts machen konnten als Schule. Und das war eben der eine, wo 's ganz krass war. Der war um zwei Noten anders als eben das hier vorgeschlagen war.

Ich hab natürlich mit der Halbjahresnote verglichen, so wie die einzelnen Schüler abgeschnitten haben und hab festgestellt, dass das doch oft identisch war und dass das aber.. / Ich hab Schüler in der Klasse, die sitzengeblieben sind, die das Schuljahr wiederholen, wo [...] die Deutschnote oder die Englischnote schlechter ist, weil sie nicht wollen, weil sie keine Lust haben, denen ich aber sonst schon durchaus eine gewisse Intelligenz nicht absprechen möchte und die eigentlich besser sein könnten. Und das kam zum Beispiel extrem zum Ausdruck, dass die Note oftmals - ja oder nee, nicht oftmals - manchmal nicht dem wirklichen Leistungsvermögen entspricht, sondern dass Schüler, die nicht wollen, die keine Lust haben, dass es in solchen Tests dann das wahre Leistungsvermögen zum Ausdruck kommt.  
(RS1\_1\_FLD4=FLE4)

### **1.2.1.5 Kein bzw. geringer Neuigkeitswert**

In den meisten Fällen entsprechen die Ergebnisse im Großen und Ganzen den eigenen Erwartungen bzw. die Information über den allgemeinen Leistungsstand der Schüler ist den Lehrern bereits bekannt (002, 004, 008, 009, 010, 011, 013, 023, 024, 025, 027, 030, 042, 045, 046, 047, 048, 049, 052, 055, 057, 065, 068, 074, 076, 077). Dies schließt aber nicht aus, dass Lehrer über die niedrige Lösungshäufigkeit in einzelnen Aufgabengebieten (024) oder erwartungswidrig gute Ergebnisse bei einzelnen Schülern (025, 047) oder über die Ergebnisse einer anderen Klasse (042) überrascht sind. In einem Fall überraschen Abweichungen der Leistung einer Klasse von der Leistungen einer anderen Klasse auch mit folgender Begründung nicht: „Wir haben hier nicht Maschinen, sondern Menschen vor uns.“ (052)

Aber es ist eben mehr so für mich eben noch mal so eine Bestätigung, aber es ist jetzt für mich kein Überraschungseffekt, dass ich sage: „Oh, das ist ja was total Neues, das habe ich nicht gewusst oder nie gedacht (LACHT).“ Ich habe das gewusst, dass das eine leistungsstarke Klasse ist und dass die eben da viel rausholen können. (GY1\_2\_FLD1)

Und dass nun mal das Mittelfeld so stark ist, diese Sachen merke ich im Unterricht. Ich kann es immer nur wieder sagen. Für mich sind diese Tests keine Überraschung und ich bewerte die auch nicht über. Denn wenn ich mit den Schülern Tag für Tag arbeite, dann kann ich Ihnen im Vorfeld sagen, wer liegt ungefähr in dem Feld, wer liegt ungefähr in dem Feld. Und das bestätigt eigentlich nur das, was ich vorher schon weiß. (GY1\_2\_FSLM1)

Die Ergebnisse unterscheiden sich ja nicht viel von denen diagnostischen Verfahren Klassenarbeiten oder sonstigen Tests, die wir vorher hatten. Und die Erfahrung zeigt: Die Schüler sind wie sie sind. Also sie sind auch dann so. Also ist es eher 'ne Bestätigung dessen, was wir schon wussten. Das ist vielleicht auch was Neues. (LACHEN)

GEMEINSAM) So dass man sagen kann: „Das ist jetzt aber wirklich überraschend oder das ist ja völlig neu und das ist aber jetzt 'n Wunder für uns.“ Eher nicht. Also das ist es 'ne Bestätigung der Arbeit oder ob man das richtig gemacht hat oder so. Und über die Schüler selten. (GS1\_1\_FSLD1)

**Manche Lehrer haben schon erwartet, dass die Schüler insgesamt bei der Lernstandserhebung schlechter abschneiden im Vergleich zu den Halbjahresnoten, da in der Lernstandserhebung andere Anforderungen gestellt werden als in einer Klassenarbeit (047, 049, 052).**

Also die schwachen Schüler, die meinetwegen in Deutsch eine 4 haben, die sind dann auch die Schwächsten in dem Grundergebnis. Die haben dann bestanden, aber eben mit einer bestimmt schwächeren Punktzahl als die Einser-Kandidaten. Das sieht man wirklich stark. Also das ist auch nicht, alles nicht überraschend dann. (GY2\_2\_FSLD3)

**Ein Lehrer beobachtet bei der zentralen Fachleitersitzung, dass die Überraschungseffekte vor allem an Gymnasien ausbleiben, da die Lernstandserhebung auf hohem Niveau nicht so gut differenziert wie auf niedrigem bzw. mittlerem Niveau (027).**

Wie gesagt, die Ergebnisse überraschen keinen Menschen hier. [...] Wir sitzen ja in der zentralen Fachleitersitzung im Bezirk immer, und das ist interessant, weil da Hauptschullehrer sitzen, Gesamtschullehrer sitzen, für die hat das 'ne ganz andere Auswirkung, 'ne ganz andere Konsequenz. Weil die also regelmäßig auch zusammenbrechen teilweise und sagen: „Oh, ist so schwer“, und dann muss das geändert werden und das. Die Gymnasien haben mit dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG nicht so 'n Effekt, dass sie sagen: „Oh, völlige Überraschung, alles neu.“ Also hier jedenfalls nicht. Muss man schon mal einfach ganz deutlich so sagen. Also Klartext: Die Zahlen brauchen wir nicht wirklich. Die brauchen der Schulleiter und der Statistiker, dass die den Eltern was sagen können. Inhaltlich für die Deutschlehrer zumindest hat das keinen Effekt. Keinen wesentlichen, sag' ich mal. Die wissen nur: 10a ist echt die beste Klasse in diesem Jahrgang, zeigt sich auch hier, Punkt. (GY2\_1\_FSLD3)

**Die Information über die Leistungsstreuung ist manchen Lehrern bereits bekannt und hat somit keinen Neuigkeitswert (001, 008, 079).**

Das [die Leistungsstreuung] interessiert vielleicht den Deutschlehrer, sage ich jetzt mal so. Ja? Der Mathelehrer weiß das einfach. Wir handhaben das mit Wahrscheinlichkeitsrechnung, Streuung... Ja? Machen wir sowieso im Unterricht. Da wissen wir das schon, dass wir Schüler haben, die wirklich am unteren Level grade so ihre 4 kriegen und wie viele das sind. Das weiß man doch! Das sieht man doch schon in der Klassenarbeit. (GY1\_1\_FSLM1)

## **1.2.2 Verständlichkeit**

### **1.2.2.1 Fachlehrerbezogene Unterschiede beim Verständnis der Ergebnismeldung**

Mehrere Aussagen sowohl von Mathe- als auch anderen Fachlehrern lassen darauf schließen, dass Mathelehrer die statistisch aufbereitete Rückmeldung der Ergebnisse aus

Lernstandserhebungen besser verstehen, als andere Fachlehrer (001, 002, 015, 017, 018, 021, 025, 027, 029, 038, 040, 045, 052, 059, 062). In manchen Fällen werden explizit Mathelehrer von anderen Lehrern um Hilfe bei der Interpretation der Ergebnisse gebeten (001, 018, 021, 027, 052).

Bestimmt ist das für Deutschlehrer vielleicht nicht ganz so einfach, mit den Diagrammen, mit den Auswertungen klarzukommen, weil das ein anderes Gebiet ist. Wir arbeiten tagtäglich mit diesen Darstellungsformen und da ist uns das in Fleisch und Blut übergegangen. Ich denke schon, dass das dann vielleicht bei anderen Kollegen anders ist. (GY1\_1\_FSLM1)

Also ich weiß nur, dass die Deutsch- und Englischkollegen mit Lesen von solchen Übersichten schon Probleme haben. Die fragen dann einfach mal den Mathelehrer. Die dann sagen: „Wie soll ich das deuten?“ Ich meine, es ist ja oftmals der Landesdurchschnitt, Landesmittelwert mit dabei, wo sich der Kollege auch orientieren kann und sagt: Also meine Klasse liegt in Aufgabe 1, 2, 3 oder irgendwas unter dem Landesdurchschnitt oder über dem Landesdurchschnitt, so was. Also diese Information und das Umgehen hier mit diesem Diagramm../ Also ich finde sie als Mathelehrer relativ übersichtlich. Die Fachkollegen Deutsch, Englisch müsste man wahrscheinlich noch hier einmal befragen dazu. Ich weiß nur, dass sie auch schon mal gekommen sind und gesagt haben: „Wie sieht denn das aus? Wie ist denn das zu deuten?“ Ja, solche Sachen. Aber es ist ja auch eigentlich immer noch 'ne Erklärung dabei. (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

**Ein Lehrer berichtet sogar über die Initiative des Schulleiters, eine Statistikgruppe zu gründen, die Deutsch- und Englischlehrern beibringt, wie man die Statistiken der Ergebnisrückmeldung richtig interpretiert (017).**

Also der Chef hat so was schon probiert zu initiieren. Ich weiß gar nicht, was damit geworden ist. Er wollte im Prinzip eine reine Statistikgruppe an dieser Schule installieren, also die sich genau mit diesen Problemen beschäftigen, also den Deutsch- und Englisch-Leuten mit dem Know-How von Mathematik beizubringen, wie sie mit den Statistiken umzugehen haben und was sie raus interpretieren können. Aber, wie gesagt, ich weiß nicht was daraus geworden ist. Also ich hab' nichts davon gehört. (GS1\_1\_FSLM2)

**Ein Lehrer berichtet, dass Deutschlehrer auch Unsicherheiten in der Arbeit mit dem Rechner und somit bei der Eingabe der Daten für das ISQ aufweisen (062).**

I: Da würde ich gerne fragen, wie Sie das einschätzen, wie die Arbeit in den Fachbereichen einschätzen im Blick auf die Analyse. Gibt es da Unterschiede, fachspezifische Unterschiede?

P: Ja, schon. Mag daran liegen, dass die Naturwissenschaftler das doch alles logisch überschauen und auch aufgebaut haben und könnte sagen, bis zur Kleinigkeit hin natürlich mit dieser Durchschnittsrechnung oder wie immer../ Also sie gehen mit diesem Material ganz anders um als der Deutschbereich. Sicherlich ist auch die moderne Technik im Deutschbereich noch ein Problem. Also längst nicht alle Kollegen sind da eingeführt oder sind in der Lage, mit dem Rechner zu arbeiten, selbst dann die Eingabe für den NAME FORSCHUNGSINSTITUT. Auch grade im Deutschbereich. Da muss ich also noch ganz stark unterstützen.

Englisch ist es in sofern schwierig, weil wir nie jemanden so richtig hatten. Also unsere Stelle ist ja nach wie vor nicht besetzt. Es wird sich zum kommenden Schuljahr ändern, weil ich schon einen Namen habe für die Fachbereichsleitung Englisch. (GS1\_2\_KO01)

### **1.2.2.2 Schwierigkeiten beim Verständnis der Ergebnismeldung**

Einige Lehrer haben Schwierigkeiten beim Verständnis gewisser statistischer Daten bzw. deren Wiedergabe in Form von Grafiken in der Ergebnismeldung (011, 020, 025, 027, 028, 036, 049, 052). Die Verständnisschwierigkeiten beziehen sich manchmal explizit auf die Meldungen über die Leistungsstreuung (025) und darauf, was genau der Begriff „korrigierter Landesmittelwert“ bedeutet (025) bzw. es ist den Lehrern unklar, wie dieser gebildet wurde (034, 036, 080). In einem Fall wird explizit gesagt, dass die unverständlichen Daten ignoriert werden (011).

Da würde ich mitgehen. Weil z. B. es eine ganze Reihe auch von unseren Schülern gibt, die sich die Hand gebrochen hatten, die nicht mitschreiben konnten. Die fallen dadurch alle raus aus der Spitze meiner Klasse. Oder andere waren gar nicht da. Diese Landesmittelgeschichte gefällt mir auch nicht. Und was ich noch interessant finde: Die Parallelklasse hat in der Auswertung einen anderen Landesmittelwert als ich, wo ich auch nicht ganz nachvollziehen kann, wie das sein kann, in der Parallelklasse. Da wird zwar gesagt: Soziales Feld usw. Aber an und für sich, muss ich mal die Jenenser fragen, warum. Das würde mich nämlich schon mal interessieren. (GY1\_34\_FSLM1)

[Ich habe] im Februar an einem Impulsprogramm teilgenommen. Hatte mich damals hier in NAME LAND eingetragen gehabt, auch für die Veranstaltung NAME LERNSTANDSERHEBUNG – ich muss sagen: Da hab ich dann vieles auch'n bisschen besser verstanden. Gerade was jetzt die Statistiken waren. Aber als ich jetzt wieder davor saß, dann war's auch erstmal wieder: Wie war das gemeint? Weil einige der Diagramme sind wirklich, wenn man da nicht ständig mit arbeitet, ganz schwer nachzuvollziehen, geschweige denn, das für die Unterrichtsarbeit wieder rauszubauen. (RS1\_1\_FSLD2)

Einige Lehrer äußern Kritik am Meldedeformat der Ergebnismeldung (020, 021, 022, 025, 040, 041, 045). Manche Lehrer wünschen sich eine veränderte Darstellung bzw. Visualisierung der Ergebnisse (021, 022, 040, 041), insbesondere was die Leistungsstreuung angeht (040, 041), andere wünschen sich eine detailliertere Meldung (025, 045), speziell eine ausführlichere Aufschlüsselung der Aufgaben (045).

Diese Variante mit den Pünktchen, die finde ich persönlich nicht so toll. Ich würde das schon wieder mit Balken oder irgendwas machen oder so was. Ja, weil hier ist es ja ein Viertel der leistungsschwächeren Schüler, da ein Viertel der leistungsstärkeren Schüler, Mittelgruppe. Ich meine gut, die Mittelgruppe überblickt man, die liegen so zwischen, was weiß ich, knapp 30 und unter 75%. Maximum und Minimum sieht man hier und es ist ja immer genau die Anzahl der Schüler, aber auf den ersten Blick muss man erstmal gucken: Was ist das? Wo gehören die Pünk// Wozu stehen die da eigentlich? (RS1\_1\_KO02=FSLM3)

Ja, wie gesagt, also ich hatte ein bisschen Mühe, mich dann da durch zu finden und hätte es mir detaillierter gewünscht. So ist es halt immer auf die Klasse bezogen. Ich meine, man kann, wenn man hier ein gutes Ergebnis erzielt, sicher sagen: „Ich hab relativ leistungsstarke Schüler.“ Ich hätte es konkreter haben wollen. (RS1\_1\_FLD4=FLE4)

Zwei Lehrer finden hingegen die Information über die Leistungsstreuung in der Klasse überflüssig, da sie bereits bekannt ist (beispielsweise durch den Notenspiegel) (001, 008).

Manche Lehrer scheinen schon von vornherein eine negative Einstellung bzw. eine emotionale Ablehnung gegenüber statistischer Daten zu haben (009, 014, 028, 038, 048, 052). Lehrer geben an, nicht viel mit statistischen Ergebnismeldungen „anfangen“ zu können (014), Statistiken zu „hassen“ (028), Statistiken seien zu „abstrakt“ (048), gewisse Grafiken seien ihnen „nicht besonders sympathisch“ (038) oder „ein gestörtes Verhältnis zu Zahlen“ zu haben (052).

Also für mich sind diese Statistiken abstrakt. Ich muss ehrlich sagen.. / Das klingt jetzt sehr blöd, aber ich muss praktisch mit diesem Schülermaterial, was ich hier habe, arbeiten und zurecht kommen und das interessiert mich eigentlich herzlich wenig, ob die nun bundesweit so oder so sind. (GY1\_2\_FSLE1)

Ich sag mal (LACHT): Deutschlehrer haben ja manchmal - ich zumindest - ein gestörtes Verhältnis zu Zahlen. Deswegen sind wir ja nicht Mathelehrer geworden. Und diese Tabellen, die mir dann mein Chef erklären muss, weil ich da nicht dahinter steige, die schrecken mich eher ab. Also und dann sage ich mal ehrlich: Was da überhaupt bei rauskommt dann ist ja nichts Neues für uns, also in diesem Sinne, wo die Aufgabentypen sind, wo unsere Leute vielleicht Schwierigkeiten haben, das sehen wir selber an den Prüfungen. Und ja, dann wenn mir das statistisch nochmal rückgemeldet wird, dann ist das auch in Ordnung, aber ich brauche eigentlich da nicht mehr an Aufwand. (GY2\_2\_FSLD3)

Ich bin eigentlich mehr der Typ, der in der Praxis, also mit der Praxis arbeitet und ich tu' mir jeden Tag meinen Unterricht versuchen optimal durchzuführen. Und ich denke mir mal, ich kann daraus nichts weiter erkennen, was ich nu' noch mehr machen soll mit den Kindern. Also mehr als arbeiten kann ich nicht und solche Statistiken geben mir nicht so sehr viel. Weil ich der Meinung bin, es gibt Probleme, die wichtiger sind in der Schule anzupacken, als nun unbedingt an dieser Stelle, ebend da nun Vergleich zu ziehen. Ich kann's zwar nachvollziehen dass man sich damit beschäftigen muss, aber für mich jetzt persönlich, als derjenige, der nun unten an der Basis arbeitet, gibt's mir nicht so sehr viel. (GY1\_1\_FLE2)

Da bei manchen Lehrern Unsicherheiten bezüglich der Interpretation der statistischen Ergebnismeldung bestehen, wünschen sich diese eine Aufbereitung bzw. Erklärung der statistischen Daten in verbalisierter Form (004, 027, 045, 052). Konkret wird gewünscht, dass ein beratender Kommentar zu den Ergebnissen geliefert wird (004), dass die Ergebnisse zentral ausgewertet und in verbalisierter Form aufbereitet werden (027) dass statistische Informationen reduziert werden oder dass jemand mit Statistikkenntnissen ein Verbalurteil über die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen verfasst und den Lehrern die Arbeit zusätzlich erleichtert, indem er auch Schlussfolgerungen für den Unterricht trifft (052).

Ein anderer Lehrer betont, wie hilfreich die verbalen Hinweise aufgabenspezifischer Art sind und wünscht sich, dass diese noch ausgebaut werden und die Lehrer mit entsprechendem Zusatzmaterial für den Unterricht versorgt werden (045).

Was ich viel schöner finde als diese Statistiken hier, die wir dann immer bekommen, sind die Hinweise, die gezielten Hinweise aufgabenspezifischer Art. Wenn also jetzt die Rückmeldung (in Klasse 8 war das sehr schön) kommt. Die erste Aufgabe war Leitlinie messen, was weiß ich, und mir dann (BETONT) noch Hintergrundinformationen gegeben werden, welche Kompetenzen da (BETONT) noch mit reinspielen, wo ich vielleicht selber nicht drauf gekommen bin. Wo Zusatzmaterial mir zugeschickt worden ist, das ist ein 70 Seiten umfassendes Pamphlet in der 8. Klasse. Das (BETONT) bringt mir was und damit arbeite ich auch gerne, weil ich dann sehe: Aha, da hast du noch Zusatzmaterial. Das sind ja auch neue Aufgaben, die kommen. Die neue Aufgabenstruktur, darüber haben wir noch überhaupt nicht geredet. Die haben z.T. alte Bücher oder relativ alte Bücher, sollen aber nun offene Aufgaben erstellen und insofern helfen uns die Auswertungen von den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und die Rückmeldung und das Aufgabenmaterial dabei, wie wir an einer Verbesserung arbeiten können. Das finde ich schön, mich interessieren weniger diese Statistiken, sondern mich interessiert, wie ich weiter arbeiten kann und wie ich dabei unter anderem auch mit neuem Material Hilfen kriege. Das ist das, was ich mir wünsche. (GY1\_2\_FSLM1)

Meine Vermutung geht dahin: Man liest es und denkt sich was dabei. Man weiß aber nicht in jedem Falle, ob man sich's richtige dabei denkt. Streuung heißt eben: Na ja, ein paar Abweichungen. Ja gut, Abweichungen gibt's immer. Ja, und dabei lässt man's dann. Ja und deshalb wäre das schon für mich interessant, nochmal eine schulscharfe Auswertung mit Kommentar zu bekommen. Also, wo was beratendes, ein beratendes Element drin steckt. (GY1\_1\_SL1)

I: Vorhin hatten Sie einmal gesagt: wenn es so etwas wie eine zentralisierte Auswertung gäbe, würden Sie dann auch auf solche Zahlen gucken?

P: Na sicher, [...] wir haben ja 'n Problem damit, wie das hier überhaupt [...] kommuniziert wird. Verstehen Sie? Die Art der Auswertung ist das Entscheidende. Dass es uns interessiert ist keine Frage. Es würde uns noch mehr interessieren, wenn es 'ne zentrale Stelle macht, natürlich, dann, das ist ja auch spannender. Und dann ist es glaub' ich der Grad der Objek//, der ist schon sehr objektiv, aber der ist dann noch höher. Weil ein Punkt ist ein Punkt, ne, so. Und dann würde aber so was hier auch schrecklich sein, man müsste denn für Schule, würde ich mir jetzt mal ganz spontan vorstellen, für die Schule, eine Seite, wo genau draufsteht: Sie sind an Platz sowieso, die und die Schulen sind über Ihnen mit den und den Punktwerten, so. Und die Konsequenzen vielleicht noch, falls sie die überhaupt da erkennen. Aber das würde schon reichen, ja? Also total pragmatisch. Kurz, bündig, nicht mit 3,8 Jahresnote, was ist denn das? Ist das ein Durchschnitt oder was? Keine Ahnung. Also, das ist wie 2,8 Schüler pro Lehrer, das ist genau Irrsinn, für uns jedenfalls. Und der Schulleiter sieht das anders. Und dann sagte neulich jemand: Ich will den "Komma-acht-

Schüler" haben. Das zeigt, ja, das spiegelt eigentlich das ganze Problem wider, und das war 'n Mathelehrer, der das gesagt hat. (GY2\_1\_FSLD3)

Ein anderer Lehrer wünscht sich wiederum, dass eine externe wissenschaftliche Kommission die Ausfälle in den drei Kernfächern evaluiert und eine Analyse der Stärken und Schwächen aller Schüler durchführt, so dass an den allgemein unterentwickelten Kompetenzen gearbeitet werden kann (029).

### **1.2.2.3 Positive Aussagen bezüglich der Verständlichkeit**

Auf der anderen Seite gibt es Aussagen darüber, dass die Ergebnisse gut verständlich aufbereitet werden (003, 007, 011, 023, 029, 037). Zum Teil stammen diese Aussagen auch von Nicht-Mathematikern bzw. Deutsch- und Englischlehrern (003, 007, 011, 029?).

Also ich denk mir mal die meisten Kollegen werden das jetzt einfach schon mal so aus'm allgemeinen Verständnis heraus können. Gehe ich mal davon aus. Also das stellt jetzt keine Hürde da, dass man das jetzt nicht lesen könnte. (GY1\_1\_DLD2)

Verstanden hab' ich's. Das ist ja hier leicht. Ich bin zwar mathematisch nicht sonderlich begabt, aber man sieht das hier: Klassendurchschnitt, erreichte Punkte in Prozenten. Die haben das sehr schön anschaulich gemacht. Also auch für einen, der jetzt nicht damit.. / Gut, das sind auch die Erläuterungen dazu: Klassenergebnis, korrigierter Landesmittelwert und also das war schon in Ordnung. Also, da hatte ich eigentlich keine Schwierigkeit da mit diesen Grafiken da umzugehen. (GY1\_1\_FLD1)

Ein Lehrer spricht über die Gefahr, die Ergebnisse auf den ersten Blick falsch zu verstehen und die Notwendigkeit, sich genau deswegen stärker damit auseinanderzusetzen (037).

Und sofort kam dann natürlich die Frage: Der selbe Lehrer und solche Ergebnisunterschiede – Wie ist das zu erklären? Und da habe ich dann versucht.. / Ich hatte schon mal die Aufgabe, in der Dienstberatung darüber zu sprechen. Wie ich das eigentlich jetzt werten kann, denn wir liegen immerhin in dieser prozentualen Erfüllung mit 42 Prozent mit drei Prozent über dem Landesmittelwert. Das heißt also, die Klasse hat besser als der Landesmittelwert abgeschnitten. Natürlich befriedigt das Ergebnis mit der Durchschnittsnote 4 überhaupt nicht. Und ich war auch nicht gerade glücklich über das Ergebnis. Aber wenn ich dann sehe, dass also bei der Auswertung hier der Schülerleistung diese Klasse mit ihrem Schnitt von 12,1 Punkten zu ungefähr den 360 Schülern in NAME LAND zählen, die also von 6611, die also getestet wurden, dann diese Punktzahl erreicht haben, dann ist das schon – 360 Schüler aus NAME LAND, davon sind die Schüler dabei – schon ein besseres Licht, in das das gerückt werden kann. Und wenn ich dann weiter in diesen Unterlagen lese, dass also der Unterschied zum korrigierten Landesmittelwert und dem Landesmittelwert so extrem hoch ist. Das heißt also, der Unterschied zwischen dem Landesmittelwert und dem korrigierten Landesmittelwert ist jetzt niedriger. Der korrigierte Landesmittelwert ist niedriger als der Landesmittelwert mit vier Prozent. Und dort wird nun also der Hinweis gegeben in den Auswertungen: Wenn dieser korrigierte Landesmittelwert unter dem

Landesmittelwert liegt, dann ist in der Klasse eine ungünstigere Schülerzusammensetzung vorzufinden, die also auch unterdurchschnittliche Leistungen erwarten lässt. Das musste ich meinem Schulleiter dann sagen, weil der mit diesen Prozenten einfach nur angekommen ist und hat gesagt: Es ist also eine niedrige Erfüllungsrealität. Und da habe ich ihm also erst mal gesagt, dass man unter diesem Wert nicht pauschal sagen kann: „Das ist schlecht.“ Sondern dass man also alle Kriterien mit einbeziehen muss und dann erst das Ergebnis zu werten hat. Und unter diesem Gesichtspunkt, finde ich, hat die Klasse also so schlecht nicht abgeschnitten. Wenn also der Landesmittelwert noch drunter liegt, auch wenn es nur wenige Prozente sind, heißt das trotzdem: Der Schnitt der Schüler ist also insgesamt schlechter. (RS1\_2\_FLM7)

#### ***1.2.2.4 Aussagen bezüglich des Zeitaufwands, der nötig ist, um die Ergebnisse richtig zu interpretieren***

Des öfteren wird bemängelt, dass die Analyse und das Verstehen der Ergebnisrückmeldung einen hohen Zeitaufwand erfordern (011, 017, 018, 020, 027, 036).

In einem Fall wird dieses Problem so gelöst, dass ein Lehrer die Ergebnisse für alle Lehrer aufbereitet (011).

Ich bereite das auf für die Kollegen [...]. Das wäre jetzt irgendwie ja für die Kollegen auch zu aufwendig, sich durch alles durchzuquälen. Das ist ja auch, denke ich mal, auch die Aufgabe des Fachbereichsleiters zu sagen: Ich bereite das auf und setze die Akzente da für unserer Schule. (GS1\_1\_DS1D1)

## 2 Reflektion

### 2.1 Gründe und Ursachen

#### 2.1.1 Schüler

Auffallend häufig wird bei der Suche nach Gründen und Ursachen auf die **Schüler** verwiesen. Dadurch reduzieren viele Lehrer die Ursachen auf einen Bereich, den sie nur bedingt beeinflussen können. Innerhalb dieser Kategorie unterscheiden die Interviewteilnehmer die Gründe und Ursachen für das Zustandekommen der Ergebnisse in ihrer Reflektion nach den Themen:

- Zusammensetzung der Klasse,
- Schüler allgemein,
- Voraussetzungen der Schüler,
- Einzelne Schüler und
- Zu- und Abgänge der Schüler.

Auf diese wird im weiteren Textverlauf eingegangen.

##### **2.1.1.1 Zusammensetzung der Klasse**

Lehrer verweisen häufig auf die Klasse bei der Analyse der Ergebnisse (003, 004, 005, 006, 007, 009, 010, 014, 019, 021, 022, 023, 025, 026, 028, 029, 030, 032, 034, 035, 036, 037, 038, 039, 040, 041, 042, 044, 045, 047, 049, 050, 052, 053, 054, 055, 056, 060, 062, 064, 065, 066, 068, 069, 070, 071, 072, 073, 076, 077, 078, 080, 082, 085). Das geschieht, indem auf die Zusammensetzung der Klasse Bezug genommen wird. Dabei werden sowohl die Themen Geschlecht und sozialer Hintergrund als auch die Leistungsschwäche bzw. die Leistungsstärke der Schüler als Aspekte der Zusammensetzung wahrgenommen. Des Weiteren werden die Zusammensetzung und die Anstrengungsbereitschaft der Schüler angesprochen. Die Zusammensetzung, die in den Klassen der verschiedenen Schultypen (Haupt-, Real-, Regel-, Gesamtschulen und Gymnasien) besteht, wird dahingehend analysiert, welche Ursachen für das Abschneiden hier zu finden sind. Das Thema Anstrengungsbereitschaft wird unter den Gesichtspunkten des Lernwillens und der -fähigkeit betrachtet. Auch die fehlende fachliche Kompetenz erscheint dabei in der Argumentation der Lehrer. Die persönliche und disziplinäre Ebene wird von den Lehrern angesprochen, denn beispielsweise hat das Lehrer-Schüler-Verhältnis nach Meinung der Lehrer einen Einfluss auf die Ergebnisse in den Lernstandserhebungen.

Bei der Suche nach Gründen und Ursachen beziehen sich die Lehrer besonders auf die Zusammensetzung *der Klasse* (003, 004, 005, 006, 007, 009, 010, 014, 019, 021, 022, 023, 025, 026, 028, 029, 030, 032, 034, 035, 036, 037, 038, 039, 040, 041, 042, 044, 045, 047, 049, 050, 052, 053, 054, 055, 056, 060, 062, 064, 065, 066, 070, 072, 073, 076, 077, 078,

080, 082, 085). Dies geschieht zumeist, indem sie dies auf Stärken und Schwächen der Schüler beziehen. Folgende Zitate verdeutlichen diese Bezugnahme:

Guck Dir mal meine Namenslisten an und jetzt gucke mal, die sitzen ja dann in anderen Fächern in einer anderen Konstellation zusammen und wenn Du die jetzt auch wieder alle raussuchst, dann sind das doch auch die, die den Durchschnitt nach unten gezogen haben. In Mathe und in Deutsch sind sie eben dann geballt aufgrund dieser Stammkurs-Bestimmung. Dann habe ich eben im Mathe-Grundkurs hab' ich eben [...] Mathe-Plinsen sitzen. (GY1\_1\_SL1)

Wenn jetzt ein Kollege sehr von so einem Durchschnitt abweicht, also sowohl positiv als auch negativ, hätte ich jetzt natürlich Interesse dran, als Lehrer rauszubekommen, was machst du denn gut oder was machst du denn falsch in deinem Unterricht? So dass da also noch mal nachgehakt werden müsste. Es kann natürlich auch an der Klasse liegen, ja, es ist also, wie die Zusammensetzung ist, das sehen wir ja bei uns. Also auf unergründliche Weise haben wir immer in den a-Klassen wesentlich schlechtere Schüler als in den b-Klassen und es kann keiner sagen, warum das so ist (LACHT). Also die Lehrer haben manchmal parallel in beiden Klassen Unterricht, das kann also auch wirklich zum Teil nur an den Schülern liegen, an der Zusammensetzung. (GY1\_1\_FLD2)

**Die Zusammensetzung wird als Grund gesehen, der von den Lehrern nicht beeinflussbar ist. Durch diese Argumentation relativieren sie die Ergebnisse zumeist, wie folgende Aussagen exemplarisch verdeutlichen:**

Es kommt auch immer darauf an, auf die Zusammensetzung der Klasse. So viele Faktoren spielen eine Rolle. Deswegen sag' ich: [...] Das soll ja das auch nicht ergeben. Und wenn jetzt die 6b nicht so gut abschneidet, [...] da wird die Welt auch nicht untergehen. (GY1\_1\_FLD1)

Also bestimmte Kurse oder Klassen, weiß ich nicht, kommen manchmal so zusammen, sind besonders leistungsschwach. Und es gibt auch wieder jetzt Klassen, also da staunt man vom Leistungsniveau her wie gut die sind. Also, dass sie selbständig arbeiten können. Wie gesagt, dass sind teilweise Klassen, die besonders schwach sind, wenn sie bestimmte Wahlpflichtfächer haben. Die Sprachen, die schließen immer 'n bisschen besser ab. Also, es hängt schon damit zusammen. (GS1\_1\_FLD3)

**Besonders wichtig erscheinen den befragten Lehrern innerhalb des Themas „Zusammensetzung der Klasse“ die Aspekte *Geschlecht* (003, 006, 022, 041, 047, 062, 073, 076) und *sozialer Hintergrund* (009, 022, 78) zu sein. Zum Thema *Geschlecht* werden die vermeintlich geschlechtsspezifischen Fähigkeiten von Mädchen und Jungen analysiert.**

Da muss man jetzt wirklich, wirklich gucken, da muss es an der Klassenzusammensetzung [...] Weil ja auch oftmals im mathematischen Bereich die Jungen die besseren sind als die Mädchen, unabhängig davon, dass ich jetzt (LACHEN) die Damenwelt nicht angreifen will. Aber man hat das oftmals so, dass in Mathematik - in Deutsch ist es genau anders rum, da sind die Jungs eher die Schwächeren. Wie jetzt hier die Zusammensetzung beispielsweise Jungen oder Mädchen ist, so was könnte man da auch noch gucken. (RS1\_FSLM3)

Da sieht man dann auch schon die Niveauunterschiede, die sich da zufällig in den Klassen ergeben haben. Hier ist es aber sicherlich die Zusammensetzung, weil in der 7b sind fast alles Mädchen und in der 7a (also das hat sich jetzt ein bisschen relativiert, weil da noch neue

Schüler rein gekommen sind) waren aber bis zum Ende der 6. Klasse überwiegend Jungs drin. Das ist also keine gute Zusammensetzung, das müsste man eben auch beachten, solche Sachen. (GY1\_2\_FLD2)

**Besonders auffällig scheint der Aspekt des Geschlechts in einer Klasse zu sein, die nicht geschlechtsgemischt ist.**

I: Genau, Sie haben ja ne Jungsklasse.

P: Die haben eigentlich einen wunderbaren (--) Durchschnitt. Also wenn ich mir so überlege, dass in den anderen Klassen die Mädchen die Punkte gebracht haben, haben bei mir die Jungs alleine arbeiten müssen und haben demzufolge auch die entsprechenden Punkte bekommen. Also dass, die so ein ganz kleines Stückchen unter dem Durchschnitt liegen, macht mich normalerweise stolz. Weil ich sage../ Das habe ich zwar nicht den Eltern unbedingt gesagt, damit sie noch ein Bisschen ihre kleinen Söhne anstupsen. Ich bin der Meinung, dass Jungs es viel, viel schwerer haben. Und mich hats wieder unterstützt in der Hinsicht, dass es klare Ansagen sein müssen an die Jungs. Die Jungs lesen son Text. Und wenn in den Text schon etwas hineingemischt wird, was eigentlich erst später dran ist, haben die damit Schwierigkeiten. Die Lesen den Text ganz durch, merken sich das Letzte und wissen das Erste nicht mehr. Das ist../ Also unsere Schule hat sowieso irgendwo die Schwierigkeiten mit den Jungs. Es fällt nur nicht auf, wenn man sie nicht in geballter Menge vor sich sitzen hat. Ich hatte nun 19 Jungs voriges Jahr, jetzt hab ich 13. Es ist ein Unterrichten wie als würden wir so ne Familie sein. Es ist noch nicht in dem Topf wo ichs gerne hätte. Aber die Aufgabenstellung zu lesen ist schwer. Ich habe mich auch gewundert. Also ich habe keine volle Punktzahl. Selbst mein bester Schüler hat bei der letzten Aufgabe Mist gemacht. Und viele Aufgaben haben sie sehr gut gekonnt. (GY1\_34\_FLM2)

**Innerhalb des Themas sozialer Hintergrund geht es auch um die Potenziale eines bildungsnahen Hintergrunds und die Grenzen eines bildungsfernen Hintergrunds. Es scheint zwei Lehrern wichtig zu sein, herauszustellen, dass die Wirksamkeit der Schule unter diesen Umständen nur begrenzt ist (009, 014).**

Wenn wir jetzt uns vergleichen, also wir Kollegen, die auf einer Klassenstufe arbeiten, da stellen wir ja auch schon fest, dass die Zusammensetzung zum Beispiel schon sehr erheblich anders sein kann und dass sich das dann auf das Bild auswirken kann. Ich zum Beispiel habe immer Klassen jetzt gehabt, die besonders aus der Innenstadt kommen. [...] Der soziale Hintergrund ist ärmer. So. Und die anderen Klassen waren meistens die, die ein sozial stärkeren Hintergrund hatten. Und da machte sich auch schon deutlich so ein Gefälle in der Leistung bemerkbar. Und ich habe dies Jahr genau das andersrum. Also ich habe dieses Jahr die sozial - sag' ich jetzt mal - stärkere Truppe gehabt und auch da hat sich auch ganz deutlich abgezeichnet, dass die Kinder auch eben, ja, leistungsstärker gewesen sind. Das hat jetzt nichts damit zu tun, dass sie nun dümmer sind oder weniger gefordert sind, aber das sind so viele verschiedene Sachen, die in Englisch eben auch eine Rolle spielen: [...] die Zugangsmittel, ne. Das Interesse der Eltern für die Sachen, was da in Englisch abläuft und so weiter und so fort, die Vorkenntnisse der Eltern, die vorliegen oder nicht vorliegen, die Bedeutung, die sie dem Unterricht beimessen. Das sind alles solche Sachen, die eben da zum Ausdruck kommen und wenn man so

eine Klasse hat, die stark motiviert ist, dann hat man natürlich auch zwangsläufig bessere Leistungen und hat natürlich auch, ja, die Hoffnung, besser im NAME LERNSTANDSERHEBUNG abzuschneiden. Und insofern kann mir so ne Statistik nicht so sehr viel geben, ne, wenn ich dann weiß, ich bin jetzt auf Platz fünf oder sechs, oder dieses, in diesem Fach sind wir besser oder schlechter oder in diesem Bereich sind wir besser oder schlechter. Es nützt mir nicht so sehr viel, persönlich, bei der Arbeit. (GY1\_1\_FLE2)

Wenn ich also ein bildungsfernes Elternhaus habe und die dann auch Kinder nicht mal in 'ner Kindereinrichtung sind, nur das eine Jahr Vorschule, haben die Defizite. Und die kann man eben bis zu unserer Zeit schwer ausgleichen, also nur [...] mit Schule, weil die Schüler eben z.T. zu wenig dran gewöhnt sind, regelmäßig zu arbeiten. Ich sag's mal ganz einfach so: Wenn ich also Hausaufgaben kontrolliere, dann sag' ich meinen Schülern: „Deine Mappe, die flog gestern in die Ecke, als du nach Haus' jekommen bist und hast se heute früh wieder jenommen, ohne Blick rein.“ „Joa“, sagen sie dann auch noch. Also, da passiert nichts weiter am Nachmittag. Schule ist für sie abgeschlossen mit dem letzten Klingelzeichen und dann ist es vorbei. (GS1\_1\_FLD3)

Näher betrachtet, wird das **Leistungsvermögen** der Schüler stark reflektiert: Besonders wichtig scheint den Lehrern die **Leistungsstärke** bzw. **Leistungsschwäche** der Schüler, die eng mit der Zusammensetzung der Klasse zusammenhängen, zu sein (005, 006, 007, 009, 010, 021, 022, 023, 024, 025, 026, 028, 029, 030, 032, 034, 035, 036, 037, 038, 039, 040, 042, 044, 045, 047, 049, 050, 052, 053, 054, 055, 056, 060, 065, 066, 067, 068, 069, 070, 071, 073, 076, 077, 082, 085).

P: Jetzt im letzten Jahr die beiden Klassen, die ich hatte. Es ist besser als im Jahr davor gewesen, weil die Klasse, aber das hat man schon vorher gemerkt, an und für sich leistungsstärker, pfiffiger, intelligenter war und das auch schneller aufgefasst haben. Und ich würde nicht sagen, dass es wesentlich leichter war. (RS1\_34\_FSLE3a)

Drei Lehrer äußern, dass in ihrer Klasse besonders viele leistungsschwache Schüler sind, die das Ergebnis der Klasse negativ beeinflusst haben (038, 065, 066).

Ich habe auch einen größeren [...] Anteil an Förderschülern drinnen [...] die sprachlich gefördert werden müssen und die dann das Niveau, gerade bei so einem Sprachtest, bei Hörverstehen in Englisch, auch ganz arg nach unten drücken. (RS1\_2\_FSLE2)

Das Leistungsniveau der Klasse respektive die Auffassungsgabe ist ein weiterer Grund, der nach Meinung von sechs Interviewten die Wirksamkeit der Lehrer stark einschränkt (029, 035, 038, 044, 076, 082).

Die [Anm.: Konsequenzen] müssen auf Fachbereichsebene bezogen werden, weil der Schluss vorschnell wäre, zu sagen: Eine bestimmte Lehrkraft erreicht in einer Klasse ein bestimmtes Ergebnis und dann kann man daraus Rückschlüsse ziehen auf die Unterrichtsqualität. Das ist nur sehr, sehr indirekt möglich, weil die Situation in jeder Klasse zu unterschiedlich ist. [...] Das ist in den Ergebnissen nicht enthalten, ob ein Lehrer vorher lange krank war oder ob es einen Wechsel gegeben hat und eine einzelne Lehrkraft ist auch durchaus abhängig von dem

allgemeinen Leistungsniveau und Leistungswille in einer Klasse.  
(GY2\_1\_SL4)

Ich denke, es ist einfach, es ist ein ganz normales Ergebnis im Sinne von schwache Schüler, Konzentrationsgestörte Schüler oder sogar mit Lese-Rechtsschreibschwäche, [...] Konzentrationsproblem. (RS1\_2\_FLE6)

**Drei dieser Lehrer konkretisieren dies und machen Aussagen dazu, dass das Abschneiden der Schüler in der Lernstandserhebung häufig von den Voraussetzungen in der Klasse, das heißt vom Leistungsvermögen, dem Interesse und der Lust am Lernen und Arbeiten, abhängt (029, 038, 076).**

**I:** #15:55# Haben Sie einen Vergleich angestellt mit dem Ergebnis letztes Jahr?

**P1:** #15:59# Da war die Klasse war besser, die war vom Ergebnis her besser. Das ist die jetzige 8. [...] Das war eine große Klasse.

**I:** #16:11# Und können Sie das auch so nachvollziehen praktisch an den Schülern, wenn Sie die Schüler betrachten

**P1:** #16:17# Leistungsstärkere, Aktivere, Interessierter. Weniger Schüler mit Förderbedarf in der Gesamtklasse. (RS1\_2\_FSLE2)

**Auffällig ist in dieser Kategorie, dass häufiger die Leistungsschwäche als die Leistungsstärke thematisiert wird (005, 010, 024, 025, 034, 049).**

Also meine Klasse war auch schlechter als die Parallelklasse; ich habe aber sehr viele Schüler mit Förderbedarf, mit pädagogisch oder sonderpädagogischem Förderbedarf, wo ich dann denke: Vielleicht ist das mit eine Ursache, dass das Ergebnis nicht so gut ausgefallen ist.  
(RS1\_1\_FLE3)

Bestimmte Kurse oder Klassen, weiß ich nicht, kommen manchmal so zusammen, sind besonders leistungsschwach. Und es gibt auch wieder jetzt Klassen, also da staunt man vom Leistungsniveau her, wie gut die sind. Also, dass sie selbständig arbeiten können. Wie gesagt, dass sind teilweise Klassen, die besonders schwach sind, wenn sie bestimmte Wahlpflichtfächer haben. Die Sprachen, die schließen immer 'n bisschen besser ab. Also, es hängt schon damit zusammen. (GS1\_1\_FLM1)

Wir haben uns dann erst mal rangemacht wir beide, eine allgemeine Situation versucht noch mal zu analysieren: Wie war 's? Unsere Klassen waren von der Stärke in etwa gleich groß, wobei wir sagen müssen, wir haben beide in den sechsten Klassen als Besonderheiten sehr schwache Schüler. Förderschüler, die also wirklich im Deutschbereich sehr, sehr große Schwierigkeiten haben, aber auch in beiden Klassen Schüler mit absoluten Lernauffälligkeiten. Und das hat sich in vielen schon widergespiegelt, dass die Konzentration der Schüler nachgelassen hat.  
(RS1\_2\_FSLD2)

Ich habe das gewusst, dass das eine leistungsstarke Klasse ist und dass die eben da viel rausholen können. Und wenn die Aufgaben dann noch so formuliert sind, dass die was damit anfangen, dann hätten die noch mehr rausgeholt. (GY1\_2\_FLD1)

**Die Zuteilung der Schüler zu den verschiedenen Schultypen hat einen Einfluss auf die Zusammensetzung sowie auf die Leistungsstärke und -schwäche der jeweiligen Klasse und**

scheint für die Lehrer bei der Ursachenforschung für das Zustandekommen der Ergebnisse bedeutsam zu sein (006, 019, 022, 038, 047). Die interviewten Personen erwähnen vermehrt, dass die Zuteilung der Schüler häufig nicht nach entsprechender Leistung erfolgt und dass sie bei ihrer Arbeit daher auf einem anderen Level beginnen bzw. mehr Zeit investieren müssen.

Das, was in der 5. Klasse hier gesammelt wird, gehört zu zwei Drittel oftmals nicht hier her. Und das ist der Arbeitsaufwand, den wir betreiben bis zur 12. Klasse, um sie darauf vorzubereiten, dass sie doch das Abitur schaffen. Und das wird man hier bei dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG dann merken. (GY1\_1\_FLM2)

Naja, da guckt man schon. Du hast ja gute Schüler gehabt. [...] Also ich weiß, wo meine Kollegen kämpfen und die wissen, was ich habe und das ist ein bisschen schon zu sehen. Und man hat mal ein bisschen mehr nicht Glück, aber ein bisschen das Handling oder mal einen guten Lehrer auch. Das spielt viel 'ne Rolle, weil wir auch auf 'ner Ebene schweben, jetzt auf der Regelschule, alles geht ans Gymnasium. Wir haben einen gewissen Rest, den wir verwalten müssen und die sind manchmal gerade so Realschüler. Da kämpfen wir und da (BETONT) brauch' ich ein gutes Personal, 'ne gute Fachgruppe, um das hoch zu kriegen. (RS1\_1\_SL3)

Und haben wir aber auch dieses Jahr wieder diesen interessanten Fall in den Matheprüfungen, dass die Kollegin beide Klassen hatte in Mathe, die Zehner, die Abschlussklassen. Und die Ergebnisse [...], das ist ähnlich wie beim NAME LERNSTANDSERHEBUNG, relativ gestreut sind. Also wenig schlechte Leistungen, aber auch wenig wirklich Spitze. Und das macht eigentlich die Regelschule aus. Also die Schüler, die Gymnasialschüler sind, die gehen ja nach der Vierten oder eben Fünfte oder Sechste noch ans Gymnasium und dann haben wir in den Zehnern dann manchmal so vier, fünf Mann, die dann wirklich ans berufliche Gymnasium noch wechseln, nach der 10. Klasse oder direkt über irgend eine andere Qualifikationsrichtung sich das Abitur dann auch noch aneignen. Aber hier ist eben wirklich das Mittelfeld. Und wir haben jetzt in den Fünfern, 5. Klassen in den letzten beobachtet, dass wir immer mehr solche sonderpädagogischen Fälle mit in den Klassen haben. Weil die Förderschulen sind relativ überlastet hier in NAME ORT und da ist es eben so: Wir integrieren die Förderschule mit in den Regelschulen, wenn das die Eltern wünschen. Die dann auch speziell mit einer sonderpädagogischen Förderung im Fach und auch noch mit einer pädagogischen Förderung am Nachmittag mit da einfließen. Und das sind [...] sicherlich auch irgendwelche Ursachen, wo dann der Klassendurchschnitt doch anders ist, weil im Prinzip, ich will mal so sagen: Von 20 Schülern sind auf jeden Fall in jeder Klasse zwei bis drei Schüler, die eigentlich Förderschüler sind, die also hier mit integriert unterrichtet werden. (RS1\_1\_FSLM3)

**P2:** #30:04# Das war auch nicht das Problem bei mir. Mitarbeit das war eigentlich ganz okay, aber das Wissen war eben jetzt nicht so doll (UNVST.), aber normal halt in unserer Schulform. Wir dürfen ja auch nicht vergessen, dass wir eine Regelschule sind.

**P1:** #30:18# Und dass fast 60 Prozent zum Gymnasium übertreten nach der Klasse 4.

**P2:** #30:23# Es ist regional unterschiedlich, liegt zwischen 40 und 60 Prozent.

**P1:** #30:30# Hier war es letztes Jahr ein bisschen weniger.  
(RS1\_2\_FSLE2)

Das war eine leistungsschwache 8. Klasse, schon von Anfang an immer gewesen. Diese Klasse ist eigentlich vom Niveau her eher Realschulniveau. [...] Also das können Sie wirklich auch fragen, wird in allen anderen Fächern auch so eingeschätzt, ja. (GY1\_2FLD2)

**In zwei Fällen der befragten Lehrer wird die Zusammensetzung der Klasse als Ansatzpunkt für die Reflektion über das Zustandekommen der Ergebnisse sowie für Veränderungen oder Maßnahmen betrachtet (022, 042).**

da muss man jetzt wirklich, wirklich gucken, da muss es an der Klassenzusammensetzung [...] Wie jetzt hier die Zusammenstzung beispielsweise Jungen oder Mädchen ist, sowas könnte man da auch noch gucken. Naja und das sind eben solche Stellen, wo eben jetzt wirklich der Fachlehrer gut ableiten kann für seine Klasse; konkret: Was ist da? (RS1\_1\_ FSLM3)

[...] Sie muss nun überlegen: Wie bringste die andere Klasse dazu, dass diese Defizite vielleicht irgendwo aufgeholt werden? Oder eben wirklich die Ursachenforschung: Woran, welche Möglichkeiten gibt's? Und dann versuchen mit Ausschlussprinzip immer mal die ein oder andere Ursache, die wir gefunden haben abzubauen und zu gucken: Wie wird es dann sich entwickeln? (RS1\_1\_ FSLM3)

Einige stellen es fest, zucken mit der Schulter und sagen: Bei dieser Klasse hab' ich nichts anderes erwartet. Das deckt sich jetzt mit dem, was ich am Anfang gesagt habe. Mein (BETONT) Bestreben ist jetzt, dass an der Stelle nicht stehengeblieben wird, sondern dass man trotzdem sagt: Moment mal, wir können nicht einfach immer nur etwas auf den Jahrgang (BETONT) schieben und dann ganz unkritisch zur Tagesordnung wieder übergehen. Wir müssen schon überlegen, wo haben auch wir einen Anteil? Wo ist Unterricht möglicherweise für genau diese beiden Klassen nicht optimal gelaufen? (GY1\_2\_SL1)

**Als Gründe für das Abschneiden wird ferner die *Anstrengungsbereitschaft* genannt. Dazu gehören der *Lernwille* bzw. die *Lernfähigkeit* (029, 036, 037, 039, 045, 052) und die *Nachhaltigkeit des Lernens* (024). Die Nachhaltigkeit des Lernens scheint besonders für eine Person eine wichtige und neue Information über ihre Klasse zu sein, denn sie erwähnt dieses Thema zu zwei verschiedenen Interviewzeitpunkten (024, 040):**

Ich denke, da spielt einfach rein, dass 'ne Note nicht nur 'ne Leistungsnote ist, sondern auch 'ne pädagogische Note. Da hatte ich eben Schüler, die vom Leistungsvermögen dem entsprachen, ja wie es mir der NAME LERNSTANDSERHEBUNG gezeigt hat. Aber diese Note nicht wirklich hatten, weil sie eben Schlumpenschuster, Liederjane, Faulpelze sind oder ich sag 's mal so, eben regelmäßig keine Hausaufgaben bringen und, und, und. Und damit den aktuellen Stoff nicht bewältigen. Wenn 's aber um diese Nachhaltigkeit geht, quasi noch was im Rucksack haben, was sie da eben im NAME LERNSTANDSERHEBUNG einbringen können. Und da hatte ich eben in meiner Klasse mehrere

Schüler, die da eben wirklich abgewichen sind, während in der anderen Klasse das sehr hingehauen hat. (RS1\_1\_FLM5)

**Einige Lehrer thematisieren den Unwillen der Schüler, sich mit der Schule und den Inhalten auseinanderzusetzen. Ein Argument bei der Rechtfertigung schlechter Ergebnisse aus Lernstandserhebungen ist die fehlende Motivation der Schüler, sich auf den Unterricht vorzubereiten (014, 024, 031, 040, 053). Dazu zählt auch das häufige Fernbleiben der Schüler vom Unterricht (060).**

Aber selbst in meiner 9. Klasse, [...] also ist ein FE Kurs, wenn die sich also nächstes Jahr auf die Prüfung vorbereiten, ich sage: „Hier, guckt mal, kauft euch solche kleinen Heftchen, wo die neue Rechtschreibung drin steht, wo die Grammatikdinger noch mal im Überblick sind. Da kosten sie weniger. Soll ich sie für euch mitbestellen?“ „Nö. Also (SEUZT) wozu? Wir reden eh so wie wir wollen und wenn wir dann allen eben mit wirklich grammatischen Formen kommt, Konjunktiv zwei oder eins, na so redet doch keiner.“ Sag' ich: „Richtig, weil ihr's nicht könnt redet ihr nicht so!“ Ja, also sie weichen dann auch ganz einfach aus. Auch im Unterricht versuchen sie eben nur das zu bringen, was sie irgendwo mal so./ ja wenn's Umgangssprache ist. Und das merkt man dann im Schreiben. (GS1\_1\_FLD3)

**Es gibt auch die andere Seite der Argumentation: Zwei Lehrer führen positive Ergebnisse aus Lernstandserhebungen unter anderem auf die Leistungsbereitschaft und den Fleiß der Schüler zurück (016, 060).**

Da ist schon Kampf, Konkurrenzkampf da. Ich gucke sofort: Wer hat den anderen Leistungskurs? Was haben die erreicht? Und dann gehe ich mit Freude auch wieder in meine Gruppe und werte das mit denen aus. Ich sag': Und warum haben wir das geschafft? Weil ich immer da war, weil ihr immer am Unterricht teilgenommen habt, weil ihr euch fleißig vorbereitet habt. Vor allen Dingen, weil sie gelernt haben auch gerade in der 7. Klasse selbstständig zu arbeiten. (GS1\_1\_KO01)

**Die fehlende *fachliche Kompetenz* der Schüler wird des Öfteren im Zusammenhang mit schlechten Ergebnissen aus Lernstandserhebungen problematisiert (003, 004, 019, 023, 024, 034, 035, 036, 037, 040, 045, 047, 069, 076). Folgende Fähigkeiten sind laut einiger Aussagen mangelhaft ausgebildet: der Umgang mit Texten (045), die Fähigkeit, sich Sachverhalte zu merken (045), die Fähigkeit, unterschiedliche Anforderungsbereiche zu bearbeiten (045, 076) und die Auffassungsgabe der Klasse bei den Aufgaben im Unterricht und in der Lernstandserhebung (065, 082).**

Manche Schüler sind sehr langsam auch im Umgang mit Texten. Also ich hab' es heute auch wieder gemerkt und jetzt in dieser 6b, die ich jetzt übernommen habe. Das die eben fürchterlich langsam. Hab' ich ihnen mal so NAME LERNSTANDSERHEBUNG, also so ein Text vom vorigen Jahr../ Manche ewig gebraucht. (GY1\_1\_FLD1)

Sie begreifen 's zwar, was wir grad im Unterricht gemacht haben, aber die Verinnerlichung, dafür reichen 45 Minuten nicht aus. Jetzt müsste ich eigentlich - das sage ich auch - "Das, was wir heute gemacht haben, bedarf jetzt noch mindestens drei Stunden Nachdenken, Anwenden, das müsst ihr aber Zuhause machen." Ja. Die Einser-, Zweierkandidaten machen's, die schreiben dann auch in der BLF eine Eins oder eine Zwei. Die Dreierkandidaten machen's schon nicht mehr, bei denen reicht 's

dann bei der BLF noch für eine Vier und über den Rest müssen wir nicht reden. Ja, hätte ich – was andere gemacht haben – meine Schüler auf BLF-Aufgaben dressiert oder hätte sie spezifisch vorbereitet, dann hätte ich wahrscheinlich die Vornoten bestätigt, ja. (GY1\_1\_SL1)

Ich würde sagen, 25 Prozent der Schüler haben da Probleme, wirklich diesen Text auseinander zunehmen. Und wenn dann die anderen Klassenkameraden dann nicht sagen würden, das und das steckt dahinter, würden die also auch keine Aufgabe lösen. Die sind zwar in der Lage dann, wenn sie wissen, was da drin ist, die einzelnen Aufgabenstellungen dann im Prinzip zusammen zu stellen [...]. Aber das umzusetzen: Was steckt im Text drin und was wollen die da jetzt eigentlich von mir wissen? Also diese Analyseaufgabe, da haben sie ganz, ganz große Probleme. Wir haben eben immer mehr Schüler, die also auch vom Deutschen her ganz große Schwierigkeiten haben. Die also die Textanalyse ganz einfach nicht beherrschen. Das hat sich dann auch in Deutsch widergespiegelt letztendlich. Das ist ein Teil. (RS1\_2\_FLM7)

Das sind in meiner Klasse eigentlich immer die höheren Anforderungsbereiche, also Anforderungsbereich 2 und 3, wo sie selber denken müssen../ Also das ist jedes Mal das Problem. Das Kleinschrittige bereitet ihnen absolut kein Problem, so Grundaufgaben erstens, zweitens, drittens, die einfachen. Aber sobald es komplexer wird oder sobald sie jetzt nicht einfach nur Wissen reproduzieren müssen kleinschrittiger Art, sondern über einen längeren Zeitraum Textaufgaben analysieren müssen oder solche Sachen. Das ist das Problem, sobald das Lesen dazu kommt, sobald nicht nur die mathematische Formel dasteht, sondern sie die Formel aus dem Text holen müssen../ Diese höheren Anforderungsbereiche, das ist das, was ihnen Probleme macht. (GY1\_2\_FSLM1)

**Die fehlenden Kompetenzen werden von den befragten Lehrkräften oft auf die mangelnde Leistungsfähigkeit der Schüler in den einzelnen Fächern zurückgeführt (024, 032, 038, 040, 045, 047, 052).**

Na, ich habe vorher schon gesagt, die sind nicht so gut. Das war mir vorher schon klar, aber dass das so extrem../ Ich merke es ja im Unterricht, ich kann im Prinzip in jeder Stunde wieder bei Null anfangen. Erstens ist die Lesekompetenz bei denen nicht gut ausgeprägt, also dieses verstehende Lesen. Die Signalwörter erkennen sie nicht, das bereitet ihnen große Probleme. Da bin ich aber eigentlich seit der 5. Klasse dran, auf diese Signalwörter Wert zu legen, dass also die Schüler die Aufgabe vorlesen und dann mit eigenen Worten noch mal sagen. [...] Und das sind eben Sachen, die bereiten große Probleme und wenn sie dann alleine gelassen werden in so einem NAME LERNSTANDSERHEBUNG, dann überfliegen sie das und denken: „Ach das kann ich“, und bemerken die Signalwörter nicht und machen irgendwas verkehrt. Und das ist in dieser Klasse ganz ausgeprägt, das ist eine liebe nette Klasse, würde ich sagen, von der Sache her. Aber sie machen keinen Schlag zu viel, sage ich jetzt mal, und es geht eben zäh vorwärts. Die sind begeisterungsfähig, aber immer nur ganz kurze Zeit. (GY1\_2\_FSLM1)

**Eine Aussage verweist innerhalb der Subkategorie Klasse auch auf die Wirksamkeit der Schule: Aufgrund verschiedener Vorbereitung in den Klassen auf die Lernstandserhebung haben die Schüler unterschiedlich abgeschnitten (061).**

Wir haben festgestellt, dass die Schülerinnen und Schüler, die die 10. Klasse.. / Wir hatten zwei verschiedene Konzepte laufen in der 10. Klasse letztes Jahr. Die Schüler, die in der 10. Klassen häufiger mit solchen NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Aufgaben konfrontiert wurden über das gesamte Schuljahr, einen besseren Abschluss gemacht haben als die, die das Intensivtraining zwar vor der NAME LERNSTANDSERHEBUNG -Arbeit hatten, aber bevor das eben losging, im Prinzip den normalen Gang der Dinge (also Stoff 10. Klasse) gemacht haben. Das konnte man einigermaßen rauslesen, das sind aber die internen Ergebnisse gewesen. Also die konnte man jetzt nicht aus der zentralen Analyse rauslesen, weil das ja nicht kursweise war, sondern nur schulweise. Da hatte man nicht die einzelnen FE- und GA-Kurse, sondern eben aus der internen Analyse. (GS1\_2\_FSLM2)

**Auch die *persönliche und disziplinäre Ebene* wird thematisiert (024, 025, 029, 030, 031, 032, 034, 036, 039, 051, 054, 055, 064, 066, 068):**

In der Gesamtheit gibt es immer mal Schüler, die negativ sind, aber dafür hat man auch positive. Selten hat man eine Klasse, die nicht so homogen ist. Die sind meistens homogen. Im sozialen Verhalten gibt es schon manchmal eine gute oder eine schlechte Klasse. Ich sehe es in der 6., die eine ist deutlich besser, viel ruhiger, viel arbeitsamer und die andere Klasse ist viel lebhafter und manchmal viel undisziplinierter. Da kann so was schon mal entstehen. Das heißt nicht, dass sie beide unterschiedlich leistungsstark sind. Die sind nur von der Disziplin, von der Ruhe her, unterschiedlich. Das sind so Faktoren, die wenig eingehen. Das erkennt man nicht, dass eine Klasse lebhafter ist. Und da kann schon was entstehen. Ich kann mir schon vorstellen bei dieser 6., was dabei rauskommt. Und diese Struktur geht nicht mit ein in diesen korrigierten Mittelwert, diese soziale Komponente, so stark nicht, nicht die Disziplin.

P: Nein, das geht nicht mit ein, das sind schulinterne Sachen.

P2: Ich hatte gerade einen Problemfall, also wenn du den da drin hast und noch so zwei, drei, die stark sein könnten, wenn sie ein bisschen aufpassen würden, aber eben dann auch das (UNV. ETWA: Treiben) verrückt machen und sagen: "Was soll der Scheiß hier?" Und dann schon die Einstellung, das kann schon passieren. (RS1\_34\_SL3)

**Zu dieser Ebene gehören das Schüler-Lehrer-Verhältnis (029, 030, 031, 032, 051, 054) und das Schüler-Schüler-Verhältnis (036) sowie die *disziplinären Schwächen* (024, 025, 034, 039, 055).**

Z.B. ich hab' eine Klasse, eine 8. Klasse, und da haben wir jetzt Zensurenkonferenz gehabt und da hat sich herausgestellt: Das ist eine sehr leistungsstarke Klasse, kein einziger Schüler gefährdet, was schon außergewöhnlich ist, weil's auch die Pubertätszeit ist und so was. Und in Physik hatten die einen Notendurchschnitt von 2,4 und zwar bei der Krause, mit der Sie auch gesprochen haben. Und dann hab' ich die Klasse gefragt: Warum seit ihr in Physik so gut? Im letzten Jahr ward ihr 3,0! Und dann haben die gesagt: Das ist einfach eine Klasse Lehrerin. D.h. die lernen.. / Schüler lernen auch von den Lehrern. Wenn// wenn die Chemie stimmt zwischen den beiden, dann lernen Schüler mehr. Wenn die Chemie nicht stimmt, dann sind die gehemmt und dann blockieren sie den Lernprozess und schaden sich selbst. Aber das ist

dann gar nicht ihre Frage, sondern das sehen sie gar nicht, sondern sie sagen einfach: Mit dem können wir nicht. (GY2\_1\_FLD5)

P1: Naja, in der Klasse, wo ich drin war, ist es so, dass die Schüler untereinander ein sehr gespanntes Verhältnis haben. Das heißt also, dass die schon ganz genau geguckt haben, wenn einer was falsch gemacht hat, sich darüber gefreut haben. Also solche Sachen. Wie gehen wir miteinander um? Das war also ungeheuer schwer, das heißt also, dort eine Leistungseinschätzung.. / Wenn also jemand nicht besonders gut war, dann ist er also mehr oder weniger doch auch ausgelacht worden, sodass derjenige, der schwach ist, natürlich dann auch irgendwo Ängste hatte, was zuzugeben, um dann auch da Hilfe zu bekommen, um das ausmerzen zu können. Das war insofern schon ganz schön schwierig. Das heißt also, es war für mich dann oftmals so, ich will mal sagen, so eine Art Rätselraten, dass man dann sagt: Ah, ich gucke dem an der Nasenspitze an, dass der jetzt nicht so richtig mitbekommen hat, was jetzt ist. Dass man doch individueller eingehen musste. Also das Verhältnis untereinander ist schon sehr, sehr kompliziert gewesen im vorigen Jahr, sodass man da also auch Schwierigkeiten hatte, bestimmte Schwachstellen dann auch genau zu sehen. (RS1\_2\_FLM7)

### **Ein Lehrer spricht die disziplinären Schwächen der Schüler an, die ebenfalls Einfluss auf das Abschneiden in der Lernstandserhebung haben (034).**

Und dann natürlich in meiner Klasse extrem, die zwar von den Leistungen nicht ganz so schwach ist... / Ich habe aber die Klasse, die vom Verhalten auffälliger ist, wo Streitigkeiten an der Tagesordnung sind, das so weit geht, dass Schüler untereinander überhaupt nicht mehr miteinander reden, Eltern sich zum Elternabend angiften, man dazwischen gehen muss. Es geht auf Streitigkeiten zurück, die sie hier im Dorfleben haben. Ja? Und das wirkt sich natürlich aus. (RS1\_2\_FSLD2)

### **Einige Lehrer betonen, wie wichtig das Verhältnis des Lehrers zu den Schülern ist, was folgende zwei Zitate verdeutlichen:**

Das war 'ne ehemalige Klasse von mir. Die haben 'n Fachlehrerwechsel vor der zehnten Klasse gehabt und 'ne Konsequenz ist, dass es solche Fachlehrerwechsel jetzt nicht mehr gibt. Weil die sind mit dem anderen Kollegen... / Eh die so richtig warm geworden sind, war 's dann schon so 'n bisschen das Verhältnis zwischen ihnen zerstört und die haben sich nicht angestrengt. Die haben also nichts... / nicht groß dafür was getan und dementsprechend hatten sie 'n großen Abfall, was die Leistungen betrifft, auch wenn sie vom Vermögen dann nicht schlechter waren. [...] (GY2\_1\_FLM6=K003)

P2: (UNV.) Und manchmal liegt 's schon 'n Stückchen auch am Lehrer. Wie er sie so 'n bisschen... / die Motivation schon alleine. Ob sie es für ihn tun in der sechsten Klasse. Das muss man wirklich sagen. Kinder sind sehr abhängig von diesen Dingen, denke ich auch. (RS1\_2\_SL3)

## **2.1.1.2 Schüler allgemein**

Diese Kategorie umfasst alle Aussagen zu den Schülern im allgemeinen Sinne (003, 005, 006, 007, 011, 013, 014, 017, 018, 020, 022, 023, 024, 027, 028, 030, 032, 035, 037, 038, 039, 040, 041, 045, 046, 047, 048, 051, 054, 056, 058, 060, 061, 072). Benannt wird dabei die Einstellung der Schüler zu den Lernstandserhebungen. Die Leistungsbereitschaft und die mangelnde Vorbereitung auf den Unterricht werden neben den Kompetenzen der Schüler (Wissen, Fertigkeiten und Kenntnisse) auf Ursachen für die Ergebnisse analysiert. Dabei wird auch auf das unterschiedliche Abschneiden in den verschiedenen Fächern der Lernstandserhebung und auf die speziellen Belange von Schülern mit Migrationshintergrund eingegangen. Innerhalb der Fächeranalyse wird das Abschneiden mit „geschlechtsspezifischen Fähigkeiten“ belegt. Ein weiteres großes Thema stellt das unterschiedliche Abschneiden der Schüler aus verschiedenen Schultypen dar. Ferner wird die Tagesform der Schüler bei der Gründeanalyse angeführt.

Die Lehrer thematisieren die *Einstellungen* der Schüler bei der Gründeanalyse (023, 051, 054, 058, 060). Ein Lehrer weist auf die Motivation als wichtigen Aspekt hin:

Und eine zweite Sache ist, glaube ich auch, die Motivation der Schüler für diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG, die vor zwei Jahren eben teilweise nicht ganz so funktioniert hat und die im letzten Jahr ein bisschen besser funktioniert hat. Also die Schüler haben auf die Motivation zumindest ein bisschen besser angesprochen als es davor der Fall war. Das sind also zwei wesentliche Dinge, die da sind. Also es hat wirklich auch ganz stark mit der Vorbereitung zu tun auf diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG, dass die Ergebnisse besser geworden sind.  
(GY2\_2\_FLM6=K003)

Auch die fehlende *Leistungsbereitschaft* und die bestehende (040) oder mangelhafte *Vorbereitung* auf die Schule werden von Lehrern als Grund für das Abschneiden aufgezählt (006, 007, 014, 020, 035, 038, 040, 058). Dieser Lehrer stellt fest, dass die Schüler wenig für die Schule leisten.

wenn ich also ein bildungsfernes Elternhaus habe und die dann auch Kinder nicht mal in 'ner Kindereinrichtung sind, nur das eine Jahr Vorschule, haben die Defizite. Und die kann man eben bis zu unserer Zeit schwer ausgleichen, also nur mit ../ rein mit Schule. Weil// weil die Schüler eben z.T. zu wenig dran gewöhnt sind, regelmäßig zu arbeiten. Ich sag's mal ganz einfach so: Wenn ich also Hausaufgaben kontrolliere, dann sag' ich meinen Schülern: Deine Mappe, die flog gestern in die Ecke, als du nach haus' jekommen bist und hast se heute früh wieder jenommen, ohne Blick rein. Joa, sagen sie dann auch noch. Also, da passiert nichts weiter am Nachmittag. Schule ist für sie abgeschlossen mit dem letzten Klingelzeichen und dann ist es vorbei.  
(GS1\_1\_FLD3)

Dieser Lehrer möchte diese Tendenz nicht verallgemeinern:

das was man zu vorschnell sagt, das die Schüler faul sind. da hüt ich mich vor, zu sagen: Sie sind faul. Allerdings habe ich eben auch schon mal gehört dieses Jahr, einige Meinungen gehört von Schülern: Ja, wenn der erst nachmittags anfängt für'n nächsten Tag zu lernen, dann kann das ja nichts werden. (GY1\_1\_FLM2)

Das zur Verfügung stehende *Wissen*, die *Fertigkeiten* und die *Kenntnisse*, die in der Lernstandserhebung angewendet werden, sind laut einiger Lehrer ungenügend (027, 032, 038, 039, 040, 041, 045, 046).

P: [...] Denn so bald wir praktisch längere Texte besprechen, dann ist das, was ja die PISA-Studie auch bemängelt hat, dass eben Schüler nicht in der Lage sind.../ oder.../ ja Aufgabenstellungen werden nicht richtig.../ Also das zum Beispiel scheitert dann auch mal dran, dass sie nicht richtig zugehört haben. (GY1\_1\_FSLE1)

Und da konnte ich eigentlich am Ende dieser Arbeit sagen, nach.. / also nachdem ich dann so 14 Tagen, drei Wochen Unterricht hatte, was sie wirklich nicht (BETONT) können. War zwar vorausschaubar, aber die Arbeit hat's noch mal dokumentiert. So und im Laufe des Schuljahres hat man also dran gearbeitet und jetzt bis zum Ende - naja, sagen wir mal so unter'm Strich - meine Erwartung in Bezug auf Grammatik und Sprachwissen, hat sich leider nicht erfüllt, obwohl wir ja dran gearbeitet haben. Also da ist der Wissenszuwachs, ich sag' einfach mal minimal. Liegt aber vielleicht nicht nur (BETONT) daran, dass man vom Unterrichten her das zwar interessant macht so gut wie möglich, aber unsere Schüler sind eben auch nicht (BETONT) bereit, sich zuhause mal hinzusetzen und zu lernen. (GS1\_1\_FLD3)

**Die Fähigkeit, sich mit den Aufgaben in der Lernstandserhebung auseinanderzusetzen und zurechtzufinden, wird bei der Ursachenanalyse von einigen Interviewten problematisiert (020, 024, 027, 035, 061).**

PD: Ich hat's vorhin gesagt: Es gibt Schüler, die können in bestimmten (BETONT) Situationen, die, die knien sich in Aufgaben rein und die, die können dann einfach, ziehen das durch. Andere hingegen:entweder waren sie nicht gut drauf, haben keine Zusatzerläuterung bekommen, wie man's vielleicht sonst immer mal macht. Schüler sind ja in dem Alter noch stark personenbezogen und wenn der, der viel redet plötzlich dann schweigt, dann bricht schon fast ne Welt zusammen. Und das waren so Dinge, die ich mir gemerkt hab (RS1\_1\_FSLD2)

unter Drucksituation - man gibt ja nicht ein bisschen Erläuterung, also Hilfestellung, Erläuterung schon am Anfang und das ist also, die Schüler sind in der 6.Klasse noch sehr stark auf'n Lehrer fixiert und erwarten eigentlich - wir ham ja hier Regelschüler, keine Gymnasiasten - die bei den Aufabenstellungen häufig Probleme haben. Die schau einen an, wie so'n Kaninchen, ne, in dieser Form: Helfen se, helfen se. Man macht es nicht und verhausen sich dann eigentlich schon weil se teilweise die Aufgabenstellung nicht bis zum Schluss lesen oder nur Teile davon machen, ne. (RS1\_1\_FSLD2)

**Ein Lehrer verweist darauf, dass die Lesefähigkeit neben dem Sprachwissen einen Einfluss auf das Ergebnis haben könnte.**

Und das werten wir dann aus, und dann erkennen wir etwas, was wir immer schon wissen nämlich, dass es im grammatischen Bereich hakt, also Grundwissen Grammatik und ähm teilweise im Sprachwissen, aber ähm also das ist ja Sprachwissen, Grammatik. Also dass sie dann Partizip nicht bilden können oder so und etwas im Erörterungsbereich, das ist aber auch ähm nichts Neues und dann überlegen wir uns halt..// und evt. noch Lesekompetenz, weil manche Aufgaben nicht gründlich genug gelesen werden. (GY2\_1\_FSLD3)

Viele Lehrer thematisieren ebenfalls das Potenzial von Schülern (022, 028) und die Probleme von Schülern, beispielsweise derer mit einem Migrations- oder bildungsfernen Hintergrund (007, 011, 013, 014, 017, 027, 028, 032, 060).

Es macht ja schon mal für meine Einschätzung des Schülers sehr viel aus, wenn ich weiß, der ist nicht nur bei mir faul und unaufmerksam, sondern er ist eben bei allen Kollegen so. Dann ist ja keine andere Ursachenforschung angesetzt, als wenn ich eben feststelle: Nee, der macht eben nur in Deutsch nicht mit. Dann kann's daran liegen, dass er das Fach nicht mag, dass er mich nicht mag, dass ich in der Methodik ihn nicht erreiche – das können Ursachen sein. Wenn ich aber weiß, dass der in allen Unterrichtsfächern halt nicht aufpasst, dann kann's daran liegen, dass er schon chronisch überfordert ist, oder dass er Verhaltensdefizite hat, oder dass mit'm Elternhaus Probleme da eben der Schule konträr gegenüberstellen, ob da'n Migrationsproblem dahinter steht, das wären dann eben andere Dinge, die ich da rauskriegen müsste. (GY1\_1\_FLD2)

[...] Wir haben natürlich auch eine Schülerklientel hier zum Teil an der Schule, die nicht gerade, sagen wir mal, also die eher bildungsfern ist und die man sehr schwer erreichen kann. Und die Eltern genauso schwer erreichen kann. (GS1\_1\_FSLD1)

**Die Probleme der Schüler mit Migrationshintergrund liegen auf der sprachlichen Ebene, was die Annahme über den Einfluss der Lesefähigkeit auf das Ergebnis in der Lernstandserhebung für einen Lehrer bestätigt.**

dass wir einfach dann sagen: Am Ende überprüfen wir nochmal: Was hat sich hier ergeben? Oder ist es festgefahren? Obwohl das hängt eben viel vom Schüler ab und es ist// es ist sehr schwierig, weil wir ja auch viele Schüler, zunehmend mehr Schüler haben, nicht deutscher Herkunft. Das heißt die Muttersprache ist nicht unbedingt Deutsch. Sie sprechen in der Schule Deutsch, aber auch nicht durchgängig. (GS1\_1\_FLE3)

**Weitere zwei Lehrer sehen in den Sprachproblemen ausländischer Schüler mit Deutsch als Nicht-Muttersprache eine weitere Ursache für das Abschneiden in den Vergleichsarbeiten (003, 035).**

Man wird ja verglichen mit ähnlichen Klassen. Da wird ja nochmal gesagt, wieviel Kinder sind also drin, wo Elternhaus nicht Muttersprache Deutsch ist oder auch nicht Deutsch gesprochen werden. Ich hab' ja viele Vietnamesen, wo die Eltern zum Teil überhaupt nicht Deutsch können oder so gebrochen, dass ich sie gar nicht verstehe. (GY1\_1\_FLD1)

**Von zwei Lehrern wird geäußert, dass viele Schüler Probleme in Mathematik (051) oder sogar eine Matheschwäche haben (037).**

Wir haben sehr viele Kinder in der Zwischenzeit – Ich weiß nicht, ob es dazu Studien gibt, wie man das auswerten kann. – die im Vergleich zu früher mit Matheschwächen kommen. Sonst gab es immer nur eine Deutschschwäche, die also praktisch sehr extrem zu beobachten war. Jetzt haben wir das in Mathe auch. Kinder, die mit Zahlen überhaupt nicht groß umgehen können, die arge Schwierigkeiten haben. [...]

**Eine Ursache für das Ergebnis in der Lernstandserhebung sieht ein Lehrer darin, dass Schüler in den mündlichen Teilaufgaben besser abschneiden als in den schriftlichen (058). Dies**

könnte ein Hinweis darauf sein, dass die englische Schriftsprache der Schüler nicht gut ausgeprägt ist.

P2: Also ich glaube, was generell festgestellt werden konnte ist, dass die Schüler in den mündlichen Teilaufgaben eigentlich ganz gut abgeschnitten haben auch im (UNV. ETWA: Hörverstehen) ganz gut waren. Sobald es in die schriftlichen Bereiche ging, war es erheblich viel schlechter, was sicherlich mit dem Unterricht in der Grundschule zu tun hat, weil der sehr stark auf das Sprechen ausgerichtet ist und ja das Sprechen insgesamt einen größer werdenden Stellenwert erhält im Fremdsprachenunterricht. Was ich gerade bei unserem Schülerklientel hier meines Erachtens so ein bisschen auf Kosten der (sagen wir mal) Lernbereitschaft bemerkbar macht. Die Schüler haben (das haben die Tests auch gezeigt) in ganz vielen Bereichen einfach verweigert. Also es waren Schreibaufgaben dabei, wo sie nicht geschrieben haben. Die sagen: Ich kann das nicht. Obwohl die relativ gestaffelt waren, schwierigkeitsmäßig und die Schüler es auch sicherlich hätten machen können, aber sie einfach gesagt haben: Ich mache das nicht.

(GS1\_2\_FSLE2)

**Es gibt wenige Lehrer, die Schülern im Allgemeinen geschlechtsspezifische Eigenschaften zu schreiben, beispielsweise den Mädchen Fleiß und Lesefreude, den Jungen Pffiffigkeit (040, 047). Mit diesen Eigenschaften begründen sie dann das Ergebnis.**

P: [...] Der Test fragt ab, was über das gesamte Schuljahr letztendlich an verfügbarem Wissen übrig geblieben ist, während ich eben im Unterricht immer den aktuellen Stoff behandle, wo ich gerade dran bin, wo ich eben sage: Bereitet euch bitte vor zur nächsten Stunde, lernt, was heute dran war, damit ihr nächste Stunden daran weiter arbeiten könnt. Das ist ein Unterschied, ob sich die fleißigen Mädchen (hoffentlich) hinsetzen, sich das angucken, die Jungs pffiffig sagen, naja, ich habe heute aufgepasst, oder ob eben wirklich (wie hier eben ein Jahr lang) das schon längst wieder vergessen ist oder vielleicht auch wirklich als nachhaltiges Wissen zur Verfügung steht.

(RS1\_2\_FLM5)

**Ein weiterer Lehrer (032) wendet diese „geschlechtsspezifischen Fähigkeiten“ auch auf das Fach Mathematik an, wobei er feststellt, dass das Geschlecht oder die sonderpädagogische Förderung schon in den fairen Vergleich eingerechnet wurde:**

Ja, ich habe noch so 'n paar Gedanken mir jetzt mal aufgeschrieben. Also für die Kollegen, kann ich jetzt nur beurteilen, für die Fachschaft Mathe. Es ist schon relativ schwierig gewesen überhaupt Gründe zu finden, weil im korrigierten Landesmittelwert sind ja schon einige Gründe, die sie gar nicht mehr nutzen können.

P2: Das meinte ich.

P1: Ja? Also da sind ja einige Sachen, die sind berücksichtigt worden, zum Beispiel Wiederholer. Weil ja immer kommt: Naja, es ist ja 'n Sitzenbleiber. Oder irgendsowas.

P2: Kommt dann immer.

P1: Oder: Naja, die Mädchen sind 'n bisschen dummlich. Oder irgendsowas. Also das ist alles schon damit berücksichtigt worden, auch die sonderpädagogische Förderung.

Darüber hinaus wird die Pubertät als Grund für das Abschneiden in den Lernstandserhebungen genannt (072):

Sie sind nicht dumm, aber sie sind mitten in der Pubertät (lacht). Das hat sich da, denke ich, auch gezeigt, dass bei manchen die Ernsthaftigkeit fehlt. (GY1\_34\_FLM1)

Lehrer äußern sich auch zum Thema *Schultypen*: Die Schwierigkeiten, die besonders die Hauptschüler (013) und die Realschüler (024) in der Schule und bei der Lernstandserhebung haben, werden genannt.

P: Ja, es sind dann also wirklich diese Erkenntnis, dass diese Einschl../ Früher waren das ja Schlüsselaufgaben../ Als wir das mal trainiert haben, wo es dann wirklich nur einen Punkt gibt. Das sind unsere Hauptschüler, wirklich unsere Hauptschüler, die diese Einpunktaufgaben, Einschlüsselaufgaben lösen können. Wenn's dann um ein höheres Niveau geht mit diesem "Ich muss selbst aus dem Text rausfiltern, ich finde nicht so die Antwort" da haben sie Schwierigkeiten und das wird dann auch für uns als Lehrer für den Fachunterricht doch berücksichtigt. (GS1\_1\_FLE3)

Gymnasiasten fällt die Lernstandserhebung dagegen leichter (056).

Und der zweite Grund ist, dass diese NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Aufgaben gerade für Gymnasiasten sehr leicht sind. Und zwar deshalb leicht, weil der Bereich, wo Gymnasiasten eher scheitern, nämlich bei den eigenen Schreibleistungen, wo sie differenziert einen Text verfassen müssen, der auf bestimmte Wissensinhalte Bezug nimmt, das ist nur ein Teilbereich, ein ganz kleines Segment. Und dort sind die Ergebnisse, bei diesem Segment, sind die Ergebnisse eher immer durchschnittlich. Aber bei den reinen Verstehensleistungen, wo durch Multiple Choice dann anzukreuzen ist "Lösung a, b oder c", da schneiden die immer ab mit einer Treffsicherheit, die ist fast 100 %. Und so lang dieser Test so gestrickt ist, und der muss wohl so gestrickt sein, um sozusagen alle Schüler, die bis zur 10. Klasse durchkommen, nach einheitlichen Schemata testen zu können (deshalb Vergleichstest), da werden die Gymnasiasten immer überdurchschnittlich gut abschneiden, das ist ganz eindeutig. Bei uns gab es nur../ (GY2\_2\_FLD5)

wie gesagt, mit den Statistiken an sich fangen wir nicht viel an. Auch der Vergleich, das Ranking mit den Nachbarschulen, finde ich immer ziemlich müßig, weil wir einfach von der// von der Schulstruktur (BETONT) irgendwie total besonders../ Und ich kann mir die Schüler auch nicht aussuchen. Also wir kriegen immer problematischere Schüler und das wird irgendwie von Jahr zu Jahr extremer. Also ich bin froh, wenn die in der Klasse 10 ankommen und probieren diesen Abschluss zu machen. Das sieht am Gymnasium schon wieder ganz anders aus, wobei ich also auch am NAME SCHULE die Erfahrung gemacht habe, dass die jetzt zunehmend auch über diese Probleme klagen. (GS1\_1\_FSLM2)

Diese Tendenz nimmt auch ein anderer Lehrer (aus der gleichen Schule) war und stellt fest, dass die Anzahl der zu integrierenden Schüler mit Problemen immer größer wird (060).

Wenige Lehrer machen die Aussage, dass sich die Schüler vermehrt für das Gymnasium entscheiden, anstatt auf eine Mittelschule zu gehen. Das hat ihrer Meinung nach Auswirkun-

gen auf die Zusammensetzung der Schule und das Abschneiden in der Lernstandserhebung (022, 024, 039).

[...] Also wenig schlechte Leistungen, aber auch wenig wirklich Spitze. Und das macht eigentlich die Regelschule aus. Also die Schüler, die Gymnasialschüler sind, die gehen ja nach der Vierten oder eben Fünfte oder Sechste noch ans Gymnasium und dann haben wir in den Zehnern dann manchmal so vier, fünf Mann, die dann wirklich ans berufliche Gymnasium noch wechseln, nach der 10. Klasse oder direkt über irgendeine andere Qualifikationsrichtung sich das Abitur dann auch noch aneignen. Aber hier ist eben wirklich das Mittelfeld. Und wir haben jetzt in den Fünfern, 5. Klassen in den letzten beobachtet, dass wir immer mehr solche sonderpädagogischen Fälle mit in den Klassen haben. Weil die Förderschulen sind relativ überlastet hier in NAME ORT und da ist es eben so: Wir integrieren die Förderschule mit in den Regelschulen, wenn das die Eltern wünschen. Die dann auch speziell mit einer sonderpädagogischen Förderung im Fach und auch noch mit einer pädagogischen Förderung am Nachmittag mit da einfließen. Und das sind eben auch, das wären, sind sicherlich auch irgendwelche Ursachen, wo dann der Klassendurchschnitt doch anders ist, weil im Prinzip, ich will mal so sagen: Von 20 Schülern sind auf jeden Fall in jeder Klasse zwei bis drei Schüler, die eigentlich Förderschüler sind, die also hier mit integriert unterrichtet werden. Des ist also auch nochmal so ne, so'n, wird nicht jeden Einfluß haben, aber schon mit bedingt das Ganze.  
(RS1\_1\_FSLM3)

**Und das bedeutet gleichzeitig eine höhere Anforderung an das Personal:**

[...] Wir haben einen gewissen Rest, den wir verwalten müssen und die sind manchmal gerade so Realschüler. Da kämpfen wir und da (BETONT) brauch' ich ein gutes Personal, 'ne gute Fachgruppe, um das hoch zu kriegen. Aber wir kommen jetzt ein Stück weg vielleicht auch.  
(RS1\_1\_SL3)

**Ein weiterer Grund wird in der unterschiedlichen Zusammensetzung der Schultypen hinsichtlich unterschiedlich motivierter (058) und leistungsstarker Schüler gesehen (048, 051, 061).**

:Ja, das liegt natürlich auf der einen Seite an der Schülerklientel. Also wir haben seit zwei Jahren nur noch gymnasialempfohlene Kinder und lehnen sogar Realschulempfohlene ab und vor diesen zwei Jahren haben wir noch einige Realschulempfohlene gehabt, aber das waren dann auch immer eher die Besseren, die in Richtung Gymnasialstandard tendiert haben und solche Vorauswahl, die birgt unabhängig vom Unterricht (guter Lehrer, schlechter Lehrer, mittelmäßiger Lehrer), die verbirgt einfach immer für Qualität. Das ist so, das ist ein Gesetz der Schule. Die Klientel bestimmt die Güte der Schule und deshalb kann selbst ein Gymnasium in NAME ORT oder NAME ORT nie so gut sein wie ein Gymnasium in NAME ORT oder in NAME ORT. (GY2\_2\_FLD5)

**Das Schüler-Lehrer-Verhältnis wird als eine andere Ursache für das Zustandekommen der Ergebnisse benannt (030, 032). Es wird festgestellt, dass die Schüler in ihrem Lernverhalten abhängig sind von der Beziehung zum Lehrer. Und das ist unabhängig von den verschiedenen Fächern.**

Dann kommt natürlich noch hinzu (und das ist gerade bei Mathe ein Problem), die Schüler unterscheiden immer die Lehrer danach, wer kann erklären und wer kann nicht erklären. Mathe ist ein Verständnissfach

und man versteht es dann, wenn ein// ein Lehrer es schafft, komplizierte Sachverhältnisse so anschaulich und einfach zu erklären, dass man automatisch die Rechenoperation versteht. Und das können manche Lehrer und manche können es nicht. Und ich neige inzwischen dazu, dass es../ dass man's nicht lernen kann, das ist ein Talent. Genauso wie man in Deutsch sozusagen einfach eine Begeisterung für den Stoff entwickeln muss. Da muss der Funke überspringen für Texte. Zwei Lehrer machen den selben Text. Beim einen ist die Klasse total (BETONT) motiviert und// und sozusagen macht herrlich mit und bringt tolle Beiträge. Der andere macht den selben Text mit den selben../ mit der selben Vorgehensweise und die Klasse bleibt kühl und zurückhaltend. Das ist das Geheimnis, für meine Begriffe (ich bin 32 Jahre lang Lehrer), das ist Geheimnis von Unterrichten. Und diese Dinge spielen z. B. auch eine Rolle, ob eine Klasse viel lernt oder ob sie wenig lernt. (GY2\_1\_FLD5)

**Außerdem wird festgestellt, dass Schüler zu viele Ablenkungsmöglichkeiten von der Schule haben (060). Diese Möglichkeiten, die in einer Großstadt bestehen, halten die Schüler vom Lernen, Konzentrieren und Arbeiten ab.**

Ich glaube, für viele Schüler ist auch NAME ORT als Großstadt eine Überforderung, nicht nur für Erwachsene. So viele Angebote, so viel Ablenkung, so viel, was man nach der Schule machen kann. Wo man sagt: Schule interessiert mich nicht. Das spielt auch eine Rolle. Bloß man kann die ja jetzt nicht alle woanders hinschicken, das geht nicht. NAME LAND, wir streichen heute mal was, wir machen heute schon um 22 Uhr die Lichter aus, damit die alle nach Hause gehen. Und das fällt den Schülern auch wieder auf die Füße. Dieses "zur Ruhe kommen", sich wahrnehmen.

Die *Tagesform* der Schüler wird von einigen Lehrern ebenfalls als Grund angeführt (005, 006, 013, 018, 032). Hierzu zählt unter anderem die Aufregung oder auch die Tagesform zu einer speziellen Uhrzeit am Tag.

### **2.1.1.3 Voraussetzungen der Schüler**

Es wird die Ausgangslage der Schüler und ihre Voraussetzungen seitens vieler Lehrer bei der Suche nach Gründen und Ursachen thematisiert (010, 011, 014, 022, 027, 031, 032, 034, 036, 038, 039, 046, 051, 052, 053, 060, 062, 063, 067, 078, 083, 085, 086). Zum einen wird dabei auf die Vorerfahrung und das -wissen der Schüler eingegangen. Zum anderen werden die Institutionen angesprochen, die von den Schülern vor der jeweiligen Schule besucht wurden. Auch das Thema Migrationshintergrund wird bei dieser Analyse aufgegriffen.

Bei der Analyse führen die Lehrer auch die Vorerfahrungen und Voraussetzungen an, mit denen die Schüler an ihre Schule gekommen sind (010, 031, 052, 062). Diese Ausgangslagen haben einen wichtigen Einfluss auf das Abschneiden der Schüler.

man guckt sich ja die Ergebnisse an, vergleicht natürlich die Ausgangslage vorher. Wir haben ja im letzten Jahrgang, beispielsweise in Mathe, Anfang der Neunten schon mal so 'ne Vergleichsarbeit geschrieben, die aus NAME LAND kam. Die jetzt in die Achte vorverlegt

wurde in NAME LAND, sodass NAME LAND die jetzt nicht mehr schreibt. Und da bin ich jetzt persönlich relativ zufrieden, weil damals hat meine Klasse recht schlecht abgeschnitten. Also im Vergleich zu der Spitzenklasse war sie 'ne Note schlechter. Und jetzt war 's 'n Zehntel schlechter. Und insofern weiß ich, dass wir da ganz gut gearbeitet haben. Also man sieht dann dort gewisse Fortschritte, die man als Lehrer dann mit der Klasse erreicht hat. Oder die andere Klasse hat eben Rückschritte gehabt in ihrem weiteren Bildungsweg.  
(GY2\_1\_FLM6=K003)

da gibt es eben verschiedene Merkmale oder Einflussquellen, die auf das ganze, also auf das Schulergebnis 'ne Rolle spielen. [...] Voraussetzung der Schüler für die Lerngeschichte, Vorwissen, Intelligenz und so weiter spielt hier.../ ist 'ne Sache, die man hier noch berücksichtigen sollte. [...] (RS1\_2\_K002)

**Eine Lehrperson äußert sich bezüglich der Voraussetzungen, dass die Schüler an der Stelle abgeholt werden müssen, wo sie sich von ihrer Leistung und ihrem Wissensstand her befinden.**

P: Ja, also ich kann mir ja Schülerklientel nicht aussuchen. Ich kann es nur an 'ner bestimmten Stelle abholen und versuchen, das beste draus zu machen. Anders ist das nicht möglich. Ich kann ja nicht sagen: Also dich unterricht' ich nicht, du bringst mir keine Leistung. Und dich unterricht' ich. Also, wie gesagt, heutzutage ist es so, die Schüler melden sich an. Sie haben sie freie Schulwahl und dann muss man das nehmen, was man hat.

**Eine Lehrperson merkt kritisch an, dass Kinder, die keine *Kindertagesstätte* besucht haben, dadurch ein Defizit haben (014). Dieses Verhalten schreibt sie Eltern zu, die als eher bildungsfern eingestuft werden. Somit sieht sie u.E. in einer Kindertagesstätte auch eine Bildungsinstitution, wo die Defizite dieser Kinder verringert werden können.**

wenn ich also ein bildungsfernes Elternhaus habe und die dann auch Kinder nicht mal in 'ner Kindereinrichtung sind, nur das eine Jahr Vorschule, haben die Defizite. Und die kann man eben bis zu unserer Zeit schwer ausgleichen, also nur mit ../ rein mit Schule. Weil// weil die Schüler eben z.T. zu wenig dran gewöhnt sind, regelmäßig zu arbeiten. Ich sag's mal ganz einfach so: Wenn ich also Hausaufgaben kontrolliere, dann sag' ich meinen Schülern: Deine Mappe, die flog gestern in die Ecke, als du nach haus' jekommen bist und hast se heute früh wieder jenommen, ohne Blick rein. Joa, sagen sie dann auch noch. Also, da passiert nichts weiter am Nachmittag. Schule ist für sie abgeschlossen mit dem letzten Klingelzeichen und dann ist es vorbei.  
(GS1\_1\_FLD3)

**Zum einen sehen Lehrer eine Ursache für das Abschneiden in den Lernstandserhebungen in der guten Arbeit der *Grundschulen* und anderen *vorhergehenden Schulen* (063, 067).**

(...) Ich selber habe auch als Mathelehrer im vorigen Jahr die 6. Klasse gehabt, also den NAME LERNSTANDSERHEBUNG in Mathe mitgeschrieben in beiden Klassen und da habe ich gleich festgestellt, dass wir wirklich ein super fundiertes Wissen aus der Grundschule mitbekommen, was die Schüler in der Mathematik leisten können. Und da war ich eigentlich

von Anfang an optimistisch, was die Ergebnisse angeht und das hat sich auch bestätigt, die sind wirklich in Mathematik relativ gut ausgefallen. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Zum anderen sehen viele Lehrer dagegen die Ursache in deren ungenügender Arbeit (011, 014, 022, 027, 032, 034, 038, 039, 046, 052, 053, 085). Und diese schlechten Voraussetzungen haben einen Einfluss auf die Leistungen in der Schule und in der Lernstandserhebung.

Beispielsweise wird von einigen Lehrern festgestellt, dass die Kinder mit ungenügenden (fachlichen) Kenntnissen und fehlendem Wissen um Arbeitsverfahren von der Grundschule an die weiterführende Schule kommen.

Aber grundsätzlich ist, glaube ich, so ein Problem, dass so ein Grundwissen einfach nicht genug verankert ist durch die Grundschule. Und manchmal kann man das bei Einzelnen aufholen aber manchmal eben auch nicht. Die Fremdsprachen leiden ja dann auch darunter, also da versuchen wir uns schon abzustimmen. Zum Beispiel Passiv- und Aktiv-Konstruktionen, was wir denn in der 9. sagen: Wann machts Du das in Englisch? Dann mache ich das zeitgleich in Deutsch. Dann klappt das auch wieder ganz gut, für ne Weile und dann, ja, hofft man einfach, dass das noch irgendwie harkt, wenn, wenn das zufällig rankommt. (GY2\_2\_FSLD3)

(...) Aber manchmal ist eben auch wirklich so: Es gibt auch manche Jahre, wo man wirklich mal so, ich will mal sagen, schwache Jahrgänge hat, also wo die vom, vom Leitungsvermögen, von der Grundschule her schon mit wenig Kenntnissen kommen. Und das spiegelt sich natürlich da auch wieder. (RS1\_1\_FSLM3)

Dies gilt nach Meinung dreier Lehrer beispielsweise besonders für Kinder mit einem Migrationshintergrund (027, 078, 086):

Also ich find' eher, woran man wirklich arbeiten müsste, wenn man über NAME LERNSTANDSERHEBUNG nachdenkt sind die grundsätzlichen Strukturen in Schule. Also das, das kann eben nicht sein, dass was weiß ich äh nicht dafür gesorgt wird, dass Kinder inner Grundschule mit'm bestimmten Niveau von Deutschsprachigkeit angefangen haben, da geht's ja schon mal los. Oder dass man Klassenfrequenzen von siebenunddreißig Leuten in Klasse Sieben hat. Ich mein' die armen Lehrer, die dann noch neunzig Prozent türkische Mitbürger haben. Oder aus anderen, die wenig Deutsch sprechen. So 'ne Sachen. Das regt mich auf: Was nutzt mir das, wenn ich weiß, es sind siebzig Prozent, wenn also nix sich an den Strukturen ändert. Und deswegen braucht man so 'ne Zahlen nicht. Also aus meiner Sicht. (GY2\_1\_FSLD5)

Vier Lehrpersonen sprechen eine weitere schlechte Voraussetzung für die Schule an: ungenügende Sprach- und *Deutschkenntnisse* (027, 051, 060, 086).

Kommt natürlich absolut erschwerend hinzu, dass eben auch bis in die 10. Klasse rein, Schüler mit Migrationshintergrund absolute sprachliche Defizite haben. Also da ist man manchmal erstaunt. Also wenn hier der Mathe-Unterricht in der 10. Klasse, wenn man da vor der Tür steht, da gibt's Phasen, da wette ich mit Ihnen, da kriegen sie nicht raus, ob das 'ne Mathe-Stunde oder 'ne Deutsch-Stunde ist, weil dort phasenweise wirklich Texte gelesen werden, verteilt gelesen

werden, wiederholt werden, schwierige Worte besprochen werden, für Worte Synonyme gesucht werden, Texte umformuliert werden, usw.. Ich weiß noch nicht, inwieweit das wirksam sein wird, ich kann nur sagen, dass die Schüler sehr motiviert sind. (GS1\_34\_SL2)

#### **2.1.1.4 Einzelne Schüler**

Die Lehrer begründen das Abschneiden eines bestimmten Schülers in den Vergleichsarbeiten mit dem *individuellen Hintergrund* bzw. der *Lage* dieses Schülers (002, 006, 024, 035, 040, 041, 065, 066, 068, 073, 085). Bei dieser Analyse werden sowohl die Probleme der Schüler in einzelnen Fächern und derer mit Migrationshintergrund als auch die individuelle Tagesform thematisiert. Ferner werden die speziellen Fähigkeiten der einzelnen Schüler bewertet.

Ein Grund wird dabei in der *Sprachproblematik* eines ausländischen Schülers und der damit verbundenen Schwierigkeit beim Verstehen der Aufgabenaufforderungen oder Formulierungen von nur zwei Lehrern gesehen (002, 035).

P: (...) Ich hab' zum Beispiel ein Schülerin dabei gehabt, die../ Naja gut, sagen wir mal, die kämpft um die 2. Ist also eine recht gute Schülerin. Die hat bei diesem NAME LERNSTANDSERHEBUNG fast 0 Punkte gehabt, ganz wenig. Entweder war sie aufgeregt oder../ Ja man../ Es gibt dann eben auch solche Sachen. Kommt dazu bei ihr, dass sie Fremdsprachlerin ist. Dass sie dadurch wahrscheinlich dadurch auch Verständnisschwierigkeiten hat. (GY1\_1\_FLM1)

Weil wir gerade gesagt haben: gleich starke Klassen also und recht schwach Klassen. Von den 15 Schülern, die also in der 6a waren, die eindeutig in allen Teilen schlechter abgeschnitten hat als die 6b, waren eben zwei Sitzenbleiber von 15 Schülern, eine neue Schülerin, die sich erst integrieren musste und auch eigentlich ja mit manchen Dingen noch nicht zurecht kam. Von den 15 Schülern sind auch sechs Förderschüler dabei. Förderschüler aus verschiedenen Bereichen und ein Schüler, ein ausländischer Schüler, der also aus NAME LAND kommt und deshalb bisher Deutsch gar nicht beherrschte, sondern nur in Englisch. Die erste Zeit habe ihm../ also in Englisch mit ihm gesprochen, die Arbeitsanweisung auf Englisch gegeben und später dann das versucht auch in Deutsch klar zu machen. Er ist sehr pfiffig und intelligent, hat das schnell begriffen, aber so die eine oder andere Formulierung hat er sicher auch nicht ganz verstanden. (RS1\_2\_FLD6)

Die *emotionale Tagesform* zur Lernstandserhebung, wie beispielsweise die Aufregung, wird bei der Gründe- und Ursacheanalyse nur wenig thematisiert (002, 006, 073).

Ich habe mal'n Test gemacht vor langer, langer Zeit als ne Schülerin mir im Unterricht wie ne Zweier-Schülerin vorkam und die Arbeiten immer mit Vier oder Fünf geliefert hat. Hab ich die Eltern bestellt - ich war nur Fachlehrer in der Klasse - und die Eltern sagten, sie ist wahnsinnig aufgeregt vor ner Arbeit. Ich hab das Kind eines Tages mal richtig veräppelt und habe praktisch gesagt: Du, hast du heut nachmittag noch Zeit? Mit Dir möchte ich gerne heut nachmittag die Arbeit schreiben. Aber ich hab se schon vorbereitet für Dich, aber die

Arbeit, die kannste jetzt zur Übung mitschreiben. Und dann hab ich sie entlassen und hab gesagt: Ach Mensch, mit ist gar nicht eingefallen, dass ich zum Arzt muss! Hab die Arbeit kontrolliert und das Kind hatte ne Zwei. Also das sind so Dinge, die ich hier eben mitmesse. Das ist für mich ganz wichtig. (GY1\_1\_FLM2)

**Ein weiteres Beispiel zum Thema emotionale Tagesform wird von einem Lehrer in dem Fall gesehen, bei dem das Ergebnis der Lernstandserhebung von einem familiären Notfall beeinflusst wurde (038):**

Ja, hier muss ich zum Beispiel sagen: Das ist auch ein etwas besserer Schüler der NAME SCHÜLER, aber da familiär was vorgefallen. Da hab ich also gleich gewusst: Der kann an dem Tag nicht fit sein. Der kann seine Gedanken gar nicht bei dem Test haben. Da war die Mutti gestorben. Das war einfach ganz klar und da ist es noch überraschend, dass er sich überhaupt so gut konzentrieren konnte. (RS1\_2\_FSLE2)

**Die Kenntnisse und schulischen Fähigkeiten einzelner Schüler werden von Einigen analysiert (024, 040, 041, 065, 066, 068, 078, 085).**

P: Da ist eben auch ein Schüler, der sonst immer Vieren schreibt in der Algebra und in der Geometrie jetzt plötzlich eine 2 geschrieben hat in der Klassenarbeit. Da frage ich mich: Da macht er einen Sprung über zwei Noten. Aber der hat wirklich seine Fähigkeiten offensichtlich im räumlichen Denken und die bringt er mit und das bilde ich mir jetzt nicht ein, dass ich ihm die beigebracht habe. Die Voraussetzung hat er, die setzt er natürlich ein und punktet da. So denke ich, ist das hier oft von Klasse zu Klasse individuell unterschiedlich von Schüler zu Schüler. (RS1\_2\_FLM5)

P2: Ich hatte voriges Jahr Schüler, zweimal mit 5 in Deutsch. Wobei es schon eigentlich eine 6 war. Also wo Eltern mit Elternwillen durchgesetzt haben, dass sie damals nicht in Förderschulen kamen, sondern noch in Regelschulen. Und wenn einer überall mit Null Punkten rausgeht, das trifft natürlich auch ganz schön. Weil auch keinerlei Interesse dafür da ist, aber auch das Leistungsvermögen überhaupt nicht ausgeprägt war. (RS1\_34\_FSLD2)

**Zur Analyse der Fähigkeiten gehört aber auch die Erkenntnis, dass einzelne Aufgaben von Schülern nicht versucht werden (024).**

**Auch stellt ein Lehrer fest, dass ein Schüler Stärken in dem einen Teilgebiet eines Faches und Schwächen in dem anderen hat (040). Auch das Thema Deutsch- bzw. Rechtschreibschwäche wird thematisiert (040, 065, 066): Die Lese-Rechtschreib-Schwäche eines Schülers beeinflusst die Ergebnisse in Mathematik, da er zum Beispiel die Lösungsschritte nicht hinschreibt (040).**

Ich kenne eben da einen, der hat zwar eine LHS, der ist eben ganz schlecht im Schreiben, der schreibt mir eben nie Lösungswege hin, weil er einfach zu faul ist, die aufzuschreiben, weil es ihm nicht liegt, weil es seine Schwäche ist.

P2: (UNVERSTÄNDLICH) Müssen wir alles aufschreiben oder reicht die Lösung?

P: Ich weiß, aber dadurch hat der eben../ Der ist eben zu faul, mir das hinzuschreiben, aber der hat viele gute Lösungsansätze, schreibt

sie immer hin, verrechnet sich manchmal und hat dann ein schlechtes Ergebnis stehen und dann kann ich ihm gar keinen Punkt mehr geben, weil er mir keine Lösungsansätze hinschreibt. So weiß ich dann bei vielen Schülern, weil ich sie schon so lange habe.

#### **Die Konzentrationsfähigkeit der Schüler wird ferner angesprochen (068):**

P: Ich wüsste nicht, wie man das mit unseren Schülern hinkriegt, die sind am Ende ihrer Kräfte, die können sich nicht konzentrieren. Ich hatte heute erst ein Elterngespräch, da sagt mir die Mutti, dass der Junge am Tag drei Stunden Computer sitzt am Nachmittag. So und wenn er das die ganze Woche macht, dann ist das kein Wunder, dass da vieles nicht mehr klappt. Das ist aber nun mal mit unserem Schülerklientel so. (RS1\_34\_FLM5)

#### **Ein Schüler verfügt über ein gewisses Grundwissen, aber wenig Fachwissen (041).**

**Auch die Stärken werden neben den Schwächen genannt, wobei auffällt, dass weniger Stärken der Schüler als Gründe thematisiert werden (066, 078).**

Ist glaube ich der erste oder zweite NAME LERNSTANDSERHEBUNG, der da gemacht worden ist. Und ich hatte eine Klasse, da waren ganz pfiffige Leutchen da drinne. Unter anderem auch ein Mädchen, sogar mit Migrationshintergrund. Das war die Schwester von der NAME SCHÜLER damals. Die hat mit Abstand, wirklich, über 90% von dem Test richtig geschrieben. Hat also damit nach Ihrer Auswertung sehr gute Fähigkeiten und Fertigkeiten nachgewiesen. Das war 6. Klasse. Die war aber schon überaltert, weil sie eben diesen Migrationshintergrund hatte, wegen der Sprache usw. Hat diesen Test aber trotzdem so gut geschrieben. Ist dann aber die nächsten Jahre in ein Umfeld geraten, gerade bei uns hier im Wohngebiet NAME WOHNGEBIET, hat ältere Leute kennen gelernt, u.a. dann auch nen Freund gehabt, der sie ziemlich runter gezogen hat. Und innerhalb der nächsten Jahre, die ist dann in der 9. Klasse von unserem Gymnasium abgegangen, weil sie also die schlechteste Schülerrin war, die man sich überhaupt vorstellen kann. Wenn ich von dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG ausgegangen wäre, hätte dieses Kind diese Entwicklung überhaupt nicht nehmen müssen. (GY1\_34\_FLD1)

### **2.1.1.5 Zu- und Abgänge der Schüler**

Die Lehrer analysieren die Zu- und Abgänger der Schule hinsichtlich ihres Einflusses auf die Ergebnisse der Lernstandserhebungen (024, 025, 032, 037, 038, 043).

Zum Beispiel begründet ein Lehrer das Abschneiden eines Schülers damit, dass er erst neu an die Schule gekommen ist (043).

ich kann mich erinnern, dass eben die, das eine Ergebnis im Vergleich zur Note viel schlechter war und das habe ich damit erklärt, dass die Schülerin wirklich neu war. Die kam in dem Schuljahr erst und hatte immense Schwierigkeiten. Die hatte vorher Latein belegt und musste also innerhalb dieses Jahres im Grunde alles aufholen, was in der 5. und 6. Klasse gewesen ist und die hat natürlich auch andere Zensuren von mir bekommen während des Schuljahres einfach auch für, für ihre Anstrengungen, die die unternommen hat. Die war zwar noch nicht

rangerückt, ne, aber das kann man ja in dem Moment nicht mit demotivierenden, ausschließlich demotivierenden Zensuren Erfolge im Grunde genommen quittieren. Also das konnte ich mir schon erklären, obwohl ich und eben weil ich auch gesehen hab, wie die arbeitet und wie fleißig die war. Die hat natürlich in dem Test auch nicht besonders toll abgeschnitten, weil die einfach noch viel zu viele Defizite insgesamt in der Sprache hatte. Also es sind, eigentlich die mir aufgefallen sind, das waren immer die, die neu in der Klasse waren. Ansonsten lag das eigentlich ziemlich so in'nem ähnlichen Bereich. Natürlich gab's besonders tolle, aber die waren alle gut und sehr gut. Ja, also das einer total abgeschlagen war, das war nicht so, bis auf eben die Schülerin, die da neu war.

Ein Lehrer mutmaßt, dass ein sitzengebliebener Schüler aufgrund des längeren Englischunterrichts gut abgeschnitten hat (038). Die Vermutung eines weiteren Lehrers ist, dass durch das *Vorwissen* vom Gymnasium ein Schüler Vorteile hat, bestimmte Aufgaben zu lösen (024).

Ein leistungsstarker Schüler ist von der Schule gegangen (025). Dies ist eine für einen Lehrer eine Ursache für das Abschneiden in der Lernstandserhebung.

Ich hatte noch'n sehr sehr guten Schüler, der dann weggegangen ist. Das hat natürlich das Ergebnis noch angehoben. Normalerweise, also. Gut, kann man natürlich wieder gegensteuern und sagen: In den größeren Klassen kommen vielleicht noch Sitzenbleiber rein, die das Ergebnis wieder drücken. Von daher ist es dann vielleicht wieder ausgeglichen.

Jedoch wird von zwei Lehrern festgestellt, dass viele dieser von den Lehrern genannten Gründen in den korrigierten Landesmittelwert integriert werden, um einen fairen Vergleich (032, 037) zu gewährleisten.

### 2.1.2 Lehrer

Die Person des **Lehrers** wird als zweithäufigste Kategorie bei der Suche nach Gründen und Ursachen genannt. Dies ist im Gegensatz zur Kategorie Schüler ein Bereich, der direkt beeinflussbar ist. Interessant ist es, sich die Interviews hinsichtlich der dem Lehrer zugeschriebenen Rolle im Zusammenhang des Versuchs der Erklärung der Ergebnisse anzusehen. Der Lehrer hat eine gestaltende Rolle bezüglich des Unterrichts. Seine Aufgabe besteht darin, Schülern Kompetenzen zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund stellt sich insbesondere die Frage, inwieweit sich die Lehrer die Verantwortung für die Ergebnisse selbst zu rechnen respektive inwieweit sie ihren Einfluss einschränken.

Die Thematik Lehrer wird auf dieser ersten Ebene in zweierlei Hinsicht betrachtet: Die Ursache für das Abschneiden wird zum einen nicht in der Person des Lehrers gesehen. Zum anderen wird die Ursache für das Abschneiden der Person des Lehrers sowie der lehrerspezifischen Art des Unterrichtens zugeschrieben.

Es gibt zum einen die Lehrer, die sich die Verantwortung selbst zuschreiben (003, 005, 006, 007, 011, 012, 014, 016, 017, 018, 020, 021, 022, 024, 026, 027, 028, 029, 030, 031, 032, 033, 035, 036, 037, 039, 040, 041, 042, 043, 044, 045, 048, 049, 050, 051, , 052, 053, 054, 055, 056, 059, 061, 062, 063, 067, 068, 070, 071, 072, 075, 076, 083).

Und wenn Sie darüber reflektieren: Beziehen Sie das alles auf sich selber, auf Ihre eigene Arbeit oder es gibt ja auch n//

P: Viel.

I: Viel?

P: Ja sehr. Ja, in der Beziehung bin ich sehr ei// ehrgeizig.  
(GY1\_1\_FLM2)

wenn jetzt n Kollege sehr von so nem Durchschnitt abweicht, also sowohl positiv als auch negativ, hätte ich jetzt natürlich Interesse dran, als Lehrer rauszubekommen, was machste denn gut oder was machste denn falsch in Deinem Unterricht? So dass da also nochmal nachgehakt werden müsste. Es kann natürlich auch an der Klasse liegen, (...)  
(GY1\_1\_FLD2)

P: Also, ich denke, wenn man jetzt wirklich ein Schüler oder mehrere, weil bei einem kann das ja mal vorkommen, aber wenn jetzt 'ne ganze Klasse oder 'ne ganze Gruppe immer viel anders gesehen hätte, sowohl im Positiven als auch im Negativen, dann müsste man sich ja fragen: Was hat man da jetzt falsch gemacht? Hat man da viele leichte Aufgaben gegeben oder hat man den Unterricht nicht so gemacht, nicht gemessen an den Kompetenzen, die nachher laut Rahmenplan in der 10. Klasse gefordert sind oder so. Aber ich denke, wenn man sich daran orientiert hat, kann einem das ja nicht so sehr überraschen. (GS1\_1\_FSLD1)

da ist schon Kampf, Konkurrenzkampf da. Ich gucke sofort: Wer hat den anderen Leistungskurs? Was haben die erreicht? Und dann gehe ich mit Freude auch wieder in meine Gruppe und werte das mit denen aus. Ich sag': Und warum haben wir das geschafft? Weil ich immer da war, weil ihr immer am Unterricht teilgenommen habt, weil ihr euch fleißig vorbereitet habt. Vor allen Dingen, weil sie gelernt haben auch gerade in der 7. Klasse selbstständig zu arbeiten. (GS1\_1\_KOO1)

Also war schon immer so diese Selbstreflektion oder diese Selbstevaluation da, indem man sich ja mit andern in Vergleich setzen musste. Darüber hinaus, denk' ich mal, guckt man ja immer, was, wo stehe ich, was mache ich. Wenn ich vorhin so scherzhaft gesagt hab', die Schüler hab' ich schon drei Jahre bei mir gehabt und in der Zehnten können sie's immer noch nicht, dann muss ich mir ja auch die Frage stellen, warum ist mir das nicht gelungen, so 'ne Nachhaltigkeit zu erzeugen. Bei bestimmten Dingen, wobei ich nicht glaube, dass ich nun unbedingt 'ne schlechte Lehrerin bin. Da stellt man sich schon immer die Frage. Also ich denke, jeder denkt da über seine Arbeit schon nach und ist da nicht so bloß Stundengeber hier, der hier rein- und rausmarschiert. Also so würde ich meine Kollegen nicht einschätzen und mich auch nicht. So ein NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist ja dann erst mal das Ende. (GS1\_34\_FSLD1)

### **Besonders die Schulleitung muss mit diesem Thema besonders sensibel umgehen:**

Wir als Schulleitung und auch die Fachkonferenzleiter müssen dann mit den schwachen Kollegen einzeln arbeiten. Und wir würden uns auch sicherlich, wenn das jetzt gehäuft auftritt, dass ein Kollege immer unter dem Landesdurchschnitt liegt, den zum Einzelgespräch holen. Und jetzt nicht sagen: "Das liegt an Ihnen", so kann man da nicht rangehen, aber dass der Kollege uns mal seine Analyse vorlegt und

sagt, wo er die Probleme sieht oder was ihm denn schon sehr gut gelingt. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

### **Zwei Lehrer begründen beispielsweise das Ergebnis mit ihrer fehlenden Erfahrung mit Lernstandserhebungen (036, 044).**

bei ihr ist es so, dass die Klasse also wesentlich besser abgeschnitten hat und meine Klasse hat natürlich unter dem Landesdurchschnitt../ Natürlich im Sinne von: Hier ist es in der Klasse insgesamt so und die Gründe sind natürlich vielschichtig. Es hängt auch wieder sicherlich damit zusammen, dass ich da keinerlei Erfahrungen vorneweg hatte und dem entsprechend natürlich auch die Schwerpunkte sicherlich auch nicht so setzen kann. Wenn ich etwas schon mal gemacht habe, kann ich auch mal die Schwerpunkte ein bisschen anders setzen. Auch wenn wir uns verständigt haben, vieles abgesprochen haben. Aber es gibt auch noch andere Gründe, die da Probleme gemacht haben. (RS1\_2\_FLM7)

**P: (...)** Ja, und wie gesagt, aber es fehlt einfach auch für uns noch ein bisschen der Erfahrungsraum, einfach noch so ein paar Tests durchgehen zu lassen, dass man, also man muss einfach auch die Schüler da ein bisschen drauf orientieren, denk ich. Ne, ich bin der Meinung, also man muss einfach so ein, zwei solche Sachen schon mal gemacht haben mit ihnen, damit sie dann auch wissen wo's langgeht und../ (GY1\_2\_FLD2)

### **Von einigen Lehrern wird diese Meinung aber auch relativiert (003, 011, 014, 045, 063, 075).**

Aber, wie ich das schon sagte, man muss es mit Augenmaß sehen und so wird es auch so../ Man kann jetzt nicht sagen: Der Lehrer ist fürchterlich schlecht, weil die Klasse vielleicht schlecht abgeschnitten hat. Das// das ist 'ne Milchmädchenrechnung. Das sehe ich auch mit Augenmaß. Es ist klar, dass../ Es kann auch ein Stoffgebiet weit so../ Oder es wurde eins gerade geübt und das kommt nun zufällig dran. So wie im Leben, das ist 'ne Glückssache denn auch. Nehmen wir jetzt mal an, das ist ein Stoffgebiet, das ist in der 5. geübt worden, da müssen die natürlich auch länger überlegen, müssen nochmal das Wissen wieder aktivieren. Und da wird das viel länger dauern und wird vielleicht nicht so gut sein als jetzt ein Stoffgebiet, was zufälligerweise erst behandelt worden ist. (GY1\_1\_FLD1)

Aber für mich sitzen Lehrer zu sehr in 'nem Glashaus. Behütet, isoliert von der Umwelt und immer das Argument, wenn die Kinderchen fleißiger wären, dann ginge es ja. Also immer dann so diese Argumentation, alles, was mir nicht gelungen ist, liegt auch an den Kindern. Das teile ich zu 50 %. Wir haben aus meiner Sicht zu viel Kinder im Gymnasium. Und wir erreichen damit eben skandinavische Verhältnisse, dass eben der Abschluss der 12. Klasse nicht mehr ein Reifeabschluss ist, sondern es ist ein 12. Klasse-Abschluss. Die sind nicht mehr studierfähig, jedenfalls nicht mehr hundert Prozent. So, und jetzt muss ich wissen, was ich will. (GY1\_34\_SL1)

### **Zum anderen schreiben sich sehr viele der Lehrer die Verantwortung nicht selbst oder dem Lehrer an sich zu (014, 020, 022, 026, 029, 032, 042, 048,056, 059, 062, 065, 077).**

bei mir war's zum Beispiel so: Die eine Klasse, die unterm Durchschnitt war, die hat ich erst in der 6. Klasse neu übernommen. Und die war auch unter dem. Die Klasse, die ich schon in der Fünften

hatte, war im Mittelmaß, also das war für mich so'n Resultat, wo ich//  
Muss ich sagen: die Kollegin war nicht schlecht, aber die war sehr  
häufig krank damals, ja. (RS1\_1\_FSLD2)

Die müssen auf Fachbereichsebene bezogen werden, weil der Schluss  
vorschnell wäre, zu sagen: Eine bestimmte Lehrkraft erreicht in einer  
Klasse ein bestimmtes Ergebnis und dann kann man daraus Rückschlüsse  
ziehen auf die Unterrichtsqualität. Das ist nur sehr, sehr indirekt  
möglich, weil die Situation in jeder Klasse zu unterschiedlich ist.  
[...] Das ist in den Ergebnissen nicht enthalten, ob ein Lehrer vorher  
lange krank war oder ob es einen Wechsel gegeben hat und eine einzelne  
Lehrkraft ist auch durchaus abhängig von dem allgemeinen  
Leistungsniveau und Leistungswille in einer Klasse. (GY2\_1\_SL4)

Das hängt immer davon ab, wie das Schülerpotenzial ist.

I: Also da gibts noch einen begrenzeten Einfluss drauf als Lehrer?

P: Ja, gut, ich kann das ein oder andere bewirken. Aber wenn ich nur  
Schüler mit einem bgrenzten IQ habe, dann ist da eben nicht mehr  
rauszuholen. Also so seh ich das zumindest. (GY1\_34\_FLE8)

**Diese Zuschreibungsthematik wird im Folgenden ausdifferenziert: Die Lehrer gehen inner-  
halb dieser Kategorie auf die Themen Noten- und Punktevergabe ein, persönlicher Schwer-  
punkt bei der Stoffgebietsauswahl und der Unterrichtsgestaltung sowie Klassenführung und  
Fachlehrerwechsel ein.**

**Das Thema *Noten- und Punktevergabe* wird von sehr vielen Lehrern angesprochen (003,  
006, 007, 014, 022, 024, 026, 032, 034, 035, 040, 055, 068, 072): Das Einschätzung der  
Schüler durch den Lehrer (007, 014) und die Notenvergabe (006, 022, 068) werden von eini-  
gen Lehrern angesprochen. Dabei wird die Subjektivität des Lehrers (006, 022) angespro-  
chen.**

Nun kann's nun wieder noch ne, sehe ich noch eine Sache, dass man als  
Lehrer auch vielleicht in der einen Klasse lieber unterrichttet als in  
der anderen. Das kann ja nun auch noch ne Rolle spielen. Also die  
Subjektivität des Lehrers. (RS1\_1\_FSLM3)

**Wobei dieser Lehrer das aber relativiert.**

Aber ich glaube in dem Fall ist es eher nicht so, weil das ist die  
Frau NAME KOLLEGE, das ist ne ganz sachliche Kollegin und geht gut mit  
Kindern um, hat selber auch kleine Kinder und ich denke mal, dass die  
sehr einfühlsam da mit den Kindern arbeitet und.. / Sie muss nun  
überlegen: Wie bringste die andere Klasse dazu, dass diese Defizite  
vielleicht irgendwo aufgeholt werden? Oder eben wirklich die  
Ursachenforschung: Woran, welche Möglichkeiten gibt's? Und dann  
versuchen mit Ausschlussprinzip immer mal die ein oder andere Ursache,  
die wir gefunden haben abzubauen und zu gucken: Wie wird es dann sich  
entwickeln? (RS1\_1\_FSLM3)

**Diese Subjektivität ist aber beispielsweise laut eines Lehrers im Fach Mathematik kaum vor-  
handen (006).**

Warum, warum hängt der hier unten? Warum ist er nicht hier hinten bei  
der Fünf. Die Fünfer sind viel besser. Was hab ich hier falsch

gemacht? Warum bewertet ich ihn, warum seh ich ihn immer ganz anders? Und die Zensur, ich meine wenn wir ne Klassenarbeit schreibe// schreiben, dann hab'n wir unsre Punkte dazu. In Mathematik kann man nicht ganz so sehr subjektiv sein. Aber wenn ich ne mündliche Leistungskontrolle habe oder so ne Note geb, dann bin ich subjektiv. Das, das weiß ich. (GY1\_1\_FLM2)

### **Die unterschiedliche Punktevergabe der Lehrer bedingen die Ergebnisse in der Lernstands-erhebung – so die Meinung einzelner Lehrer (003, 026, 032, 034, 035, 055).**

Also es sind ja so viele Bedingungen, die da mit eben auch eine Rollen spielen. Und wie der Lehrer das sieht, wie er die Punkte verteilt, wie// wie die Stoffe behandelt worden sind, ob die weiter zurückliegen, also das sind alles so Kriterien, die man dann auch berücksichtigen muss. (GY1\_1\_FLD1)

Dann wurde auch gesagt, dass es Schulen// dass ja alle Schulen ihre Aufgaben selber nachschauen. Also die Lehrer, die Fachlehrer schauen ja die Aufgaben nach und bewerten die. Und da gibt es irgendwo Stellen – du weißt es in Mathe –

P1: Also unsere Kollegen haben gesagt, die haben relativ hart bewertet oder streng bewertet, weil.../ manchmal gibt 's bei 'ner Aufgabe, wenn jetzt beispielsweise die Einheit fehlt oder irgendwas, dann gibt 's den Punkt nicht. Also der Schüler hat 's zwar gelöst, hat aber die Einheit nicht dazu geschrieben oder (WIRD UNTERBROCHEN) solche Dinge.

I: Aus formalen Gründen dann?

P1: Ja, aus formalen Gründen einfach. Und da haben unsere Kollegen gesagt: Wir machen das richtig hart die Bewertung. Also sie hätten schon auch noch 'n Punkt.../ und ich denke mal, dass es in anderen Schulen vielleicht so ist, dass die Kollegen sagen: Naja gut, berechnet hat er 's ja richtig. Also: Punkt. (RS1\_2\_KOO2)

### **Eine weitere Meinung zur Punktevergabe wird dazu geäußert: Lehrer, die einen schlechten Unterricht machen, vergeben eher bessere Noten (026).**

**Noten werden durch den Lehrer als „pädagogische“ Note vergeben (006, 024, 040, 068), das bedeutet auch, dass die Noten zur Motivation (006, 068) oder zur Bestrafung (068) eingesetzt werden. Besonders eine interviewte Lehrkraft betont dieses Thema stark (024/040/068)**

P: Ja. Ich weiß, dass man in der 5., 6. Klasse auch noch'n bisschen später, oftmals auch Noten gibt zur Motivation und dadurch können solche Dinge entstehen. (GY1\_1\_FLM2)

P: Also das betrachte ich.../ Das habe ich in der 6 mir damals sehr genau angeguckt und verglichen eben für manche Schüler. Das hatte in der einen Klasse super gepasst, wie die Faust auf 's Auge und in der anderen Klasse war es sehr abgewichen. Und ich denke, da spielt einfach rein, dass 'ne Note nicht nur 'ne Leistungsnote ist, sondern auch 'ne pädagogische Note. Da hatte ich eben Schüler, die vom Leistungsvermögen dem entsprachen, ja wie es mir der NAME LERNSTANDSERHEBUNG gezeigt hat. Aber diese Note nicht wirklich hatten, weil sie eben Schlumpenschuster, Liederjane, Faulpelze sind oder ich sag 's mal so, eben regelmäßig keine Hausaufgaben bringen und und und. Und damit den aktuellen Stoff nicht bewältigen. Wenn 's aber um diese Nachhaltigkeit geht, quasi noch was im Rucksack haben, was sie da eben im NAME LERNSTANDSERHEBUNG einbringen können. Und da hatte ich

eben in meiner Klasse mehrere Schüler, die da eben wirklich abgewichen sind, während in der anderen Klasse das sehr hingehauen hat. Also das ist auch 'ne relative Geschichte, wo ich mir sage: Man kann sich das zwar angucken, aber das das abweicht, wundert mich einfach nicht, weil Noten nicht nur durch Leistung entstehen, sondern auch diese pädagogische oder diese Kompetenzvariante eben. Das die da mit reinspielen. Das ist einfach so, man hat ja nur die Note, um in vielfältiger Weise oft erzieherisch zu wirken und das versuche ich schon viel wegzulassen, aber 's geht eben mit ein. Das ist einfach so. (RS1\_1\_FLM5)

Die waren relativ gut im Vergleich zu der Note, die sie sonst haben. Da liegt es aber daran, dass jede Note auch irgendwo eine pädagogische Note ist. Also wenn die im Unterricht eben Noten kriegen. Und wenn die nicht sehr fleissig sind oder irgendeine Hausaufgabe nicht machen und dann schreibt man eine Arbeit dazu, dann konnten die das nicht können, weil die ihre Hausaufgabe nicht gemacht haben. Das die trotzdem relativ viel Wissen noch mitbringen, das spiegelt sich hier im Test wieder, aber nicht bei der Bewertung im Laufe des Jahres. (RS1\_2\_FLM5)

P: Ich denke das auch, aber das sind Sachen, die erwarte ich, weil eine Note nicht immer nur eine Leistungsnote ist.

P3: Mmh.

P: Man hat als Lehrer keine andere Chance. Ich meine, wenn er seine Hausaufgaben nicht macht und nicht lernt, dann wird er in der Leistungskontrolle aufgrund seiner Faulheit, nicht aufgrund seiner mangelnden Intelligenz, eine schlechte Note kriegen.

P3: Mmh.

P: Was er aber vielleicht wieder anders kompensieren kann. Deswegen schneidet manchmal ein notentechnisch schwacher Schüler besser ab, während ein anderer, wo Mutti dahinter steht mit einem Knüppel, der wird dann bei dem Test eher schlechter abschneiden. Aber das sind Ergebnisse, die erwarte ich. Das sind pädagogische Sachen, die da rauskommen. Es ist ein Irrglaube zu sagen, eine Note ist ausschließlich ein Leistungsergebnis. Das wird zwar öfters mal so angefordert, das ist aber Schwachsinn, das geht so nicht.

P3: Mmh.

P: Es ist ein Irrglaube sich einzubilden, man kann lediglich eine Leistung bewerten. Es ist nie nur eine Leistung, es ist immer auch ein Lernverhalten, das man irgendwo bewertet. Und wenn einer ständig stört und deswegen nichts mitkriegt oder nach der Hälfte der Arbeit seinen Stift frustriert wegschmeißt, weil er bei der Aufgabe bockt und sich den Rest gar nicht anguckt, da gehen so ein Testergebnis und das, was der eigentlich leisten könnte, weit auseinander. Aber die Gründe kennen wir alle. Das ist bei dem eine pädagogische Note insofern, als dass er ja aufgrund seiner sozialen Probleme nie sein Leistungsvermögen ausschöpfen konnte, nicht aufgrund seines Intellekts. Ich bilde mir ein, ich weiß das als Lehrer einigermaßen. Oder wenn ich das manchmal am Gymnasium höre, wenn die sagen, sie geben nur Leistungsnoten, sie geben nie mal eine Hausaufgabennote oder so was, was wir ja auch wenig machen. Aber man muss auch mal eine Motivationsnote geben, sonst funktioniert es danach nicht mehr. In den kleineren Klassen eher als in den größeren, aber selbst die Großen

brauchen das ab und zu mal. Wenn einer immer fleißig lernt und fleißig lernt und er ist nicht so schlau, dann braucht der auch mal eine Anerkennung irgendwo, damit er in Zukunft auch noch lernt, damit wenigstens noch ein bisschen was rüberkommt. Oder andersrum eben auch, so ein Schlaumi, der nie was macht, dem muss man auch mal auf die Füße steigen und sagen: "Wenn du ein bisschen mehr machen würdest, dann käme noch mehr raus." (RS1\_34\_FLM5)

#### **Dies wird von folgender Lehrkraft relativiert (072):**

I: Eine Kollegin in NAME ORT hat darauf hingewiesen, dass diese Abweichung auch dadurch zu erklären ist, dass die Noten ein Stück weit auch pädagogisch motiviert sind. Spielt das auch eine Rolle?

P: Also im Großen und Ganzen versuche ich schon, dass die Leistung widergespiegelt wird. Es gibt auch pädagogisch motivierte Noten, aber ich denke doch, im untergeordneten Rahmen. Ich gebe z.B. den unteren Klassen eine Hefternote und das ist eindeutig keine leistungsbezogene Note. Die ist aber für mich sehr wichtig diese Note, weil ich damit auch sehr gut vor den Eltern argumentieren kann, weil man noch mal einen anderen Blick auf den Schüler hat. Ich finde das auch wichtig. Aber ansonsten gebe ich im Großen und Ganzen schon leistungsmotivierte Noten, die einen sind leichter verdient, die anderen schwerer. Das ist natürlich so. Eine Klassenarbeit ist natürlich was anderes als eine kleine LK am Anfang eines Stoffgebietes. Da hat man ja auch noch mal eine Mischung. Ich denke, das gleicht sich dann irgendwo wieder aus. Im Großen und Ganzen nehme ich an, dass das am Gymnasium wahrscheinlich insgesamt mehr dann auch so sein wird, dass es hier mehr leistungsbezogene Noten gibt. Ich weiß von der Parallelklasse, wenn ich das richtig in Erinnerung habe../ Dort war z.B. ziemlich genau zu erkennen, dass diejenigen, die jetzt diese 3 haben, dann diese 3 auch wieder haben. Also da war es nicht ganz so../ (UNV. ETWA: Fünf) Fälle mit dabei, also das spiegelt dann diese leistungsbezogenen Noten, glaube ich. Ob nun die besseren Noten bei mir dadurch zustande kommen, dass ich erzieherische Noten gebe, das denke ich eigentlich nicht. Ich denke eigentlich, es gibt eine ganze Reihe von Schülern, die hart arbeiten und sich dadurch auch über viel Fleiß Noten schaffen. Das habe ich in den verschiedensten Klassen auch erlebt. Ich hatte ja schon vorher mal eine 8. Klasse (UNV.) (UNTERBRECHUNG DURCH DRITTE PERSON) und die hat dann beim NAME LERNSTANDSERHEBUNG eine 4 geschrieben. Es kann natürlich sein, dass sie aufgeregt war. Das kommt eben auch noch dazu, das kann eben auch noch sein, dass ein Schüler eben einen schlechten Tag abgepasst hat oder dass er krank ist oder dass er aufgeregt ist und dadurch die Hälfte der Aufgaben falsch macht, keine Ahnung, warum das bei ihr so war. Die hat bei mir aber kontinuierlich eine 2 gehabt und die hat sie sich auch ganz hart verdient gehabt. Das hat aber nichts mit Noten zu tun, die jetzt nur aus einem erzieherischen Hintergrund gegeben werden. (GY1\_34\_FLM1)

**Sehr viele der Lehrer haben unterschiedliche *persönliche Schwerpunkte*, was einen Einfluss auf die Gestaltung des Faches über ein Schuljahr hinweg hat (003, 011, 012, 022, 024, 027, 032, 034, 035, 036, 040, 041, 043, 044, 048, 049, 063, 067, 068, 070, 075).**

P: Nu ja, das, grade das machen wir ja hier und gucken uns an, welcher Aufgabenbereich, woran könnte es liegen und so weiter und dann gibt's

eben - wir sind auch relativ ehrlich untereinander und sagen dann: Naja gut, leg ich auch nicht so den Wert drauf. Ich mache dann lieber doch so formale Aufgaben oder nach ner bestimmten Systematik zu lösen ode ne Tabelle oder irgendwas, wo eben viele Aufgaben zur gleichen Zeit, vom gleichen Typ gelöst werden, zum Festigen gleich mit, ehe ich dann ne Viertelstunde für so ne Sachaufgabe verwende. Und das sind eben Dinge, wo man dann sagt: Hier, versuch's doch einfach mal auf der Strecke'n bisschen mehr noch zu machen und dann gucken wir uns das beim nächsten Mal - jetzt ist ja die K8, das ist ja intressant. Deswegen sagen wir ja, wir sind ja schon ganz heiß auf die Ergebnisse. Wie das nun abgelaufen ist hier. (RS1\_1\_FSLM3)

**P:** #09:41# Also eigentlich hab ich mich bestätigt gefühlt. Ich bin nicht so'n kleinschrittiger Lehrer. Ich gebe mehr Input als eigentlich nötig - oder laut Lehrbuch oder Lehrplan nötig ist - und damit haben die einen Vokalbelvorlauf und sind einfach gewöhnt, ja, an die Sprache gewöhnt und sie tauchen sozusagen ein und das hat sich, hat sich zumindest nicht als nachteilig erwiesen. Also ich hatte schon das Gefühl, das die ziemlich locker damit umgegangen sind, das die überhaupt nicht irritiert waren, aber das ist ja eigentlich ein grundsätzliches Phänomen seitdem die in der Grundschule Englisch begonnen haben, dass die gut hören können und das die eigentlich keine Berührungängste so mit der Sprache haben. Und also dadurch habe ich auch gesehen, dass die auch nicht irritiert sind, wenn Vokabeln drinn sind, die sie nicht kennen. Die schalten die eben aus, wenn sie unnötig sind. Und die wußten auch Dinge, die man in dem Alter nicht kannte, normalerweise von den Büchern her nicht kennt und dadurch waren die Zen// wirklich die Ergebnisse gut. Und das hat mich bestätigt, dass das nicht so wichtig ist, dass man da so eng dran sich klammert an vieles. (GY2\_2\_FLE1)

as ist z.B. auch etwas, das ist learning bei doing, indem ich eben native speaker habe, egal ob (voriges hatten wir eine Fremdsprachenassistentin aus Amerika).. / Das ist viel viel wichtiger. Also es ist jetzt nicht wichtig: Wie viele Lektionen schaffe ich? Habe ich meinen Lehrplan geschafft? Sondern im Grunde genommen: Was bleibt eigentlich hinterher? Was ist von dem noch da? Ich zitiere jetzt einen Herrn NAME PERSON, Methodikprofessor, also die Spirale, indem ich immer wieder hineinbohre. So und deshalb. Also wenn Sie jetzt sagen: Also der NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist nur gut ausgefallen aufgrund dieses Trainings, dann kann ich das erstmal mit "ja" beantworten, aber dieses Training und dieser Mechanismus führt natürlich auch dann zu Erfolgen. Aber nicht wegen des NAME LERNSTANDSERHEBUNG, sondern einfach weil das eine wichtige Sache ist. (GY1\_2\_FSLE1)

**Somit werden Stoffgebiete unterschiedlich ausführlich (024, 027, 034, 035, 040, 068) und zu verschiedenen Zeiten von den Lehrern behandelt und sind entsprechend unterschiedlich aktuell zur Lernstandserhebung (003, 032, 041).**

Ja oder hier so 'ne Geschichte: Punktsymmetrie, die hab ich in der 6. damals nicht sehr ausführlich gemacht. Das ist kein Wunder... / das hab ich auch nicht groß noch mal wiederholt. Das ist kein Wunder, dass die das nicht können. Das war in der 6. Klasse damals auch. Da hatte ich den Stoff nicht ganz geschafft. Waren eben Aufgaben, wo ich dann in NAME LAND im Vergleich überdurchschnittlich war. Da konnte ich aber auch wirklich sagen, das sind die Sachen, wo ich meinen Schwerpunkt

gelegt habe. Und da waren Aufgaben, da hatte keiner was, das waren die, die ich nicht geschafft hatte. Logisch. Da waren wir unterdurchschnittlich. Logischerweise. Es ist, sage ich mal, noch so, dass man 's noch mal richtig schwarz auf weiß sieht. Was hat man gemacht, was hat man gut gemacht und wo hat man eben, aus welchen Gründen auch immer, jetzt Defizite? Also bei mir eben zum Beispiel, dass ich sage bewusst: Ich hab das weggelassen zugunsten anderer Sachen oder eben wie in der 6. Klasse, wo ich sage: Ich hab 's einfach nicht geschafft. Ich bin nicht bis dahin gekommen bis zu dem Zeitraum. Das man dann eben noch mal 'nen Schwerpunkt legt. (RS1\_1\_FLM5)

Und was auch noch wichtig ist, wo ich 'n Grund sehe: Zum Beispiel die Flexibilität vom Lehrplan. Also der Lehrer muss nicht, wie es im Lehrplan vorgeschrieben ist, mit dem Thema eins beginnen. Er kann auch mit dem Thema drei beginnen. Er muss das im Jahr abarbeiten und das bedeutet also, dass unter Umständen die Aufgaben, manche Aufgaben, was Mathematik betrifft, zum Beispiel der Schüler gar noch nicht lösen kann, weil es noch gar nicht bearbeitet wurde. (RS1\_2\_K002)

**Oder es wird festgehalten, dass die Themen aufgrund der Krankheit eines Lehrers gar nicht behandelt werden (036, 063). Eine weitere Ursache für das Abschneiden in der Lernstandserhebung könnte sein, dass die Lehrer die Inhalte den Schülern nicht richtig bei bringen (011).**

P: Also, ich denke, wenn man jetzt wirklich ein Schüler oder mehrere, weil bei einem kann das ja mal vorkommen, aber wenn jetzt 'ne ganze Klasse oder 'ne ganze Gruppe immer viel anders gesehen hätte, sowohl im Positiven als auch im Negativem, dann müsste man sich ja fragen: Was hat man da jetzt falsch gemacht? Hat man da viele leichte Aufgaben gegeben oder hat man den Unterricht nicht so gemacht, nicht gemessen an den Kompetenzen, die nachher laut Rahmenplan in der 10. Klasse gefordert sind oder so. Aber ich denke, wenn man sich daran orientiert hat, kann einem das ja nicht so sehr überraschen. (GS1\_1\_FSLD1)

**Wobei die Lehrperson diese Aussage wieder etwas zurücknimmt:**

da wird natürlich auch 'ne Ursachenanalyse vorgenommen: Woran hat's denn nun gelegen? Sehr häufig liegt es nicht an den Dingen, die im Unterricht passieren. Also sodass es Sachen sind wie: Ich habe das denen nicht richtig beigebracht. Oder: Es ist so viel ausgefallen. Oder: Ständig waren Vertretungslehrer da. Oder.../ Solche Dinge sind die extreme Ausnahme. Wir haben natürlich auch eine Schülerklientel hier zum Teil an der Schule, die nicht gerade, sagen wir mal, also die eher bildungsfern ist und die man sehr schwer erreichen kann. Und die Eltern genauso schwer erreichen kann. Und dann müssen wir leider feststellen, dass die Schüler mit immer geringeren Kenntnissen aus der Grundschule kommen. Also sie können weniger gut lesen, sie haben manchmal noch nicht mal so Grundfertigkeiten im Schreiben, manche wissen noch immer nicht richtig, wie man den Stift hält. Also sie haben auch oft Schwierigkeiten gewisse Ordnungsprinzipien einzuhalten, also einen Hefter zu führen oder mal 'ne Seite ordentlich zu beschreiben oder auf der Linie zu schreiben oder.../ Also da fangen wir so bei so elementaren Dingen an. Wir holen die Schüler immer weiter hinten ab, sag ich mal. Und dann sie dahin zu bringen in vier Jahren, dass sie den NAME LERNSTANDSERHEBUNG schaffen können, wird immer schwieriger. Und diese Anzahl der Schüler nimmt hier an der Schule zu, sehr zu. (GS1\_1\_FSLD1)

Von einer Lehrkraft wird geäußert, dass Lehrer es nicht gewohnt sind, 90 Minuten zu unterrichten – daher ist zeitliche Umfang der Lernstandserhebung von 90 Minuten auch für die Schüler ungewohnt (012).

Ferner wird die *Klassenführung* durch viele Lehrer angesprochen. (003, 018, 020, 026, 031, 050, 051, 055, 076). Dabei wird der Wechsel der Fachlehrer als Grund benannt (018, 031, 050, 051, 055, 076).

P: Also ich denke mal, da fließen ganz ganz viele Sachen../ sind da mit bedingt: Fachlehrerwechsel im Jahr oder so was. Wir haben in den letzten Jahren ganz oft gehabt, dass Kollegen gerade in Mathe- und Physikbereich und so was oder auch in Deutschkollegen mitten im Jahr ausscheiden und in Altersteilzeit gehen. D.h. also das ist dann immer ein Fachlehrerwechsel und solche Sachen. Das sind äußere Bedingungen, die also hier sicherlich 'ne Rolle spielen. (RS1\_1\_KO01)

Das war 'ne ehemalige Klasse von mir. Die haben 'n Fachlehrerwechsel vor der zehnten Klasse gehabt und 'ne Konsequenz ist, dass es solche Fachlehrerwechsel jetzt nicht mehr gibt. Weil die sind mit dem anderen Kollegen.../ Eh die so richtig warm geworden sind, war 's dann schon so 'n bisschen das Verhältnis zwischen ihnen zerstört und die haben sich nicht angestrengt. Die haben also nichts.../ nicht groß dafür was getan und dementsprechend hatten sie 'n großen Abfall, was die Leistungen betrifft, auch wenn sie vom Vermögen dann nicht schlechter waren. Das ist auch 'ne Konsequenz, die dann dadurch entstanden wird, in den Prüfungsfächern nur im äußersten Notfall den Fachlehrer noch mal zu wechseln vor diesem zehnten Schuljahr. (...) (GY2\_1\_FLM6=K003)

Die Dauer oder der Beginn der Klassenführung durch den Lehrer wird bei der Suche nach Gründen und Ursachen auch thematisiert (020, 026, 055, 076).

bei mir war's zum Beispiel so: Die eine Klasse, die unterm Durchschnitt war, die hat ich erst in der 6. Klasse neu übernommen. Und die war auch unter dem. Die Klasse, die ich schon in der Fünften hatte, war im Mittelmaß, also das war für mich so'n Resultat, wo ich// Muss ich sagen: die Kollegin war nicht schlecht, aber die war sehr häufig krank damals, ja. (RS1\_1\_FSLD2)

Ja, weil ich sie auch erst in Klasse 6 gehabt hab. Also bis März dann nur wenige Monate. Das ist ja nicht allzu viel. Und man arbeitet ja dann doch eher an dem Stoff der Klasse 6. Und da war ich erstmal für mich, was ich jetzt unterrichtet habe, zufrieden. Da hab ich alles angepunktet, wo ich sage: OK, das hab ich unterrichtet, und da lagen sie dann eben auch meistens im Bereich über 75%. Also erstmal, um für mich meinen Unterricht zu reflektieren. (GY1\_34\_FLM9)

Ein Lehrer stellt fest, dass sich die eigene Position des Sprachlehrers als Klassenlehrer auf die Ergebnisse der Schüler ausgewirkt hat (3). Somit schreibt sich dieser Lehrer die Verantwortung für die Ergebnisse selbst bzw. seinem Status zu.

Meine Klassen haben voriges Jahr beide überdurchschnittlich abgeschlossen// abgeschnitten und da hab' ich mich gefreut, weil ich auch sehr viele Schüler drin habe, die eben../ Die Muttersprache nicht Deutsch ist. Ich hab' besonders immer in meiner Klasse../ Das haben die wohl so gemacht, weil da ein Sprachlehrer Klassenleiter ist und da

hat mich das auch besonders gefreut, dass die das ganz gut gepackt haben. (GY1\_1\_FLD1)

### 2.1.3 Unterricht

Viele Lehrer sprechen bei der Ursachen- und Gründeanalyse den Bereich des Unterrichts an. Einerseits wird der Unterricht als Grund angeführt (003, 004, 005, 010, 011, 013, 014, 017, 018, 020, 022, 023, 024, 026, 027, 028, 030, 032, 034, 035, 036, 037, 038, 039, 040, 041, 042, 043, 044, 045, 047, 048, 049, 050, 051, 052, 053, 054, 055, 056, 057, 059, 060, 061, 062, 065, 070, 071, 074, 074, 075, 076, 077, 078, 080, 081), andererseits wird angesprochen, dass die Ergebnisse nicht auf den Unterricht zurückzuführen sind (052, 056).

I: Es gibt immer eine Unsicherheit bei der Zuschreibung von Ursachen und Gründen und auch in Bezug auf die Frage, was man jetzt im Unterricht macht, weil das, was ich mache, unterschiedliche Effekte haben kann und ich das nicht hundertprozentig kontrollieren kann.

P2: Aber man hinterfragt natürlich schon, wenn eine Aufgabe wirklich ganz schlecht gelaufen ist. (RS1\_34\_FLD6=FLE6)

Innerhalb dieses Themas geht es um die Formen und Arten der Struktur des Unterrichts, aber auch um die Möglichkeit innerhalb des Unterrichts auf die Lernstandserhebungen vorbereitend einzuwirken. Darüber hinaus werden die Inhalte und Stoffgebiete des Unterrichts als Gründe für das Abschneiden in den Lernstandserhebungen erwähnt.

Auch dies ist ein Thema, das von den Lehrern prinzipiell beeinflussbar ist.

Viele Lehrer geben bei der Analyse die *Art des Unterrichts* als Grund für das Abschneiden in der Lernstandserhebung an (005, 010, 011, 012, 013, 032, 033, 038, 042, 051, 052, 059, 060, 075, 076, 081): Es werden die Ergebnisse mit der Binnendifferenzierung des Unterrichts begründet (005, 032, 033, 060). Die Lehrer verweisen darauf, dass der Unterricht entsprechend der Ausgangslage des Schülers ausgelegt ist (010, 033, 038, 051, 052, 059) oder dies nicht geschehen ist (042). Der Unterricht richtet sich nicht nach den zu messenden Kompetenzen (011) oder nicht an den Aufgabenformaten der Lernstandserhebung (012, 013, 075).

Beispielsweise wird Teamarbeit als Grund für das gute Abschneiden genannt (076).

P: Und ich denke, die sind nicht beste Klasse geworden, weil sie eben jeder einzelne so sehr intelligent sind, sondern, weil sie ein gutes Team sind. Und deswegen habe ich eben zum Anfang auch auf diese Teamarbeit gesetzt. Aber ich weiß auch nicht, wenn ichs nicht gemacht hätte, wenn ich jetzt so zu sagen anders gearbeitet hätte, eher homogene Lerngruppen, vielleicht wär der NAME LERNSTANDSERHEBUNG dann noch schlechter gewesen oder dieses Feld weiter auseinander gezogen gewesen. Das kann ich jetzt nur mutmaßen. Weiß ich nicht.

(GY1\_34\_FLM9)

Auch ein anderer möglicher Bereich des Unterrichts wird angesprochen: die *Vorbereitung auf die Lernstandserhebung*. Viele Lehrer weisen beispielsweise daraufhin, dass die Schüler auf die Lernstandserhebung *vorbereitet* werden (003, 014, 017, 026, 028, 030, 045, 048, 047, 049, 055, 056, 057, 061, 077).

Wie gesagt, ich habe im Vorfeld meine Schüler die Aufgaben auch rechnen lassen, damit sie nicht Angst vor diesen Blättern haben. Die haben sich die angeguckt, haben die gelöst, hatten mehr oder weniger Probleme, aber ich würde sagen, man sollte auch überlegen, ob sie dann nicht vielleicht zu (BETONT) euphorisch in den Test gegangen sind und gesagt haben: Kann ich alles. Habe ich in meiner Klasse letztes Jahr aber auch gemacht, in der anderen Klasse und bei denen waren die Leistungen super. (GY1\_2\_FS1M1)

enn ich so kleinschrittig vorgehe und nur diesen einen Komplex übe, bringen sie das auch. D.h. aber noch lange nicht, dass sie gut sind. Der Test sagt also überhaupt nichts über die Qualität, über ihre intellektuelle Qualität etwas aus.

I: Also ist das die ganze Erklärung für das gute Zustandekommen, für die guten Ergebnisse?

P: Würde ich jetzt einfach so sagen. D.h., dass ich sowas eben trainiert habe, was natürlich../ Der Trainingseffekt bringt natürlich auch bestimmte Gewohnheiten und wenn ich jetzt../ (GY1\_2\_FS1E1)

**P: #01:27#** Die Ergebnisse waren verbessert gegenüber dem letzten Jahr und das eigentlich in allen vier Bereichen. Ich führe das darauf zurück, dass man zum ersten natürlich als Lehrer genauer gelernt hat, auf den Punkt hin vorzubereiten, das heißt also die Tests werden immer zahlreicher, man hat immer mehr Referenzbeispiele und kann also damit die Schüler entsprechend vorbereiten. Wenn keine besondere Überraschung kommt, dann ist das die eine Geschichte, dann ist das so. Von daher muss man annehmen, grundsätzlich, dass wenn die Tests auf diesem Niveau gehen, dass wir - ich sag das jetzt mal unvorsichtig - dass wir kontinuierlich uns zumindest leicht verbessern können, sollen. (...) (GY2\_2\_FSL4)

Ja, aber im Prinzip, so gesehen fand ich den Test nicht schlecht. Wir hatten ja auch diese Vorübungen, und die bin ich dann auch mit den Schülern durchgegangen. Was in so fern wichtig war: Dass sie genau wussten, welche Aufgabenstellungen jetzt sind. Also ich denke mal, wenn man den Test den Schülern vollkommen ohne Vorbereitung gegeben hätte, hätten die erstmal Probleme mit der Aufgabenstellung. Verstehen nicht, ich hörs jetzt einmal oder zweimal, ich hab jetzt 10 Sek. Zeit oder 20 Sek. Also von daher war die Vorbereitung schon wichtig. Weil ich dann gesagt habe: Denkt dran, einmal oder zweimal hören. Und da wussten sie dann bescheid. Weil es in der Alterstufe generell das Problem gibt, so hab ich die Erfahrung gemacht, dass Schüler oftmals die Aufgabenstellung nicht verstehen, nicht richtig lesen, einfach drauflos schreiben und eigentlich gar nicht wissen, was sie machen sollen. Und da hab ich sie eben vorher im Prinzip drauf gedrillt und hab gesagt, ihr müsst genau das machen, was da gesagt wird. (...) (GY1\_34\_FLE8)

**Das Abschneiden bei der Lernstandserhebung wird seitens der Lehrer mit der Hinzunahme von bestimmten Lehrbüchern zum Unterricht (014, 030) oder mit der Veränderung des Unterrichts bzw. der Anpassung des Unterrichts an die Lernstandserhebung (017, 026, 030) begründet.**

P: Also letztes Jahr// letztes Jahr hab' ich das dann auch statistisch aufbereitet und da ergab sich eine Riesenabweichung (BETONT) zwischen Prüfungsnote und Jahrgangsnote, die mich dazu bewogen hat, nochmal ein

paar Standards zu setzen bezüglich Klassenarbeiten. Also diese Klassenarbeiten../ Die schreiben ja auch vier in der 10. Klasse, habe ich stark dabei orientieren lassen, was dann letztendlich im NAME LERNSTANDSERHEBUNG auf die Schüler zukommt. D.h. also das Niveau haben wir deutlich angehoben und ver../ also v.a. mehrfarbige Aufgaben genommen aus verschiedenen Gebieten. Nicht nur die, die gerade (BETONT) unterrichtet wurden, sondern wir haben jetzt auch 'ne Wiederholungseinheit mit reingenommen, um den Schülerinnen und Schülern schon mal so ein bisschen die Standards klar zu machen, also das da nicht nur... (GS1\_1\_FSLM2)

**Wobei auch von einem Lehrer angesprochen wird, dass nicht alle Inhalte wiederholt werden können (003).**

Es kann natürlich sein. Sind wir jetzt mal ganz ehrlich: Ich meine, man kann natürlich den Stoff nur../ Ich hab' natürlich auch ein bisschen gepaukt. Ja? Man will sich ja nicht blamieren. (LACHT) Es ist so, ja? Da bin jetzt mal ganz offen und ehrlich, ja? Und aber das Problem ist ja../ Man kann nicht alles wiederholen, ja? Und das../ Es kann jetzt mal ein Stoffgebiet sein, was länger zurück../ (...)  
(GY1\_1\_FLD1)

**Es gibt auch einige wenige Aussagen, dass auf die Lernstandserhebung nicht oder kaum vorbereitet wurde (028, 044, 047, 056).**

Da waren die Ergebnisse jetzt tatsächlich besser. Hätte ich nie gedacht. (...) Zumal ich auch im 1. Halbjahr lange fehlen musste wegen Krankheit und da war ne Referendarin in der Klasse drin, aber die hat sich auf den NAME LERNSTANDSERHEBUNG jetzt überhaupt nicht konzentriert. Die hat also../ musste ihre Sachen natürlich machen. Die hat ja dann auch das Examen in der Klasse gemacht und da haben die dann immer so ne Reihe zu absolvieren, aber das ist eigentlich auch ganz gut gelaufen. Ich muss dazu sagen, in der Klasse sind ein paar sehr leistungsstarke Schüler drin und die ziehen natürlich. Macht auch Spaß. (GY2\_1\_FLE5)

**Die Inhalte des Unterrichts werden von vielen Lehrkräften angesprochen (003, 004, 018, 020, 022, 023, 024, 027, 030, 032, 037, 040, 041, 044, 045, 047, 052, 065, 070, 076, 078, 080):**

Weil sich die Schüler in den Leistungskontrollen im Unterricht komplex äußern müssen, die müssen einen zusammenhängenden Text formulieren oder in Sätzen sprechen. Und das ist ja das, was jetzt die eigentliche Sprach- und Denkleistung ausmacht für die Schüler. Wenn ich ein Wort deutlich höre, in einem ganz langsam gesprochenem Hörtext - auch wenn er fremd ist - dann merke ich mir das Wort und setze das ein. Ja, wenn ich aber versuchen muss, das in einen Kontext zu kriegen, das ist eine höhere Denkleistung. (GY1\_34\_FLD7)

**Im Unterricht werden die Stoffgebiete von vielen zu unterschiedlichen Zeiten bearbeitet (003, 018, 020, 022, 024, 027, 030, 032, 040, 041, 044). Der Mathematikteilbereich Geometrie wird hierbei von zwei Lehrern im Laufe des Schuljahres vernachlässigt (022, 024).**

**Von den Lehrern wird die Verinnerlichung der Inhalte des Unterrichts seitens der Schüler problematisiert (004, 027, 037, 040, 045, 047, 052). Es wird festgestellt, dass je mehr Stoff im Schuljahr behandelt wird, desto schwerer fällt es den Schülern, die Kenntnisse zu behal-**

ten (023, 024, 040). Des Weiteren wird festgestellt, dass die Inhalte der Lernstandserhebung aus dem Unterricht unbekannt (078) oder bekannt waren (065).

Sie haben zwar Fehler gemacht, wo man sagt, die wären sonst sicherlich nicht drin, aber wir hatten eben auch Störtebecker, das hatten wir in der Sage behandelt. Und das hat sie wahrscheinlich auch angesprochen, weil sie das kannten. Das kannten sie ja vom Inhalt her, das war nichts Neues. Und dann mussten sie die Zeitform bilden. Aber wenigstens war der Störtebecker bekannt. Und wenn das was völlig anderes wäre, was man gar nicht kennt, dann könnte ich mir auch vorstellen, dass die inhaltlich dann noch ein Problem hätten, was dazu kommt. Wo dann manch einer drüber stolpert. Das war nicht die Hürde.  
(RS1\_34\_FLD6=FLE6)

#### **2.1.4 Organisation**

Schulstrukturelle und organisationale Gründe und Ursachen werden von den Lehrern bei der Suche nach Gründen für das Abschneiden angesprochen.

wie gesagt, mit den Statistiken an sich fangen wir nicht viel an. Auch der Vergleich, das Ranking mit den Nachbarschulen, finde ich immer ziemlich müßig, weil wir einfach von der// von der Schulstruktur (BETONT) irgendwie total besonders../ Und ich kann mir die Schüler auch nicht aussuchen. Also wir kriegen immer problematischere Schüler und das wird irgendwie von Jahr zu Jahr extremer. Also ich bin froh, wenn die in der Klasse 10 ankommen und probieren diesen Abschluss zu machen. Das sieht am Gymnasium schon wieder ganz anders aus, wobei ich also auch am Andreas-Gymnasium die Erfahrung gemacht habe, dass die jetzt zunehmend auch über diese Probleme klagen. (GS1\_1\_FSLM2)

Zu unterscheiden sind zwei Ebenen: die Ebene der Schule und des Unterrichts.

Auf der *Ebene der Schule* werden verschiedene Aspekte angeführt, die Gründe für das Abschneiden der Schüler in den Lernstandserhebungen darstellen (006, 010, 011, 012, 017, 020, 022, 024, 026, 027, 028, 031, 032, 033, 035, 036, 037, 038, 039, 040, 041, 042, 043, 048, 049, 050, 051, 052, 054, 055, 056, 058, 059, 060, 061, 062, 063, 066, 068, 069, 076, 081, 082, 085, 086).

Hierbei werden beispielsweise die Alters-, Leitungs- und Lehrerstruktur sowie die Schülerstruktur aufgrund des Einzugsgebietes ausgewiesen. Die Integration verschiedener Schülergruppe in die Schule, die schulspezifische Ausgestaltung des Curriculums, die Ausstattung der Schule und die Übernahme von Klassen seitens verschiedener Lehrer werden innerhalb dieser Kategorie hinsichtlich der Gründeanalyse reflektiert. Ferner werden weitere Gründe angeführt, auf die in den folgenden Ausführungen eingegangen wird.

Die Altersstruktur (006) oder die Leitung (043) der Schule spielt beispielsweise eine Rolle bei der Suche nach Gründen und Ursachen. Auch die Lehrerstruktur wird dabei angesprochen: Durch Schulauflösungen und -zusammenlegungen hat die Schule neue Lehrer bekommen, die ein Problem darstellen (042).

Ja, es gibt ein paar Gründe, die sind aber schulleitungsintern, die kann ich Ihnen zwar sagen, aber die kann ich leider mit den Kollegen so nicht auswerten. (--) Aus meiner Sicht - das haben wir aber zu spät, wirklich zu spät, gemerkt - haben wir in beiden 8. Klassen eine relativ ungünstige Lehrerbesetzung und wir haben auch drüber nachgedacht, hier einschneidende (BETONT) Veränderungen durchzuführen, sind dann aber vom Alltagsgeschäft../ Sprich wir haben in diesem Jahr eine Hand voll Lehrer bekommen. Bekommen (BETONT) also nicht ausgesucht, sondern das, was da war musste genommen werden. Und da ist zur Zeit die Klientel, die bei Schulzusammenlegungen vom alten Schulleiter frei gegeben werden.

I: Mmh, okay (LACHT).

P: Kein Kommentar weiter. Ja? Und wir (BETONT) als eine Schule, die ein ganz (BETONT) stabiles Kollegium hat../ Keine Fluktuation, bei uns gehen Leute, weil sie alt geworden sind. Wir bekommen jetzt quasi Lehrer zugeteilt und das ist aus meiner Sicht wirklich ein einschneidendes Problem, ich sehe aber, dass es im Moment auch nicht zu lösen ist. Das ist arbeitsrechtlich nicht drin. Aber das ist nur die eine Seite. (GY1\_2\_SL1)

**Die Ergebnisse der Schule führen die Lehrer auf das bestimmte Einzugsgebiet und die Zusammensetzung der Schule zurück (010, 011, 017, 022, 024, 027, 028, 035, 038, 039, 040, 048, 051, 055, 056, 058, 059, 061, 062, 063, 066, 068). Dieses Thema scheint sehr wichtig für viele Lehrer zu sein, denn dieses Thema wurde schon im Zusammenhang mit anderen Kategorien häufig genannt.**

**Die Integration verschiedener Schülergruppen in der Schule und den Unterricht wird des Weiteren benannt: In der Schule herrscht einerseits eine Binnendifferenzierung (012, 032, 033, 036, 037, 060, 061) und andererseits werden von der Schule sonderpädagogische Schüler integriert (033, 039, 060).**

P2: Sie wissen, wie die Binnendifferenzierung aussieht. Ja?

P1: sitzen alle in einer Klasse und der Lehrer muss aber unterschiedliche Aufgabenstellungen machen zum gleichen Thema zum Beispiel. Auch Arbeiten: Jetzt für die Hauptschüler 'ne Arbeit machen und für die Realschüler 'ne Arbeit aufstellen. Und das beeinflusst schon auch den Leistungsstand, weil wenn wir 'nen Kurs hätten, 'nen reinen Hauptschulkurs, also wo nur die Hauptschüler sitzen, kann man ganz anders arbeiten als wenn das nun beide Varianten drin sind. Das sollte man vielleicht auch noch bedenken. Was auch 'nen Einfluss haben könnte.

P2: Das ist, glaube ich, einer der wichtigsten Faktoren mit. Weil einmal werden die Realschüler unterfordert. Die können unterfordert werden, weil der Lehrer sich in der Klasse sich mehr mit den Hauptschülern beschäftigen muss. Andererseits kann er aber auch die Realschüler so fordern oder fördern, dass die Hauptschüler da untergehen. Und das ist schon schwierig. Also ich glaube, dass ist 'n Argument, das wirklich zieht auch. Wenn man eine Binnendifferenzierung hat grade in der Stufe.../ In der achten jetzt, in der sechsten ist es ja nicht. Wir trennen ja erst ab sieben. (RS1\_2\_SL3)

Und haben wir aber auch dieses Jahr wieder diesen interessanten Fall in den Matheprüfungen, dass die Kollegin beide Klassen hatte in Mathe, die Zehner, die Abschlussklassen. Und die Ergebnisse eigentlich auch

wirklich, des ist ähnlich wie beim NAME LERNSTANDSERHEBUNG, relativ gestreut sind. Also wenig schlechte Leistungen, aber auch wenig wirklich Spitze. Und das macht eigentlich die Regelschule aus. Also die Schüler, die Gymnasialschüler sind, die gehen ja nach der Vierten oder eben Fünfte oder Sechste noch ans Gymnasium und dann haben wir in den Zehnern dann manchmal so vier, fünf Mann, die dann wirklich ans berufliche Gymnasium noch wechseln, nach der 10. Klasse oder direkt über irgend ne andere Qualifikationsrichtung sich das Abitur dann auch noch aneignen. Aber hier ist eben wirklich das Mittelfeld. Und wir haben jetzt in den Fünfern, 5. Klassen in den letzten beobachtet, dass wir immer mehr solche sonderpädagogischen Fälle mit in den Klassen haben. Weil die Förderschulen sind relativ überlastet hier in NAME ORT und da ist es eben so: Wir integrieren die Förderschule mit in den Regelschulen, wenn das die Eltern wünschen. Die dann auch speziell mit ner sonderpädagogischen Förderung im Fach und auch noch mit ner pädagogischen Förderung am Nachmittag mit da einfließen. Und das sind eben auch, das wären, sind sicherlich auch irgendwelche Ursachen, wo dann der Klassendurchschnitt doch anders ist, weil im Prinzip, ich will mal so sagen: Von 20 Schülern sind auf jeden Fall in jeder Klasse zwei bis drei Schüler, die eigentlich Förderschüler sind, die also hier mit integriert unterrichtet werden. Des ist also auch nochmal so ne, so'n, wird nicht jeden Einfluss haben, aber schon mit bedingt das Ganze. (RS1\_FSLM3)

**Auch das Curriculum wird angesprochen: Die Schule hat ein schulinternes Curriculum entwickelt, was die Arbeit im Unterricht erleichtert (059). Der Rahmenplan ist ein strukturierendes Element der Schule und des Unterrichts und dient als Orientierung für die Lernstandserhebung (011). Innerhalb der Schule gibt es eine Abstimmung des Unterrichts durch die Lehrer, was als Ursache für die Ergebnisse angesehen wird (027, 051, 052).**

Und wir haben schon vor drei, vier, fünf Jahren begonnen, so etwas, was jetzt gefordert wird, nämlich schulinterne Curricula, selbst zu entwickeln. D.h. wir haben hier im Haus ein Leitlinienmodell entwickelt. Leitlinienmodell sagt: Wir haben die Rahmenpläne analysiert und so wie es jetzt nach neuer Lesart auch gefordert wird, bestimmte Kompetenzbereiche (die haben wir nicht so genannt) ausgefiltert. Wir haben gesagt (um mal so ein Beispiel zu geben): Wie wird die Gedichtsinterpretation in den unterschiedlichen Jahrgängen behandelt? An welcher Stelle wird sie eingesetzt? Wo können wir schulisch in welchem Jahrgang Schwerpunkte setzen? Das führt natürlich zu so einer Fokussierung, aber auch zu einer Entlastung. Wenn man sich den Überblick über vier Jahre schafft, dann kann man einfach auch abhängig von der Lerngruppe sagen: Wenn es also in diesem Jahr (bleiben wir bei der Gedichtsinterpretation) am Anfang etwas hakt, dann muss ich entscheiden können, ob dieses Jahr das Schwerpunktjahr in unserer Schule ist, dann darf ich da nicht zurück, oder reicht es wenn ich Grundlagen vermittle, weil im nächsten oder übernächsten Jahr der Schwerpunkt Gedichtinterpretation nochmal stärker in den Fokus gerückt wird. Und so haben wir das für Deutsch, Mathematik, Englisch und anschließend auch für die Naturwissenschaften entwickelt. Ich denke, dass auch diese analytische Arbeit (sagen wir mal) auch das Denken auch im Kollegium beeinflusst hat. Also in der Mathematik kann ich es hundertprozentig sagen. Da ist es wirklich so, dass Gruppen den Unterricht für ein Jahr planen und zwar auf der Grundlage eines Curriculums, was für die vier Jahre letztendlich auch angepasst bis

zum Abitur hier im Haus festgesetzt, entwickelt und immer weiterentwickelt wird. Ich denke, ohne das, wird es nicht funktionieren. (GS1\_2\_SL2)

Eine gegenseitige Hospitation wurde zur Verbesserung von Schule und Unterricht eingerichtet (056).

Die Ausstattung der Schule wird als Grund angeführt (026, 038, 039): Die Schule ist sachlich gut ausgestattet, was sich auf den Unterricht und die Lernstandserhebung positiv auswirkt (026). Dagegen wirkt sich eine schlechte räumliche und technische Ausstattung negativ auf den Unterricht und die Lernstandserhebung aus (038, 039). Ein Grund für das Ergebnis einer Klasse ist, dass die Klasse in einem technisch schlecht ausgestatteten Raum lernt (039).

Muss ich jetzt mal ein bisschen differenzieren zwischen uns beiden, für meine Schüler wahrscheinlich noch ein bisschen ungewohnter und zwar aus gfolgendem Grund: Ich habe ein technisches Problem. Seit einiger Zeit geht mein Kassettenrekorder nicht richtig und ich bin nur am Rumfegen, mir irgendeinen zu borgen, was nicht immer klappt. Dadurch habe ich in der Klasse, dieser, musste ich relativ häufig auf Hörverstehensgeschichten verzichten, muttersprachlich und../

Der Englischunterricht wurde im Biologieraum abgehalten, was sich auf die Gestaltung des Unterrichts auswirkte (038).

Die Übernahme der Klassen zu verschiedenen Zeitpunkten durch die Lehrer wird als Grund häufig thematisiert (020, 026, 031, 032, 049, 050, 051, 054, 060, 066, 068, 069, 076, 078).

Also eine, eine Verantwortungsfrage, ja. Und die Verantwortungsfrage wird natürlich je nach dem, ob wir gute Ergebnisse, mag man gerne verantwortlich sein, bei schlechten ist es kompliziert und da werden auch die, die Verantwortlichkeiten natürlich dann unterschiedlich gesehen. Wenn Sie jetzt eine Klasse haben, die Sie erst in der 9. Klasse übernommen haben, das war bei uns Usus, das man getr//, also Sieben und Acht gemacht hat und dann hat man quasi in so einer Art../ Gut, nach zwei Jahren ist dann Wechsel sinnvoll. Dann hat man Neun, Zehn eine neue Klasse übernommen. Dann haben Sie natürlich, sag ich mal, ein Entschuldigungspotential, dass Sie sagen: Diese Klasse ist in Sieben und Acht eben nicht gut geführt worden oder was weiß ich, oder man sagt das ja so nicht, aber man sagt eben: Ich habe eine Klasse mit großen Defiziten übernommen und, und so weiter. Wir haben jetzt das Verfahren, dass wir jetzt von Sieben bis Zehn das machen und ich halte das../ Es hat Nachteile, denn es gibt gewisse Verschleisserscheinungen, wenn Sie ein Lehrer vier Jahre haben, besonders, wenn Sie einen Lehrer haben mit dem Sie nicht zurecht kommen, von Schülerseite aus ist das sehr nachteilig. Umgekehrt natürlich wenn Sie einen Lehrer haben, der gut war oder mit dem Sie gut zurecht kommen ist es ein Vorteil, aber was für mich wichtig ist: Sie haben jetzt von der Sieben bis zur Zehnten eine klare oder eine viel deutlichere Verantwortung als vorher. Das können Sie sich vorstellen, wenn ich sage: Ich hab in der 8. Klasse, das ist die Klasse mit pubertären Geschichten, ist schwierig, da können Sie sagen: Okay, ja. Ich sag mal im Hinterkopf können Sie sagen: Okay ich mach die Klasse noch zu Ende, soll sich nächstes Jahr jemand anders damit beschäftigen und sein Glück versuchen. Das können Sie jetzt so nicht. Sie haben jetzt von Sieben bis Zehn und Sie sind dann wirklich für dieses Ergebnis in der Zehn verantwortlich. Also die

Wahrscheinlichkeit zu sagen: Naja, irgendwas ist da schief gelaufen und so – Ja, dann müssen Sie schon selbst sagen, was da schief gelaufen ist. (GY2\_1\_FSLE4)

In Klasse 6 waren die sehr leistungsstark, davor bei der Kollegin. Und es kam noch dazu, die hatten in der Klasse dich in der Klasse 5.

P2: Ein halbes Jahr, dann kam die Frau NAME KOLLEGE, das heißt also, die hatten regelmäßigen Lehrerwechsel.

P: Genau, dann wechselte es wieder, Klasse 7 bin ich neu rein. Und dann in Klasse 8 kamst du und den einen Teil habe ich dann weiter geführt. Also da war ein ständiger Lehrerwechsel drin und damit natürlich immer eine Umgewöhnung der Schüler. Dann kamen neue Schüler rein. In Klasse 7 waren die nicht mehr annähernd so angenehm zu führen, waren viele Störungen drin. (RS1\_34\_FLM5)

Und wie gesagt, die haben den Test in der 6. Klasse angesetzt, und Sie fragen mich, wie das weitergehen soll? In der 7. Klasse hab ich schon mal gar nicht mehr die Klasse, die Sie mich in der 6. Klasse haben testen lassen. Da kommt die Wahl der zweiten Fremdsprache dazu, da werden die Klassen wieder gewürfelt. Und im Prinzip fang ich jedes Mal von vorne an, mit der Klasse zu arbeiten. Sicherlich kenne ich einige, die da noch drinne sitzen geblieben sind. Aber ich habe nicht mehr die Klasse, mit der ich diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG gemacht habe. Das wechselt total. (GY1\_34\_FLD1)

**Ständiger Fachlehrerwechsel ist an der Schule dagegen kein Thema (040, 041, 054).**

Des Weiteren werden sonstige schulstrukturelle Erklärungen für das Zustandekommen der Ergebnisse seitens der Lehrer gefunden: Ferner werden die Erfahrungen der Schule mit Vergleichsarbeiten als Grund für das Abschneiden angesehen (031, 056). Es hat eine Änderung der Zulassungsbestimmungen gegeben, welche die teilnehmende Schülergruppe verändert hat und somit zu anderen Ergebnissen geführt hat (059). Die Grundschule wird mit Freude am Lernen assoziiert, die weiterführenden Schulen dagegen werden negativ assoziiert (038).

Es gibt ein Ergebnis in der Schule: Schüler, die ein Intensivtraining vor der Lernstandserhebung hatten, haben besser abgeschnitten als Schüler, die dieses Training nicht hatten (061). Ferner wird die Zusammenarbeit und der Kontakt mit der Grundschule thematisiert (063).

*Auf der Ebene des Unterrichts* werden die strukturellen Bedingungen des Unterrichts benannt (009, 010, 012, 032, 039, 040, 041, 042, 047, 051, 054, 060, 063, 066, 070, 076): Dazu gehört beispielsweise die Charakteristika der Klasse, die sich aus Zuweisung der Schüler und Lehrer sowie der Klassengröße und der täglichen Fächer- bzw. Stundengestaltung zusammensetzt. Daneben beziehen sich die Lehrer bei ihrer Ursachensuche auch auf Zusatzstunden oder Unterrichtsausfall.

Zu diesen Gesichtspunkten zählt beispielsweise die Größe der Klasse (060, 066), die Zuweisung der Schüler (009, 010, 047, 066) oder Lehrer (042) zu den verschiedenen Klassen oder die fächer- und zeitbezogene Stundenplanorganisation (009, 012, 063, 070).

Man weiß ja unmittelbar, welcher Kollege hinter dieser Klasse steckt oder hinter dem Ergebnis usw. Da kann man auch Schlüsse ziehen, sollte

man aber nicht unbedingt immer so. Es sind ja noch verschiedene Faktoren, die wirklich noch eine Rolle spielen: Schule, das schulische Umfeld und auch die Tagesform. Was hatten die Schüler vorher? Oder was haben die im Anschluss? Oder wie war der Tag oder was läuft da ab an dem Tag? Das sind alles sicherlich Faktoren, die da eine große Rolle spielen. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Auch, ob ein Kollege in dem Jahr die Klasse neu hat. Ob eine Klassen zusammen (UNV.) wurde. Das ist ja regelmäßig möglich, dass sie in der 5. nicht a und b ist, sondern erst in der 6 doch plötzlich eine Klasse wird. (RS1\_34\_FSLD2)

Das Thema Zusatzstunden wird in diesem Kontext erwähnt. Über den Unterricht hinausgehend wurde eine Förderstunde für leistungsschwächere Schüler eingerichtet (051). Die neu eingeführte Stunde mehr in den Prüfungsfächern wirkt sich auf die Ergebnisse aus (054).

Unterrichtsausfall ist an der Schule ein Thema (011, 026, 030, 036, 060, 063, 076) oder kein Thema (032, 040, 041).

Ein großer Einfluss kann auch sein, dass jetzt über eine längere Zeit ein Fachlehrer gefehlt hat und eine Vertretung gemacht wird, die vielleicht nicht immer so intensiv fachgerecht betrieben wird, wie das der Fachlehrer macht, der direkt drinsteckt. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Ein Grund für die Ergebnisse liegt in der Fülle der zu lesenden Büchern bei fehlendem Interesse der Schüler dazu (014).

### **2.1.5 Situation zur Lernstandserhebung**

Das Abschneiden wird mit der besonderen Situation der Lernstandserhebung (003, 004, 012, 023, 026, 065, 066, 067, 068, 070, 071, 073, 076) begründet.

P: (...) Sie stehen ja dann auch unter dieser Stressfunktion../ Also unter diesem Stressfaktor Prüfung, läuft das ja alles zusammen. Ich meine, das ist ja mit zwölf Jahren doch noch nicht groß.  
(GY1\_34\_FLM2)

Dazu gehört auch die als zu lang empfundene Dauer der Lernstandserhebung von 90 Minuten (012, 068, 076), der Zeitdruck (023), die Fülle und Länge der Aufgaben (023, 067, 068, 070, 071) sowie die Verteilung der Aufgaben auf den Aufgabenblättern (065, 066).

P: Ja, ich denke auch, das ist ein Zeitproblem mit. Dass sie sich also wie gesagt gehetzt fühlen und, und dann eben manche Aufgaben, wenn sie denken, sie schaffen das nicht bis zum Ende, manche Aufgaben zu schnell erfassen. Das heißt also, sie lesen mit der Farbe und dann sehen sie vier Zahlen, die vorgegeben sind und dann kreuzen sie irgendeine Zahl an und machen die nächste Aufgabe. (RS1\_1\_FLM4)

Der Test ist ja auch ungewohnt lang und allein sich mal so lange über eine gewisse Zeit so zu konzentrieren, still zu arbeiten, wirklich konzentriert durchzuhalten, jede Aufgabe neu zu durchdenken, das sind die bei uns gar nicht gewöhnt.

P3: Und dann auch viele Aufgaben zu lesen in der Zeit.

P: Richtig, da hängt auch oft das Lesevermögen mit drin.

I: Sieht man, dass die Leistung abfällt gegen Ende des Tests?

P: Ja.

P2: Mmh.

P3: Ja, das sieht man. (RS1\_34\_K002=FSLM3)

Bei der Durchführung der Lernstandserhebungen herrschte des Weiteren viel Lärm außerhalb des Raumes (003).

### 2.1.6 Getestete Kompetenzen

Die Lehrer verweisen bei der Ursachenanalyse auch auf die **Konstruktion und Konzeption der Lernstandserhebungen** (002, 004, 013, 016, 017, 018, 024, 030, 032, 034, 035, 036, 037, 040, 041, 043, 045, 047, 048, 049, 054, 055, 057, 058, 060, 061, 065, 066, 068, 069, 070, 071, 72, 074, 076, 077, 078, 080, 082, 084), das heißt, es werden die besonderen Aufgabenniveaus-, -inhalte, -standards und -formate der Lernstandserhebungen benannt.

Das *Niveau* der Lernstandserhebungen und der einzelnen Aufgaben wird von einigen Lehrern als Grund benannt (002, 013, 016, 017, 023, 035, 037, 048, 058, 068, 074, 076, 082).

Ich habs ja schon mal vor vier Jahren gemacht und wusste schon, dass Sie letztendlich nicht ansetzen, die müssen.. / oder es bei einigen Aufgaben wirklich so ist, gerade Anforderungsbereich 3 z.B.:, dass eben da wirklich das unter 50% des Landesdurchschnitts liegen würde. Wenn auch ich sage, am Gymnasium müssen auch Anforderungsbereich 3 eigentlich gut erfüllt werden. Mehr als 50% z.B. Da hab ich mal verglichen, die Klasse mal eingeschätzt. Und es ist eben wirklich so, dass die Klasse im Anforderungsbereich 1 top ist. Also das sind sehr fleißige Schüler, die sich auch im Teamtraining, wenn wir nicht homogene Lerngruppen machen, gegenseitig hochziehen und im Anforderungsbereich 1 wirklich alle gut aussahen. Und dass sie im Anforderungsbereich 3 in einigen Sachen ihre Probleme hatten, habe ich vorher geahnt. Mit Fleiß geht das eben einfach nicht mehr. (GY1\_34\_FLM9)

Da die Lernstandserhebung für alle Schultypen konzipiert ist, wirkt er laut einer Aussage demotivierend für Haupt- und Realschüler (023).

Sie wissen im Vorfeld – diese Erläuterung, die wir bringen, die heißen ja: es gibt leichte Aufgaben, es gibt auch sehr schwere Aufgaben, die ihr nicht könnt – dann drücken sie einige Aufgaben gleich weg, weil sie wissen: S'sind ja auch Gymnasialschüler, die diesen Prüfungstest schreiben oder diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG schreiben und da sind's vielleicht Aufgaben, die'n Gymnasialschüler bringen muss und die lesen sich die Aufgaben gar nicht bis zum Ende durch. (RS1\_1\_FLM4)

Dies übersetzt ein anderer Lehrer auf die Gymnasiasten in dem Sinn, dass er sagt, dass für die Gymnasiasten die Lernstandserhebung eine Minimalanforderung darstellt (002).

P: Warum hat der eben nur 'ne 3, obwohl er eigentlich hier besser abgeschnitten hat. Aber ich denke, das muss man mit Vorsicht genießen, weil ja der Test 'ne gewisse Minimalforderung ist im Vergleich zu dem was hier wollen und tun. Das kann dann eben schon sein, dass eben ein Schüler auf 3 steht, obwohl er hier.. / (...) (GY1\_1\_FLM1)

Die Lernstandserhebungen bzw. einige Aufgaben sind nicht für Real- oder Hauptschüler konzipiert (024, 035, 036). Ein Lehrer betont dabei, dass die Hauptschüler nur das niedrigste Niveau an Aufgaben lösen können (013, 040).

I: Wenn Schüler bei dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG mitschreiben und den nicht bestehen, dann haben sie ja bestimmt trotzdem bestimmte Aufgaben lösen können, also...

P: Ja.

I: ...es gibt ja dann trotzdem ein Ergebnis.

P: Ja.

I: Arbeiten Sie denn damit auch?

P: Ja, es sind dann also wirklich diese Erkenntnis, dass diese Einschl../ Früher waren das ja Schlüsselaufgaben../ Als wir das mal trainiert haben, wo es dann wirklich nur einen Punkt gibt. Das sind unsere Hauptschüler, wirklich unsere Hauptschüler, die diese Einpunktaufgaben, Einschlüsselaufgaben lösen können. Wenn's dann um ein höheres Niveau geht mit diesem "Ich muss selbst aus dem Text rausfiltern, ich finde nicht so die Antwort" da haben sie Schwierigkeiten und das wird dann auch für uns als Lehrer für den Fachunterricht doch berücksichtigt. (GS1\_1\_FLE3)

Wobei ein anderer Lehrer feststellt, dass es sehr viele Aufgaben in den höheren Anforderungsbereichen gegeben hat (037).

Mir ist aufgefallen, dass in diesem Schuljahr, also im Jahr 2006/ 2007 die Aufgaben in den Anforderungsbereichen zu 2/3 in den Anforderungsbereichen 2 und 3 gelegen haben. Das einfache Reproduzieren sind also die leichtesten Anforderungen. Der Anforderungsbereich 2 dann die Zusammenhänge erfassen. Und der Aufgabenbereich 3 dann komplexes Erfassen. Und da sehe ich natürlich das Gleiche, was sie eben schon sagt. Die Bestätigung, dass komplexes Erfassen sind also hier die Punkte, die fehlen. Dann hier hinten die Punkt die fehlen. Das heißt also, ich kann das nur bestätigen mit Sachaufgaben. Da ist das ganz einfach auch bei Schülern, die ohnehin schon Leseschwächen haben, die dann also den Text gar nicht erfassen, was da drin steht. Die können den dreimal lesen und wissen immer noch nicht, was sie mit den Zahlen anfangen sollen. Und das merkt man dann hier auch im Ergebnis. (RS1\_2\_FLM4)

Ein Lehrer weist darauf hin, dass die Lernstandserhebung zu leicht gewesen sei (048). Andere verweisen, dass die Lernstandserhebung oder Teile der Lernstandserhebung generell zu schwer war/en (065, 069, 082).

Des Weiteren werden die *Inhalte* der Lernstandserhebung angesprochen: Einige Inhalte der Lernstandserhebung geben nicht die Interessen und das Lebensumfeld der Schüler wieder (034, 065, 070). Die Aufgaben der Lernstandserhebung spiegeln nicht immer das Geschehen im Unterricht wieder (013, 018, 032, 036, 040, 043, 047, 048, 070, 076).

wenn ich nun Pech habe, habe ich in meinen Kursen was weiß ich gemacht. Nicht Sachtexte lesen oder Grafiken auswerten gemacht in Deutsch oder ich hab' sie nicht hören lassen großartig, nur immer ich hab' vorgelesen, erzählt, gemacht. Dann ist das nicht günstig, nicht?

Im Test sieht ja das dann bei Weitem anders aus, schwieriger, bildlich gesteuert, so. Wenn ich immer nur bildliche Steuerung und "hören" habe, ja dann werden sie die Nummer eins, die Aufgabenstellung eins wunderbar (BETONT) können und beim Letzten, (SEUFZT) da funktioniert's so nicht. (GS1\_1\_FLE3)

P: Gut, ich bin die Tests nicht durchgegangen mit meiner Klasse, aber wir haben festgestellt, dass diese Anforderung, 25 Minuten ohne Pause verstehendes Hören, dass das die Schüler noch nicht gewöhnt waren. Das war auch noch nicht lehrplangemäß. So weit sind wir da noch nicht gekommen. (RS1\_34\_FSLE3a)

**Das heißt, dass einige Inhalte der Lernstandserhebung noch nicht im Unterricht besprochen wurden (018, 032, 040, 041):**

Man kriegt das Ergebnis und nimmt das erstmal hin und redet drüber, was.. / Woran kann's liegen? Erstmal auch so.. / Der Fachlehrer selber denkt drüber nach. Oftmals ist es auch so, dass in den.. / in der 6. Klasse in dem Mathe-NAMEN LERNSTANDSERHEBUNG z.B. Sachen dabei sind, die im Lehrplan auch gar nicht eigentlich 'ne Rolle gespielt haben. [...] Wir hatten da Aufgaben gestellt, die eigentlich noch nicht behandelt wurden, will ich mal so sagen. (???????)

**Dagegen wird beschrieben, dass die Lernstandserhebung bzw. einzelne Aufgaben für die Schüler lebensnah war/waren (065).**

**Es wird gesagt, dass die Schüler mit den *Aufgabenformaten und den Aufgabenstellungen* nicht zu recht kommen (023, 030, 035, 036, 045, 048, 049, 065, 066, 071, 077, 078, 080, 084, 086). Wobei das häufig daran lag, dass die Schüler diese neuen Formate nicht kannten.**

Ich habe dann, zum Beispiel bei der einen Aufgabe mit der Farbe, die relativ leicht zu beantworten geht, nicht so'n hohen Erfüllungsstand gehabt von den Schülern der Klasse, dass ich also hätte sagen können: Diese leichte Aufgabe konnten sie bewältigen - und mich natürlich gewundert, wie so'n Mißerfolg zustande kommen kann. Und habe den Schülern dann gesagt: Ich möchte gern - in der nachfolgenden Phase - einfach nur mal testen, wenn ihr mehr Ruhe habt und mit mehr Ruhe an die Aufgaben rangehen könnt, ob das Ergebnis ein anderes ist. Habe den Test genau so - also Einzelaufgaben - genauso aufgebaut, rausgenommen, auf die Folie, die Folie projiziert und dann gesagt: So und jetzt habt ihr vier Minuten Zeit und jetzt macht ihr die Aufgabe bitte nochmal. Ich, ich war selber erschrocken, ich hab nichts (BETONT) weiter dazu gesagt, nur dass ich also einzelne Aufgaben nehme - da hatte sie alle die Aufgabe richtig! Meine Vermutung geht in die Richtung, dass die Fülle der Aufgaben möglicherweise einige Schüler verschreckt. Sie wissen, sie müssen fertig werden in 60 Minuten. Sie fühlen sich gehetzt. 16 Aufgaben hab'n wir in keiner Klassenarbeit, so viele Aufgaben, ja, die zustande kommen. (RS1\_1\_FLM4)

P2: Und auch von den Aufgabenstellungen, dass da manche nicht mit allen Aufgaben zurecht gekommen sind, weil eben die Aufgabenformate nicht unbedingt dem gleichen, was wir in Lehrbüchern und Workbooks zur Verfügung haben, weil das andere Aufgabenformate sind. (RS1\_34\_FLD6=FLE6)

P: Ja, das war der letzte und der erste. Natürlich hab ich die Ergebnisse nicht mehr im Detail im Kopf. Aber ich würde so sagen, dass

so 80% die Ergebnisse des NAME LERNSTANDSERHEBUNG auch mit den Leistungen der Schüler übereingestimmt haben. Und die restlichen 20 oder vielleicht waren auch nur 15%, die wichen dann ab, entweder nach oben oder nach unten. Es war nun so, das war ein anderer Typ von Aufgaben, als wir sonst regelmäßig im Unterricht haben. Natürlich haben wir auch diese Höraufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben dabei, aber nicht in so geballter Ladung. (...) (GY1\_34\_FLE8)

### **Was aber auch an der mangelhaften Gestaltung der Lernstandserhebung lag (049, 065, 066):**

Es sind sogar Aufgaben drangekommen../ Ich habe das ja auch nicht gewusst. Ich hatte zuletzt das mit den Fällen dran und hatte das nochmal mit denen geübt (LACHT) und das kam tatsächlich dran mit den Fällen und dann konnten die das natürlich gut, aber wie gesagt, es werden einem eben auch (und das hat wahrscheinlich auch die Kollegin NAME ORT gesagt) Knüppel zwischen die Beine geworfen, wenn man da die Amsel beschreiben lässt und die ist schwarzweiß. Wie soll ich denn, wenn ich ein Schwarzweißfoto habe, das ganz genau beschreiben? Wir haben das ja gründlich gemacht, Beschreibung. Da haben meine gedacht: Naja, was soll ich denn da groß beschreiben? Ich kann das eh nicht, das ist grau und so sieht sie ja auch nicht aus und das ist alles schwarz da an dem Bein und wie soll ich das genau beschreiben? Und da haben die das auch nicht genau gemacht, da haben die auch gar nicht gut abgeschnitten, obwohl die das wissen. Aber wenn ich so eine Vorlage gebe../ Ich habe mir dann die Originalvorlage aus dem Internet rausgeholt und da war das alles schön bunt und da ist das auch anregend, das zu beschreiben (LACHT), wenn es ein Farbfoto ist (GY1\_2\_FLD1)

P2: Und das ist dann entweder so geheftet oder gebunden, dass die Schüler hier teilweise Probleme haben. "Beantworte mithilfe des Textes", das war auch ein anderes Jahr. 2004 war der Text vorn, die Blätter sind geheftet, das ist drei Seiten weiter. Unsere Kinder sind es von uns gewohnt, wenn sie Kopien bekommen, dass sie das daneben legen. Und das ist sich da erst mal zu ordnen und ein System zu haben../ Ich meine, wir weisen jetzt darauf hin, wir haben das auch in der Form mal geübt, aber man merkt bis zur 10. hoch. Es gibt einige, die das vom System nach wie vor nicht gebacken kriegen. (RS1\_34\_FSLD2)

### **Mit den Kenntnissen über die neuen Aufgabenstellungen sind die Schüler auch besser in den Lernstandserhebungen geworden (030, 077).**

Bei uns gab's ja - vielleicht hat Herr NAME SCHULLEITER das auch erklärt - in Mathe auch die Abweichung. Da gab's auch mal schlechte Ergebnisse und da wurde es eben auch (UNV. ETWA: heroisiert) und gesprochen mit den Beteiligten und mit dem Fachbereichsleiter und da kam noch eine Sache zu Tage, die../ für die wir eigentlich nichts können. Wir sind../ waren einfach auf die Aufgabenstellung zu wenig vorbereitet, weil die Aufgabenstellung bei der NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Prüfung in Mathe so war, dass der Versprachlichungsanteil sehr hoch war. D.h. da wurden Aufgaben gestellt, die einen langen Text als Aufgabenstellung hatten, wo irgendein Problem erklärt wird und dann mussten die Schüler aus der Erklärung heraus die Rechenoperation, die Fragestellung selbst entwickeln. Und das haben wir einfach nicht gemacht, wir haben so

wie's früher in Mathebüchern../ Wenn Sie sich mal zurückerinnern an Ihre Mathezeit, da waren einfach nur Rechenaufgaben ohne Text, aber der Senat besteht darauf sozusagen die Herleitung (BETONT) der Aufgaben eben auch schon von den Schülern machen zu lassen. Und seit wir das nun auch üben (wir haben die Lehrbücher dann ein bisschen umgestellt oder auch einfach aus anderen Büchern kopiert) und seit wir das üben, sind die Ergebnisse auch besser. (GY2\_1\_FLD5)

**Auch das Thema der *Auswertung* der Lernstandserhebungen wird angeführt: Die Lernstandserhebung ist Grund zur Reflexion (032).**

P1: Wobei ich eben auch sagen muss: Ich sehe noch eine Sache, wenn wir uns jetzt zum Beispiel mal Mathe angucken. Wenn hier so 'n erfolgreiches Jahr gewesen ist, neigt man ja auch dazu, nicht ganz so viel mehr zu tun. (WIRD UNTERBROCHEN) Also es ist eigentlich gar nicht schlecht, wenn hier das in den negativen Bereich mal reinspielt, weil man wirklich gezwungen ist, sich Gedanken zu machen: Woran liegt es? (RS1\_2\_K002)

### **2.1.7 Gesellschaft**

Lehrer thematisieren bei der Ursachen- und Gründeanalyse die Gesellschaft (006, 007, 009, 010, 011, 014, 018, 026,027, 028, 032, 034,035, 038, 039,043, 045, 046, 048, 050, 051, 052, 055, 056, 059, 060, 062, 065, 066, 075, 080), das heißt, sie sprechen das soziale Umfeld außerhalb der Schule, das Verhalten der Eltern (die Unterstützung durch und das Anmeldeverhalten der Eltern) sowie politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise die politische Wende an.

*Das soziale Umfeld und die außerschulische Sozialisation* haben nach Meinung vieler Lehrkräfte einen Einfluss auf die Ergebnisse (007, 009, 011, 014, 018, 027, 028, 032, 035, 043, 051, 052, 055, 059, 060, 062), beispielsweise wird ein negativer Einfluss durch den Migrationshintergrund (007, 027, 028, 051, 060) oder den bildungsfernen Hintergrund (011, 014, 032) attestiert.

da gibt es eben verschiedene Merkmale oder Einflussquellen, die auf das ganze, also auf das Schulergebnis 'ne Rolle spielen. Ich bezieh mich jetzt hier mal auf Mathematik. Da geht 's also da drum: die Bildungsnähe, kulturelles Niveau, Berufsstandort oder Berufsstand der Eltern, Ausbildung der Eltern und so weiter. (...) (RS1\_2\_K002)

Wir haben natürlich auch eine Schülerklientel hier zum Teil an der Schule, die nicht gerade, sagen wir mal, also die eher bildungsfern ist und die man sehr schwer erreichen kann. Und die Eltern genauso schwer erreichen kann. (GS1\_1\_FSLD1)

:Ja, das liegt natürlich auf der einen Seite an der Schülerklientel. Also wir haben seit zwei Jahren nur noch gymnasialempfohlene Kinder und lehnen sogar Realschulempfohlene ab und vor diesen zwei Jahren haben wir noch einige Realschulempfohlene gehabt, aber das waren dann auch immer eher die Besseren, die in Richtung Gymnasialstandard tendiert haben und solche Vorauswahl, die birgt unabhängig vom Unterricht (guter Lehrer, schlechter Lehrer, mittelmäßiger Lehrer),

die verbirgt einfach immer für Qualität. Das ist so, das ist ein Gesetz der Schule. Die Klientel bestimmt die Güte der Schule und deshalb kann selbst ein Gymnasium in NAME ORT oder NAME ORT nie so gut sein wie ein Gymnasium in NAME ORT oder in NAME ORT. Und der zweite Grund ist, dass diese NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Aufgaben gerade für Gymnasiasten sehr leicht sind. Und zwar deshalb leicht, weil der Bereich, wo Gymnasiasten eher scheitern, nämlich bei den eigenen Schreibleistungen, wo sie differenziert einen Text verfassen müssen, der auf bestimmte Wissensinhalte Bezug nimmt, das ist nur ein Teilbereich, ein ganz kleines Segment. Und dort sind die Ergebnisse, bei diesem Segment, sind die Ergebnisse eher immer durchschnittlich. Aber bei den reinen Verstehensleistungen, wo durch Multiple Choice dann anzukreuzen ist "Lösung a, b oder c", da schneiden die immer ab mit einer Treffsicherheit, die ist fast 100 %. Und so lang dieser Test so gestrickt ist, und der muss wohl so gestrickt sein, um sozusagen alle Schüler, die bis zur 10. Klasse durchkommen, nach einheitlichen Schemata testen zu können (deshalb Vergleichstest), da werden die Gymnasiasten immer überdurchschnittlich gut abschneiden, das ist ganz eindeutig. Bei uns gab es nur../ In meiner Klasse gab es nur eine 5, also ein Nicht-bestehen und das war ein Schüler, der sowieso nur durch die Klassen so durchgeboxt wurde durch Fürsprache des Klassenleiters und von den lieben Eltern "Nehmt den doch mit" und mehr aus sozialen Gründen. Aber bei dem hat man schon in der 8. Klasse sehen können, dass er es halt einfach nicht packt, weil er im Verständnis von Zusammenhängen einfach versagt. Und der hat dann selbst bei diesem leichten Test eben eine 5 geschrieben, weil er gestreut über alle Teilbereiche immer Ausfälle hatte. Und zum Schluss bei dieser eigenen Schreibleistung, die war dann ganz schlecht. Und er hatte noch Rechtschreib-, Zeichen- und Grammatikmängel gehabt, wofür es ja nochmal einen Abzug gibt und das hat dann dazu geführt. Also so einen Ausreißer, den hat es fast in jeder Klasse gegeben. Aber in einer Klasse hat es dafür 15 Einsen gegeben. (GY2\_2\_FLD5)

Eine Schulform zu finden, die diese starken Reibungsverluste durch Wechsel des sozialen Umfeldes hervorrufen. Wir merken es an der Gesamtschule ganz ganz deutlich: Der Wechsel des sozialen Bezugssystems ist für Kinder, die in dem Alter zu uns kommen, die größte Katastrophe. Die Probleme haben wir überwiegend in gemischten Gruppen und darum wollen wir versuchen, diese gemischten Gruppen im 7. und 8. Schuljahr zu vermeiden. Ab dem 9. Schuljahr haben wir einfach nicht mehr die Möglichkeit. Also ich denke, unsere Gesamtschule wird sich, so hoffe ich, wenn man da so ein paar Visionen umsetzt, in den nächsten Jahren so entwickeln, dass in der 7. und 8. Klasse fördern und fordern (aber genau in der Reihenfolge) an der Schule als Ziel und als methodisches Prinzip umgesetzt wird. (GS1\_2\_SL2)

**Das Verhalten der Eltern** wird zur Ursachenanalyse herangezogen (006, 009, 010, 011, 027, 028, 034, 035, 038, 039, 043, 045, 048, 050, 055, 056, 060, 062, 066, 075).

In dem fehlenden (009, 011, 034, 043, 050, 060) oder bestehenden (034, 035, 039, 055) Interesse der Eltern für ihre Kinder und die Schule und der daraus folgenden geringen *Unterstützung* wird ebenfalls eine Ursache gesehen.

I: Hat sich das verändert? Weil wir haben vorhin erfahren, dass es große Unterschiede gibt zwischen den Test//.../ zwischen den Ergebnissen dieses Jahr und letztes Jahr. Wenn sie das vergleichen: Klassenvergleich (WIRD UNTERBROCHEN) auf der einen Seite und Jahrgangvergleich. 00:06:08

P1: Also in der fünfte Klassen war, was die Ordnung betraf, die Eltern auch noch viel mehr hinterher. 00:06:13

I: Also letztes Jahr? 00:06:14

P1: Als die Schüler fünfte Klasse waren und im sechsten Schuljahr sind schon viele, so grad im zweiten Halbjahr, was ja vielleicht auch richtig ist, dass sie selber laufen können müssten. Und viele können 's noch nicht. Wir wissen einfach, viele Eltern kommen sehr, sehr spät, verlassen sich auf die Kinder. Es gibt auch keine Form der Betreuung für die Kinder. (UNV.) aufgefangen werden. (RS1\_2\_FSLD2)

Sie verstehen zu wenig, wieder die Sprachkenntnisse. Aber da behaupte ich auch: Auch der Wortschatz von deutschen Kindern wird immer geringer. Aber nicht nur weil sie Kinderbücher oder Jugendbücher, Zeitung nicht lesen, sie unterhalten sich auch nicht mit ihren Eltern und Erwachsenen. Diese Kommunikation fehlt mir ein bisschen, wo man fragen kann: Sag' mal Mutti, was heißt das eigentlich? Diese Kommunikation am Tisch, irgendwann mal am Tag mit einem jungen Menschen auch reden: Wie sieht es bei dir aus? Pass mal auf, du bist nicht unter Deinesgleichen, mecker hier nicht so rum, benutze bitte nicht diese Worte in meinem Dabeisein. Das passiert ja kaum. Das sind alles Sachen, wo der Schüler nicht trainieren kann. Schule reicht hier nicht aus. (GS1\_2\_FLE3)

#### **Dies ist ein Grund, der von den Lehrern nicht beeinflussbar ist:**

Woran hat's gelegen? Na ja, haben die Eltern sich vielleicht nicht gekümmert? Okay, kann ich gucken. Ich kann aber auch nicht wirklich gucken. Ich kann sie höchstens einladen, ich kann mit ihnen sprechen, die können mir auch viel erzählen, ja. (GY1\_2\_FLE1)

#### **Wobei von einem Lehrer festgestellt wird, dass die Unterstützung der Eltern nicht nur positive Folgen hat:**

Und es sind dann auch wieder Schüler gewesen, wenn ich mir die Namen anschau', wo ich weiß, sie haben zu Hause dann Rückenhalt. Und: Was ich nicht mache, macht Mama oder Papa. Auch bei den Hausaufgaben. Und so dass eben viele Dinge, die die Schule noch nicht geschafft hat, die Grundschule, auch von zu Hause nicht gefördert oder gefordert werden. Ja? Das haben wir.../ dass sie eben, wie gesagt, zu wenig Ehrgeiz haben oder keine Ausdauer. Und das wird.../ Da wird eigentlich auch nicht mehr drauf gedrängt (...) (RS1\_2\_FLD6)

#### **Ein Lehrer betont, dass die Streitigkeiten der Eltern im außerschulischen Bereich auf die Schule zurück wirken (034).**

Einige Lehrer thematisieren die Schülerzusammensetzung (045), die aus einer bestimmten Tendenz des *Anmeldeverhaltens der Eltern* an den verschiedenen Schultypen (006, 035, 038, 062, 066, 075) und des Einzugsgebiets (010, 027, 028, 035, 039, 056) resultiert.

Wir wissen aber auch, dass die NAME EINWOHNER LAND gerne ihre Kinder lieber im Gymnasium anmelden, weil da etwas mehr Ruhe herrscht und nicht so viel Brutalität - jedenfalls bilden sich das die Eltern ein. (GY1\_1\_FLM2)

P2: (...) Die Realschule, Regelschule wird ja gerne als Restschule bezeichnet. Manchmal denkt man das wirklich. Wenn man die Zahlen auch sieht, wer an 's Gymnasium geht und wenn man auch von Kollegen oder meinen Kindern jetzt hört, wer am Gymnasium sitzt, dann weiß man, dass man hier wirklich Schüler hat, von denen man nicht zu viel erwarten kann. (RS1\_2\_FLD6)

P2: #30:04# Das war auch nicht das Problem bei mir. Mitarbeit das war eigentlich ganz okay, aber das Wissen war eben jetzt nicht so doll (UNVST.), aber normal halt in unserer Schulform. Wir dürfen ja auch nicht vergessen, dass wir ne Regelschule sind und in dieser..

P1: #30:18# Und dass fast 60 Prozent zum Gymnasium übertreten nach der Klasse 4.

I: #30:23# 60 Prozent (UNVST.)?

P2: #30:23# Es ist regional unterschiedlich, liegt zwischen 40 und 60 Prozent, je nach.. /

I: #30:27# Und hier sind das 60 Prozent oder wie, wie ist das hier in Stottenberg?

P1: #30:30# Hier war es letztes Jahr ein bisschen weniger. (RS1\_2\_FSLE2)

**Zum Beispiel haben die Gymnasien, nach der Meinung einiger Lehrer, tendenziell eine andere Schülerklientel (048, 066, 075).**

Was weiß ich NAME SCHULE Gymnasium jetzt. Da stehen zwar keine Gymnasien, aber man hat ja (UNV.) und so, dass die eben ganz einfach weil die auch ein ganz anderes Klientel von Schülern haben logischerweise.. / Dass dann in der Spitze Bessere sind und bei uns eben dieses breite Mittelfeld. Aber totales Versagen war bei niemanden, also das ist bei keinem erfolgt. (GY1\_2\_FSLE1)

**Einige Lehrer äußern sich auch zu *politisch-gesellschaftlichen Einflüssen* (026, 034, 038, 046, 060, 065 080): Beispielsweise gibt es keine Form der Nachmittagsbetreuung. Eine bestehende Nachmittagsbetreuung würde sich förderlich auf die Schüler auswirken (034). Der Rechtfertigungsdruck der Öffentlichkeit beeinflusst laut der Aussage eines Lehrers die Arbeit der Schule und somit die Ergebnisse in der Lernstandserhebung (026). In der Rechtschreibreform sieht ein Lehrer eine Ursache für das Abschneiden (080). Die politische Wende wird von zwei Lehrern als markante Veränderung wahrgenommen, auch für das Leistungsverhalten der Schüler (038, 046).**

P1: #18:59# Die ganze Freude ist schon.. / Als wir die nach der Wende hatten, da haben wir ja mit der 5. Klasse in Englisch angefangen, da war ne große Begeisterung da. Das hielt auch eigentlich bis zum Ende der 7 an. Das ist jetzt verloren gegangen. Die Freude ist in der Grundschule und bei uns fängt dann wirklich der Ärger mit der Sprache an. Das zeigt sich dann auch bei den Ergebnissen. (RS1\_2\_FSLE2)

**Ein Lehrer stellt fest, dass die Anzahl der Schüler mit Problemen in den nächsten Jahren steigen wird (060).**

Eine Frau NAME PERSON aus Köln hat einen Studientag bei uns gemacht. Tolle Sache, denn sie sagte uns, dass die Zahl der Schüler, die Probleme haben, ja nur die Spitze des Eisberges ist. Die wird immer größer. Die Integrationsschülerzahl wird zunehmen, die mit ADHS wird zunehmen und andere Probleme, die wir heute noch gar nicht sehen können, werden zu uns transportiert. Mit denen müssen wir dann erstmal zurechtkommen, aber immer noch unter dem Aspekt: Hier muss ein Abschluss her. (GS1\_2\_FLE3)

**Ein weiterer Grund wird in dem „Förderschulabbau“ seitens der Regierung gesehen (065). (Dies ist auch eng mit dem Anmeldeverhalten der Eltern verbunden.)**

P: Naja, nicht nur das. Es kommt ja noch hinzu, was in NAME LAND läuft: Förderschulenabbau. Dass diese Schüler dann auch bei uns mit integriert sind. Wenn ich so einen Schüler habe, ja logisch../ Wenn ich dann das Gesamtergebnis sehe, das muss ich ja auch noch bei der Auswertung berücksichtigen, wenn ich so einen extrem schwachen Schüler habe, der drückt ja alles nach unten, wenn er bei bestimmten Aufgaben Null Punkte hat. Da können sich andere nochmal einen Arm ausgerissen haben, aber das drückt ja das Ergebnis, das nützt ja dann auch nichts und das muss man dann auch selber einschätzen können.

I: Da muss man das Gesamtergebnis relativieren.

P: Natürlich, das muss man alles mit berücksichtigen. Wenn ich weiß, ich habe so schwache Schüler drin, na klar, drücken die mir das dann.

## 2.2 Themen der Reflektion

Mögliche Aggregatebenen sind aufgrund der Mehrebenenstruktur des Schulsystems der Einzelschüler, die Klasse und die Schule (Ditton, 1999)<sup>1</sup>. Darüber hinaus konnte als Thema der Reflektion das Verhältnis von Lernstandserhebung und Gesellschaft identifiziert werden.

In dieser Kategorie wird zuerst auf die an den Lernstandserhebungen teilnehmenden Schüler eingegangen. Daran schließen sich Aussagen zu den Lehrern und ihrer Lehrerrolle an sowie zur Schule und ihrer Organisation an. Die Organisation, Durchführung und Rückmeldung der zentralen Lernstandserhebungen bilden für die Lehrer ein weiteres Thema zur Reflektion.

### 2.2.1 Schüler

An dieser Stelle wird auf die Schüler eingegangen, die an den Lernstandserhebungen teilgenommen haben (011, 012, 030, 036, 053, 054, 058, 060, 061). Die Schüler unterscheiden sich in ihrem Abschneiden laut der Aussagen der Lehrer aufgrund unterschiedlicher Fächer, Schulformen und Motivation.

Seitens eines Lehrers wird angesprochen, dass in der Lernstandserhebung Mindeststandards formuliert sind, die einige Teilnehmer nicht erfüllen können (011).

P: Also wir denken ja immer, dass man noch die Auswahl noch größer treffen sollte, wer überhaupt am NAME LERNSTANDSERHEBUNG teilnimmt. Das sind noch zu viele, von denen man schon im Vornherein weiß, dass sie's gar nicht bestehen können. Da wollen wir auch uns mal an den Senat wenden und dann noch mal Empfehlung geben. Das kam jetzt so aus der Fachkonferenz raus.

I: Also das Problem ist, dass da Mindeststandards formuliert werden, die gar nicht erreicht werden können (WIRD BESTÄTIGT), die für viele zu hoch... (WIRD UNTERBROCHEN)

P: ...für viele zu hoch gesteckt sind. Ja. Also, weil wir ja hier auch 'n großen Anteil von Hauptschülern haben in der Gesamtschule. Und für diese Schüler ist es eben nicht zu bewältigen oder nur schwer zu bewältigen.

Das Thema Kompetenzentwicklung der Schüler wird in diesem Zusammenhang ebenfalls genannt (054). Auch wird das unterschiedliche Abschneiden der Schüler an Haupt- und Gesamtschulen angesprochen (012, 036). Ferner wird angesprochen, dass die Schüler in den verschiedenen Fächern (030, 054) oder Bereichen (053, 054, 061) unterschiedlich abschneiden.

Das, was ich jetzt beobachte ist (vor allem in der 8. Klasse bei dieser VERA-Geschichte), dass wir eigentlich von vornherein ultramiese

---

<sup>1</sup> Ditton, Hartmut (1999). Qualitätskontrolle und -sicherung in Schule und Unterricht – ein Überblick zum Stand der empirischen Forschung. In: A. Helmke; W. Hornstein; E. Terhart (Hrsg.), Qualitätssicherung im Bildungsbereich, Beiheft 41 der Zeitschrift für Pädagogik. Weinheim, 73-92.

Karten hatten. Und durch den fremdsprachigen Anteil bei diesen riesen textlastigen Sachen hatten die eigentlich gar keine Chance. Die Kollegen sagen mir alle: Sobald es Text ist, brechen sie uns weg.  
(GS1\_2\_FSLM2)

**Der Lernwille, die Leistungsbereitschaft (058, 061) und die Perspektivlosigkeit (060) werden als Problem angesehen.**

da fällt dann eigentlich dieses Instrumentarium Test eigentlich raus, weil das eine Grundlagenarbeit ist. Da geht es ja darum, den Schülern eine Arbeitsbereitschaft irgendwie beizubringen. Da geht es jetzt nicht darum, ob die lernen, einen Satz zu schreiben, sondern ob die überhaupt bereit sind, einen Satz zu schreiben. Also es nicht ein fachliches Problem, sondern es ist mehr ein Lernwilligkeitsproblem, Leistungsbereitschaft da zu erzeugen. Und das geht, denke ich, wie in allen anderen Fächern, dass man über Kontrolle, über Aufgaben, die gestaffelt sind, die bei den Schülern sozusagen an ihren Fähigkeiten ansetzen, wo sie sind./ Versucht da auch mal die Lust an etwas, was vielleicht in dem Moment noch als schwierig empfunden wird, beizubringen. Also die Ergebnisse sind in diesem 7. Jahrgang nach meinem Dafürhalten sehr gering. Also beängstigend gering (LACHT).  
(GS1\_2\_FSLE2)

## **2.2.2 Lehrer**

Ein anderes Thema der Reflektion betrifft die Lehrer und ihre *Lehrerrolle*. Lehrer thematisieren ihre Rolle als Lehrer (002, 006, 007, 008, 011, 020, 021, 022, 030, 036, 051, 061, 071).

Eine Person äußert, dass sie durch die Lernstandserhebungen nicht über die eigene Lehrerrolle nachdenkt (002, 036, 051, 061). Andere Lehrer beziehen dagegen die Ergebnisse auf sich (006, 007, 011, 022, 030, 036, 037).

Hier ist es ja jetzt so: Letztlich gesehen fühlt man sich schon angespornt, wenn man zum Beispiel sieht, dass man da mit seiner Klasse unter dem Landes// korrigiertem Landesdurchschnitt liegt. Das man dann sagt, also../ Der Kollege fängt ja dann selber an und überlegt: Woran kann das liegen? Oder jetzt: Hab ich auf der Strecke genug getan? Oder: Muss ich da mehr tun? Und so weiter, also es ist schon, denk ich mal für die Arbeit in der Fachschaft und auch für den Einzelkollegen relativ günstig mit solchen Werten zu arbeiten. (RS1\_1\_KO02=FSLM3)

**Einen andere Person spricht sich dafür aus, dass in Relationen zu sehen (008):**

wenn ich das nicht auf meine Fahne schreibe und da keinen seelischen Schaden trage, dass ich ein ganz schlechter Lehrer bin, weil die alle schlecht abgeschnitten haben, denk ich, kann man das also das Positive hier nutzen.

I: Genau. Das war meine Frage: Wie gehen Sie damit um als Lehrer, wenn Sie auch mal 'n Ergebnis haben, das unterdurchschnittlich wäre oder so? (WIRD UNTERBROCHEN) (UNV.)

P: Könnt ich auch noch ruhig schlafen, weil ich weiß: Ich habe ganz viel investiert. Und wenn ich die Schüler nicht dazu habe trotz meiner Bemühungen davon, gut, dann ist es eben so. Also man soll das eben auch wirklich als Mittel benutzen: Was kann ich vielleicht noch anders machen? (GY1\_1\_FSLE1)

Es wird thematisiert, dass die Lehrer durch die Lernstandserhebung nicht in Konkurrenz zu einander stehen (020, 021).

### 2.2.3 Schule

Die *Schule und ihre Organisation* (004, 005, 011, 014, 015, 017, 018, 019, 021, 023, 030, 051, 053, 054, 059, 061) wird als weiteres Reflektionsthema angesprochen. Hierbei wird sowohl auf die Schul- und Unterrichtsqualität und ihre Entwicklung als auch auf die Zusammenarbeit von den Kollegen eingegangen.

*Unterrichtsqualität* (004, 005, 011, 015, 017, 018, 051, 059): Es wird thematisiert, dass die Steuergruppe „Unterrichtsqualität“ an einer Schule hinsichtlich der Nachvollziehbarkeit der Unterrichtsergebnisse überarbeitet und ergänzt werden soll. (004) Die Lernstandserhebung wird aber noch nicht dazu genutzt, zu ergründen, was in den einzelnen Klassen im jeweiligen Fachunterricht passiert ist. (004)

wird Lernstand auch zum Anlass für solche Kritik an Lehrkräften, dass Sie.. / Schauen Sie sich die Klassenergebnisse an und sagen: Mensch, also was ist denn da in Klasse XY passiert? Da muss ich doch mal reingucken.

P: Das haben wir ehrlicherweise bisher noch nicht gemacht und zwar deshalb nicht, weil wir uns eigentlich immer im Mittelfeld bewegt haben, ja. Und der NAME LERNSTANDSERHEBUNG ja doch noch was Neues ist. Der einzige für den es nichts Neues mehr ist, das bin ich, ja. Aber die Kollegen, das machen.. / Die meisten Kollegen machen's jedes Jahr s erst Mal, ja. (GY1\_1\_SL1)

Dagegen spricht dieser Lehrer dergleichen Schule eben dieses Thema an (005):

In einem Fall weiß ich, das es also 'n größere Ausweitung genommen hat. Wir hatten ne Problemklasse im vergangenen Jahr und da haben wir das in der Steuergruppe gemacht, im größeren Rahmen. Also da hat dann nicht nur Englisch ne Rolle gespielt, sondern eben auch Mathematik und Deutsch und dann hat man die Klasse im, im größeren Spiegel beguckt.

I: Also wirklich so analysiert, was (UNVST. ~ ETWA: es da so gab).

P: Ja genau, und festgestellt: Aha Mensch, in Mathe ging, weiß ich nicht mehr genau, aber in Mathe ging da ganz gut, was hast Du in Vorbereitung dessen gemacht? Und der Schüler hat eigentlich gar nicht versagt, warum eigentlich nicht? Und die Klasse ist eigentlich ansonsten unterm Durchschnitt und in dem und dem Bereich waren sie doch aber durchschnittlich. Aber das ist wirklich nur in einem Fall passiert. (GY1\_1\_FLE1)

Die Lernstandserhebung ist hilfreich bei der Reflektion bezüglich der Unterrichtsqualität (005, 011, 051).

ich meine, das ist doch irgendwie selbstverständlich, dass man, wenn man sieht, unsere Schüler konnten alle das und das nicht, also keiner - ich nehme jetzt mal 'n ganz zugespitztes Beispiel: Wenn da zum Beispiel ein literarischer Text ist und alle Schüler müssten eine Metapher erkennen und keiner hat es gekonnt, dann läuten ja nicht nur die Alarmglocken, dann weiß man ja, worauf man in den nächsten Jahren zu achten hat. Und so detailliert gehen wir auch vor, dass wir sagen - also jeweils die Lehrer, die 'ne 10. Klasse haben, sagen: Also das und das sind so die Schwerpunkte, wo's uns gut gelingt, wo wir so weiter machen können und hier und da müssen wir die Akzente vielleicht etwas verändern. Und das findet dann Eingang in den Arbeitsplan. So wird das gemacht. (GS1\_1\_FSLD1)

### **Es werden die Aufgaben der Fachbereichsleiter angesprochen, die im Bereich Evaluation, Datenauswertung und inhaltliche Schwerpunktbestimmung liegen (015, 017, 018).**

sofern die Fachbereichsleitungsstellen besetzt sind, und für Deutsch und Mathematik ist das bei uns im Haus der Fall, gehört das auch zu den Pflichtaufgaben der Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter, hier Evaluation zu betreiben und auch die entsprechende Auswertung der Daten fachlich so vorzunehmen, dass man also daraus fachliche als auch methodische Rückschlüsse ziehen kann. Das halte ich für einen Aufwand, der nicht zusätzlich ist, weil das sowieso von Schulen erwartet wird. Also das ist 'ne zwingende Notwendigkeit, weil ja die Spezifizierung des schulinternen Curriculums aus den Rahmenlehrplänen es notwendig macht, dass man das im Prinzip ständig evaluiert, um zu sehen: Passen die Methodiken? Passt das Anforderungsniveau und die Aufgabenformen zu den Lerngruppen, die wir jetzt derzeit damit unterrichten? Also das kann nicht fix sein und deshalb ist das eigentlich nützlich (BETONT), dass 'ne Datenerhebung stattfindet. (GS1\_1\_SL2)

Also im Fachbereich mach' ich's in den Konferenzen immer zum Thema, wenn die Daten anstehen. Und wie gesagt, wir haben am Anfang des Schuljahres 'ne Fachkonferenz gehabt, wo ich noch mal die entsprechenden Ergebnisse aus dem letzten Jahr aufbereitet gezeigt habe und wo wir dann Schwerpunkte für die 10. Klasse festgelegt haben. Also was muss auf jeden Fall in diesen Übungsblöcken erscheinen, was müssen wir für Material ranreichen? Wie gestaltet man den Unterricht jetzt mal anders als die anderen (LACHT KURZ)? Und da spielt das 'ne Rolle, da müssen Sie sich dann auch interessiert zeigen, zumindest die Leute aus der Mathematik. (GS1\_1\_FSLM2)

### **Das Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung ist ein wichtiger Schwerpunkt an der Schule (004, 051, 059).**

Wir haben, wir haben ja die grundsätzliche Einstellung, dass man natürlich für so ne, für so'n NAME LERNSTANDSERHEBUNG ne bestimmte Zeit aufbringen muss, um sich vorzubereiten, aber dass das A und O wirklich der Unterricht ist. Und wir wollen wirklich an die Unterrichtsqualität ran. Und im Moment sind wir wirklich dabei, wir nehmen als Mathefachbereich an dem Sinusprojekt teil, wo sich eben Kollegen von mehreren Schulen treffen, um dann eben Sequenzen zu planen, Aufgabenstellungen durchzusprechen und das machen wir auch auf Klassenstufenebene, dass man das wirklich zu Dritt oder Viert zusammensetzen und sagen: Okay, das ist das Schuljahr, so teilen wir das auf und jeder bereitet irgendwas vor, stellt es den anderen vor

und die anderen versuchen es dann mit zu übernehmen oder verbessern es. Also wir diskutieren wirklich über unsern Unterricht.  
(GY2\_2\_FSLM4)

**Dazu gehört auch die „Schülerentwicklung“ (059).**

Unser zukünftiges Arbeitsfeld wird, denke ich, immer stärker die Zielgruppe sein, die halt nicht direkt davon profitiert, dass unsere Leistung so entwickelt werden, dass eben viele Schüler auch die Chance haben in die Oberstufe überzugehen. Wir müssen Regularien finden, um die Schüler, die halt verschieden geartete Probleme beim Lernen haben, stärker in unseren Fokus zu rücken, um hier die Qualität der Abschlüsse, die Anzahl der Abschlüsse zu erhöhen und Schulabbrüche zu vermeiden. (GS1\_2\_SL2)

**Kooperation (011, 014, 017, 018, 021, 023, 053, 054, 061):** Es wird angeregt, dass die Ergebnisse der Lernstandserhebung gemeinsam im Lehrerkollegium besprochen werden sollten, um Maßnahmen abzuleiten (011). Wobei andere Lehrer dieser Schule genau dies ansprechen (014, 017).

Dann hat aber jeder selbst für sich, für seinen Kurs die Aufbereitung gemacht und dann haben wir das den Kollegen zur Verfügung gestellt und haben überlegt, was müssen wir anders machen. Worauf müssen wir Schwerpunkte legen, weil das war ja das erste Mal im letzten Jahr und ich denke mal, die Kollegen, die das dieses Jahr gemacht haben, haben eine ganze Menge damit raus genommen. (GS1\_1\_FLD3)

**Auch einige Lehrer der anderen Schulen sprechen die Zusammenarbeit der Lehrer bei der Auswertung der Lernstandserhebung an (018, 021, 023, 053, 054, 061). Die Arbeits- und Steuerbefugnis der Schulleitung wird ferner von zwei Lehrkräften thematisiert (019, 030).**

P2: Gut, ich steure schon, ich bekomm' in der Regel also die Fachkonferenzberichte und die schau' ich mir auch an. Ich werde mich natürlich nicht in jedes Fach einmischen wollen, aber schauen. Sie stellen auch klare Forderungen und sagen: Wir hätten gern im nächsten Jahr die und die Änderung, personell bis Räumlichkeiten, technischer Art auch und also das wird schon gemacht. Ich hab' (UNV. ETWA: irgendwelche) Protokolle und das muss ich mir anschauen, da gibt' auch Anforderungen an den Schulförderverein über Gelder. Das ist, um irgendwelche Lehrmittel zu kaufen für die Fächer, Hauptfächer oder Wandtafeln. Das wird gemacht (BETONT). Nicht jede Versammlung bringt dieses Ergebnis, aber die meisten schon. Also das ist okay und muss ja auch so sein. Es muss funktionieren, sonst. (RS1\_1\_SL3)

## **2.2.4 Lernstandserhebung**

Die Organisation, Durchführung und Rückmeldung der Lernstandserhebungen bilden für die Lehrer ein weiteres Thema zur Reflektion (002, 006, 007, 017, 021, 022, 034, 036, 037, 047, 051, 053, 054, 061, 077). Hier werden verschiedene Daten aus den Rückmeldungen der Lernstandserhebungen angesprochen, die in eine Analyse eingehen. Auch die daraus folgende Möglichkeit des Vergleichens wird erwähnt.

Seitens der Lehrer wird sich zu den *Eckdaten der Lernstandserhebung* aus den Rückmeldungen geäußert (002, 006, 007). Es wird thematisiert, dass verschiedene Eckdaten der Klasse und der Lernstandserhebung interessant sind: Beispielsweise wird der Klassendurchschnitt (007) und die Leistungsverteilung der Klasse als Thema der Reflektion angesehen (002, 047).

Dann habe ich insgesamt festgestellt, dass es in der Klasse ein sehr breites Mittelfeld gibt. Es gibt keine wirkliche Spitze und es gibt ein relativ kleines leistungsschwaches Feld. Das ist erstmal für mich positiv, sozusagen habe ich in der Regel gut differenziert gearbeitet, so dass ich alle so an ein gewisses Level herangeführt habe. Die drei Besten liegen immer noch gerade mal so am Anfang des Mittelfeldes im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Also es ist überhaupt keine Spitze jetzt da, auf die man sich verlassen könnte. Also es ist mal allenfalls eine Spitze für das Mittelfeld da. Und die sind aber in der Klasse schon sozusagen schon die Besten. (GY1\_2\_FLD2)

Oder das Thema individuelle Förderung, was sich nach der Wahrnehmung der Rückmeldungen anschließt, wird benannt (002, 006, 022). Ferner werden die konkreten Aufgaben (022, 034, 036, 053, 061) oder Fächer (054) analysiert.

(...) Ab wie schwach sind denn die Schwächsten hier? Wie weit muss ich dann fördern? Aber das ist dann schon individuelle Förderung. Also da kann man dann in der Klasse sicherlich nicht mehr alles rausholen. Da muss man sich schon noch bisschen was anderes einfallen lassen. (GY1\_1\_FLM1)

Ich würde hier genauer hingucken. Was ist mit diesen Schülern? Die ne, ne Drei haben, aber nicht im Dreier-Bereich sind. Die ne Zwei haben, aber nicht im Zweier-Bereich sind. Was ist dort? Wo liegen ihre Probleme? Also ich würde jetzt hier bei so einer Tabelle ganz, ganz, ganz individuell an den Schüler rangehen. Und das ist ja das, was man normalerweise bei jeder Klassenarbeit machen sollte. (GY1\_1\_FLM2)

Ein Lehrer merkt an, dass auch das Zentralabitur als Vergleichsarbeit verstanden werden sollte (017):

P: Ja, also wir sind mehr Output-orientiert. Ich werd' ja daran auch gemessen letztendlich. In der Öffentlichkeit sind die Statistiken. Und wenn ich vor dem Schulleiter stehe, darf ich über die Statistik reden, kann ich aber nicht sagen: Schüler X und Y hört mir aber jetzt mittlerweile zu, sondern ich muss dann auch über Leistung argumentieren. Insofern wandelt sich das hier auch gerade sehr. Aber ich fänd' eigentlich viel interessanter die Frage nach dem Abitur. Das// das würde mich dann eher interessieren, weil da fällt nämlich der soziale, also dieser emotional auffällige Teil für mich persönlich weg. Also die (BETONT) Schüler, die sind hier freiwillig und machen ihren Abschluss. Und da (BETONT) finde ich ist 'ne Vergleichbarkeit viel interessanter und da wird nichts erfasst. Ich hab' nichts melden müssen bezüglich diesen neuen...

I: Beim Zentralabitur jetzt.

P: Das Zentralabitur, hab' ich gar nichts melden müssen. (GS1\_1\_FSLM2)

Lehrer thematisieren, dass die Lernstandserhebung verschiedene Arten des *Vergleichens* zulässt. Dazu gehören der schulinterne Vergleich und der Vergleich mit dem Land bzw. mit der Region. (006, 021, 022, 036, 051, 077). Des Weiteren werden die Lehrer auch von einem Jahr zum anderen verglichen (037).

Natürlich hat unser Schulleiter den Vorjahresdurchschnitt also von dem Jahr davor verglichen. Dort gab es nur eine sechste Klasse, mit der ich auch über dem Landesmittelwert gelegen habe – mit einer prozentualen Erfüllung von ungefähr über 60 Prozent. Also etwas über 60 Prozent war es, notenmäßig mit einer 3 ausgedrückt. Und in diesem Jahr ist die Klasse, die ich also im vorigen Schuljahr in der Sechsten geführt habe, mit einem Mittelwert von 42 Prozent in die Erfüllung der Aufgaben gegangen und das entspricht dann notenmäßig der 4. Und sofort kam dann natürlich die Frage: Derselbe Lehrer und solche Ergebnisunterschiede – Wie ist das zu erklären? (RS1\_2\_FLM7)

Darüber hinaus wird sich auf die *Organisation der Lernstandserhebung* bezogen: Es wird angesprochen, dass es bei der Lernstandserhebung keine Zweitkorrektur gibt, was als negativ bewertet wird (055). Auch werden die Zulassungsmodalitäten erwähnt (059).

P: Also an der Gesamtschule ist es ja so, dass in den einzelnen Fächern Unterricht auf einem angepassten Leistungsniveau erfolgt. Das wird auch verändert, je nachdem wie sich die Schülerleistungen entwickeln. Bevor der NAME LERNSTANDSERHEBUNG eingeführt wurde, konnte man einen Realschulabschluss erreichen, wenn man beispielsweise in Physik und Geologie im FE-Kurs war. Jetzt wurde das NAME LERNSTANDSERHEBUNG-System so übertragen, dass eben die Schüler, die diesen höheren Abschluss haben wollten, zur Prüfung verpflichtet waren. Die Prüfung wurde aber in Deutsch, Mathematik und Englisch schriftlich vorgenommen. Englisch noch dazu mündlich. Jetzt kann es eben sein, dass ein Schüler in den drei Naturwissenschaften seine Kurse mit erhöhtem Niveau hat und ist dann aber trotzdem in den anderen Fächern geprüft worden. Das ist natürlich klar, dass dann solche Schüler eher diese Prüfung nicht bestehen als Schüler, die auf diesem Niveau unterrichtet wurden. So war es bei uns auch in der Schule. Wir haben den ersten NAME LERNSTANDSERHEBUNG so ausgewertet, dass wir feststellen konnten: Wenn man nur die Schülergruppe betrachtet, die in Deutsch, Mathematik und Englisch auf dem gehobenen Niveau unterrichtet wurden, dann haben wir Ergebnisse gehabt, die nah am Gymnasium lagen. Also insofern glaube ich, dass wir mit der Leistungsfestsetzung in den FE-Kursen hier im Haus ganz vernünftig und ganz erfolgreich umgehen. (GS1\_2\_SL2)

## 2.3 Aussagekraft, Diagnostischer Wert, praktische Relevanz

### 2.3.1 Aussagekraft, Validität

Validität ist ein sehr weiter und komplexer Begriff. An dieser Stelle finden sich daher alle Aussagen, die die indirekten Bedingungen dafür betreffen, dass die Lernstandserhebungen, ihre Konzeption und ihre Ergebnisse als valide eingeschätzt werden.

Zu dem Thema der Aussagekraft und Validität wurde gefragt:

Für wie aussagekräftig erachten Sie die Ergebnisse, die Sie erhalten?

Worin besteht und inwieweit reicht für Sie die Relevanz und Güte der Ergebnisse?

Aufgrund des Materials konnten die Aussagen wie folgt zusammengefasst werden: keine bzw. relativierte Aussagekraft, Verhältnis von Unterricht und Lernstandserhebung, Aufgaben, Intention/Konzeption der Lernstandserhebung, Gültigkeitsbereich sowie Aus- und Bewertung.

Diese Kategorien werden im folgenden Abschnitt näher erläutert.

#### 2.3.1.1 Keine bzw. relativierte Aussagekraft (*allgemein*)

In dieser Kategorie befinden sich alle Äußerungen, die den Lernstandserhebungen keine oder nur eine relativierte Aussagekraft zumessen (001, 002, 003, 009, 014, 015, 017, 018, 019, 020, 021, 022, 023, 024, 025, 026, 027, 029, 030, 032, 033, 036, 037, 043, 045, 048, 052, 056, 059, 070, 071). Dies wird zum einen auf eine allgemeine und zum anderen auf eine spezifischere Weise getan. Dabei sind folgende Themen feststellbar: schulspezifische Rahmenbedingungen, klassenspezifische und schülerspezifische Aspekte sowie bereichsspezifische Aussagekraft.

Wichtig ist, festzuhalten, dass diese Äußerungen häufig mit dem Thema Vergleich in Beziehung stehen.

Lehrer äußern sehr *allgemein*, dass sie die Lernstandserhebungen als nicht bzw. kaum valide einschätzen (009, 014, 015, 020, 021, 022, 024, 025, 029, 031, 032, 036, 048, 056, 059): Es wird der Sinn und Nutzen der Lernstandserhebungen hinterfragt (009, 014, 029, 048, 056).

Da muss kurz auch einfach mal sagen: Der Test hat ja sowohl für die Schule insgesamt als auch für die Öffentlichkeit, also nach innen, als auch nach außen, letztlich nicht so eine hohe Aussagekraft. Also beispielsweise, man kann jetzt da noch nicht mal sagen: Wir sind jetzt besser als im Vorjahr, weil im Vorjahr war's ein anderer Test. Nicht nur andere Schüler, andere Lehrkräfte, es war auch ein anderer Test. Das bedeutet also, ich kann noch nicht mal den Rückschluss ziehen, wir haben uns an unserer Schule so und so viele Schritte vorwärts bewegt. Oder jedenfalls nur eingeschränkt kann man das sagen, selbst wenn ich jetzt besser abschneide. (GY2\_1\_SL4)

Kann Ihnen ein NAME LERNSTANDSERHEBUNG darüber hinaus eine Information geben, die Ihre Urteilsbasis verändert oder korrigiert, irgendwie Einfluss drauf nimmt? Erhalten Sie überhaupt neue Informationen?

P: Nein, eigentlich// eigentlich wenig. Gerade in den../ Ich hab' jetzt ein bisschen sehr viel über Mathe geredet, weil das ja das Problemfach auch hier war. Ich unterrichte ja Deutsch und so für mich als Deutschlehrer sind die Prüfungen einfach läppisch. (GY2\_1\_FLD5)

**Wobei ein Nutzen festgehalten wird: Die Lernstandserhebung hat Auswirkungen auf das Lernklima (056).**

**Die Lernstandserhebung hilft nicht, die Kompetenzen der Schüler bis zum Schuljahresende weiterzuentwickeln (014).**

wir haben dann eben, wie gesagt, festgestellt, dass dieser ganze, ja diese Voraufregung nicht notwendig war, aber dass es ziemlich viel Arbeit danach war, für uns gesehen. Die wir jetzt auch nicht so richtig einordnen konnten, was es nun eigentlich für uns bringt. Wir haben darin nicht so sehr viel Sinn erkannt, was es uns bringen sollte. (GY1\_1\_FLE2)

**Auch wird festgehalten, dass die die Ergebnisse beeinflussenden Faktoren je nach Schule, Klasse und Lehrer verschieden sind (014).**

Also, da passiert nichts weiter am Nachmittag. Schule ist für sie abgeschlossen mit dem letzten Klingelzeichen und dann ist es vorbei. Und da haben die Kompetenzen anzusetzen, also vom Wissen her../ Ich find' sie schon okay. Zum// zum Rahmenplan, aber die Diskrepanz, wo stehe ich im Rahmenplan, bzw. wir nehmen sie ja ab 7. Klasse hier auf. Mit welchem Wissen kommen die Schüler hierher? Und was haben sie bis dahin an Grundfertigkeiten, an Kompetenzen erworben? Was gehört dazu? Die Diskrepanz ist einfach zu groß und das wird auch, denke ich, von Schule zu Schule auch unterschiedlich sein und sicher auch von Lehrer zu Lehrer, von Klasse zu Klasse. (GS1\_1\_FLD3)

**Zwei der befragten Lehrer hinterfragen die Intention und Konzeption der Lernstandserhebung (015, 048, 056).**

**Auch wird festgestellt, dass die Lernstandserhebung kaum genutzt wurde (015).**

P: Zentrale Tests sind auch neu. Das meine ich. Also der NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist sozusagen dort mit eingepasst worden. Also insofern ist schon ein, sagen wir mal übergreifendes Verfahren, um NAME LAND-weit eine gewisse Vergleichbarkeit erzielen zu können. Wobei ich sagen muss: Ich persönlich bin überhaupt kein Befürworter dieser Angelegenheit, weil ich sage: Vergleichbarkeit, wenn man da wirklich guckt../ wie// Wie kann ein statistisches Verfahren mit dem man Ergebnisse misst, Qualitäten messen, die ja eigentlich ja 'ne Aussagen über Prozesse liefern müssten, wenn sie echt verglichen werden? Das halte ich für etwas fragwürdig, aber gut, das liegt außerhalb meiner Beurteilung. (GS1\_1\_SL2)

**Der korrigierte Landesmittelwert wird von einigen kritisch gesehen (020, 021, 022, 024, 032, 036).**

I: Es gibt ja hier - um noch einmal, noch einmal auf diese, diese Ergebnismeldungen zurück zu kommen - die Unterscheidung zwischen

diesem Landesmittelwerten und den korrigierten Landesmittelwerten. Ist das etwas, was bei Ihnen in der Verarbeitung ne Rolle spielt?

PD: Soviel wie ich das damals verstanden hab, war das ja, dass man dann fiktiv was versucht zu erfinden, um das zu vergleichen und ich denke: Kann man nicht! Das ist meine persönliche Meinung (RS1\_1\_FSLD2)

Wobei eben immer die große Frage ist mit diesem Länderdurchschnitt: Ist das wirklich immer so ein Orientierungspunkt? Ist das wirklich so? Also dieser korrigierte Landesmittelwert.

I: Inwiefern meinen, denken Sie, dass der eventuell nicht verlässlich ist?

P: Naja, nee ich gehe davon einfach mathematisch aus: Ein Mittelwert ist das ja, das heißt also der Landes//../ Also es kann im Land ja auch noch höhere, also der Durchschnitt höher liegen oder auch an manchen Stellen tiefer, also so dass, so richtig weiß ich nicht, wo meine Stelle dann ist, weil es ja ein Mittelwert ist.

I: Ja, Sie sehen die, die Streuung nicht, die, die Varianz nicht, Standardabweichung und so weiter. Also Sie haben praktisch die ganzen Kennwerte, die man eigentlich noch braucht, um so einen Mittelwert zu interpretieren, glaub ich, ja.

P: Ja ja. Genau. (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

**Die Problematik des Trainingseffektes wird von einer Person angesprochen, die sich auch auf die Aussagekraft auswirkt (048).**

**Die Auswertungen bzw. Statistiken werden hinsichtlich ihrer Aussagekraft von drei Lehrkräften skeptisch bewertet (031, 048, 059).**

Ja, man hat ja auch beim PISA-Test gesagt: Na, wenn man das ein bisschen anders sehen würde, ein bisschen anders verteilen würde, dann würde Deutschland gar nicht so schlecht abschneiden. Also mit Statistiken kann man viel anfangen, viel aussagen, auch provozieren aus meiner Sicht. Ich unterrichte es auch grade, deswegen. (LACHEN)  
00:15:30 (...) (GY2\_1\_FLM6=KOO3)

P: Die Sachen, die Sie gerade ansprachen, die sind ja immer bezogen auf den aktuellen Jahrgang, die wären sicherlich auch nützlich. Dass man einfach ein bisschen mehr machen kann. Weil das ist ein Punkt, den muss man natürlich kritisch anmerken. Deshalb gibt es, glaube ich, auch viele Schulen, die diesen zentralen Erhebungen so ein bisschen skeptisch gegenüberstehen. Wenn man nur am Ende misst, welche Leistungen erreicht werden../ Das ist natürlich ein legitimes Mittel, weil alle Schüler auf dem Arbeitsmarkt gleich behandelt werden. Wenn man aber dann im Umkehrschluss die Qualität der schulischen Arbeit an diesen Ergebnissen allein festmacht, dann ist das, denke ich, fatal. Das wird jeder Mensch, der sich mit Statistik auskennt, wissen. Ich muss eine Ausgangsgröße (BETONT) bestimmen und dann muss ich sehen, wie sich diese Ergebnisse im Verlauf der Einwirkungsphase verändern. Das ist eine Sache, von der ich denke, dass sie ergänzt werden muss. (GS1\_2\_SL2)

Lehrer beziehen sich in ihrer Argumentation auf *schulspezifische Aspekte* (017, 018, 020, 024, 026, 029, 032, 033, 043, 045, 052): Aufgrund der schulspezifischen Eigenheiten haben die Lernstandserhebungen, so interviewte Lehrkräfte, nur bedingt Aussagekraft (017, 024, 026, 033, 043, 045, 052).

**P:** #02:42# Also ich finde es ist eigentlich wirklich ne, ne Überforderung für alle jetzt ganz konkrete Maßnahmen aus der Kalten abzuleiten. Das ist ein theoretisch.. / Also das ist ein wissenschaftlich ausgeklügelter Test, ja, in dem also viele Dinge hinein geflossen sind, die also ein Laie, wenn er den Test durchführt gar nicht mal alle sieht, die da rein geflossen sind. Um das wirklich auswerten zu können, muss ich wissen, was da alles eingegangen ist. Klar weiß ich, welche, welche - also zumindest in so fern als es im Internet steht - welche Faktoren da beachtet werden konnten und welche auf der andern Seiten eben alle nicht beachtet werden konnten. Ja, also wozu eben zum Beispiel die Kompetenz des Lehrers zählt und seine Methodik, das Umfeld der Schule, die, die Leitung der Schule und was weiß ich, was da alles dazu gezählt wird, was keinen Niederschlag in dem Test finden kann. Also insofern find ich's schon wirklich ne Überforderungen gelinde gesagt, dann sich hinzustellen und sagen: Jetzt leitet mal hier Maßnahmen ab, was, woran es hier gelegen hat! (GY1\_2\_FLE1)

**So sollte beispielsweise für eine bessere Aussagekraft bei der Auswertung nach Schultypen unterschieden werden (017, 024).**

wie gesagt, mit den Statistiken an sich fangen wir nicht viel an. Auch der Vergleich, das Ranking mit den Nachbarschulen, finde ich immer ziemlich müßig, weil wir einfach von der// von der Schulstruktur (BETONT) irgendwie total besonders.. / Und ich kann mir die Schüler auch nicht aussuchen. Also wir kriegen immer problematischere Schüler und das wird irgendwie von Jahr zu Jahr extremer. Also ich bin froh, wenn die in der Klasse 10 ankommen und probieren diesen Abschluss zu machen. Das sieht am Gymnasium schon wieder ganz anders aus, wobei ich also auch am NAME SCHULE-Gymnasium die Erfahrung gemacht habe, dass die jetzt zunehmend auch über diese Probleme klagen. (GS1\_1\_FSLM2)

Die NAME SCHULE ist insgesamt besser als unsere, wobei das wiederum kein Wunder ist. Die haben ja die Gymnasialschüler noch mit drin. Die sind ja integriert und differenzieren dann eben erst ab nächstem Schuljahr auch äußerlich. (RS1\_1\_FLM5)

**Kritisiert wird auch, dass Randbedingungen (017, 020, 024, 029), wie beispielsweise die Schulzusammensetzung oder das Problempotenzial (017) aber auch der Förderbedarf oder das soziale Milieu der Schüler (020), für die Lernstandserhebungen nicht erhoben werden; dies schränkt die Vergleichbarkeit ein (017, 020).**

**I:** D.h. soweit ich informiert bin werden da ja auch überhaupt keine Randbedingungen erhoben jetzt beim NAME LERNSTANDSERHEBUNG, so dass irgendwie auch eine Vergleichbarkeit auch zwischen Gesamtschulen hergestellt oder Gesamtschulen in so einem Setting im Vergleich zu...

**P:** Nee, überhaupt nicht, nee. Also da kann jeder mitmachen und wir melden im Prinzip nur, wie viele sich dieser Prüfung unterziehen und bei der Eingabe der Daten wird erfasst in welchem Kursniveau die sind. Aber letztendlich habe ich den Eindruck: Also die reinen Outputdaten, die// die stehen dann erstmal ohne// ohne die entsprechende Bemerkung

"Hier wird in verschiedenen Niveaustufen unterrichtet und der Anteil der eigentlich Gymnasialempfohlenen, die den NAME LERNSTANDSERHEBUNG mit Bienchen bestehen sollten, ist der und der." Das// das steht ja nicht dabei, deswegen nützen mir diese Vergleichsdaten auch nicht wirklich viel. (GS1\_1\_FSLM2)

Eine Lehrkraft verweist darauf, dass die Schule ein lernförderndes Umfeld bietet und dass dieser Fakt – als Randbedingung – allerdings nicht in der Auswertung beachtet wird (017). Ein anderer Lehrer spricht äußere Bedingungen, wie beispielsweise Fachlehrerwechsel, des Unterrichtens an, die die Vergleichbarkeit seiner Meinung nach heruntersetzt (018). Festgestellt wird auch, dass die Ergebnisse für die Schule interessanter sind als für die Lehrer (029).

P: (...) Das habe ich schon gesagt. Die Ergebnisse (--) sind schulweit interessanter wahrscheinlich als für die einzelne Lehrkraft in der Klasse. Z.B. das war ja klar, dass z.B. in Englisch die Schwäche ganz klar bei writing liegt und in Deutsch es keine Verständnisprobleme gibt. Fast alle Schüler sind weit vor Ende der Bearbeitungszeit fertig. (GY2\_1\_SL4)

Weitere Äußerungen beziehen sich auf *klassenspezifische Aspekte* (002, 003, 009, 020, 021, 023, 024, 025, 027, 030, 037): Die Auswertung und der Vergleich auf Klassenebene wird nicht 100%ig angestrebt (002).

Aber ich denke nicht, dass man überbewerten sollte. Und sich vergleichen sollte. Wenn ich nun mal so eine Klasse habe, wie die Achte, da kann ich mir das alles nicht so auf meine Kappe nehmen. Wenn das eben../ Manches sicher, aber eben nicht im vollen Umfang. (GY1\_1\_FLM1)

Ein Lehrer hält auch fest, dass er gar nicht vergleicht (030):

P: (...) Also ich hab', ehrlich gesagt, ich hab' nicht in die Nachbarklassen geguckt. Ich hab' nicht mal mich erkundigt, wie das in den Nachbarklassen ausgefallen ist und hab' irgendwie um den Landesschnitt in NAME LAND gar nicht gekümmert, das macht Schulleitung, um einfach deswegen../ Wo steht die Schule? Und ich hab' nur erfahren, dass eine Lehrerin, die hat das im Lehrerzimmer so erzählt, dass bei ihr in Deutsch 15 Einsen in einer (BETONT) Klasse, die hat nämlich zwei Zehnte parallel, und in der zweiten waren's nur drei Einsen. Und die war selbst verblüfft, warum sie in einer Klasse 15 Einsen, so eine irrsinnige Häufung von Bestnoten../ Und dann hat sie gesagt: Naja, die sind einfach../ Vielleicht haben sie einen guten Tag gehabt oder sind tatsächlich besser, aber so im normalen Unterricht ist es ihr gar nicht so scharf aufgefallen. Aber plötzlich war das Ergebnis besonders gut. So was kann schon mal passieren, so als Ausreißer. Aber ich hab' mich ehrlich nicht erkundigt, weil das mich nicht so interessiert. (GY2\_1\_FLD5)

Laut Aussage der Lehrer liegt die verminderte Aussagekraft an Faktoren wie dem Leistungsvermögen (002, 037), der Motivation (009), dem Sprach- (003) oder Geschlechterverhältnis (003) in oder der Zusammensetzung (009, 020, 021, 024, 025, 037) der Klasse. Dies schränkt einen Vergleich ein (003).

Aber ich hab' nicht so viele Mädchen, also muss ich auf die zurückgreifen. Aber deswegen../ Weil ja auch in den NAME

LERNSTANDSERHEBUNG / Wird ja auch noch mal unterschieden zwischen Junge und Mädchen, also Anzahl. Man wird ja verglichen mit ähnlichen Klassen. Da wird ja noch mal gesagt, wie viel Kinder sind also drin, wo Elternhaus nicht Muttersprache Deutsch ist oder auch nicht Deutsch gesprochen werden. Ich hab' ja viele Vietnamesen, wo die Eltern zum Teil überhaupt nicht Deutsch können oder so gebrochen, dass ich sie gar nicht verstehe. Aber das ist eben../ Das sind dann so Probleme. Und das muss man dann auch aufführen. Und dann wird gesagt, ich weiß es nicht, dass man dann mit ähnlichen Klassen verglichen wird.

I: Also diesen fairen Vergleich sprechen sie da an.

P: Ja, aber man muss es eben alles, auch diese Auswertungen, mit Augenmaß sehen? Man kann sich nu' nicht zerfleischen, sagen: Oh Gott, nun habe sie nicht so gut abgeschnitten. Das ist natürlich auch Blödsinn, ja? (GY1\_1\_FLD1)

**Das Ergebnis für die Klassen wird mit einzelnen Schülern begründet (020, 021, 024, 025). Hierzu gehört zum Beispiel auch das Fernbleiben einzelner Schüler von der Lernstandserhebung (021).**

**Auch die (Lern-) Situation innerhalb der Klasse, die immer verschieden ist, wird angesprochen (023).**

P: Da kann ich nur für mich sprechen. Ich hab mich natürlich verglichen und hab gesagt: Wie ist es in den zwei Jahren davor gewesen? Konntest du mithalten oder bist du schlechter als die Vorgänger? Wobei natürlich der subjektive Faktor ne ganz extreme Rolle spielt, wie die Situation in der Klasse ist, die Lernsituation und auch das Ergebnis, wobei durch diesen korrigierten Landesmittelwert ja eigentlich die, die Vornotensituation mitberücksichtigt wird. Also es ist nicht so: Wenn ich eine schwächere Klasse habe, dass ich dann damit auch insgesamt schlechter abschneiden muss, sondern das wird dann ja umgerechnet, was also die, die Klasse hätte bringen können und was eben unterm Strich rausgekommen ist. Insofern kann ich nur für mich sprechen: Also ich hab mich verglichen mit den Ergebnissen davor und ich hab dann eben gesagt../ Und ich werde es auch diese Jahr wieder machen und dann gucken. (RS1\_1\_FLM4)

**Auch wird angesprochen, dass der Klassenvergleich innerhalb einer Schule aussagekräftiger ist als der Schulvergleich (027).**

Im vergangenen Jahr war's so, dass ich dann noch mal mit meinem Chef gesprochen hab', also dem Schulleiter, und der hat dann also mir noch mal bestätigt: Ist alles wunderbar, aber entscheidend sind dann doch die Ergebnisse innerhalb der zehnten Klassen an der Schule. Also das, darüber reden wir dann immer noch besonders, weil im, im NAME LAND-Maßstab haben wir glaub' ich keine Probleme. (GY2\_1\_FSLD3)

**Ferner werden *schülerspezifische* Aspekte zur Einschätzung der Aussagekraft benutzt (002, 003, 014, 015, 019, 020, 021, 023, 024, 025, 070): Laut Aussage von Lehrern haben die Lernstandserhebungen wenig Aussagekraft hinsichtlich der Analyse einzelner Schüler (002, 014).**

wie gesagt, man guckt sich das an, man macht sich auch seine Gedanken darüber und man kann schlecht das in jedem Einzelfall aufklären. Es,

ist wie gesagt, für mich nicht die relevanteste Sache. Es ist mal interessant, klar (GY1\_1\_FLM1)

Die Aussagekraft auf Schülerebene kann manchmal durch verschiedene Gründe, wie beispielsweise die besondere Situation der Lernstandserhebungen, eingeschränkt sein (003, 023). Zu diesem Thema gehört auch die Fülle an Aufgaben in der Lernstandserhebung (023).

ich finde das auch schön so 'ne// so ne' Übersicht mal zu haben. Gut, man weiß es als Fachlehrer auch. Ja, wenn man das../ Das sind meine leistungsstarken. Das ist natürlich klar, manchmal verschiebt sich auch das Bild. Es gibt eben auch Schüler, die dann eben vielleicht in den Tests besonders gut gewesen sind aber sonst gar nicht so in Erscheinung treten. Das ist ja auch immer interessant. Oder auch umgekehrt ist das der Fall. Wenn die denn natürlich hier so eine Auflistung machen. Sagen: "Das stimmt nicht mit der Note überein." Das ist natürlich auch immer so eine Milchmädchenrechnung. Ja, weil ja dann noch andere Faktoren dazukommen. Und ja, das ist genau das hier. Wo die das dann nur auflisten. Gut, OK es kann ja nie../ Es sind Statistiken ja und es kann nie alles unfehlbar sein, das ist mir vollkommen klar. Aber ansonsten gibt es schon ein Bild. (GY1\_1\_FLD1)

Falls die Lernstandserhebung sinnvoll sein soll, so müsste er laut Aussage eines interviewten Lehrers, individualdiagnostisch angelegt sein (015).

P: Also ich kann mir vorstellen, dass das eine gewisse Bedeutung erlangen wird, wenn es../ wenn die Entwicklung sich so fortsetzt, wie ich es erwarte. Das, was Sie am Anfang sagten, dass man also tatsächlich die schulische Karriere von Schülern datengestützt begleitet. Dann muss man's aber tatsächlich auch auf den Einzelschüler runter brechen. So 'ne Gruppendinger bringen nichts. Wenn man da den Rahmen nicht berücksichtigt. Da ändern sich ja Rahmenbedingungen und das ist natürlich ein Problem. Also wenn ich nur auf Lerngruppenebenen irgendwas mache, dann../ die sind ja nicht hundertprozentig stabil diese Gruppen. Das sind also Dinge, wo ich sage: Wenn sich diese Verfahren entwickelt../ Also ich hab' na die Spur einer Idee davon, wie die das in England machen und da wird's ja wirklich ziemlich eng am Schüler dokumentiert. Und wenn das so erfolgt, glaube ich, dass es notwendig ist, dass in den Schulen da auch so ein Qualifikationsprozess oder Qualifizierungsprozess einsetzen muss, sonst bleibt es bei so einer - ich sage immer gern dazu - so einer Bauchdiagnostik. (GS1\_1\_SL2)

Das Ergebnis für einzelne Schüler wird auf spezielle Gründe zurückgeführt (020, 021, 024, 025). Dazu gehört zum Beispiel ein Todesfall in der Familie (020) oder auch das spezielle Leistungsvermögen der Schüler (024, 025).

Die Aussagekraft ist laut der Lehrer nur *bereichsspezifisch* gegeben (001, 003, 014, 037): Es wird geäußert, dass nur Teile der Lernstandserhebungen aussagekräftig sind (001, 037).

(...) Ich denke, man muss da nicht aus einer Mücke einen Elefanten machen und das hochstilisieren. Es ist eine interessante Sache, die man da macht. Aussagekräftig in manchem Bereich, aber man muss es nicht überbewerten. Das ist meine Meinung dazu. Und sie bringt mir eine Menge Arbeit. (GY1\_1\_FSLM1)

in der Klasse, die ich unterrichtet habe, zeigt sich der Unterschied zwischen den leistungsschwächeren Teil und dem leistungsstärkeren Teil mit über 75 Prozent. Das heißt also, im Grunde genommen bestätigt das.. / Wir haben also dann auch nach der sechsten Klasse die Differenzierung in den Hauptschulkurs und den Realschulkurs vorgenommen. Ich hatte allein fünf Schüler, die dann im Hauptschulkurs gelandet sind. Da diese Tests ja nicht differenzierte Aufgabenstellungen enthalten, habe ich also dann auch einen sehr großen Unterschied da eigentlich nur zu verzeichnen. Für mich ist diese Übersicht eigentlich nicht so relevant. Für mich ist entscheidender gewesen, diese Seite davor, die Seite zwei, nämlich die Testergebnisse nach den Halbjahresnoten. (RS1\_2\_FLM7)

Das kann auch daran liegen, dass einzelne Stoffgebiete zum Zeitpunkt der Lernstandserhebung länger zurückliegen als andere (003).

Einige Aufgaben der Lernstandserhebungen werden nicht als gut und aussagekräftig befunden (014).

### **2.3.1.2 Verhältnis Unterricht-Lernstandserhebung**

Die Kategorie umfasst alle Meinungen zur Aussagekraft in Hinblick auf die Beziehung von Unterricht und Lernstandserhebung (001, 002, 003, 004, 005, 006, 007, 008, 009, 010, 012, 013, 014, 015, 016, 017, 018, 020, 021, 022, 023, 024, 025, 028, 029, 038, 039, 041, 042, 045, 048, 049, 051, 052, 053, 054, 056). So wird die Lernstandserhebung als Chance zur Bestätigung der Einschätzung der Schülerleistung gesehen. Die Lernstandserhebungen werden dahingehend bewertet, ob sie gut zur Unterrichtspraxis, passen beispielsweise ob die Inhalte der Lernstandserhebung als lehrplankompatibel und -valide sind. Auch die Konzeption der Lernstandserhebungen und die Möglichkeit der Benotung werden in die Bewertung der Aussagekraft einbezogen.

Die Lernstandserhebung wird als *Bestätigung* wahrgenommen (001, 002, 003, 004, 005, 012, 014, 023, 024, 025, 045): Die Lernstandserhebung bestätigt die Einschätzung des Lehrers aus dem Unterricht (001, 002, 003, 004, 005, 012, 014, 023, 024, 045). Folgende Interviewausschnitte einer Lehrkraft zeigen dies beispielhaft:

das Ergebnis der Tests bestätigt immer nur das, was ich schon sowieso weiß in meiner Klasse. Wenn ich dann die Übersicht sehe, grade die erste Übersicht, dann brauche ich gar nicht zu gucken, wer das war... Wenn ich ein guter Lehrer bin und immer die Analyse mache, dann weiß ich das, was der Test mir bringt, auch so. Sage ich jetzt mal so. (GY1\_1\_FSLM1)

Und dass nun mal das Mittelfeld so stark ist, diese Sachen merke ich im Unterricht. Ich kann es immer nur wieder sagen. Für mich sind diese Tests keine Überraschung und ich bewerte die auch nicht über. Denn wenn ich mit den Schülern Tag für Tag arbeite, dann kann ich Ihnen im Vorfeld sagen, wer liegt ungefähr in dem Feld, wer liegt ungefähr in dem Feld. Und das bestätigt eigentlich nur das, was ich vorher schon weiß.

I: Also dieser obere Teil bringt Ihnen gar nicht so neue Information?

P: Nee. (GY1\_2\_FSLM1)

**Die Ergebnisse der Lernstandserhebung zeigen dem Lehrer noch einmal, welches Leistungsniveau die Schüler haben (002, 004) oder was sie wirklich nicht können (014).**

I: Und war das../ War das 'ne besonders relevante Information dann? Also auch diese Kompetenzbereiche zu sehen?

P: Doch, ich denke// ich denke schon, ja. Wenn../ Unter dem Strich, sagen wir mal so, als wir jetzt in Klasse 7, ich bin ja jetzt in 7 auch noch drin, haben wir ja am Schuljahresanfang die erste Vergleichsarbeit für Deutsch gehabt. Und wie ich jetzt gesehen habe, soll wohl im nächsten Schuljahr auch Englisch und Mathe dazu kommen, das war ja letztes Jahr../ Bin ich jetzt überfragt, ich glaube nicht. Und da konnte ich eigentlich am Ende dieser Arbeit sagen, nach../ also nachdem ich dann so 14 Tagen, drei Wochen Unterricht hatte, was sie wirklich nicht (BETONT) können. War zwar vorausschaubar, aber die Arbeit hat's noch mal dokumentiert. (GS1\_1\_FLD3)

**Jedoch stellen Lehrer fest, dass sich die Einschätzung aus dem Unterricht nicht immer in den Ergebnissen wieder finden lässt (003, 005, 023). Grund dafür sind beispielsweise einzelne Aufgaben (023, 025) oder die Tatsache, dass Noten als „pädagogische Noten“ (024) vergeben werden. Des Weiteren wird festgestellt, dass die Noten in den Lernstandserhebungen nicht dem wirklichen Leistungsvermögen entspricht (025):**

Ich hab Schüler in der Klasse, die sitzen geblieben sind, die das Schuljahr wiederholen, wo es ein bisschen eher die Deutschnote oder die Englischnote schlechter ist, weil sie nicht wollen, weil sie keine Lust haben, denen ich aber sonst schon durchaus ne gewisse Intelligenz nicht absprechen möchte und die eigentlich besser sein könnten und das kam zum Beispiel extrem zum Ausdruck, dass die Note oftmals - ja oder nee, nicht oftmals - manchmal nicht da wirk// dem wirklichen Leistungsvermögen entspricht, sondern dass Schüler, die, die nicht wollen, die keine Lust haben, dass es in solchen Tests dann das wahre Leistungsvermögen zum Ausdruck kommt.

**Auch die *Inhalte der Lernstandserhebung* werden thematisiert (003, 004, 005, 006, 007, 009, 014, 018, 021, 023, 025, 028, 029, 038): Die Lernstandserhebungen fragen Inhalte des Unterrichts (003, 004, 006, 007, 018, 023) ab, zum Beispiel im Fach Deutsch (003). Lehrer äußern, dass die Lernstandserhebung die Dinge abprüft, die im Unterricht behandelt wurden (009, 018, 025).**

P: Das heißt, die Tests, die decken auch das ab, was Sie als wichtig, als wichtige Inhalte als wichtigen Stoff erachten, für das Fach Deutsch.

I: Ja. Ja, das ist richtig. Also ich../ Deshalb empfinde ich's auch als sehr richtig mal solche Vergleichstests zu machen. (GY1\_1\_FLD1)

(...) P: Es wird eigentlich immer deutlich, dass das, was wirklich im Unterricht behandelt wird, da schneiden wir immer relativ gut ab, was diese Aufgaben angeht. (...) (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

Auch eine Lehrplanorientierung wird seitens einiger Lehrer festgehalten (004, 007, 021, 025, 029): Es wird beispielsweise geäußert, dass „eine bessere Lehrplanorientierung festzustellen“ (004) ist.

(...) PE: Ja. Also der ist sehr lehrplangerecht aufgebaut gewesen, der NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Also was gefragt wurde, war auch Bestandteil des NAME LAND Lehrplans. (RS1\_1\_FSLE3)

Es wird festgestellt, dass die Lernstandserhebung im Fach Englisch das Hörverstehen testet, was bisher „eine eher untergeordnete Rolle“ (005) im Unterricht gespielt hat (005, 025). Die Höranforderung, eine Stunde lang zu hören, wird problematisiert (025). Trotzdem geäußert wird, dass die Lernstandserhebung einseitig auf das Hörverstehen ausgelegt ist, wird Folgendes festgehalten (021):

PE: Das Hören Ja. In Englisch ist ja NAME LERNSTANDSERHEBUNG nur ein Hörverstehenstest. Nur. Es ist also relativ einseitig, würde ich sagen, was an Kompetenzen abgefragt wird. Ne, die Schüler hören die Aufgaben und füllen dazu Aufgabenblätter aus. Das ist für uns in NAME LAND, muss ich sagen, ein sehr guter NAME LERNSTANDSERHEBUNG in der Klasse sechs, weil das Hörverstehen auch Bestandteil der Realschulabschlussprüfung ist. Das heißt, das hat sich gut zusammengefügt. Man fängt also jetzt wesentlich früher an, intensiv Hörverstehen zu trainieren. (...) (RS1\_1\_FSLE3)

Ein Lehrer bemerkt, dass die Grundlagen für die Lernstandserhebung im Unterricht gelegt werden, die Schüler dieses Wissen aber anwenden müssen (023).

I: Wie verhält sich das, was in dem Test geprüft wird überhaupt zu dem, was sie im Unterricht machen?

P: Na, die Grundlagen legen wir ja und die Schüler müssen jetzt eigentlich lernen das umzusetzen, in der Logik umzusetzen, das war in diesem Jahr ganz besonders krass fand ich, dass also sehr in den Bereich wo sie kombinieren mussten gegangen wurde, also nicht nur formales Wissen. Das war in den vergangenen Jahren etwas mehr auch formales Wissen dabei. Ich hatte den Eindruck, dass man das dies Jahr auch bewusst so anders gestaltet hatte. Die Grundlagen legen wir im Unterricht und ich sag meinen Schülern immer: Und dann müsst ihr es anwenden können, dann müsst ihr es übertragen können. Also praktisch die Grundgesetzte, die sie im Unterricht mitbekommen eben dann auf andere Beispiele und in anderen Zusammenhänge auch bringen. (RS1\_1\_FLM4)

Die Inhalte der Erhebungen werden zum Beispiel von einer Lehrkraft als „lebensnah“ (038) umschrieben:

P1: #22:47# Da war, da war das schon sehr lebensnah, muss man sagen. Das waren wirklich Fragen, wo man gesagt hat: Mensch, Telefonnummern verstehen - ja, wichtig, das müssen sie eigentlich können. Also das macht einem, das hat schon wieder mal.. / Zahlen verstehen oder Wegbeschreibung. Da ist mir dann bewusst geworden: Mensch, die Wegbeschreibung, das hast Du gar nicht gemacht. (RS1\_2\_FSLE3)

Ein weiteres Thema bezüglich der Aussagekraft der Lernstandserhebungen stellt die *Unterrichtspraxis* dar (010, 012, 015, 016, 024, 025, 028, 038, 039, 041, 042, 048, 049, 051, 054, 056): Die Lernstandserhebung passt gut in den bisher praktizierten Unterricht (010, 012).

Die Texte, die dort genommen wurden, waren sehr viele aktuelle Texte. Also das eine war zum Beispiel beim "hören" gab's 'ne Ansage// 'ne Radioansage, 'ne englischsprachige mit verschiedenen Bereichen. Das hab' ich jetzt z.B. so im Unterricht noch nicht gehabt, aber so ähnliche Aufgaben gibt's natürlich auch. Dass die Schüler irgendwelche Originalansagen hören müssen und dann danach Aufgaben bearbeiten. Das gleiche gilt für die anderen Bereiche. Lesen../ Also Originaltexte lesen und da Informationen raussuchen machen wir im Unterricht auch. Ist auch in den Lehrbüchern so anlegt. (GS1\_1\_FSLE2)

Die Lernstandserhebung kann Auskunft über einen guten Unterricht geben (015, 042, 048, 049).

Wenn man's am Ende der 10. Klasse erst hat, die Lerngruppen sind raus, die Lehrkräfte werden wieder eingesetzt in neuen Lerngruppen. Wenn man jetzt sagen wir mal beispielsweise auf so einer statistischen Betrachtung den Rückschluss ziehen will: Welcher Lehrer arbeitet relativ erfolgreich? Ist ja 'ne nützliche Geschichte. Ich würde es immer so herum diskutieren. Wen kann ich also sozusagen präsentieren? Wo kann ich// Wo kann ich Leute mal in den Unterricht schicken, damit die sich Strategien oder Methoden ansehen können? Wenn ich das darauf../ Wenn ich Datenauswertung dazu brauche, dann müsste ich ja entweder den Lehrer vergleichend über einen längeren Zeitraum beobachten können, ob dieser Entwicklungsprozess tatsächlich real ist, weil, wie gesagt, die Eingangsgrößen werden ja kaum erhoben. Die Lerngruppen sind ja nicht untereinander leistungsgleich und das ist schon ganz schön schwierig in der Schule da sagen wir mal etwas Verwertbares draus zu ziehen. Da sind wir bei dieser Bauchgeschichte und man muss natürlich sehr vorsichtig umgehen. Wenn man's nicht pädagogisch klug rüberbringt, dann erreicht man möglicherweise eben, dass Kollegen, die in einer sehr schwierigen (BETONT) gearbeitet haben und schwächere Ergebnisse haben, dass die dann irgendwann sagen: Also dann möchte ich auch nur noch in solche Topgruppen und dann geht das Gerangel los und die Kollegialität geht verloren. Insofern, es ist schon ein nützliches Instrument, es eröffnet Möglichkeiten, aber dazu reicht so ein Abschlusstest nicht aus. (GS1\_1\_SL2)

P2: Ja, aber letztendlich spiegelt der Test auch die Arbeit wider. Das ist nun mal so und da können wir jetzt reden wie wir wollen (LACHT).

P: Genau.

P2: Es gibt Strukturen und die werden ja da auch abgezogen, wenn sehr viele, die Fremdsprache../ Aber es spiegelt schon deine Arbeit wider. Natürlich kann man das nicht so im Durchschnitt, das ist klar. Aber wenn ich jetzt sehe: Da ist ein leistungsstarker Schüler, der wirklich gute Fähigkeiten und der schneidet im NAME LERNSTANDSERHEBUNG mit 30 % ab (ich übertreibe jetzt ganz doll). Da muss ich mir als Lehrer sagen lassen: Was hast du denn jetzt gemacht? Wenn der das nicht kann und einige andere Spitzen auch nicht und die Klasse ist leistungsstark und die versagt total, dann ist das../ Natürlich, dass nun x y versagt, weil../ Das ist alles klar. Es kann nicht jeder das nur so gut machen.

P: Und das meine ich eben. Man stellt sich dann schon die Frage, sagt: Mensch, warum haben Sie das und das nicht bewältigt? Aber in Englisch ist das eben kein Thema, weil das eben viel zu leicht ist, zu einseitig, aus meiner Sicht. (GY1\_2\_FSLE1)

Die Lernstandserhebung wirkt sich auf die Unterrichtspraxis aus (015, 016, 024, 025, 028, 038, 039, 041, 051, 054), indem zum Beispiel im Zusammenhang mit der Lernstandserhebung und der Schulprogrammentwicklung einheitliche Bewertungsstandards verabschiedet und Ausschüsse zur Qualitätssicherung eingerichtet werden (015, 041) oder indem neue Unterrichtsformen angewendet werden (016, 024, 028, 038, 039, 051, 054) oder indem die Lernstandserhebung in einem anderen Zusammenhang genutzt wird (025, 051, 054).

I: Haben Sie in dem Zusammenhang auch also in Ihrem Unterricht was verändert? Jetzt anders?

P: Ja, ja. Also wenn überhaupt noch mal frontal oder ein Einführungsvortrag nur wenn das neue Thema ansteht. Und danach Gruppen-, Partnerarbeit, Stationsbetrieb und für mich.. / Ich freue mich selber darüber, wenn die Kollegen dann doch noch vertreten müssen. Sie sagen auch sie merken es, die Schüler können es, sie können es jetzt schon in der 7. Klasse sehr gut, von der 8. und 9. rede ich dann erst gar nicht. Also man spürt sehr wohl, welcher Lehrer lässt da die Freiräume. Sie sitzen dann zu viert am Tisch und wenn sie sich dann doch mal melden und 'ne Hilfe brauchen, sie kriegen von mir keine Antwort. Ich beantworte grundsätzlich meinen Schülern keine Frage. (ER LACHT KURZ) Ich gebe die Frage immer wieder zurück, weil sie sagen einfach mal zu schnell: Versteh ich überhaupt nicht, kann ich nicht, weiß ich nicht. Sage ich: Lies noch mal durch. Manchmal lass ich's dann dreimal laut vorlesen und dann endlich haben sie es kapiert. Aber das ist von mir ein Prinzip, was ich von der 7. Klasse an ganz konsequent durchführe. Und dann kriegt man die Schüler auch dahin.

I: Und das funktioniert auch mit den Aufgaben aus dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG? Benutzen Sie die auch zum Teil im Unterricht dann?

P: Ja, aber sofort!

I: Ja, ja (BEIDE LACHEN).

P: Sofort. Man fängt ja jetzt sogar schon an, sich da auch 'ne.. / Nicht, dass ich mir das ausrechnen kann (BETONT), wenn meine mal in der Prüfung sind, was da ran kommt, aber da ist 'ne Systematik da drin. Man kann's jetzt einkreisen. Und wichtig ist, wenn der Schüler erst einmal diesen Text sieht, kann er es sich durchlesen, meinetwegen auch nur erstmal diagonal lesen, überfliegen. Und er kann schon mal sagen: Aha, Schublade Prozent-Zins-Rechnung. Und wenn er dann genauer hinguckt, dann hat er schon einen Unterpunkt erkannt oder so. Und an solchen Dingen zu arbeiten, ist ganz wichtig. Und dann muss natürlich ein gewisses Basiswissen.. / muss da sein. (GS1\_1\_K001)

I: Also Sie haben Ihren Unterricht praktisch auch 'n bisschen angepasst dann an die (WIRD UNTERBROCHEN) Aufgabenformate?

P: Naja, zum Beispiel die täglichen Übungen ja zu Beginn, dass da immer mal so 'ne kleinere Aufgabe einfach in der täglichen Übung mit erscheint. Ende. Ja, dass die das dann schon mal sehen. Ja oder dass man da mal 'ne Aufgabe sagt, wenn die jetzt grad im Unterrichtsstoff dran war, dann gibt man die eben mal als Hausaufgabe mit auf. Ja

einfach immer mal so 'n Baustein mit einfügen. Nicht jetzt.../ nicht, dass man jetzt zwei Wochen vorher nur noch Kompetenzbögen bearbeitet, aber das man 's doch in den Unterricht mitintegriert. (RS1\_1\_FLM5)

**Zum Thema Unterrichtspraxis wird auch gesagt, dass der Unterricht dem Niveau der Schüler angepasst ist (024). Dieses Niveau muss sich nicht unbedingt in den Lernstandserhebungen wieder finden lassen (024).**

Das ist so 'ne arithmetische Geschichte, so 'ne theoretische. Das hab ich mit ihnen nicht viel gemacht, weil ich der Meinung bin, dass sind Realschüler, die müssen an praktischer Stelle arbeiten. Also wenn sie das nicht konnten, liegt das zum Teil an ihnen aber eben auch an mir, weil ich das nicht grad deutlich oder nicht so viel gemacht habe. (RS1\_1\_FLM5)

**Ein Lehrer bemerkt, dass die Lernstandserhebungen nicht das abbilden, was im Unterricht eigentlich gefördert und gefordert wird (039).**

**Kritisch wird geäußert, dass die Lernstandserhebung keine Relevanz für die Unterrichtsqualität hat (056).**

I2: D.h. der Test ist dann unter pädagogischen Gesichtspunkten eher relevant?

P: Ja, ja.

I2: Aber bringt der auch was für die Unterrichtsqualität, um die irgendwie zu erhöhen?

P: (Seufzt) Also ich habe, wie gesagt, fünf Stunden Vorbereitung gemacht. Und nützlich? Gut, verkehrt war es nicht, also denen die Grammatik noch mal beizubringen, die in der 8. Klasse geworden ist oder die sprachlichen Mittel noch mal zu üben, das war nicht verkehrt. Wiederholen soll man ja ohnehin ständig nach bestimmten Phasen der Festigung. Aber für das, was eigentlich in der 10. Klasse relevant ist, hat es nichts gebracht.

**Ferner gehen die Lehrer auf die *Konzeption* der Lernstandserhebungen ein (004, 008, 014, 015, 017, 018, 019, 020, 022, 023, 24, 051, 053): Die Konzeption der Lernstandserhebungen bewirkt ein Missverhältnis bezüglich der Anforderungsniveaus (004):**

Wenn ich in, im NAME LERNSTANDSERHEBUNG von mittleren Erwartungen ausgehe und davon und darauf auch meine Aufgabenstellung aufbaue, in den Prüfungen aber an der oberen Grenze der Lehrplanforderungen kratze, dann entsteht ne Diskrepanz, die immer zu irgendwelchen Enttäuschungen führt. Ja. (GY1\_1\_SL1)

**Auch die Aufgabenschwierigkeiten der Lernstandserhebungen werden angesprochen (004, 022).**

Wie schätzen Sie die Aufgabenschwierigkeit ein bei dem Lernstand? Ist das mittlere Niveau? P: Ja also, das ist, sagen wir mal so, so sieb// so im Bereich 70 Prozent, das wäre so bei einer drei plus, würde ich sagen. N Schüler, der ne ehrliche drei plus hat, also ein Schüler, der zwischen zwei und drei steht, der müsste nach meinem Dafürhalten den NAME LERNSTANDSERHEBUNG mit über 90 Prozent absolvieren, ja. Aber die Praxis sieht eben anders aus, weil dieser ehrliche Lernstand zwischen zwei und drei - das ist eben meine These -

der ist nicht da, weil der Lehrer sich zuviel mit erhöhten Anforderungen im Unterricht befasst, weil's der Lehrplan verlangt und damit Grundlagen nicht verinnerlicht werden, beziehungsweise sogar vernachlässigt werden. (GY1\_1\_SL1)

**Es wird festgehalten, dass die Lernstandserhebungen so konzipiert sind, dass sie einen kompetenzorientierten Unterricht widerspiegeln (008, 015).**

Die Konzeption der Lernstandserhebung wird als gut befunden (008, 014, 015, 017), wobei ein Lehrer das wieder einschränkt (014): die Vorkenntnisse reichen für diese Erhebungen nicht aus.

**Die Lernstandserhebung wird als einheitliches Instrument zur Beurteilung und Überprüfung der Leistung umschrieben (017).**

Inwiefern leistet dieser NAME LERNSTANDSERHEBUNG einen Beitrag für Ihre eigene Diagnostik der Leistungsfähigkeit der Schüler hier? Also gewinnen Sie dadurch Informationen, die Sie sonst nicht gewonnen hätten über die Klassen, über die Schüler, über die Leistung der Schüler oder eher nicht?

P: Also ich gehe schon davon aus, dass das einen gewissen Effekt hat, weil indem Kolleginnen und Kollegen da den entsprechenden Klassen, denk' ich mal, ein einheitliches Werkzeug in die Hand gegeben wird, mal Leistung zu prüfen. Also wir haben zwar in Mathematik immer Klassenarbeiten, die alle gemeinsam schreiben, d.h. also alle Kollegen schreiben an dem und dem Tag dieselbe Klassenarbeit in allen Kursen von dem Jahrgang. D.h. wir können uns da schon messen, aber die Arbeit zum NAME LERNSTANDSERHEBUNG und auch die entsprechenden Probeläufe, die zeigen im Prinzip einen deutlichen Querschnitt über alle Qualifikationen oder Kompetenzen, die jetzt ein Schüler haben sollte, wenn er die 10. Klasse verlässt bei uns. Und ich denke, das war und ist ein guter Gradmesser, um zu sehen, was muss eigentlich ein Schüler bringen, wenn er die 10. Klasse hier verlässt. Weil wenn dieses Werkzeug nicht wäre, würden wir wahrscheinlich dann eher uns an unser Schülerpotential anpassen als das Schülerpotential an die entsprechenden Anforderungen. Es ist schon nicht schlecht die Messlatte von außen zu bekommen und sagen zu können: Okay, über diese Hürde müsst ihr gehen. Und das auch transparent machen zu können.

(...) (GS1\_1\_FSLM2)

**Es wird festgehalten, dass die Lernstandserhebung anders als der Unterricht ist (053). Das kann beispielsweise daran liegen, dass die Lernstandserhebung so angelegt ist, dass auch Stoff abgefragt wird, der schon länger zurückliegt (018, 022, 023, 024).**

(...) P: Es wird eigentlich immer deutlich, dass das, was wirklich im Unterricht behandelt wird, da schneiden wir immer relativ gut ab, was diese Aufgaben angeht. Was auch 'ne Rolle spielt: dass auch Stoff gefragt wird oder abgefragt wird, der ein Jahr zuvor lag, also 5. Klasse z.B. Und da merkt man dann schon wieder, dass bei manchen Kindern, das also../ dass die das zwar schon gemacht haben. Z.B. Symmetrie oder irgendwelche Symmetrieuntersuchungen, das ist in Klasse fünfmal so ein paar Stunden gemacht worden. Das ist bei manchen dann nicht mehr greifbar, also die haben das dann nicht mehr vorrätig, die Schüler. Und da ist eben../ Das ist dann wieder so ein Rückschluss, wo man sagt: Also da müssen wir z.B. in täglichen Übungen und so was, das

immer mal wieder mit auffrischen, ansprechen, damit die Schüler da auch klar kommen damit. (...) (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

**Die Möglichkeit der *Benotung der Lernstandserhebungen* wird bewertet (018, 019, 020, 022, 023, 051): Es wird davon abgeraten, die Lernstandserhebung zu benoten (018, 051). Der Grund dafür liegt in der Konzeption der Lernstandserhebungen, die von der normaler Leistungskontrollen abweicht (018).**

(...) Manche Kollegen machen das auch so, dass sie das überlegen, ob sie das mit einer Teilzensur bewerten. Also eine Notengebung richtig erfolgt. Wir raten aber eigentlich von der Fachschaft aus ab dazu. Ja, also weil ja doch nicht das immer der unmittelbare Lehrstoff ist, der da behandelt wird oder auch Fragen kommen, die// die noch nicht behandelt wurden. (...) (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

I: #27:02# Die anderen Lernstandserhebungen sind ja dann auch keine klausurrelevanten Tests, die man eben auch in die Note ein// jedenfalls nicht, oder..?

P: #27:10# Ja doch mitunter kann man sie auch als Klassenarbeit werten. Aber es ist dann eben auch schwierig, weil man dann eben nicht weiß: Passt das wirklich zu dem, was wir vorher unterrichtet haben? Ja, weil wir ja die Doppeljahrgangsstufen jetzt selber, also zumindestens auswählen können, wann wir was machen und wo wir unsere Schwerpunkte setzen und man muss eben sehen, wie's Niveau der Arbeit ist. (GY2\_2\_FSLM4)

**Ein Lehrer spricht sich dennoch unter bestimmten Aspekten für eine (Teil-)Benotung aus (019). Auch andere Lehrer sprechen sich für eine Benotung aus, wenn nur einige Bereiche der Lernstandserhebung – und zwar die, die im Unterricht behandelt wurden - bewertet werden (023).**

I: Beziehen Sie das mit in die Benotung ein der Schüler?

PD: Je nach dem, wie man es schafft. Also dieses Jahr müssen wir uns ganz schön sputen. Wir müssten morgen die Noten fertig haben und wir halten uns – meine Kollegin und ich – daran: Wir nehmen nicht die gesamten Arbeiten, wir suchen uns Teile daraus, wo wir also sagen können: Das könne wir mit gutem Gewissen verantworten, das haben wir im Unterricht intensiv behandelt. (RS1\_1\_FSLD2)

**Eine Lehrkraft überlegt, anstelle einer Benotung die Leistung in der Lernstandserhebung auf den Zeugnissen vermerken (022).**

Wir haben jetzt auch schon überlegt – also wird wahrscheinlich auch so kommen – dass wir zum Beispiel solche Sachen mit ins Zeugnis, in der, im Worturteil mit bemerken, . dass also im, im NAME LERNSTANDSERHEBUNG Klasse 8 in diesem Schuljahr gute Ergebnisse erzielt hat oder so was, dass also nur mit'm Worturteil, dass eben irgendwo das honoriert wird für den Schüler. Denn es ist ja schon ne Leistung. Wenn er hier ne Sechs hat ist er eigentlich versetzungsgefährdet. (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

### 2.3.1.3 Aufgaben

Diese Kategorie beinhaltet Aussagen zur Validität der Aufgaben (001, 002, 003, 004, 005, 008, 009, 011, 012, 014, 015, 016, 017, 021, 022, 023, 024, 025, 030, 031, 034, 035, 037, 038, 039, 043, 048, 050, 051, 053, 054, 056, 070, 071). Die Aussagekraft der Aufgaben wird nach den Kriterien Widerspiegelung der Anforderungen und Kompetenzorientierung in den Aufgabenformaten bewertet. Des Weiteren werden Aufgaben und Aufgabenstellungen nach Inhalt und Format in allgemeiner und spezieller Art und Weise analysiert. Auch die Validität einzelner Aufgaben- und Anforderungsbereiche wird abgeschätzt.

Die Aufgaben werden hinsichtlich der *Aufgabenformate und Kompetenzorientierung* betrachtet (005, 011, 015, 016, 021, 023, 024, 038, 039, 056). Das Aufgabenformat wird als gut für einfache Anforderungen befunden, es eignet sich jedoch nicht für komplexere Anforderungen (011).

Dieses Aufgabenformat oder die Aufgabenformate, die da gegeben werden, ja die müssen ja einerseits auch vergleichbar sein und deshalb wird man sich ja für solche Dinge entschieden haben, die vergleichbar sind, wo man auch mal leicht 'n Häkchen machen kann und sagen kann: Punkt, Punkt, Punkt und fertig. Schwieriger ist 's ja eben bei solchen komplexeren Darstellungen, da dann die Vergleichbarkeit zu erkennen. Was wir eben, wie gesagt, bedauern. (GS1\_1\_FSLD1)

Allgemein gesprochen, werden die Aufgabenformate der Lernstandserhebung als gut eingeschätzt (016, 023, 024). Es wird als gut befunden, dass es in der Lernstandserhebung unterschiedliche Aufgabenformate gibt (011, 023). Die Multiple-Choice-Aufgaben werden als ungünstiges Aufgabenformat befunden (038, 039, 056).

Auch auf die Kompetenzbereiche und -orientierung wird seitens der Lehrer eingegangen (005, 011, 015, 016, 021): Die Abprüfung der Kompetenzbereiche der Lernstandserhebung wird unterschiedlich für die Bereiche eingeschätzt (011, 021):

Was war die Frage?

I: Für wie aussagekräftig Sie die Ergebnisse erachten. (GEMEINSAMES LACHEN)

P: Hinsichtlich der Kompetenzen der Schüler?

I: Genau.

P: Schreibkompetenz, wie gesagt, eingeschränkt. Wenn da nur gefordert wird, dass da 'ne E-Mail geschrieben wird, kann ich daraus nicht allzu viel entnehmen. Da wünschte ich mir etwas Komplexeres. Lesekompetenz, denke ich, ganz gut. Also, wie man mit einem Text umgeht (UNV.) Ist ja 'n Sachtext und 'n literarischer Text jeweils. Das, finde ich, entspricht auch so unserem Stil, wie wir hier abreiten. In der Schreibkompetenz gehen wir darüber wesentlich hinaus. Ja?  
(GS1\_1\_FSLD1)

Ein Lehrer kann nicht einschätzen, inwieweit die Aufgabenformate verschiedene Kompetenzbereiche abdecken (015). Wobei er ergänzt, dass die Aufgabenentwicklung eine wichtige Rolle innerhalb der Kompetenzüberprüfung spielt (015):

I: Ja, aber noch mal kurz zu diesem Verhältnis jetzt Aufgabenformate - Kompetenz. Sehen Sie denn diese Kompetenzbereiche in den Aufgabenformaten, die NAME LERNSTANDSERHEBUNG gewählt werden, abgebildet?

P: Also da bin ich vielleicht nicht ganz so aussagekräftig, wie meine Fachbereichsleiter, weil ich mich nicht so intensiv (BETONT) damit auseinandergesetzt habe. Das wäre jetzt mehr so eine Bauchgeschichte, die ich da sagen würde und wahrscheinlich.. / Ich könnte mich auch hauptsächlich über Mathematik äußern und da muss ich sagen: Ich denke, da muss auch noch ein Entwicklungsprozess stattfinden in der..

I: In der Aufgabenentwicklung?

P: In der Aufgabenentwicklung. Also ich würde da schon.. / Wenn man wirklich dahin will, Kompetenzen abzutesten, müsste man sich ein System einfallen lassen, wo man eine offene Aufgabenstellung durch Zusatzinformationen präzisiert und dann irgendwie festmacht, an welcher Stelle steigt der Schüler mit seinem Löseprozess ein. So 'ne// so 'ne einheitlich gestellte Aufgabe, wo alle Informationen für alle sofort angeboten werden, halte ich für problematisch. (GS1\_1\_SL2)

**Zum Thema Kompetenzorientierung der Lernstandserhebungen wird gesagt: „Die Aufgabenqualität ist eine andere“ (016). Ein Lehrer stellt fest, dass den Schülern im Unterricht die Kompetenz zum Handeln vermittelt werden soll, welche die Lernstandserhebung dann abprüft (016).**

an sich, von der Kultur her, von der Aufgabenkultur her, denk' ich, ist das.. / Es kommt jetzt, es greift langsam. Also wir sehen, dass die Lehrbücher sich umgestellt haben. Wir sehen die Materialien mit denen wir im Unterricht arbeiten. Sie sind anders. Und ich bin so viele Jahre schon im Fach, also ich glaube im Kern (SCHMUNZELT) halt wirklich.. / selbst an meinen Beispielen ausmachen, wie sich das verändert hat. Also die Schüler müssen selbst Hand anlegen. Ich sage mal: Ich geb' Ihnen eigentlich nur das Besteck und dann müssen sie das Essen selbst sich ja zurechtlegen. Sie müssen gewisse Grundstrukturen kennen, ansonsten müssen sie in der Lage sein, sich selbst zu organisieren. (GS1\_1\_K001)

**Allgemeine Aufgaben werden in Hinblick auf die Aussagekraft näher betrachtet (001, 002, 009, 012, 016, 017, 021, 022, 024, 025, 030, 034, 038, 048, 050, 051, 054, 070, 071). Die Aufgaben werden als gut befunden (009, 012, 021, 022, 024, 025, 050, 051). Die Aufgaben werden als „interessant“ (009) und „aktuell“ (012) beschrieben.**

I: Für wie aussagekräftig halten Sie die Tests unabhängig von diesem Längsschnitt, den Sie jetzt haben, also dass sie die Schüler in der 6. Klasse, (WIRD UNTERBROCHEN) in der 8. Klasse... /

P: Ich denke, recht aussagekräftig, denn das Spektrum, was abgefragt wird, ist recht vielfältig. (UNV.) Es waren viele verschiedene Wissensgebiete drin, viele verschiedene Anforderungen. Eben wie gesagt über die Geometrie, über die einzelnen Stoffgebiete insgesamt, die Art der Aufgabenstellung: Es sind formale Aufgaben drin gewesen, es sind Sachaufgaben drin gewesen, auch bisschen offenere Sachaufgaben,

relativ geschlossene Sachen. Also da kann man insgesamt dann schon Schlüsse ziehen. (RS1\_1\_FLM5)

**Lehrer machen Aussagen dazu, dass die Fragen aus allen Aufgabenbereichen (022, 051) stammten, das heißt, dass sie gut gemischt waren.**

**Erwähnt wird auch, dass die Aufgaben der Lernstandserhebungen zum Lehrplan passen (021, 025).**

(...) I: Das, was - Sie sprechen jetzt schon diesen Begriff Kompetenz an - also das, was dort als Kompetenz abgeprüft wird, steht das in Übereinstimmung mit dem, was Sie in ihrer Unterrichtsplanung curricular vorsehen?

PE: Ja. Also der ist sehr lehrplangerecht aufgebaut gewesen, der NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Also was gefragt wurde, war auch Bestandteil des NAME LAND Lehrplans. (RS1\_1\_FSLE3)

**Die Aufgaben im Fach Deutsch werden als aussagekräftiger eingestuft (038).**

**Einzelne Aufgaben der Lernstandserhebungen werden als nicht gut befunden (001, 011, 016, 017, 048). Eine Lehrkraft sagt zur Aussagekraft der Lernstandserhebungen aus, dass die Aufgaben im ersten Durchgang der Lernstandserhebung viele Fehler beinhalteten, was die Aussagekraft einschränkt (001). Diese Fehler werden als „Kinderkrankheiten“ (001) umschrieben.**

Wir haben dieses Jahr zum ersten Mal Mathematik in Klasse 8 geschrieben, mit sehr vielen Kinderkrankheiten behaftet. Ich muss sagen, wenn ich dann solche Tests immer bekomme, die undurchdacht sind, sage ich jetzt mal so, wie ich als Lehrer denke: undurchdacht mit vielen Fehlern noch bespickt, dann frag' ich mich: Was soll das? Ja? (GY1\_1\_FSLM1)

**Es wird festgehalten, dass die Aufgaben „stofflastig“ (016) und „textlastig“ (017) sind, das heißt, sich durch sehr viele Inhalte und Textmengen auszeichneten, die wenig Zeit zu bearbeiten sind (016).**

I: Wie schätzen Sie generell die, ja die Güte, Validität des Aufgabenformats ein? Ist das so../ Steht dahinter ein neuer Lehr- und Lernbegriff? Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen sollen angeregt (BETONT) werden im Unterschied zu ehemals stofforientiertem Lernen?

P: Ja, also die Aufgabenqualität ist eine andere. Das spüren wir, seitdem wir Vergleichsarbeiten schreiben. Nicht nur seitdem wir praktisch jetzt zwei Jahre lang die Prüfungen mitmachen und man muss die Schüler da sehr zeitig daran gewöhnen. Sie sind stofflastig. Also es ist viel zu lesen.

I: Die Aufgaben sind stofflastig?

P: Ja, ja, sind sehr viel../ 'Ne Fülle an Informationen, die Füllstoff sind. Also die Schüler müssen erstmal lesen, erfassen. Und dann müssen sie Wesentliches vom Unwesentlichen trennen, das kostet viel Zeit. Also mir ist das letztes Jahr aufgefallen, ich habe 'ne Aufsicht in einer Mathegruppe übernommen. In den ersten 20 Minuten haben die Schüler gar nichts gemacht außer sich nur mit diesem Papier beschäftigt. Und dann fingen sie irgendwann mal an und dann haben sie auch mal einen Bleistift in die Hand genommen und dann war 'ne halbe Stunde um. Das haben wir aber auch so ausgewertet. (GS1\_1\_K001)

Die Textlastigkeit wird von einem interviewten Lehrer als Problem angesehen, dass sich hauptsächlich den Schülern mit Migrationshintergrund stellt, da diesen häufig das Wissen um Fachbegriffe fehlt (017).

I: Das sind ja ein bisschen andere../ oder da sind Aufgaben, die sehr textlastig sind zum Teil, oder?

P: Ja.

I: Das heißt, man muss aus einem Text, der eine Situation beschreibt, dann einen mathematischen Sachverhalt erst herauspräparieren.

P: Genau und das fällt unseren Schülern mit Migrationshintergrund also unheimlich schwer. Die verstehen das zum Teil gar nicht. Also letztes Jahr war es noch schlimmer. Da hatten../ Also das// das haben sie aber dieses Jahr geändert bei den Aufgaben zum NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Also es gab da nicht so ganz extreme Textaufgaben. Also letztes Jahr hatten sie die Weinherstellung, Maische und so, also das sind so Fachwörter, die sich dann die während der Arbeit irgendwie probieren mussten zu erarbeiten. Und das ging also völlig gegen den Baum, das war 'ne einfache Prozentrechnung, aber sie haben überhaupt gar nicht verstanden worum' da geht. Also konnten sie's abrechnen. (GS1\_1\_FSLM2)

Die Vorgaben zur Bewertung der Lernstandserhebungen geben an, dass die Aufgaben auch dann richtig zu werten sind, wenn die Rechtschreibung nicht stimmt (011). Das wird kritisiert (011).

(...) Was vielleicht noch so 'n Hinweis wäre oder was wir auch kritisieren ist die Form wie mit der Rechtschreibung umgegangen wird. Also die Art und Weise wie mit der sprachlichen Korrektheit umgegangen wird. Da wird ja nur auf den letzten Teil, also nur auf das, was die Schüler ganz komplex geschrieben haben also wie in diesem Fall die E-Mail, da werden ja Punkte gegeben für sprachliche Korrektheit. Das finden wir eigentlich bei dieser Deutscharbeit insgesamt nicht richtig. Wir denken, alles was der Schüler geschrieben hat, muss der sprachlichen Korrektheit Stand halten auch wenn er mal was aus dem Text abschreibt oder etwas herauszieht oder umformt in Form einer Wortgruppe oder so, sollte man das mit in die sprachliche Korrektheit einrechnen. (GS1\_1\_FSLD1)

Daneben werden die Aufgabenstellungen erwähnt (002, 025, 030, 034, 038, 054). Es wird festgehalten, dass die Aufgaben unklar gestellt waren (002, 030, 034, 054). Diese unklare Aufgabenstellung beeinflusst auch laut Aussage von Lehrern die Bewertung der Lernstandserhebungen (002, 034). Dadurch wird die Vergleichbarkeit eingeschränkt (002).

Laut Aussage eines Lehrers hat es an den Schulen verschiedene Aufgabenstellungen gegeben, was sich auf die Aussagekraft der Ergebnisse auswirkt (025).

Also in Englisch war es dann so, das haben wir dann auch im Nachhinein erst erfahren, dass es verschiedene Aufgabenstellungen gab, dass an manchen Schulen die Aufgabenstellung in Deutscher Sprache waren oder Englisch und dann noch mal in Deutsch die Übersetzung vorgegeben war. Bei uns war es so nur Englisch und es war natürlich dann schon auch sehr unterschiedlich und ich hab auch recht leistungsschwache Schüler in der Klasse, wo ich dann im Nachhinein halt mich gefragt habe, wie die Ergebnisse miteinander verglichen werden sollen, wenn im Grunde

genommen die Aufgabenstellung schon unterschiedlich ist.  
(RS1\_1\_FLD4=FLE4)

Die Lernstandserhebung beinhaltet Aufgabenstellungen, die die Schüler aus dem Unterricht heraus nicht kennen (038, 054).

Auch werden *Aufgaben- und Anforderungsbereiche* beschrieben und bewertet (002, 003, 004, 005, 008, 011, 014, 021, 022, 023, 025, 031, 037, 038, 039, 053, 054, 056).

Die Aussagekraft einzelner Aufgabenbereiche wird eingeschätzt (005, 011, 021, 022, 023, 038, 039, 043, 048): Es wird ausgesagt, dass in den Lernstandserhebungen ein Teilbereich des Faches Englisch abgefragt wurde (005, 021, 038, 043, 048), der bisher im Unterricht eher eine untergeordnete Rolle spielte (005).

Die Ergebnisse in den Aufgaben geben an, in welchen Bereichen bzw. bei welchen Inhalten die Schüler Schwächen haben (011, 022, 023).

Als Fachleiter immer interessant: Wie, wie sind die Klassen, haben die Klassen abgeschnitten, natürlich. Wo gab es Sch// Schwachstellen und jetzt ist es im Vergleich zu dem Gespräch heute morgen eigentlich doch anders: Denn ich gucke da schon mal auch, welcher Aufgabenbereich, was, welche Bereiche sind Schwachstellen oder welche Bereiche liegen, sind schon besonders gut? Und da fällt eben deutlich auf in den letzten Jahren, dass immer der Bereich Geometrie so ein bisschen ein Schwachpunkt ist. Speziell Spiegelung, solche Spiegel-Sachen, Spiegelungen, und da wird eben deutlich auch, dass die Kollegen Geometrie meistens am Ende des, des Schuljahres dann machen, was so die Abfolge angeht und dann doch vielleicht auch mit dem Lehrplan so ein bisschen in Konflikte kommen. Also das.. / die Geometrie wird immer relativ - nee, ich will jetzt nicht sagen, sie wird nicht gemacht, die wird schon gemacht - aber es wird eben vielleicht doch nicht tiefgründig genug gemacht. Und da sehe ich eigentlich eine Ursache drin. (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

Eine Lehrkraft sagt aus, dass die Lernstandserhebung benotet wird und zwar indem bestimmte Bereiche, die noch nicht Gegenstand des Unterrichts waren, ausgeschlossen werden (023).

Die Anforderungsbereiche gehen in die Einschätzung der Validität ein (002, 003, 004, 008, 011, 014, 025, 031, 037, 053, 056): Es wird gesagt, dass die Angaben zu den Anforderungsbereichen eine große Aussagekraft haben (002).

das mit den Anforderungsbereichen ist auch nicht schlecht, aber ich finde das eigentlich am aussagekräftigsten, weil diese Aufgaben behält man auch in Erinnerung, ja? Man weiß dann so in etwa: Ah, das war diese Aufgabe. Das ist ja auch noch mal kurz beschrieben, was das ist und dann kann man auch sehr schön dann dazu (UNV. ETWA: immitieren). Also ich finde die eigentlich am besten so für mich, ja? Dass ich dann auch damit arbeiten kann. Da sieht man eben bestimmte Dinge auch sehr schön. Ich hab zum Beispiel 'ne 7. Klasse gehabt, also ich habe jetzt eine 7. Klasse, die haben letztes Jahr NAME LERNSTANDSERHEBUNG Klasse 6 geschrieben. Und da ist dann auch herausgekommen in der Auswertung, dass sie (UNV. ETWA: zum.. / Also dass sie recht leistungsstark sind), aber zum Beispiel beim Darstellen vom Körpern, Vorstellen von

räumlichen Dingen, dass sie da Schwierigkeiten haben. Und Ich hab' die jetzt übernommen gehabt in der siebten und ich hab genau das wieder festgestellt, also das hat's wirklich getroffen an der Stelle. Also ob das jetzt generell so ist, ja, das weiß ich nicht (LACHT). Aber ja, das bestimmt. (GY1\_1\_FLM1)

**Lehrer machen Aussagen dazu, dass die Fragen aus allen Anforderungsbereichen(003) stammten, das heißt, dass sie gut gemischt waren.**

**Es wird festgestellt, dass die Lernstandserhebung einfach war (008, 011, 014, 053, 056).**

Zu Anfang wenn ich das Fach Englisch betrachte und die Aufgaben, die da beim NAME LERNSTANDSERHEBUNG gestellt wurden, waren relativ einfach für Gymnasialschüler. Und es hat sich doch gezeigt, dass die Kritik, die von den Gymnasien kam, Wirkung gezeigt hat. Dass also die Aufgaben jetzt auch schon 'n bisschen differenzierter sind und ein bisschen schwieriger. Also der Schwierigkeitsgrad hat angezogen. Finde ich eigentlich auch gut so. Trotzdem gibt es halt eben immer noch bestimmte Aufgabenkomplexe, die für unsere Schüler einfach so aus der Hand geschüttelt werden können. Zum Beispiel wenn ich da an das verstehende Hören denke, also das machen die wirklich ruckizucki, dann sind die fertig damit. Oder das verstehende Lesen, das geht auch immer noch. Was Schwierigkeiten bereitet, das - wenn ich auf den schriftlichen NAME LERNSTANDSERHEBUNG komme - sind die Schreibsachen. Also wenn dann irgendwelche zusammenhängende Texte von ihnen verlangt werden. Da haben sie doch 'n bisschen Probleme. (GY2\_2\_FLE5)

**Ein anderer Lehrer hält fest, dass es eine große Anforderung an die Schüler ist, eine Stunde lang einen Hörtest zu machen (025).**

**Es wird gesagt, dass die Angaben zu den Anforderungsbereichen keine große Aussagekraft haben (037). Dies liegt daran, dass es eine unklare Zuordnung der Aufgaben zu den Anforderungsbereichen gibt (031).**

manchmal meine Probleme auch habe, inwiefern werden bestimmte Aufgaben bestimmten Kompetenzbereichen zugeordnet oder im Anforderungsniveau angesehen. Das ist bei den Vergleichsarbeiten auch so gewesen. Also es gibt ja Veröffentlichungen der Musteraufgaben und da sind entsprechende Zuordnungen drin. Und die Zuordnung finden nicht nur wir Lehrer, auch manchmal die Schüler richtig lächerlich, weil Dinge in höhere Anforderungsbereiche genommen wurden, die für sie ganz einfach sind und umgedreht. Und insofern sind die Auswertungen oder die Statistiken dann nur bedingt aussagekräftig. (GY2\_1\_FLM6=K003)

***Spezielle Aufgaben (001, 023, 024, 034, 034, 037)***

**Einzelne Aufgaben der Lernstandserhebung werden als ungünstig befunden (001, 023, 024, 034, 034, 037).**

I: Die Aufgabenformate entsprechen auch nicht dem, den Aufgabenformaten, die Sie verwenden? Ich würde gern noch eine Frage daran knüpfen. Und zwar, wie Sie diese Aufgabenformate auch selber einschätzen. Halten Sie die, jetzt unabhängig davon, ob Sie die machen oder nicht, für sinnvoll, also für gut und aussagekräftig eigentlich dann? Oder eher nicht? 00:32:45

P1: Es kommt drauf an. (UNV.) Wenn der Sachtext jetzt um.../ Also wie gesagt (UNV.) Sachtext war ja hier von dem (UNV.) das. Es war 'ne relativ kurze Aufgabe, drei Fragen dazu. Okay. Viermal hintereinander so Aufgabestellung mit dem Ankreuzen, fand ich nicht günstig gelöst. Hätten zwei gereicht. Vielleicht 'ne andere Aufgabe dazwischen und dann noch mal. Ja? (WIRD UNTERBROCHEN) 00:33:08 (...) (RS1\_2\_FSLD2)

Beispielsweise beinhaltete eine Schätzaufgabe Fehler, was sich negativ auswirkte (001).

Lehrer berichten, dass den Schülern Sachaufgaben eher Schwierigkeiten bereiten (023). An dieser Stelle soll beispielhaft ein Sachaufgabe angeführt werden, die den Schülern Schwierigkeiten bereitet hat (023):

also zum Beispiel die eine Sachaufgabe, wo es ganz große Schwierigkeiten gegeben hat mit dieser Fußballmannschaft und einem Drittel von Fünf Achteln, oder was es war. Ja, ich glaub ein Drittel von Fünf Achteln. Da gab's ganz große Probleme, ich denke, nicht nur bei uns. Die letzte Sachaufgabe war in der Vergangenheit immer so, war die schwierigste. Zumal im letzten Jahr beispielsweise waren es die letzten beiden Aufgaben. In diesem Jahr war sie nicht schwer, also ich fand sie war lösbar, das habe ich auch meinen Schülern gesagt, dass sie da hätten drauf kommen müssen und deswegen auch die Aufgabe gewertet wird. Auch wenn eben einige sie nicht erfasst haben, auch inhaltlich nicht erfasst haben. (RS1\_1\_FLM4)

Bei einzelnen Aufgaben wird festgestellt, dass die Schüler aufgrund der Inhalte des Unterrichts diese nicht lösen konnten (024). Andere Aufgaben gelingen den Schülern aufgrund kurzer Texte und einfacher Aufgaben dagegen gut (034).

### **2.3.1.4 Intention/Konzeption der Lernstandserhebungen**

Die Bewertung der Intention und Konzeption der Lernstandserhebungen bezüglich ihrer Aussagekraft umfasst die Einschätzung der Zielsetzung und die Konzeption dieser Lernstandserhebungen im Speziellen als Prüfung und im Allgemeinen (005, 006, 007, 008, 010, 011, 012, 015, 016, 017, 019, 023, 024, 026, 027, 028, 029, 038, 040, 042, 043, 047, 048, 050, 053, 056, 058, 059, 061, 062).

Das *Ziel* der Lernstandserhebungen liegt laut Aussagen der Lehrer in der Kompetenzüberprüfung (005, 006, 007, 008, 011, 015, 016, 017, 019, 024, 026, 027, 028, 048): Ziel der Lernstandserhebung ist es, die Kompetenzen zu prüfen, über die ein Schüler verfügt (005, 006, 015, 017, 027) und nicht den aktuellen Unterrichtsstoff (005, 006) oder die Qualität der Schule (019).

P: Ich find das gut. Denn darum geht's ja eigentlich: Welche Kompetenzen weisen die Schüler nach? Und es geht nicht drum, können die jetzt irgendeinen Lückentext ausfüllen oder können die die Regeln in Grammatik herbeten, sondern verwenden die dieses grammatische Phänomen dafür, dass sie besser sprechen, hören oder schreiben können? Also das find ich schon gut. Da wird nicht irgendwas abgefragt und abgehakt und im nächsten Moment wieder vergessen, sondern das ist ja auf langfristiges Lernen ausgelegt. Das find ich gut. (GY1\_1\_FLE1)

Inwiefern leistet dieser NAME LERNSTANDSERHEBUNG einen Beitrag für Ihre eigene Diagnostik der Leistungsfähigkeit der Schüler hier? Also gewinnen Sie dadurch Informationen, die Sie sonst nicht gewonnen hätten über die Klassen, über die Schüler, über die Leistung der Schüler oder eher nicht?

P: Also ich gehe schon davon aus, dass das einen gewissen Effekt hat, weil indem Kolleginnen und Kollegen da den entsprechenden Klassen, denk' ich mal, ein einheitliches Werkzeug in die Hand gegeben wird, mal Leistung zu prüfen. Also wir haben zwar in Mathematik immer Klassenarbeiten, die alle gemeinsam schreiben, d.h. also alle Kollegen schreiben an dem und dem Tag die selbe Klassenarbeit in allen Kursen von dem Jahrgang. D.h. wir können uns da schon messen, aber die Arbeit zum NAME LERNSTANDSERHEBUNG und auch die entsprechenden Probeläufe, die zeigen im Prinzip 'nen deutlichen Querschnitt über alle Qualifikationen oder Kompetenzen, die jetzt ein Schüler haben sollte, wenn er die 10. Klasse verlässt bei uns. Und ich denke, das war und ist ein guter Gradmesser, um zu sehen, was muss eigentlich ein Schüler bringen, wenn er die 10. Klasse hier verlässt. Weil wenn dieses Werkzeug nicht wäre, würden wir wahrscheinlich dann eher uns an unser Schülerpotential anpassen als das Schülerpotential an die entsprechenden Anforderungen. Es ist schon nicht schlecht die Messlatte von außen zu bekommen und sagen zu können: Okay, über diese Hürde müsst ihr gehen. Und das auch transparent machen zu können. (...)  
(GS1\_1\_FSLM2)

**Lehrer stellen fest, dass die Lernstandserhebungen das Richtige abprüfen (006, 015, 017, 028). Es wird festgestellt, dass die Lernstandserhebung vielfältige Aspekte abgefragt hat (024) oder „auf Alltagsszenen hin orientiert“ ist (026):**

**Die Lernstandserhebung ist sogar kompatibel mit zuvor geschriebenen Vergleichsarbeiten an dieser Schule (015).**

P: Das haben wir sehr früh gemacht. Also ich will mal so sagen: Wenn man sich anguckt, wie jetzt der NAME LERNSTANDSERHEBUNG jetzt gestrickt ist, könnte man meinen, Teile davon sind bei uns im Haus abgeschrieben worden. Wir haben seit Jahren Vergleichsarbeiten geschrieben. Auch zum Ende der 10. Klasse mit 'nem entsprechendem Gewicht. Wir haben diese Vergleichsarbeiten in Deutsch, Mathematik, Englisch geschrieben und haben noch eine Naturwissenschaft dazugenommen und haben das, was jetzt Präsentationsprüfung bzw. Prüfung in besonderer Form heißt, sozusagen hier im Haus seit Jahren entwickelt. Dass die Schüler sich ein Thema wählen, dazu eine wissenschaftliche Hausarbeit anfertigen und diese dann präsentieren. Da haben wir extra auch so 'ne schulische

Leistungsschau für geschaffen, unser (UNV. ETWA: NAME SCHULE -Forum) im Dezember, wo dann also ab der 9. Klasse Jahresarbeiten, Semesterarbeiten präsentiert worden sind, also weit vor dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG.

I: Vor 'nem größerem Publikum dann in der Schule.

P: Richtig, richtig. Die Schule wird da geöffnet sozusagen und da tragen dann alle diejenigen, die was vorzuweisen haben ihre Ergebnisse der Arbeit vor. Also das haben wir seit Jahren (BETONT) gemacht. Insofern hat uns diese ganze NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Struktur nicht// nicht überrascht. Am Anfang war ja die Prüfung nicht in besonderer

Form nicht vorgesehen. Und ich denke, dass sich das meines Erachtens dem Veto der Gesamtschulen dort zu verdanken ist, dass eben über die drei Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch – das sind ja so die klassischen Gymnasialfächer – dass da eben auch die Chance besteht, dass ein Schüler ein Spezialgebiet selber wählt und da auch so 'ne Facharbeit anfertigt. Ich halte diesen (SEHR BETONT) Teil der Prüfung für den Modernsten und den Wichtigsten. (GS1\_1\_SL2)

**Die Lernstandserhebung prüft den gleichen Kompetenzbereich wie das (Englisch-) Abitur: das Hören (008), was als gut befunden wird.**

**Wobei von einer anderen Lehrkraft thematisiert wird, dass dies zu einseitig ist (048):**

: Also deshalb würde ich vorschlagen, dass diese NAME LERNSTANDSERHEBUNG, wie ich schon gesagt habe, längerfristig zur Basis getragen werden, dass man eben auch weiß, was kann überhaupt trainiert werden bzw. nicht. Das wird sich auch wieder (UNV. ETWA: bringen). Was kann trainiert werden? Das wäre ja wieder so: Wir üben und dann wird es gut, also wie ich das vorhin gesagt habe. Sondern wie passt das überhaupt zu unseren Lehrplänen? Wie passt das zum Bildungsstandard? Also das, was ich ja alles schon gesagt hatte, insgesamt. Und das müsste dann eben breit gefächerter sein, dass also hier mehrere Fähigkeiten einfach abgefragt werden. In Deutsch ist es wirklich komplexer gewesen, das habe ich ja gesehen, aber in Englisch war es wirklich nur dieses listening. Und sobald die.. / Also das war ja mein letzter Satz, bevor sie ausgeschaltet haben hier. Dieser komplette Text. Also wenn da jetzt z.B. ein comment geschrieben werden sollte.. / Also ich habe jetzt z.B. einen Hörtest in der gleichen Klasse.. / Also ohne NAME LERNSTANDSERHEBUNG, sondern einfach nur mal ein Test. Wenn diese Richtig-Falsch-Fragen kommen, das ist okay, tick, tick, tick.. Verbessern von Sätzen, also wenn jetzt wrong statments sind, dann ist kriegen sie das auch noch hin, wenn sie ein Wort verbessern müssen. Jetzt kommt aber die Adaption, d.h. jetzt kommt Anwendung. Also was weiß ich: Write a short text. What did Timmy do after he met his teacher? Oder irgendsoetwas. Und da müssen sie jetzt.. / Also da ist praktisch dieses komplexe Wissen, also diese Anwendung, gefragt. Was habe ich mir gemerkt von dem was ich gehört habe? Und es kommt dazu, es wird komplett in past tense verlangt. Da verwechseln die, machen alles Mögliche, vermischen die Zeitformen und da wird es schlecht, richtig schlecht. # (GY1\_2\_FSLE1)

Jedoch wird auch angesprochen, dass die Lernstandserhebung (im Fach Deutsch) die Lesekompetenz gut, die Schreibkompetenz hingegen nur eingeschränkt abdeckt (011).

Festgestellt wird aber, die Lernstandserhebungen mit ihren neuen Aufgabenformaten eingeführt wurden, „bevor die Schulen die Chance hatten, den Prozess ‚schulinterne Curriculumentwicklung‘ wirklich abzuschließen oder (...) zu einem Grad abzuschließen“ (015).

Das Thema *Zusatzinformationen* wird angesprochen: Die Durchführenden der Lernstandserhebungen fordern von den Schulen zusätzliche Informationen ein (016). Dazu gehören die Bewertungseinheiten und die Jahrgangsnote (016).

**Die Konzeption als Prüfung** wird seitens der Lehrer thematisiert (006, 010, 015, 017, 024, 028, 040, 056, 059): Es macht einen Unterschied, ob die Lernstandserhebung als Prüfung angesehen und geschrieben wird oder nicht (006).

Die Eltern haben den NAME LERNSTANDSERHEBUNG des vergangenen Jahres für die Klasse vollständig kopiert und die Klasse macht in Gruppenarbeit diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG einmal durch. Ich möchte nicht, dass die Kinder erschrecken vor dem was sie haben, und dass sie's nicht als Prüfung sehen, denn wenn ich das als Prüfung herausgebe oder den Schülern sage, es ist ne Prüfung, dann hab ich ganz andere Ergebnisse. (GY1\_1\_FLM2)

**Es wird festgehalten, dass diese Lernstandserhebung eine Ziel- bzw. eine Abschlussorientierung aufweist (017). Die Lernstandserhebung als Abschlussprüfung (010, 028, 056) oder als „Bewährungssituation“ (028) wird als gut befunden.**

trotzdem begrüßen es die meisten, das finde ich interessant. (LACHT)

P: Ja, weil's für die Schüler nicht so larifari ist, sage ich mal ganz einfach, sondern, sie müssen sich beweisen, sie müssen darstellen können, was haben sie im letzten, in den letzten Jahren sich an Wissen angeeignet. Und wie gesagt, 'ne entsprechende Prüfung, die dann einen entsprechenden Abschluss ermöglicht, ich sage mal, dass ist auch 'n krönender Abschluss. Das gehört sich einfach so. Man hat nicht einfach mal zehn Jahr Schule besucht und von einer Zensur oder Gutwilligkeit eines Lehrers hängt der Abschluss ab, sondern nein, hier geht es konkret und es ist eine zentrale Vorgabe und das ist einwandfrei. (GS1\_1\_FLM3)

Ich denke mal, wenn wir davon ausgehen, dass das ja ne Prüfungssituation ist für die Schüler und sie aufgeregt sind, also es ist schon ein recht repräsentatives Ergebnis. Also ich bin der Meinung, dieser NAME LERNSTANDSERHEBUNG sollte UNBEDINGT weitergemacht werden und ähm gerade für die Schüler der Jahrgangsstufe 10 war das immer so, die haben ihren Realschulabschluss gekriegt, ohne groß was dafür zu tun und jetzt sind sie wirklich in die Pflicht genommen und müssen sich auch ein bisschen vorbereiten. Also ich denke mal, dass das ne ganz tolle Sache ist. Und auch vom Zentralen - dass es zentral gestellt wird, finde ich auch in Ordnung, bloß, wie gesagt, man sollte vielleicht ein bisschen differenzieren. In der ersten Prüfung, die ich abgenommen habe, da wurde das gar nicht gemacht. Aber ich glaube jetzt, beim zweiten Mal hat man für die Gymnasien eine größere Anzahl von Aufgaben gehabt, die da bewältigt werden mussten. (GY2\_1\_FLE5)

**Wobei ein Lehrer eine Einschränkung vornimmt (056):**

Aber ich sehe ein, das ist ein politisch gewolltes Prüfungsverfahren, weil man im Grunde alle Schüler, die in der 10. Klasse sind, nach einheitlichen Standards bewertet, um ihnen einen NAME LERNSTANDSERHEBUNG geben zu können, der sie befähigt, eine Lehre, eine Ausbildung machen zu können. Insofern ist es gerechtfertigt. Aber es ist nicht so voll aussagekräftig z.B. in Bezug auf das, was eigentlich die Gymnasien wissen wollen, nämlich: Sind ihre Zehntklässler oberstufentauglich? Weil wir immer wieder erleben, dass wir bei jedem Abitur fünf oder manchmal zehn Schüler haben, die versagen, die das Abitur nicht schaffe. Und wenn dann die Besprechung in der Konferenz ist, dann meldet sich immer ein Schlaumeier und dann heißt es: Ja, das

habe ich doch schon in der 10. Klasse gesagt, dass der nicht für die 11. taugt. Und dann sagt ein anderer wieder: Ja, warum haben Sie es dann so beschlossen? Warum haben wir ihm die Chance gegeben? Aus Mildtätigkeit, weil man gesagt hat: Wir geben ihm die Chance, das zu probieren. Aber in der 12. Klasse dann einmal wiederholen und dann das Abitur trotzdem nicht bestehen, das sind dann zwei verlorene Jahre. Und deshalb wären im Grunde Tests, die die Oberstufentauglichkeit, nämlich abstraktes Denken, problemlösendes Denken, Denken in Vernetzungen../ Solche verbindende Fähigkeiten, das sind die wirklichen Fragestellungen und das hat mit NAME LERNSTANDSERHEBUNG so gut wie nichts zu tun. Das ist einfach eine Stufe höher. Aber diesen Test gibt es landesweit nicht. (GY2\_2\_FLD5)

Fernen wird betont, dass es für die Argumentation den Schülern günstig war, dass diese Lernstandserhebung „eine zentrale Vorgabe“ war (017). Der Aspekt der zentralen Vorgabe wird auch von anderen Lehrern genannt (028, 059).

Eine Lehrerin verweist verstärkt darauf, dass die Lernstandserhebungen nicht das aktuelle Stoffgebiet abprüfen, sondern den bis erlangten Wissensstand zu einer bestimmten Zeit (024, 040).

I: Weicht das praktisch von Ihrem eigenen Eindruck von der Klasse ein bisschen ab hier bei den Tests?

P: Ja. Nur ist es ja auch wirklich so, dass in dem Test ja auch andere Dinge letztendlich abgefragt wurden, als ich im Unterricht dann behandle. Also das muss sich jetzt nicht widersprechen, aber so wie ich es vorhin gesagt habe: Der Test fragt ab, was über das gesamte Schuljahr letztendlich an verfügbarem Wissen übrig geblieben ist, während ich eben im Unterricht immer den aktuellen Stoff behandle, wo ich gerade dran bin, wo ich eben sage: Bereitet euch bitte vor zur nächsten Stunde, lernt, was heute dran war, damit ihr nächste Stunden daran weiter arbeiten könnt. Das ist ein Unterschied, ob sich die fleißigen Mädchen (hoffentlich) hinsetzen, sich das angucken, die Jungs pfiffig sagen, naja, ich habe heute aufgepasst, oder ob eben wirklich (wie hier eben ein Jahr lang) das schon längst wieder vergessen ist oder vielleicht auch wirklich als nachhaltiges Wissen zur Verfügung steht. (RS1\_2\_FLM5)

Diese Lehrerin nutzt die Lernstandserhebung auch in einer anderen Hinsicht: als Argumentationsstütze bei der Einstufung in Realschul- oder Hauptschulkurse gegenüber den Eltern (024).

Die *Konzeption der Lernstandserhebungen im allgemeinen Sinn* wird des Weiteren angesprochen (007, 012, 016, 017, 019, 029, 042, 043, 047, 048, 050, 053, 056, 059, 061, 062): Die Konzeption der Lernstandserhebung hält für Gesamtschüler Schwierigkeiten bereit (059):

P: Also an der Gesamtschule ist es ja so, dass in den einzelnen Fächern Unterricht auf einem angepassten Leistungsniveau erfolgt. Das wird auch verändert, je nachdem wie sich die Schülerleistungen entwickeln. Bevor der NAME LERNSTANDSERHEBUNG eingeführt wurde, konnte man einen Realschulabschluss erreichen, wenn man beispielsweise in Physik und Geologie im FE-Kurs war. Jetzt wurde das NAME LERNSTANDSERHEBUNG-System so übertragen, dass eben die Schüler, die diesen höheren Abschluss haben wollten, zur Prüfung verpflichtet waren. Die Prüfung wurde aber in Deutsch, Mathematik und Englisch

schriftlich vorgenommen. Englisch noch dazu mündlich. Jetzt kann es eben sein, dass ein Schüler in den drei Naturwissenschaften seine Kurse mit erhöhtem Niveau hat und ist dann aber trotzdem in den anderen Fächern geprüft worden. Das ist natürlich klar, dass dann solche Schüler eher diese Prüfung nicht bestehen als Schüler, die auf diesem Niveau unterrichtet wurden. So war es bei uns auch in der Schule. Wir haben den ersten NAME LERNSTANDSERHEBUNG so ausgewertet, dass wir feststellen konnten: Wenn man nur die Schülergruppe betrachtet, die in Deutsch, Mathematik und Englisch auf dem gehobenen Niveau unterrichtet wurden, dann haben wir Ergebnisse gehabt, die nah am Gymnasium lagen. Also insofern glaube ich, dass wir mit der Leistungsfestsetzung in den FE-Kursen hier im Haus ganz vernünftig und ganz erfolgreich umgehen. (GS1\_2\_SL2)

**Es wird festgehalten, dass die Lernstandserhebung die Schülerkompetenzen objektiver und realistischer einschätzt, als das Lehrer normalerweise im Unterricht tun können (007, 016, 017, 042, 062).**

Da würde mich jetzt interessieren, weil das ja auch eine neuere Entwicklung ist: Wie sehen Sie da den Unterschied zu der Zeit davor, bevor Sie angefangen haben, so ein Datenmanagement zu betreiben? Können Sie jetzt den Stand Ihrer Schule, den Stand der Schüler, den Stand der Klassen../ Haben sie das Gefühl, die besser einschätzen zu können als vorher?

P: Ja. Also zuvor war es ein Erfahrungswert, auch subjektiv teilweise gesehen, ein Bauchgefühl oder wie immer. Und jetzt sind das einfach immer objektive Fakten, die wir ganz chronologisch belegen, wie die Entwicklung gegangen ist. Und ich habe mich ja wirklich bemüht – weiter bin ich aber nicht gekommen – es zurück zu verfolgen bis 2001. Und als ich hier 2001 begonnen habe, hatte ich ja nicht die Möglichkeiten, die ich heute habe. Das alles../ Da habe ich es eigentlich eher privat wieder für mich gemacht, weil mich das auch unwahrscheinlich interessiert an dem Punkt. Also ich tue es für die Schule auf jeden Fall, aber ich tue es eigentlich auch für mich selbst.

I: Was war so die spannendste Einsicht, die Sie da vielleicht im Verlauf der letzten ein, zwei, drei Jahre oder so hatten? Was hat Sie da wirklich mal fasziniert?

P: Dass irgendwo doch der Lohn für die eigene Arbeit da ist. Man sieht es dann anhand der Zahlen, sei es der Durchschnittswert in Mathe, sei es der Vergleich: Wie haben die Schüler hier angefangen in der Siebten? Mit einer – die Beispiele gibt es wirklich – mit einer Hauptschulempfehlung. Und wie sind sie jetzt nach vier Jahren hier raus gegangen aus der Mittelstufe? Wie gebe ich sie ab? Das ist schon../ da kann ich mich unwahrscheinlich darüber freuen. Und einen besseren Lohn kann man ja eigentlich für seine eigene Arbeit gar nicht bekommen. Und dann natürlich die Größe: Wie schaffen wir es aus der Mittelstufe heraus, dass wir die gymnasiale Oberstufe erwirtschaften? Was gebe ich weiter an meine Kollegen, Oberstufenleitungen? Sie leben ja davon. (GS1\_2\_K001)

**Die Lernstandserhebung wird als „einheitliches Werkzeug“ beschrieben (017), als Instrument mit der Funktion der „Rückspiegelung auch für die Schüler, wo stehen sie eigentlich im Vergleich“ (050) und mit der Funktion der Rückmeldung über die Unterrichtsqualität (053). Fer-**

ner soll ein Vergleich zwischen Schulen möglich sein (059). Jedoch wird auch festgehalten, dass die Lernstandserhebung „eindiagnostisches Instrument ist und kein pädagogisches“ (048).

Es gibt weitere kritische Kommentare zur Konzeption der Lernstandserhebungen (012, 029, 043, 047, 048, 056, 059, 061).

Also da könnte 'ne Information differenzierter aufgelöst, anders aufbereitet sein, so dass möglicherweise Rückschlüsse eher möglich sind. 00:11:57

P: Nein, glaub' ich nicht. Ich glaub'../ Ich kann mir nicht vorstellen, dass das an der Aufbereitung liegt. Die Aufbereitung ist mir genau genug. Aber, wie gesagt, wenn// wenn der Test selbst anders (BETONT) wäre, dann (BETONT) wäre auch die Aussagekraft über die Unterrichtsqualität besser. (GY2\_1\_SL4)

Es wird hinterfragt, ob die Lernstandserhebung immer als „höchste Gut“ angesehen werden sollte (012). Dies sieht auch dieser Lehrer kritisch (059):

Ich muss auch sagen, ich spüre hier in NAME LAND so nach und nach einen Trend, wo ausschließlich auf der Grundlage bestimmter Zahlen diskutiert wird und dann auch wirklich mit Zahlen hantiert wird, wo eine Genauigkeit vorgegaukelt wird, wo jeder weiß, der auch nur eine Spur mathematischer Fähigkeiten besitzt, dass da Genauigkeiten vorgegaukelt werden, die bei der Art der Datenerhebung gar nicht am Ende funktionieren können. Das ist auch so ein Gefühl, dass sich entwickelt hat, dass ich sage: Hier wird abstrakt nicht der Prozess, sondern das Ergebnis und das Ergebnis auch nur anhand von Zahlen gewertet und das hat für mich einen bitteren Beigeschmack. Ich meine, es ist für mich nicht überraschend, dass eine durchschnittliche Gesamtschule im Schnitt (wenn man jetzt nicht differenziert zwischen den Schülergruppen) u.U. um dieses Realschulniveau tendiert. Aber wir haben es ja für unsere Schule (ich habe das selber gemacht) mal ein bisschen durch ein paar Filter rausgesucht und hatten beispielsweise im ersten NAME LERNSTANDSERHEBUNG bei denen, die wirklich ausschließlich auf Realschul- und Gymnasialniveau entwickelt wurden, eine Bestehensquote von 96 %. Und das ist das, was ein Gymnasium erreicht hat. (GS1\_2\_SL2)

Auch wird der Vergleich mit dem Schulsystem der DDR angeführt, um zu verdeutlichen, welche Gefahren eine solche Prüfung mit sich bringen könnte (015): Teaching to the test (015, 047).

Ansonsten../ wenn wir am Ende mit genormten Tests arbeiten, kann es meines Erachtens auch dazu führen, dass das zu einer Normierung des Unterrichts wird. Ich erinnere mich da an meine Unterrichtszeit in der DDR seinerzeit und da war es in der 10. Klasse wirklich Training für die Abschlussprüfung. Da wurde wirklich so fast (SCHMUNZELT) im pavlovischem Sinne trainiert, welches Wort muss welchen Reiz auslösen, damit ich das richtige Verfahren finde. Und das finde ich eigentlich für die Qualitäten, die Schulabgänger haben sollen, völlig unangemessen. Das ist dann so ein starres Gerüst und überhaupt nicht flexibel. Ich denke die Veränderung ist nützlich, aber wir prüfen meines Erachtens etwas zu früh. (GS1\_1\_SL2)

Lehrer stellen fest, dass die Lernstandserhebungen im Fach Deutsch viel aussagekräftiger sind als im Fach Englisch (038, 048). Die Aufgaben seien zu einfach gewesen und haben deswegen keine Aussagekraft (056). Des Weiteren wird die Ableitung von Maßnahmen kritisch hinterfragt (043):

P: #02:42# Also ich finde es ist eigentlich wirklich ne, ne Überforderung für alle jetzt ganz konkrete Maßnahmen aus der Kalten abzuleiten. Das ist ein theoretisch.. / Also das ist ein wissenschaftlich ausgeklügelter Test, ja, in dem also viele Dinge hinein geflossen sind, die also ein Laie, wenn er den Test durchführt gar nicht mal alle sieht, die da rein geflossen sind. Um das wirklich auswerten zu können, muss ich wissen, was da alles eingegangen ist. Klar weiß ich, welche, welche - also zumindest in so fern als es im Internet steht - welche Faktoren da beachtet werden konnten und welche auf der andern Seiten eben alle nicht beachtet werden konnten. Ja, also wozu eben zum Beispiel die Kompetenz des Lehrers zählt und seine Methodik, das Umfeld der Schule, die, die Leitung der Schule und was weiß ich, was da alles dazu gezählt wird, was keinen Niederschlag in dem Test finden kann. Also insofern find ich's schon wirklich ne Überforderungen gelinde gesagt, dann sich hinzustellen und sagen: Jetzt leitet mal hier Maßnahmen ab, was, woran es hier gelegen hat! (GY1\_2\_FLE1)

### **2.3.1.5 Gültigkeitsbereich**

Die Kategorie Gültigkeitsbereich beschreibt die Abschätzung der Validität für Themen wie Schulformen oder Anforderungsniveaus (001, 002, 004, 007, 013, 015, 016, 017, 020, 024, 026, 028, 029, 032, 037, 040, 052, 053, 054, 056, 058, 059, 060, 062).

Innerhalb des Gültigkeitsbereiches werden die *Schulformen* angesprochen (001, 002, 004, 013, 015, 016, 020, 024, 028, 032, 059, 060): Es wird festgestellt, dass die Daten und Ergebnisse nicht überbewertet werden, da alle Schulformen an den Lernstandserhebungen teilnehmen (001, 002, 004, 013, 020).

Ich denke, jetzt der Zugriff computermäßig gesehen macht uns das leichter, an die Daten gleich heran zu kommen und wenn wir unsere Fachschaftssitzung haben, dann auch darüber zu referieren. Ich muss sagen, ich schaue schon, wie wir stehen, aber ich bewerte es nicht über. Denn in diesen Übersichten sind ja dann doch alle möglichen Schulen mit drin. Der Test ist ja nicht nur für Gymnasiasten gemacht, der ist ja auch entsprechend vom Niveau her für Förderschüler mitgemacht. Insofern kommen da noch sehr viele Ergebnisse mit rein, deswegen bewerte ich das auch nicht über, wenn wir über dem Durchschnitt liegen, weil da ja noch alle möglichen anderen Bildungseinrichtungen mit drin sind. (GY1\_1\_FSLM1)

Dagegen sollte es nur einen Vergleich mit der gleichen Schulform geben (060). Es werden die Teilnahmevoraussetzungen angesprochen, die zur Folge haben, dass auch G/A-Schüler an den Lernstandserhebung teilnehmen können bzw. konnten (013, 015, 016, 059).

Ich weiß nicht, ob Sie wissen, dass man da noch mal die Bedingungen verändert hat. Im ersten Jahr war's ja erstmalig. Da haben am NAME LERNSTANDSERHEBUNG alle die (BETONT) Schülerinnen und Schüler dran teilgenommen, die zwei Leistungskurse hatten. Dabei hat es keine Rolle gespielt, wo diese Leistungskurse waren../ sind die drei Kernfächer Deutsch, Mathe, Englisch und dann der naturwissenschaftliche Block Physik, Chemie, Biologie. Wenn jetzt ein guter Naturwissenschaftler in Bio und Physik seine Leistungskurse hatte, aber in Deutsch, Mathematik, Englisch nicht und er ist nie in diesem Leistungskurs unterrichtet worden../ Und je älter die Schüler werden, da gehen doch die Niveaustufen auseinander.

I: In den einzelnen Fächern.

P: Also Stichwort "quadratische Funktion" hat ein G-Schüler nie in seinem Leben gehört oder gesehen. Da muss er aber in der Prüfung vielleicht eine Aufgabe zu lösen. Also die Schüler hatten kaum Chancen dann wirklich diese Prüfung zu absolvieren. Und das ging ja auch durch die Presse letzten Sommer, Mathematik war ja (SCHNIPST MIT DEM FINGER) das große (LACHT) schwarze Schaf insgesamt. Man hat die Vergleichbarkeit hier gegenüber den Realschulen und gegenüber den Gymnasien dahingehend geändert, dass für uns in die Wertung (jetzt Vergleichbarkeit der Schulen im Land NAME LAND) nur die Schüler in die Wertung kommen, die die Leistungskurse in diesem ersten Block haben: Deutsch, Mathematik, Englisch.

I: So, dass der Vergleich auch fair ist. Also das wirklich eine Vergleichbarkeit auch gegeben ist.

P: Ja, ja. Also an der Realschule müssen (BETONT) alle Schüler am NAME LERNSTANDSERHEBUNG teilnehmen, an einem Gymnasium müssen (BETONT) alle Schüler teilnehmen. Bei uns müssen die Schüler teilnehmen, die diese Leistungskurse in Deutsch, Mathe, Englisch haben. Die anderen, wie an der Hauptschule, können freiwillig (BETONT) teilnehmen, wenn wir sie zulassen. (GS1\_1\_K001)

**Der korrigierte Landesmittelwert wird angesprochen, wobei hier einige Zweifel an der Vergleichbarkeit aufkommen (024, 032). Grund dafür ist die Annahme, dass der Aspekt der sonderpädagogischen Förderung nicht genügend beachtet wird (032).**

I: Welche Rolle, wenn Sie das sehen, spielen da diese hellgrauen Balken mit den korrigierten Landesmittelwerten für Sie?

P: Das weiß ich nicht, inwiefern die das gemacht haben mit den korrigierten Landesmittelwerten. Das würde mich mal interessieren, inwiefern die das korrigieren, ob die wirklich nur die Gymnasialschüler rausrechnen. Das würde für mich ja Sinn machen. Ja? Wenn sie 's eben unter den Realschülern vergleichen oder ob die da noch irgendwas berechnen. Deswegen betrachte ich das, sage ich mal, 'n bisschen mit Vorsicht, weil ich einfach nicht weiß, wie der entsteht, der Wert.

I: Ich glaube, dass es dann.../ dass der Schultyp natürlich einfließt und dann noch andere Randbedingungen. Ganz genau kann ich 's Ihnen jetzt nicht sagen, wie sich dieser Koeffizient, der dann da auch dann

hohen Mittelwert praktisch gelegt wird, (WIRD UNTERBROCHEN) (UNV.) wie der sich zusammen setzt.

P: Ich meine, der zeigt deutlich eben, wie gesagt, der zeigt eine Tendenz, dass man eben wirklich sagen kann: Da mehr, da weniger. Aber wie gesagt, ich weiß es eben nicht, wie ich es wirklich absolut einordnen soll. Das weiß ich nicht. Ja, so.../ Gesamtwert schon.  
(RS1\_1\_FLM5)

**Angesprochen wird, dass unterschiedliche Niveaus bestehen (001, 002, 007, 013, 017, 026, 028, 029, 031, 040, 052, 053, 054, 056, 058): An Gymnasien herrscht ein anderes Niveau (001, 002, 007, 013, 017, 029, 031, 052, 053, 054, 058). Das Niveau der Lernstandserhebungen ist für Gymnasiasten zu niedrig (001, 002, 017, 026, 029, 031, 053, 054, 056).**

Ich denke, dass die Gymnasien ein paar Probleme damit haben.

I: Weil dann Deckeneffekte eintreten oder warum?

P: Na ich denke mal für die Gymnasialniveau-Leute könnte es schon auftreten, dass so 'ne NAME LERNSTANDSERHEBUNG-prüfung, die dieses Niveau hatte, zu niedrig ist und das nicht unbedingt ein Anreiz für die Schülerinnen und Schüler ist dann das höhere Niveau zu erreichen. Also ich glaub', da müssen sie schon ganz schön die Zügel ziehen, damit sie mit 'nem höheren Niveau durch die 10. Klasse und durch die anderen Klassen gehen. Also bei uns ist das Niveau so, dass man sich ganz schön strecken muss (BETONT), wobei ich eben sage: Das ist gut, weil da einfach mal 'ne Schranke gesetzt ist und diese Schranke offiziell gesetzt wurde von außen. Aber für Gymnasien, denke ich, wird's problematisch sein, dass es so 'ne Mittelschranke ist. Es ist dann, glaub' ich, für Gymnasialempfohlene ziemlich einfach so 'n NAME LERNSTANDSERHEBUNG zu bestehen, was ja nicht schlecht ist, aber trotzdem als Anreiz../ (GS1\_1\_FSLM2)

Zu Anfang wenn ich das Fach Englisch betrachte und die Aufgaben, die da beim NAME LERNSTANDSERHEBUNG gestellt wurden, waren relativ einfach für Gymnasialschüler. Und es hat sich doch gezeigt, dass die Kritik, die von den Gymnasien kam, Wirkung gezeigt hat. Dass also die Aufgaben jetzt auch schon 'n bisschen differenzierter sind und ein bisschen schwieriger. Also der Schwierigkeitsgrad hat angezogen. Finde ich eigentlich auch gut so. Trotzdem gibt es halt eben immer noch bestimmte Aufgabenkomplexe, die für unsere Schüler einfach so aus der Hand geschüttelt werden können. Zum Beispiel wenn ich da an das verstehende Hören denke, also das machen die wirklich ruckizucki, dann sind die fertig damit. Oder das verstehende Lesen, das geht auch immer noch. Was Schwierigkeiten bereitet, das - wenn ich auf den schriftlichen NAME LERNSTANDSERHEBUNG komme - sind die Schreibsachen. Also wenn dann irgendwelche zusammenhängende Texte von ihnen verlangt werden. Da haben sie doch 'n bisschen Probleme. (GY2\_2\_FLE5)

**Das Niveau wird als „Minimalforderung“ (002), als „Unterforderung“ (029) oder „kein Maßstab“ (054) beschrieben. Eine andere Meinung ist, dass die Lernstandserhebungen ein mittleres Anforderungsniveau darstellen (007). G/A-Kursen und Hauptschülern fallen die Lernstandserhebungen dagegen schwer (013, 040).**

Ich habe nun in Englisch NAME LERNSTANDSERHEBUNG gehabt, einen FE Kurs und einen GA Kurs, Englisch 10../ Im FE Kurs sieht's in der Regel so

aus, dass die Masse den besteht, hat sogar 'ne eins dabei - hab' ich mich sehr gefreut drüber - aber der Junge kann auch was und ist allerdings auch nicht immer nur durch unsere Reihen gegangen, sondern kam vom Gymnasium her und die gibt zwei, drei Ausfälle. Also wo ich sage: Hier ist wirklich leider mehr als fünf nicht drin. So und im GA Kurs ist das Verhältnis umgekehrt (BETONT). Das heißt, hier durften viele Schüler an den NAME LERNSTANDSERHEBUNG Prüfungen teilnehmen aufgrund der Zulassungsbedingungen. Sie nutzen dann ihre Chance. Aber es wird ihnen leider nur bestätigt: Du bist wirklich keiner, der diesen Abschluss erreichen kann. Was ich sehr traurig wieder finde, muss ich Ihnen sagen. Und hier hätte ich gern mal../ Ich hab' dem Fachleiter da schon Bescheid gesagt - ich hoffe der Fachbereich Mathe würde sich anschließen - dass man da mal im Senat drüber nachdenkt, ob man wirklich jeden (BETONT) zulassen muss. Bei vier Ausfällen sehe ich kaum 'ne Chance, das zu erreichen. Und letztes Jahr hatte ich 'ne 10. Klasse. Ja, und da hatte ich einen GA Kurs auch wieder in meiner eigenen Klasse und da hab' ich mich wahnsinnig doll gefreut, dass Schüler, die nur GA Kurse hatten in Deutsch, Mathe, Englisch den NAME LERNSTANDSERHEBUNG geschafft haben. Denn da, muss man sagen, hat ja wirklich der Kurslehrer gutes Niveau erreicht, um diese Aufgaben zu lösen. (GS1\_1\_FLE3)

**Trotzdem wird sich für eine einheitliche Prüfungsform für den mittleren Schulabschluss ausgesprochen (028, 029, 031, 056).**

Aber ich sehe ein, das ist ein politisch gewolltes Prüfungsverfahren, weil man im Grunde alle Schüler, die in der 10. Klasse sind, nach einheitlichen Standards bewertet, um ihnen einen NAME LERNSTANDSERHEBUNG geben zu können, der sie befähigt, eine Lehre, eine Ausbildung machen zu können. Insofern ist es gerechtfertigt. (...)  
(GY2\_2\_FLD5)

### **2.3.1.6 Lernstandserhebung**

Lehrer halten fest, dass die Lernstandserhebung unterschiedliche Informationen bereitstellen und so einen Vergleich zu lassen. (002, 015, 017, 024, 029, 037, 062)

Die Lernstandserhebung hält Informationen für unterschiedliche Aggregationsebenen bereit (002, 015, 024, 029, 062): Beispielsweise gibt die Lernstandserhebung Auskunft über Klassen- und Schulergebnisse (002) und ermöglicht einen Vergleich mit dem Landesdurchschnitt (002, 062).

Man könnte ja sagen: OK, die Tests sind so auf der Ebene nicht vielleicht am stärksten../ Also haben ihre Stärken eher auf der Ebene der Klassenergebnisse und der Schulergebnisse, also eher so in allgemeineren Dingen.

P: Denk' ich auch.. Und auch einfach der Vergleich zum Landesschnitt, das ist schon interessant. (GY1\_1\_FLM1)

**Es wird geäußert, dass es wichtig wäre, die Lernstandserhebungen auf der Ebene des Einzelschülers individualdiagnostisch auszuwerten (015, 024, 029).**

(...) Ich würde es begrüßen, wenn es so wäre wie in den USA, dass jeder Schüler eine Individualauswertung für sich bekommt und wo jeder Schüler sieht, wo er relativ steht zum ganzen Land NAME LAND, zu seiner Klasse und zur Schule. (GY2\_1\_SL4)

Die Durchführenden der Lernstandserhebungen fordern von den Schulen nur wenige Informationen zur Auswertung, dies wird als zu wenig eingeschätzt (017).

Auch die Vergleichbarkeit wird von einer Person angesprochen bzw. angezweifelt (029):

Da muss kurz auch einfach mal sagen: Der Test hat ja sowohl für die Schule insgesamt als auch für die Öffentlichkeit, also nach innen, als auch nach außen, letztlich nicht so eine hohe Aussagekraft. Also beispielsweise, man kann jetzt da noch nicht mal sagen: Wir sind jetzt besser als im Vorjahr, weil im Vorjahr war's ein anderer Test. Nicht nur andere Schüler, andere Lehrkräfte, es war auch ein anderer Test. Das bedeutet also, ich kann noch nicht mal den Rückschluss ziehen, wir haben uns an unserer Schule so und so viele Schritte vorwärts bewegt. Oder jedenfalls nur eingeschränkt kann man das sagen, selbst wenn ich jetzt besser abschneide. Und alle Lehrer wissen, dass es Klassen gibt, die sind einfach nicht gut (BETONT) oder da gibt es mehr Probleme als in anderen Klassen. Und zwar sowohl../ das hängt sowohl zusammen mit der Schülerzusammensetzung, als auch mit der Lehrerzusammensetzung in einer Klasse. Das prägt ein Klima. (GY2\_1\_SL4)

### **2.3.1.7 Aus- und Bewertung**

Die valide Bewertung der Lernstandserhebungen bezüglich richtiger und falscher Antworten sowie die Möglichkeit der vollständigen und aussagekräftigen Auswertung der Rückmeldungen seitens der Lehrer werden eingeschätzt (001, 002, 003, 004, 005, 006, 007, 010, 011, 016, 021, 024, 025, 027, 030, 031, 040, 060).

Das Thema der *Bewertung* wird hinsichtlich seiner Aussagekraft eingeschätzt (001, 002, 003, 004, 005, 006, 007, 010, 011, 021, 024, 030, 031, 040, 060): Innerhalb der Bewertung einer Aufgabe gibt es einen Bewertungsspielraum, der von verschiedenen Lehrern unterschiedlich genutzt wird (001, 002, 003, 005, 007, 010, 011, 024, 030, 031, 040).

Es hat eben alles auch seine Tücken (BETONT). Und denn gibt es natürlich auch Korrektur../ Das kann auch nicht alles überprüft werden und da weiß man auch nicht, sag' ich mal ehrlich, wie das so jeder korrigiert. Deswegen ist eben alles mit Augenmaß zu betrachten. Es kann also sein, dass jemand da doch ein bisschen lässiger dran geht, sagen wir mal. Und man kann ja nicht jeden überprüfen. Und dass der andere das strenger macht und dadurch dann eben auch nicht so gute Ergebnisse hat. Deswegen kann das alles nur (SEUFZT)../ Ja, wie kann man das ausdrücken? Naja, es kann ein Schritt sein, aber man sollte es nicht überbewerten, die Ergebnisse. (GY1\_1\_FLD1)

Daher wird sich für eine Zweitkorrektur ausgesprochen (010, 030, 060).

Also jeder Lehrer hatte seinen Zweitkorrektor und dann wurde gemeinsam das Gutachten erstellt. Bis man sich auf die Punkte geeinigt hat. Und wie gesagt, das waren hauptsächlich eben die Mathelehrer, die jetzt im

10. Schuljahr arbeiten, weil sie erstens die Arbeiten kannten oder kennen, die haben sie ja einmal durchgerechnet und damit hat sich vorher rausgestellt, dass man sich mit den Punkten da einigen muss, an welcher Stelle kann man noch geben oder nicht. Dadurch ist es sehr einheitlich geworden. (GS1\_1\_FLM3)

**Ein Lehrer thematisiert auch an, dass Lehrer die Schüler oft nicht objektiv einschätzen können (007).**

das wird einem ja doch sehr oft vorgeworfen, dass wir ihre Kinder jetzt nicht wirklich richtige sehen - objektiv - und da glaub ich schon, dass die denken, mit so einem NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist das realistischer.

I: Wie sehen Sie das als//?

P: Ich denke auch, dass das so ist. Und das wir Kinder nicht immer hundertprozentig richtig beurteilen können. Das ist was ganz normales. Wie sollen wir das auch? Wir haben die zum Teil zwei Stunden in der Woche und da haben wir dreißig Schüler vor uns sitzen. Wie will ich die Persönlichkeit des Schülers wirklich hundertprozentig erfassen? Das geht gar nicht. (GY1\_1\_FLD2)

**Auch wird angesprochen, dass die Auswertung oberflächlich passiert (004). Das kann auch daran liegen, dass es keine einheitlichen Maßstäbe zur Auswertung der Lernstandserhebungen gibt (001). Dagegen spricht ein anderer Lehrer dieser Schule den vorhandenen Bewertungskatalog an (002). Auch andere Schulen verfügen über einen einheitlichen Bewertungsmaßstab (021, 031, 040).**

Das wurde zwar weitgehend versucht auszuschließen, deswegen war auch so ein ziemlich genauer Bewertungskatalog mit dabei, wie ich das zu machen habe. Und wenn man sich da.. / Also daran hatte man sich natürlich zu halten und ich denke, dann ist da schon eine gewisse Vergleichbarkeit da, ja? Aber man soll das wie gesagt nicht zur Bibel erheben. (GY1\_1\_FLM1)

**Unklare Aufgabenstellungen begünstigen diesen Spielraum (002). Diese unterschiedliche Bewertung grenzt die Vergleichbarkeit ein (002, 003, 010, 011, 030, 031). Deshalb sollten die Ergebnisse mit „Augenmaß“ (003) gesehen werden (002, 003).**

**Es wird festgestellt, dass die Lernstandserhebung von den üblichen Bewertungsmaßstäben abweicht (024). Auf der anderen Seite wird gesagt, dass die eigenen Beurteilungskriterien nicht von denen der Lernstandserhebung abweichen bzw. nicht durch sie verändert werden (025).**

I: Ändert sich dadurch für Sie etwas? In Ihrem Beurteilungsverhalten, in Ihren Beurteilungskriterien, die Sie setzen?

P: Nee, eigentlich nicht. Oder, weiß nicht. Ich sag mal, es war relativ identisch mit dem Landesmittelwert, von daher. Ich sag mal, wenn das jetzt natürlich so wäre, dass da ein sehr großer Unterschied wäre und dieser korrigierte Landesmittelwert wäre jetzt doppelt so hoch oder extrem höher, dann würde ich mich natürlich schon fragen: Was hat das für Ursachen? Aber dadurch, dass das im Grunde genommen recht identisch war, ja, waren wir eigentlich zufrieden, denke ich mal, dass man sagt: So schlecht sind wir ja gar nicht. Aber ja sicher - wenn es unterschiedlich wäre, müsste man das schon hinterfragen, warum das so ist. (RS1\_1\_FLD4=FLE4)

Ein Lehrer stellt fest, dass es aufgrund der Aufgabenstruktur (Multiple Choice) einfache Beurteilungskriterien und dadurch eine einfache Bewertung gibt (005, 011, 21, 024).

*Auswertung* (004, 005, 027): Ein Lehrer stellt fest, dass längst nicht alle Informationen raus gelesen und verwertet werden können, die in den Rückmeldungen stecken (004).

Es besteht der Wunsch nach einer „schulscharfen Auswertung mit Kommentar“, der ein „beratendes Element“ darstellt (004). Es wird geäußert, dass die Lehrer Hilfe bei der Auswertung der Ergebnisse und bei der Ableitung von Maßnahmen benötigen (005).

ich denke, dass da die Steuergruppen oder überhaupt die Kollegen auch ne Hilfe brauchen in der Auswertung der Ergebnisse und vor allem eben auch im, ja im Ableiten von Maßnahmen daraus, daraufhin, ja. Denn die Lesart ist ja nun nicht so einfach. Da spielen ja viele Dinge ne Rolle. Nicht nur die Art zu unterrichten oder die Tagesform des Schülers und sonst was und dann eben auch wirklich passende Maßnahmen abzuleiten, die für die Schule und für die Kollegen passen. Ich denk nicht, dass man das einfach so aus dem Bauch kann. (GY1\_1\_FLE1)

Seitens eines Lehrers wird angesprochen, dass die Auswertung von einer externen Stelle übernommen werden sollte, um den Grad der Objektivität zu erhöhen (027).

### **2.3.2 Diagnostischer Wert**

In dieser Kategorie sind alle Aussagen zum diagnostischen Wert und zum Potential der Lernstandserhebung gesammelt.

Eine wichtige Frage ist hierbei:

Welchen diagnostischen Wert messen Sie den Ergebnissen im Hinblick auf die Einschätzung der Qualität von Unterricht und Schule bei?

Diese Aussagen lassen sich in folgende Subkategorien aufschlüsseln: Kompetenz und Themenbereiche, redundante Bestätigung von Abweichungen, Schüler, Eingeschränkter diagnostischer Wert, Evaluation der Arbeit, Klasse, Methodische Probleme, Wirksamkeit Arbeit und Orientierung über Vergleich.

#### **2.3.2.1 Kompetenz und Themenbereiche**

Die Kategorie beinhaltet Aussagen zur Rückmeldung zu Aufgaben- und Kompetenzbereichen und ihren Nutzen für den Unterricht (002, 004, 007, 008, 011, 012, 014, 017, 023, 024, 044, 045, 051, 053, 061).

Lehrer äußern sich bezüglich des diagnostischen Wertes zu *Aufgaben und Kompetenzen* (002, 004, 008, 011, 012, 014, 017, 023, 044, 045): Es wird festgehalten, dass die Informationen über die Anforderungsbereiche der Aufgaben aussagekräftig sind (002, 008, 011, 014, 017, 045).

P: Das sind in meiner Klasse eigentlich immer die höheren Anforderungsbereiche, also Anforderungsbereich 2 und 3, wo sie selber

denken müssen../ Also das ist jedes Mal das Problem. Das Kleinschrittige bereitet ihnen absolut kein Problem, so Grundaufgaben erstens, zweitens, drittens, die einfachen. Aber sobald es komplexer wird oder sobald sie jetzt nicht einfach nur Wissen reproduzieren müssen kleinschrittiger Art, sondern über einen längeren Zeitraum Textaufgaben analysieren müssen oder solche Sachen. Das ist das Problem, sobald das Lesen dazu kommt, sobald nicht nur die mathematische Formel dasteht, sondern sie die Formel aus dem Text holen müssen../ Diese höheren Anforderungsbereiche, das ist das, was ihnen Probleme macht. (GY1\_2\_FSLM1)

### **Ein Lehrer hält fest, dass die Anforderungsbereiche bei dem Übergang in die gymnasiale Oberstufe wichtig sind:**

im Erwartungshorizont kriegt man ja die Anforderungsbereiche, aber ich sag' mal: Auch zum NAME LERNSTANDSERHEBUNG ohne Übertritt in die gymnasiale Oberstufe sollte man Anforderungsbereich drei haben. Also das definiert sich ja irgendwie../ also in jeder Arbeit muss ich Anforderungsbereich drei haben. Es kommt letztendlich nicht wirklich raus, was ein gymnasialempfohlener Schüler eigentlich mehr müsste, mehr können müsste. Also wir prüfen wirklich das Mittelfeld ab. Deswegen sag' ich: Die Messlatte in den Gymnasien müsste im Prinzip über dem liegen, was der NAME LERNSTANDSERHEBUNG abfordert. Bei uns ist es die oberste Messlatte. (...) (GS1\_1\_FSLM2)

### **Aus den Rückmeldungen ist auch erkennbar, welche Aufgabenbereiche gut oder schlecht bearbeitet wurden (011, 012, 014, 017, 023, 044, 051, 053, 061).**

Es gab solche Aufgaben, wo man ganz konkret, also richtig gesehen hat: Aha hier! Hier müssen wir ran! Das gab's. Und es gab eben natürlich auch welche, wo wir gesehen haben: Aha, das haben sie eigentlich alle recht gut verstanden, die Grundlage ist da, da kann ich drauf aufbauen und hier muss ich eben noch ein bisschen arbeiten, das hat nur ein Teil der Klasse verstanden. Und dann eben diese richtigen Einbrüche, ne, und die gibt's denk ich, also die gab's in beiden Klassen. (GY1\_2\_FLM1)

### **Wobei festgehalten wird, dass diese Analysetätigkeit schon über Klassenarbeiten geschieht (051) bzw. noch ausgebaut werden sollte (061).**

I: Der diagnostische Nutzen ist nicht so hoch?

P: Nein, zwischendurch überhaupt nicht. Ich finde, der diagnostische Nutzen kann wirklich im NAME LERNSTANDSERHEBUNG durchaus der Fall sein, nicht für den 10. Jahrgang, da ist es vorbei, aber dann in der Retro für die 9. Und ich glaube, da kann man dann schon eine ganze Menge mit anfangen. Da bin ich auch dafür, dass man es wirklich aufgabenweise auswerten lässt, auch wenn es ein Haufen Daten sind, um einfach zu gucken: Wo sind die Schwerpunkte? Bei welchen Aufgabentypen haben wir Probleme? Wo müssen wir nachbessern? Einfach, um konzeptionell auch an den Rahmenplänen ein bisschen noch rumzuarbeiten. Ich denke mal, das Optimum ist es noch nicht. Insofern finde ich das schon gut als Werkzeug. Wo würde ich es verschlanken? Wie gesagt, in der Dichte, Jahrgangsdichte, wie gesagt, nur zentral in der Grundschule einmal, in der 10. einmal und dann in der 12. oder 13. Verschlanken kann man die Auswertung, glaube ich, nicht. Da fällt mir jetzt nicht wirklich was ein. (GS1\_2\_FSLM2)

Diese Informationen sind für die Weiterarbeit im Unterricht und Ableitung von Maßnahmen geeignet (002, 011, 012, 017, 023, 024, 044, 053). Aus der Lernstandserhebung werden auch Hinweise für eine veränderte Aufgabenstellung abgeleitet, die für die Schüler hilfreich sind (024).

wir probieren im Prinzip etwas fassbarer zu machen, was nicht so ganz fassbar ist, weil's ja doch immer irgendwie ein bisschen Glückssache ist, ob man das nun so oder so behandelt hat. Aber ich kann meine// meine Fachkollegen immer besser überzeugen, die Aufgaben auch mal zu öffnen und anders zu gestalten, wenn ich sage: Okay schwerpunktmäßig ist dieser und dieser Aufgabentyp gegen die Wand gegangen, also wir sollten uns dann doch mal in der und der Richtung etwas verändern, ein paar Schwerpunkte setzen. Und dazu brauch' ich diese Zahlen.

(GS1\_1\_FSLM2)

Wobei festgehalten wird, dass aufgrund der groben Rückmeldung nach der Lernstandserhebung noch die eigenständige Arbeit steht, herauszufinden, was die Schüler können oder nicht (011).

Das Vergleichen der Ergebnisse in den verschiedenen Aufgaben wird positiv betont (014, 053). Auch die Rückmeldungen zu den Kompetenzen werden als interessant eingestuft (011, 014). Die Lernstandserhebung prüft Kompetenzen, wobei das nur für die Lesekompetenz, jedoch nicht für die Schreibkompetenz gilt (011).

I: Für wie aussagekräftig Sie die Ergebnisse erachten. (GEMEINSAMES LACHEN)

P: Hinsichtlich der Kompetenzen der Schüler?

I: Genau.

P: Schreibkompetenz, wie gesagt, eingeschränkt. Wenn da nur gefordert wird, dass da 'ne E-Mail geschrieben wird, kann ich daraus nicht allzu viel entnehmen. Da wünschte ich mir etwas Komplexeres. Lesekompetenz, denke ich, ganz gut. Also, wie man mit einem Text umgeht (UNV.) Ist ja 'n Sachtext und 'n literarischer Text jeweils. Das, finde ich, entspricht auch so unserem Stil, wie wir hier abreiten. In der Schreibkompetenz gehen wir darüber wesentlich hinaus. Ja?

(GS1\_1\_FSLD1)

Der Vergleich mit dem Landesdurchschnitt für verschiedene Aufgaben wird als wichtige Information empfunden (004, 011).

ABER: Die Informationen über die Aufgaben (-bereiche) wurden eigenständig erstellt; mit dieser eigenen Aufstellung wird gearbeitet (014).

Es gibt auch zwei Aussagen zur *Lernstandserhebung* (007, 024): Die Lernstandserhebung ist anders als andere Leistungsüberprüfungen konzipiert (024).

Wo 'ne Abweichung stattgefunden hat - aber das liegt einfach daran, wie der Bogen aufgebaut ist - dass ist im Vergleich zum normalen Unterricht. Im Unterricht macht man Leistungskontrollen immer nur zum aktuellen Stoffgebiet. Ja, also im höchsten Fall, meinetwegen man ist in der Prozentrechnung, dann wird das gesamte Stoffgebiet Prozentrechnung. Und hier ist eben der ganze Stoff der 8. Klasse, zum Teil eben noch der 7. Klasse mit drin gewesen. Und da hab ich eben gesehen, welcher Schüler lernt nachhaltig und welcher Schüler lernt

kurzfristig. Und das hab ich vorher nicht so gewusst, das hat mir wirklich der NAME LERNSTANDSERHEBUNG gesagt. (RS1\_1\_FLM5)

**Auch die Informationen, wie Schüler mit „unvorbereiteten Leistungsanforderungen“ umgehen, wird als wichtig gewertet (007). Die Lernstandserhebung ermöglicht eine Sichtweise und Einschätzungsmöglichkeit auf den Schüler, die sonst eventuell nicht möglich ist (007, 024).**

was erwarten Sie aus diesem NAME LERNSTANDSERHEBUNG als relevante Informationen für sich selbst als Lehrkraft? ##

P: Na, erstmal: Wie gehen die Schüler mit unvorbereiteten Leistungsanforderungen um? Also das finde ich sehr wichtig, weil da erkennt man auch Kreativität und Flexibilität bei den Schülern. Es ist ja was anders, man hat manchmal sehr gute Schüler, die unwahrscheinlich fleißig sind und auch in den Arbeiten gute bis sehr gute Ergebnisse bringen, aber wo ich schon sehe, wenn die Arbeiten dann mal anders ablaufen als eben im Unterricht geübt, die Aufgabenstellungen andere sind, dass sie da schon Probleme haben. Also das mit diesem angelerntem, antrainiertem Wissen sie dann eben schon nicht mehr zurecht kommen. Und ich denke mal, in solchen Tests erkennt man auch Fähigkeiten bei Schülern, die vielleicht so im normalen Unterricht gar nicht so sehr - also im mündlichen Bereich ja, aber im schriftlichen Bereich nicht so - erkannt werden vom Lehrer. Und das kann man mit diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG doch schon. (GY1\_1\_FLD2)

### **2.3.2.2 Redundante Bestätigung**

Die Aussagen dieser Kategorie beziehen sich auf die Wahrnehmung der Lernstandserhebung als überflüssig (001, 002, 003, 004, 005, 009, 010, 011, 025, 039, 040, 053). Dies liegt hauptsächlich daran, dass er die Einschätzung der Schülerleistung durch den Lehrer bestätigt.

Die Lernstandserhebung wird nicht als sonderlich nützlich und hilfreich eingeschätzt (001, 011, 025, 053).

Ich würde genauso gut auch ohne die Tests auskommen. Das sage ich Ihnen jetzt mal so. Wenn ich die Analysetätigkeit sowieso mache... Das einzige, was wirklich noch zusätzlich für mich jetzt kommt, ist wirklich mein Stand im Land. Ja? Aber das andere stützt eigentlich meine Erkenntnis dann auch. (GY1\_1\_FSLM1)

I: Liefern Ihnen die Tests irgendwie neue Ergebnisse, die Sie vorher nicht hatten - also in Bezug auf die Diagnostik der Schüler, in Bezug auf die Diagnostik der Klasse, in Bezug auf die Diagnostik der Schule?

P: Eher nicht. Also, sie unterscheiden sich ja nicht sehr viel, die Ergebnisse unterscheiden sich ja nicht viel von denen diagnostischen Verfahren Klassenarbeiten oder sonstige Tests, die wir vorher hatten. Und die Erfahrung zeigt: Die Schüler sind wie sie sind. Also sie sind auch dann so. Also ist es eher 'ne Bestätigung dessen, was wir schon wussten. Das ist vielleicht auch was Neues. (LACHEN GEMEINSAM) Sodass man sagen kann: Das ist jetzt aber wirklich überraschend oder das ist ja völlig neu und das ist aber jetzt 'n Wunder für uns. Eher nicht.

Also das ist es 'ne Bestätigung der Arbeit oder ob man das richtig gemacht hat oder so. Und über die Schüler selten. (GS1\_1\_FSLD1)

Die Lernstandserhebung dient als *Bestätigung*: Die Lernstandserhebung bestätigt die Einschätzung des Lehrers über die Schüler (002, 003, 004, 005, 006, 009, 010, 011, 025, 039, 053, 057).

wir liegen meistens so im Mittelfeld. Ja, dieses Jahr die achten Klassen. Das war ja schon im zeitigen Frühjahr. Da lagen wir mit einer Klasse unterm Schnitt und mit einer Klasse genau ü// im Durchschnitt. Aber hier muss ich sagen: Dass haben wir auch schon vorher gewusst. Ja, dass die eine Klasse besonders schwach ist, war uns bekannt. (GY1\_1\_SL1)

Wobei Lehrer über die Ergebnisse überrascht zu sein scheinen (003, 005, 039, 040); zum Beispiel dass die Klasse in dem höheren Anforderungsbereich besser abgeschnitten hat als er es vermutet hatte (003).

Ein Grund für die Überraschung wird von einem Lehrer folgendermaßen formuliert: Die Lernstandserhebung ist anders konzipiert als die normalen Leistungskontrollen des Lehrers (040).

### **2.3.2.3 Schüler**

Lehrer äußern sich zum Nutzen der Lernstandserhebungen auf der Schülerebene, dazu gehört beispielsweise, dass die Lernstandserhebung die Einschätzung der Schülerleistungen ergänzt und Gespräche darüber anregt (001, 006, 007, 008, 009, 010, 013, 014, 015, 017, 024, 038, 040, 050, 051, 056, 059).

Die Lernstandserhebung unterstützt die *Diagnosetätigkeit* (001, 006, 007, 008, 009, 017, 024, 040, 051, 056): Der Lehrer analysiert und diagnostiziert die Schüler im Unterricht (001, 006, 008, 056). Die Lernstandserhebung wirkt hierzu ergänzend als Instrument der Diagnostik (001, 006, 008, 017, 024, 040, 51).

wenn hier jetzt zum Beispiel eben ein Dreier-Schüler fast ne Eins hier, also in die Zwei kommt, dann sag ich mir: Der kann denken! Und des, das müsste man nutzen für den Unterricht. Stark nutzen. Denn es ist ja so: Die drei liefern in Mathematik meinetwegen jetzt die Fünf. Aber es ist ja ne Denk// also sie sind, im, im, im Denken stark. Warum passiert mir das und warum kann ich diese Denkleistung nicht nutzen für meinen Unterricht. Das, das sind natürlich dann solche Dinge, die ich daraus.. / Ich bin ganz neugierig. Allerdings eben mit der, mit dem kleinen, mit der Trennung doch noch, dass ich nächstes Jahr die Klasse dann nicht weiter führe. Aber ich werde die Ergebnisse dieser Klasse auf meine Klasse zuschneiden. (GY1\_1\_FLM2)

und wir haben auch wirklich erstaunliche Ergebnisse. Wir merken also, dass in so'n Lernstandserhebungen Schüler auf einmal ne ganz andere Note schreiben als in unseren Klassenarbeiten. Ja, und das gibt uns schon zu denken. Dass wir sagen: Warum ist der auf einmal da so gut? Der hat bei mir vorher immer nur ne Fünf geschrieben. Dann denkt man:

Vielleicht kommt der ja doch mit meiner Aufgabenstellung nicht klar, ja, oder mag es eben doch offener oder die Möglichkeit eben auch andere Lösungswege zu gehen. Also ein Denkprozess löst das auf jeden Fall aus und verbessert die Qualität unseres Unterrichts.

(GY2\_2\_FSLM4)

**Die Lernstandserhebung wird auch zur „Unterstützung für die Endeinstufung“ und als „Argumentationsstütze für die Elterngespräche“ genutzt (024).**

**Ein Lehrer stellt fest, dass der Lehrer die Schülerleistungen selten objektiv bewerten kann (007):**

**Die Lehrer haben den Schülern die Möglichkeit eingeräumt, ihre Lernstandserhebungen benoten zu lassen (009).**

***Nutzen der Lernstandserhebungen auf Schülerebene (010, 013, 014, 017, 038):* Durch die Lernstandserhebungen werden Gespräche über einzelne Schüler angeregt (010, 038):**

I: Und darüber hinaus, hat sich da etwas verändert in der Kommunikation mit anderen Kollegen? Ist die intensiver geworden zum Beispiel?

P: Na natürlich. Man spricht jetzt noch konkreter einzelne Lehrerinnen oder Lehrer an: Wie sieht es bei dir aus? Wie ist ein Schüler X, sage ich mal, in deinem Fach? Bei mir ist es so und so. Ich habe da Bedenken oder hoffe doch, dass... Ja, also ich glaube untereinander die Kommunikation wird dadurch sehr intensiver. Ist so. Und vor allen Dingen konkret mit den Klassenleiterinnen oder Klassenlehrern spricht man denn über bestimmte Schüler noch mehr. Und natürlich auch im Einzelfall dann auch intensiver mit den Eltern. Wenn man merkt: Oh ha, hier könnte es gefährlich werden. Ja, dass die Eltern auch darüber informiert sind, wie wir das sehen. (?????)

**Ein Lehrer stellt die Überlegung an, die Lernstandserhebung nach einer geraumen Zeit noch mal einzusetzen um einen eventuellen Lernzuwachs der Schüler feststellen zu können (013).**

**Die Ebene der Einzelschüler könnte bei der Auswertung übergangen werden (014):**

ich habe bei manchen Ergebnissen auch meine Bauchschmerzen, muss ich dazu sagen. Weil sie dann zu sehr, wie soll ich sagen, gleich machen, ohne dass man den Einzelnen dahinter sieht. Aber um erstmal die Richtung festzulegen, denke ich, sind sie schon richtig. (GS1\_1\_FLD3)

**Des Weiteren wäre es positiv, wenn durch die Lernstandserhebungen die schulische Karriere von Schülern datengestützt dokumentiert werden könnte (015, 059).**

I: Hielten Sie das für wichtig, dass man solche Dinge einmal in die Schulen reinbringt, weil das ja über diese datengestützten Steuerungssysteme auch immer wichtiger wird überhaupt Statistiken lesen zu können. Also messen Sie dem in der Schulpraxis Relevanz bei?

P: Also ich kann mir vorstellen, dass das eine gewisse Bedeutung erlangen wird, wenn es.. / wenn die Entwicklung sich so fortsetzt, wie ich es erwarte. Das, was Sie am Anfang sagten, dass man also tatsächlich die schulische Karriere von Schülern datengestützt begleitet. Dann muss man's aber tatsächlich auch auf den Einzelschüler runter brechen. So 'ne Gruppendinger bringen nichts. Wenn man da den Rahmen nicht berücksichtigt. Da ändern sich ja Rahmenbedingungen und

das ist natürlich ein Problem. Also wenn ich nur auf Lerngruppenebenen irgendwas mache, dann.. / die sind ja nicht hundertprozentig stabil diese Gruppen. Das sind also Dinge, wo ich sage: Wenn sich diese Verfahren entwickelt.. / Also ich hab' na die Spur einer Idee davon, wie die das in England machen und da wird's ja wirklich ziemlich eng am Schüler dokumentiert. Und wenn das so erfolgt, glaube ich, dass es notwendig ist, dass in den Schulen da auch so ein Qualifikationsprozess oder Qualifizierungsprozess einsetzen muss, sonst bleibt es bei so 'ner - ich sag' immer gern dazu - so 'ner Bauchdiagnostik. (GS1\_1\_SL2)

Durch die Lernstandserhebung sehen die Schüler, wo sie im Vergleich zu anderen Schülern stehen (050).

### **2.3.2.4 Eingeschränkter diagnostischer Wert**

Lehrer empfinden bezüglich der vorliegenden Formate der Lernstandserhebungen und des Nutzens der Rückmeldungen einen eingeschränkten diagnostischen Wert (005, 009, 011, 012, 014, 017, 026, 029, 031, 034, 044, 056, 059). Besonders der Aspekt des Vergleichs und die Vorgehensweise bei der Korrektur werden seitens der Lehrer kritisch gesehen.

Lehrer äußern sich zu den *Formaten der Lernstandserhebungen* (005, 029, 031, 056): Es wird beschrieben, dass die Schüler oftmals die neuen Aufgabenformate und das neue Format der Lernstandserhebungen nicht kannten (005).

Wenn die Schüler das Testformat nicht kennen, heißt das oftmals nicht, dass die es nicht gewusst hätten, die sind halt oftmals nur mit dem Format nicht bekannt gewesen. Das war ja glaub ich bei PISA auch teilweise so. Auch jetzt mit diesem Big Challenge, das gleich Spiel. Ich meine, wenn ich nicht weiß, wie es funktioniert, dann kann es manchmal einfach daran liegen, dass ich nicht an diese Art Übung gewöhnt bin. (GY1\_1\_FLE1)

Die Lernstandserhebung stellt für Gymnasiasten eine Unterforderung und für Hauptschüler eine Überforderung dar, was die Aussagekraft einschränkt (029, 031).

Die korrekte Einteilung der verschiedenen Aufgaben in Kompetenzbereiche wird angezweifelt (031).

manchmal meine Probleme auch habe, inwiefern werden bestimmte Aufgaben bestimmten Kompetenzbereichen zugeordnet oder im Anforderungsniveau angesehen. Das ist bei den Vergleichsarbeiten auch so gewesen. Also es gibt ja Veröffentlichungen der Musteraufgaben und da sind entsprechende Zuordnungen drin. Und die Zuordnung finden nicht nur wir Lehrer, auch manchmal die Schüler richtig lächerlich, weil Dinge in höhere Anforderungsbereiche genommen wurden, die für sie ganz einfach sind und umgedreht. Und insofern sind die Auswertungen oder die Statistiken dann nur bedingt aussagekräftig. (GY2\_1\_FLM6=K003)

Auch der *Neuigkeits- und Nutzensaspekt* wird angesprochen (009, 011, 012, 014, 017, 029, 34, 044, 059): Der Sinn und Nutzen der Lernstandserhebung für die tägliche Arbeit wird nicht gesehen (009, 012, 014, 017).

Ich hab 's angeschaut, aber ich bin kein Typ, der jetzt sagt: Ich hab 'ne Statistik gelesen und danach schätze ich meine Schüler ein. Wie mach ich das? Ich kann das jetzt lesen können, für mich analysieren. Aber so wie die Klasse voriges Jahr zusammen gesetzt war, habe ich sie jetzt nicht mehr. Und wenn ich jetzt rein nach dieser Auswertung, für Statistiken gehen würde, dann fällt mir das eiskalt auf die Füße, weil eben die Klassensituation sich total durch Wegzug, durch Neueingänge geändert hat. Und ich denke, wenn ich mir hier grad bei diesen Sachen selber mal Gedanken mache. Wo sehe ich meine Schwerpunkte? Wo glaube ich, was ist Lebensnähe für den Schüler? Was brauch er auch für andere Fächer? Arbeite ich effektiver damit, als mich an Zahlen zu messen. Also ich seh' dann sonst eher 'ne Gefahr drin. Sag: Oh, musst du noch fünf Prozent lieber damit machen. Ja? Ich merk es auch in der Unterrichtsstunde. Ich nehme mir manchmal vor, das zu üben. Und dann merkt man aber: Man muss hier dran weitermachen. Oder das könnte wichtig sein. Und das zieh ich eigentlich viel mehr dann ins Kalkül.  
(RS1\_2\_FSLD2)

Gibt es irgendetwas, das Ihnen helfen könnte oder das Sie sich wünschen würden?

P: Die Sachen, die Sie gerade ansprachen, die sind ja immer bezogen auf den aktuellen Jahrgang, die wären sicherlich auch nützlich. Dass man einfach ein bisschen mehr machen kann. Weil das ist ein Punkt, den muss man natürlich kritisch anmerken. Deshalb gibt es, glaube ich, auch viele Schulen, die diesen zentralen Erhebungen so ein bisschen skeptisch gegenüberstehen. Wenn man nur am Ende misst, welche Leistungen erreicht werden../ Das ist natürlich ein legitimes Mittel, weil alle Schüler auf dem Arbeitsmarkt gleich behandelt werden. Wenn man aber dann im Umkehrschluss die Qualität der schulischen Arbeit an diesen Ergebnissen allein festmacht, dann ist das, denke ich, fatal. Das wird jeder Mensch, der sich mit Statistik auskennt, wissen. Ich muss eine Ausgangsgröße (BETONT) bestimmen und dann muss ich sehen, wie sich diese Ergebnisse im Verlauf der Einwirkungsphase verändern. Das ist eine Sache, von der ich denke, dass sie ergänzt werden muss.  
(GS1\_2\_SL2)

Besonders der Aspekt des *vergleichenden Testens* wird problematisiert (009, 017, 059). Das Problem besteht darin, dass der Vergleich nicht transparent ist und die schulspezifischen Eigenheiten nicht mit aufnimmt (017).

Die Lernstandserhebung liefert laut Aussagen der Lehrer keine Neuigkeiten für die (diagnostische) Arbeit (011, 012).

I: Liefern Ihnen die Tests irgendwie neue Ergebnisse, die Sie vorher nicht hatten – also in Bezug auf die Diagnostik der Schüler, in Bezug auf die Diagnostik der Klasse, in Bezug auf die Diagnostik der Schule?

P: Eher nicht. Also, sie unterscheiden sich ja nicht sehr viel, die Ergebnisse unterscheiden sich ja nicht viel von denen diagnostischen Verfahren Klassenarbeiten oder sonstige Tests, die wir vorher hatten. Und die Erfahrung zeigt: Die Schüler sind wie sie sind. Also sie sind auch dann so. Also ist es eher 'ne Bestätigung dessen, was wir schon

wussten. Das ist vielleicht auch was Neues. (LACHEN GEMEINSAM) Sodass man sagen kann: Das ist jetzt aber wirklich überraschend oder das ist ja völlig neu und das ist aber jetzt 'n Wunder für uns. Eher nicht. Also das ist es 'ne Bestätigung der Arbeit oder ob man das richtig gemacht hat oder so. Und über die Schüler selten. (GS1\_1\_FSLD1)

Dagegen sprechen Lehrer an, dass der Aspekt des Vergleichens neu ist (012, 044).

**Dass die Beurteilung der Schüler und die Eingabe der Ergebnisse nur durch einen Lehrer geschehen, wird als Schwachstelle angesehen (026).**

P: (...) Es findet im Prinzip keine echte Kontrolle von Außen statt. Jetzt hat man also diese, diese Öffentlichkeit, wobei da sicher auch../ Ich sage grundsätzlich, dass die Schule das selbst kontrollieren darf ist natürlich immer noch ein gewisser Schwachpunkt.

I: Also die Beurteilung und die Eingabe?

P: Ja. Also die meisten Lehrer werden sagen: Gott sei Dank ist es nicht so! Aber grundsätzlich ist es natürlich klar, dass das Verfahren so wie es jetzt läuft eine Schwäche hat in dem Sinne, dass einerseits die Schule sehr gute Ergebnisse erzielen will, durch den, durch die Veröffentlichung natürlich Ergebnisse erzielen muss, aber gleichzeitig natürlich sollen es objektive Ergebnisse sein. So dass für den Lehrer und für die gesamte Schule schon ein Interessenskonflikt auftauchen kann: Sind wir wirklich gut? Oder../ Objektiv? Oder: Sind wir gut, wenn wir ein bisschen ein Auge zudrücken? Das, ich sag das mal so, das kommt bei unsern Diskussionen manchmal zum Ausdruck, dass man glaubt, als Gymnasium wird man vielleicht ein stärk// an ein höheres Niveau ansetzen als vielleicht an Gesamtschulen oder an Realschulen oder an Hauptschulen. Und dass man da von daher sagt: Ja wenn wir so streng beurteilen, dann kriegen wir schlechte Ergebnisse und schlechte Ergebnisse will keiner, will keiner haben. (...) (GY2\_1\_FSLE4)

### **2.3.2.5 Evaluation der Arbeit**

Diese Kategorie beinhaltet alle Aussagen zur Evaluation der Arbeit des Lehrers und betrifft so auch die Überprüfung der vom Lehrer geleisteten Arbeit. Auch das Thema Bewertung der Schülerleistungen spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle. (006, 007, 008, 011, 013, 014, 015, 018, 026, 059)

Ein Thema innerhalb der Kategorie ist die *Bewertung der Schüler* (006, 007, 011, 059): Lehrer weisen daraufhin, dass Lehrer sofort verurteilt werden, wenn es eine Diskrepanz zwischen der Note in den Lernstandserhebungen und der im Unterricht gibt (006, 007). Wobei ein Lehrer daraufhin weist, dass es eine objektive Beurteilung gar nicht geben kann (007):

das wird einem ja doch sehr oft vorgeworfen, dass wir ihre Kinder jetzt nicht wirklich richtige sehen -objektiv - und da glaub ich schon, dass die denken, mit so einem NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist das realistischer.

I: Wie sehen Sie das als//?

P: Ich denke auch, dass das so ist. Und das wir Kinder nicht immer hundertprozentig richtig beurteilen können. Das ist was ganz normales. Wie sollen wir das auch? Wir haben die zum Teil zwei Stunden in der Woche und da haben wir dreißig Schüler vor uns sitzen. Wie will ich die Persönlichkeit des Schülers wirklich hundertprozentig erfassen? Das geht gar nicht. (GY1\_1\_FLD2)

**Ein Lehrer weist auf eine „Misstrauenskultur“ gegenüber dem Lehrer hin (059).**

**Die Lernstandserhebung dient der eigenen *Überprüfung des Geleisteten* (007, 008, 013, 014, 015, 018, 026, 037, 048) und kann so einen Beitrag zu einer veränderten Unterrichtsgestaltung leisten. Es wird eine Art „Rückkopplungstest“ vorgeschlagen (013):**

Wie gesagt, für mich wäre interessant, dass man wirklich am Ende noch mal für die Kollegen, die da in 7 sind auf einem.. / Jetzt machen wir einfach mal den Rückkopplungstest. Anfang des Jahres, Ende des Jahres. Wir schreiben mal so etwas. (GS1\_1\_FLE3)

**Wobei ein Lehrer daraufhin weist, dass diese Rückkopplung nicht nur am Ende eines Schuljahres passieren sollte (015):**

Also ich denke nicht, dass man in 'ner Schule (Obwohl, da bin ich noch nicht so ganz am Ende mit meinen Gedanken), aber zum jetzigen Zeitpunkt denke ich nicht, dass man in der Schule wirklich nur den Strich am Ende ziehen kann und sagen kann: So bei dir haben's so und so viele geschafft. Bei dir haben's weniger geschafft, du musst dir was einfallen lassen. Das ist ganz kompliziert. (GS1\_1\_SL2)

**Ein anderer Lehrer bezweifelt, dass diese Rückkopplung immer objektiv und „akribisch“ durchgeführt werden (018), was auch an den verschiedenen Gründen und Ursachen für das Zustandekommen der Ergebnisse liegen könnte (026). Falls das jedoch der Fall sein sollte, bringt diese Rückkopplung wirklich was für Schule und Unterricht (018).**

**Ferner wird die „Verantwortungsfrage“ seitens eines Lehrers formuliert (026):**

Ich sag jetzt mal so, das also, man sieht, wo man Schwächen hat und wo man Stärken hat. Es ist ja von Kollegen - also wir haben ja fast nur Kolleginnen - von Kollegin zu Kollegin ist es unterschiedlich. Die Aufarbeitung der, dieser Sachen ist bisher, ist immer noch sehr kompliziert, finde ich zwar. Es, es gibt ja verschiedene, also gibt verschiedene Quellen, die sag ich mal, die Interpretation, verschiedene Ursachen, die die Interpretation kompliziert erscheinen lassen. Wenn Sie zum Beispiel, also zurückblickend, es trifft ja oft bei den Kollegen so eine Art: Wieso ist das so? Wieso ist das so? Also eine, eine Verantwortungsfrage, ja. Und die Verantwortungsfrage wird natürlich je nach dem, ob wir gute Ergebnisse, mag man gerne verantwortlich sein, bei schlechten ist es kompliziert und da werden auch die, die Verantwortlichkeiten natürlich dann unterschiedlich gesehen. Wenn Sie jetzt eine Klasse haben, die Sie erst in der 9. Klasse übernommen haben, das war bei uns Usus, das man also Sieben und Acht gemacht hat und dann hat man quasi in so einer Art.. / Gut, nach zwei Jahren ist dann Wechsel sinnvoll. Dann hat man Neun, Zehn eine neue Klasse übernommen. Dann haben Sie natürlich, sag ich mal, ein Entschuldigungspotential, dass Sie sagen: Diese Klasse ist in Sieben und Acht eben nicht gut geführt worden oder was weiß ich, oder man

sagt das ja so nicht, aber man sagt eben: Ich habe eine Klasse mit großen Defiziten übernommen und, und so weiter. (...) (GY2\_1\_FSLE4)

### **2.3.2.6 Klasse**

An dieser Stelle sind Aussagen zum diagnostischen Wert auf der Klassenebene gesammelt (002, 004, 006, 011, 022, 044, 045, 050, 053). Die Lernstandserhebung kann dabei auch als Bestätigung der Klasseneinschätzung dienen.

Ferner hält die Lernstandserhebung Informationen zur Klasse bereit (002, 022, 044, 045, 050). Bei einem Abschneiden, das konträr zur Erwartung liegt, fördert die Lernstandserhebung die Reflexion auf Klassenebene (002, 011).

P: Also, ich denke, wenn man jetzt wirklich ein Schüler oder mehrere, weil bei einem kann das ja mal vorkommen, aber wenn jetzt eine ganze Klasse oder eine ganze Gruppe immer viel anders gesehen hätte, sowohl im Positiven als auch im Negativen, dann müsste man sich ja fragen: Was hat man da jetzt falsch gemacht? Hat man da viele leichte Aufgaben gegeben oder hat man den Unterricht nicht so gemacht, nicht gemessen an den Kompetenzen, die nachher laut Rahmenplan in der 10. Klasse gefordert sind oder so. Aber ich denke, wenn man sich daran orientiert hat, kann einem das ja nicht so sehr überraschen. (GS1\_1\_FSLD1)

Die Lernstandserhebung bestätigt die *Einschätzung* der Klasse, die vom Lehrer vorgenommen wird (002, 004, 006, 044, 053).

Der Lehrer, der das korrigiert hat und jetzt sind wir meiner Ansicht nach bei des Pudels Kern was Schule anbelangt: Nachdem der die dreißig Arbeiten korrigiert hat, weiß der ganz genau, was in seiner Klasse gelaufen ist und was nicht. Und sich das jetzt noch von Dritten bestätigen zu lassen – ja, das macht man nicht unbedingt aus notwendigem Interesse, sondern mehr deshalb in der Hoffnung: mal gucken, wie stehen die anderen? (GY1\_1\_SL1)

Jedoch halten Lehrer kritisch fest, dass die Lernstandserhebung nicht überbewertet werden sollte (044, 045).

Aber ich hab's Ihnen ja auch beim letzten Mal schon gesagt: Ich denke, man sollte das nicht als DAS Maß aller Dinge nehmen, diesen Test. Der ist gut, der ist gut, um hier Vergleichbarkeiten zu schaffen, um Diskussionsgrundlagen zu sein: Was kann man in dieser Klasse verändern? Was sollte man berücksichtigen für die Zukunft? Und zum Beispiel finde ich's gut, dass mal diese Streuung mit aufgeführt wird. Wie weit streuen die Noten auseinander? Wie groß ist also diese Distanz vom besten zum schlechtesten Schüler? Das ist, sind alles Dinge, die man sehr gut dann fürs weitere Arbeiten berücksichtigen kann. Aber man sollte wie gesagt nicht, genau so, wie ich das auch bei PISA zum Beispiel sehe, das immer als Maß aller Dinge nehmen. Es ist EIN, ein Messpunkt, ja, mit dem man auch immer nur einen Messwert aufnehmen kann, der auch durch viele Faktoren beeinflusst ist, die man, denen man gar nicht vollkommen auf den Grund gehen kann. Das sind situative Sachen. (GY1\_2\_FLM1)

### 2.3.2.7 Methodische Probleme

Der diagnostische Wert wird von methodischen Problemen der Auswertung und Wirkung der Lernstandserhebungen beeinflusst (002, 003, 004, 015, 026, 034).

Die methodischen Probleme zeigen sich auch in der *Auswertung*: Mithilfe dieser Lernstandserhebungen können keine Einzelfälle aufgeklärt werden (002). Ohne Auswertung der Lernstandserhebungen haben sie keinen Nutzen (003, 004). Es wird problematisiert, dass nicht alle Informationen der Rückmeldung verwertet werden können (004):

Wenn wir als Schule vielleicht wüssten, was zum Beispiel die Universitäten aus den Informationen alles rauslesen. Ich kenne Fragebögen, da wundert man sich, dass fast die gleiche Frage in einem anderen Kontext noch mal gestellt wird. Ich weiß, dass das Hintergründe hat, aber so genau was für Hintergründe, das weiß ich nicht. Der Lehrer will es aber wissen. Es könnte ja rauskommen, ne Aussage für'n Fachmann, da drinnen ist ein Lehrer, der der ist einfach unfähig. Kann doch sein, dass man das aus dieser Datenfülle (...)  
(GY1\_1\_SL1)

Des Weiteren wird angesprochen, dass es eventuell weitere wichtige Informationen gibt, die aber nicht in den Rückmeldungen auftauchen (004).

*Wirkung*: Es wird festgehalten, dass die Lernstandserhebung Möglichkeiten eröffnet, aber auch Grenzen beinhaltet (015, 026, 034): Zum Beispiel erhebt die Lernstandserhebung keine Informationen über schulspezifische Eigenheiten wie Schüler- oder Lehrerschaft (015, 026, 034).

Wenn man's am Ende der 10. Klasse erst hat, die Lerngruppen sind raus, die Lehrkräfte werden wieder eingesetzt in neuen Lerngruppen. Wenn man jetzt sagen wir mal beispielsweise auf so 'ner statistischen Betrachtung den Rückschluss ziehen will: Welcher Lehrer arbeitet relativ erfolgreich? Is' ja 'ne nützliche Geschichte. Ich würd's immer sorum diskutieren. Wen kann ich also sozusagen präsentieren? Wo kann ich// Wo kann ich Leute mal in den Unterricht schicken, damit die sich Strategien oder Methoden ansehen können? Wenn ich das darauf../ Wenn ich Datenauswertung dazu brauche, dann müsste ich ja entweder den Lehrer vergleichend über einen längeren Zeitraum beobachten können, ob dieser Entwicklungsprozess tatsächlich real ist, weil, wie gesagt, die Eingangsgrößen werden ja kaum erhoben. Die Lerngruppen sind ja nicht untereinander leistungsgleich und das ist schon ganz schön schwierig in der Schule da sagen wir mal etwas Verwertbares draus zu ziehen. Da sind wir bei dieser Bauchgeschichte und man muss natürlich sehr vorsichtig umgehen. Wenn man's nicht pädagogisch klug rüberbringt, dann erreicht man möglicherweise eben, dass Kollegen, die in 'ner sehr schwierigen (BETONT) gearbeitet haben und schwächere Ergebnisse haben, dass die dann irgendwann sagen: Also dann möchte ich auch nur noch in solche Topgruppen und dann geht das Gerangel los und die Kollegialität geht verloren. Insofern, es ist schon ein nützliches Instrument, es

eröffnet Möglichkeiten, aber dazu reicht so ein Abschlusstest nicht aus. (GS1\_1\_SL2)

### **2.3.2.8 Wirksamkeit Arbeit**

Die Kategorie enthält alle Meinungen zum diagnostischen Wert bezüglich der Wirksamkeit der Lehrerarbeit (004, 006, 009, 011, 013, 048). Dabei wird auf die Funktion der Evaluation und auf die eigene Gestaltung des jeweiligen Faches eingegangen.

Es gibt Aussagen zu *allgemeiner Wirkung*: Lehrer sprechen an, welche Wirkung ihrer Arbeit hat (004, 006, 009, 013).

Natürlich habe ich hier in diesem Zusammenhang auch die Auswertung NAME LAND-weit. Dieser Vergleich, der interessiert mich natürlich sehr. Weil, wir haben wenig, das wir uns spiegeln können mit anderen Lehrern. Ja, das Pausengespräch zwischen den Kollegen an einer Schule, das ist zwar gegeben aber gerade in Anbetracht dessen, dass das Abitur in diesem Jahr sehr schlecht ausgefallen ist, ja, hab ich also so ganz bestimmte Probleme: Was mache ich falsch? Also ich frage nicht: Was machen die Schüler falsch? Sondern: Was mache ich falsch? Und da kann ich vielleicht schon in der 6. Klasse beginnen da anders zu arbeiten. (GY1\_1\_FLM2)

Ein Lehrer thematisiert, die verschiedenen Ursachen der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen, die die Wirksamkeit des Lehrers beeinflussen: beispielsweise das soziale Herkunftsmilieu der Schüler oder die Zusammensetzung der Klasse (009).

Es ist eben, wie gesagt: Wenn wir jetzt uns vergleichen, also wir Kollegen, die auf einer Klassenstufe arbeiten, da stellen wir ja auch schon fest, dass die Zusammensetzung zum Beispiel schon sehr erheblich anders sein kann und dass sich das dann auf das Bild auswirken kann, ne. Ich zum Beispiel habe immer Klassen jetzt gehabt, die besonders aus der Innenstadt kommen. Das heißt also relativ, ich sag's jetzt mal so, ja, also, der soziale Hintergrund ist ärmer. So. Und die andere Klasse waren meistens die, die einen sozial stärkeren Hintergrund hatten. Und da machte sich auch schon deutlich so ein Gefälle in der Leistung bemerkbar. Und ich habe dies Jahr genau das andersrum, also ich habe dieses Jahr die sozial - sag' ich jetzt mal - stärkere Truppe gehabt und auch da hat sich auch ganz deutlich abgezeichnet, dass die Kinder auch eben, ja, leistungsstärker gewesen sind. Das hat jetzt nichts damit zu tun, dass sie nun dümmer sind oder weniger gefordert sind, aber das sind so viele verschiedene Sachen, die in Englisch eben auch ne Rolle spielen. Dann ist das eben da auch eben die Zugangsmittel, ne. Das Interesse der Eltern für die für, die Sachen, was da in Englisch abläuft und so weiter und so fort, die Vorkenntnisse der Eltern, die vorliegen oder nicht vorliegen, ja. Die Bedeutung, die sie dem, dem Unterricht beimessen. Das sind alles solche Sachen, die eben da zum Ausdruck kommen und wenn man so ne Klasse hat, die stark motiviert ist, dann hat man natürlich auch zwangsläufig bessere Leistungen und hat natürlich auch, ja, die

Hoffnung, besser im NAME LERNSTANDSERHEBUNG abzuschneiden, ne, ne. Und insofern kann mir so ne Statistik nicht so sehr viel geben, ne, wenn ich dann weiß, ich bin jetzt auf Platz fünf oder sechs, oder dieses, in diesem Fach sind wir besser oder schlechter oder in diesem Bereich sind wir besser oder schlechter. Es nutzt mir nicht so sehr viel, persönlich. Bei der Arbeit. (GY1\_1\_FLE2)

*Evaluation* (013, 048): Zur Überprüfung der Wirksamkeit der Lehrer sollte ein „Rückkopplungstest“ eingeführt werden (013). Die Lernstandserhebung dient auch der Evaluation und der Reflexion über das Geleistete (013, 048).

*Gestaltung eines Faches*: In dem inhaltlichen Schwerpunkt, der für die letzten Jahre gelegt wurde, haben die Schüler auch besser abgeschnitten (011). Die Lernstandserhebung weist auf Defizite hin, die in den verschiedenen Fächern bestehen (011).

### **2.3.2.9 Orientierung über Vergleich**

In dieser Kategorie befinden sich die Äußerungen zum diagnostischen Wert mit Hinblick auf die Funktion des Vergleichens. Der Vergleich wird mit Hilfe verschiedener Daten aus der Rückmeldung durchgeführt (004, 006, 012, 014, 059).

Der *Vergleich mit dem Landes- bzw. Bezirksdurchschnitt* wird durchgeführt (004, 012, 014, 059): Es wird festgestellt, dass viele Schultypen bei den Lernstandserhebungen mitmachen und dadurch der Vergleich nur bedingt möglich ist (004).

Aber: Mittlerweile machen da jetzt sehr viele Schulen mit und nicht nur Gymnasien so// und dadurch ist es nicht immer – jedenfalls für mich nicht immer – sicher ablesbar gewesen in der Vergangenheit, sind meine Ergebnisse nun gut oder schlecht? Weil NAME LAND Durchschnitt, wenn zum Beispiel Regelschulen da mit reinfallen, dann wird der Vergleich komplizierter. (GY1\_1\_SL1)

Des Weiteren gibt es einen *Vergleich mit der Halbjahresnote*: Abweichungen des Ergebnisses in der Lernstandserhebung von der Halbjahresnote werden laut eines Lehrers mit der Situation der Lernstandserhebung erklärt (004).

Die Lernstandserhebung dient als Orientierungsgrundlage (006, 014, 059) und ist eine Vergleichsmöglichkeit (012) bei der Bewertung der Schüler. Das wird als positiv bewertet (012, 014). Des Weiteren sind die Lernstandserhebungen ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit, da hiermit Rechenschaft abgelegt wird (059).

Die Schule hat schon Erfahrungen mit Lernstandserhebungen (014).

### **2.3.3 praktische Relevanz**

In dieser Kategorie sind alle Aussagen zu konkreter Bereiche und Themen, hinsichtlich derer sich die Ergebnisse in Hinblick auf die praktische Relevanz als (nicht) wichtig und nützlich erweisen, aufgezeigt.

Eine wichtige Frage ist: Inwiefern erweisen sich die Ergebnisse für Unterricht und Schule als interessant und relevant?

#### **2.3.3.1 Allgemein**

Zu diesem Thema sind an dieser Stelle alle allgemeinen Aussagen gesammelt (003, 004, 015, 016, 029, 045, 052).

Die Auswertung der Lernstandserhebungen ist wichtig (003, 015, 016, 029). Es wird aber festgestellt, dass es Mathematiklehrern leichter fällt, die Lernstandserhebung auszuwerten (045).

Die Lernstandserhebung wird benotet, um die für den Unterricht fehlende Zeit zu nutzen und die Schüler für die Lernstandserhebung zu motivieren (004).

Diese Tests werden nicht zensiert. Das ist die offizielle Lesart. Das machen aber die Lehrer nicht. Also wir haben uns auch an der Schule geeinigt, es gibt darauf ne Note, aus zweierlei Gründen: Erstens, es sind zwei Unterrichtsstunden, die dazu benutzt werden. Also man hat einfach ganz schön Zeitnot, ja und der Lehrer korrigiert. Ich habe Unterrichtszeitnot, ich habe Korrekturaufwand. Der Schüler fühlt sich schon einer besonderen Situation ausgesetzt und möchte eigentlich schon wissen: Was ist daraus geworden? Und Schüler denken nach wie vor in Zensurenkategorien. Ja, der Schüler will nicht wissen: Franz Du warst ganz ordentlich, besonders gut hast Du die Aufgabe B gemacht, aber bei der Aufgabe C gibt's noch große Reserven. Das interessiert den gar nicht. Der will wissen: Was habe ich für ne Zensur bekommen? Also ganz pragmatisch: Ich hab mich angestrengt und jetzt will ich auch wissen: Was ist das für ne Note? Die Tatsache, dass wir gesagt haben wir zensieren, motiviert die Schüler, die Tests auch ernst zu nehmen. (...) (GY1\_1\_SL1)

Der Aspekt der Prüfung wird seitens eines Lehrers positiv hervorgehoben (052).

#### **2.3.3.2 Keine**

Die Lernstandserhebungen haben keinen praktischen Nutzen für die Lehrer, da die Lernstandserhebungen nur eine Belastung darstellen (001, 003, 005, 009, 017, 025, 027, 028, 029, 030, 034, 035, 048, 052).

Es wird angemerkt, dass die Lernstandserhebung einen großen *Arbeitsaufwand* bzw. Arbeitsbelastung bedeutet (001, 003, 009, 027, 030), der die Relevanz einschränkt (001).

P: Also die Kollegen, die ja involviert sind da, das hab' ich ja nächstes Jahr vor mir, die stöhnen am meisten über diese schrecklichen statistischen Eingaben, die sie machen müssen in irgendeinen Computer. Also das ist schon mal das nächste. Das ist wirklich 'ne Arbeitsbelastung, die nicht nötig sein muss. Und das, so sind die ja auch eigentlich gar nicht, ja. So, äh man müsste d// 'n Übersichtsblatt wie immer, macht man ja nach jeder Arbeit, wo eben alle Noten drauf stehen, dann gibt man das ab und dann ist man eben fertig damit. Sollen das mal andere machen und auswerten. Und wenn man zurück guckt, dann müsste da irgendwie müsste gleich die Auswertung stehen. Wir stehen im oberen Drittel, weil wir haben das und das erreicht. So was hier ist für Deutschlehrer abschreckend. (I: UNV. ETWA: 'ne Tabelle und Zahlen) Mathelehrer sehen das anders, das muss ich mal wirklich sagen, aber das brauchen wir nicht. Also das belastet ein eher, weil wir uns jetzt noch mal mit Dingen beschäftigen müssen, noch mal rein denken, gucken, was heißt denn das jetzt hier. Also wenn 'ne Auswertung, uns eher irgend 'ne Form von verbalisierte Auswertung uns (GY2\_1\_FSLD3)

(leise) Soll ich Ihnen mal was sagen? Da hab ich in der Vergangenheit nen Blick drauf geworfen, dann hab ich das beiseite gelegt und gesagt, interessiert mich nicht, ich mache meine Arbeit in der Klasse so, wie ich das für richtig halte - ich will nicht besser sein als andere - oder NAME ORT und NAME ORT oder so was - ich will meine Schüler zu diesem NAME LERNSTANDSERHEBUNG bringen. Und das reicht mir eigentlich. Ich denke, damit hab ich schon ganz schön viel geleistet. Und ich bin ja hier schon - hab ja schon die Nummer auf dem Rücken - gehör ja zum Inventar. Ich hab schon ganz viele Schüler verabschiedet. Ich möchte das nicht zählen, das wäre wieder Statistik. (Lachen). (GY2\_1\_FLE5)

**Die Lernstandserhebungen haben *keine praktische Bedeutung* (005, 009, 017, 025, 034, 035). Grund dafür ist auch, dass die Auswertung der Lernstandserhebungen zu spät kommt (017), dass die eigene Beurteilung der Schüler mit der der Lernstandserhebung übereinstimmt (025) oder dass die Lehrkraft stark auf die eigene Einschätzung der Schüler und ihrer Leistungen vertraut (034).**

Ich bin eigentlich mehr der Typ, der in der Praxis, also mit der Praxis arbeitet und ich tu' mir jeden Tag meinen Unterricht versuchen optimal durchzuführen. Und ich denke mir mal, ich kann daraus nichts weiter erkennen, was ich nu' noch mehr machen soll mit den Kindern. Also mehr als arbeiten kann ich nicht und solche Statistiken geben mir nicht so sehr viel. Weil ich der Meinung bin, es gibt Probleme, die wichtiger sind in der Schule anzupacken, als nun unbedingt an dieser Stelle, eben da nun Vergleich zu ziehen. Ich kann's zwar nachvollziehen dass man sich damit beschäftigen muss, aber für mich jetzt persönlich, als derjenige, der nun unten an der Basis arbeitet, gibt's mir nicht so sehr viel. (GY1\_1\_FLE2)

**Die Lernstandserhebungen haben keine Bedeutung für die Lehrer, die nicht in einer Klasse unterrichten, welche an der Lernstandserhebung teilnimmt (005, 029) bzw. für die Lehrer, die im kommenden Schuljahr keine erneute zehnte Klasse haben (029).**

Sind für Schulleiter und Lehrer unterschiedliche Informationen von Interesse? 00:08:57

P: Auf jeden Fall. Also für die Lehrer ist, glaub' ich, sogar das Ergebnis weniger bedeutend, weil die Lehrer, die im letzten, in diesem Jahr NAME LERNSTANDSERHEBUNG absolviert haben in ihren Klassen, die sind dann nächstes Jahr eine Klasse weiter und haben keine 10. in aller Regel. Das wäre ein Zufall, wenn dann jemand unmittelbar danach wieder 'ne 10. hätte, so dass er bestimmt Schlussfolgerungen direkt anwenden kann. Und insofern ist das also, denk' ich, noch recht wenig verstanden von den Lehrkräften als 'ne Rückmeldung für Ihre Arbeit, die sie für die Zukunft auch weiter nutzen können, was ja sehr sinnvoll wäre. Ich denke, das ist eher eine Rückmeldung für die Schüler in der Vergleichsarbeit selbst und für die Schule. Also ich (BETONT) kann schon Schlüsse ziehen, was das Leistungsniveau einer bestimmten Klasse oder auch bestimmter Lehrkräfte angeht. (GY2\_1\_SL4)

**Das was bisher an der Schule in Richtung Unterrichtsentwicklung passiert ist, ist nicht auf die Lernstandserhebung zurückführbar (052).**

I: #07:48# Dieses Nachdenken genau über solche Dinge, also über Einflüsse, über Ursachen für die Leistungsfähigkeit einer Klasse und für einzelne Schüler - hat sich in der Hinsicht etwas verändert seit der Einführung dieser Tests? Oder war das schon immer Ihre Erfahrung, so wie es jetzt ist?

P: #08:07# Naja, also nicht seit dem Test, sondern das ist eigentlich was, worüber wir immer nachdenken, das ist diese Kompetenzentwicklung und die Frage: Wie trainiere ich das konsequent und sukzessive in den einzelnen Klassenstufen? Das ist unser Hauptthema. Und das hatte ich im letzten Interview ja auch gesagt, da haben wir ja unser Kerncurriculum so spiralförmig aufgebaut im Hinblick auf die wesentlichen Aufgabenarten, die im Abitur dann ja auch relevant sind, und die ja im NAME LERNSTANDSERHEBUNG genauso relevant sind, zum Beispiel Erörtern. Und Interpretieren spielt auch ne Rolle. Das ist zwar auf nem niedrigen Level im NAME LERNSTANDSERHEBUNG, wenn man dann so zu Schlussfolgerungen kommt, das sind diese Niveaustufe Drei sozusagen, das sind diese Aufgaben. Die gehen ja schon ans Interpretieren so'n bisschen ran. Naja, und da haben wir uns, da machen wir uns seit Jahren Gedanken: Wie kann ich das.. / Welche Einzelkompetenzen hat diese komplexe Aufgabenart und wie kann ich das in einzelnen Klassenstufen an welchen Stoffen eintrainieren? (GY2\_2\_FSLD3)

### **2.3.3.3 Unterrichtsgestaltung**

Diese Kategorie spiegelt die Einschätzung des praktischen Wertes auf die Unterrichtsgestaltung wider. Dies bezieht sich jedoch zum großen Teil nur auf die Veränderung der Aufgabenstellung (001, 002, 004, 009, 016, 024, 028, 029, 030, 038, 044, 045, 048, 049, 050, 052, 053, 067, 083).

Die Informationen aus den Lernstandserhebungen gehen in die Unterrichtsplanung und -gestaltung ein (001, 002, 016, 024, 028, 029, 030, 038, 044, 048, 050, 052, 053, 067, 083).

Nutzen sie jetzt auch diese Übersicht auch, um zu sagen: Okay, hier bin ich zwar über dem Landesmittelwert, aber insgesamt ist es trotzdem noch nicht befriedigend für mich an der Stelle. (WIRD UNTERBROCHEN)

P: Also, ich muss sagen, wenn ich jetzt tägliche Übungen mache oder wenn ich mit meinen Schülern Aufgaben erstelle, dann ist das schon eine Grundlage für mich. Aber das ist nicht das Seligmachende. Ich mache jetzt nicht verstärkt die Dinge, wo ich sowieso über dem Landesdurchschnitt liege. Die mache ich nicht verstärkt. Ich mache eher die Sachen, wo ich unter dem Landesdurchschnitt liege (GY1\_1\_FSLM1)

Il: Ist das etwas, das dadurch vielleicht../ Einige Ihrer Kollegen schilderten das so, dass eigentlich der Test (BETONT) selber in seinem Aufbau und eben in der Differenzierung der Bereiche das Interessanteste am NAME LERNSTANDSERHEBUNG sei, weil dadurch möglicherweise auch schon Anstöße gegeben werden können für die../ für vielleicht 'ne differenziertere Strukturierung und Planung von Unterricht.

P: Ja, also diese../ Mich// mich hat das überzeugt. Gerade die letzte, von diesem Jahr, hat mich sehr überzeugt. (GY2\_1\_FLD5)

I: Sehen Sie da irgendwelche Effekte auch in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung?

P: Ja, das ist eine Aufforderung, die Bereiche, die sowieso ein Schwachpunkt sind (auch speziell am Gymnasium) weiter zu beackern. Das machen wir auch. Also das ist eigentlich nur eine Bestärkung, aber nicht jetzt der Ausgangspunkt für uns gewesen. Wir müssen uns z.B. um innere Differenzierung massiv kümmern. Wir machen jetzt dazu einen Studientag und auch in den Fachbereichen wird daran sehr stark gearbeitet.

**Wobei auch gesagt wird, dass diese Informationen nicht überbewertet werden sollten (001, 048, 053). Denn bestimmte Aspekte wurden laut der Einschätzung des Interviewten schon immer im Unterricht auf eine bestimmte Art und Weise gemacht (053).**

wir haben ja auch hier an unserer Schule durch diese.../ durch unseren Plan und die Umgestaltung bei uns an der Schule, haben wir ja auch 'n bisschen an uns arbeiten müssen. Wobei ich immer sage: Ich habe meinen Fremdsprachenunterricht immer so gemacht. Ich habe immer Gruppenarbeit gemacht. Ich habe immer Partnerarbeit gemacht und Einzelarbeit und so. Nur halt eben von diesen Gruppen- und Partnerarbeit die unterschiedlichen Sachen, die man da machen kann, das war natürlich mit den Fremdwörtern nicht so im Kopf. Aber Gruppenarbeit und so ist natürlich immer gemacht worden. Dafür war der Fremdsprachenunterricht ja eigentlich da. Ist ja kommunikativ. Müssen uns ja unterhalten. Ist doch so. Ist ja nicht nur so, dass der Lehrer vorne redet und die Schüler sitzen da und: Lass die mal reden da vorne. Nein, nein, wir machen das schon. Wir benutzen ja auch die Wörter, die dann gelernt werden müssen. (GY2\_2\_FLE5)

**Beispielsweise werden die Aufgabenstellungen der Lernstandserhebungen (016, 024, 038, 048, 050), eine Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen (052) und nun neue Formen des Unterrichts wie Gruppen- und Stationsarbeit eingeführt (016). Auch wird sich über das Umgehen mit der inneren Differenzierung in der Klasse Gedanken gemacht (050).**

(...) I: Und das funktioniert auch mit den Aufgaben aus dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG? Benutzen Sie die auch z. T. im Unterricht dann?

P: Ja, aber sofort!

I: Ja, ja (BEIDE LACHEN).

P: Sofort. Man fängt ja jetzt sogar schon an, sich da auch 'ne../ Nicht, dass ich mir das ausrechnen kann (BETONT), wenn meine mal in der Prüfung sind, was da ran kommt, aber da ist 'ne Systematik da drin. Man kann's jetzt einkreisen. Und wichtig ist, wenn der Schüler erst einmal diesen Text sieht, kann er es sich durchlesen, meinetwegen auch nur erstmal diagonal lesen, überfliegen. Und er kann schon mal sagen: Aha, Schublade Prozent-Zins-Rechnung. Und wenn er dann genauer hinguckt, dann hat er schon einen Unterpunkt erkannt oder so. Und an solchen Dingen zu arbeiten, ist ganz wichtig. Und dann muss natürlich ein gewisses Basiswissen../ muss da sein. (GS1\_1\_K001)

**Das zusätzliche Aufgabenmaterial wird für den Unterricht genutzt (001, 045) oder zumindest als gut befunden (009). Die Informationen über die Aufgaben werden als Anregung für die Weiterarbeit im Unterricht aufgefasst (045).**

P: Was ich viel schöner finde als diese Statistiken hier, die wir dann immer bekommen, sind die Hinweise, die gezielten Hinweise aufgabenspezifischer Art. Wenn also jetzt die Rückmeldung (in Klasse 8 war das sehr schön) kommt. Die erste Aufgabe war Leitlinie messen, was weiß ich, und mir dann (BETONT) noch Hintergrundinformationen gegeben werden, welche Kompetenzen da (BETONT) noch mit reinspielen, wo ich vielleicht selber nicht drauf gekommen bin. Wo Zusatzmaterial mir zugeschickt worden ist, das ist ein 70 Seiten umfassendes Pamphlet in der 8. Klasse. Das (BETONT) bringt mir was und damit arbeite ich auch gerne, weil ich dann sehe: Aha, da hast du noch Zusatzmaterial. Das sind ja auch neue Aufgaben, die kommen. Die neue Aufgabenstruktur, darüber haben wir noch überhaupt nicht geredet. Die haben z.T. alte Bücher oder relativ alte Bücher, sollen aber nun offenen Aufgaben erstellen und insofern helfen uns die Auswertungen von den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und die Rückmeldung und das Aufgabenmaterial dabei, wie wir an einer Verbesserung arbeiten können. Das finde ich schön, mich interessieren weniger diese Statistiken, sondern mich interessiert, wie ich weiter arbeiten kann und wie ich dabei unter anderem auch mit neuem Material Hilfen kriege. Das ist das, was ich mir wünsche.

I: Spezifisch dann auf die Didaktik und Methodik in der Klasse bezogen.

P: Ja, genau. Wo ich mir auch einen neuen Impuls rausnehmen kann und sage: Ach, da ist ja die (BETONT) Leitlinie auch noch drin, an die hast du in der Aufgabe gar nicht gedacht. So konkrete Materialien, das ist das Wichtige eigentlich. Und dann (BETONT) finde ich solche Tests auch gut. (GY1\_2\_FSLM1)

**Die Lernstandserhebung zeigt an, welche Inhalte für die Schüler wichtig sind (048, 049). Diese Information fließt in die Unterrichtsgestaltung ein (048).**

P: Ja und was der NAME LERNSTANDSERHEBUNG bringt für Deutsch../ weil Sie das vorhin gefragt haben../ Für Englisch, das mache ich sowieso, listening und so, aber für Deutsch, dass ich mir einfach mal wieder bewusst werde, was wichtig ist. Also was müssen Schüler können?

P2: Ja, ja.

P: Also was weiß ich, von der grammatischen Grundstruktur eines Satzes angefangen. Weil wir machen immer zu viel. Wir machen zu viel und haben so ein wahnsinniges Angebot und wieder ein neues Lehrbuch. Und wir probieren ja auch vieles aus und man vergisst dann manchmal wirklich das, was von der Basis her wirklich wichtig wäre. Was brauche ich, um klar und deutlich sprechen zu können, um schreiben zu können usw.? Wo ich denke: Mensch, mein Gott, wie lange hast du denn jetzt nicht mehr eine Beschreibung gemacht oder so, weil ich überwiegend in der 11 und 12 bin oder irgendsowas. Also insofern bringt der NAME LERNSTANDSERHEBUNG da schon wieder eine Rückbesinnung, zu erinnern, was ist eigentlich wichtig, was sollte gemacht werden (GY1\_2\_FSLE1)

### **2.3.3.4 Diagnostik**

Das Thema Diagnostik wird aufgegriffen, um Aussagen über den praktischen Nutzen der Lernstandserhebungen zu treffen. Dabei wird festgehalten, dass die Lernstandserhebungen Informationen zur Stärken- und Schwächenanalyse sowie zur Maßnahmenplanung bereitstellen (001,002, 003, 012, 014, 015, 017, 022, 026, 027, 030, 037, 038, 040, 042, 044, 045, 050, 051, 056, 059, 062, 067, 068, 069).

Also die Schulentwicklung stützt sich ja nicht in erster Linie auf diese Ergebnisse, sondern auf viele.. / Das ist ein Puzzlespiel. Das Kunststück besteht darin, die unterschiedlichsten Entwicklungen so zusammenzufassen, dass man merkt, wo liegen die Entwicklungsmöglichkeiten und sinnvolle (--) Felder, die man beackern sollte. Und das kann von Schule zu Schule was ganz anderes sein. (GY2\_2\_SL4\_1)

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen sagen etwas darüber aus, in welchen Bereichen die Schüler Schwächen haben und wo bzw. wer gezielt gefördert werden muss (002, 003, 012, 014, 015, 017, 022, 026, 030, 038, 044, 045, 048, 050, 051, 059, 067, 068). Die Lernstandserhebung dient dabei auch als Orientierung (069).

I: Gibt die Besprechung mit den Schülern Hinweise für die Unterrichtsplanung und -gestaltung?

P: Na klar, man merkt, dass es im Anforderungsbereich 1 noch relativ gut klappt, 2 klappt bei denen gut, wo man das eh schon immer weiß und erwartet, aber das Anforderungsniveau 3 ist eben für unsere Schüler generell sehr schwierig. Und da kenne ich auch kein Patentrezept, mit dem ich jetzt wüsste, wie ich das mache. Wenn ich jetzt in Hinblick auf die Prüfungen, die ja auch sehr komplex gestaltet sind.. / Das wird sicherlich auch noch mal ein hartes Stück Arbeit, da hinzuhiefeln vom Auswendiglernen zum selbstständigem Denken, was manch einem nicht in die Wiege gelegt wurde. Das ist nicht so einfach, aber das merkt man. Das ist eigentlich nichts Neues, das ist zu erwarten, weil einem das im Unterricht auch immer schon begegnet. Das bestätigt nur noch mal das Ganze. (RS1\_34\_FLM5)

Wobei dieser Nutzensaspekt auch in Relationen gesehen wird (044).

Aber ich hab's Ihnen ja auch beim letzten Mal schon gesagt: Ich denke, man sollte das nicht als DAS Maß aller Dinge nehmen, diesen Test. Der ist gut, der ist gut, um hier Vergleichbarkeiten zu schaffen, um Diskussionsgrundlagen zu sein: Was kann man in dieser Klasse verändern? Was sollte man berücksichtigen für die Zukunft? Und zum Beispiel finde ich's gut, dass mal diese Streuung mit aufgeführt wird. Wie weit streuen die Noten auseinander? Wie groß ist also diese Distanz vom besten zum schlechtesten Schüler? Das ist, sind alles Dinge, die man sehr gut dann fürs weitere Arbeiten berücksichtigen kann. Aber man sollte wie gesagt nicht, genau so, wie ich das auch bei PISA zum Beispiel sehe, das immer als Maß aller Dinge nehmen. Es ist EIN, ein Messpunkt, ja, mit dem man auch immer nur einen Messwert aufnehmen kann, der auch durch viele Faktoren beeinflusst ist, die man, denen man gar nicht vollkommen auf den Grund gehen kann. Des sind situative Sachen. (GY1\_2\_FLM1)

**Die Lernstandserhebung wird als „einheitliches Werkzeug“ (017) zur transparenten Leistungsüberprüfung bezeichnet. Des Weiteren wird es als Instrument eingeschätzt, welches die Leistungen der Schüler objektives misst (026, 042, 062).**

Das heißt, es wächst so langsam jetzt das Bewusstsein, dass Schulergebnisse messbar sein müssen und die Einsicht (BETONT), dass ein gemessenes Ergebnis schon objektiv etwas (BETONT) widerspiegelt. Diese Einsicht, die ist mittlerweile gewachsen und daher kommt auch diese Aussage, so plakativ: Wir üben jetzt verstärkt für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Übersetzt heißt das in meinen Augen (ich sehe es ja immer positiv), dass die Lehrer den Lehrplan interdisziplinärer sehen als vorher, dass sie versuchen mehr Kompetenzen auch abzufragen, nicht nur formal zu entwickeln, sondern auch abzusichern. Und das ist dann schon der richtige Weg. Dass das ein Lehrer meistens so ein kleines bisschen noch mit Scheuklappen sieht und nicht so dolle nach rechts und links schaut und ihm ab und zu auch noch die Tragweiten seiner Aktivitäten oder seiner Nichtaktivitäten nicht so ganz bewusst werden, das räume ich ein. Aber im Grundsatz wird erkannt: Wenn wir im Durchschnitt schlechter sind, dann können wir es nicht nur (BETONT) auf die Schüler schieben. Manchmal macht man das und manchmal ist es auch ein bisschen berechtigt. Aber ich als Schulleiter kann das schon aus Prinzip nicht akzeptieren, denn wenn ich das einmal akzeptiere und sage: Okay, schlechter Jahrgang, dann öffne ich ein Tor, dann haben wir nur noch schlechte Jahrgänge. Dann werden wir in Zukunft die Schüler dem Lehrer anpassen müssen.

**Die Lernstandserhebung lässt Einschätzungen einzelner Schüler zu, die über die des Unterrichts hinausgehen (040, 051, 059).**

Das erstaunt mich jetzt. Stimmt, aber da ist auch einer meiner guten Schüler aus der einen Klasse, der wirklich immer relativ stabile Leistungen bringt. Habe ich dann eben hier gemerkt, das sind ja Aufgaben../ Normalerweise schreibt man Leistungskontrollen ja immer nur letzten Stoffgebiet. Und alles, was davor war, kommt mal in einer täglichen Übung, aber nie wieder so massiv. Und hier war ja wirklich ein ganzes Schuljahr zusammengefasst. Und da merkt man eben, wer fleißig ist, wer lernt und wer pfiffig ist und viel behält. Das wird sonst so im Unterricht in dem Sinne gar nicht getestet. Also das ist mir aufgefallen. Der NAME SCHÜLER, der sonst ganz gut ist, ein Zweierschüler, der ist hier in den Dreierbereich runter gerutscht,

während andere Schüler, die ich als relativ faul und gerade mal so durchschlängeln einschätze, hier recht gute Ergebnisse mitgenommen haben. (RS1\_2\_FLM5)

Es wird festgehalten, dass die Lernstandserhebung kaum einen diagnostischen Nutzen für einen der befragten Lehrer hat (056), sich aber positiv auf das Lernklima auswirkt (056). Der Lernstandserhebung wird eher ein „pädagogischer Nutzen“ (056) attestiert.

Bei der Übernahme von Klassen könnten die Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen hilfreich sein (001). Denn falls ein Lehrer die Klasse nicht kennt, könnte er Informationen über die Klasse wie die Leistungsverteilung erhalten (001).

Aber es hilft schon, es hilft schon. Es bringt mir insofern nur nichts Neues, sage ich jetzt mal - wenn ich die Klassen kenne, das ist dabei die Voraussetzung. Wenn ich jetzt 'ne Klasse neu übernehme und dann so einen Test vielleicht vom vergangenen Jahr kriege, dann würde mir das möglicherweise auch schon Auskunft darüber geben, was kriege ich denn für 'ne Klasse. Das wäre auch noch mal eine Möglichkeit, wo man das nutzen könnte. Und sagt: "Aha, da gibt es ja doch eine ganze Reihe Mittelfeld, Tendenz nach oben. Es gibt auch einige sehr Schwache, die sich ganz weit vom Feld abheben. Das könnte also noch einmal ein Mittel sein, wenn man eine Klasse neu übernimmt. Wobei ich auch sagen muss, dass ich mich eigentlich lieber überraschen lasse von so einer Klasse. (GY1\_1\_FSLM1)

### **2.3.3.5 Kommunikation/Kooperation**

Das Thema Kommunikation und Kooperation im Kollegium und auch mit den Eltern wird in dieser Kategorie aufgegriffen (010, 014, 024, 038, 040, 041, 044, 045, 046, 051, 055).

Die Kommunikation hat sich durch die Lernstandserhebungen mit anderen Lehrern (010, 045), in der Fachschaft (040, 041, 045, 046) und mit den Eltern (010, 044, 051) verändert. Dies gilt auch für die Kooperation (055).

I: Und darüber hinaus, hat sich da etwas verändert in der Kommunikation mit anderen Kollegen? Ist die intensiver geworden zum Beispiel?

P: Na natürlich. Man spricht jetzt noch konkreter einzelne Lehrerinnen oder Lehrer an: Wie sieht es bei dir aus? Wie ist ein Schüler X, sage ich mal, in deinem Fach? Bei mir ist es so und so. Ich habe da Bedenken oder hoffe doch, dass... Ja, also ich glaube untereinander die Kommunikation wird dadurch sehr intensiver. Ist so. Und vor allen Dingen konkret mit den Klassenleiterinnen oder Klassenlehrern spricht man denn über bestimmte Schüler noch mehr. Und natürlich auch im Einzelfall dann auch intensiver mit den Eltern. Wenn man merkt: Oh ha, hier könnte es gefährlich werden. Ja, dass die Eltern auch darüber informiert sind, wie wir das sehen. (GS1\_1\_FLM3)

P: Das klappt gut bei uns in der Fachschaft, also das muss ich wirklich sagen. Wir sind fast alle Mathe- und Physiklehrer, wir sitzen unten in einem Raum und sobald da solche Sachen kommen, dann wird auch darüber diskutiert und zwar nicht einmal in der Woche, sondern eigentlich in den Pausen. Es geht immer um solche Sachen, ob das nun NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist oder BSL oder Abi oder Kursarbeit, die wir jetzt schreiben müssen../

P2: Wir haben schon von neu hinzugekommenen Kollegen gehört (SCHMUNZELT): Was ist denn bei Euch in der Pause los? Pause ist doch Pause! Das sind doch keine Dienstberatungen und Fachschaftssitzungen (ALLE LACHEN), aber wir können da nicht aus unserer Haut. (...)  
(GY1\_2\_FSLM1)

**Die Lernstandserhebung wird in Elternabenden thematisiert und eingesetzt (038). Auch wird er als „Argumentationsgrundlage“ (044) genutzt, um Schüler einzustufen und dies gegenüber Eltern zu begründen (024, 044, 051).**

Dann war's für mich auch noch 'ne Hilfe. Ich hab ja jetzt wieder Einstufungen. Dadurch dass wir in NAME LAND ja jetzt wegen der geringen Schülerzahlen zum Teil binnendifferenziert unterrichten, kommt die Endeinstufung jetzt am Ende der 8. Klasse. Und da habe ich eben das Problem, dass ich weiß, das ist 'n Hauptschüler. Aber wie kriege ich das den Eltern, ja wie erkläre ich das den Eltern, die ja wirklich immer denken, das Beste für ihr Kind ist der Realschulabschluss. Was ja auch stimmt, wenn sie es könnten, die Kinder. Und da hatte ich letztens 'ne Mutti hier, deswegen hab ich das nämlich hier noch liegen (ZEIGT AUF NAME LERNSTANDSERHEBUNG) und hab ihr einfach nur die Arbeit gezeigt. Und da hat die Mutti gesagt: Ja, ich seh 's ein. Dass sie eben mit sechs von 41 Punkten denn eben keinen Realschulabschluss.../ Das wird nichts. Das war mir auch 'ne Hilfe, dass ich da quasi 'ne Argumentationsstütze hatte für die Elterngespräche.

I: Das da mal standardisiert getestet wird (WIRD BESTÄTIGT) praktisch mit 'nem externen Maßstab.

P: Genau. Das nicht ich schuld bin. JA? Das ich die Arbeit irgendwie vergeigt hab im Vorfeld. Und dass ich auch sagen konnte: Das ist wirklich NAME LAND-weit. Und dann hatte ich ja auch den Notenmaßstab, weil 's ja für die Gymnasiasten auch ist, den hatte ich runtergesetzt. Ich habe nicht gesagt, die 41 Punkte sind die eins, sondern 33 Punkte. Der beste Schüler ist die eins. Und damit war's auch, sage ich mal, im Verhältnis ja auch realistisch. Und da hat die Mutter, das hat sie eingesehen. Sofort. Das war wirklich.../ Die guckte das an und sagte: Hilfe Sarah, wieso kannst du das nicht? Und da sag ich: Naja und das ist Sarah. Damit war's vom Tisch. Das war wirklich 'ne Hilfe.  
(RS1\_1\_FLM5)

**Die Themen innerhalb der Arbeit in der Fachschaft wird von der Lernstandserhebung beeinflusst (041).**

P2: Und wir haben also in der Fachschaft Mathe auch zum Jahresende../ Haben es jetzt noch mal verschoben, aber wir haben aber in jedem Jahr so einen Schwerpunkt von der Anforderung, was wir eben umsetzen wollen im Unterricht, z.B. Aufgabenanalyse hatten wir schon.

P: Wo wir auch einheitlicher generell vorgehen wollen.

P2: Ja, genau.

P: So ein bisschen gleicheres Maß finden.

P2: Solche Dinge und dann ist unsere Vorstellung, dass wir ja jetzt ja die Fehleranalyse für die Klassen gemacht haben und dass wir jetzt Schwerpunkte setzen, was in den täglichen Übungen oder in Vertretungsstunden usw. noch auch intensiver geübt werden soll aufgrund der Ergebnisse. Und wir wollen dann irgendwann doch noch mal gucken oder abrechenbar machen, inwieweit das nach einem gewissen Zeitraum wieder klappt, also so ein Rückschluss.

### **2.3.3.6 Vergleich**

Diese Kategorie umfasst alle Aussagen der Lehrkräfte zum Aspekt des Vergleichens. Diese Vergleichsmöglichkeit hat eine praktische Relevanz (001, 012, 013, 014, 015, 017, 023, 026, 027, 029, 045, 048, 050, 051, 052, 055, 056, 059, 061, 062, 074). Dieses Thema wird von den Lehrern auch kritisch dargestellt.

Die durch die Lernstandserhebung gegebene Möglichkeit des Vergleiches wird als gut befunden (001, 012, 014, 015, 017, 023, 026, 029, 045, 050, 051, 059, 061). Dadurch ist es beispielsweise möglich, sich bundeslandweit zu positionieren (059).

P: Naja, man hat einen Vergleichswert einfach nur. Dass man sagt, man ist etwa im Mittel oder man ist drunter oder man ist drüber und guckt sich dann halt an, ob die eigene Arbeit verbessert werden kann, wenn man drunter liegt. Und wenn man irgendwo in der Mitte ist, dann kriegt man die Rückmeldung: Ja stimmt schon. (LACHT KURZ) Und wenn man drüber ist kann man sich auf die Schulter klopfen. Ich denke, das ist 'ne ganz nette Erfahrung für 'nen Lehrer. Einfach so 'ne Vergleichsmöglichkeit zu haben. Gerade in der Mittelstufe fehlte das ja bislang. Also, wie gesagt, Abitur ist ja eine ganz ähnliche Situation, die es ja die ganze Zeit immer schon gibt. Aber die Mittelstufenlehrer haben natürlich eigentlich nie die Rückmeldung, ist das richtig was die da machen? Oder entspricht das dem Standard? Oder ist das halt irgendwie so das, was sie sich so zusammensuchen und funktioniert es überhaupt? Und dafür find ich's wieder sinnvoll, seinen eigenen Unterricht und seine eigene Arbeit im Fachbereich einzuordnen. Sind wir da auf der richtigen Spur? Wenn man jetzt sagt, die Bereiche so wie sie da vorgegeben sind, sind auch die, die uns wichtig sind. (GS1\_1\_FSLE2)

Und und wenn man einfach bedenkt, dass ein Schüler ja mitunter auch mit nem Realschulabschluss vom Gymnasium abgeht und das den Arbeitgeber nicht interessiert, ob der die Zwei in Mathe am Gymnasium oder an der Realschule gemacht hat, finde ich, ist das endlich mal ne realistische Aussage. Ja, NAME LERNSTANDSERHEBUNG, gleiches Niveau für alle, in der Arbeit habe ich die und die Note geschrieben. Also ich find's auch ne Chance für die Gymnasiasten. (...) (GY2\_2\_FSLM4)

Der Vergleich mit dem Landesmittelwert spielt keine große Rolle (013, 074). Ein Vergleich wird nicht angestrebt, da er für das Unterrichtsgeschehen nicht wichtig ist (014).

wenn ich da die Ergebnisse../ So wie Sie fragen, was mir das jetzt gibt../ Also so 'ne allgemeine Zusammenfassung: Ja, kann ich sagen okay, deine Truppe liegt da im Mittelfeld oder gehört zu den Spitzen oder gehört zu den ganz unten, einfach nur ein Vergleich. Aber hilft mir eigentlich nicht wirklich weiter, dahingehend, woran liegt das jetzt, dass wir die Kurve kriegen, um wirklich am Ende, sagen wir mal, des Schuljahres dann die Kompetenz weiterentwickelt zu haben.

(GS1\_1\_FLD3)

Wie steht meine Klasse zu einer Durchschnittsklasse im Land? – ist jetzt nicht so nützlich, dass Sie sagen würden, das lohnt den Aufwand?

P: #11:01# Nee. Für mich nicht. Also das ist eine ganz subjektive Haltung von mir. Weil, das kann ich den Schülern als Information geben, aber dadurch ändern die sich nicht. Also dadurch../ Also muss ich trotzdem mit der Spezifik dieser Klasse weiter arbeiten. Wenn ich feststelle, die Durchschnittsklasse NAME LAND ist sehr viel besser, dann muss ich die trotzdem da abholen, wo sie sind. Und wenn ich feststelle, wir sind durchschnittlich besser als die Durchschnittsklasse, dann kann ich trotzdem nicht sagen, jetzt können wir uns ausruhen, sondern, jetzt müssen wir weiter machen. Also mir nutzt das nichts, den Vergleich mit jemanden, für die Arbeit. Man muss eben wirklich auf die Spezifik der Klasse reagieren. (GY1\_34\_FLD7)

**Die individuelle Entwicklung, das heißt ein ipsativer Vergleich, sollte im Mittelpunkt stehen (015, 062).**

Ich sehe den Nutzen natürlich als Schulleiter auch noch in 'ner anderen Richtung. Wenn ich tatsächlich Daten habe, an denen ich einen Prozess festmachen kann, einen Entwicklungsprozess, dann bin ich auch in den Elterngesprächen ganz anders aussagekräftig. Wenn mir dann jemand kommt und sagt: Also bei diesem Lehrer ist das ja völlig (BETONT) katastrophal und die Leistungen haben sich so rapide verschlechtert. Und dann kann man sagen: Wir sehen uns das jetzt mal in Ruhe an, gucken mal und dann kann man sagen: Sie haben recht, dann müssen wir der Sache unbedingt nachgehen oder man kann sagen: Das scheint mir eine Empfindung zu sein. Dann muss man auf einer anderen Ebene steuern. Also insofern: Ich empfinde es als nützlich, wenn so was passieren würde. (GS1\_1\_SL2)

**Ein Lehrer spricht an, dass er einen solchen ipsativen Vergleich machen wird, wenn die nächste Lernstandserhebung geschrieben wird (045). Es wird angesprochen, dass die Lernstandserhebung den Schülern ermöglicht, zu sehen, wo sie sich im Vergleich positionieren (050).**

**Wobei das Thema Vergleich als *problematisch* (012, 017, 027, 029, 048, 052, 055, 056) angesehen wird, denn einigen Lehrern fehlt diese Erfahrung mit dem Vergleichen (012). Auch wird angesprochen, dass das Vergleichen Probleme nach sich zieht (017, 027). Beispielsweise werden die Rahmenbedingungen der Schule angesprochen (017, 027, 048, 052, 055) oder das Niveau der Lernstandserhebungen (055, 056).**

Ich hab' bloß ein bisschen Angst jetzt bezogen auf unsere Schule, dass bestimmte Teilaspekte (also sprich: Wo liegt diese Schule, welches Einzugsgebiet hat sie, welches Problempotenzial beherbergt sie, was probieren die Leute hier zu managen) dann hinten abfallen. Also

letztendlich die Leute, die sich gut informieren so einen elitären Gedanken bekommen (also sprich: Ich gebe mein Kind natürlich an die beste Schule, die ich bekommen kann) und wir praktisch immer mehr dann den Rest bekommen. Also davor hab' ich ein bisschen Angst, weil aus der Mischung wird ja im Prinzip erst eine richtige Gesamtschule und die Veröffentlichung dieser Ergebnisse führt nicht unbedingt gnadenlos dazu, dass wir hier die beste Schule sind. (GS1\_1\_FSLM2)

**Zur Problematik der Lernstandserhebungen gehört auch, dass in den Vergleich alle Schultypen eingehen (029, 052, 055, 056).**

Und es müsste sozusagen eine allgemeine Info geben für die Schulen, die es jetzt auch schon gibt und dann die Möglichkeit eines differenzierten Zugriffs auf Wunsch, weil das meiste, was man damit machen kann, ist tatsächlich irrelevant, aber es ist natürlich schon (BETONT) auch für einen Fachlehrer interessant zu sehen, ob die.. / Wie viel Prozent - gerade in Mathe ist das interessant - der Schüler Aufgabe drei in den anderen Klassen gelöst haben z.B., oder in der ganzen Schule, welche Rolle das gespielt haben. Das kann ich mir schon vorstellen, aber wie gesagt: Das Ganze steht und fällt mit diesem Test damit, dass der Test für Gymnasien eigentlich eine Unterforderung ist. Es wäre viel aussagekräftiger, wenn wir so 'ne Auswertung bekämen für einen Test, der wirklich bezogen ist auf unser Curriculum oder auf// auf Standards, die von den Gymnasien Ende 10 erreicht werden soll. (GY2\_1\_SL4)

## 3 Aktion

### 3.1 Ableitung von Maßnahmen

#### 3.1.1 Allgemeine Aussagen über die Weiterarbeit

Es gibt viele allgemeine Aussagen darüber, dass die Ergebnisse Anregungen und Impulse für die Weiterarbeit bieten, wie z.B. die Arbeit an Defiziten in der Klasse, ein erhöhtes Problembewusstsein hervorrufen oder kompetenzorientiertes Unterrichten fördern (001, 002, 005, 006, 014, 022, 023, 026, 027, 042, 046, 048, 052, 055, 057, 058, 060, 063, 067, 081, 083, 086).

Es ergibt zumindest Impulse, find' ich. So dass man doch an ein oder anderer Stelle hinterfragt: Warum grad' an den Stellen? Wo man Überrascht wird. Warum ist es eben hier so ausgefallen? [...] Das sind einfach Impulse, die man kriegt. So Aha-Effekte vielleicht an der ein oder anderen Stelle, wo man sagt: Na gut, da müsstest du vielleicht einfach noch mal mehr Wert drauf legen. (GY1\_1\_FLM1)

Also der Druck ist höher geworden. Ich denke auch, dass angeschoben wurde, sich auszutauschen, eigene Wertungen und Vorgehensweisen vielleicht auch mal zu hinterfragen und abzugleichen und zu gucken, wie macht man das. Aber ich denke auch, dass das noch im Ansatz ist erstmal. (GS1\_2\_FSLE2)

Von daher, also sozusagen die Individualisierung in der Gruppe und auch das schon natürlich in der Vorbereitung speziell. Damit [...] alle vier Kompetenzen wirklich ausreichend geübt werden, dass man auch sicher stellen kann, quasi das Material, das da ist, aktuell ist, kreativ ist, so dass also hier ausreichend das gemacht wird, dass man also das in der Quantität und in der Qualität richtig macht, dass man das Material gegenseitig austauscht, also eine erhöhte Kooperation, besonders in dem zweiten Halbjahr. (GY2\_2\_FSLE4)

Insofern ist da ein Stück Professionalität und ein Stück Absprache und Planung in den Fachbereichen und ein Stück Orientierung an den zentralen Rastern, die ja die Rahmenlehrpläne bieten und an den vorgestellten Aufgaben und dann gibt's Fortbildungsmaßnahmen, so dass ich denke, dass da 'ne grundsätzliche Orientierung erfolgt. [...] Also man kann, man darf, denke ich, in der Analyse und der Umsetzung der Ergebnisse nun auch nicht zu stark in die Tiefe gehen. Man muss einen gewissen Allgemeinheitsgrad sich bewahren, man muss versuchen, Trends zu erkennen und da gegenzusteuern. (GS1\_34\_SL2)

Unter anderem entsteht auch ein gewisser Druck auf die Lehrer bzw. Schüler, der vor allem erhöhte Anstrengungen auf beiden Seiten auslöst und von den Lehrern vornehmend als positiv bzw. motivierend empfunden wird (026, 030, 047, 054, 055, 057, 058). Laut einer Aussage findet eine verstärkte Orientierung an externen Bildungsstandards statt (057). Laut der Aussage eines Schulleiters sehen die Lehrer den Lehrplan nun interdisziplinärer (042).

### 3.1.2 Vorbereitung auf die Lernstandserhebung

Insgesamt wurde die Kategorie „Vorbereitung auf die Lernstandserhebung“ häufig doppelt kodiert mit der Kategorie "Unterricht", da sich diese beiden Kategorien inhaltlich überlappen bzw. zu einem gewissen Grad gegenseitig bedingen. Es liegen mehrere allgemeine bzw. unspezifische Aussagen darüber vor, dass die Schüler auf die Lernstandserhebung vorbereitet werden, aber es wird nicht unbedingt erläutert, wie dies getan wird (003, 052, 057, 042, 061). Außerdem gibt eine allgemeine Aussage dazu, dass sich die Leistungserwartungen des Lehrers immer mehr an die in der Lernstandserhebung erwartete Leistung anpasst und dass Schüler dadurch immer besser vorbereitet in die Lernstandserhebung gehen (082). Manche Lehrkräfte übernehmen inhaltliche Schwerpunkte aus der Lernstandserhebung für den eigenen Unterricht, um ausreichend auf die Erhebung vorzubereiten (030, 045, 048, 049, 052, 054, 055, 057, 083, 084). Die Inhalte, die in der Lernstandserhebung nicht abgeprüft werden, werden ans Ende des Schuljahres gelegt (030) oder fallen ganz weg (048).

Na, ich habe es wirklich genutzt in Vorbereitung. Da wusste ich noch nicht, dass ich [...] die Klasse als 7. Klasse abgebe. Ich habe das wirklich bei meiner Jahresplanung mit benutzt und eingebaut, also bestimmte Dinge, was jetzt den ganzen Unterricht betrifft.  
(GY1\_2\_FLD2)

Viele Aussagen beziehen sich darauf, dass alte Aufgaben bzw. spezifische Aufgabentypen und Übungen aus der Lernstandserhebung im Unterricht zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebung eingesetzt werden. Teilweise werden auch Probeklausuren für die Lernstandserhebung durchgeführt, aber auch andere Arten der Vorbereitung im Unterricht (z.B. durch Kurzkontrollen oder Vorbereitung in Vertretungsstunden) werden benannt (001, 002, 004, 008, 011, 014, 017, 022, 024, 025, 026, 027, 030, 040, 045, 048, 049, 053, 054, 055, 056, 057, 058, 067, 069, 070, 071, 072, 073, 076, 082, 083, 084).

Es ist ein Fundus einfach, den man hat. Wo man auch mal darauf zurückgreifen kann, selbst in Vorbereitung auf [...] den NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Sei's auch einfach mal in der Vertretungsstunde. Das sind ja schöne Aufgaben. So was machen die ja auch gerne.  
(GY1\_1\_FLM1)

Wir machen eben sehr gerne dann solche Sachen eben in den täglichen Übungen oder in diesen Übungsphasen vor dem Test oder Klassenarbeiten oder Kurzkontrollen und so weiter, dass man eben solche Sachen immer wieder mal noch mit einbaut oder so. (RS1\_FSLM3)

Und zum anderen was ein positiver Effekt durch diese Vergleichsarbeiten ist, dass man natürlich auch Anregungen bekommt für neue Aufgabenformate oder neue Aufgabenstellungen. Das ist interessant. Kann man auch manchmal übernehmen. Übernimmt man ja dann auch gerne mal in den Unterricht schon der vorigen Klassen. Es ist ja im letzten Jahr auch sehr viel Material für die Vorbereitung solcher Vergleichsarbeiten, zum NAME LERNSTANDSERHEBUNG erschienen. Und wir haben sehr viel Prüfaxemplare und sonstiges bekommen, was wir auch dann durchaus in der Vorbereitung nutzen. Schön, dass man das schon

hat, dass man das mal in den Unterricht mit einbeziehen kann. Also, es bereichert auch den Unterricht. (GS1\_1\_FSLD1)

Die Ergebnisse waren verbessert gegenüber dem letzten Jahr und das eigentlich in allen vier Bereichen. Ich führe das darauf zurück, dass man zum ersten natürlich als Lehrer genauer gelernt hat, auf den Punkt hin vorzubereiten, das heißt also die Tests werden immer zahlreicher, man hat immer mehr Referenzbeispiele und kann also damit die Schüler entsprechend vorbereiten. [...] Der zweite Grund ist eben, die Lehrer haben mehr Vorbereitungszeit schon gehabt und bereiten die Schüler auch, sag ich mal, psychologisch drauf vor, wobei das manchmal nicht so einfach ist. (GY2\_2\_FSLE4)

**Die Vorbereitung wird teilweise als Einschränkung des Unterrichts erlebt, weil dadurch andere interessante Inhalte wegfallen (011, 026, 028, 034, 049, 057, 083, 086) bzw. der Spaß am Lernen bei den Schülern zu kurz kommt, weil man nicht mal die Zeit hat, sich bei einem Thema länger aufzuhalten (049) bzw. angegeben wird, dass sie andere schlechte Nebenwirkungen hat (081).**

Also ich denke, der Unterricht passt sich natürlich auch in gewisser Weise diesen Tests an. Der hat sich auf jeden Fall verändert hinsichtlich der Aufgabenstellung für die Schüler. Dass wir uns in den 9. und 10. Klassen sehr stark orientieren an solchen Formaten, auch hinsichtlich der Klassenarbeiten, die wir in der 9. und 10. Klasse schreiben, dass wir schon immer mal die Art, wie das dann im NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist, schon anwenden, ja. Dass wir immer wieder gucken, was wird dann geprüft, worauf müssen wir wirklich Wert legen, dass man dann immer im Blick hat, das machen wir auch. Da steckt ja auch 'ne Gefahr drin. Da steckt die Gefahr drin, dass man das überbetont. Dass man seinen ganzen Unterricht jetzt nur noch auf den NAME LERNSTANDSERHEBUNG ausrichtet und da war nicht immer so ein Affront. (GS1\_34\_FSLD1)

**Das Vorbereiten auf die Lernstandserhebung wird u.a. kritisch betrachtet, da die Ergebnisse somit manipuliert werden (072).**

Es gibt ja mittlerweile schon Bücher, die auf solche Tests vorbereiten sollen. Eigentlich heißt es ja, dass das nicht sein soll. Wer sich wirklich daran hält, der hat dann das Nachsehen. Was macht man? Man manipuliert, indem man vorbereitet. Das ist Quatsch, ne? (GY1\_34\_FLM1)

**Die Vorbereitung der Schüler auf die Lernstandserhebungen findet auf verschiedenen Ebenen statt: durch das Eingehen auf Schwachpunkte, ein Beratungssystem für Eltern, spezielle Elternversammlungen, die Konzentration auf die Lernstandserhebung in der ersten Schulwoche der zehnten Klassen (086) oder durch die Arbeit mit dem Buch zur Erhebung (084).**

Aber man kann eine Menge machen und wie gesagt, wir haben das geschafft, wir sind wirklich auf die Schwachpunkte eingegangen, wir haben Beratungssystem im Haus, wo wir auch die Eltern mit einbeziehen, wir haben die erste Schulwoche in der 10. Klasse, da geht's in jeder einzelnen Stunde ausschließlich um die NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Dann gibt's in der Woche auch eine Elternversammlung. Da wird auch dieses Prüfungsverfahren noch mal ganz genau erläutert. Da wird z.B. auch darauf hingewiesen, dass die Prüfung in besonderer Form sozusagen der Joker ist. Bei uns ist es ja so, das denk ich, ist auch ein großer

Vorteil der Art und Weise, wie wir diese Prüfung vorbereiten, dass die Schüler eigentlich vom Ende der neunten Klasse an beginnen, sich ein Thema und ihre Lernpartner zu wählen. Mit Ende der ersten Schulwoche ist das alles relativ stabil und dann haben die wirklich ein halbes Jahr Zeit, dieses Thema detailliert aufzubereiten und dort wird eine Semesterarbeit, so eine kleine Belegarbeit, erstellt und das ist dann die Basis des Vortrags. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Es ist ja nicht Vorschrift. Die kriegen ein Thema, müssen sechs Wochen sich damit befassen und dann machen sie die Prüfung. Mehr ist nicht verbindlich. (GS1\_34\_SL2)

**Auch das Anbieten von zusätzlichem Unterricht bzw. von Nachhilfe (z.B. zweistündiges wöchentliches Nachhilfeangebot von Referendaren für besonders schwache Schüler) wird zufolge mancher Lehrer eingeführt, um die Schüler direkt für die Prüfung zu trainieren (015, 026, 030, 051, 053, 054). Es werden u.a. drei bis sechs zusätzliche Unterrichtsstunden in Deutsch, Mathe, Englisch für die zehnten Klassen angeboten (086).**

Wobei natürlich die Schule auch möglichst hohe Ergebnisse, auch besonders gute Ergebnisse hinorientiert und ich denke, das ist schon jetzt allen, denk ich, klar geworden, dass wir jetzt immer stärker auf diese Tests hinorientieren, ich sag das mal so, in der Vorbereitung, insbesondere auch in der Nachhilfe, die wir haben. Denn die, Sie können sich ja vorstellen, bei diesen Durchschnittsergebnissen, wenn Sie einige Schüler haben, die ganz schlecht abschneiden, dann haben Sie sozusagen ein Problem mit dem Durchschnitt, was ein, ein Ergebnis verfälschen lässt. Ja, wenn [...] 95% oder 98% [...] gut sind und [es gibt] jetzt, sag ich mal, einige, die ganz schlecht sind, dann geht das nach unten. (GY2\_1\_FSLE4)

**Von einigen wenigen Lehrern werden alte Aufgaben aus den Lernstandserhebungen als Hausaufgaben (037, 054, 085) oder als fakultative Hausaufgaben (047) verwendet. Zusätzlich gibt es in einem Fall das Angebot, im Unterricht die Probleme zu klären, die die Schüler mit den Aufgaben haben (054).**

Es gibt da eine Aufgabensammlung, die im Internet abrufbar ist, von Musteraufgaben für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG, die ist ein bisschen durcheinander. Ich habe dann die Aufgaben einfach fachgebietsweise zusammengestellt und mit den entsprechenden Lösungen gruppiert. Die haben dann also immer eine Seite. In dieser Woche gibt es eine Seite "Lineare Gleichungssysteme". „Nächste Woche Mittwoch habt ihr eine Stunde Zeit, die Probleme, die ihr damit habt, mit mir zu klären im Unterricht.“ (GY2\_2\_FLM6=K003)

**Arbeitstechnische Vorbereitung findet insofern statt, als dass den Schüler alte Lernstandserhebungen gezeigt werden, damit sie eine Vorstellung von dem Aufbau und dem Format der Lernstandserhebung kriegen (066, 074) und wissen, wie sie umblättern müssen (066) oder wissen, was auf sie zukommt bzw. wie lange sie sich konzentrieren müssen (070, 071).**

**Laut weniger Aussagen findet auch eine psychologische bzw. mentale Vorbereitung der Schüler auf die Lernstandserhebung statt (055, 062, 073). Manchmal findet eine Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen insofern statt, als dass die Vergleichsarbeiten mit den Schülern besprochen werden (010, 083).**

Ich hab's runtergespielt und hab' gesagt: „Seht zu, dass ihr alles richtig macht. Aber ihr kriegt den Kopf nicht abgerissen, wenn es

nicht stimmt.“ So dass ich sie also ein bisschen locker gelassen habe. Denn ich hab drei dabei, die sind so überehrgeizig. Also das ist schon krankhaft. (GY1\_34\_FLM2)

### 3.1.3 Unterricht

Im Grunde werden die Ergebnisse der Lernstandserhebungen als Feedback für den eigenen Unterricht betrachtet und weisen somit die Stärken und Schwächen des eigenen Unterrichts auf. Insofern findet eine verstärkte Wiederholung und vor allem ein Training von Lehrinhalten statt, bei denen die Schüler in der Lernstandserhebung schlecht abgeschnitten haben (001, 002, 005, 008, 011, 012, 013, 014, 015, 017, 020, 021, 022, 024, 025, 026, 027, 028, 032, 038, 040, 041, 043, 044, 045, 047, 050, 051, 052, 053, 055, 057, 060, 063, 067, 069, 070, 071, 072, 076, 079, 081, 083, 085, 086). Zwei Lehrer sagen, sie würden dieses Training auch aufgrund einer üblichen Leistungskontrolle machen und würden die Lernstandserhebung hierfür nicht brauchen (070, 072).

Dann finde ich natürlich sehr wichtig, auch die einzelnen Aufgabenbeispiele, dass das differenziert wird, weil man dann genau sieht: Was kann ich im Unterricht machen? Was hab' ich vielleicht noch nicht so intensiv geübt, ja. Ich weiß noch genau, dass die letzte Frage, das war eine sehr allgemeine Frage, [...] da haben die meisten also den Punkt nicht bekommen. Das haben wir dann natürlich im Nachgang geübt. (GY1\_1\_FLE1)

Oder man sieht es eben dann an den Ergebnissen, was nicht eingeflossen ist an Stoff. So haben wir das jedenfalls gemerkt, ich bei meinen K6-Test, das verschiedene Gebiete, die ich nicht behandelt hatte, die sind natürlich dann auch in den Ergebnissen wesentlich schlechter ausgefallen. Das ist klar. Das sehe ich dann und weiß dann: Aha, da muss man noch mal nachhaken. (RS1\_1\_FLE3)

Ich gucke mir schon auch an, [...] dass ich sage: Also ich muss in den täglichen Übungen bei den Schülern das und das noch mehr wiederholen oder im Unterricht doch tiefgreifender zum Beispiel eine Analyse von einer Aufgabe durchführen oder eben Sachaufgaben. (RS1\_FSLM3)

Sind ja manchmal so doppelte Sachen drin, wo man sagt: Das kann ich ja jetzt probieren, das habe ich im Test verwendet. Und dann gibt's so ein ähnliches Testverfahren noch mal, wo ich sage: Später kann ich gucken, in welcher Variante oder wie hat sich das verändert beim Schüler? Also das fand' ich ganz gut, dass da nicht nur eine Sache ist, sondern auch mal zum Trainieren nebenbei oder noch mal überprüfen. So eine Variante B oder etwas schwieriger, war auch dabei. Also ich denke schon, dass die für uns Wegweiser sind: Wo sind die Schwächen? Wo müssen wir dran arbeiten? (GS1\_1\_FLE3)

Ich kann meine Fachkollegen immer besser überzeugen, die Aufgaben auch mal zu öffnen und anders zu gestalten, wenn ich sage: Okay schwerpunktmäßig ist dieser und dieser Aufgabentyp gegen die Wand gegangen, also wir sollten uns dann doch mal in der und der Richtung etwas verändern, ein paar Schwerpunkte setzen. Und dazu brauch' ich diese Zahlen (GS1\_1\_FSLM2)

Da war eine Übung dabei, wo Flugblätter waren, da waren bestimmte Ereignisse drauf und da mussten die Schüler halt das Wesentliche sinngemäß übertragen. Also solche Sachen werde ich wahrscheinlich in der nächsten 10. Klasse ein bisschen verstärkt üben, das ist ihnen relativ schwer gefallen, da die wichtigsten Punkte rauszufassen.  
(GY2\_1\_FLE5)

Versuche dann mit jedem Schüler die entsprechende Strategie rauszusuchen, die passt. Aber es ist natürlich eine Sache, die macht man generell, die mache ich jetzt nicht nur durch diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG, sondern ich muss mir ja für meine Schüler, die vor mir sitzen, generell Gedanken machen, wie ich an sie rankomme und sie entsprechend motivieren kann. Das ist nun mal für jeden anders. Es ist natürlich eine schöne Möglichkeit hier noch mal hinter die Kulissen zu gucken, dass ich eben so was sehr deutlich sehe, was ja bei einer Arbeit nicht unbedingt ganz so ist. Wenn jetzt normal der Schulstoff abgefragt wird, den man hat, und nicht diese einzelnen Kompetenzbereiche abgefragt werden, nicht ein Umfeld abgefragt wird, wo auch eine ganze Reihe an Grundlagenwissen mit reinkommt, was weiß ich, was wir in den vorangegangenen Jahren erarbeitet haben. Das sind z.B. Dinge, die ich in der Arbeit eigentlich nicht abfragen würde, weil ich davon ausgehe, dass die da sind. Da ist auch an ein oder zwei Stellen aufgefallen: Na guck, da muss man doch noch mal drauf eingehen, da ist doch schon wieder ein bisschen was in Vergessenheit geraten, was man doch immer voraussetzt. Als Beispiel die Koordinatendarstellung von Punkten. Da habe ich, als ich die Aufgabenstellung gesehen habe, gedacht, das ist ein Witz. Aber es gab Schüler, es waren nicht viele, die hier die Punktebezeichnung vertauscht haben. Damit rechnet man eigentlich erst mal nicht, wenn man 8.-Klasse-Schüler vor sich sitzen hat, aber es ist gut, das zu wissen, dass man da dann doch immer drauf hinweisen kann.  
(GY1\_34\_FLM1)

**Dank der Ergebnisse in der Lernstandserhebung wird eine Reflektion über das Zustandekommen der Ergebnisse und den eigenen Unterricht angeregt (002, 006, 016, 021, 032, 034, 040, 041, 048, 051, 060, 072, 076, 085). Beispielsweise wird reflektiert, warum gute Schüler auf einmal eine schlechte Note in der Lernstandserhebung haben oder umgekehrt (006) oder warum eine Klasse besser abgeschnitten hat als die andere (021, 032). Warum die Schüler bei bestimmten Aufgaben (-typen) schlecht abgeschnitten haben wird fast durchgehend dadurch erklärt, dass die jeweiligen Aufgaben im Unterricht nicht ausreichend vorbereitet bzw. geübt wurden.**

Da habe ich das nicht so vermutet. Da gab's im mittleren Bereich, also diesem grauen Bereich, die Hälfte der Klasse, die Mittelgruppe, eine große Lücke, bis so der letzte Teil der Hälfte kam. Und das hätte ich nicht gedacht. Ich hätte schon gedacht, dass die mehr zusammen liegen. Wir haben eben oft trainiert, weil ich sie als eher eine gute, teamfähige Klasse angesehen hab, die sich gegenseitig stützen und ziehen kann, auch die Fehler von anderen erkennen und darauf einwirken kann, wenn sie in Gruppen zusammen arbeitet. Eher immer so trainiert. Also [ich habe] eher nicht homogene Lerngruppen gebildet, sondern gemischte. Und sie machen es auch ganz gut. Ich weiß gar nicht, ob sie es jetzt in der 7. Klasse noch weiter machen, die hat sich auch nachmittags getroffen in diesen gemischten Gruppen. So dass da immer

welche waren, die gut waren in Mathe, die die anderen versucht haben mitzuziehen. Aber dann hätte es eigentlich kompakter aussehen müssen. Dann hätten sie enger zusammen liegen müssen in diesem NAME LERNSTANDSERHEBUNG. War nicht, ja. (GY1\_34\_FLM9)

Viele Lehrer berichten über eine Änderung der Konzeption des Unterrichts in Richtung kompetenzorientiertes Lehren (006, 010, 016, 026, 027, 028, 038, 040, 045, 048, 049, 054, 053, 055, 060, 061, 072, 076, 081, 083, 085). Es wird weniger Frontalunterricht eingesetzt und stattdessen auf die Förderung des selbstständigen Arbeitens (016, 082), Arbeit an speziellen Themen, verstärkte Gruppen- und Partnerarbeit (016, 028, 053, 054), Einzelarbeit (053), Stationsarbeit (016, 054) und Projektarbeit (028) gesetzt. Ein Lehrer fördert selbstständiges Arbeiten beispielsweise dadurch, dass er Fragen der Schüler grundsätzlich nicht beantwortet, sondern an die Schüler zurückgibt und so lange Hilfen gibt, bis die Schüler selbst auf die Antwort kommen (016).

Kompetenzen, die sich bei der Lernstandserhebung als defizitär erwiesen haben (meistens sind es Aufgaben des zweiten und dritten Anforderungsniveaus), werden verstärkt trainiert (013, 038, 049, 061). Somit verschiebt sich der Fokus des Unterrichts auf das Training kompetenzorientierter Unterrichtsinhalte und daraus folgt die Vernachlässigung von Inhalten, die in der Lernstandserhebung nicht gefordert sind.

Die Konzentration richtet sich auf den Ausbau spezieller Kompetenzen (055, 076) oder beispielsweise auf die Entwicklung einer Systematik bei der Herangehensweise an eine Aufgabenstellung und die Entwicklung einer kritischen Sicht auf die Vollständigkeit und Qualität des eigenen Ergebnisses (076) oder auf die Veränderung der Unterrichtsmethodik durch den Einsatz anderer kommunikativerer Unterrichtsformen (081). In einem Fall kommt es zu einer stärkeren Abkehr vom schriftlichen Bereich (055).

Wir hatten also unseren Schwerpunkt nach den letzten NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Arbeiten eindeutig auf das Lesen und Verstehen von Sachtexten und von diskontinuierlichen Texten gelegt. Und da merken wir eine Verbesserung, eindeutig kann man das sagen. Wir haben sehr viel Wert gelegt auf diese Texte im Bereich Schreiben, die einen Alltagsbezug für die Schüler haben. Also formale Briefe, Entschuldigungen, Bewerbungen, Anträge und solche Dinge. Weil man immer sagt, das bringt ihnen was für ihr Leben, also das sollten sie doch wenigstens können. Nun kam das ja in diesem Jahr auch dran und deshalb war das auch, spiegelte sich wider, dass das durchaus richtig war. (GS1\_34\_FSLD1)

Da ist ganz deutlich herausgekommen, dass diese Klasse Probleme bei anschaulichen Dingen, also im Bereich Geometrie, hat. Ich meine jetzt mal global gesehen. Das betrifft nicht jeden Einzelnen, aber doch eine ganze Reihe von Schülern. Dass man vielleicht an der Stelle ein bisschen kleinschrittiger vorgehen muss, dass man sehr anschaulich arbeiten muss, damit eben dann dieses Vorstellungsvermögen auch entsprechend geschult wird. Und das zeigte sich auch wieder in der 8. Klasse und ist auch das, was man immer wieder merkt in der Klasse. Immer dann, wenn es in die Geometrie reingeht, dann muss man sehr aufpassen (UNV. ETWA: in der Truppe), weil ihnen das nicht so zufällt, wie man es erstmal denkt. (KURZE UNTERBRECHUNG DURCH TELEFON) Und das ist eigentlich eine Sache, die jetzt wirklich durch den NAME LERNSTANDSERHEBUNG sehr deutlich wird. Und da hat man natürlich auch die Stellen, an denen man arbeitet. Im Moment habe ich Funktionen, das

ist ja auch wieder mit Darstellungen verbunden und mit Vorstellungen verbunden. Und da kalkuliere ich das eben ein, dass das so ist.

(GY1\_34\_FLM1)

Wenn ich jetzt genügend Material hätte, würde ich also unbedingt immer so eine Woche Gruppenarbeit machen mit den entsprechenden NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Also ich hab jetzt eine 5. Klasse, der habe ich den NAME LERNSTANDSERHEBUNG der 3. Klasse einfach noch mal gegeben. Aus dem Grunde denke ich einfach mal, dass ich diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG als Gitter benutze. (GY1\_1\_FLM2)

Wir versuchen praktisch, diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG als Bestandteil des Unterrichts zu integrieren, damit das sowohl für die Schüler als auch für uns irgendwo einen Sinn ergibt. (GY1\_2\_FSLE1)

Wir haben ja uns am Anfang des Schuljahres die entsprechenden Kompetenzbereiche rausgesucht, nach denen unterrichtet wird und das ziehen wir auch durch. Versuchen, alle Teile zu bearbeiten. Und gleichzeitig [...] immer eine permanente Wiederholung anderer Stoffgebiete, dass sie nicht in Vergessenheit geraten, dass sie nicht, sage ich jetzt mal, eintönig sich jetzt auf ein Stoffgebiet nur festlegen, sondern eigentlich täglich oder wöchentlich auch andere Teilgebiete wiederholen müssen. Also, dass der Übergang da ist, der Bezug zu anderen Kompetenzbereichen. (GS1\_1\_FLM1)

Man muss dazu sagen, meiner Erfahrung nach: Beim Hören, das wurde früher im Unterricht weniger geübt. Weil es, also ich würde sagen, grundsätzlich ist die Ausrichtung natürlich auf die Kompetenz hin, die öffentlich nachprüfbar sind, auch von den Eltern. Ja, also wenn Sie, früher hatten sie die, fast allein, die Orientierung an den Klassenarbeiten. [...] Das hat sich durch diese Tests deutlich verändert und [...] alle diese Skills werden jetzt auch schon in Klassenarbeiten getestet. Das heißt, sie [...] werden gleichmäßiger getestet. Vorher war es eben so: Ich muss nachweisen, die Eltern wollen sehen: Was können die Schüler für Texte schreiben? Oder was können sie in irgendwelchen Tests, die ich ihnen gebe - vorgegebene Fragen, die entsprechenden Antworten mit bestimmten Punkten und so - was können sie da reproduzieren, auch kreativ machen? Jetzt ist es ganz klar: Man muss jetzt auf einer breiteren Front das machen. Insofern werden zum Beispiel, mehr Listening Comprehension wird mehr gemacht, Reading Comprehension wird mehr gemacht und so weiter.

(GY2\_1\_FSLE4)

**Des Weiteren liegen allgemeine Aussagen darüber vor, dass Erkenntnisse aus der Lernstandserhebung oder durch die Lernstandserhebung gewonnene Impulse in den Unterricht eingebaut werden bzw. dass die Lernstandserhebung in den Unterricht integriert wird (002, 006, 008, 011, 022, 024, 026, 034, 041, 045, 048, 049, 054, 056, 063, 065, 066, 073, 076, 083, 084, 085). Beispielsweise wird eine Fehleranalyse gemeinsam mit den Schülern durchgeführt (083, 084, 085), mehr darauf geachtet, dass konkrete kurze Aufgabenstellungen in den Unterricht eingebaut werden, die vom Lehrer schriftlich fixiert werden anstatt sie nur mündlich zu stellen (065, 069) oder es wird daran gearbeitet, dass die Schüler die Aufgabenstellung genauer lesen (073, 076). Zusätzlich werden mehr Verknüpfungen zwischen den Modulen hergestellt (084). Manche Lehrkräfte geben an, den Unterricht aufgrund der Ergebnisse anders zu akzentuieren (002, 041). In einem Fall (056)**

wird betont, dass diese Integration von neuen Impulsen nur minimal ist (Zeitaufwand von vier oder fünf Stunden zur Vorbereitung).

Also wir beobachten nur, dass die Tests schon zur Analyse benutzt werden und für den eigenen Unterricht Sachen daraus abgeleitet werden oder für die Arbeit mit Schülern mit Lernschwierigkeiten.  
(RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Diese gemischten Gruppen haben wir dann nicht mehr so sehr viel gemacht. Also nachmittags haben sie schon noch ihre Trainingsgruppen gemacht, damit die am Ball bleiben, die da wirklich in Mathe Probleme hatten. Und im Unterricht, haben wir es dann halt mehr so gemacht, dass wir für die Besseren, die in Mathe schneller sind, Aufgaben gemacht haben. Also da haben wir die Klasse immer zweigeteilt. Dreiteilung hab ich dann noch nicht gemacht. Dass sie sich selbst wählen konnten: Je nach Stoffgebiet möchte ich lieber die anspruchsvolleren Aufgaben lösen oder möchte ich noch mal an diesen Grundfertigkeiten trainieren. (GY1\_34\_FLM9)

Manche Lehrkräfte übernehmen die inhaltlichen Schwerpunkte aus der Lernstandserhebung für den eigenen Unterricht, um ausreichend auf die Erhebung vorzubereiten (030, 045, 048, 049, 052, 054, 055, 057, 068, 069, 082, 083, 084). Die Inhalte, die in der Lernstandserhebung nicht abgeprüft werden, werden ans Ende des Schuljahres gelegt (030) oder fallen ganz weg (048). Wichtige Lehrinhalte werden auf den Anfang der Unterrichtsstunde gelegt (068). In einem Fall werden wichtige Inhalte an den Anfang des Schuljahres gelegt, die Vereinheitlichung der Unterrichtsplanung wird in diesem Fall kritisch betrachtet (076). Auch in einem anderen Fall wird die inhaltliche Angleichung des Unterrichts an die Stoffgebiete der Lernstandserhebung als Gefahr der Einschränkung des Unterrichts erlebt (083).

Wo ich eben hier traurig war../ Oder was heißt traurig? Für mich dachte: Naja, dass ich mit diesen Tests gezwungen werde, bis zum März auch z.B. die Geometrie parallel zu unterrichten. Wo ich das sonst eigentlich immer auch parallel unterrichtet, mir aber mehr fürs zweite Drittel oder Viertel des Schuljahres aufgespart habe. Hättest du anders machen müssen! Und jetzt werde ich das wahrscheinlich in meiner 5. [Klasse], die ich habe, dann auch so machen. Also das ist dann eine Vereinheitlichung, dass man sagt: Ihr Lehrer müsst bis dahin diesen ganzen Stoff geschafft haben. Obwohl ich ja bis zum Ende der 6. Klasse Zeit habe. (GY1\_34\_FLM9)

Ich geh' mal davon aus, also dass es in den GA-Kursen, die dann also das etwas andere Level bedienen, durchaus auch 'ne durchaus intensive Prüfungsvorbereitung gegeben hat. Der Anteil der freiwillig Teilnehmenden sehr hoch war und wir auch unseren Plan, unsere Arbeitspläne so umgestellt haben, dass wir vor den Prüfungen über zwei Monate wirklich intensive Prüfungsvorbereitungsarbeit betreiben. Also nur noch an komplexen Aufgaben ohne Stoffvermittlung in dem Sinne, dass wir jetzt irgendeiner Thematik weiter arbeiten. Also ähnlich wie beim Abitur ja auch, komplexe Aufgaben davor schalten. Nur wenn's im Abitur praktisch angedacht ist, im Rahmenplan schon und im (Sek-Bereich haben wir's jetzt rein genommen. Also wir schachteln unsere Module so, dass wir da Spielräume haben. (GS1\_34\_FSLM2)

Viele Lehrer erhalten durch die Lernstandserhebungen Anregungen für neue (offenere und komplexere) Aufgabenformate und Aufgabenstellungen für den Unterricht (008, 011, 017,

024, 028, 031, 038, 040, 042, 045, 057, 058, 065, 066, 067, 071, 073, 076, 082, 083, 084, 085). Dies führt dazu, dass Aufgabenstellungen bewusster variiert werden, beispielsweise werden Multiple-Choice-Aufgaben, Aufgaben zur Größenvorstellung, Sachaufgaben oder Aufgaben mit mehreren Lösungen neuerdings berücksichtigt (024, 048, 068, 076). Die Aufgaben sind laut mancher Lehrkräfte mehr aus dem Leben gegriffen, sie sind interessanter und deshalb sprechen die Schüler auch mehr darauf an (028, 038, 076). Der Einsatz neuer Aufgabenformate bereichert somit den Unterricht, schränkt ihn aber auch teilweise ein (011, 057, 042, 058, 083, 085).

Und die Aufgabentypen haben sich geändert, auch in den Klassenarbeiten davor. Also auch in den anderen Jahrgängen. Es ist also weniger, ich nenn's jetzt mal, Päckchenrechnen, es ist also jetzt der neue Aufgabentyp und setzt sich also immer mehr durch, natürlich auch gestützt dadurch, dass wir nur Lehrwerte einsetzen, also jetzt sukzessive hochwachsen mit den neuen Lehrwerten, die dann auch durchaus andere Aufgabentypen ansteuern. (GS1\_34\_FSLM2)

Aber was man wirklich macht und das haben wir wirklich schon hier gut besprochen, denk ich mal, und das auch umgesetzt, dass wir uns in den Aufgabenstellungen und in den Aufgabenformaten für Arbeiten so annähern an diese Arbeiten, wie sie jetzt da geschrieben werden. Wir haben das früher viel komplexer gemacht, dass wir den Schülern nur eine Aufgabe gegeben haben, z.B.: 'Erörtere die und die Problemfrage', fertig. Heute würde man das ein bisschen anders machen. Man gibt ihm vielleicht einen Sachtext, der ein Problem enthält und erstmal müssen sie mit dem Text umgehen, erst mal so ein paar Allgemeinfragen und dann zum Schluss noch in Form eines Briefes oder in Form einer Stellungnahme oder was auch immer, dann noch was zu erörtern. So hat sich das schon verändert, ja. Und das sind so unsere Erkenntnisse aus den Arbeiten. (GS1\_34\_FSLD1)

Manche Lehrkräfte berichten über eine Anhebung des Unterrichts- und somit des Leistungsniveaus der Schüler (017, 024, 047, 055, 062, 084, 085) z.B. durch langfristige Einarbeitung der Anforderungen der Lernstandserhebung in den Unterricht (085), zeitige Planung des Unterrichts (062), Einführung von Standards für die Klassenarbeiten (017), höhere Anforderung (047, 055), mehr Leistungsdruck (047, 055, 062), knappere Zeitvorgaben für das Üben (047), Pauken von Grundkenntnissen (047) und mehr individuell zugeschnittene Hauaufgaben (047).

Also diese Klassenarbeiten[...] habe ich stark dabei orientieren lassen, was dann letztendlich im NAME LERNSTANDSERHEBUNG auf die Schüler zukommt. D.h. also das Niveau haben wir deutlich angehoben und v.a. mehrfarbige Aufgaben genommen aus verschiedenen Gebieten. Nicht nur die, die gerade (BETONT) unterrichtet wurden, sondern wir haben jetzt auch eine Wiederholungseinheit mit reingenommen, um den Schülerinnen und Schülern schon mal so ein bisschen die Standards klar zu machen. (GS1\_1\_FSLM2)

Manche Lehrer denken aber auch in der Hinsicht um, als dass sie das Unterrichtsniveau der Schülerklientel anpassen (042, 079). Das betreffende Gymnasium besuchen offenbar viele Schüler ohne Gymnasialempfehlung und deshalb kann nicht mehr strikt ein Gymnasialniveau unterrichtet werden, ohne zu berücksichtigen, dass vielen Schülern die entsprechenden Leistungsvoraussetzungen fehlen (042).

Ein Lehrer berichtet über eine verstärkte Konzentration des Unterrichts auf den schriftlichen statt auf den mündlichen Bereich, obwohl das eigentlich dem Lehrplan widerspricht, der schriftliche Bereich den Schülern weniger Spaß macht und die Lehrkraft es eher ungern macht (047). In diesem Zusammenhang gibt es ein paar Kommentare darüber, dass man die Lernstandserhebungen nicht zum Non Plus Ultra erheben und überbewerten sollte (002, 028) und dass die Reflektion über den Unterricht wichtiger ist, als sich darauf zu konzentrieren, eine gewisse Erfolgsquote zu erreichen (034).

Ein Lehrer baut seine Klassenarbeiten so auf, dass die Schüler die Möglichkeit haben, nachzuweisen, was sie insgesamt schon gelernt haben. Gleichzeitig bereitet er seine Schüler somit optimal auf die Lernstandserhebungen vor (009).

Meine Denkweise ist sowieso dahingehend, das ich nicht der Verfechter bin, der eben Arbeiten schreibt, die nur auf ein bestimmtes abgearbeitetes Fachgebiet ablaufen. Also ich baue meine Arbeiten immer so auf, dass ich schon möchte, dass sie nachweisen, dass sie die Möglichkeit haben, das nachzuweisen, was sie insgesamt schon gelernt haben. Also dieses ganz spezifisch auf eine Unterrichtseinheit ../ Das Abfragen ist nicht meine Idee dabei. Und insofern ist das jetzt auch nicht so ungewöhnlich gewesen. Ich hatte auch nicht das Gefühl gehabt, dass die Kinder sich daran gestoßen haben [...].Also es hat jetzt nicht so eine Wirkung auf sie gehabt und auch auf mich jetzt nicht, weil, wie gesagt, meine Orientierung, und so denk' ich mir mal hab' ich das für mich jetzt so erschlossen, ist immer: Tu das höhere Ziel, nicht so sehr das Ziel, so sehr beschränkt auf diese Unit oder auf das Schuljahr nur alleine, sondern immer: Was soll bei rauskommen? Und was ist der Einzelne, wo muss man bei dem Einzelnen ansetzen, wo muss man ihn so fördern, dass er vielleicht erstmal rankommt und den Nächsten, was kann der noch machen, um einen noch drauf zu setzen? Und insofern denk' ich mal, dass jetzt der NAME LERNSTANDSERHEBUNG für sie jetzt nicht so was Ungewöhnliches gewesen. (GY1\_1\_FLE2)

Einerseits lösen sich Lehrer von der Arbeit mit dem Lehrbuch. Es wird nicht mehr ein Buch abgearbeitet, da die Lehrer flexibleren Unterricht machen (028) bzw. vor allem an Themen arbeiten (060, 039, 085). Andererseits werden neue Lehrbücher eingesetzt, die einen kompetenzorientierten Fokus haben (030, 048, 054, 081), seitdem sind auch die Ergebnisse in den Lernstandserhebungen besser (030).

Diese NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Arbeiten in Klasse zehn, ich hab auch einen Deutsch-Kurs zehn, also zweimal in Englisch, einmal in Deutsch dieses Jahr in zehn. Und diese Schüler hab ich schon beizeiten, seit Klasse neun, mit diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Aufgaben konfrontiert, d.h. einfach Sachtext auch mal rausgenommen, sag' ich so, als Hausaufgabe lösen, wir sprechen durch: "Warum hast du die Lösung nicht, was hast Du daran nicht verstanden, wie hast Du es zu deuten?" Also dieses auch, was steckt dahinter, hinter diesem sprachlichen Wirrwarr für die Schüler. Und durch dieses langfristige Angehen, so wie man's ja eigentlich schon macht jetzt mit diesen LAL-Tests, wo man keine Note gibt, dass man sagt, also das ist so Hörverstehen, Niveausteigerung, Leseniveausteigerung usw., dass man das eigentlich generell im Unterricht mit einfließen lässt und nicht das Buch abarbeitet. Dagegen habe ich sowieso was. Und deshalb, ich versteh' nun langsam den Herrn NAME KOLLEGE, der vor Jahren sagte, nach der Wende bei uns: "Also wir brauchen kein Buch." Wir haben gesagt, wir brauchen ein Buch. Wir waren's ja anders gewöhnt. Da hieß es ja

wirklich, du hast ein Buch, diese, diese, diese Themen, die wirst du abarbeiten, dann hat diese Lerngruppe diesen Lernstoff. So und hier ist es nicht so, man braucht Themen oder man braucht eine Linie und sagt: "Ich übe Hören, ich übe Lesen, ich übe Schreiben, ich übe Sprechen." Und an diesen Dingen immer wieder dran bleiben. Dass man dann wirklich sagt, ich habe das über die Jahre niveaumäßig aufgehoben, so dass sie in der Lage sind, solche Tests zu machen. Also in der Hinsicht schon. (GS1\_34\_FLE3)

Die Aufgaben aus den Lernstandserhebungen werden in der Vertretungsstunde eingesetzt (002, 057) bzw. die Vertretungsstunde wird zur Vorbereitung auf die Erhebungen genutzt (061).

Die Lernstandserhebung ist eine gute mentale Vorbereitung auf spätere Prüfungssituationen (z.B. Abitur) bzw. ist eine hilfreiche Bewährungssituation für die Schüler (028).

Die Lernstandserhebung führt zu einer strukturierteren Herangehensweise an die Prüfungsvorbereitung (026) bzw. strukturiertere Aufgabenstellung im Unterricht (073).

Nicht die Inhalte, sondern die Art, wie der Stoff vermittelt wird, ändert sich durch die Lernstandserhebung (006).

Es kommt zur Einführung von Hausaufgabenjokern: Wer fünfmal seine Hausaufgaben nicht vergessen hat, der darf sich eine Freihausaufgabe leisten (036). Diese Maßnahme hat sich aber nicht bewährt: auch wenn die Schüler „ganz wild“ auf den Joker waren, so konnte doch ein sehr großer Teil der Schüler nicht dazu motiviert werden, sich mit den Aufgaben auseinanderzusetzen.

Es werden verschiedene Unterrichtsstrategien ausprobiert und geguckt, wie die Schüler in der Lernstandserhebung abschneiden. Wenn sie gut abschneiden, dann berichtet man den anderen Lehrern von den eigenen Strategien, damit sie diese auch ausprobieren können (051).

### **3.1.4 Individuelle Förderung von Schülern**

Einige Lehrer thematisieren die individuelle Förderung von besonders starken oder schwachen Schülern als eine Konsequenz der Lernstandserhebung. Hierbei ist vorwiegend von einer verstärkten Konzentration auf die Defizite der Schüler die Rede. Die innere Differenzierung im Unterricht wird von diesen Lehrern als wichtig erachtet und im Unterricht verstärkt umgesetzt (005, 006, 008, 009, 011, 014, 025, 047, 048, 050, 051, 055, 059, 063, 076, 078, 079, 085).

Na, man sieht ja genau: Wer gehört zur Spitze, wie viele gehören zur Spitze? Hast Du eher ein Mittelfeld oder sind da welche ganz abgeschlagen? Solche Sachen sieht man ja. Und da hab ich schon Konsequenzen gezogen. Was, was vor allem ganz vorne und ganz hinten betraf. Also, dass ich denen, die weit vorne lagen noch mehr gebe - was ja immer schwierig ist, wenn man auch welche hat, die ganz hinten sind. Und habe versucht [...] die ranzukriegen. (GY1\_1\_FLE1)

Diese gemischten Gruppen haben wir dann nicht mehr so sehr viel gemacht. Also nachmittags haben sie schon noch ihre Trainingsgruppen gemacht, damit die am Ball bleiben, die da wirklich in Mathe Probleme hatten. Und im Unterricht, haben wir es dann halt mehr so gemacht, dass wir für die Besseren, die in Mathe schneller sind, Aufgaben

gemacht haben. Also da haben wir die Klasse immer zweigeteilt. Dreiteilung hab ich dann noch nicht gemacht, dass sie sich selbst wählen konnten: Je nach Stoffgebiet möchte ich lieber die anspruchsvolleren Aufgaben lösen oder möchte ich noch mal an diesen Grundfertigkeiten trainieren. (GY1\_34\_FLM9)

**Manche Lehrer konzentrieren sich eher auf die schwachen Schüler im Unterricht (013, 023, 063, 069). Ein Lehrer bespricht beispielsweise die Ergebnisse noch mal mit besonders schwachen Schülern (069)**

Also wir beobachten nur, dass die Tests schon zur Analyse benutzt werden und für den eigenen Unterricht Sachen daraus abgeleitet werden oder für die Arbeit mit Schülern mit Lernschwierigkeiten. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

**Ein Lehrer erwähnt die Teilnahme an einem Projekt zur Reduzierung der Schulabbrecherquote (059), ein anderer spricht über andere zusätzliche Angebote, um schwache Schüler zu fördern (026). In einer Schule findet individuelle Förderung von schwachen Schülern durch zusätzlichen Unterricht statt (051, 053).**

Eine Person (047) gibt an, dass sie sich aufgrund der Ergebnisse in der Lernstandserhebung im Unterricht vermehrt auf starke Schüler konzentriert, um mithilfe von individuell abgestimmten Hausaufgaben eine breite Leistungsspitze auszubauen. Gleichzeitig hat diese Person aber auch das Motto „Die guten Schüler sind immer gut, (LACHT) da kann man eigentlich gar nicht einen wirklich schlechten Unterricht machen, die nehmen da auch immer noch was mit raus.“ Insofern widerspricht sich diese Person in ihren Aussagen.

**Andere Personen konzentrieren sich verstärkt auf das Mittelfeld, um überhaupt erstmal eine Leistungsspitze zu produzieren (040, 048).**

**Zwei Lehrer machen sich die Mühe, eine Analyse der Schwerpunktprobleme und der Erfolgsquote jedes einzelnen Schülers durchzuführen, um individuell besser auf die Schüler eingehen zu können (017, 040).**

**Eine Aussage bezieht sich darauf, dass allgemein eine individuelle Betreuung der Schüler in Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung stattgefunden hat (086).**

Wenn die so 'ne Prüfung bestehen, hat einen fachlichen Aspekt, das ist ganz klar, aber hat natürlich auch irgendwo so einen gewissen Planungsaspekt. Man muss clever sein, man kann ruhig Schwächen an einer Stelle zulassen, wenn man sicher ist, dass man an einer anderen Stelle die Zeit gewinnbringend einsetzen kann, um diese auszumerzen. Was hat es für'n Sinn für einen Schüler, der in den letzten, also in der Oberschulzeit in Mathematik nie besser als Fünf war, sich 'ne volle Kanne auf Mathe zu stürzen. Da wird er keine Chance haben. Wenn er sich aber auf seine Prüfung in besonderer Form konzentriert und dort 'ne Zwei macht, kann er die Fünf in Mathe damit vergessen. Und das gehört, finde ich, zu einer Schule dazu, dass es auch in dieser Hinsicht, dass die Schüler auch in dieser Hinsicht auf Prüfungssituationen vorbereitet werden. Also ich glaube, dass das wirklich bei uns bei einigen Schülern so einen kleinen Ausschlag gegeben hat. Weil dass wir wirklich geguckt haben, wo haben die versagt, wer hätte bestehen können, wenn? (GS1\_34\_SL2)

Laut einer Lehrkraft wird individuell auf die Schüler eingegangen bzw. unterschiedliche Strategien verwendet (Gespräche mit Schülern, Eltern und Klassenleitern), um Schüler für höhere Leistungen zu motivieren (072), dies geschieht jedoch auch ohne die Lernstandserhebung.

Interessant ist natürlich gerade, dass es einige Schüler gibt, die eine 4 haben und aber bei diesem Test quasi Richtung 80 % gehen, also die da ein bedeutend höheres Potential haben. Und einfach die dann entsprechend zu motivieren, dass die das auch wieder ausschöpfen. Es ist halt unterschiedlich. Es gibt einige, die muss man nett (lacht) ansprechen und sie motivieren, dass sie sich selber mehr zutrauen. Es gibt aber auch einige, wo eindeutig im Moment die Lust nicht so da ist, wo man dann auch mal mit mehr Konsequenz wahrscheinlich an diesen Punkt rangehen muss, Eltern mehr einbeziehen muss, damit die merken: Ich muss jetzt mein Potential besser ausschöpfen. Das ist halt unterschiedlich und da ist es eben auch schön, dass man erkennen kann, welcher Schüler zählt jetzt in diese Kategorie mit rein. Da kann man das eigentlich auch ganz gut einschätzen, wie man rangehen muss an die einzelnen Fälle. (GY1\_34\_FLM1)

### **3.1.5 Organisatorische Maßnahmen zur Änderung der schulinternen Rahmenbedingungen (Strukturen)**

Aufgrund der Ergebnisse kommt es in der Fachschaft laut einiger Aussagen zu einer Analyse der Fehlerschwerpunkte (063, 064, 086) und zu einer Einigung über eine andere Akzentuierung des (Rahmen-) Lehrplans bzw. zu einer (neuen) Schwerpunktsetzung im Unterricht (011, 017, 022, 031, 034, 040, 041, 057, 061, 068, 083) oder einer Übermittlung der Problemerkörterung an die Schulleitung (063, 064). Eine Lehrkraft berichtet beispielsweise über den Entschluss, bei Vertretungsstunden Stoff aus den Prüfungsfächern mit vorderster Priorität zu unterrichten (061). In der Fachschaftssitzung werden laut einem Lehrer ein paar Aufgaben Nicht-Fachkollegen gezeigt, damit sie ein Gefühl dafür kriegen, was in anderen Fächern gefordert wird (068). Des Weiteren halten Fachlehrer Kurzvorträge auf Fachschaftssitzungen anderer Fächer, um über die Vereinheitlichung gewisser Unterrichtsstrategien zu arbeiten (066).

Wir haben im letzten Jahr erstmalig das gemacht, dass eine Kollegin [...] die Ergebnisse auch mit Folien und allem in der Fachschaft vorgestellt hat und hat eben da ihre Schlussfolgerungen für ihren Unterricht gezogen und das also auch als Anregung gegeben für die nachfolgenden Kollegen oder eben für die Kollegen anderer Klassenstufen. (RS1\_FSML3)

Unsere Aufgabe ist ja eigentlich, was die Schulleitung angeht, dass wir jetzt auch Kontrollen dann durchführen, also beauftragen: "Die Fachschaft übernimmt jetzt mal den Part in der Dienstberatung und informiert das Kollegium, wie die Tests ausgefallen sind." Ursachenforschung sollten die Fachschaften dann betreiben, um dann auch wieder rückschlüssig Informationen an die Schulleitung zu geben, wo sie Probleme sehen. Und kann die Schulleitung was tun, um an den Problemen, die da aufgetreten sind, Abhilfe zu schaffen? Solche Dinge sind eben wichtig, was die Schulleitung angeht, bei der Bewältigung solcher Aufgaben. (RS1\_34\_KOO=FSML3)

Fachschaftsleiter und Fachlehrer reflektieren laut zwei Lehrer die Ergebnisse in Dreier-, Vierer- oder Fünfer-Teams (066, 068).

Und dann wird es auch diskutiert, aber mehr so in Zweier- oder Dreiergrüppchen, je nachdem wie man sich mal trifft. Oder auch vom Interesse her, dass man eben sagt: Mathe oder Deutsch oder Englisch, dass die sich dann untereinander austauschen, also mitgekriegt habe ich das viel, dass das so lief. Aber dann auch zeitnah, weil wenn man dann am Anfang des Jahres sagt "Jetzt sprechen wir richtig groß über die NAME LERNSTANDSERHEBUNG", dann liegen die alten weit zurück und die neuen sind noch zu weit weg. Das bringt nicht so viel.

(RS1\_34\_FLM5)

Es gibt auch allgemeine Aussagen über Diskussionen in den Dienstsitzungen bzw. Fachschaftssitzungen (051, 042, 065, 066, 067, 068, 072) und Aussagen über eine anschließende Festlegung von Schlussfolgerungen und weiteren Maßnahmen für den Unterricht (005, 019, 022, 026, 040, 052, 065, 066, 067, 068, 072). Dazu zählen personelle, räumliche und technische Änderungen, strukturierte Kommunikation zwischen Lehrern (005, 019, 022, 026, 040, 052).

Die Vereinheitlichung von Maßnahmen und Strukturen scheint eine wichtige Rolle zu spielen, denn einige berichten über die Vereinheitlichung verschiedener Methoden bzw. vereinheitlichende organisatorische Maßnahmen (018, 052, 065, 066, 067, 068, 072, 076, 082, 084), beispielsweise die Vereinheitlichung bei der Erläuterung der Tätigkeiten „nenne, erläutere, erörtere“ oder „beweise“ (065, 066), der Beschluss, dass Fragestellungen zukünftig exakter gestellt und somit auch exakter beantwortet werden (066), die Erarbeitung eines Punktesystems im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik, das auch von anderen Fachbereichen übernommen wird (065, 066), einheitliche Anforderung an das Halten von Kurzvorträgen (068), einheitliche Anforderungen an die Hefterführung der Schüler (067), die Vereinheitlichung des zu vermittelnden Unterrichtsstoffes (076) und die Vereinheitlichung der Reihenfolge des zu behandelnden Unterrichtsstoffes, damit Taschenrechner erst später und gemeinsam bestellt werden können (072).

Gut, ich steuere schon, ich bekomme in der Regel also die Fachkonferenzberichte und die schaue ich mir auch an. Ich werde mich natürlich nicht in jedes Fach einmischen wollen, aber schauen. Sie stellen auch klare Forderungen und sagen: Wir hätten gern im nächsten Jahr die und die Änderung, personell bis Räumlichkeiten, technischer Art auch und also das wird schon gemacht. Ich hab' (UNV. ETWA: irgendwelche) Protokolle und das muss ich mir anschauen, da gibt' auch Anforderungen an den Schulförderverein über Gelder. Das ist, um irgendwelche Lehrmittel zu kaufen für die Fächer, Hauptfächer oder Wandtafeln. Das wird gemacht (BETONT). Nicht jede Versammlung bringt dieses Ergebnis, aber die meisten schon. (RS1\_1\_SL3)

Also wir diskutieren das schon, aber denken Sie jetzt nicht, dass wir uns einen festen Rahmen stecken. Wenn das unsere parallele Gruppe war, dann haben wir uns ausgetauscht, wie der Schüler war. Und ich habe dann Buße getan für das, was nicht funktioniert hat, so in die Richtung. Also wir tauschen uns schon aus, aber dass wir uns jetzt einen festen Rahmen stecken.. / Das machen wir mal, aber eben jetzt nicht regulär. Also wir sprechen das auch mal in der Fachschaftssitzung an, aber da habe ich dann auch immer das Gefühl, das ist dann sehr aufgesetzt, das passt dann nicht dahin. Das passt

dann zeitlich doch eher näher an den Test ran, wenn die Ergebnisse frisch kommen. Dass man fragt: Wie ist das jetzt ausgefallen?  
(RS1\_34\_FLM5)

**Des Weiteren kommt es zur Vereinheitlichung der einzusetzenden Aufgabentypen und Formulierung von schulinternen Standards (084) und zu einer Einigung in der Fachschaft über einen einheitlichen Bewertungsmaßstab (018, 019, 027, 042, 052, 082).**

Also die Absprache ist ja dann so, man macht einen Vorschlag zu bestimmten Aufgabentypen und die werden dann in dem entsprechenden Jahrgang besprochen. Jeder einzelne Fachlehrer schaut sich das an und dann verändern wir gemeinsam so, dass es erstens vom Aufgabentyp her es nicht einlastig wird, als wenn einer nur immer die Arbeiten entwickelt und so also wirklich alle Bereiche so mit abgedeckt sind, sag ich mal einfach. Und die setzen wir dann auch schon gemeinsam an, also die Aufgabe hat höheres Niveau und diese Aufgabe muss Standard sein, muss jeder beherrschen. Also die erfolgt regelmäßig. Also wir schreiben also im Schnitt drei Arbeiten pro Halbjahr, manchmal auch zwei bei den Neunten. Und da habe// sind die wie gesagt eben auch langfristig abgesprochen, damit auch jeder Lehrer weiß, wo er hin arbeiten muss, (UVST. wie weit, dass) er kommen muss und so weiter und so fort. (GS1\_34\_FLM3)

**Eine Vereinheitlichung des Arbeitsplans findet insofern statt, als dass in einer von vier Unterrichtsstunden eine Wiederholung von Stoffgebieten stattfindet (082).**

Für die Kolleginnen und Kollegen ist das Zeichen, es wird ernst, dass wir also unsere letzte (?) Arbeit im Jahrgang zehn umgestellt haben mit eben einer sukzessiven Wiederholung, die wöchentlich stattfinden muss. Also wir haben eine Stunde von den vier Stunden mit Prüfungsvorbereitungen zu verbringen. Das ist also richtig festgelegt im Arbeitsplan. Das obliegt also nicht mehr der einzelnen Lehrkraft, da zu sagen, das machen wir nicht. Das muss also themenfremd, also nicht zum normalen Laufplan, sondern also auch themenfremd eingesetzt werden. Wie es organisiert wird, das können die Kollegen dann selbst entscheiden, aber es muss passieren. (GS1\_34\_FSLM2)

**Außerdem wird eine Angleichung der Klassenarbeiten an die Lernstandserhebung für die Vorbereitung der Klassen auf die kommenden Lernstandserhebungen durchgesetzt (011, 014, 017, 022, 026, 058, 061, 082). Inhaltlich wird z.B. eine komplexe Wiederholungseinheit zu Inhalten, die aktuell nicht unterrichtet werden, eingeführt (022, 026, 061). Formal kommt es zu einer Angleichung der Aufgabentypen (084), des Zeitrahmens (082) und anderer äußerer Bedingungen, wie räumliche Aufteilung etc. (011, 014, 017, 058, 061, 082, 084).**

Also ich finde, es ist 'ne sehr intensive Geschichte. Also wir haben schon infolgedessen sehr viel umgestellt. Wir haben die Zeiten für die Klassenarbeiten z.B. angepasst. Also es ist eher das Maximum als das Minimum jetzt angesetzt in den Klassenstufen von der zeitlichen Ableitung. Die sitzen also jetzt in allen Klassen immer mindestens mit einer Klassenarbeit an dem äußeren maximalen Zeitrahmen. Die sind also in der Vorarbeit mit 120 Minuten dabei. Also da schalten wir wirklich die ganzen zehnten Klassen mit 120 Minuten frei und schreiben diese Vorarbeit, die auch 'ne Klassenarbeit ist. Das ist also schon mal vom äußeren Organisationserscheinungsbedarf für die Jugendlichen, die jetzt in der 10. Klasse ankommen, das Zeichen, es wird ernst. (GS1\_34\_FSLM2)

Wie bereits unter der Kategorie „Vorbereitung auf die Lernstandserhebung“ erwähnt, wird zufolge mancher Lehrer zusätzlicher Unterricht bzw. Nachhilfe angeboten (z.B. zweistündiges wöchentliches Nachhilfeangebot von Referendaren für besonders schwache Schüler), um die Schüler direkt für die Prüfung zu trainieren (015, 026, 030, 051, 053, 054). In einem anderen Fall werden drei bis sechs zusätzliche Unterrichtsstunden in Deutsch, Mathe, Englisch für die zehnten Klassen angeboten (086).

P: Aber wir können z.B. wirklich darauf hinarbeiten, wir haben ja auch diese Organisationsform mehr oder weniger durchgedrückt, dass wir diese Semesterarbeit schreiben, die dann vorgetragen wird. Wir haben uns überlegt, diese Schüler-Arbeitsstunden immer einzurichten. Das ist Job der Schulleitung, Rahmen schaffen, Strukturen entwickeln usw.

I: Also außerhalb des Unterrichts?

P: Ja zusätzliches Angebot. Also an der Gesamtschule ist es ja nicht direkt als außerhalb gesehen, sondern wir haben ja dieses Paket mit Zusatzangeboten für die Schüler. Die Schülerarbeitsstunden, Arbeitsgemeinschaften und solche Dinge, zählen bei uns ja zum normalen Programm dazu. Dafür haben wir auch Stunden an Bord, ist nicht so, dass wir irgendwo zusätzlich da Dinge herbei zaubern müssen, das ist in der Gesamtschule so angelegt, dass man dafür Stunden zur Verfügung hat und man kann sich dann halt überlegen, wo man die einsetzt. Wir setzen sehr viel ein in Sieben und Acht für die Frühförderung und dann in der Zehnten für die NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Vorbereitung. Ein Teil der Stunden geht in die neunte Klasse verstärkt zur Berufsorientierung, wobei Berufsorientierung durchgängig von Sieben bis Zehn auch immer ein Stück abkriegt. Aber das sind so die Schwerpunkte und Schüler-Arbeitsstunden sind im Wesentlichen da in der Zehnten für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und in Sieben und Acht um Sitzen bleiben möglichst zu verhindern. Das ist so der Schwerpunkt für Schüler-Arbeitsstunden. Ja, und ich denke, dass das der wesentliche Punkt ist. (GS1\_34\_SL2)

Manche Lehrer berichten über eine schulinterne Auswertung der Ergebnisse aus der Lernstandserhebung, da die Rückmeldung der Ergebnisse offenbar nicht differenziert genug bzw. früh genug erfolgt (017, 026, 041, 051, 056, 061, 062, 086), die Arbeit mit einer Schulverwaltungs-Software (075) oder die Durchführung von internen Vergleichsarbeiten zum Vergleich des gesamten Jahrgangs (063, 086).

Wobei wir an der Gesamtschule da ja ziemlich weit sind, weil wir jährlich Vergleichsarbeiten schreiben, die wir zwar z.T. nur intern auswerten, aber so was findet halt statt. Und bei uns ist es auch Usus, dass eben Klassenarbeiten immer auf der Ebene des Jahrgangs ausgewertet und besprochen werden, also zumindest im Regelfall. Und ich denke, dass dadurch eben auch gewisse Effekte erreicht werden. (GS1\_34\_SL2)

Ferner wird über die Entwicklung eines schulinternen Kerncurriculums („Leitlinienmodell“) und über schulinterne Vergleichsarbeiten berichtet. Es handelt sich dabei um Stoffeinheiten, Unterrichtseinheiten bzw. Übungssequenzen, die verbindlich unterrichtet und abgefragt werden (027, 052, 054, 056, 059, 083).

Oder Satzglieder werden auch immer wieder relevant im Zusammenhang mit Kommasetzung. Das ist aber auch was, was in allen Schulen, glaub ich, das Problem ist. Und da gibt's dann Stoffeinheiten, richtige

Übungssequenzen, die dann auch verbindlich unterrichtet werden und abgefragt werden. Wir haben zum Beispiel eine Vergleichsarbeit in Klasse 8 zum Konjunktivgebrauch mal entwickelt im Fachbereich. Und wenn man das dann unterrichtet, können die das sehr gut die Schüler. (GY2\_2\_FLD3)

Wir sind uns auch z.B. einig, dass in allen zehnten Klassen 'ne Probeklausur NAME LERNSTANDSERHEBUNG geschrieben wird, immer vom vergangenen Jahr die, die wird dann auch ausgewertet. Also es geht dann eher um Dinge so: Wie ist das generell, das Leistungsbild der Klasse? Und dann kann man nicht erwarten, dass die im NAME LERNSTANDSERHEBUNG nun plötzlich alle dieselben Leistungen bringen. Und wo sind inhaltlich die Schwerpunktfelder? Und das werten wir dann aus, und dann erkennen wir etwas, was wir immer schon wissen nämlich, dass es im grammatischen Bereich hakt. (GY2\_1\_FLD3)

Wir haben ja hier an der Schule schon immer vergleichende Arbeiten geschrieben. Also nicht in diesem Umfang oder so, aber wir haben schon immer unsere Arbeit verglichen, evaluiert in Form von Normarbeiten erst, indem wir gesagt haben, diese Arbeiten schreiben wir alle am gleichen Tag, alle die gleiche und dann gucken wir mal, wo stehen wir, woran liegt es, dass der eine Kurs es so gut gemacht hat und der andere nicht. Das haben wir schon immer gemacht. Also das ist vom Prinzip her in der Schule schon so lange sie existiert. (GS1\_34\_FSLD1)

**Wenige berichten über eine (individuelle) Nutzung der Ergebnisse für die eigene bzw. gemeinsame Jahresplanung (047, 057, 059), diese wird den Aussagen zufolge zielgerichteter.**

**Unter anderem werden neue Lehrmaterialien wie z.B. neues Lehrbuch, Übungsmaterial, Anschauungsmaterial, moderne Medien (Film) eingesetzt (012, 016, 019, 026, 028, 054).**

**Zwei Lehrer berichten über die Einführung des Unterrichts mit zwei Lehrern, damit man binnendifferenzierter unterrichten kann (011, 059). Ein anderer berichtet über den gegenseitigen Besuch von Lehrern im Unterricht, um Hilfestellungen zu geben oder auch mal Kritik zu äußern (056). Diese führt ihm zufolge zu einer schlagartigen Verbesserung der Unterrichtsqualität, weil gewisse Routineerscheinungen bearbeitet werden.**

**Drei Lehrer berichten über die Einführung einer formellen bzw. informellen Kurzevaluation, in der Schüler ihrem Lehrer ein Feedback zu seinem Unterricht und der Lernstandserhebung geben können (026, 049, 051). In einem Fall wird eine „Selbstbefragung“ von der Bertelsmann-Stiftung eingeführt (083). Des Weiteren wurde ein Ausschuss für Unterrichtsentwicklung gegründet, der den Unterricht und das Schulprogramm der letzten drei Jahre evaluiert (083). Auch ein anderer Lehrer erwähnt die Evaluation des Schulprogramms der letzten drei Jahre (062).**

Und ansonsten evaluieren wir, ich bin ja selbst im Ausschuss für Unterrichtsentwicklung und jeder Ausschuss evaluiert die Dinge, die in seinem Bereich sind. Wir evaluieren z.Z. gerade unser Schulprogramm. Wir waren ja eine Schule, die sehr früh das Schulprogramm hatte, es schon einmal überarbeitet hat und wir nun aber doch gesagt haben, wir haben uns in den letzten drei Jahren durchaus weiter entwickelt, also wir müssen mal gucken, was stimmt überhaupt noch und was nicht und wo setzen wir die neuen Akzente und haben auch in diesem Ausschuss für Unterrichtsentwicklung, ist auch ein Kollege mit drin, der diese Selbstbefragung ausgewertet hat. Und wir versuchen jetzt auch die

Erkenntnisse daraus, jetzt ein bisschen mit in das Schulprogramm einzuarbeiten. Also da sind wir dran und so mehr auf der Fachbereichsebene ist es das, was ich schon geschildert habe, was wir so machen hinsichtlich, hier haben wir die Arbeiten und wie gehen wir damit weiter um, was machen wir da. Aber wie jetzt konkret und wie man das jetzt genau vielleicht machen könnte oder wie man das in eine Form bringt, das weiß ich auch noch nicht so richtig. (GS1\_34\_FSLD1)

Erstmalig kann ein längsschnittlicher Vergleich der Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen durchgeführt werden. Die Möglichkeit des längsschnittlichen Vergleichs wird genutzt und geschätzt (062, 072, 033). Es sollen die Ergebnisse einer zehnten Klasse mit ihren Ergebnissen aus der sechsten Klasse (033) bzw. siebten (062) verglichen werden bzw. die Ergebnisse einer achten Klasse mit ihren Ergebnissen aus der sechsten Klasse verglichen werden (072). Dabei soll berücksichtigt werden, dass sich die Klassenzusammensetzung durch Schulabgänger und Neuzugänge verändert hat (033).

Die Vergleichsarbeiten werden u.a. mit den Schülern besprochen (010, 030, 068) teilweise unter besonderer Berücksichtigung schlechter Schüler (068). Außerdem findet eine verstärkte Kommunikation mit den Eltern über die Ergebnisse statt (041, 055, 065, 066, 068, 086) durch zusätzlichen Elternabend (065, 086) oder einen Elternabend, an dem individuell gemeinsam mit Eltern und Schülern die Ergebnisse reflektiert werden (066) oder Bekanntgeben der Ergebnisse auf dem Elternabend (068).

Und dann kommt noch hinzu, dass ich extra einen Elternabend gemacht habe. Ich habe alle drei Kompetenzauswertungen in Mathe, Deutsch, Englisch auf Folie vorgestellt. Es gibt Eltern, die blättern dann wirklich auch. Ich habe denen die ausgeben, die konnten gucken, wie ihr Kind abgeschnitten hat. Manche haben interessiert nachgeguckt und andere waren auch überfordert damit und haben gar nicht verstanden, was das eigentlich ist und was ihr Kind da gelöst hat. Von den Eltern käme da eigentlich nichts raus. (RS1\_34\_FLD6=FLE6)

Aber man kann eine Menge machen und wie gesagt, wir haben das geschafft, wir sind wirklich auf die Schwachpunkte eingegangen, wir haben Beratungssystem im Haus, wo wir auch die Eltern mit einbeziehen, wir haben die erste Schulwoche in der 10. Klasse, da geht's in jeder einzelnen Stunde ausschließlich um die NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Dann gibt's in der Woche auch eine Elternversammlung. Da wird auch dieses Prüfungsverfahren noch mal ganz genau erläutert. Da wird z.B. auch darauf hingewiesen, dass die Prüfung in besonderer Form sozusagen der Joker ist. (GS1\_34\_SL2)

Drei Lehrer berichten über die Teilnahme am Sinus-Transfer-Projekt (054, 082, 086). Der Beschluss, wurde „wegen dieser Aufgabekultur“ getroffen (054), andere berichten hingegen über die Teilnahme an einem speziellen Projekt, um die Anzahl der Schulabbrüche zu minimieren (059, 086) und an einem Schulverweigerer-Projekt (086).

Binnendifferenziertes Unterrichten wird eingeführt (068, 075), indem ein Lehrer die Realschüler und ein Lehrer die Hauptschüler unterrichtet (068).

Manche Lehrer haben die Prämisse für eine vierjährige Ausbildung. Nur im äußersten Notfall wird der Fachlehrer noch mal vor dem zehnten Schuljahr bzw. vor der Prüfung gewechselt (031, 054, 075). Der Wechsel soll, falls nötig, zwischen der achten und neunten Klasse stattfinden. Dies gilt vor allem für die Hauptfächer.

Wir gehören zu den Schulen, die versuchen, so wenig wie möglich Lehrerwechsel zu organisieren, hat Vor- und Nachteile. Aber es gibt doch eine ganze Menge Situationen, wo Lehrerwechsel notwendig wurden, sind in Rente gegangen oder sind weggezogen oder es hat einen Crash gegeben, dass man dann einfach sagen muss, hier müssen wir mal einen Wechsel durchführen oder durch Krankheit oder durch Fortbildung. Dass man sagt, wenn die jetzt die neue Aufgabe übernimmt, müssen wir ihr eine Klasse wegnehmen und irgendwo. Also das ist alles so vielschichtig, dass das eben dann schwerfällt, das wieder zurückzuverfolgen. (GY1\_34\_SL1)

**Die Schulleitung setzt teilweise auf die Förderung schwächerer Lehrer (063, 075) durch fachliche Fortbildungen und Einzelgespräche mit Lehrern, deren Klassen gehäuft unterdurchschnittlich bei der Lernstandserhebung abschneiden (063).**

Oder eben auch einen Kollegen dann doch direkt ansprechen, fachliche Fortbildungen zu besuchen. Es sind ja jetzt auch eine ganze Reihe, gerade was NAME LERNSTANDSERHEBUNG angeht, im Internet Dinge, die man sich belesen kann zur weiteren Arbeit mit den NAME LERNSTANDSERHEBUNG, also Hilfen auch dort wahrnehmen [...] Wir als Schulleitung und auch die Fachkonferenzleiter müssen dann mit den schwachen Kollegen einzeln arbeiten. Und wir würden uns auch sicherlich, wenn das jetzt gehäuft auftritt, dass ein Kollege immer unter dem Landesdurchschnitt liegt, den zum Einzelgespräch holen. Und jetzt nicht sagen: "Das liegt an Ihnen", so kann man da nicht rangehen, aber dass der Kollege uns mal seine Analyse vorlegt und sagt, wo er die Probleme sieht oder was ihm denn schon sehr gut gelingt. Dass wir erst mal über diese positive Schiene rangehen und dass der Kollege eben indirekt schon merkt, dass er kontrolliert wird. Aber dass eben auch versucht wird, ihm ein paar Impulse zu geben, wenn das jetzt gewünscht wird von dem Kollegen. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

**Eine weitere Maßnahme der Schulleitung ist der Einsatz von besonders kompetenten Fachlehrern in den neunten und zehnten Klassen (Schulleitungsmitglieder bzw. die Lehrer, die selten krank und relativ stabil sind), da nur die „besten“ Lehrer für Kontinuität in der Arbeit sorgen (062, 063). Außerdem gibt es schnellere und gezieltere Reaktionen bzw. Entscheidungen für eine Vertretung bei Lehrerausfall durch Krankheit (062).**

Wir schauen dann schon auch, welche Fachkollegen in den Klassen eingesetzt werden. Also wenn die Fachlehrerbesetzung erfolgt bei der Planung für das neue Schuljahr, dass man dann schaut, dass man einen relativ gestandenen, guten Mathelehrer, Deutschlehrer, Englischlehrer in die unteren Klassen einsetzt, dass dieser Übergang nicht irgendwo abbricht, dass diese Leistungen eben kontinuierlich weiterentwickelt werden. Es ist natürlich auch manchmal schwierig, weil man will ja auch in den Abschlussklassen 9., 10., auch nicht einen Kollegen einsetzen, wo man sagt: Na gut, der braucht noch fachlich weitere Entwicklungen usw. Also es ist schon so eine Gratwanderung eigentlich auch, die man da begeht. Wir würden z.B. im Fachlehreinsatz eine Möglichkeit sehen oder wir handhaben das auch so. Oder das bietet sich auch manchmal an, dass nicht nur ein Lehrer in der Klassenstufe arbeitet, sondern zwei. Und die sind auch gezwungen, sich auch miteinander zu verständigen, was jetzt die Stoffabfolge angeht, inhaltliche Schwerpunkte setzen usw. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Ein Lehrer setzt sich dafür ein, dass Lehrer ihre Klassen über einen langen Zeitraum hinweg unterrichten, damit eine Kontinuität im Unterricht entsteht und weniger Erziehungs- bzw. Disziplinarbeit von den Lehrern geleistet werden muss. Außerdem sind somit die Ergebnisse solcher Lernstandserhebungen auch besser interpretierbar und analysierbar (045).

Teilweise gibt es eine fachübergreifende Einigung darüber, wann und in welchem Fach grundlegende Kompetenzen gelehrt werden (Wie man einen Vortrag hält oder eine Filmanalyse durchführt, wie jedes Fach zur Entwicklung der Sprachkompetenz beitragen kann) (015, 027, 052). So werden einheitliche schulinterne Standards entwickelt. Daraus resultieren Arbeitserleichterung und -entlastung bei den Lehrern und eine erhöhte Transparenz für die Schüler (052). Im Folgenden werden verschiedene im Einzelfall abgeleitete Maßnahmen stichpunktartig dargestellt:

**Verstärkter Austausch mit dem Lehrer aus der Parallelklasse über Ergebnisse, Bewertungskriterien etc. (072).**

Es gibt viele Absprachen zwischen Parallelklassen, es gibt Austausch, was Arbeiten betrifft, dass man sich da mal sagt: "Ich schreibe jetzt mal deine, du schreibst mal meine" usw. Das sind aber alles Dinge, die sowieso passieren. Was jetzt hier im Zusammenhang mit dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG war ist, dass ich mich mit meiner Parallelkollegin gemeinsam hingesetzt habe. Erstens haben wir geguckt, wie es eben so aussieht. Wir haben festgestellt, dass es relativ vergleichbare Ergebnisse waren. Also das hatte ich eigentlich nicht erwartet. Ich hatte gedacht, dass meine drunter liegen (lacht). Sie sind ein Stückchen unter der Parallelklasse gewesen, aber es sind doch vergleichbare Ergebnisse rausgekommen. Und wir haben uns dann z.B. unsere Bewertungskriterien vorgenommen: Wie bewerten wir diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG? Wir wollten den nicht einfach unter den Tisch fallen lassen, wir wollten eine Note daraus machen, aber das kann man natürlich nicht eins zu eins mit der Bewertung machen, die dort angegeben ist. Da haben wir uns gemeinsam zusammengesetzt, haben das ausklamüsert und haben dann eben eine gleiche Bewertung gemacht, so dass wir nachher reale Noten haben, die auch mit unserem Lehrplan, den wir hier haben, im Einklang stehen. Dadurch, dass mehrere Bundesländer gemeinsam geschrieben haben, ist das ja nicht eins zu eins möglich. Also das ist auf jeden Fall passiert und dann haben wir gemeinsam reingeguckt. Interessant ist es jetzt auch dadurch, dass die Klassen jetzt gemischt worden sind. Es sind einige Schüler aus der Parallelklasse bei mir hinzu gekommen und umgekehrt. Da kann man auch noch mal an dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG so ein bisschen schauen, ob die Klassen vom Leistungsniveau her vergleichbar waren. Das haben wir auch gemacht. Ich kann jetzt nicht sagen, dass es das ganze Jahr nur um NAME LERNSTANDSERHEBUNG geht. Das ist nicht der Fall. Es ist interessant, sich darüber in der Fachschaft auszutauschen. Es ist aber nicht so, dass wir uns als Fachschaft hinsetzen und sagen: "So, jetzt werten wir den NAME LERNSTANDSERHEBUNG aus." Das passiert eigentlich immer so mit den parallel unterrichtenden Lehrern und es hängt eben auch ein bisschen davon ab, wen man da so hat. Der eine macht das mehr, der andere macht das weniger. (GY1\_34\_FLM1)

**Entwicklung des Schulklimas dadurch, dass die Lehrer sich feste Ziele setzen (063).**

**Einführung von Profilwochen für jeden Jahrgang (083) bzw. Einführung von Profilwochen Ende der neunten, Anfang der zehnten Klasse, um Schüler auf die Lernstandserhebung**

**vorzubereiten (062), die Einführung eines Techniktages kurz vor der Prüfung, damit die Schüler ihre Präsentationen ausprobieren können (062, 083) und eine inhaltliche Konzentration auf Deutsch, Mathe und Englisch in den Schülerarbeitsstunden, die im ersten Halbjahr verstärkt stattfinden (062).**

Und wir haben ja hier bei uns an der Schule Profil-Wochen. Profil-Wochen, d.h. jeder Jahrgang hat so eine bestimmte Schwerpunktsetzung für eine Woche, da machen die irgendwas, was so ihrem Profil für den Jahrgang entspricht. Wenn wir jetzt z.B. die erste Woche in diesem Schuljahr nehmen, da war wieder so eine Profil-Woche, das ist natürlich für die 7. Klassen die Kennenlern-Woche. Da lernen die sich gegenseitig kennen, da lernen die ihr Schulumfeld kennen und dann lernen die hier Regeln und weiß ich was kennen und alles Mögliche. Die 8. Klassen machen immer eine, ja so ein bisschen Selbsterkenntnis-Woche. Die heißt: 'Spiel das Leben.' Das ist so etwas, was wir von außen bekommen haben über die Sozialpädagogen auch und das machen wir hier in den Jahrgängen. Da gehts um alle möglichen Fragen des Lebens, wie man mal in seine Zukunft blickt und was man sich da drunter vorstellt. Möchte ich jetzt nicht weiter ausführen. Die 9. Klasse macht alles, was mit Berufsfindung, Berufsvorbereitung usw. zu tun hat. Die machen Schnupper-Praktika und solche Sachen. (GS1\_34\_FSLD1)

**Langfristige inhaltliche Vorbereitung der Schüler auf die mündliche Prüfung (086).**

Bei uns ist es ja so, das denk' ich, ist auch ein großer Vorteil der Art und Weise, wie wir diese Prüfung vorbereiten, dass die Schüler eigentlich vom Ende der neunten Klasse an beginnen, sich ein Thema und ihre Lernpartner zu wählen. Mit Ende der ersten Schulwoche ist das alles relativ stabil und dann haben die wirklich ein halbes Jahr Zeit, dieses Thema detailliert aufzubereiten und dort wird eine Semesterarbeit, so eine kleine Belegarbeit, erstellt und das ist dann die Basis des Vortrags. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Es ist ja nicht Vorschrift. Die kriegen ein Thema, müssen sechs Wochen sich damit befassen und dann machen sie die Prüfung. Mehr ist nicht verbindlich. (GS1\_34\_SL2)

**Versuch, in den siebten und achten Klassen die Schüler nicht schon so nach Leistung zu selektieren, dass sie nach der ersten Klassifizierung in ein Leistungsniveau keine Aufstiegschancen mehr haben (086).**

Also es stört mich immer, wenn junge Menschen, die sich noch sehr rasant entwickeln, in die eine oder andere Ebene, wenn die so sortiert werden. Und dann ist die Sortierung für ein halbes Jahr fest. Und ich meine, manchmal verfestigen sich dann auch Dinge und Verhaltensweisen, die gar nicht so vorher angelegt waren. Man überlegt natürlich dann in einer Gruppe gerne, wo auch sehr viele deshalb schwache Leistungen bringen, weil sie sozial Schwächen haben. Wenn ich da nicht mehr rauskomme, dann pass ich mich dem nachher auch irgendwo an. Also davon halte ich nichts. Und im siebten und achten Jahrgang bei uns versuchen wir auch, davon wirklich wegzukommen. Das ist eine sehr teure Angelegenheit, aber bringt viele, viele Vorteile und das ist ja das Kuriose, ist im Prinzip die Vorwegnahme dessen, was der Senator Zöllner als Vision, er hat ja jetzt eine neue Vision für die Möglichkeit des Schulwesens entwickelt und vorgestellt, und da steckt das genau drin. (GS1\_34\_SL2)

Einsatz von zwei Lehrern in einer Klassenstufe, um die Kommunikation zwischen den Lehrern zu fördern (063).

Entschluss zur Förderung der Qualitätsentwicklung an der Schule (063).

Fachschaftsbeschluss, dass alle zehnten Klassen verbindlich eine Grammatikarbeit schreiben müssen (027).

Bei jedem Kurs der zehnten Klasse wird eine Stunde zur Lernstandserhebung pro Woche eingeführt, in der inhaltlich auf die Erhebung vorbereitet wird (dies ist aber kein zusätzlicher Unterricht) (061).

Entschluss, dass in den zehnten Klassen nur noch an Themen und somit vielseitig und kompetenzorientiert gearbeitet wird und nicht ein spezielles Buch abgearbeitet wird (060).

Entwicklung eines Positionspapieres „Hinweise zur Lernstandserhebung“ (042).

Es wurden im Rahmen der Schulprogrammentwicklung Ausschüsse gebildet (Ausschuss für Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Schulleben und für den technisch-materiellen Bereich), die sich mit den verschiedenen Qualitätsgebieten auseinandersetzen und Schulqualität messen sollen (015).

Zusammenstellung zwei neuer neunten Klassen aus pädagogischer Hinsicht, um die äußeren Bedingungen zu verbessern (042).

Äußere Differenzierung findet erst ab Klasse neun statt, damit die Schüler so lange wie möglich zusammen lernen können und die Schwachen von den Starken profitieren können (011).

Initiierung des Projektes „Kollegen beraten Kollegen“ (026).

Anlegung eines Stehsammlers im Vorbereitungsraum Deutsch, wo die Lernstandserhebungen gesammelt werden und als Übungsmaterial genutzt werden können (025).

Verbindliche Vorschreibung, dass sich die Schüler ein Englisch-Wörterbuch, ein Grammatikbuch und ein Übungsbuch für die Grammatik anschaffen müssen (055).

Einführung von Vergleichsarbeiten vor vielen Jahren, die schulintern evaluiert werden (010, 011, 015).

Einführung einer Präsentationsprüfung. Schüler können frei ein Thema wählen und sollen eine wissenschaftliche Hausarbeit dazu anfertigen und präsentieren (015).

Teilnahme an Schulverweigerer-Projekten und Schulabbrecher-Projekten, um die Qualität der Schule zu verbessern (059, 086).

Teilnahme an Fortbildungen (082, 086), die sich mit den neuen Aufgabentypen befassen und am Sinus-Transfer-Projekt (Projekt zur Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts) (082).

Durchführung einer Englisch-Olympiade mit Orientierung am Cambridge-Test (008), Organisation von Matheolympiaden und Einführung eines Experimentiertages für die achten Klassen (022).

### **3.1.6 Bewertungskriterien**

Bei einigen Lehrern finden wir Aussagen darüber, dass vermehrt über Bewertungskriterien gesprochen wird (027, 068), die Lernstandserhebung zu der Einführung eines einheitlichen

Bewertungsmaßstabes bzw. zur Generalisierung der Bewertungskriterien der Lehrer geführt hat (017, 018, 019, 027, 042, 052, 082) bzw. der Bewertungsmaßstab mehrfach geändert und letztendlich zentral angepasst wurde (082).

Es gibt allgemeine Aussagen darüber, dass die Lernstandserhebungen zu einer Erweiterung der Bewertungskriterien geführt hat (012, 081).

Also ich glaub, es hat sich wirklich stark verändert. [...] Bewertungsraaster von den Schreibaufgaben beispielsweise werden hier verwendet und die jetzt neu von der Senatsverwaltung herausgegebenen, die sind ausführlicher, als die aus dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG, basieren aber auf den gleichen Kriterien. Und die Kriterien haben inzwischen auch Akzeptanz gefunden. An der Gesamtschule war es nie so ein Riesenproblem, weil die häufig schon länger kriterienorientiert korrigiert haben. Aber an den Gymnasien weiß ich, dass es einen Aufschrei der Empörung gab, dass es den Fehlerquotienten nicht mehr gab. Und das war, also das war so wie Verlust von allen, was weiß ich was, von allen Qualitätskriterien, die man jemals hatte. Aber das hat sich inzwischen auch beruhigt, das war so in den ersten Jahren. Und noch extremer natürlich in der Oberstufe durch das Zentralabitur. Aber inzwischen sind eigentlich alle ganz zufrieden mit diesen Kriterien. Das hat natürlich auch den Blick auf Textproduktion verändert, also wenn man nicht mehr immer nur den Fehler sucht und ihn versucht anzustreichen und ihn dann zu zählen, sondern eben auch die Kommunikationsleistung dokumentiert und sagt, wo ist der Text gut gelungen und wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten, dann ist der Blick ein anderer auf den Text. (GS1\_34\_FSLE1)

Weitere Aussagen beziehen sich auf informelle Absprachen mit anderen Lehrern über Bewertungskriterien, die benutzt werden, um Teile der Lernstandserhebung zu benoten (068, 072).

Ich meine, wer sich anstrengt, der soll ja auch einen Bonus kriegen, wenn eine einigermaßen gute Note rauskommt. Da sind wir wieder beim pädagogischen Aspekt. Ja, es ist aber so, wenn ich die nicht ab und zu für das, was sie machen, belohne, dann machen sie bald nichts mehr. Und das hat ganz gut funktioniert mit diesem Runterrechnen. Ich habe mich dann noch mit Kollegen von der IGS verständigt und mit Kollegen von Weimar, dass wir auch einigermaßen den gleichen Runterrechnen-Bonus da hatten, dass ich da nicht völlig daneben greife, weil das ja willkürlich ist, wie viel man da rausrechnet. (RS1\_34\_FLM5)

Und wir haben uns dann z.B. unsere Bewertungskriterien vorgenommen: Wie bewerten wir diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG? Wir wollten den nicht einfach unter den Tisch fallen lassen, wir wollten eine Note daraus machen, aber das kann man natürlich nicht eins zu eins mit der Bewertung machen, die dort angegeben ist. Da haben wir uns gemeinsam zusammengesetzt, haben das ausklamüsert und haben dann eben eine gleiche Bewertung gemacht, so dass wir nachher reale Noten haben, die auch mit unserem Lehrplan, den wir hier haben, im Einklang stehen. (GY1\_34\_FLM1)

Eine Aussage bezieht sich darauf, dass manche Lehrer vor der Lernstandserhebung strenger bewerten, damit es keine Überraschungen gibt und andere Lehrer bewerten

weniger streng, damit die Schüler ein „gutes Polster“ haben und eine schlechte Abiturnote besser verkraften (052).

Ein Lehrer macht deutlich, dass es große Differenzen bei den Bewertungskriterien gibt, dass die Lernstandserhebung allerdings dabei behilflich ist, einheitliche Bewertungsmaßstäbe aufzustellen (017).

Ich hatte so den Eindruck, dass in den letzten Jahren der Unterrichtsschub bewertet wurde. Also das ist das Ding mit der Niveaustufe, also setze ich mir meine Niveaustufe im Kurs und sage: „Okay, also bezogen auf meine Schüler ist das schon viel wert, deswegen kriegt ihr da alle 'ne 1.“ Oder sage ich: „Okay, die Niveaustufe ist das Offizielle und ihr seid gerade mal halb so hoch und deswegen kriegt ihr keine 1, sondern eine 3 oder 'ne 4.“ Und ich glaub', diese Denkweise, die ist jetzt mittlerweile angekommen. Also in diesem Jahr haben wir nicht so große Abweichungen, wie ich das im ersten Überflug registriert habe. Und ich habe auch mit den Kollegen, wo's jetzt die größten Abweichungen gab, nochmal persönlich gesprochen. Also weil ich mir das dann z.T. nicht wirklich erklären konnte. Und wenn da jemand im FE-Kurs 'ne 1 hat, normalerweise Jahrgangsnote, und dann durchknallt in der Prüfung und das mehrfach auftritt../ Also das kann natürlich immer mal (BETONT) auftreten, aber wenn das mehrfach auftritt, dann ist da irgendwo was schief. Insofern arbeiten wir dann auch so (BETONT) mit den Statistiken. (GS1\_1\_FSLM2)

### 3.1.7 Kommunikation

Einige Aussagen lassen auf eine verstärkte informelle schulinterne Kooperation und Kommunikation über die Schwerpunktsetzung bei den Lehrinhalten oder der Aufgabenanalyse und eine verstärkte Reflektion der Unterrichtsgestaltung und verstärkten Austausch von Meinungen, Informationen, Materialien etc. schließen (001, 002, 006, 009, 010, 011, 012, 014, 017, 020, 021, 022, 024, 025, 026, 027, 029, 030, 040, 045, 046, 051, 055, 056, 057, 058, 062, 063, 067, 068, 069, 070, 071, 072, 075, 076, 080, 086). Der informelle Austausch findet beispielsweise in Pausen oder Freistunden (006, 014, 045, 070, 071, 080) statt. Dabei wird beispielsweise über den zu unterrichtenden Stoff in Vertretungsstunden kommuniziert (070).

Und wir haben das große Glück, dass wir relativ ehrlich miteinander umgehen. Also nicht jetzt hier irgendwelche: „Um Gottes Willen, ich will ja nicht zugeben, dass ich auf dem Bereich irgendwo Probleme hab“ und so was, das gibt's bei uns gar nicht. Und wir tauschen uns auch untereinander [...], wenn jetzt einer mal ein tolles Arbeitsblatt für irgendwas gemacht hat oder so was. Das wird eben untereinander auch bereit gestellt. (RS1\_FSLM3)

Also der Druck ist höher geworden. Ich denke auch, dass angeschoben wurde, sich auszutauschen, eigene Wertungen und Vorgehensweisen vielleicht auch mal zu hinterfragen und abzugleichen und zu gucken, wie macht man das. Aber ich denke auch, dass das noch im Ansatz ist erstmal. (GS1\_2\_SFLE2)

Also mit den Kollegen unterhält man sich dann schon in Pausengesprächen und so was, also nicht irgendwo an einem fest angesetztem Termin, wo man jetzt darüber sprechen muss. Es ist mehr so ein

Lehrerzimmergespräch oder so was, so zwischendurch eben oder wo jetzt die Vorbereitung auf die Elternabende stattfanden. Da mussten wir konkret werden und konkret sagen, welcher Schüler wie abgeschnitten hat. Der Klassenleiter zieht dann auch Schlüsse und sagt: "Ja, gut, bei dem hätte ich das auch nicht anders erwartet, dass der so supergut ist" oder "Er ist eben schwach" oder solche verbalen Einschätzungen. (RS1\_34\_K002=FSLM3)

### **In einem Fall wird kritisiert, dass diese Kommunikation nur informell abläuft und keine Maßnahmenplanung nach sich zieht (072).**

Da habe ich eben auch die Schlussfolgerung gezogen: Gut, jetzt mache ich in den täglichen Übungen genau das. (UNV.) Die ehemalige 5., die dieses Jahr erst schreibt, die eigentlich noch gar nichts dafür kann (lacht). Weil man da eben weiß, dass das schnell wieder in Vergessenheit übergeht. An der Stelle könnte man wirklich sagen, dass es ein generelles Problem ist. Da wird punktuell auch drüber gesprochen. Es ist jetzt kein Generalplan gemacht worden, dass jeder sagt: "Wir machen das jetzt alle gemeinsam so." Sondern jeder macht sich noch seine eigenen Ideen. (GY1\_34\_FLM1)

### **Sehr viele Lehrer berichten über eine vermehrte Kommunikation innerhalb der Fachschaft über die Auswertung und Analyse der Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen und die Maßnahmenplanung (004, 011, 012, 014, 016, 017, 018, 020, 021, 022, 023, 025, 026, 027, 028, 029, 031, 032, 033, 034, 035, 041, 042, 045, 052, 053, 054, 056, 057, 058, 061, 063, 064, 066, 067, 068, 073, 075, 080, 081, 082, 084, 086).**

Für mich war das eine Konsequenz der Schulentwicklung, aber ich würde jetzt nicht sagen, dass der NAME LERNSTANDSERHEBUNG hat bei uns keine Schulentwicklung angestoßen. Vielleicht ein bisschen gefördert, dass man mehr über Prüfungsergebnisse redet, ja. Das schon. Als das bisher der Fall war. (NICHT VERSTÄNDLICH) ist sehr ideal, weil meistens die Ergebnisse einer Klassenarbeit nur verbunden mit einer Fehleranalyse oder individuellen Rückmeldung, aber das ist natürlich der Vorteil von Vergleichsarbeiten, dass man stärker über Aufgabenformate spricht und auch über Ergebnisse. (GY2\_1\_SL4)

Wir haben zwei 6. Klassen vergangenes Jahr gehabt und wir Fachschaftsleiter und Fachlehrer haben das dann Ende des Jahres ausgewertet und die größere Auswertung fand jetzt zu Jahresanfang statt. Also da haben sich dann die Kollegen, die das betrifft, in den Gruppen ../ Unsere Fachschaft ist mit Sprachen gekoppelt, gehört auch Musik dazu. Ich muss sagen, das war dann zu umfangreich, da ja gerade der Englischunterricht auf andere Dinge Wert legt. Sicherlich überschneidet sich manches, aber vieles ist anders. Und das haben wir mehr oder weniger in Dreier-, Vierer- oder Fünfer-Teams besprochen. Wir haben das in unserer Fachschaftssitzung einberaumt und haben mit einer gewissen Zeitvorgabe darüber gesprochen. Was wir uns als Schwerpunkt genommen haben, war die Fragestellung, dass wir gesagt haben: Wir müssen in unserer zukünftigen Arbeit wirklich auch intensiv darauf achten, dass Fragen exakt gestellt werden, aber auch Fragen exakt beantwortet werden können. Und das kommt hiermit, glaube ich, ganz deutlich zum Ausdruck. Und das ist, dass sich die Fachschaftsleiter aus den anderen Bereichen zusammensetzen. Wir haben z.B. als Fachschaft erarbeitet, was man unter diesen einzelnen Tätigkeiten

"nenne, erläutere, erörtere" versteht. Was ja auch öfters hier vorkommt. Damit die Schüler im Prinzip die geistigen Tätigkeiten kennen. (RS1\_34\_FSLD2)

Also wir diskutieren das schon, aber denken Sie jetzt nicht, dass wir uns einen festen Rahmen stecken. Wenn das unsere parallele Gruppe war, dann haben wir uns ausgetauscht, wie der Schüler war. Und ich habe dann Buße getan für das, was nicht funktioniert hat, so in die Richtung. Also wir tauschen uns schon aus, aber dass wir uns jetzt einen festen Rahmen stecken ../ Das machen wir mal, aber eben jetzt nicht regulär. Also wir sprechen das auch mal in der Fachschaftssitzung an, aber da habe ich dann auch immer das Gefühl, das ist dann sehr aufgesetzt, das passt dann nicht dahin. Das passt dann zeitlich doch eher näher an den Test ran, wenn die Ergebnisse frisch kommen. Dass man fragt: Wie ist das jetzt ausgefallen? Und dann wird es auch diskutiert, aber mehr so in Zweier- oder Dreiergrüppchen, je nachdem wie man sich mal trifft. Oder auch vom Interesse her, dass man eben sagt: Mathe oder Deutsch oder Englisch, dass die sich dann untereinander austauschen, also mitgekriegt habe ich das viel, dass das so lief. Aber dann auch zeitnah, weil wenn man dann am Anfang des Jahres sagt "Jetzt sprechen wir richtig groß über die NAME LERNSTANDSERHEBUNG", dann liegen die alten weit zurück und die neuen sind noch zu weit weg. Das bringt nicht so viel. Es ist sicher auch sinnvoll für die Kollegen, die wiederum gar nichts mit den NAME LERNSTANDSERHEBUNG zu tun haben, dass die auch mal einen Überblick kriegen, aber für die Lehrer, die es betrifft, die in diesen Fächern drin sind, die machen das meiner Meinung nach zeitnah. (RS1\_34\_FLM5)

Aber wir haben uns intensiv über den NAME LERNSTANDSERHEBUNG unterhalten. Auf alle Fälle die drei Kollegen, die miteinander in der Klassenstufe geschrieben haben. Und wer sich eben nicht ganz so sehr im Internet auskennt, der hat dann Nachhilfe bekommen, also während der Fachschaftssitzung. Wie man damit umgehen kann. Also wir haben ständig in der Pause Diskussionen über die Stoffeinheiten oder: Wie machst du das und wie mach ich das? Also da ist die Zusammenarbeit in der Fachschaft schon so umfassend, dass wir da nicht extra noch zusätzlich irgendwelche speziellen Dinge besprechen müssen. Das ergibt sich dann auch einfach aus dem ../ Man kommt aus der Stunde raus, und dann wird das ausgewertet. (GY1\_34\_FLM2)

**Außerdem findet ein vermehrter Austausch über die Bewertungskriterien bei der Auswertung der Lernstandserhebungen statt (012, 027, 030, 068). Kommunikation findet vor allem dann vermehrt statt, wenn ein Schüler zwischen zwei Noten steht. In diesem Fall wird die Bewertung der Leistung des Schülers mit dem Zweitkorrektor und anderen Kollegen ausdiskutiert (030).**

Die 10. Klassen, die ich jetzt führe, und die ganze Zeit schon geführt habe und mit denen ich bis zum Abschluss arbeite und die bewerte, da mache ich es eigentlich größtenteils mit mir selber aus. Da bin ich bei der einen sogar selbst der Klassenlehrer. (UNV.), aber bei der Parallelklasse war ich letztes Jahr auch der Klassenlehrer../ Insofern unter Fachkollegen in Mathe sagt man sich, ob man diese oder jene Aufgabe selber als schwer einschätzt und ob die Kollegen das genauso

sehen wie man selber. Ansonsten mache ich das eigentlich vorzugsweise mit mir selber aus. (RS1\_34\_FLM5)

Bei den mündlichen Prüfungen, Englisch, war ich in zwei unterschiedlichen Prüfungsgruppen drin und da war ganz interessant, dass da unterschiedliche Sachen in der Bewertung stattfinden. Also wie bewertet jemand Sprache bzw. gleicht sich das oder nicht? Ich denke aber, das ist ein positiver Effekt von solchen standardisierten Tests, dass sich im Kollegium da Absprachen bilden bzw. dass man sich einfach mal in die Karten guckt, was man ja sonst relativ wenig macht, weil man als Lehrer ja immer so hinter verschlossener Tür arbeitet und so sitzt man halt mit drei Kollegen in einem Raum und bespricht das und das ist grad' für die Kollegen in der Middlestufe 'ne neue Situation. In der Oberstufe ist das ja durch das Abitur eh schon gegeben, dass man diese Situation hat. Ich denke, dass ist sehr positiv.

(GS1\_1\_FSLE2)

**Es kommunizieren laut einem Kommentar besonders die Kollegen über Ergebnisse und vergleichen ihre Klassen miteinander, die die Lernstandserhebungen schon öfter geschrieben haben (073).**

Vor Allem die Kollegen, die schon öfter geschrieben haben, die vergleichen dann ihre Klassen miteinander. Die sagen dann auch: „Das hatte ich erwartet. Also die Klasse war super, das war Klasse. Aber hier hab ich erwartet, dass sie nicht so gut abschneiden.“ Das ist oftmals ein Klassensituationsfall. (GY1\_34\_FLM2)

**Einem anderen Bericht zufolge, gibt es seit der Lernstandserhebungen eine erhöhte Bereitschaft zur Zusammenarbeit (026, 082, 084). Außerdem findet zwangsläufig eine stärkere Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Kollegen statt, da die Lernstandserhebungen zweitkorrigiert werden müssen (011) bzw. mündliche Prüfungen von Prüfungsgruppen bewertet werden (012).**

**Es wird berichtet, dass Lehrer sich gegenseitig im Unterricht besuchen, um Hilfestellungen zu geben oder auch Kritik äußern zu können (056).**

**Wie bereits unter der Kategorie „Ableitung von Maßnahmen“ erwähnt, wurde das Projekt „Kollegen beraten Kollegen“ wurde initiiert (026).**

Mein Eindruck ist, dass die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sich verbessert hat, die bei uns schon immer relativ hoch war und dass auch die Bereitschaft, gegenseitig also Rat anzunehmen, sich verbessert hat. [...] Wir lassen uns ja Feedback von Schülern geben in der gymnasialen Oberstufe und wir fragen bei diesem Feedback auch noch mal nach, Kollegen fragen nach: Wie war das Feedback? Und wir haben in diesem Jahr dann zum ersten Mal auch ein, also eine Art Projekt 'Kollegen beraten Kollegen' durchgeführt. Und das ist auch ein Ergebnis dieser, dieser Vergleichsarbeiten, dass die Bereitschaft wächst. [...] Insofern ist also die Bereitschaft, sich zu vergleichen, die Bereitschaft auch, darüber zu diskutieren und zu sagen: Ja, wie hast Du das denn gemacht? Die nimmt zu. (GY2\_1\_FSLE4)

**Ein Fachschaftsleiter ist mit der Fachberaterin für Grundschulmathematik verstärkt in Kontakt getreten, um mit ihr über die Fähigkeiten und Kenntnisse, die am Gymnasium vorausgesetzt werden, zu sprechen (045).**

Des Weiteren findet eine verstärkte Kommunikation mit den Eltern (001, 002, 003, 006, 015, 020, 021, 023, 025, 028, 031, 033, 037, 038, 039, 041, 045, 047, 050, 055, 063, 056, 066, 067, 068, 075, 076, 078), den Schülern (002, 003, 005, 010, 020, 023, 024, 025, 028, 031, 063, 065, 067, 068, 069, 073, 074, 076, 078, 080, 083) und mit den Klassenleitern (067) über die Lernstandserhebung bzw. deren Ergebnisse statt.

Aber das Wichtigste ist schon die Arbeit der Beteiligten miteinander. Ich versuche das auch in Elternabenden klar zu machen. Ich versuche das auch, den Kollegen in der Dienstberatung klarzumachen. Ich sage: "Ihr könnt mit den Problemen zu mir kommen." Aber ich stelle auch immer wieder fest, dass die Probleme völlig unterschiedlich gesehen werden, weil eben 'ne andere Sichtweise da ist. (GY1\_34\_SL1)

**Eine Person berichtet über eine verstärkte Kommunikation über die Aufgaben und die Auswertung der Lernstandserhebungen mit Lehrern aus anderen Schulen (040).**

**Bei besonders unterdurchschnittlichen Ergebnissen, macht die Schulleitung mit dem einzelnen Lehrer eine Gründe- und Ursachenanalyse (063, 064).**

Also wenn die total unterm Durchschnitt liegen, möchte ich schon sehr deutlich wissen, woran es gelegen hat. Also das muss man schon sagen. [...] Aber man müsste dann wirklich mal schauen, wenn das weit runter geht in den negativen Bereich, dass man mit einigen Kollegen dann schon mal sprechen muss und fragen muss, woran es liegt, ohne Schuldzuweisung. (RS1\_34\_SL3)

**Es gibt ein paar Kommentare darüber, dass die Schulleitung die Lehrer zu einer vermehrten Kommunikation anregt bzw. selbst mehr mit den Kollegen kommuniziert, um das Schulklima zu verbessern und um die Kollegen zur stärkeren Zusammenarbeit zu motivieren (063, 075, 083).**

Und gerade diese Zusammenarbeit unter den Kollegen, die spornt ja auch untereinander an. Die Kollegen sind jetzt zum Teil auch so weit, dass sie manchmal auch so kleinere Vergleichsarbeiten innerhalb der Jahrgangsstufe dann machen, um zu sehen: Wo sind noch Lücken? Wo gibt es noch Anhaltspunkte, besser zusammenzuarbeiten? (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Ich denke, hier passiert 'ne ganze Menge. Also hier, denke ich, haben wir einen Schulleiter, der 'ne ganze Menge vordenkt auch und Visionen hat und Vorstellungen hat und der es auch schafft, Kollegen zu begeistern, mitzunehmen und zu aktivieren und dass auch viele bereit sind, so was einzubringen und mitzumachen, denk' ich schon, so sehe ich das hier. (GS1\_34\_FSLD1)

**Einem Lehrer zufolge hat sich die Grundeinstellung der Lehrer seit den Lernstandserhebungen insofern verändert, als dass zentrale Vorgaben nun intensiver abgesprochen werden (010).**

P: Also ich glaube nicht, dass sich da 'ne Grundeinstellung geändert hat. Eins ist jedenfalls sicher: Aufgrund solcher zentralen Vorgaben wurde noch intensiver abgesprochen, wann wir, in welchem Zeitraum welches Teilgebiet bearbeiten. Ja also, da mussten wir uns dann schon exakt dran halten. Ist aber an einer Gesamtschule eigentlich in Mathematik immer so, aber bei der 10. Klasse kam's besonders drauf an. Wir schreiben immer gemeinsame Klassenarbeiten, d.h. an einem Tag schreiben alle 9. Klassen eine konkrete Arbeit. Und d.h. dann im

Einzelfall, jeder Fachlehrer muss bis zu diesem Zeitpunkt an der Stelle sein.

I: Also sie arbeiten im Jahrgangstufenteam?

P: Ja. (GS1\_1\_FLM3)

### 3.1.8 Keine Ableitung von Maßnahmen

Laut mancher Aussagen werden auch gar keine oder kaum relevante Maßnahmen aus den Ergebnissen aus den Lernstandserhebungen abgeleitet. Dies ist auf verschiedene Gründe zurück zu führen. Manchmal werden keine bzw. kaum Maßnahmen abgeleitet, weil die Lernstandserhebung sehr gut ausgefallen ist. In diesen Fällen werden die Ergebnisse als ein positives Feedback betrachtet, das die Effektivität der eigenen Unterrichtsweise nur bestätigt (005, 043, 056).

Andere Male werden die Ergebnisse lediglich registriert und keine weiteren Maßnahmen daraus abgeleitet (001, 008, 018, 025, 028, 069, 077, 078, 079, 084). Diese Aussage wird auch allgemein auf andere Lehrer bezogen (063).

P: Im Prinzip war's für mich auch so: Der Test ist der Test. Das ist das Eine. Und jetzt ist der abgeschlossen und damit ist die Sache okay. Ich meine, dass ich dann bestimmte Sachen vielleicht mal im Hinterkopf habe und genau weiß, naja, der hat halt die Aufgabenstellung nicht verstanden. Bei der nächsten Klassenarbeit guckst du mal und fragst noch mal nach: Hast du dir die Aufgabe richtig durchgelesen? So Kleinigkeiten halt, wo man dann vielleicht an der ein oder anderen Stelle mal drauf achtgibt. Aber im Prinzip war das dann auch für mich mehr oder weniger abgehakt. Naja, es hat so ein bisschen, ich muss sagen, die ganze Sache, das haben Sie vielleicht auch schon bei den anderen bemerkt, diesen negativen Touch, weil das so aufgedrückte Aufgaben sind, zusätzliche Arbeit und dann sagt man sich: Na gut wir machen das, aber es muss dann auch mal wieder gut sein, mal wieder zum Alltag übergegangen werden.

I: War das ein Pflichtprogramm, so zu sagen?

P: Ja, im Prinzip schon. Natürlich ziehe ich für mich einige Rückschlüsse, aber jetzt nicht so, dass ich alles umkrempel und alles Mögliche anders mache. (GY1\_34\_FLE8)

Mitunter findet auch explizit keine Vorbereitung auf die Lernstandserhebung statt, damit die Ergebnisse realistisch ausfallen (035, 047, 074) oder um kompetenzorientiert unterrichten zu können, anstatt nur auf die Lernstandserhebung vorzubereiten bzw. zu trainieren (051).

Ja, das war halt meine Frage, was ich mir vorher gestellt habe: Soll ich die Schüler vorbereiten? Es gibt ja bei den Verlagen richtige Bücher dafür zu kaufen. Und aber das ist für mich auch kein Kompetenztest, wenn ich die Schüler einschwöre auf das, was da abgefragt wird. Für mich ist das nur sinnvoll, wenn ich schaue ../ Also ich mache das ohne Vorbereitung und schaue: Funktioniert denn der Lehrplan und mein Unterricht? Kommen denn die Kompetenzen ../ Also können sie die Aufgaben denn lösen? So wird da für mich vielleicht ein Schuh draus, ja. Also umgedreht: Im Unterricht würde ich's nicht einsetzen, weil das sind so extra Stunden. Das passt dann immer nicht in dieses große in-

tegrative Thema rein, weder in Deutsch noch in Englisch.  
(GY1\_34\_FLD7)

Trotz Kompetenzorientierung der Lernstandserhebung wird im Unterricht Lektion für Lektion abgehandelt. Der Lehrer lässt sich bei seiner Gestaltung des Unterrichts nicht von dem Kompetenzkonzept inspirieren (025).

Außerdem wird aus Selbstüberzeugung bezüglich der eigenen Kompetenzen keine bzw. kaum Maßnahmenplanung betrieben (068, 073).

Für den Unterricht selber: Ich bemühe mich auch ohne den NAME LERNSTANDSERHEBUNG, alles reinzubringen, was ich weiß und kann, und es so gut wie möglich zu steuern und hinzukriegen. Manchmal kriegt man mal einen Aufgabentyp, wo man sagt: Ach ja, den habe ich ein bisschen aus den Augen verloren, den könnte ich öfter mal wieder reinbringen. Aber im Wesentlichen direkt großartig etwas ändern, tue ich nichts. In kleinen Details vielleicht mal, aber nicht im großen Rahmen. Da bin ich mir eigentlich recht sicher, da mache ich das schon so, wie ich es für am besten halte. (RS1\_34\_FLM5)

Will ich nicht. Da ist es vielleicht auch ein bisschen Arroganz, denke ich, dass ich davon überzeugt bin, dass ich's doch bisher richtig gemacht habe und dass ich den Stil beibehalte. (GY1\_34\_FLM2)

In einem Fall werden keine Maßnahmen abgeleitet, da die Lernstandserhebung keine überraschenden Ergebnisse liefert (065).

Eine Person gibt an, dass sie keine Vorbereitung auf die Lernstandserhebung betreibt, jedoch hat diese Person auch keinerlei Kenntnisse über das Vorhandensein von den Übungsaufgaben im Internet, die andere Lehrer teilweise nutzen (005).

### 3.1.9 Rest

Gutes Zitat für Rezeption der Ergebnisse bei Schulleitung (Bei Kategorie Rezeption der Ergebnisse)

Ich will mal so sagen, die Schulleitung selber hat eigentlich nur den Hut auf. Wir verteilen eigentlich mehr die Aufgaben an die Fachschaftsleiter und die gucken und analysieren usw., aber so richtig planbar ist es nicht. Mich interessiert als Schulleitung eigentlich mehr: Wo steht meine Schule im Vergleich zu anderen Schulen? Solche Dinge. Wenn das jetzt z.B. mehrere Jahre hintereinander unter dem Landesdurchschnitt ist, dann müsste man schon sagen: Da muss irgendwas gemacht werden. Also das gefällt mir ja selber nicht, wenn meine Schule nicht so gut dasteht. Also dann auch wirklich Maßnahmen für die Schulen ergreifen. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

## **3.2 Diskussion über Maßnahmen**

Im folgenden werden die Aussagen der Lehrer insofern strukturiert als dass sie Diskussionen über zu planende Maßnahmen darstellen, die die Vorbereitung auf die Lernstandserhebung, die individuelle Förderung von Schülern, den Unterricht, die Lernstandserhebung oder die Ergebnisrückmeldung, die Bewertungskriterien, die Kommunikationsstrukturen und das Schulsystem betreffen.

### **3.2.1 Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebung**

Eine schulinterne Analyse führte zu der Feststellung, dass Schüler besser bei der Lernstandserhebung abschneiden, wenn sie während des Schuljahres kontinuierlich mit den entsprechenden Aufgaben konfrontiert werden, als wenn sie kurz vor der Lernstandserhebung ein Intensivtraining absolvieren (061).

Es wird konstatiert, dass man als Lehrer zu Beginn des Schuljahres viel mehr Informationen zur Lernstandserhebung, deren Aufgabenformate und Inhalte bräuchte, um die Aufgaben der Lernstandserhebung thematisch in den Unterricht integrieren zu können und somit adäquat auf die Erhebung vorzubereiten (074).

Ein Lehrer sagt aus, dass nur der Sprechtest methodische Anregungen für den Unterricht gibt. Oftmals werden die Schüler aber auf die Lernstandserhebung vorbereitet, da die Aufgaben ohne gewisse Arbeitstechniken nicht zu lösen sind. Insofern muss die Vorbereitung der Schüler auf die Lernstandserhebung gut überlegt und organisiert geschehen (081).

Ein Lehrer fragt sich, wie er die Leistungsbereitschaft leistungsschwacher Schüler fördern kann bzw. sie motivieren kann, sich auf Die Lernstandserhebung vorzubereiten (058).

### **3.2.2 Diskussion über organisatorische Änderungen**

Es gibt einige Diskussion über mögliche organisatorische Konsequenzen, die aus den Ergebnissen gezogen werden können (027, 029, 033, 081, 086). Beispielsweise die Diskussion darüber, ob in der zehnten Klasse verbindlich eine Grammatikarbeit geschrieben werden soll, ob eine Unterrichtseinheit zu Orthografie eingeführt werden soll oder ob Diktate mit oder ohne Duden geschrieben werden sollen (027). Des Weiteren wird überlegt, welche Arbeitshefte zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebung eingesetzt werden und Reflexion der bisherigen Unterrichtsgestaltung (029). Außerdem gibt es Diskussionen darüber, in welchen Klassen binnendifferenziert unterrichtet werden sollte bzw. ob und wie eine Klasse geteilt werden sollte (033). Zusätzlich wird festgestellt, dass zu wenig Kommunikation innerhalb der Fachschaft über die Ergebnisse stattfindet, dass mehr Material aus den Lernstandserhebungen im Unterricht eingesetzt werden könnte und dass die diagnostische Fähigkeit der Lernstandserhebung diskutiert werden sollte (081). Weitere mögliche Konsequenzen wären die Förderung der Diagnosekompetenz der Lehrer und gezielte individuelle Fördermaßnahmen ab der siebten Klasse (086) oder Lehrer mit Entwicklungspotential in den Unterricht von Lehrern mit guten Ergebnissen in den Lernstandserhebungen zu schicken, damit sie dort andere Unterrichtsstrategien und -methoden kennen lernen. Die Gefahr besteht jedoch, dass Lehrer aus einem Konkurrenzdruck heraus nur noch Klassen mit guten Voraussetzungen unterricht-

ten wollen, um sich ein gutes Ergebnis in der Lernstandserhebung zu sichern (015). Eine andere Gefahr ist, dass Lehrer frustriert und ratlos auf schlechte Ergebnisse reagieren (051).

Wenn man dort mit dem Niveau höher will, müsste man, denke ich, relativ viel und relativ grundsätzlich ändern. Da muss man tiefgründig was machen. Also wenn man eine Bestehensquote von 85 % auf 90 oder 95 trimmen will, dann muss man eine ganze Menge verändern. Und ich bin mir nicht mal sicher, ob wir diese Diagnosefähigkeit und dieses Diagnose-know-how haben, da müsste man ja wirklich auch tatsächlich in der 7. Klasse anfangen und dann ganz zielgerichtet fördern. Wir haben ja die Schüler nur vier Jahre, bis dann der NAME LERNSTANDSERHEBUNG geschrieben wird. Insofern war, denk ich, wirklich vertretbar und m.E. wirklich notwendig, sich um die Gruppe zu kümmern, die sich den Prüfungen stellen, ohne dass sie zur Teilnahme verpflichtet sind. Das ist so das Feld derjenigen, wo man sagen kann, hier gezielte Fördermaßnahmen können dazu beitragen, dass die also den höherwertigen Abschluss schaffen. (GS1\_34\_SL2)

Also meine bisherige Erfahrung ist eine sehr schlechte an einem mittelständischen Gymnasium. Dort wurde eigentlich so gut wie keine Fachschaftsarbeit betrieben und auch in Bezug auf diese Lernstandserhebungen kaum irgendwas besprochen oder gearbeitet. Und das hat mich sehr unzufrieden gemacht, weil ich fand, dass viel Potential dort brach lag. Und entsprechend hab ich jetzt natürlich auch andere Pläne, die ich versuche, irgendwie Stück für Stück [...] einzuführen. Also ich hätte schon gerne jetzt z.B. in Bezug auf die Lernausgangslage, die wir da jetzt verteilt über die ersten Schulwochen, dass wir uns doch mal zusammensetzen und sagen, wie war die Auswertung und wie sind die Schüler mit den Aufgaben klargekommen. Und wie sinnvoll kann man dieses Material im Unterricht einsetzen. Also weniger vielleicht von der statistischen Auswertung, von Ergebnissen ausgehend, sondern stärker davon ausgehend, macht es Sinn, so ein diagnostisches Material einzusetzen, wie habt ihr damit weiter gearbeitet, welche Schlussfolgerungen können wir ziehen für den weiteren Unterricht, also solche Fragen. Und in Bezug auf den NAME LERNSTANDSERHEBUNG, da warte ich jetzt noch auf die Ergebnisse, würde ich's mir sehr gerne also auch genauer angucken und dann erst mal, glaub ich, nur mit der ganzen Fachschaft sprechen, nicht mit einzelnen Lehrern. (GS1\_34\_FSLE5)

Mehrere Lehrer stellen die Überlegung an, dass man die Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen längsschnittlich, (004, 033, 041, 054, 062, 069, 072, 074, 075) gegebenenfalls auch von schulexterner Seite (004) und jahrgangsstufenbezogen vergleichen müsste, um festzustellen, ob es flächendeckende Schwachstellen in der Leistung der Schüler gibt (072), um die Unterrichtsmethodik zu evaluieren (054, 062, 033) und zur Reflexion und Modifizierung des Unterrichts anzuregen (004). Dieser Vergleich ist jedoch in manchen Fällen aufgrund des ständigen Fachlehrerwechsels nicht möglich (074, 075). Ein Lehrer nimmt sich diesen Vergleich jedoch ernsthaft vor. Es sollen die Ergebnisse einer zehnten Klasse mit ihren Ergebnissen aus der sechsten Klasse verglichen werden. Dabei soll berücksichtigt werden, dass sich die Klassenzusammensetzung durch Schulabgänger und Neuzugänge etwas verändert hat (033).

[...] aber es ist bis jetzt noch nicht in dem Rahmen passiert, dass wir sagen: "Also guckt mal her, wenn ich den NAME LERNSTANDSERHEBUNG der letzten Jahre anschau, war der Einbruch immer an diesen Stellen."

Das ist jetzt noch nicht passiert. Das müsste man vielleicht noch mal dann analysieren, das ist ein guter Hinweis, ob man solche Punkte findet. Das haben wir noch nicht gemacht. Also es ist mehr jetzt immer auf die Klasse selber bezogen gewesen und dass man Parallelklassen miteinander vergleicht und die Entwicklung der Klasse selber sieht. Aber dass wir das jetzt generell jahrgangsstufenbezogen machen, da könnte man auch mal drüber nachdenken. Dass man vielleicht sagt: "Hier ist generell diese Schwachstelle und da müssten wir mal gucken, ob wir da rankommen." [...] An der Stelle könnte man wirklich sagen, dass es ein generelles Problem ist. Da wird punktuell auch drüber gesprochen. Es ist jetzt kein Generalplan gemacht worden, dass jeder sagt: "Wir machen das jetzt alle gemeinsam so." Sondern jeder macht sich noch seine eigenen Ideen. (GY1\_34\_FLM1)

Also ich war jetzt da, wenn ich die in die 11. übergehen lasse, interessiert mich sehr wohl: Was wird denn daraus? Und da denke ich, liegt auf jeden Fall noch mal eine Reserve. Dass man dann noch mal guckt, wenn ich dann aus den Oberstufenausschüssen höre: [...] Da ist so eine Schwachstelle, da sind die Schüler eingebrochen. Ich glaube, da müssen wir selber im Haus noch mehr filtern und auch Ursachenforschung betreiben: Woran liegt es? um diese Schwachstellen auszumerzen. Also es gibt dann doch mitunter Einbrüche. Wobei ich für mich immer sage: Ich halte das auch für normal. [...] Und so berate ich eigentlich auch meine Zehntklässler. Da sage ich: Ihr müsst dann aufpassen. Seid nicht enttäuscht, wenn das im ersten Moment nicht so klappt. Denn das ist ja noch mal ein Neuanfang. Es sind ja nicht die eigenen. Es kommen ja auch von außen welche dazu. Und dann muss sich zeigen, wie fit sind unsere eigenen Schüler bei vier 11. Klassen – 50 Prozent aus den eigenen Reihen, 50 Prozent von woanders her. Und da sehe ich noch eine Reserve: das zu evaluieren und noch mal zu verfolgen: Sind wir streng genug? Sind wir konsequent genug? Und da gibt es immer wieder Schwachstellen, wo wir einbrechen. Ich glaube, Englisch spielt da auch eine Rolle. (GS1\_2\_KO01)

Lehrer überlegen, dass es sinnvoll wäre, die Ergebnisse in den Fachschaften (005, 043) und auch in Jahrgangsteams (005), zu thematisieren, zu analysieren, auszuwerten, Klassenstufen miteinander zu vergleichen (043) und sich auch fächerübergreifend über die Ergebnisse in den Lernstandserhebungen auszutauschen (005, 043) und fachübergreifend Konsequenzen daraus zu ziehen (005).

Darüber hinaus wäre auch die Besprechung der Ergebnisse innerhalb der Klassenkonferenzen hilfreich. Die Klassenleistung könnte umfassender charakterisiert werden, indem verschiedene Fachbereich einbezogen werden. Dies wäre insbesondere für den Klassenleiter eine nützliche Angelegenheit (044).

Ein längsschnittlicher Vergleich der Ergebnisse nachdem man Schwachstellen im Unterricht bearbeitet hat wird von einem anderen Lehrer eher abgelehnt, da der Lehrer sowieso Wiederholungseinheiten im Unterricht durchführt, sobald ein neues Stoffgebiet auf bereits Gelerntes aufbaut (069). Damit begründet der Lehrer jedoch nur, warum er keine Schwachstellen im Unterricht bearbeitet, aber nicht, warum er längsschnittliche Vergleiche der Ergebnisse ablehnt.

Es gibt auch die Überlegung, am Schuljahresende eine Erhebung mit ähnlicher Aufgabenstellung wie in der Lernstandserhebung zu schreiben und die Ergebnisse längsschnittlich zu vergleichen, um die Leistungsentwicklung des Schülers beobachten zu können (063).

Oder dass man sagt: Wir schreiben nochmal so einen Test zum Schuljahresende mit einer ähnlichen Aufgabenstellung usw. und gucken, ob in dem Bereich, wo der Schüler schwach war, eine Entwicklung zu sehen ist. Vielleicht auch gar nicht mit so einer Riesenauswertung, sondern dass man eben wirklich speziell nur auf die Aufgabenform so eine kurze Rückkopplung auch an den Kollegen zurückgibt. Dass man dann sagt, dass man in den letzten drei Schultagen nochmal guckt, wie der Schüler sich entwickelt hat. Und eben auch, dass der Kollege Informationen darüber gibt, was er im Unterricht nutzen will und wie er damit arbeiten will. Und dass dann geguckt wird, wie die Ergebnisse sind, nachdem der Kollege das eingesetzt hat. Solche Dinge würde ich mir wünschen. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Laut einem Lehrer wäre es interessant die Ergebnisse der Bundesländer daraufhin zu vergleichen, inwiefern Bundesländer mit mehr Erfahrungen hinsichtlich Lernstandserhebungen im Vergleich zu anderen in der Lernstandserhebung abschneiden und auch die Ergebnisse verschiedener Schultypen zu vergleichen, um auf Gymnasien einen größeren Leistungsdruck ausüben zu können (026).

Zwei Personen diskutieren die Möglichkeit, Lehrer auf Fortbildungsmaßnahmen zu schicken (063, 086), um beispielsweise die Lehrer besser auf die Lernstandserhebungen vorzubereiten (063), damit sie kompetenzorientiertes Unterrichten lernen oder Arbeitsmotivation und ihre Freude an der Arbeit zu erhöhen (086). Da die Lehrer aber nicht dazu verpflichtet werden können, bleibt diese Maßnahme nur eine fakultative Option (063), ein Schulleiter findet es auch nicht angemessen diese Maßnahme verpflichtend zu machen (086).

Die Kollegen sind jetzt zum Teil auch so weit, dass sie manchmal auch so kleinere Vergleichsarbeiten innerhalb der Jahrgangsstufe dann machen, um zu sehen: Wo sind noch Lücken? Wo gibt es noch Anhaltspunkte, besser zusammenzuarbeiten? Also es ist schon eine schwierige Sache, jetzt so zu sagen, wie die Arbeit von den Kollegen aussehen soll. Sicherlich könnte man sich auch von außen her irgendwelche Unterstützungssachen noch heranziehen. Aber es ist eben wirklich so, bei den Kollegen muss man auch aufpassen, dass sie nicht überflutet werden mit solchen Sachen. Alles was jetzt so fortbildungsmäßig in den Privatbereich geht, da können wir ja keinen verpflichten in dem Sinne, weil die Fortbildungen sind ja eigentlich auf Freiwilligenbasis. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Zwei Personen berichten über Diskussionen bezüglich der inhaltlichen Schwerpunktsetzung des Unterrichts für das kommende Schuljahr (027, 054). Des Weiteren gibt es eine Diskussion, um die Angleichung von Arbeits- und Zeitrahmen des Unterrichts an die der Lernstandserhebung durch den Einsatz von Doppelstunden statt Einzelstunden (012), eine Diskussion über die Weiterentwicklung des Schulprogramms in Richtung kompetenzorientiertes Unterrichten (012) und eine Diskussion über die Besetzung der Fachlehrer in den neunten und zehnten Klassen (022, 062). Manche Lehrer befürworten, dass die Schüler von der fünften bis zehnten Klasse von denselben Lehrern unterrichtet werden, andere befürworten ein Lehrerwechsel im Zwei-Jahres-Rhythmus (022).

[...] was wir auch neu haben seit zwei Jahren, [...] dass auch die Fachschaft sich überlegt: Wie machen wir denn jetzt die Besetzung der Fachlehrer, [...] also es gibt ja die Varianten, das jemand sich nur auf die Neunten und Zehnten konzentriert. Und dann gibt's wieder Befürworter, die sagen, von der Fünften bis zur Zehnten möglichst die Schüler hintereinander weg Ein-Fach-Lehrer und solche Sachen. Und da

haben wir jetzt auch so'n Vorschlag für die Schulleitung gebracht, dass es eben vielleicht doch günstig ist, das Kollegen in einem bestimmten Feld, also zwei Jahre, immer so im Zwei-Jahres-Rhythmus die Klassen da in Mathematik betreuen, so dass die also wirklich da auch intensiver noch ausschöpfen können, was da alles so möglich ist. Und auch so'n bestimmtes Material sich zurecht legen, was eben immer wieder griffbereit ist und so weiter. Und die NAME LERNSTANDSERHEBUNG haben ja nun eigentlich auch angeregt, weil's ja jetzt relativ gut hier ablesbar ist in den Diagrammen. (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

In der Fachschaft gibt es eine Diskussion darüber, welche Aufgabenformate im Unterricht eingesetzt werden sollen, damit die GA Kurse besser bei der Lernstandserhebung abschneiden (012) und welche Inhalte bzw. inhaltlichen Schwerpunkte Übungsblöcke enthalten sollten und welches Material dafür genutzt werden kann (?).

Des weiteren gibt es die Überlegung, dass man noch vermehrt Schwachstellen, die die Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen aufweisen, im Unterricht bearbeiten müsste (072, 076), dass dafür aber nicht ausreichend Unterrichtszeit gibt bzw. dass man dafür beispielsweise noch eine fünfte Mathestunde benötigen würde (072) und die Klasse über einen längeren Zeitraum unterrichten müsste (076).

Also da waren einige Dinge aus der Geometrie. Es fällt ja an diesen Aufgaben direkt auf. Z.B. war da eine, wo es um Dreiecke ging, und da ist eben rausgekommen, dass das Begründen und Beweisen verstärkt gemacht werden muss. Es ist eben immer die Frage, inwieweit man noch die Möglichkeit hat. Es gibt in der 8. Klasse viele Dinge, die ganz, ganz wichtig sind, die wichtige Grundlagen bilden, z.B. die Terme und die Gleichungen behandeln, so dass das dann wirklich ein Fundament für die oberen Klassenstufen ist. Und da muss man irgendwo dann gucken, wie es passt. Aber es ist natürlich schon wichtig, dass man das, wo es möglich ist, dann mit unterbringt. Das versucht man punktuell, aber man ist ein bisschen gebunden. Es klappt jetzt nicht immer in dem Ausmaß, wie man es gern hätte (lacht). Da bräuchte man noch ein bisschen mehr, eine fünfte Mathestunde oder so (beide lachen), da könnte man noch ein bisschen mehr natürlich.. / Aber man versucht es natürlich. Kann man ja beantragen (lacht). (GY1\_34\_FLM1)

Außerdem gibt es eine Reflexion darüber, dass man mehr Trainingszeit braucht als ursprünglich geplant, um gewisse Fähigkeiten zu trainieren. Daraufhin wird diskutiert, in welchen Bereichen diesbezüglich Abstriche gemacht werden können (052).

Es wird in Erwägung gezogen, die Ergebnisse mit Eltern und Schülern gemeinsam zu analysieren, wobei die Gefahr bedacht wird, dass Eltern dann einen zu starken Leistungsdruck auf ihre Kinder ausüben (065).

Es besteht die Bestrebung ein „Spitalcurriculum“ abzustimmen und einzuführen. Es gibt bereits Absprachen zwischen den Fachbereichen darüber, wann ein Fach welche Kompetenz einführt. Davon verspricht man sich einer einheitlichen Regelung für alle Fächer hinsichtlich der Kompetenzentwicklung und dadurch mehr Transparenz und Arbeitsentlastung (052).

Es wurde beschlossen, am Ende der neunten Klasse eine Klassenarbeit als mündliche Klassenarbeit zu veranstalten, damit die Schüler durch dieses „Prüfungserlebnis“ auf die mündliche Prüfung vorbereitet werden Dies hat den Nachteil, dass es einen enormen organisatorischen und zeitlichen Aufwand erfordert (026). Einer anderen Aussage zufolge wurde diese Maßnahme bisher nur diskutiert (055).

Es wäre wichtig für uns, wir haben ja dieses Element in der mündlichen Prüfung, aber dieses Kommunikationselement eben, das Gesprochene, das sollte eigentlich noch etwas ausgebaut werden. Wir haben auch schon überlegt in dem Zusammenhang, ob man eben jetzt eine Klassenarbeit als eine mündliche (UNV.) [Prüfung gestaltet]. Eigentlich, wenn man bedenkt, dass also die Kommunikationsfähigkeit das oberste Ziel ist, wäre eigentlich so eine Aufgabe naheliegend. Aber es ist eben nicht so einfach im Unterrichtsalltag zu organisieren. Denn die schreiben eine Arbeit in 45 Minuten und das ist in der regulären Stunde und dann geht der Unterricht eben weiter. Wenn Sie das machen, brauchen Sie ja den ganzen Tag oder vielleicht sogar länger, um alle Schüler entsprechend zu prüfen. Aber das ist zum Beispiel eine dieser, dieser Konsequenzen aus dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG, aus der mündlichen Prüfung, die man eigentlich zieht. Das heißt also, man müsste auch ein bisschen die Unterrichtsorganisation etwas verändern. Aber das sind so Dinge, die an einer, an einer Schule wie dieser, wo man auch immer ein Raumproblem hat, hat man immer sofort dieses Problem. Das haben wir ständig. ((GY2\_2\_FSLE4)

**Ein Lehrer diskutiert die Möglichkeit zu berechnen, wie viele der Schüler „geradlinig zum Abitur kommen“. Dabei würde zu Tage treten, dass ca. 15 % der Schüler der fünften Klasse nicht das Abitur schaffen werden. Die Statistiken geben aber nur eine Nicht-Bestehensquote von 4-10 %, da nicht berücksichtigt wird, dass viele Schüler eine Klasse beispielsweise wiederholen (075).**

**Es wird beobachtet, dass die Fachschaft mit zu wenig Weitblick arbeitet und mehr konzeptionelle Änderungen einleiten müsste (042).**

Die Fachschaften selbst arbeiten konstruktiv, aber nach meiner Auffassung nicht weitsichtig genug und auch mit zu wenig Überblick. Die Fachschaften lassen sich immer von Tagesereignissen überholen. Also das Konzeptionelle fehlt mir da noch ein bisschen. Vieles ist schon da, wir setzen auch einiges schon auf unsere Homepage, z.B. alles, was so mit Operatoren zusammenhängt, damit die Schüler und Eltern wissen, auf was wird Wert gelegt: Beschreiben, Erläutern und, und, und. Es sind teilweise auch Bewertungskriterien generalisiert worden. (GY1\_2\_SL1)

**Bei drei Personen besteht der Wunsch nach einer Verbesserung der Unterrichtsqualität durch modifizierte Lehrpläne (047, 048, 049) und neue Unterrichtsmethodiken, die den gesellschaftlichen Veränderungen entgegen kommen (047).**

Und dazu muss man eben auch den Lehrplan überarbeiten, weil ich ärgere mich fürchterlich in Deutsch, wenn immer wieder das Gleiche dasteht. Wenn immer wieder erzählen und nacherzählen../ Es müsste so sein: Der Schüler muss auch mal die Möglichkeit haben über Wochen mal über eine Sache nachzudenken und nicht darüber: „Da kommt schon wieder das nächste.“. Da ist er gerade drin in der Problematik. Nein, jetzt müssen wir das machen. Und ich mache das jetzt immer so: Ich setze mir Schwerpunkte im Schuljahr. Das kann man allerdings nur machen, wenn man die Klasse führt. Aber man müsste sich da auch wirklich absprechen. Wo ich eben sage: Es gibt gewisse Dinge, die ich dann einfach außen vor lasse, weil ich mir sage (auch in Hinblick auf die Oberstufe): Da ist das jetzt wichtiger. (GY1\_2\_FLD1)

Manche Personen wünschen sich eine außerschulische didaktischen Beratung oder Begleitung im Umgang mit der Lernstandserhebung (004, 005, 006, 043, 086), beispielsweise durch Fachberater (006), um die eigene Perspektive zu erweitern. Außerdem wird vorgeschlagen, dass eine Anleitung der unerfahrenen Lehrer bei der Auswertung der Ergebnisse in der Lernstandserhebung durch Lehrer, die schon mehr Erfahrung haben, erfolgt (004, 005).

Ich denke schon, dass das nicht unwichtig wäre, dass man einfach wirklich jemanden, der halt aus der Didaktik meinetwegen kommt, als professionellen Berater da zur Verfügung stellt und einfach mal mit dem und wenn's nur, wenn's nur auf der Ebene der Fachbereichsleiter ist, dass man da dieses Gespräch führt: "Wie sehen Sie das, was haben Sie denn getan? Wir empfehlen dieses, dieses, dieses, multiplizieren sie vielleicht mit Ihrem Verfahren oder, oder, oder." Also ich halte das für absolut nützlich. (GS1\_34\_SL2)

**Es besteht des Weiteren der Wunsch nach modernerer Technik und entsprechender Anleitung der Lehrer bei der Dateneingabe am PC. Dabei wird angemerkt, dass mehr personelle Ressourcen benötigt werden. Außerdem wird diskutiert, welche Daten überhaupt erfasst werden sollen (062).**

Diese Datenbank, das ist am Montag diskutiert worden, inwieweit, wenn man so etwas einrichtet../ die kann man ja beliebig erweitern. Man kann ja daraus alles machen. Bis hin, dass man dann schon die Stammdaten hat auch für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Weil wir jetzt wieder diskutieren: Welcher Lehrer? Und die Kerngruppenleiter sind nicht fit. Gebe die Stammdaten ein. Und Frau NAME KOLLEGE musste es ja für den achten Jahrgang machen für die Vergleichsarbeit in Mathe und hat natürlich enorm rotiert. Ich denke, sie ist da auch ein bisschen alleine gelassen worden, denn sie hat für sich entschieden: Wir nehmen daran teil. Es war ja freiwillig. [...] Sie hat von mir noch gar nicht die Daten. Also dieses Mal ist umgekehrt: Ich habe alles hier. Und da kann man schon gucken: Was gebe ich noch dazu? Wie erweitere ich die Tabelle? Dass ich es dann in der zehnten Klasse leichter habe. (GS1\_2\_K001)

**Außerdem besteht der Wunsch danach, mehr Ursachenforschung zu betreiben (062).**

Na ich denke, man hat bisher nur den Tatbestand festgestellt und ist dann nicht einen Schritt weitergegangen. Und wirklich zu gucken: Woran hat es denn gelegen? Und die Faktoren können ja da sehr verschieden sein: dass nicht genügend drauf geachtet wurde, dass vielleicht grade in der 9. und 10. Klasse eine Kontinuität an Fachunterricht da war; sicherlich auch: Welcher Fachlehrer hat dort unterrichtet, in welchem Niveau? Sind die Maßstäbe abgestimmt worden für entsprechende Klausuren, Arbeiten? Oder hat es jemand nur für sich entworfen? Also war es so ein Alleingänger? Oder hat man wirklich im Jahrgang in der Breite gearbeitet? Das ist ja für eine Gesamtschule eigentlich lebenswichtig. Ich sage ja immer: Die Kurse müssen durchlässig sein vom Feinsten (?). Es darf keine Rolle spielen, welcher Lehrer da vorne steht. Und dem Schüler darf kein Nachteil daraus erwachsen, ob er nun bei Frau NAME KOLLEGE ist oder ob er bei Frau NAME KOLLEGE ist. Und wir haben bisher eigentlich immer nur festgestellt, es ist so, ohne jetzt da noch mal wieder drei Schritte zurück zu gehen, um wirklich mal die Ursachen zu erforschen. Ich denke, da haben wir Defizite. Da

muss man gucken. Es wird zwar immer wieder gesagt, in der 10. Klasse: 10 und 13 werden gleichbehandelt. Da machen wir keinen Unterschied. Unterricht oberste Priorität. Es darf nichts ausfallen. Aber wir haben natürlich doch ein paar Schwachstellen, wo es immer wieder Kollegen gibt, die permanent krankheitsbedingt fehlen oder wo der Unterricht sehr unregelmäßig ist und das macht uns schon Sorgen. Und grade im Jahrgang 12, 13 hat das dann natürlich fatale Folgen. [...] Aber wir haben es nie, jedenfalls fällt mir jetzt da nichts ein, ein Beispiel ein, wo ich sage: Gut, auf dieser Schiene haben wir es mal wirklich bis zum Ende gemacht. Man hört es immer wieder punktuell. Es wird auch angesprochen in den Fachbereichen, aber es ist dann nie zu einem Ergebnis geschweige denn zu einer Schlussfolgerung gekommen. Doch, jetzt fällt mir doch was ein: Dass man dann gesagt hat, man guckt sich den Fachlehrereinsatz doch noch (BETONT) besser an. Und grade im letzten Jahr gab es dann die Option: Nur die Besten an die Front (LACHT). (GS1\_2\_K001)

Weiterhin gibt es den Wunsch nach Förderung der Schulentwicklung in Richtung „eigenverantwortliche Schule“ durch Entdeckung von Entwicklungsmöglichkeiten anhand der Ergebnisse in der Lernstandserhebung. Es sollen Stützsysteme aufgebaut und gepflegt werden. Dies kann ein Schulleiter allein nicht leisten bzw. wird nur durch mehr Ressourcen für Leitungsfunktionen möglich. Es müssten eine zusätzliche Person für Qualitätsmanagement bzw. „Controlling“ und eine Verwaltungskraft eingestellt werden (050).

Ein Lehrer diskutiert die Möglichkeit, einen Koordinator für Vergleichsarbeiten zu bestimmen, um die Kommunikation und Zusammenarbeit hinsichtlich der Lernstandserhebungen zu verbessern (004).

### **3.2.3 Maßnahmen, die die individuelle Förderung der Schüler betreffen**

Lehrer würden gern in gewissen Fächern binnendifferenziert unterrichten (014, 033, 041, 048, 067, 086), aber das ist aufgrund von mangelndem Lehrpersonal bzw. zu großen Klassengrößen (033) oder aus mangelnder Disziplin bei den Schülern (067) nicht möglich. Es gibt den Wunsch, die Teamarbeit innerhalb der Klasse zu verstärken, um die Gruppeneinteilung nach leistungsstark und leistungsschwach aufzulösen. Es sollen zwei Lehrer in einer Klasse eingesetzt werden, um binnendifferenziert unterrichten zu können (014). In einem anderen Fall muss der Lehrer manchmal binnendifferenziert arbeiten, weil die Leistungsunterschiede in der Klasse so groß sind, obwohl er das eigentlich gar nicht will (033). Wiederum ein anderer Lehrer hält es für ungünstig binnendifferenziert zu arbeiten, da sonst zu große GA-Kurse und zu kleine FE-Kurse entstehen. Gleichzeitig wird aber der Unterricht in homogenen Gruppen befürwortet, da sich leistungsstarke und leistungsschwache Schüler somit besser herauskristallisieren (084).

In Klasse 7 waren die nicht mehr annähernd so angenehm zu führen, waren viele Störungen drin. Es sind einige sehr leistungsstarke Schüler drin gewesen und einige sehr, sehr leistungsschwache Schüler. Also die Schwere ging da sehr, sehr weit auseinander. Man hätte da sehr binnendifferenziert arbeiten müssen, was aber aus Disziplingründen schlecht ging. (RS1\_34\_FLM5)

Ich glaube, dass die Veränderung der äußeren Struktur von Schule da schon eine Menge Potential bietet. Also beispielsweise, dass man nicht zu früh äußere Differenzierungsmaßnahmen setzt. Das ist ja im

Endeffekt, dass wir in der Zehnten wieder versuchen zurückzufahren durch zusätzlichen Unterricht. Das kommt ja nur dadurch, dass ich die vorher in Gruppen geteilt habe. [...] Der GA-Schüler kriegt gar nicht sämtliche Inhalte angeboten, die der FE-Schüler angeboten kriegt. Die Prüfung orientiert sich aber logischerweise am FE-Niveau. Also dadurch, dass ich die in Gruppen unterrichte, muss ich eine Ausgleichsmaßnahme für den entwickeln, der nachher auf dem Niveau geprüft wird, weil der nicht unterrichtet wurde, völlig logisch. Wenn ich's durchhalten könnte, ich sage nicht, dass das immer passend ist, ich sag' nur, wenn ich es durchhalten könnte, die Gruppen zusammen zu lassen, binnendifferenziert zu unterrichten, dann ist die Wahrscheinlichkeit eher gegeben, dass jemand, der so in einem GA-Kurs lernen würde, weil er dort einsortiert wurde, von der durchschnittlichen Leistung, in einigen Feldern mit dem FE-Schüler, vielleicht nicht auf 'nem hohem Level, aber irgendwo mithalten könnte, vielleicht im Bereich der Note 4. Dann müsste ich dem dieses Zusatzangebot am Ende nicht machen. Also diese Frage der Binnendifferenzierung scheint mir ein Punkt zu sein, wo 'ne Menge Potential noch steckt. Ich teile nicht die Befürchtung, bei geeigneter Organisationsform immer vorausgeschickt, dass diejenigen, die jetzt in den FE-Kursen lernen, da etwas verlieren würden. (GS1\_34\_SL2)

Ein Lehrer möchte Binnendifferenzierung in der Gesamtschule abschaffen, da er der Meinung ist, dass GA-Schüler „ein Recht auf viel Bildung und nicht nur Low-level-Bildung“ haben. Stattdessen sollten die Schüler länger im Klassenverband unterrichtet werden und kleinere Klassen geschaffen werden (060).

Manche Lehrer überlegen, die Ergebnisse gemeinsam mit den Schülern zu evaluieren (008, 018, 022). Ein Lehrer diskutiert die Möglichkeit, die Ergebnisse der Einzelschüler zu analysieren und zu überlegen, ob pädagogische Förderung notwendig ist (018). Ein anderer überlegt, die statistischen Ergebnisrückmeldungen zusammen mit den Schülern der achten Klasse am Computer zu analysieren. Somit könnte er die Ergebnisrückmeldung als Inhalt einer Unterrichtsstunde gestalten (008). Der Dritte überlegt die Ergebnisse mit den Schülern in Form einer Prüfungsvorbereitung zu besprechen. Diese Idee beruht auf der Überlegung, dass die mathematische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen für die Schüler eine Möglichkeit ist, den praktischen Nutzen und Bezug von Mathematik zu erkennen (022).

Wir hatten auch schon überlegt, ob man einfach mal solche Ergebnisse, die ja allgemein gehalten sind, auch mal vielleicht mit Schülern in der 10. Klasse bespricht, in Form Prüfungsvorbereitung. Weil das ist ja hier Analyse von Diagrammen oder so was alles. Wäre ja auch für den Schüler sicherlich mal, mal was anderes als wenn er was aus dem Buch nimmt, sondern es ist ja konkret seine Schule. Sind wir am Überlegen, wir wollten es auch mal testen im nächsten Jahr. Wir haben eine 10. nur nächstes Jahr und da wollen wir das einfach mal sagen: „Hier, wir haben mal von den Kleinen die K6-Ergebnisse hier und wollen wir jetzt mal gucken, was kann man da alles ablesen.“ Weil nur einfach nur die Schüler zu zwingen, auch mal mit so einer Statistik umzugehen oder so einer Auswertung. Und interessant ist natürlich auch: Was sagen die Schuler? Wenn man dann sagt: Wir stellen uns jetzt immer die Frage: Woran lag es? Mal gucken, was die Schüler dazu sagen. Das ist auch immer interessant der Rückschluss. (RS1\_1\_K002=FSLM3)

Ein Lehrer berichtet über die Absicht, sich zukünftig im Unterricht vor allem auf die schwächeren Schüler zu konzentrieren, da das allgemeine Leistungsniveau zufriedenstellend ist (059).

Ein Schulleiter schlägt vor, in den Bereichen binnendifferenziert zu unterrichten, in denen die Leistung weit streut. Des Weiteren befürwortet er ein flexibles Vorgehen bei der Binnendifferenzierung: Klassen könnten auch aufgrund anderer Kriterien (als Leistung) geteilt werden, wie beispielsweise die Differenzierung nach Interessen, nach Ergebnissen einer speziellen Lernstandserhebung oder geschlechtsspezifische Differenzierung. Ihm zufolge sollten äußere Differenzierungsmaßnahmen (die Einteilung in FE und GA-Kurse) nicht zu früh einsetzen, da GA-Schüler somit nicht ausreichend auf die Lernstandserhebung vorbereitet werden, da dieser sich am FE-Niveau orientiert (086).

Es wird konstatiert, dass zusätzliche Stunden für Schüler mit Förderbedarf eingeräumt werden müssten (043).

### **3.2.4 Maßnahmen, die den Unterricht betreffen**

In den Fachschaften werden Ideen diskutiert, wie der Unterricht anders bzw. effektiver und ergebnisorientierter gestaltet werden kann (004, 017). Die Ergebnisse der Reflexion werden an die Schulleitung weitergegeben (004). Des Weiteren gibt es Diskussion über die Effizienz verschiedener Unterrichtsmethoden und Lehrstile wie beispielsweise Gruppenarbeit oder Frontalunterricht (005, 051, 076). Es wird beispielsweise überlegt welcher Lehrstil zu welchem Ergebnis in der Lernstandserhebung führt und somit am effektivsten ist (005). Außerdem wird reflektiert, dass sich eventuell effektive Unterrichtsstile einheitlich durchsetzen werden, wobei gleichzeitig die Meinung vertreten wird, dass mit verschiedenen Unterrichtsstilen das gleiche Resultat erzielt werden kann (076).

Also für uns war es natürlich interessant, oder für die Kollegen war's interessant, wie der einzelne Kollege abschneidet. Also da wir genau diese Diskussion haben - Ist jetzt Gruppenarbeit der Weisheit letzter Schluss und lassen wir die Schüler nur noch irgendwie in Stationen lernen und schaffen Frontalunterricht völlig ab? Oder ist es jetzt wirklich so, dass ein straff organisierter Frontalunterricht mit ordentlichem Druck und Autorität der Lehrkraft zu Erfolgen führt? Die Diskussionen waren unter den Kollegen und nun hat natürlich jeder darauf gewartet: So, wie schneidet jetzt meine Klasse ab? Und erstaunlicherweise hat der Kollege, der eben nicht diese ganzen offenen Aufgaben gemacht hat, sondern, der eben den entsprechenden Druck ausgeübt hat, die besten Ergebnisse gehabt. Und das hat natürlich dazu geführt, dass man schon gefragt hat: Was sagen die Zahlen eigentlich? Sagen die überhaupt was über die Methode? Ja, sagen die was darüber, wie die Schüler motiviert wurden, sich für die Arbeit vorzubereiten? (GY2\_2\_FSLM4)

Aber was dann letztendlich zu einer Vereinheitlichung führen könnte, wenn wir Kollegen ganz eng zusammen arbeiten, und jetzt meinetwegen gesagt wird: „Pass auf, da hat deine Klasse ganz toll, über Landesdurchschnitt, abgeschlossen. Wie hast du denn dieses Stoffgebiet unterrichtet? Wie hast du das denn gemacht?“ Und dass man dann sagt: „Okay, ich probiere das auch mal aus.“ Und das wird dann innerhalb des Kollegiums vielleicht ein Bisschen zu einer Vereinheitlichung der Stile kommen. Weil das, was sich laut diesen Tests am besten bewährt

hat, werden dann ja auch viele versuchen. Und wahrscheinlich dann auch zu besseren Resultaten kommen, denke ich. Gut, es kann dann mal eine Ausnahmeklasse sein, die besonders eine Ader für die Geometrie hat und, egal welcher Stil dann unterrichtet wird, immer über Landesdurchschnitt abschneiden wird. Das mag sein. Aber ich glaube, wir haben hier eher ganz normale Schüler. Also wir haben nicht die Elite, aber auch nicht die, die gerade so ins Gymnasium durften.

(GY1\_34\_FLM9)

**Des Weiteren wird die Überlegung angestellt, dass Schüler von den Lehrern stärker für schulische und außerschulische Aktivitäten und Interessensbereiche motiviert werden müssten (075, 086) und dazu gebracht werden müssen, autonom, kreativ und selbstbewusst zu arbeiten (086).**

Ein guter Lehrer lässt die Schüler arbeiten, gibt Impulse, wenn's nicht mehr weiter geht und ermutigt sie, selber Fragen zu stellen, selber nachzuprüfen, ob die Aussage des Nachbarn richtig sein kann oder nicht. Wenn wir das schaffen, dann brauchen wir keine Sorge vor irgendwelchen PISA-Tests oder sonst was zu haben, wenn die Leute kreativ sind, wenn die Selbstvertrauen haben, dann gehen die ganz locker an, haben kein Problem. Das ist das, was fehlt. Wenn ich sortiert werde und die Schüler sind sehr, sehr sensibel, für die ist es ganz wichtig, in welchem Kurs sie sind und die bilden den GA-Kurs schon als den Kurs derjenigen ab, die schwach sind, die nichts drauf haben. Die werden sich nicht bemühen. Also wer strengt sich auf einem Gebiet an, wo man mitgeteilt kriegt, hier bist du aber 'ne richtige Flasche. Da ist nichts, da passiert auch nichts. Ich denke, dass es sich ändern wird, wenn die Vision des Senators da politische Umstrukturierungen, die möglicherweise anstehen, auch überdauern und wenn man nicht davon ausgeht, dass das alles nichts kostet.

(GS1\_34\_SL2)

**Außerdem wird darüber reflektiert, dass an der Leistungsbereitschaft der Schüler mehr gearbeitet werden müsste, indem Aufgaben im Unterricht so nach Schwierigkeit gestaffelt werden, dass sie bei dem jeweiligen Fähigkeitsniveau der Schüler ansetzen (058).**

Offenbar kann die Befürchtung eines schlechten Ergebnisses in der Lernstandserhebung motivierend auf die Lehrer wirken und für eine Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen führen (007).

Den Ergebnissen könnten mehr Anregungen für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts entnommen werden (005, 012).

Eine andere Überlegung bezieht sich darauf, einen verpflichtenden Kontrollmechanismus einzuführen, um entdeckte Schwächen im Unterricht zu bearbeiten und am Ende des Schuljahres zu gucken, ob sich die Ergebnisse diesbezüglich geändert haben (067).

Drei Lehrern zufolge sollten die Lehrer bei der Auswertung der Lernstandserhebungen die Ursachen für das Zustandekommen der Ergebnisse analysieren und am Einzelschüler überprüfen, ob diese stimmen (040, 041, 080). Dies wäre aber ein zu großer Arbeitsaufwand, speziell aufgrund des vorhandenen Unterrichtsausfalls (040, 041).

Es wird thematisiert, dass nicht alle Kollegen für neue Unterrichtskonzepte empfänglich sind und bereit sind, umzudenken. Viele Lehrer müssen sich erst mal an die neuen Aufgabenformate gewöhnen (051).

Ein weiterer Wunsch bezieht sich auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität durch neues Unterrichtsmaterial bzw. neuen Aufgabenformate (045, 076). Beispielsweise werden neue Lehrbücher und Arbeitshefte gewünscht (076).

Ich wünschte mir jetzt, weil das wirklich sehr schöne Aufgaben sind, dass wir auch was für den Unterricht haben, weil die Lehrbücher in Mathe eben nicht so sehr vielfältig sind, dass da auch mal Hefte daraus für die Hand des Schülers entstehen. Dass man immer mal wieder den Schülern Aufträge geben kann, solche Sachen aus vergangenen Schuljahren zu wiederholen. Unsere Lehrbücher geben das einfach nicht her. Auch Arbeitshefte geben das nicht her, weil die auch immer thematisch sind. Da gibt's ein Arbeitsheft zum Rechnen mit gemeinen Brüchen, dann zum Rechnen mit Dezimalbrüchen. Das ist immer alles so schubladenmäßig. Und hier ist es ja eben nicht. Hier müssen die Schüler wirklich selbst außerhalb dessen, was sie jetzt gerade thematisch machen in der Mathematik, überlegen: Wie löse ich das? Also sie haben dann nicht so ein Schubladendenken. (GY1\_34\_FLM9)

### 3.2.5 Bewertungskriterien

Lehrer haben unterschiedliche Einstellungen dazu, ob sie die Lernstandserhebung benoten wollen oder nicht. In manchen Fällen wird die gesamte Lernstandserhebung benotet (041) in anderen werden gewisse Teilbereiche aus der Lernstandserhebung benotet, da andere Bereiche im Unterricht noch nicht behandelt wurden (025). Ein Lehrer lässt die Schüler vor der Lernstandserhebung entscheiden, ob sie die Zensur der Lernstandserhebung behalten möchten oder darauf verzichten (076).

Manche Diskussion innerhalb des Kollegiums betreffen die Auswertungskriterien der Lernstandserhebungen an unklaren Stellen (027, 040, 052). Unklarheiten darüber wie bei manchen Aufgaben der Lernstandserhebung ausgewertet werden soll, wecken bei einem Lehrer den Wunsch, mehr darüber zu reflektieren und zu diskutieren und anschließend Bewertungsregeln zu schaffen (052). Des weiteren gibt es Unklarheiten darüber, ob die Leistung der Schüler vor der Lernstandserhebung eher streng oder großzügig benotet werden sollten (052).

Es gibt außerdem die Überlegung, gewissen Schülern, die in der Lernstandserhebung überdurchschnittlich abgeschnitten haben, eine bessere Note im Unterricht zu geben. Schwierig ist jedoch, dass die Lernstandserhebungen nicht benotet werden dürfen und man gerechterweise allen Schülern die Möglichkeit geben sollte, aufgrund der Lernstandserhebungen benotet zu werden, während man es nur bei wenigen tut (018).

Eine Diskussion bezieht sich auf die Abweichung der Noten aus den Lernstandserhebungen von Jahresnoten und die Ursachen dafür (beispielsweise die Benotung des Leistungsfortschritts vs. der Benotung der objektiven Leistung) (017).

Aufgrund der Unklarheiten bezüglich der Auswertungskriterien und bezüglich der Benotung besteht bei manchen Lehrern der Wunsch, dass die Lernstandserhebung zentral ausgewertet (027) und benotet wird (027, 076, 083), damit die investierte Zeit und Mühe auch für Lehrer und Schüler einen Sinn haben (076, 083) und die Schüler auch stärker zu guter Leistung motiviert sind (083).

Ich denk', es sollte schon 'ne Rolle spielen und es sollte auf alle Fälle als Klassenarbeit oder sogar in doppelter Wertung wie eine

Klassenarbeit oder so schon gewertet werden. Also sonst halte ich es für so beliebig. Dann find ich's auch schade, schade um den Aufwand. Wenn der Schüler nur so 'ne, na ja, Rückmeldung kriegt: „Das gucken die sich an.“. Aber wenn der Schüler weiß, das ist jetzt für mich so viel wert wie zwei Klassenarbeiten, das zieht schon eher. Und dann geben sie sich auch mehr Mühe. Sonst kommt da so ein bisschen larifari raus und ich glaube, sonst kommt da kein richtiges Bild raus. Sonst sagen die: „Wie lange dauert das? Wann kann ich gehen?“ Also da muss [...] schon auch 'ne Motivation aufgebaut werden dafür. (GS1\_34\_FSLD1)

Ja, schade ist, also: Man könnte ja letztendlich eine Zensur draus machen. [...] Zum Endjahr sah es dann anders aus, die Zensurung sowieso. Aber zum Halbjahr waren die Zensuren eben nicht wirklich so, wie die Schüler in Mathematik zu dem Zeitpunkt da standen. Weil eben immer zu einem Stoff, der gerade aktuell unterrichtet wurde, nur das Wissen abgefragt wurde. Aber das, was nun eigentlich hängen geblieben ist aus vorhergehenden Jahren, kann ich nicht immer abtesten. Geht einfach nicht. Aber, dass so eine Zensur auch mal mit einfließen kann./ Wenn das beschlossen wird, also nicht den Lehrern, Eltern, Schülern überlassen wird, entscheidet ihr: Wollt ihr das als Zensur oder nicht? Na, würde ich befürworten. Wenn man sagt, also das wird auch wirklich eine Zensur, gleichwertig einer Klassenarbeit. Ist auch begründet, kann man auch gut begründen warum. Und dann muss man aber letztendlich den Landesdurchschnitt hernehmen, um dann zu sehen, nach welchem Maßstab ich hier zensuriere. Weil mein Maßstab, wie ich jetzt da zensuriert habe, kann nicht der richtige sein. Weil ich bei einer Aufgabe, wo der Landesdurchschnitt es nur zu 50% richtig gemacht hat, nicht erwarten, meine Klasse muss das zu 100% richtig haben. Also da setze ich nur volle Punktzahlen als das einzig Richtige an. Da muss man dann ja irgendwas mit der Bepunktung machen. Und manche Lehrer haben das eben wirklich als ganz normale Zensur gegeben. Wo ich gesagt habe: Nee, mache ich nicht. Auch aus den Gründen, weil ich weiß, sie konnten in Geometrie gar nicht so gut abschneiden. Nee, also wenn, dann muss uns noch irgendwas anderes in die Hand gegeben werden. Nach welchem Maßstab kann denn diese Arbeit zensuriert werden, wenn wir den Landesdurchschnitt ansetzen? (GY1\_34\_FLM9)

Einerseits wird der Wunsch geäußert, dass das Problem gelöst wird, dass Schulen Ergebnisse verzerren, indem sie dazu tendieren, im Zweifelsfall so zu bewerten, dass die eigene Schule im Vergleich mit anderen Schulergebnissen gut dasteht. Andererseits besteht Erleichterung darüber, dass es keine Zweitkorrekturen mehr gibt, die eine zusätzliche Arbeitsbelastung darstellen (055).

Die Ergebnisse der Lernstandserhebung dürfen einem Lehrer zufolge nicht überbewertet werden, da die Leistungsbereitschaft der Schüler im Pubertätsalter nachlässt. Trotzdem sind die Ergebnisse für die Einschätzung der Schülerleistungen hilfreich und bieten eine Möglichkeit, an Schwachstellen zu arbeiten (080).

Ein anderer Lehrer stellt die Überlegung an, dass die Lernstandserhebung eigentlich die Diagnosefähigkeit des Lehrers testen bzw. fördern sollte, dazu aber ein längsschnittlicher Vergleich der Ergebnisse notwendig wäre, der nicht durchführbar ist, wenn der Lehrer die Klasse nicht über mehrere Jahre unterrichtet (069).

### **3.2.6 Kommunikationsstrukturen**

Laut einer Aussage hängen die Kommunikationsstrukturen an Schulen davon ab, wie sehr die Fachbereichsleitung diese fördert. Der offene Vergleich der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen wird in diesem Fall als hilfreich eingeschätzt, da er die Möglichkeit birgt, Ursachenforschung zu betreiben und gemeinsam Maßnahmen zu beschließen. Die Lernstandserhebung regt demzufolge beratende Kommunikationsformen an (081).

Es sind einfach Gesprächsanlässe, die sich bieten, um vielleicht auch mal breiter zu diskutieren, wie man Unterricht gestaltet, wie man Kompetenzen fördert usw., usf. Also vielleicht sind es noch nicht mal die Zahlen, die absoluten Zahlen, die dann dazu führen, dass ganz bestimmte Sachen gemacht werden, sondern einfach dieser Gesprächsanlass, der dann da ist. Vielleicht ist es gar nicht nötig über die Zahlen so intensiv zu reden. Ich weiß nicht so genau, ich stell's mir so vor jetzt. (GS1\_34\_FSLE5)

Man sieht die Notwendigkeit, das Kollegium zu pflegen, um die Schulentwicklung zu fördern (050) und das Bedürfnis nach einer verstärkten Kommunikation und Zusammenarbeit unter den Lehrern (022).

Es besteht der Wunsch nach Gesprächen und Austausch mit gleichen Schultypen des eigenen Bezirkes, damit diese langfristig auf „vergleichbarem Niveau arbeiten“ können (015). Eine weitere mögliche Zusammenarbeit mit anderen Schulen könnte darin bestehen, dass man sich die Unterrichtsstrategien von den Schulen bzw. Lehrern anschaut, die längsschnittlich besonders gute Ergebnisse in einem gewissen Bereich (beispielsweise Sprachwissen) aufweisen (052).

Dann könnte man natürlich gucken, wenn, wenn eine Schule das vielleicht Sprachwissen, über Jahre hinweg haben die da immer ganz tolle Ergebnisse, könnt man mal gucken: Wie macht ihr den Grammatikunterricht? Aber das kann man auch auf Weiterbildungen und in überregionalen Fachkonferenzen besprechen. Dazu brauch ich nicht so'n NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Rückmeldungsbogen. (GY2\_2\_FSLD3)

In zwei Aussagen spiegelt sich eine Reflektion hinsichtlich der Aufgabenverteilung innerhalb der Schule wider (075, 086). Ein Schulleiter äußert den Wunsch, dass die Aufgaben der Lehrer verbindlicher definiert werden sollten und dass auch die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern verbindlich vorgeschrieben werden sollte, indem die Lehrer regelmäßige Sprechstunden für Schüler und Eltern einrichten. Außerdem sollte die gesellschaftliche Stellung der Schule und des Lehrers klarer definiert werden. Leider benötigen diese Prozesse ihm zufolge sehr viel Zeit (075). Ein anderer Schulleiter konstatiert, dass die Aufgabe der Schulleitung sei, das Prüfungssystem so verständlich wie möglich aufzufächern, so dass sowohl Schüler, Eltern als auch Lehrer wissen, welche Chancen die Lernstandserhebung biete. Der Fachbereich ist ihm zufolge hingegen für fachliche Fragen zuständig (086).

Das wäre Punkt eins. Mein Lösungsansatz wäre so, dass ich eben konkreter definiere, was alles zu den Aufgaben gehört. Nicht dass ein guter Lehrer weiß, dass er nicht nur Unterrichtsstoff zu vermitteln hat, sondern auch bildet, erzieht, Persönlichkeit entwickelt und parallel dazu immer noch die Schule selbst mit entwickelt, das Kollegium mit entwickelt. Lernen, Materialien entwickelt, und, und, und. Das weiß ein guter Lehrer alles. Aber Lehrer sind Menschen wie du und ich, die machen das, was sie müssen und das, was konkret abgerechnet wird. Konkret abgerechnet werden seine 24

Unterrichtsstunden. Alles andere ist diffus. Das fällt auch mir schwer, jemandem zu sagen, obwohl ich weiß, das ist eher so eine Pflaume als Lehrer, als Lehrerpersönlichkeit, kann ich es ihm eigentlich nicht beweisen. (GY1\_34\_SL1)

Ich bin damit nicht zufrieden. Ich darf sie aber dadurch nicht mal tadeln. Und das möchte ich schon, dass das irgendwo definiert wird. Erstens machst du Unterricht, zweitens hast du dich mit deinen Schülern entwicklungspsychologisch zu befassen. Und das müsste man jetzt auch noch ein kleines bisschen definieren. Du hast die Eltern einzubeziehen, nicht nur der Satz Elternzusammenarbeit mit dem Elternhaus ist maßgeblich, sondern diese Zusammenarbeit, die muss definiert sein. Ich würde auch z.B. definieren, ein Lehrer hat um 7.30 Uhr in der Schule zu sein und hat zuerst, aufgrund dass er eben die Ferienzeiten hat, auch erst 17.30 Uhr zu verlassen. Und in dieser Zeit, und jetzt kommen wir zum nächsten Punkt, in dieser Zeit hat er hier alle Aufgaben, die einen Lehrer tangieren, zu erfüllen. Er hat Sprechstunden einzurichten, regelmäßige, nicht bei Bedarf. Er hat regelmäßig Sprechstunden zu haben. Entweder für den Schüler oder für die Eltern. Es müssten definierte Beratungszeiten vorhanden sein und, und, und. Wenn das alles dem Lehrer bewusst wird, das dauert ungefähr, eine halbe Lehrergeneration dauert das, vielleicht nicht mal. Aber sagen wir mal, acht bis zehn Jahre dauert das. Dann ist das in dieser Berufsgruppe drin. Und alle, die nachwachsen, sowieso, die kennen's nicht anders. Die Leute, die machen dann wahrscheinlich einen besseren Unterricht und sind noch erfolgreicher. (GY1\_34\_SL1)

**Des Weiteren wäre eine verstärkte Kommunikation zwischen Schulleitung und Fachlehrern hilfreich, damit die Schulleitung ein Feedback darüber erhält, in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht (075).**

Wenn dann bei diesen Kollegen auch noch rauskommt, dass sie die schlechtesten Ergebnisse haben, weil sie sagen, bei mir kommt's auf den Lehrplan an und nicht auf die Forderung des NAME LERNSTANDSERHEBUNG, da würde ich jetzt als Schulleiter gerne 'ne Rückmeldung haben wollen. Dass dort möglicherweise Handlungsbedarf besteht und da würde ich auch gerne mit den Kollegen schon im Moment als Voraussetzung sehen, es dürften da keine disziplinarischen Konsequenzen dran hängen. Das könnte man machen, wenn eine solche Testkultur zur Normalität gehört, dann könnte ich sagen, okay, wer hier laufend schlecht abschneidet, muss sich gefallen lassen, dass seine Arbeit unter einem bestimmten oder unter verstärktem Fokus der Beobachtung steht als bei jemand anders. (GY1\_34\_SL1)

**Die Kalibrierungsfunktion der Lernstandserhebungen wird von der Fachbereichsleitung mit der Schulleitung diskutiert (061).**

**Es wird auch überlegt, auf Freiwilligenbasis stärker mit den Eltern über die Ergebnisse ihres Kindes aus den Lernstandserhebungen zu reden und somit für eine stärkere Zusammenarbeit, was Bildung und Erziehung des Kindes angeht, zwischen Lehrern und Eltern zu sorgen. Die Eltern sollen des Weiteren um Unterstützung bei der Kontrolle von Hausaufgaben und der Aufgabenanalyse in Übungsphasen gebeten werden (022).**

**Eine Lehrkraft überlegt, in der Fachschaftssitzung die Ergebnisse längsschnittlich zu analysieren und Unterrichtsmethoden dadurch zu evaluieren. Bisher finde die Kommunikation über die Evaluation nur zwischen Kollegen aus Parallelklassen statt (072).**

Ein Koordinator diskutiert die Möglichkeit bzw. Notwendigkeit mehr Druck auf die Lehrer auszuüben oder einen Kontrollmechanismus einzuführen, damit sie die Ergebnisse längsschnittlich vergleichen, reflektieren, analysieren, ihren Unterricht evaluieren und individuelle Leistungsfortschritte und -rückstände der Schüler feststellen (063).

Und da sind wir genau wieder bei dem Punkt: Auch die Schulleitung hat ja eigentlich keinen Kontrollmechanismus. Wir bekommen das, geben das weiter, hören uns an, welche Maßnahmen durchgeführt werden und erwarten eigentlich nicht unbedingt so ein Feedback: Was kommt da zurück von den Kollegen oder von den Eltern? Das hört man eben so durch die Elternabende oder wenn ein Kollege berichtet, das und das fanden die Eltern gut, dann hat man so eine Rückkopplung. Aber wenn eben kein Druck da ist../ So ein gewisser Zwang müsste auch da sein, damit man eben../Jetzt nicht wirklich finanzielle Dinge, aber wo man eben sagt: "Sie haben Zeit bis zum nächsten Halbjahr, Ende nächstes Schulhalbjahr hören wir nochmal und dann werten Sie mal selber aus und analysieren mal, was sich getan hat und wie sie das gemacht haben." Solche Dinge, also schon ein gewisser Zwang oder so ein Kontrollmechanismus, der eben dann nach dem Schuljahr sagt: Wie ist es denn? (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Gleichzeitig sagt diese Person, dass Kommunikationsstrukturen nicht verpflichtend eingeführt werden sollten, weil dann die Gefahr der Ablehnung von Seiten der Lehrer größer ist als wenn die Strukturen von den Lehrern selbst geschaffen werden (063).

Schwierig ist immer, wenn irgendwas festgelegt wird. Wo man sagt: "In gewissen Abständen habt ihr euch darüber zu äußern, was da voran geschritten ist." Das ist immer relativ schwer. Günstiger ist es, wenn man Impulse gibt und eine Fachschaft richtig aktiv wird. Ich will jetzt nicht "im Selbstlauf" sagen, aber die jetzt selber an neuen Strukturen und Ideen arbeiten. Also ich könnte mir vorstellen, dass wenn man das in die Fachschaften gibt und den Fachschaften sagt: "Macht mal Vorschläge, wie so was aussehen kann und welche Varianten ihr seht"../ Da würde wahrscheinlich mehr rauskommen, wenn das praktisch von einer Fachschaft oder von einer Gruppe von Lehrern zur Schulleitung zurückgeht, als wenn die Schulleitung irgendwas festlegt. Also auch so ein bisschen Demokratie beim Entscheiden, wie das aussehen soll oder: "Wie könnt ihr euch vorstellen, dass man das besser in den Griff kriegt?" Solche Sachen würde ich persönlich immer als besser empfinden, als wenn wir sagen: "So, Sie treten dann und dann an und geben hier Rechenschaft, was passiert ist, warum das nicht passiert ist usw." (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

### **3.2.7 Änderungen, die die Lernstandserhebung betreffen**

Es wird kritisiert, dass sich der allgemeine Fokus in der Schule durch die Lernstandserhebung auf die drei Kernfächer verengt und somit andere Fächer vernachlässigt werden (061, 079). Beispielsweise müsste es im Rotationsprinzip auch Lernstandserhebungen in den Fächern Chemie, Biologie und Physik geben, damit fächerübergreifend und schwerpunktmäßig in den Naturwissenschaften getestet werden kann (079).

Des Weiteren wird kritisiert, dass die Lernstandserhebung „bisschen aufgebauscht“ bzw. zu aufwändig sei (070, 071). Außerdem weist er noch „viele Fehler und Schwachstellen“ auf.

Beispielsweise wurde bei der letzten Testung nur eine CD zum Hörverstehen geliefert, obwohl zwei Klassen getestet werden sollten. Dieser Fehler auf Seiten der Organisatoren der Lernstandserhebung bedeutete zusätzlich Arbeitsaufwand für die Lehrer, die kurzfristig am Morgen der Testung die CD brennen mussten (070).

Ein Defizit, das bemängelt wird, stellt der Umstand dar, dass in Berlin die Aufgaben der Lernstandserhebung nicht wissenschaftlicher abgesichert sind, während in Thüringen das Ministerium die Entwicklung der Aufgaben übernimmt (052).

Es wird kritisiert, dass das ISQ keine vorbereitete Excelmaske (zum runterladen) bereitstellt, um die Daten aufzubereiten (017).

Zwei Lehrern zufolge könnte mehr von den Rückmeldungen der Lernstandserhebung profitiert werden, wenn dieser Anfang des Schuljahres durchgeführt werden würde und nicht gegen Ende (denn die Beendigung der zehnten Klasse stellt für manche Schüler schon der Schulabschluss dar). Die Lehrer hätten deshalb zu Anfang des Schuljahres ein größeres Interesse an den Ergebnissen. Außerdem findet nach Schuljahresende oft ein Lehrerwechsel statt, so dass wertvolle Informationen aus den Ergebnissen der Lernstandserhebung verloren gehen (025, 055).

Aufgrund der großen Qualitätsunterschiede Berliner Gymnasien würde sich ein Lehrer wünschen, einen Vergleich speziell mit Gymnasien ähnlichen Qualitätsniveaus ziehen zu können. Dieser Vergleich wäre interessanter und reizvoller als der Vergleich mit der durchschnittlichen Leistung Berliner Gymnasien (055).

Ich gehe davon aus, dass also jetzt unter den NAME LAND Schulen die Unterschiede von den Voraussetzungen, auch wenn es Gymnasien sind, sehr unterschiedlich sind. Das heißt also, es gibt innerstädtische Gymnasien mit einem höheren Ausländeranteil, es gibt - ich sag immer - Vorortgymnasien vor vorne rein denke ich, wo man annehmen kann: Hier ist ein ganz anderes Unterrichtsqualitätsniveau zu erreichen. Das heißt also, wir würden gerne Ergebnisse im Vergleich haben mit Schulen, die wir als vergleichbar und auch vielleicht ein bisschen als Rivalen, als Konkurrenten ansehen - im gesunden Sinne. Also natürlich würden wir gerne noch mehr Informationen haben. Aber wenn es zu Beginn des Schuljahres wäre oder in der Mitte und nicht zu spät würden wir natürlich auch damit mehr anfangen können. Damit wäre auch das Interesse noch mal größer. Und die Ergebnisse sollten nicht jetzt nur einfach Gymnasien zu Gymnasien sein, weil wir einfach davon ausgehen, dass bestimmte Gymnasien es schwerer haben als wir wegen des sehr hohen Ausländeranteils. Und von daher würden wir sagen: Ja, wir haben bestimmte Schulen, wir möchten mindestens genau so gut sein wie die, oder wir möchten möglichst bald so gut sein wie die. Die meisten Lehrer haben ein mehr oder weniger informelles Bild womit wir uns vergleichen wollen. (GY2\_2\_FSLE4)

Es wird eine andere inhaltliche Schwerpunktsetzung der Lernstandserhebung vorgeschlagen bzw. gewünscht. In der Lernstandserhebung des Fachs Deutsch sollte der Bereich „Ausdruck“ weggelassen werden und stattdessen mehr Gewicht auf Grammatik, Rechtschreibung, Kommasetzung, Groß- und Kleinschreibung und Worttrennungen gelegt werden (049). Ein Mathelehrer bemängelt, dass die Matheaufgaben sehr textlastig sind und befürwortet deshalb bei der Auswertung dieser Aufgaben eine Zusammenarbeit zwischen Deutsch- und Mathelehrern (054).

Eine Überlegung hinsichtlich der Lernstandserhebung bezieht sich darauf, dass das Geld, das in die Lernstandserhebung fließt an anderen Stellen viel dringender gebraucht wird. Z.B. könnte kostenloser Förderunterricht für ausländische Schüler angeboten werden. Außerdem müsste die Lernstandserhebung zumindest individuelle Defizite der Kinder aufweisen können, damit gezielter daran gearbeitet werden kann (078).

An der Stelle würd' ich gerne einen Ansatz finden. Einen Ansatz, z.B. wie das das LOS macht. Ich weiß nicht, ob Ihnen das geläufig ist, dass Kinder Tests machen wie die Hamburger Schreib- und Leseprobe, z.B. Rechtschreibung und Grammatik. Dass dann den Eltern auch klar gemacht wird, z.B. im März nächsten Jahres, da sind sie alle im gymnasialen Bereich. Hier hat Ihr Kind Defizite in Rechtschreibung und Grammatik. Hier muss eine Therapie, eine Förderung eintreten, damit es ungefähr wieder an den Stand der anderen rankommt. Das kann Ihr Test nicht realisieren. (GY1\_34\_FLD1)

Es wird Kritik daran geäußert, dass die Aufgaben der Lernstandserhebung zu textlastig sind und dass sich gerade diese Aufgaben im Unterricht zwecks der Vorbereitung auf die Lernstandserhebung durchsetzen (061).

Einer anderen Aussage zufolge betreffen die Texte zum Hörverstehen nicht immer Themen, die die Interessen der Schüler widerspiegeln. Somit wird auch die Motivation der Schüler für gute Leistungen nicht geweckt. Außerdem verstehen die Schüler Texte besser, deren thematische Inhalte sie bereits kennen. Sie schneiden somit besser in der Lernstandserhebung ab, wenn sie zufälligerweise dessen Themen schon im Unterricht behandelt haben (070).

Es wird der Wunsch geäußert, dass die Aufgabenstellungen in den Lernstandserhebungen jeweils den regionalen Besonderheiten der Schulen inhaltlich angepasst werden. Beispielsweise sollten die Aufgaben der Lernstandserhebung den Bundesländern entsprechend differenzieren, damit die Aufgaben eher den Kenntnissen der Schüler entsprechen (078).

Es wird gewünscht, dass die Lernstandserhebung schulspezifisch angelegt wird. Das Anforderungsniveau der Lernstandserhebung sollte der Leistungsfähigkeit der Schüler entsprechen, um ausreichend differenzierte Informationen über den Leistungsstand der Schüler zu liefern. Des Weiteren wird der Wunsch nach einer Individualauswertung (nach US-Amerikanischem Vorbild) und nach der Vergleichsmöglichkeit des Einzelschülers mit dem durchschnittlichen Landesergebnis, dem Schulergebnis und dem Klassenergebnis geäußert (029).

Es wird eine schulinterne und landesweite Evaluierung der Ergebnisse der drei Anforderungsbereiche gewünscht (030).

Es gibt die Überlegung, dass die Lernstandserhebung zu lang ist und die Konzentration und somit auch die Leistung der Schüler nach der Pause nachlässt (040).

Außerdem kann und darf bei der Lernstandserhebung von Seiten der Lehrer nicht auf die individuellen Bedürfnisse (beispielsweise mehr Bearbeitungszeit) eingegangen werden (047).

Es besteht der Wunsch, dass die Lernstandserhebung am Gymnasium bei jeder zweiten Klassenstufe zentral durchgeführt wird, so dass sich die Schüler an die Lernstandserhebungen gewöhnen, lernen, sich selbst einzuschätzen und an ihren Schwachstellen schon frühzeitig arbeiten können (076).

Zwei Lehrer schlagen vor, die Lernstandserhebung im Rotationsprinzip jedes Jahr nur in einem Fach durchzuführen, da sich dann der Arbeitsaufwand in Grenzen halte und man trotzdem einen Überblick über die Leistungsentwicklung der Schüler erhalte (070, 071).

Ein weiterer Wunsch ist, dass die Übungsformate den Prüfungsbedingungen für Zwischen- oder Abschlussprüfungen der zehnten Klasse angeglichen werden, damit der Aufwand nicht zusätzlich ist und der Stand der Schüler realistisch eingeschätzt werden kann (074).

Wenn man solche Ergebnisse, also solche Aufgaben so standardisiert, dass sie wie ein Abitur geschrieben werden und als NAME LERNSTANDSERHEBUNG ausgewertet werden. Das ist natürlich was Interessantes. Und da kann man dann auch Zeitaufwand reinstecken. (GY1\_34\_FLD7)

Ein anderer Wunsch ist, dass die mündliche Prüfung ausgedehnt wird und den Schülern mehr Zeit als 5 Minuten zusteht, um ihre Fähigkeiten zu beweisen (026, 028).

Außerdem gibt es den Wunsch nach differenzierterer Ergebnisrückmeldung (051) bzw. dass die Lernstandserhebung grundsätzlich stärker Leistungen differenziert (wie beispielsweise das Abitur) bzw. anspruchsvoller gestaltet wird (052, 055).

Die Tests sind für uns noch nicht anspruchsvoll genug. Sie können jetzt, jetzt mal sozusagen sagen: Gut, für uns. Also wir laufen kaum Gefahr, uns dabei zu blamieren. Ja, mal so in Klammern gesagt. Aber die Tests müssten aus unserer Sicht, gerade auch um unseren Schülern mehr abzuverlangen und auch deren Einstellung noch einmal zu verbessern, müssten etwas strenger sein. Das ist also die eine Geschichte. (GY2\_2\_FSLE4)

### **3.2.8 Diskussion des Schulsystems**

Es wird Kritik daran geäußert, dass sich die Schulleitung die Lehrer nicht immer aussuchen kann, sondern teilweise die Belegschaft von außen vorgeschrieben wird. Hingegen sollte der Schulleiter zumindest 15% Personalspielraum haben (075).

Ich muss einfach in der Lage sein, zumindest 15 % Personalspielraum zu haben. Und das muss mir entweder die Schule wert sein oder ich muss es lassen. Ich kann also nicht Schulstrukturen entwerfen, die höchste Flexibilität in der Hardware, sage ich jetzt einfach mal, notwendig machen, und dann schreibe ich eine ganz bestimmte Hardware vor. Also ich nehme den Computer, der am langsamsten ist, der die geringste Speicherkapazität hat, setze aber Ziele, die krieg ich nur raus, wenn ich zumindest noch mit die zweitjüngste Generation habe. Dort sehe ich in Deutschland das Problem. Und dann wird eben doch wahrscheinlich viel Geld in uns eingesetzt. Wir machen z.Z. große Schulstatistik. Das beschäftigt drei Personen 14 Tage und hinterher sind die nervlich am Boden. (GY1\_34\_SL1)

Es wird kritisiert, dass die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen letztendlich nur Statistiken sind, aus denen keine grundlegenden Konsequenzen gezogen werden. Dementsprechend besteht der Wunsch, dass mehr strukturelle Veränderungen an Schulen durchgeführt werden (027).

Es ist schön, wenn da 'ne Zahl steht, aber letztlich weiß es auch jeder. Also ich find' eher, woran man wirklich arbeiten müsste, wenn man über NAME LERNSTANDSERHEBUNG nachdenkt sind die grundsätzlichen

Strukturen in Schule. Also das, das kann eben nicht sein, dass nicht dafür gesorgt wird, dass Kinder in der Grundschule mit einem bestimmten Niveau von Deutschsprachigkeit angefangen haben, da geht's ja schon mal los. Oder dass man Klassenfrequenzen von siebenunddreißig Leuten in Klasse Sieben hat. Ich meine die armen Lehrer, die dann noch neunzig Prozent türkische Mitbürger haben. Oder aus anderen, die wenig Deutsch sprechen. So 'ne Sachen. Das regt mich auf: Was nutzt mir das, wenn ich weiß, es sind siebzig Prozent, wenn also nix sich an den Strukturen ändert? Und deswegen braucht man so 'ne Zahlen nicht. Also aus meiner Sicht. (GY2\_1\_FS LD3)

**Kritisiert wird des Weiteren, dass die Kultusminister einheitliche Prüfungsanforderungen (EPA) entwerfen, aber es letztlich jedem Bundesland selbst überlassen wird, welche Prüfungsaufgaben es für das Abitur einsetzt. Somit seien das Zentralabitur in Berlin und Niedersachsen bezüglich des Leistungsanspruches „Lichtjahre“ voneinander entfernt. Aufgrund dessen wird auch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen angezweifelt (052).**

**Es besteht die Überlegung, dass die Schulstruktur geändert und die Qualität der Schule durch Schulinspektion, Standardtests und Bildungsstandards gefördert werden könnte (075).**

I: Dazu gehört Qualitätsrahmen, Schulinspektion, alles andere näher also und Standardtests, Bildungsstandards, das sind, wenn ich das also, so wie Sie das darstellen, wie sich das auch für mich darstellt, das sind natürlich Dinge, die brauchen so einen Rahmen, wie Sie ihn grade skizziert haben. Und dadurch wirklich(?) zu arbeiten, müsste man das organisatorisch strukturell einbetten in eine andere Struktur von Schule, als sie im Moment existiert. Bzw. ich will das nicht behaupten, sondern ich will Sie fragen, ob das Ihrer Sicht entspricht, also was man sagen kann, okay, wenn solche Sachen (?) Instrumente von außen, ist vernünftig, aber dann brauchen wir von der Schule eben auch die Verarbeitungsstrukturen. Die haben wir im Moment nicht.

P: Ja.

I: Und die müssen eben auch garantiert werden durch politische Entscheidungen.

P: Ja, so ist das. (GY1\_34\_SL1)

**Die Kritik bezieht sich auch darauf, dass der Lehrplan zum Selbstzweck wird und Wunsch nach einheitlichen Bildungsstandards für alle Fächer (042).**

Ja, also ganz grob und kurz gesagt, stelle ich es mir so vor, wie es jetzt quasi die KMK macht, indem man Bildungsstandards definiert, so wünsche ich mir, dass wir für alle Fächer, für jede Jahrgangsstufe definieren, was muss der Schüler bis zu welchem Zeitpunkt beherrschen. Dieses formale Abarbeiten von Lehrplänen, diese Aussage: „Wenn das so uns so läuft, schaffe ich meinen Stoff nicht. Ich bin dagegen, dass ein Praktikum im Fach x y gemacht wird, weil dann schaffe ich meinen Stoff nicht.“ Also dass man die Gesamtheit aus dem Auge verliert, dass der Lehrplan zum Selbstzweck wird, und dass das eigentliche Ziel, eine gymnasiale Bildung mit bestimmten Mindeststandards zu erreichen, wird teilweise aus dem Auge verloren und man diskutiert eben über Formalien. Wie schreibst du die Arbeit? Wie viele Punkte gibst du, wenn das und das passiert? Das ist manchmal so unsinnig (GY1\_2\_SL1)

Es wird der Wunsch nach besserer Vorbereitung auf die Lernstandserhebung durch neue Bildungsstandards mit Praxisbezug und angepasste Lehrpläne geäußert (048).

Einem Schulleiter zufolge bräuchten die Schulen mehr Spielräume, was das binnendifferenzierte Unterrichten bzw. die leistungsbezogene Aufteilung der Schüler in Kurse angeht (086).

Das zweigliedrige System, ja. Also (Regional)(?)schule und das Gymnasium und da stecken diese Dinge, die wir hier in den letzten zwei, drei Jahren schrittweise entwickeln, gut drin. Also da werden ja auch kompetente Berater sein, wird ja nicht rein politisch sein und ich sehe da eben auch so ein paar skandinavische Züge. Sitzen bleiben, austauschen durch spezielle Förderung, die Schüler länger zusammen lernen lassen, Differenzierung da, wo man jetzt 'ne gewisse Spezialbildung erreichen will. Da denk' ich, braucht Schule noch mehr freie, aber das, was der Senator da geäußert hat, finde ich, lässt den Schulen auch wirklich genügend Spielräume. Nicht so eine Verrechtlichung. Momentan ist man ja selbst an der Gesamtschule an so viele Regeln gebunden, was Differenzierung beinhaltet. Wir sind ja zur äußeren Fachleistungsdifferenzierung mehr oder weniger gezwungen. Aber mit dem Zöllner-Papier ist das für mich jetzt natürlich alles Makulatur, weil ich werde mich nicht an Regelungen halten, von denen ich weiß, dass sie in vier Jahren außer Kraft gesetzt werden.  
(GS1\_34\_SL2)

Die Schüler sollten schon vor der siebten Klasse nach Leistung selektiert werden, da die Schüler mitten in der Pubertät auch noch ihr Lernumfeld wechseln müssen und somit stärker belastet sind (085).

Es gibt den Wunsch, dass die curricularen Vorgaben dem Leistungsniveau der Schulen angepasst werden, so dass dort Schwerpunkte im Unterricht dort gelegt werden können, wo noch Nachholbedarf besteht und somit insgesamt das Anspruchsniveau gesenkt werden kann (084).

Ein weiterer Wunsch ist, dass die Schwerpunktsetzung des Lehrplans im Land Brandenburg und Berlin einheitlicher wird, damit gleiche Voraussetzungen für das Zentralabitur geschaffen werden (084).

Außerdem gibt es den Wunsch, dass die Schüler mit geringen Fähigkeiten nicht auf Gymnasien geschickt werden, da sie letztendlich das Abitur nicht schaffen und auf einer anderen Schule besser aufgehoben wären. Diese Selektion könnte durch Einstufungstests geleistet werden (078).

Einem anderen Lehrer sind die Zulassungsbedingungen für die Lernstandserhebung in der zehnten Klasse nicht anspruchsvoll genug, so dass schlechtere Schüler teilnehmen dürfen und sich unnötig Stress machen, obwohl schon im Vorhinein klar ist, dass sie die Lernstandserhebung nicht bestehen werden (085).

Es gibt auch den Wunsch, dass die Oberschulen stärker mit den Grundschulen kooperieren bzw. dass die Schulformen zusammengelegt werden, da der Wechsel des sozialen Umfeldes „die größte Katastrophe“ für die Schüler darstelle (059). Ein anderer Lehrer geht dieses Problem praktisch an, indem er veranlasst hat, dass eine Grundschulklasse komplett in die Gesamtschule übernommen wird (062).

Das kommende Schuljahr ist für uns insofern spannend: Es ist mir gelungen, mit einer Grundschule hier in NAME ORT, nämlich die NAME SCHULE../ ist in der Nähe vom NAME PLATZ. Eine sechste Klasse so wie

sie ist, die kommt komplett hier her. Wir haben seit Jahren dort../ Ich kann mit dem Schulleiter dort auch sehr gut. Wir haben seit Jahren dort immer schon ein Standbein drin gehabt. Da kommen auch die Lehrer hierher, gucken sich die Gesamtschule an, hören sich an, was ich erkläre und sie nehmen auch am Unterricht teil und erleben Gesamtschule. Und deshalb auch immer wieder meine Aussage, wenn die Kollegen sagen: Ich habe ja gar nicht gewusst, was Gesamtschule bedeutet, was Gesamtschule leisten kann, obwohl man ja nun schon so viele Jahre lang nach der Wende auch hier im Ostteil der Stadt die Gesamtschule hat. Und die Klasse kommt komplett rüber. Es ist dort gelungen, den Eltern das klar zu machen, wie toll das ist, dass die Gemeinschaft zusammen bleibt. Da sind auch Kinder drin, die einen Status haben, also zieldifferent unterrichtet werden, eine Lernbehinderung haben. Darauf bin ich wirklich gespannt. Also das wird noch mal ein ganz spannender Prozess, da zu gucken: Welche Ergebnisse haben wir erreicht und wie gehen wir damit um? Wie evaluieren wir? Und wird es uns gelingen, wenn auch die Schule mitbekommt: Da ist hier eine super Arbeit gelaufen. Das kann man machen. [...] Da sind wir uns eigentlich alle einig: Da darf uns auch nichts anbrennen. Und dann auch hier schon wieder die Entscheidung: Also die Einsatzplanung für die Mittelstufe - Ich gebe etwas vor, teile die Lehrerstunden auf, setze die Namen auch dazu für die einzelnen Fächer und Kurse und lege es dann dem Schulleiter vor und bespreche../ Natürlich ist die letzte Entscheidung seine Entscheidung. Wenn da noch mal Veränderungen sind../ aber so vom Grundsatz her, so dieses pädagogische Prinzip, welche Gedanken dahinter stecken, das kommt schon von mir. Und wenn ich ihm dann das erkläre, die Beweggründe, warum ich so entscheide und nicht anders, dann kann er dem folgen und sagt: Ja, absolut in Ordnung. Und für diese siebte Klasse habe ich gesagt: Nur die besten Pferde natürlich in diesem Stall. (LACHEN) Ich bin dann auch selbst dann an der Masse. Ich habe mich auch selbst da mit rein gesetzt, weil ich da wirklich gucken möchte. (GS1\_2\_K001)

**Ein Lehrer äußert den Wunsch auf das Prinzip des Sitzenbleibens zu verzichten. Stattdessen soll Schule als ein flexibles System funktionieren und es sollen Stützsysteme entwickelt werden, die den leistungsspezifischen und den sozialen Hintergrund der Schüler berücksichtigen. (059).**

**Es gibt den Wunsch nach einer objektiven Einschätzung der Schulqualität bzw. einem allgemeinen Feedback an die Schulen durch eine Schulinspektion (029).**

Und ansonsten sind wir, was die Schulentwicklung angeht, noch mitten drin in der Umstellung also auf dieses Kompetenzmodell und auf../ Also es tut sich halt in der Schule überhaupt sehr viel bis sie eigenständig wird. Und ich denke, das ist wahrscheinlich Aufgabe der Politik oder der Verwaltung, dass sie diese Instrumente der Außensicht und der objektiven Sicht einerseits zur Verfügung stellt also durch Prüfungsaufgaben und 'ne andere Sache ist auch Schulinspektion. Das ist auch eine Möglichkeit der Außensicht und eines Feedbacks an die Schulen. (GY2\_1\_SL4)

## 3.3 Grenzen und Potentiale bei der Ableitung von Maßnahmen

### 3.3.1 Grenzen

Die Handlungsmöglichkeiten der Lehrer und Schulleiter sind eingeschränkt, da die Ursachen der Ergebnisse teilweise in Strukturen und Bedingungen liegen, die sie nicht verändern können (019, 023, 027, 033, 036, 037, 040, 043, 044, 045, 075). Dazu gehören das Verhalten und das Leistungspotential der Schüler, Vorgaben des Schulamtes, die Passung zwischen Schüler und Lehrer, die Klassengröße, die allgemeinen Arbeitsbedingungen an Schulen (019), die Klassenzusammensetzung (045), fehlende finanzielle Ressourcen, um Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu fördern (036), fehlende personelle Ressourcen für Kinder mit Förderbedarf (043), Unterrichtsausfall (040) und die beschränkte Möglichkeit, eine Klasse über einen möglichst langen Zeitraum zu begleiten (023, 044, 051). Rückschlüsse über Lehrmethoden werden in letzterem Fall erschwert (051). Ein Schulleiter beklagt, dass er inkompetente Lehrer nicht von der Klassenleitertätigkeit oder der Unterrichtstätigkeit entbinden darf, obwohl er über deren Defizite bescheid weiß (075).

Und manche Schwachstellen kann man einfach nicht ändern, das muss man mal real sagen dazu, dass sind die Bedingungen, wie gesagt, das zu Hause einfach so.. / Manches kann man gar nicht ändern. Kommen auch mal welche zu spät. Es gibt schon Dinge, das ist nicht 'ne Riesenprüfung. Sie haben schon 'n Dampf ein bisschen, aber (SEUFZT) manche Dinge sind auch so. Man kriegt die Kinder nicht zu allen möglichen Leistungen [...]. Was ich sagen will, ist: Es hängt sehr viel vom Personal ab und ob man uns machen lässt (BETONT) vom Schulamt auch. Dass die mir die Gruppe erhalten, dass sie - Ich kann das ja fast sagen - mir den Stellvertreter lassen, ob die das machen, ob wir diese Ruhe (BETONT) auch haben, über Jahre diese Entwicklung zu machen. Aber das ist ja nicht gedacht. [...] Ich könnte viel mehr leisten, wenn ich.. / hätte das, dies, dies und jenes. Ob die Bedingungen zum Schüler passen in der Klasse. Es könnte sein, dass es 25 sind. Also die Bedingungen sind sehr unterschiedlich an Schulen. (RS1\_1-K002=FSLM2)

Selbst wenn ich so 'ne Information kriege, was hat das für mich für 'ne Konsequenz? Denk' ich mir: Och is' schön, wir haben 'n leichteres Arbeiten vielleicht, oder die armen Kollegen der Diesterweg, keine Ahnung ja. Also ich finde solche Sachen, auch so'n paar Dinge einfach schwimmen lassen. Es ist schön, wenn da 'ne Zahl steht, aber letztlich weiß es auch jeder. Also ich find' eher, woran man wirklich arbeiten müsste, wenn man über NAME LERNSTANDSERHEBUNG nachdenkt sind die grundsätzlichen Strukturen in Schule. Also das, das kann eben nicht sein, dass was weiß ich nicht dafür gesorgt wird, dass Kinder in der Grundschule mit einem bestimmten Niveau von Deutschsprachigkeit angefangen haben, da geht's ja schon mal los. Oder dass man Klassenfrequenzen von 37 Leuten in Klasse 7 hat. Ich mein' die armen Lehrer, die dann noch 90 % türkische Mitbürger haben. Oder aus anderen, die wenig Deutsch sprechen. So 'ne Sachen. Das regt mich auf: Was nutzt mir das, wenn ich weiß, es sind sie 70 %, wenn also nix sich an den Strukturen ändert. Und deswegen braucht man so 'ne Zahlen nicht. Also aus meiner Sicht. (GY2\_1\_FSLD3)

Ja, ja, ja. Also dieses Zögerliche, immer Probleme Sehende, alles von hinten aufzäumende Kollegin, die ich aber nicht von der Klassenleitertätigkeit entbinden kann, die wird wieder eine Klasse begleiten, mit der wir ganz, ganz viele Probleme haben. Und dann wird's auch eine Klasse geben, die wird sich zur Musterklasse entwickeln. Und dann wird's von unseren vier Klassen zweie geben, die so bla, bla durchlaufen. Die relativ farblos sind, aber wo immer alles erfüllt wird. Ich kann aber dort, wo ich das heute schon voraussehe, nicht einhaken, weil die Kritikpunkte, die ich habe, wirklich erst auf der pädagogisch-psychologischen Ebene liegen. (GS1\_34\_SL2)

**Auffallend ist die relativ weit verbreitete Reflexion darüber, dass die Vorbereitung auf die Lernstandserhebung nicht Priorität haben darf bzw. zum Selbstzweck werden sollte (026, 031, 039, 043, 051, 070, 074, 081), da beispielsweise auch die Jahresnoten in die Abschlussnoten einfließen (031), bedacht werden sollte, welche Kenntnisse und Fähigkeiten die Schüler im weiteren Leben brauchen (039), man sonst mit dem regulären Unterrichtsstoff nicht voran kommt (070) oder der Raum für kreative Aktivitäten eingeschränkt wird (074). Außerdem vereinfacht die Lernstandserhebung den Unterricht insofern, als dass dessen Vorbereitung zum Hauptfokus wird und somit die inhaltliche Varianz des Unterrichts abnimmt (012, 015). Dies führt zu einer gewissen „Normierung des Unterrichts“ (015).**

Und man arbeitet in gewisser Weise natürlich schon auch auf den NAME LERNSTANDSERHEBUNG hin. Das ist aber auch eine, eine gewisse Falle, [...]. Falle ist falsch, aber man muss aufpassen, denn unsere Aufgabe ist ja nicht, dass wir im NAME LERNSTANDSERHEBUNG toll abschneiden. Unsere Schüler gehen ja in die Oberstufe und also das geht ja weiter, das heißt man muss das eine machen, aber man muss auch darüber hinaus gehen. Man muss also schon gewisse Grenzen sehen. Und man muss eben besonders auf die schwachen Schüler.. / Für die muss man ein zusätzliches Angebot machen. (GY2\_1\_FSLE4)

Sicherlich gibt es eine ganze Menge positive Sachen mit diesen standardisierten Testverfahren. Es gibt aber natürlich auch die Situation, dass es den Unterricht vereinfacht. Also dass Sachen quasi nur auf den Test hin gelernt werden und da Bereiche rausfallen. Wenn ich mir z.B. jetzt angucke, dass diese mündliche Leistung sehr viel mehr bewertet wird, das heißt dann im Umkehrschluss natürlich, dass das Schriftliche vernachlässigt wird, weil das einfach einen viel kleineren Raum einnimmt in der Prüfung. Das bleibt wahrscheinlich nicht aus, dass man diese Formate zu stark übt also quasi, dass man sagt: Also wir trainieren jetzt quasi auf diese Prüfung hin, weil diese Prüfung so wichtig ist. Machen jetzt immer Aufgaben, die genauso aufgebaut sind und wir lesen keine Romane mehr. Ja? Also ich mach' immer nur irgendwelche Flyer oder und frag' dazu was ab, aber les' keine Bücher mehr. Oder ich höre immer irgendwelche Ansagen, aber beschäftige mich nicht mit Dialekten z.B. Also jetzt als Beispiel. (GS1\_1\_FSLE2)

Wenn wir am Ende mit genormten Tests arbeiten, kann es meines Erachtens auch dazu führen, dass das zu einer Normierung des Unterrichts wird. Ich erinnere mich da an meine Unterrichtszeit in der DDR seinerzeit und da war es in der 10. Klasse wirklich Training für die Abschlussprüfung. Da wurde wirklich so fast (SCHMUNZELT) im pavlovischem Sinne trainiert, welches Wort muss welchen Reiz auslösen, damit ich das richtige Verfahren finde. Und das finde ich eigentlich für die Qualitäten, die Schulabgänger haben sollen, völlig

unangemessen. Das ist dann so ein starres Gerüst und überhaupt nicht flexibel. Ich denke die Veränderung ist nützlich, aber wir prüfen meines Erachtens etwas zu früh. (GS1\_1\_SL2)

Die Ursachenforschung wird als eine sehr komplexe und schwierige Aufgabe betrachtet, die mit vielen Unsicherheiten verbunden ist (005, 043, 051, 081). Es wird festgestellt, dass man sich bei der Ursachenforschung in einem spekulativen Rahmen bewegt und die Lernstandserhebung keine exakten Rückschlüsse zulässt, sondern nur Hinweise auf grobe Tendenzen gibt (005, 081). Schwierig ist, dass sich die Lehrer bei der Ursachenforschung manchmal „allein gelassen“ fühlen und auf sich selbst gestellt sind (005, 043). Außerdem brauchen sie offenbar mehr Kontextinformationen, beispielsweise einen Überblick über die Ergebnisse und die Unterrichtsbedingungen für die ganze Schule, um eine tiefgründigere Ursachenforschung betreiben zu können (043).

Ja, auf der einen Seite soll's auch nicht, soll's kein Ranking sein, soll's nicht vergleichbar sein und und und. Aber im nächsten Moment soll man trotzdem Ergebnisse ableiten können. Und ohne das ich vielleicht einen Katalog habe. Es wäre ja auch wichtig zu wissen: Okay, das ist das Ergebnis, die und die und die Möglichkeiten gäbe es, an der Stelle etwas zu tun. Ich meine, wir sind ja keine Wissenschaftler, dass wir jetzt genau wissen: Aha, wenn ich das jetzt mache, kommt das andere Ergebnis so und so raus. Wenn wir das wüssten, würden wir es ja wahrscheinlich gleich anders machen, dann hätten wir alle die tollsten Ergebnisse, ne. Also da muss schon ein Schulentwickler oder eben ein Fachmann oder eine Fachfrau her, die dann ganz konkret auch sagen kann: „Okay, die und die Möglichkeiten bestehen, jetzt können Sie ableiten für Ihre Schule. Was passt denn zu Ihrer Schule? Was passt vielleicht auch zu Ihrem Unterrichtsstil? Und das könnte zu dem Ergebnis führen. Probieren Sie das aus. Oder Entscheiden Sie sich, wie.“ Und wenn es nicht geht, dann machen wir den und den Weg. Aber sich hinzustellen und sagen: „Ja, jetzt leitet mal ein paar Schlussfolgerungen hier ab von dem Ergebnis.“

(GY1\_2\_FLE1)

Dazu müsste ich also wirklich erst mal alle Ergebnisse kennen. Die kenne ich nicht. Ich kenne die auch nicht in Deutsch oder in Mathematik. Ich kann die auch nicht miteinander vergleichen. Also, wie ist das in der einen Klasse gelaufen, wie ist das in der anderen Klasse gelaufen? Wer war da drinnen? Was ist da passiert? Welcher Unterrichtsausfall? Ich muss es natürlich im Vorfeld alles erst mal analysieren. Was hat zu diesen Ergebnissen beigetragen und natürlich auch die Kollegen befragen: „Was denkt ihr? Warum sind die Ergebnisse hier so und hier so.“ Also ohne das kann ich gar nichts machen.

(GY1\_2\_FLE1)

Aus der Unsicherheit bei der Ableitung der Ursachen für das Zustandekommen der Ergebnisse ergeben sich auch Unsicherheiten bei der Maßnahmenableitung. Teilweise sind Lehrer also auch mit der Auswertung der Tests und der Ableitung von Maßnahmen überfordert (043).

Also ich finde es ist eigentlich wirklich eine Überforderung für alle jetzt ganz konkrete Maßnahmen aus der Kalten abzuleiten. Das ist ein theoretisch.. / Also das ist ein wissenschaftlich ausgeklügelter Test, ja, in dem also viele Dinge hinein geflossen sind, die also ein Laie,

wenn er den Test durchführt, gar nicht mal alle sieht [...]. Um das wirklich auswerten zu können, muss ich wissen, was da alles eingegangen ist. Klar weiß ich, welche – also zumindest in so fern als es im Internet steht – welche Faktoren da beachtet werden konnten und welche auf der anderen Seite eben alle nicht beachtet werden konnten. Ja, also wozu eben zum Beispiel die Kompetenz des Lehrers zählt und seine Methodik, das Umfeld der Schule, die, die Leitung der Schule und was weiß ich, was da alles dazu gezählt wird, was keinen Niederschlag in dem Test finden kann. Also insofern find ich's schon wirklich eine Überforderungen gelinde gesagt, dann sich hinzustellen und sagen: Jetzt leitet mal hier Maßnahmen ab, was, woran es hier gelegen hat!  
(GY1\_2\_FLE1)

Zwei Lehrer äußern sich über Hindernisse, die sich bei der Umstellung des Unterrichtsstils ergeben (005, 043). Wenn die Mehrheit des Kollegiums autoritären Unterricht machen will, ist es schwer, neue Unterrichtsformen einzuführen (005). Außerdem ist es ein langes und manchmal auch unmögliches Unterfangen bis Lehrer ihren Unterrichtsstil vom autoritären zum offenen Unterricht verändert haben (043).

Des Weiteren wird angezweifelt, ob man die Qualität einer Schule an einem Ergebnis aus Lernstandserhebungen messen kann (015, 059). Dies wird damit begründet, dass bei den Lernstandserhebungen keine Ausgangsgröße bestimmt wird, sondern und somit auch nicht beurteilt werden kann, welche qualitative Arbeit die Schule bis zur Leistungsmessung geleistet hat (059). Dabei werden keine Prozesse, sondern Resultate bewertet (015).

Das ist ein Punkt, den muss man natürlich kritisch anmerken. Deshalb gibt es, glaube ich, auch viele Schulen, die diesen zentralen Erhebungen so ein bisschen skeptisch gegenüberstehen. Wenn man nur am Ende misst, welche Leistungen erreicht werden. Das ist natürlich ein legitimes Mittel, weil alle Schüler auf dem Arbeitsmarkt gleich behandelt werden. Wenn man aber dann im Umkehrschluss die Qualität der schulischen Arbeit an diesen Ergebnissen allein festmacht, dann ist das, denke ich, fatal. Das wird jeder Mensch, der sich mit Statistik auskennt, wissen. Ich muss eine Ausgangsgröße (BETONT) bestimmen und dann muss ich sehen, wie sich diese Ergebnisse im Verlauf der Einwirkungsphase verändern. Das ist eine Sache, von der ich denke, dass sie ergänzt werden muss. (GS1\_2\_SL2)

Also ich denke nicht, dass man in 'ner Schule (Obwohl, da bin ich noch nicht so ganz am Ende mit meinen Gedanken), aber zum jetzigen Zeitpunkt denke ich nicht, dass man in der Schule wirklich nur den Strich am Ende ziehen kann und sagen kann: So bei dir haben's so und so viele geschafft. Bei dir haben's weniger geschafft, du musst dir was einfallen lassen. Das ist ganz kompliziert. (GS1\_1\_SL2)

Der Vergleich mit anderen Schulen bleibt aus, da die nötigen Kontakte zu den Schulen bzw. Informationen fehlen. Somit bleibt der Landesmittelwert der einzige externe Orientierungswert (025).

Die Lernstandserhebung hilft dem Lehrer nicht dabei den Schülern Fähigkeiten zu vermitteln (048).

Die Lernstandserhebung ist nicht tauglich, um herauszufinden, ob die Schüler der zehnten Klasse oberstufentauglich sind (056).

Aber ich sehe ein, das ist ein politisch gewolltes Prüfungsverfahren, weil man im Grunde alle Schüler, die in der 10. Klasse sind, nach

einheitlichen Standards bewertet, um ihnen einen NAME LERNSTANDSERHEBUNG geben zu können, der sie befähigt, eine Lehre, eine Ausbildung machen zu können. Insofern ist es gerechtfertigt. Aber es ist nicht so voll aussagekräftig z.B. in Bezug auf das, was eigentlich die Gymnasien wissen wollen, nämlich: Sind ihre Zehntklässler oberstufentauglich? Weil wir immer wieder erleben, dass wir bei jedem Abitur fünf oder manchmal zehn Schüler haben, die versagen, die das Abitur nicht schaffen. Und wenn dann die Besprechung in der Konferenz ist, dann meldet sich immer ein Schlaumeier und dann heißt es: „Ja, das habe ich doch schon in der 10. Klasse gesagt, dass der nicht für die 11. taugt.“ Und dann sagt ein anderer wieder: „Ja, warum haben Sie es dann so beschlossen? Warum haben wir ihm die Chance gegeben?“ Aus Mildtätigkeit, weil man gesagt hat: „Wir geben ihm die Chance, das zu probieren.“ Aber in der 12. Klasse dann einmal wiederholen und dann das Abitur trotzdem nicht bestehen, das sind dann zwei verlorene Jahre. Und deshalb wären im Grunde Tests, die die Oberstufentauglichkeit, nämlich abstraktes Denken, problemlösendes Denken, Denken in Vernetzungen../ Solche verbindende Fähigkeiten, das sind die wirklichen Fragestellungen und das hat mit NAME LERNSTANDSERHEBUNG so gut wie nichts zu tun. Das ist einfach eine Stufe höher. Aber diesen Test gibt es landesweit nicht. Manche Schulen machen den intern, ohne dass sie ihn "Test" nennen, sondern die bitten einfach die Fachbereiche die Klassenarbeiten so zu konstruieren, dass sie schon in die Richtung Oberstufenreife gehen. Und wenn dann ein Schüler eklatant versagt, dann kann man sagen: Eigentlich ist es für den eine Nummer zu groß. Abstraktes Denken kann man nämlich auch nicht lernen. (GY2\_2\_FLD5)

Der Test wird im Grunde als hilfreich für die Arbeit an Leistungsdefiziten betrachtet, aber der enorme Arbeitsaufwand bei der Auswertung des Tests wird als ein klares Defizit betrachtet, das demotivierend wirkt (053).

Also man sieht schon genau: Wo steht unsere Schule? Auf welchem Gebiet müssen wir noch was tun? Und wo können wir es so lassen, wie es ist? Also ich denke mal, grade bei diesen schriftlichen Sachen da müssen wir noch eine ganze../ Aber das ist so zeitaufwendig, das sage ich Ihnen. Das ist schwierig. Das ist wirklich schwierig, weil man ja wenn man jetzt zum Beispiel 30 Schüler in der Klasse hat.../ In der 10. ist es nicht ganz so viel. Ich will nicht übertreiben. Da hab ich 24 pro Klasse. Aber grade diese schriftlichen Sachen, wenn man die korrigiert, das hält ja dermaßen auf. Und wenn man dann sich die Sätze durchliest, man muss ja immer irgend 'ne Bemerkung ran schreiben. Man muss immer wieder die richtige Formulierung dann auch dafür parat haben. Und das hinschreiben, das (STÖHNT).../ Ich sitze manchmal wirklich Wochen (BETONT) an solchen Korrekturen. Ist zum Piepen. Das ist eigentlich auch 'ne Sache, die keinen Spaß macht. (GY2\_2\_FLE5)

### 3.3.2 Potentiale

Der stärkere Fokus auf Kompetenzen im Unterricht bietet die Möglichkeit, eine „gewisse schulische Individualität zu entwickeln“ (015) und fördert das Bewusstsein der Lehrer dafür, dass es nicht mehr um Stofffülle, sondern um das Erlernen praktischer Fähigkeiten geht

(027) und fördert die Rückbesinnung auf die wirklich wichtigen Fähigkeiten, die Schüler beherrschen sollten (048, 049).

Die begreifen jetzt: Es geht nicht darum, dass ich ein Mal Erörtern einführe und denen sage, was These, Argument und Beispiel ist, sondern das muss trainiert werden, und zwar möglichst in allen Fächern. Das wird nicht gemacht, aber in Deutsch begreifen sie jetzt, dass ich das in Klasse 7 auf'm gewissen Niveau machen kann, in Klasse 8 am anderen Stoff, in Klasse 9 mit'm literarischen Stoff, 'n bisschen komplexere Aufgabenstellung und so weiter. Und dazu gibt's Vergleichsarbeiten, dazu gibt's Stoffeinheiten, die wir entwickelt haben, die sind, sage ich auch ganz ehrlich, noch nicht da in jedem Falle, wo ich sie mir wünsche qualitativ, weil die auch immer verändert werden. Also 'n Team hat das entwickelt, 'n nächstes Team, die in der Klassenstufe dann sind, probiert das aus, verändert was. Aber das Bewusstsein ist schon deutlich vertieft worden. Es geht nicht um Stofffülle und wie viele Romane man liest im Jahr, sondern es geht darum, dass ich gründlich arbeite, und dass ich den Schüler befähige, mit jedem Text der Welt umgehen zu können. Und das heißt exemplarisches Lernen. (GY2\_1\_FSLD3)

Die Perspektivenerweiterung hinsichtlich neuer Aufgabentypen, -formulierungen, Übungen und Unterrichtsmethoden (040, 041) und der Fokus auf nachhaltiges Lernen (040) wird als Potential der Lernstandserhebung betrachtet.

Die Lernstandserhebung (und ihre Auswertung) werden als eine Herausforderung betrachtet, gegenüber der sich immer mehr Lehrer und Schüler öffnen (054).

Der Test ist tauglich, um herauszufinden, ob sich der Berwertungsmaßstab der Lehrer in den Testergebnissen widerspiegelt und somit ihre Bewertungskompetenz bestätigt (057).

Die Lernstandserhebung bietet eine gute Argumentationsgrundlage, um den Schülern ein gewisses Leistungsniveau abzuverlangen anstatt die eigenen Ansprüche herunterzuschrauben. Die Schüler verstehen dank der Lernstandserhebung, dass die Leistungsansprüche schulextern vorgegeben werden und nicht in der Entscheidungsmacht des Lehrers liegen. Somit eröffnen sich „andere Möglichkeiten [...] Unterricht leistungsmäßig zu gestalten“(061).

Die Lernstandserhebung bietet eine gute Argumentationsgrundlage, um Lehrer zu überzeugen, dass sie an ihrer Unterrichtsmethodik etwas verändern müssen. Die somit eingeleiteten Veränderungen sind für die Qualitätsentwicklung an der Schule hilfreich (059).

Aber wir stellen auch fest, dass wir insgesamt alle Schüler ganz gut fördern. Das ist so unser Gefühl. Und als wir das erste Mal Zahlen hinterlegt haben, mussten wir feststellen: Es gilt für die auf gehobenem Niveau Unterrichteten, aber es gilt nicht für die Schwächsten. Und da, denke ich, kann man mit solchen Zahlen auch wirklich Prozesse im Kollegium auslösen. Wie soll ich einen Kollegen überzeugen, dass er seine Methodik im GA-Kurs verändert, wenn er mir sagt: Ich glaube, meine Schüler schneiden im NAME LAND Schnitt gut ab. Und ich sage: Ich glaube das nicht. Na toll! Das sind doch Dinge, die haben nicht Hand und Fuß. Ich muss zeigen können und sagen: „Kollegen, das sind die Punkte, guckt euch an: Hauptschulergenergebnisse, Realschulergenergebnisse und da liegen unsere Schüler.“ Wenn da irgendwo eine Disharmonie ist, muss man da ran. Dazu braucht man solche Zahlen, ansonsten kann man meines Erachtens die Qualitätsentwicklung an der Schule nicht wissenschaftlich machen. Also dann ist das immer so

geföhlt und dann kommt man mit der Argumentation halt nicht bis ans Ende. (GS1\_2\_SL2)

Die Statistiken der Testergebnisse sind eine hilfreiche Ressource, um die individuelle Entwicklung von Schülern mit Leistungsschwierigkeiten differenziert zurückzuverfolgen und auf dieser Grundlage Überlegungen über notwendige Maßnahmen (beispielsweise die Hinzuziehung eines Sozialarbeiters) zu treffen (059).

## 4 Evaluation

### 4.1 Unterrichtsbezogene Evaluation

An dieser Stelle wird auf alle Beschreibung der Auswirkung von Maßnahmen im Unterricht für die Unterrichtsqualität und ihre Evaluation eingegangen (063, 068, 072, 073, 076, 080, 081, 083, 085, 086). Die Aussagen der befragten Lehrer ließ sich dabei in folgende Themen gliedern: Diskussion um Evaluation und Veränderungen im/am Unterricht.

#### 4.1.1 *Diskussion um Evaluation*

Innerhalb der Kategorie „Diskussion um Evaluation“ äußern sich die Lehrer zum Für und Wider der Durchführung einer Evaluation ihrer im Unterricht eingeführten Maßnahmen (063, 068, 072, 080, 081).

Es wird keine Evaluation auf der Ebene des Unterrichts durchgeführt (063, 068).

Es bleibt meistens an diesem Punkt auch stehen. Der Lehrer macht schon für sich eine Auswertung, aber nach einer gewissen Zeit nochmal richtig nachzuvollziehen, ob sich was getan hat und ob die Maßnahme nützt, bis dahin ist es wirklich noch nicht voran geschritten.  
(RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Wobei bemängelt wird, dass es dafür keinen „Kontrollmechanismus“ gibt (063).

Eine Lehrperson bemerkt kritisch, dass Leistungszuwächse auch auf die Entwicklung und weniger auf den Unterricht zurückzuführen sind (072).

I: Implizit haben Sie es ja wahrscheinlich schon irgendwie für sich selber gemacht. Das bleibt ja nicht aus, dass man sich selber ein bisschen evaluiert und reflektiert. Können Sie dazu was sagen? Haben Sie das Gefühl, wenn Sie die letzten Jahre angucken...

P: Dass jetzt Veränderungen dadurch entstanden sind, dadurch dass man ja Schlüsse gezogen hat aus dem NAME LERNSTANDSERHEBUNG?

P: Das ist immer schwierig zu beurteilen, ob Veränderungen dann darauf zurückzuführen sind, weil Schüler ja im Prinzip auch ihre Entwicklung durchlaufen. Die werden von Kindern zu pubertierenden Jugendlichen und schließlich zu Erwachsenen. Und das jetzt rückwirkend zu schlussfolgern ist schwer, denke ich mal, dass man das auf den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und die Folgen daraus zurückführen kann. Ich denke, da sind wir einfach auch ein Stückchen.. / Da muss man ein längeres Entwicklungsfeld auch sehen. Das kann ich jetzt schwer wirklich sagen, dass sich dadurch, was ich hier verändert habe, eine Veränderung bei meinen Schülern ergeben hat. Es sind doch punktuelle Sachen, die man macht, dass man bestimmte Übungsschwerpunkte noch mehr setzt usw. Das fruchtet dann sicherlich irgendwann beim ein oder anderen, aber

(seufzt), aber das fällt mir schwer, das zu beantworten, damit da eine richtige, ehrliche Antwort draus wird (beide lachen). (GY1\_34\_FLM1)

Auch wird erwähnt, dass über Effekte noch keine Auskunft gegeben werden kann (072). Auch ein Lehrer sieht die Effekte der Maßnahmenableitung unter anderen Aspekten: Motivation, Lernatmosphäre, Probleme der Schüler... (080). Auch dieser Lehrer möchte sich nicht pauschal äußern (081):

P: Ich glaub, dass das ein längerer Prozess ist. Also man kann jetzt nicht sagen, ich unterrichte jetzt ein paar authentische Texte und der nächste Jahrgang schneidet sichtbar besser ab. Also weil das auch ein Lernprozess ist für die Lehrer, den sie langsam angehen für sich. Die können nicht von heute auf morgen ihren Unterricht umschmeißen und was ganz anderes machen. Und diese Frage der Vergleichbarkeit ist irgendwas, es gibt gute Jahrgänge und schlechte Jahrgänge. Das ist ja die Frage so, wie verlässlich ist so 'ne Zahl. Ich würde jetzt, glaub ich, im ersten Schritt die Evaluation so machen, dass ich mir Rückmeldung geben lassen würde von den Lehrern über ihre Erfahrungen. Also eher 'ne, ich weiß nicht, wie man das nennt, 'ne weiche Auswertung und weniger, ich glaub, da ist nicht so viel Verlass auf die Zahlen, die dann kommen. (GS1\_34\_FSLE5)

#### **4.1.2 Veränderungen im/am Unterricht**

Lehrer führen Veränderungen am Unterricht ein und bewerten diese Maßnahmen (073, 076, 080, 083, 085, 086). Diese neuen Veränderungen sind zum Beispiel neue Lehrmethoden und Unterrichtsformen wie Gruppenarbeiten sowie veränderte Aufgabenformate und Aufgabenstellungen, aber auch eine andere Bearbeitung der Stoffgebiete im Schuljahr.

Eine Lehrperson verweist daraufhin, dass der Unterricht für Jungen anders gestaltet wird als für Mädchen (073).

Eventuell aufgrund der letzten Ergebnisse hat eine Person ihren Unterricht eher in Richtung Lerngruppenarbeit ausgerichtet. Die jetzigen Ergebnisse sind anders ausgefallen als erwartet. (076)

Wobei sie auch folgendes sagt:

I: Interessant. Ja, die Nachricht ist bis nach NAME LAND vorgedrungen, dass hier vom NAME SCHULE-Gymnasium die beste Klasse Deutschlands kommt.

P: Und ich denke, die sind nicht beste Klasse geworden, weil sie eben jeder einzelne so sehr intelligent sind, sondern, weil sie ein gutes Team sind. Und deswegen habe ich eben zum Anfang auch auf diese Teamarbeit gesetzt. Aber ich weiß auch nicht, wenn ichs nicht gemacht hätte, wenn ich jetzt so zu sagen anders gearbeitet hätte, eher homogene Lerngruppen, vielleicht wär der NAME LERNSTANDSERHEBUNG dann noch schlechter gewesen oder dieses Feld weiter auseinander gezogen gewesen. Das kann ich jetzt nur mutmaßen. Weiß ich nicht.

Das Fach Geometrie hat in einer anderen Klasse einen anderen Stellenwert bekommen, was sich auf die Ergebnisse ausgewirkt hat. Die Lehrperson hat dies nicht in ihrer Klasse auf die-

se Art und Weise gemacht, was die Auswirkung hatte, dass sie schlechter abgeschnitten hat. (076)

Der Lehrer spricht an, dass es bei ihm im Unterricht viel um die Aufgabenanalyse ging. Regelmäßig überprüft dieser Lehrer die Fortschritte seiner Schüler (080).

Ich hab heute gerade wieder eine Aufgabenserie gemacht, da hatte ich nur die Aufgaben in die beiden Gruppen reingegeben. Die sollten sich die Aufgaben anschauen, die sollten Ansätze finden. Ich wollte nicht, dass jeder jede Aufgabe löst, und ich wollte auch nicht, dass jeder das Endergebnis hat. Sondern mir gings darum, wirklich die Analyse der Aufgaben zu üben. Wie finde ich den Ansatz? Und das gegeneinander erklären. Kontrollieren. Kann der andere das? Solche Ziele setze ich mir dann. Und dann sage ich: Ach, hat heute gut geklappt, hat nicht geklappt, muss ich nächste Stunde nochmal machen, oder in zwei Stunden nochmal. Solche Sachen überlege ich mir dann. Und am Ende des Jahres gucke ich mir natürlich jeden Schüler an, oder vielleicht im Halbjahr. Wie sieht es aus, wenn ich die Einschätzung für den Kollegen mache? Wir machen das bei uns im Halbjahr so, dass jeder Fachkollege jedem Klassenlehrer, bei dem er die Klassen hat, Zuarbeit leistet. Was kann dieser Schüler in diesem Fach? Wie tritt er auf, was macht er? Anstrengungsbereitschaft, Lernbereitschaft, Leistungsniveau. Welche Probleme? In solchen Zeiträumen, wenn ich solche Sachen ausfülle, dann bin ich natürlich gezielt nochmal dabei und schreib mir dann auch Stichpunkte während des Halbjahres auf, um dann diese Aussagen auch treffen zu können. Aber es ist nicht so, dass ich am Ende jeder Stunde da sage: Fritzchen und Franz. Das ist überhaupt nicht machbar. Aber den Fortschritt sehe ich schon. Gerade in diesen einzelnen Übersichten, ich hab ja die Geheimnummern, ich weiß ja, welcher Schüler hier welchen Balken darstellt. Da kann ich das dann schon sehen. (GY1\_34\_FSLM1)

Eine Lehrperson hinterfragt auch ihre anderen Lehrmethoden (080).

Es wird geäußert, dass sich die Aufgabenkultur verändert hat, das heißt, dass sich die Formate aus der Lernstandserhebung auch im Unterricht wieder finden lassen (083).

Also ich denke, der Unterricht passt sich natürlich auch in gewisser Weise diesen Tests an. Der hat sich auf jeden Fall verändert hinsichtlich der Aufgabenstellung für die Schüler. Dass wir uns in den neunten und zehnten Klassen sehr stark orientieren an solchen Formaten, auch hinsichtlich der Klassenarbeiten, die wir in der neunten und zehnten Klasse schreiben, dass wir schon immer mal die Art, wie das dann im NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist, schon anwenden, ja. Dass wir immer wieder gucken, was wird dann geprüft, worauf müssen wir wirklich Wert legen, dass man dann immer im Blick hat, das machen wir auch. Da steckt ja auch 'ne Gefahr drin. Da steckt die Gefahr drin, dass man das überbetont. Dass man seinen ganzen Unterricht jetzt nur noch auf den NAME LERNSTANDSERHEBUNG ausrichtet und da war nicht immer so ein Affront(?).

Es wird festgestellt, dass die Schüler zunehmend mit den anderen Aufgabenformaten zum Beispiel in den Bereichen Schreibkompetenz und Textverständnis besser umgehen können. (083) dies verdeutlicht auch folgendes Zitat:

Insgesamt sind wir nicht so ganz glücklich mit den Ergebnissen, weil wir trotzdem gewisse gute Erfahrung in unserer Arbeit widergespiegelt

sehen. Also was die Schüler zunehmend gut können, ist z.B. der Umgang mit Texten. Textverständnis, Sachtexte zu lesen, das gelingt ihnen ganz gut. Es gelingt ihnen auch, weil wir auch im Unterricht aus den Schlussfolgerungen der vergangenen Jahre darauf Wert gelegt haben, mit diesen nicht diskontinuierlichen Texten umzugehen, also Tabellen zu lesen oder, oder, oder. Auch das gelingt ihnen recht gut. Was ihnen auch recht gut gelingt, ist so Umgang mit Literatur, das erkennen stilistischer Mittel in der Literatur usw.. Das sind so Sachen, da sind wir durchaus, dass wir sagen, ja, da haben wir uns schon auf die richtigen Sachen auch gestürzt und haben das richtig gemacht.  
(GS1\_34\_FSLD1)

**Andere Bereiche können die Schüler dagegen noch nicht. Dazu gehört Sprachwissen und Sprachgebrauch (083). Aus diesen Ergebnissen und diesem Wissen wurden die Schwerpunkte abgeleitet (083):**

Wir hatten also unseren Schwerpunkt nach den letzten NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Arbeiten eindeutig auf das Lesen und Verstehen von Sachtexten und von diskontinuierlichen Texten gelegt. Und da merken wir eine Verbesserung, eindeutig kann man das sagen. Wir haben sehr viel Wert gelegt auf diese Texte im Bereich Schreiben, die einen Alltagsbezug für die Schüler haben. Also formale Briefe, Entschuldigungen, Bewerbungen, Anträge und solche Dinge. Weil man immer sagt, das bringt ihnen was für ihr Leben, also das sollten sie doch wenigstens können. Nun kam das ja in diesem Jahr auch dran und deshalb war das auch, spiegelte sich wider, dass das durchaus richtig war. (083\_I067\_GS1\_34\_FSLD1)

**Eine Lehrperson führt eine Evaluation durch, die hinsichtlich der Ergebnisse und des Könnens der Schüler negativ ausfällt (085).**

Ich würde es nicht generell unterschreiben wollen, dass die Ergebnisse am Ende(Plinsen)(?). Dann würde ich sagen, da hab ich was falsch gemacht. Aber das merkt man ja schon als Lehrer, wenn man merkt, da bewegt sich nix. Irgendwie trampeln wir auf der Stelle, nicht einer weiß die Regel oder nicht einer hat jetzt hier einen tollen Aufsatz geschrieben. Selbst in Englisch hab ich bemerkt, nur Fünfen und Sechsen. Selbes Prinzip, wir haben gehört, gelesen, geschrieben habt ihr, (?) (27:19), es hat nicht funktioniert so. Wir nehmen's noch mal zurück, wo sind die Punkte, die wir noch mal aufgreifen müssen, warum hat's nicht funktioniert, wir üben noch mal und dann noch mal geschrieben. Und ich muss Ihnen sagen, das zweite Ergebnis war auch nicht besser. Warum, weiß ich nicht. (?), mehr geht nicht.  
(GS1\_34\_FLE3)

**Es wird erwähnt, dass die neue und verstärkte Beratung bei und die Analyse der Prüfungsanforderungen und -ergebnisse sich positiv auf die Ergebnisse ausgewirkt hat (086).**

Anfangs hatten wir da Probleme, ein (SP-Lehrer)(?) (14:54) zusätzlich, die müssen die Arbeit betreuen, die müssen die Arbeit bewerten. Das ist ja nebenbei, das ist nirgendwo vorgesehen. Das ist also 'ne zusätzliche Last. Na ja, wir hatten auch Sorge, dass die Schüler da nicht durchhalten. Also es gibt dort Ergebnisse von Schülern, denen man das echt nicht zugetraut hätte. Die sind filmreif. Die hätte man wirklich aufzeichnen müssen. Da haben vor zwei Jahren, haben drei muslimische Schülerinnen einen Vortrag gehalten zur Rolle der Frau im Islam. Also alle, die da drin saßen, die sind mit offenen Mündern raus

gekommen. Das war so faszinierend und da gibt's wirklich 'ne Menge Beispiele, wo Schüler halt, weiß ich nicht, ein Thema wählen dürfen, das sie interessiert und alle Mittel zur Vorbereitung nutzen können, die ihnen zur Verfügung stehen. Die machen sich so fit und viele nehmen auch ihr Hobby und tragen dann da vor und können da richtig überzeugen. Das motiviert die natürlich. Und wenn die da ein Ergebnis, eine Note kriegen, die nicht schlechter ist als drei und unser Durchschnitt ist, war mal 1,8, ich glaub' jetzt ist er 2,?, das ist natürlich Wahnsinn über alle, die an der Prüfung teilnehmen, ein Wahnsinn. Damit können die natürlich eine schwache Note in den andern drei Fächern ausgleichen. Also ich würd' schon sagen, mit unserer Analyse der Prüfungsanforderung und der Prüfungsergebnisse, die sind wie ein Stück Professionalität bei der Beratung der Schüler.  
(GS1\_34\_SL2)

## 4.2 Organisationsbezogen Evaluation

Diese Kategorie beinhaltet alle Beschreibung der Auswirkung und Evaluation von Maßnahmen außerhalb des Unterrichts im Bereich der Organisation oder im Bereich des Unterrichts (068, 081, 083, 085, 086). Die Themen hierbei sind die evaluierten Veränderungen zur Zusammenarbeit, zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen und zur Schule.

### 4.2.1 Zusammenarbeit

Die Evaluation bezüglich der Zusammenarbeit bezieht sich sowohl auf die Kooperation mit Kollegen als auch mit Eltern (068, 081, 085, 086).

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen zur Vorbereitung der Inhalte in den Klassen und deren Gliederung wird als gut bewertet (085).

P: Also wir haben an unserer Schule so was immer geschrieben. Wir haben schon rechtzeitig angefangen, ganz intern haben wir Lehrer uns zusammen gesetzt und haben gesagt, so was machen wir, und hatten die Gliederung. Wo ich ja jetzt behaupte, das Amt hat ja, ich weiß nicht, die Schulleitung sagt, glaub ich, heute, wir haben an so 'ner Studie teilgenommen, weiß ich jetzt nicht. Und wir mussten nämlich damals unsere Arbeiten zur Verfügung stellen. Und nicht nur wir, denk' ich mir, sondern flächendeckend in NAME LAND. Und daraus hat man sich gesagt, na wenn diese Kollegen alle so in derselben Richtung denken, dann gucken wir mal, was können wir draus machen. (GS1\_34\_FLE3)

Ein Fachschaftsleiter evaluiert die Strukturen der Zusammenarbeit hinsichtlich der Ergebnisnutzung (081).

P: Ich glaub, dass das ein längerer Prozess ist. Also man kann jetzt nicht sagen, ich unterrichte jetzt ein paar authentische Texte und der nächste Jahrgang schneidet sichtbar besser ab. Also weil das auch ein Lernprozess ist für die Lehrer, den sie langsam angehen für sich. Die können nicht von heute auf morgen ihren Unterricht umschmeißen und was ganz anderes machen. Und diese Frage der Vergleichbarkeit ist

irgendwas, es gibt gute Jahrgänge und schlechte Jahrgänge. Das ist ja die Frage so, wie verlässlich ist so 'ne Zahl. Ich würde jetzt, glaub ich, im ersten Schritt die Evaluation so machen, dass ich mir Rückmeldung geben lassen würde von den Lehrern über ihre Erfahrungen. Also eher 'ne, ich weiß nicht, wie man das nennt, 'ne weiche Auswertung und weniger, ich glaub, da ist nicht so viel Verlass auf die Zahlen, die dann kommen. (GS1\_34\_FSLE5)

**Die gemeinsame Auswertung der Ergebnisse wird als nützlich beschrieben(086).**

Wobei wir an der Gesamtschule da ja ziemlich weit sind, weil wir jährlich Vergleichsarbeiten schreiben, die wir zwar z.T. nur intern auswerten, aber so was findet halt statt. Und bei uns ist es auch usus, dass eben Klassenarbeiten immer auf der Ebene des Jahrgangs ausgewertet und besprochen werden, also zumindest im Regelfall. Und ich denke, dass dadurch eben auch gewisse Effekte erreicht werden. (GS1\_34\_SL2)

**Es hat Veränderungen hinsichtlich der Gestaltung der Elternabende gegebenen (068). Durch diese Änderung ist es auch zur Beratung der und zur Zusammenarbeit mit den Eltern gekommen, was als positiv bewertet wird (068)**

#### **4.2.2 Vorbereitung auf Lernstandserhebungen**

**Die Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen werden evaluiert (083, 085, 086).**

**Es wurde ein Tutorat zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebung eingeführt und daraufhin der Nutzen erfragt (083). Des Weiteren wurden zusätzliche Förderstunden für die nicht verpflichtend Teilnehmenden eingerichtet, was förderlich war (086). Es wird sich systematisch auf die Lernstandserhebung vorbereitet und einen Schwerpunkt auf die nicht verpflichtend Teilnehmenden gelegt. Dies erscheint Erfolg zu haben (086).**

Da kommt auch so ein ganz kleines Problem, die Ergebnisse wurden bisher erst einmal referiert von der Frau NAME KOLLEGE in der Sitzung und ich hab ihr Manuskript nicht gekriegt in Kopie. Also ich kenne nur die groben Daten, nicht die fachspezifischen. Insgesamt ist die Bestehensquote bei uns ca. 85 %, 84 und noch was, bei den verpflichtet Teilgenommenen und was eine Verdoppelung ist, ein Prozentsatz ist, dass wir 25 % ca. der freiwillig Teilgenommenen mit erfolgreichem Bestehen des NAME LERNSTANDSERHEBUNG im letzten Jahr hier im Hause hatten. Da denke ich, hat es wirklich dazu beigetragen, dass wir uns im Vorfeld auch mit dieser Auswertung in den einzelnen Fachbereichen auseinander gesetzt haben. Das wir wirklich diese Zahl angeguckt haben, dass wir unser, den Schwerpunkt unserer Arbeit jetzt, nicht auf die zur Teilnahme Verpflichteten gelegt haben. Also wir haben da nicht nachgelassen, was auch dieses Ergebnis zeigt. Man darf ja nicht vergessen, dass durch diese Wiederholung der Mathe-Arbeit da für einige schon eine etwas schwierigere Situation entstanden ist. Das hat uns also (fast nicht)(?) (03:49) in irgendeiner Weise negativ

beeinflusst. Wir haben nach der letzten Auswertung gesagt, da hatten wir 12 % der freiwilligen Teilnehmer, die den NAME LERNSTANDSERHEBUNG geschafft haben, das wäre unser Feld, wo wir mit wenig Mitteln, relativ schnell die Qualität der Abgänge unserer Schüler, also der Abschlüsse unserer Schüler, verbessern können. (GS1\_34\_SL2)

Die Vorbereitung auf die Lernstandserhebung wird als unzureichend beschrieben (086).

Die kleinen Lerngruppen im Englischunterricht werden als ungünstig und nicht gut im Unterricht umsetzbar beschrieben (085).

### 4.2.3 Schule

Evaluationen zur Maßnahmeneinführung werden auch auf Ebene der Schule durchgeführt (083, 086).

Die Erkenntnisse aus der Lernstandserhebung werden ins Schulprogramm integriert (083). Die Evaluation wird über die Selbstbefragung innerhalb der Schulprogrammbewertung durchgeführt (083).

I: Also die Dinge laufen eher parallel, als dass Sie eine Auswertung der Tests machen, sondern eine Unterrichtsevaluation, dieses (?) Instrument.. /

P: Genau, das läuft jetzt noch mehr oder weniger parallel und es kommt auch, glaub' ich, noch nicht bei allen Kollegen so an. Also es weiß noch nicht immer jeder wirklich, was jetzt (UNV: ETWA: bei Seis) raus gekommen ist, oder was wir da bei der Schulprogramm-Arbeit machen oder wie das in den einzelnen Fachbereichen ist. Das hört man nur so punktuell. Das ist noch nicht so zu sagen, ich weiß aber, wir müssen irgendwann einen Evaluationsbericht schreiben. Das ist ja irgendwie 2009 oder irgendwann im Frühjahr muss ja jede Schule so einen Evaluationsbericht über die letzten Vorhaben schreiben. Da wird der Schulleiter schon noch kommen und sagen, also wir setzen uns jetzt irgendwann mal zusammen, wir müssen das jetzt hier mal zusammen bringen. Also es sind jetzt erst mal so einzelne Aktivitäten, würd' ich sagen, die jetzt hier laufen. Auch verschiedene, also das sind die, die ich kenne, da laufen wahrscheinlich noch mehr. Da werden bestimmt auch hinsichtlich Berufsvorbereitung oder so und da und da und da noch andere Dinge passieren, in die ich nicht so einbezogen bin. (GS1\_34\_FSLD1)

Es werden weitere Projekte in der Schule initiiert, die sich positiv auf die Ergebnisse auswirken (086).

Ich sage, ich fühle mich da in einer relativ guten Position, weil die Ergebnisse, die wir erreicht haben, die sind zwar in vielen Teilen verbesserungsmöglich und auch verbesserungswürdig, aber da ist nirgendwo ein Feld, so ich sage oder es ist in Gefahr in Verzug. Was wir festgestellt haben schon vor ein paar Jahren ist, dass die Schüler, die bei uns in den GA-Kursen lernen, mit ihren Abschlüssen und mit ihren Ergebnissen schwächer sind, als die vergleichbaren Schüler auf der Hauptschule. Das, hab' ich gesagt, ist ein Zustand,

den man so nicht hinnehmen kann. Ursachen gibt's dafür sicherlich 'ne Menge, aber da muss 'ne Lösung gefunden werden. Es kann nicht sein, dass wir uns als Gesamtschule sozusagen in der Position sehen, 'ne Schule für alle und dann gelingt uns die Förderung der Besseren recht gut, also die Arbeiten von Realschule und Gymnasium machen wir, und die Arbeit von Hauptschule machen wir nicht. Und ich denke, das hat auch dazu geführt, dass wir uns da verstärkt um diese Schülergruppe gekümmert haben. Wir sind ja auch in anderen Projekten drinnen, wir sind in Schulverweigerer-Projekte, wir sind in Schulabbrecher-Projekten drin und versuchen da, im wesentlichen wirklich die Qualität unserer Schule zu verbessern. Nicht dass ich sagen würde, mich reizt das nicht, von 85 auf 90 %-Bestehensquote zu kommen. Das ist es nicht. Aber das andere scheint mir bei unserer Schülerklientel wesentlich wichtiger zu sein, um jetzt da anzufangen. Ja, man darf da auch wirklich nicht, man darf da nicht zu sehr ins Detail gehen.

(GS1\_34\_SL2)

**Es ist noch nicht klar, ob die neuen Maßnahmen was bringen (083).**

## 5 Personale und organisatorische Bedingungen

### 5.1 Einstellungen

Die Kategorie Einstellungen beinhaltet alle Aussagen zu rationalen und emotionalen Einstellungen und Reaktionen, die im Zusammenhang mit den Kategorien Rezeption, Reflektion, Aktion und Evaluation sowie der Metareflection (Lernstandserhebungen und Ergebnissrückmeldung im Allgemeinen) stehen.

Wichtige Fragen in diesem Zusammenhang sind:

Was haben Sie von den Ergebnisberichten anfangs erwartet und was erwarten Sie mittlerweile im Hinblick auf Ihre Arbeit?

Welche Erwartungen existier(t)en in der Schule bezüglich der Ergebnisse?

Wie erleben Sie die Stimmung, das Klima, wenn über die Ergebnisse gesprochen wird?

Die Aussagen konnten nach folgenden Aspekten unterschieden werden: positive und negative Wertungen auf der sachlichen Ebene sowie positive und negative Wertungen auf der personalen Ebene.

#### 5.1.1 Bewertungen auf der sachlichen Ebene

Diese Kategorie umfasst alle sachlichen Aussagen über positive und negative Aspekte der Lernstandserhebungen.

##### 5.1.1.1 positive Bewertungen

Lehrer schätzen die Lernstandserhebungen nach verschiedenen sachlichen Gesichtspunkten im Großen und Ganzen positiv ein. Dazu gehört neben der allgemeinen Meinung über diese Erhebungen auch die Einschätzung der Ergebnisse, der Unterrichtsgestaltung, des Vergleichs und der Diagnostik.

Lehrer bewerten die Lernstandserhebungen zum einen auf eine *allgemeine* Art und Weise (003, 004, 005, 007, 012, 023, 025, 027, 029, 030, 044, 050, 051, 060, 063, 065, 080, 083, 084, 085). Die Lernstandserhebung wird als wichtig und gut eingeschätzt (004, 005, 007, 027, 044, 050, 060, 080, 084, 085).

Das ist auch eine äußerst interessante Sache, weil uns in den Interviews oft begegnet, dass Lehrer sagen, dass da ein Konflikt besteht zwischen zentralen Tests auf der einen Seite und innovativer Pädagogik oder innerer Differenzierung im Speziellen auf der anderen Seite. Also das haben wir dezidiert schon in ein paar Interviews gehört, dass sie sagen: Wir haben die Aufgaben, die sind zentral vorgegeben und wir trainieren jetzt auf die Aufgaben hin. Und solche

Sachen, wie pädagogische Dinge, müssen wir eher zurückstellen. Das sehen Sie ganz anders.

P: Da sehe ich überhaupt keinen Widerspruch. Da sehe ich gar keinen Widerspruch. Ich meine, ich habe mich auch früher.. / Ob ich mich nun an den Aufgaben orientiere oder am Lehrplan, das ist dasselbe. Die Schüler müssen das können, das war auch früher mein Ziel, vor Zentralabitur und vor NAME LERNSTANDSERHEBUNG. Da verstehe ich nicht den Unterschied. Dieses Argument verstehe ich nicht. (GY2\_2\_SL4\_1)

#### **Dafür muss aber auch einiges getan werden (080):**

(...) P: Ja gut. Wenn so ein Test was bringen soll.. / Ich ärgere mich natürlich auch über den Mehraufwand, den ich am Anfang hatte. Und ich bin eine Waage. Ne Waage ist immer ausgleichend. Die denkt immer darüber nach, es hat ja schon seinen Sinn. Was kann ich jetzt Positives für mich da rausholen? Und das ist immer mein Bestreben, wenn solche Sachen sind. Ich bin auch nicht glücklich, dass ich morgen nach meinem langen Tag noch diesen Workshop habe. Es ist immerhin noch eine andere Weiterbildung auch an dem Nachmittag bei uns im Haus. Aber die Frage ist nicht, wenn das jetzt an dem Tag ist, dann versuche ich natürlich das Positive für mich zu sehen und einen Gewinn für mich daraus abzuleiten. Also das muss auch was bringen. Sich Ärgern über solche Sachen, die irgendwann mal gemacht werden müssen. Das bringt ja nichts. Sondern man muss versuchen, das zu optimieren.

#### **Wobei dieser Umstand noch bei allen Lehrern dieser Schule angekommen ist (004, 005) und es stark davon abhängt, wie die Lernstandserhebung konzipiert ist (065):**

Wenn so ein Test, wenn der auch wirklich auch so ausgearbeitet ist, dass man damit arbeiten kann, dann ist das ja okay. Wenn die Aufgabenstellung stimmt, wenn das vom Alter her angemessen ist, wenn die Themen auch aus dem Lehrplan genommen werden, dann habe ich ja gar nichts dagegen, wenn man einfach mal so einen Vergleich hat.  
(RS1\_34\_FLD6=FLE6)

#### **Durch die Lernstandserhebung bekommen die Lehrer eine Rückmeldung, die sie sonst nicht erhalten bzw. wirkt sie ergänzend (023, 025, 051, 083). Aber auch die Eltern interessieren sich für die Lernstandserhebungen, was als positiv eingeschätzt wird (063, 065).**

Also ich denke mal schon, dass diese ganzen Aktionen mit NAME LERNSTANDSERHEBUNG, Auswertung und Analyse schon eine ganze Reihe bringen, weil erstensmal Eltern schon erstaunt sind. Die Auswertung von den NAME LERNSTANDSERHEBUNG sind in den Elternabenden mitgelaufen. Also die Fachkollegen sind dann in den Elternabenden gewesen und haben die Eltern auch über die Ergebnisse informiert. Da ist natürlich jedes Elternhaus sehr interessiert, wie das Kind selber abgeschnitten hat. Es wurde auch in den Elternabenden diskutiert, also von der Seite her, dass praktisch die Eltern erst mal so einen Überraschungseffekt haben. Da ist was gelaufen, das wussten sie ja im Vorfeld, aber wie das nun konkret aussieht und wie das Ergebnis ausgefallen ist. Das ist schon beeindruckend gewesen, die Resonanz auch von den Elternhäusern. Bei den Schülern ist es auch sehr gut angekommen, weil ja jeder interessiert war: Wie schneide ich da jetzt ab? Es ist ja bunt gemischt gewesen. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

#### **Die Lernstandserhebungen stellen eine Motivation für Schüler (012) und Lehrer (003) dar. Das kann auch an der Intention dieser Erhebungen liegen: Die Intention der Lernstandser-**

hebungen wird mit Wissen und Können über eine Klassenarbeit hinaus umschrieben und als gut befunden (003).

Was dran kommt, weiß keiner, aber am Ende soll eben das raus kommen, was ich eben auch sehr positiv empfinde, dass die Schüler das nicht nur für einen Zeitraum das können, sondern dass die auch wissen, das muss sich festigen und das brauch' ich auch für andere Fächer und ich muss das immer wissen. (GY1\_1\_FLD1)

Auch in einem größeren Rahmen haben die Erhebungen eine Wirkung: Die Lernstandserhebung wirkt sich förderlich auf die Schulentwicklung (029), Unterrichtsentwicklung (051) und Qualitätsförderung aus (050). Die Funktion der Lernstandserhebungen wird von einem Lehrer folgendermaßen definiert: „Diese Instrumente sollen ja auch die Funktion erfüllen, der Schule eine Rückmeldung über ihre eigene Leistungsfähigkeit zu geben.“ (030).

I: #14:44# Hat sich die Diskussion darüber belebt, wurde die belebt durch dieses externe Testen? Die wurden ja jetzt letztes Mal erst zum zweiten Mal durchgeführt, wenn ich das richtig weiß. Gibt es ein Unterschied zu der Zeit davor oder war das schon immer hier in der Schule ne sehr lebhaftes Diskussion?

P: #15:03# Also bei uns seitdem wir mit dieser pädagogischen Schulentwicklung angefangen haben, wo also ein Drittel der Kollegen diese Fortbildung gemacht haben und alle mit Klippert-Methoden kamen und auf einmal Stamm- und Expertengruppen und Stuhlkreise oder sonstwas gemacht haben und natürlich die skeptischen Kollegen da standen und gesagt haben: Ja macht mal Euer Ringelpiez mit Anfassen weiter, ich mache hier meinen ordentlichen Unterricht, das ist mir zu chaotisch. Und die Schüler haben dann ja auch in, in dieser Experimentierphase gesagt: Jetzt reicht's mal und wir wollen mal wieder ein bisschen Struktur rein haben. Also die Diskussion hatten wir schon immer, aber wir haben natürlich jetzt klarere Belege. Also derjenige, der sagt: Ich bin gut, so wie ich bin, ich muss mich nicht verändern, fängt an umzudenken, wenn dann seine Ergebnisse deutlich schlechter sind. Oder fühlt sich bestätigt, wenn er eben der Beste ist. Der sagt: Macht ihr mal weiter, meine Methode scheint ja doch Erfolg zu haben. (GY2\_2\_FSLM4)

Zum anderen beziehen sich ihre Äußerungen auf spezielle Aspekte, wie beispielsweise auf die *Ergebnisse* (001, 023, 024, 031, 041, 083, 085). Die Ergebnisse in den Lernstandserhebungen werden als aussagekräftig eingestuft (001, 023, 024, 041, 086).

An den Ergebnissen, die man da rückgemeldet kriegt, je nachdem wie detailliert diese Rückmeldung aussieht, kann man für die eigene Schule, denke ich eben wirklich, also richtig schön vergleichen Soll und Haben, die positiven Sachen raussuchen und dann, denk' ich, würde ich so machen, dass ich gucke, welche Organisationsform und was liegt dem zugrunde, warum sind wir dort? Warum sind wir dort erfolgreich? Gucken uns auch an, was sind das für Schüler, die dahinter stehen usw., usw.. Dann würde ich mir dieses Feld der weniger erfolgreichen Ergebnisse ansehen und überlegen, kann man Dinge, die Erfolg versprechen, darauf übertragen. (GS1\_34\_SL2)

Ein Lehrer sagt, dass dies nur auf der Ebene des Einzelschülers zutrifft (085).

Die Rückmeldung zu den Ergebnissen der Lernstandserhebung wird als gut angesehen (023, 083).

Ein weiterer Aspekt der Bewertung ist die *Unterrichtsgestaltung* (003, 008, 011, 022, 025, 028, 029, 031, 032, 067, 068, 069, 072, 076, 080): Einige Lehrer sagen aus, dass die Lernstandserhebungen für die Unterrichtsgestaltung eine gewisse Rolle spielen (003, 029, 031, 076).

und die Schüler haben das sehr ernst genommen, haben auch z.B. in den Präsentationsprüfungen sich sehr viel Mühe gemacht und sich da richtig reingekniet. Seitens der Lehrer gilt das teilweise auch, würde ich sagen, überwiegend. Das ist schon so, dass es ein zusätzlicher Reiz ist, die Klasse gut vorzubereiten und dann auch gut beim Abschluss abzuschneiden. Und vielleicht trägt insofern dieser Test schon zur Erhebung der Unterrichtsqualität durch sein schieres Dasein bei.  
(GY2\_1\_SL4)

Des Weiteren wird seitens der Lehrer betont, dass die Lernstandserhebungen Hinweise für die Verbesserung des Unterrichts geben (011, 022, 025, 032, 068).

I: Gibt Ihnen der Test Hinweise, um Ihre eigene Arbeit einzuschätzen und Hinweise darauf, was Sie vielleicht stärker in den Blick nehmen sollten?

P: Ergebnisse zu sehen ist immer interessant, zu gucken, ob es so ist, wie ich es erwarte. Weil der Test ja nicht über ein Stoffgebiet läuft, wie die sonstigen Leistungskontrollen, sondern das ist ja wirklich mal ein breiter Querschnitt über einen großen Bereich und auch über vieles, was schon zurückliegt. Und dann sieht man ja dann doch, was man sonst nicht in dieser schönen Vergleichsform hat: Wer merkt sich etwas längerfristig und kann das längerfristig anwenden und wer merkt sich etwas wirklich nur kurz und ist nur der Auswendiglerner, selbst in Mathe. Da kriegt man schon mal einen Überblick und das ist auch eine neue Information, dass man die Schüler dann besser einschätzen kann. Für den Unterricht selber: Ich bemühe mich auch ohne den NAME LERNSTANDSERHEBUNG, alles reinzubringen, was ich weiß und kann und es so gut wie möglich zu steuern und hinzukriegen. Manchmal kriegt man mal einen Aufgabentyp, wo man sagt: Ach ja, den habe ich ein bisschen aus den Augen verloren, den könnte ich öfter mal wieder reinbringen.  
(RS1\_34\_FLM5)

Die Inhalte der Lernstandserhebung werden als wichtig für den Unterricht erachtet (003).

I: Das heißt, die Tests, die decken auch das ab, was Sie als wichtig, als wichtige Inhalte als wichtigen Stoff erachten, für das Fach Deutsch.

P: Ja. Ja, das ist richtig. Also ich../ Deshalb empfinde ich's auch als sehr richtig mal solche Vergleichstests zu machen. Es macht zwar Arbeit und man schimpft dann insgeheim, ja, sag' ich auch ganz offen. (BEIDE LACHEN) Das ist wieder eine Mehrarbeit und wenn man gerade vorher (UNV. ETWA: wie Sie) hatte ich gerade Abitur// Abituraufsätze zu korrigieren. (UNV. ETWA: WMF-) Aufsätze und dann noch zwei NAME LERNSTANDSERHEBUNG, das (LACHT) (UNV. ETWA: schafft's überhaupt nicht so bis oben hin). Aber im Großen und Ganzen ist es schon irgendwo richtig. Weil, es müssten auch in anderen Bundesländern../ Dass das

nicht so ein Getriebe ist, sag' ich jetzt mal umgangssprachlich, sondern dass man eben wirklich weiß, da geht../ soll das hingehen. (GY1\_1\_FLD1)

Die Aufgabenformate und Inhalte der Lernstandserhebung können in den Unterricht eingebaut werden (008). Eine Lehrkraft äußert, dass durch die Lernstandserhebung der Unterricht flexibler geworden ist (028).

Auch das Thema *Vergleich* wird an dieser Stelle genannt. Der Aspekt des Vergleichens wird für gut befunden (006, 007, 010, 011, 012, 016, 017, 018, 023, 024, 028, 029, 066, 069, 084).

P: Naja, man hat einen Vergleichswert einfach nur. Dass man sagt, man ist etwa im Mittel oder man ist drunter oder man ist drüber und guckt sich dann halt an, ob die eigene Arbeit verbessert werden kann, wenn man drunter liegt. Und wenn man irgendwo in der Mitte ist, dann kriegt man die Rückmeldung: Ja stimmt schon. (LACHT KURZ) Und wenn man drüber ist kann man sich auf die Schulter klopfen. Ich denke, das ist 'ne ganz nette Erfahrung für 'nen Lehrer. Einfach so 'ne Vergleichsmöglichkeit zu haben. Gerade in der Mittelstufe fehlte das ja bislang. Also, wie gesagt, Abitur ist ja eine ganz ähnliche Situation, die es ja die ganze Zeit immer schon gibt. Aber die Mittelstufenlehrer haben natürlich eigentlich nie die Rückmeldung, ist das richtig was die da machen? Oder entspricht das dem Standard? Oder ist das halt irgendwie so das, was sie sich so zusammensuchen und funktioniert es überhaupt? Und dafür find ich's wieder sinnvoll, seinen eigenen Unterricht und seine eigene Arbeit im Fachbereich einzuordnen. Sind wir da auf der richtigen Spur? Wenn man jetzt sagt, die Bereiche so wie sie da vorgegeben sind, sind auch die, die uns wichtig sind. (GS1\_1\_FSLE2)

Dies gilt besonders für landesweite Vergleiche (010, 011). Dadurch können sich Lehrer auch besser selbst einschätzen (006, 007) und Maßnahmen ableiten (007). Ein zentrales Prüfungsinstrument erhöht die Vergleichbarkeit, was als gut eingeschätzt wird (010). Der Vergleich wird nicht als negativ eingeschätzt, da daraus eine Zusammenarbeit entsteht (011, 018, 024).

P2: (UNV. ETWA: Nee, so nicht, aber) gesunde Konkurrenz ist immer gut, (LACHT) sag' ich mal.

I: Aber das reicht Ihnen, wenn das 00:17:46#

P2: Ja, nee so../ Also so stark kommt das nicht durch, weil auch die Kollegen gut zusammen arbeiten und sich gegenseitig auch helfen, das muss ich echt sagen. Also das ist wirklich so hier. (RS1\_1\_KO02=FSLM3)

Durch den Vergleich bekommen die Lehrer eine Rückmeldung, die sie sonst nicht erhalten (012). Sie dienen auch als Orientierung (069). Gutes Abschneiden wird auch als Anerkennung wahrgenommen (016). Schlechtes abschneiden wird eher auf die spezifischen Bedingungen der Klasse zurückgeführt (024):

wir haben - so war's im letzten Schuljahr - wir haben uns im NAME LAND Maßstab gegenüber den Gesamtschulen überhaupt nicht verstecken brauchen, wir waren wirklich auf dieser Ebene vom Schnitt her, vielleicht manchmal sogar ein bisschen besser. Und selbst gegenüber den Gymnasien waren wir nicht schlecht und das ist Anerkennung

eigentlich der Arbeit hier, die durch die Mittelstufe dann geleistet wird. (GS1\_1\_K001)

**Auch die Transparenz der Lernstandserhebungen wird als gut befunden (010, 017, 023).**

Als betroffene Mutter, muss ich sagen, guck' ich.. / würd' ich mir das auch anschauen und sagen: Okay, wie sehen die Zahlen aus? Weil das ist ein ganz bewusster Akt an die weitergehende Schule zu gehen. Das kann man aussuchen, das sollte man sich auch sehr bewusst (BETONT) aussuchen. Insofern find' ich dieses Ranking, was sie da jetzt andenken, und die Veröffentlichung der Ergebnisse nicht schlecht. (GS1\_1\_FSLM2)

**Sehr viele Lehrer thematisieren in diesem Zusammenhang die Diagnostik (007, 010, 011, 012, 015, 016, 027, 028, 029, 031, 048, 050, 053, 056, 059, 069, 071, 072, 076, 080, 082, 083, 084): Die Lernstandserhebungen eignen sich dazu die Schüler einzuschätzen (076, 080).**

I: Der Test liefert Ihnen dann schon auch Anhaltspunkte, die Sie sonst nicht so.. / oder zusätzlich noch einmal ein paar Informationen über den Stand Ihrer Klasse.

P: Ja, weil ich sie auch erst in Klasse 6 gehabt hab. Also bis März dann nur wenige Monate. Das ist ja nicht allzu viel. (GY1\_34\_FLM9)

**Externe Evaluationen (059) und Leistungsüberprüfung wird für gut befunden (007). Des Weiteren wird positiv angemerkt, dass die Lernstandserhebungen ein zentrales Instrument zur Leistungseinschätzung der Schüler darstellen (010, 016, 027, 028, 082).**

Nehmen Sie das als ein Instrument wahr, wo Sie selber in die Lage versetzt werden, besser Entscheidungen zu treffen und in welchem Umfang, welchem Maß, wenn es Sie in die Lage versetzen sollte?

P: Doch, also ich finde schon, dass es ein sinnvolles Instrument ist, also wie gesagt, diese zwei zentralen Punkte, NAME LERNSTANDSERHEBUNG und Abitur, finde ich als zentrale Rastersetzung sinnvoll. Versetzt mich als Fachbereichsleiterin in die Lage, Sachen, Veränderungen durchzusetzen, die einfach mal jetzt zeitgemäß sind. Ich hab 'ne andere Argumentationsgrundlage, weil die Rastersetzung noch mal von außen kommt und nicht durch jahrelang, das haben wir schon immer so gemacht, festgesetzt wird. Also man kann alte Strukturen, alte Krusten dann durchaus auch aufbrechen, auch in der Oberstufe, wenn ich jetzt an's Abitur denke. Also es ist schon ein innovativer Rahmen, der da gesetzt wird und der jenseits der zentralen Auswertung, jetzt erst mal schon für uns eine Möglichkeit bietet, uns zu orientieren, was passiert woanders und was wird allgemein als erstrebenswertes Ziel angesehen. Also was muss ich denn nun eigentlich letztendlich bringen? Also man schwimmt nicht mehr so in der eigenen Suppe und das ist auch gut so. Also ich würde das auf jeden Fall begrüßen, garantiert. Und das hat auch durchaus die Jahre jetzt Veränderungen gegeben, die man durchaus diesen Tests zurechnen kann. (GS1\_34\_FSLM2)

**Lehrer betonen, wie wichtig es ist, standardisierte Lernstandserhebungen zu Leistungsüberprüfung einzusetzen (028, 050). Gleichzeitig ist es auch eine zentrale Abschlussprüfung (010, 011, 012, 016, 028, 031, 056).**

I: Es ist ja auch 'n interessanter Punkt.../ Sie sagen, dass ist ja auch sehr interessant in Bezug auf die Diagnostik, also Lernstandsdiagnostik, die Sie praktisch als Lehrer betreiben und die Ihnen dann dort eben auch noch landesweit standardisiert angeboten wird. Offenbar deckt sich das. Vor dem Hintergrund kann man sich die Frage stellen: Was bringt das dann überhaupt so 'ne zentrale Lernstandserhebung zu machen, wenn es ohnehin nix Neues bringt. Also, ein bisschen provokativ gefragt.

P: Wieso "nichts Neues bringt"? Ich finde es erst mal wunderbar, dass die Schüler heutzutage, sagen wir mal, 'ne zentrale in Anführungsstrichen Abschlussarbeit schreiben müssen landesweit. Dass, also wie gesagt, sich daraufhin jeder Lehrer in NAME LAND an die entsprechenden Leitfäden halten muss. Und damit man auch davon ausgehen kann: Also dieser NAME LERNSTANDSERHEBUNG, den die Schüler damit erlangen, ist eben vergleichbar. D.h. also nicht, ich sage mal jetzt einfach: Die Schule, na mein Gott, der kriegt seinen Abschluss ja relativ leicht und andere Schulen, da muss er mehr hart für arbeiten. Also, ich finde es in Ordnung. (GS1\_1\_FLM3)

**Es wird als gut befunden, dass diese Prüfungen für alle Schulformen gelten (031, 056) auch um die Situation einer Prüfung schon vor dem Abitur erlebt zu haben.**

**Eltern finden diese zentrale Arbeit am Ende der zehnten Klasse gut (011, 053). Dies gefällt auch besonders den Lehrer aus der ehemaligen DDR (012, 016, 027).**

das ist natürlich was, was für die Kollegen aus dem ehemaligen Osten auch eine positive Situation ist, weil denen das vertraut ist, also es gab ja diese Abschlussarbeiten (UNV. ETWA: N10) in der DDR damals und das ist eigentlich was, was die Kollegen aus der ehemaligen DDR vermisst haben oder auch das als ne' gemeinsam als Geringschätzung ihrer eigenen Arbeit teilweise auch gesehen haben. Dass da nicht mehr so 'ne Abschlussarbeit geschrieben wurde und was jetzt sozusagen das wieder aufgreift. Also es ist auch 'ne vertraute Struktur, die jetzt wieder auftaucht nach 16 Jahren oder was. Die glaub' ich da positiv bewertet wird. (GS1\_1\_FSLE2)

**Auch die Objektivität des Instruments wird als gut erachtet, der dabei hilft, die Leistungen der Schüler sachlich einzuschätzen (015).**

Man hat das Gefühl, dass dieses oder jenes im Argen liegt oder nicht. Das ist ja kein schlechtes Verfahren. Wenn man als Lehrer vor der Klasse steht, in dem Moment muss man sich natürlich auch von dem leiten lassen, was man dort selber irgendwo reflektiert über den aktuellen Zustand. Aber, ich denke, mehrmals im Jahr sollte so 'ne Sache auch von so dieser Empfindungsebene auch auf sachliche Tatsachen gestellt werden. Dass man sagen kann../ dass man sich selber auch prüfen kann: Bin ich denn mit der Beurteilung der Situation tatsächlich realistisch oder sind da irgendwelche Filter in meinen Wahrnehmungen, die ich selber nicht beeinflussen kann? Das ist ja, wenn man auf der../ wenn man als Lehrer viel mit Schülergruppen arbeitet, ich denke, das ist ein ganz (BETONT) komplexer Prozess. Da spielt ja auch Sympathie und Antipathie 'ne Riesenrolle (BETONT). Und insofern, zur Versachlichung bestimmter Dinge ist es, glaub' ich, nützlich. (GS1\_1\_SL2)

**Die Daten werden genutzt, um die Leistungsentwicklung längsschnittlich zu begleiten (016).**

Durch die Objektivität und Transparenz stellen die Lernstandserhebungen auch ein Instrument zur Diagnostik der Schulen dar (029, 059).

Und insgesamt ist das auch 'ne Qualitätssteigerung, weil die Aufgaben natürlich viel (BETONT) besser geprüft sind als eine normale Prüfung oder ein// ein kleiner Test, den man als Lehrer normalerweise im Unterricht macht, weil man gar nicht so viel Zeit darein investieren kann (BETONT), dass man das prüfen lässt. Also von daher, das// das find' ich ist also eine../ Das war in NAME LAND gelungen und das ist auch meine Erwartung. So was muss auch sein und zwar sowohl als Signal an die Schulen als auch an die Prüflinge, dass das sehr professionell ist. Und das (BETONT) ist, find' ich, erstmal gut. Also wenn Schule sich professionalisiert, ist das auf jeden Fall gut. Und ansonsten sind wir, was die Schulentwicklung angeht, noch mitten drin in der Umstellung also auf dieses Kompetenzmodell und auf../ Also es tut sich halt in der Schule überhaupt sehr viel bis sie eigenständig wird. Und ich denke, das ist// das ist wahrscheinlich Aufgabe der Politik oder der Verwaltung, dass sie bei../ also dass sie diese Instrumente der Außensicht und der objektiven Sicht einerseits zur Verfügung stellt also durch Prüfungsaufgaben und 'ne andere Sache ist auch Schulinspektion. Das ist auch eine Möglichkeit der Außensicht und der// der../ eines Feedbacks an die Schulen. Aber andererseits, dass den Schulen auch entsprechend Freiräume eingeräumt werden, um sich selbst zu entwickeln, weil man kann das nicht gleichzeitig../ oder das ist nicht vereinbar dieses System mit einer (UNV. ETWA: einer Längelung) und natürlich ist in NAME LAND, wie wahrscheinlich in den meisten Bundesländern, in den Verwaltungen, in den Schulverwaltungen auf ministerieller Ebene und bis runter in die Schulämter auf lokaler Ebene noch die Vorstellung sehr verbreitet, dass man../ dass die Schulen eigentlich selbst das gar nicht auf die Beine stellen können, wie gut die Schule funktioniert, sondern eben, dass man das anordnen muss. (GY2\_1\_SL4)

### **5.1.1.2 negative Bewertung**

In dieser Kategorie sind alle negativen Aussagen zu den sachlichen Aspekten der Lernstandserhebungen gesammelt (001, 003004, 005, 009, 011, 012, 017, 018, 020, 022, 024, 026, 027, 028, 029, 032, 033, 034, 040, 041, 045, 048, 049, 052, 055, 056, 060, 066, 068, 069, 070, 071, 074, 076, 077, 078, 079, 081, 082, 083). Die Argumente werden zuerst in einer allgemeinen Form geäußert. Danach führen die Lehrer spezifischere Beispiele zur Bewertung und Begründung an. Analysen der Aufgaben und Äußerungen zur Ebene des Unterrichts sowie zu Widerständen und Vorbehalten gehören genauso wie die Einschätzungen zu den Rückmeldungen zu diesen Beispielen.

Lehrer bewerten die Erhebungen zu allererst *allgemein*: Es besteht eine Unzufriedenheit mit den Lernstandserhebungen (001, 004, 009, 018, 020, 027, 028, 045, 048, 049, 060, 069, 070, 071, 074, 079, 082). Das liegt auch an der Konzeption der Lernstandserhebungen und ihrer Wahrnehmung (082):

P2: Es ist insgesamt vielleicht auch ein bisschen aufgebauscht oder?

P: Ja, richtig.

P2: Also eine Vergleichsarbeit die 45 Minuten beansprucht, flächendeckend geschrieben, denke ich mal, mit einer einigermaßen Auswertung würde auch reichen. (RS1\_34\_FLD6=FLE6)

**Es wird negativ befunden, dass es diese kompetenzüberprüfenden Lernstandserhebungen nur in Deutsch, Mathematik und Englisch, nicht aber in den Naturwissenschaften gibt (079).**

Und, was mir auch so ein Bisschen aufstößt, ist die Tatsache, dass immer nur Deutsch und Mathematik und jetzt Englisch auch mündlich rangezogen wird, aber man spricht immer davon, fächerübergreifend, man spricht davon, dass Naturwissenschaften stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Und jetzt überlegen wir mal: Wo ist denn Naturwissenschaft? Es müsste auch einen NAME LERNSTANDSERHEBUNG Chemie geben, es müsste Biologie geben, es müsste Physik geben und vielleicht sogar das ganze mal im Rotationssystem, dass jeder mal dran kommt. Denn auch Texte verstehen ist ja nicht nur eine Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern auch der Fachlehrer. (GY1\_34\_FLD8)

**Des Weiteren prüft die Lernstandserhebung nur spezielle Teilbereiche eines Faches ab (079): Die Deutschprüfung beinhaltet nur schriftliche Aufgaben, der mündliche Teil findet keine Beachtung (079).**

**Die Lernstandserhebungen werden für den Lehrer persönlich als nicht so wichtig eingeschätzt (009, 027, 028, 070).**

Wenn Sie jetzt mal denken über die Frage: Solch ein Projekt weiterführen an den Schulen? (LACHT) Oder lieber lassen?

P: (LACHT) Also spontan würde ich sagen: Lassen. (GY1\_1\_FLE2)

**Es wird festgestellt, dass die Lernstandserhebung nicht überbewertet werden sollte (080).**

**Die Aufgaben werden von sehr vielen Lehrern negativ eingeschätzt (001, 019, 027, 045, 049, 056, 065, 066, 068, 070, 074, 076, 077, 078, 081, 082, 083): Laut Aussagen der Lehrer wirkt es frustrierend, wenn die Erhebung viele Fehler (001, 045, 065, 066, 070, 078, 082) und unklare Aufgabenstellungen beinhaltet (001, 049, 065, 066). Dies verdeutlicht die Benutzung des Wortes „Kinderkrankheiten“ (001).**

Ich frage mich aber erstens: Wozu wurde das entwickelt? Wirklich aufgrund von PISA und dass man unbedingt etwas machen will? Als Alibi für das schlechte Abschneiden bei PISA? Ob das jetzt wieder so eine Maßnahme sein soll, damit einige dann beruhigt sein können, dass sie etwas dagegen getan haben, dass sie so schlecht abgeschnitten haben? Ich frage mich also, was man von oberer Seite davon erwartet hat. Was soll das bringen? Und zweitens: Wieso ist es dann noch so unausgegoren und hat noch so viele Fehler und Schwachstellen? Das fängt damit an, dass wir nur eine CD mit den Hörtexten bekommen, obwohl wir zwei Klassen gemeldet haben. Wir müssen also unsere CD selber brennen (RS1\_34\_FSLE3a)

**Einige Aufgaben waren zu leicht (056, 074) oder entsprachen nicht der Umwelt der Schüler (078, 083).**

Ja genau. Massenhaft Fehler. Das kommt noch dazu und es stimmt wirklich. Musst du dir mal durchlesen, ist kurz danach in der TA erschienen. Das drückt eigentlich alles aus, was wir da persönlich auch von diesem Deutschtest damals gehalten haben. Und dann kam noch

dazu, dass das im Prinzip für NAME LAND Schüler jemand ganz anderes entwickelt hatte. Gerade diesen Deutschbereich. Ich weiß nicht, welche Abteilung oder welches Land das war. Und dass wahrscheinlich die NAME LAND Schüler dazu auch gar keine Beziehung hatten, das ganze dann auch richtig zu erfüllen. Ich meine, die Fähigkeiten und Fertigkeiten sollten ja eigentlich länderübergreifend sein. Das ist schon richtig. Aber die Aufgabenstellungen müssten dann wenigstens auch dem angepasst sein, was die Kinder auch territorial erleben. Z. B. wenn sie da irgendwelche Präteritumsformen einsetzen sollen, dass sie dann eben nicht die Sage von Störtebeker vom Norden Deutschlands nehmen, sondern eine Sage, die hier aus dem NAME LAND Raum kommt. Oder wo sie dann auch wirklich damit leben. Was haben die mit dem Störtebeker am Hut. Gut, das können sie vielleicht mal kennen. Aber für so ne Tests wärs doch angebracht, dann wirklich in dem Territorium zu bleiben.  
(GY1\_34\_FLD1)

**Das Aufgabenformat wird nicht für gut und bezüglich der Diagnostik für aussagekräftig befunden (081):**

P: Ich find' das sehr schwierig, weil die Form der Auswertung eher immer nur darauf hinausläuft, wie (Item(?)) richtig angekreuzt oder nicht. Also man kann sehr wenig sagen über die Ursachen. Wir haben's ja eben auch schon gesagt. Also das sind dann, glaub ich, andere diagnostisch angelegte Tests, die vielleicht mehr Aufschluss über Ursachen geben können. Man bewegt sich ganz stark so im spekulativen Raum. Und insofern würde ich mit den Ergebnissen, glaube ich, eher, ich würde sie nicht zu ernst nehmen. Ich würde ihnen Tendenzen entnehmen. Jetzt zu sagen, also dieses Jahr hat die Schule um 0,5 Prozent schlechter abgeschlossen und wir müssen jetzt ernsthafte Maßnahmen ergreifen, das finde ich, das ist lächerlich. Weil ich, also ich bin selber auch Aufgabenentwicklerin und ich weiß, dass die vom Niveau her auch schwanken können. Und dass nicht immer hundertprozentig genau das gleiche Niveau auch in jedem Jahrgang erreicht wird. (GS1\_34\_FSLE5)

**Die Bewertung der Aufgaben aufgrund der Vorgaben entsprach nicht der Leistung der Schüler (048, 066) und beinhaltete Fehler (065). Auch bewerten Lehrer ganz unterschiedlich (078):**

Wenn jetzt jemand sagt: Gut, darauf könnte ich jetzt bei der Bewertung noch einen Punkt geben. Der andere sagt: Nein! Da gab ich keinen mehr drauf. Da ist das schon wieder alles verschoben.

P: Da bin ich strikt, da geb ich keinen Punkt, geht schon wieder auseinander. Sind die Ergebnisse also auch nichthundertprozentig...  
(GY1\_34\_FLD1)

**Es wird als problematisch angesehen, dass Inhalte der Lernstandserhebung noch nicht im Unterricht vorkamen (018, 076, 082). Das kann die Konsequenz haben, dass der Unterricht vereinheitlicht wird, was als negativ eingeschätzt wird (076).**

Ich hab die Frage so ein Bisschen vor dem Hintergrund auch der Kritik an dieser ganzen Reform gestellt, weil eben befürchtet wird, dass eben alles vereinheitlicht wird, und dass dadurch Vielfalt verloren geht. Das ist immer auch so ein Bisschen die Befürchtung.

P: Wo ich eben hier traurig war../ Oder was heißt traurig? ..für mich dachte: Naja, dass ich mit diesen Tests gezwungen werde, bis zum März

auch z.B. die Geometrie parallel zu unterrichten. Wo ich das sonst eigentlich immer auch parallel unterrichtet, mir aber mehr fürs zweite Drittel oder Viertel des Schuljahres aufgespart habe. Hättste anders machen müssen! Und jetzt werde ich das wahrscheinlich in meiner Fünften, die ich habe, dann auch so machen. Also das ist dann eine Vereinheitlichung, dass man sagt: Ihr Lehrer müsst bis dahin diesen ganzen Stoff geschafft haben. Obwohl ich ja bis zum Ende der 6. Klasse Zeit habe. (GY1\_34\_FLM9)

**In diese Richtung der Aufgabenkonzeption argumentiert ein anderer Lehrer: Er findet es nicht gut, dass die Lernstandserhebungen ausschließlich von Praktikern konzipiert werden (027).**

Wer hat 'n das entwickelt, hat das irgend 'ne Uni, hat das Uni NAME ORT entwickelt? (I2: NAME ORT) NAME ORT, aber Uni, ne? (I: Uni) Ja, das finde ich jetzt nämlich auch mal wichtig zu bemerken. Was ich eigentlich problematisch finde generell, also ich weiß ja welche Kollegen da schwitzen und ackern in diesen Kommissionen und deswegen Hochachtung was die leisten, nebenbei. Die sind ja normale Lehrer. Was ich ja gut finde ist, dass es Leute aus der Praxis sind, was ich schlecht finde ist, dass überhaupt keine Fachwi//also wissenschaftliche Begleitung dieser Dinge da stattfindet. Jedenfalls aus meiner Kenntnis nicht. Äh z.B. wie konstruiere ich 'n Test? Das mussten sich die Kommissionen selber erarbeiten. Und wenn nicht jemand zufällig 'n Mathematiker ist, Wissenschaftler und Lehrer wäre, dann wär' das auch mal schief gegangen. Und das finde ich unverantwortlich in NAME LAND. Bei aller..//also was hier an Qualität rauskommt ist nicht das Verdienst der Senatsschulverwaltung und nicht das Verdienst irgendwelcher universitären Begleiterscheinungen. Ja, das wär' schon Abitur nicht, beim Abitur ist das nicht so. Äh, so w//was ich so auch gar nicht kenne, aus DDR-Zeiten überhaupt nicht, und was mich echt auch erschüttert hat muss ich mal sagen, dass man so 'ne wichtigen Dinge Praktik// allein Praktikern überlässt. Also, dass die da dran beteiligt sind und zwar wesentlich find' ich total gut, aber äh , das die da auch mal irgendwie 'n Statistiker dabei haben und äh was weiß ich, vielleicht noch jemand aus der Fachdidaktik oder so, ja. Das ist learning by doing hier. (GY2\_1\_FSLD3)

**Einige Lehrer thematisieren den *Unterricht* bei ihrer Bewertung (009, 027, 028, 052, 056, 068, 070, 071, 072, 077): Die Lernstandserhebung bringt der Lehrperson nicht sehr viel für die Entwicklung des Unterrichts (009, 027, 028, 056, 068, 070, 077) bzw. interessieren sie die Auswertungen nicht (027)**

Okay, also dass man jetzt auch nicht unbedingt eine differenzierte Analyse machen kann, wo man z.B. unterscheidet zwischen verschiedenen Unterrichtsansätzen in verschiedenen Klassen und dann guckt: Okay, der eine Unterricht hat zur Zeit dort mehr gebracht und der hat dort mehr gebracht.

P: Nein, ich glaube, das wäre bei dieser Art von Test verfehlt, könnte man nicht machen.

I: Warum?

P: Weil einfach die Fragen so leicht sind, dass jeder Mensch, der einen deutschen Text lesen kann, einfach weiß, was da drin steht. Z.B.

war da die Rede von einem Menschen../ Es ging um Gerüche, das war die vorletzte Prüfung, glaube ich, und da wurde dann irgendwie gefragt: Welchen Beruf hatte die Hauptfigur? Und in dem Text stand, dass er Friseur war. Dann ist doch klar, dass jemand, der einen Text lesen kann (LÄCHELT) "Friseur" hin schreibt. Wie soll man das vorbereiten? Wie soll man eine Klasse durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden da sozusagen bestärken oder dran feilen? (GY2\_2\_FLD5)

Vieles hat einen neuen Namen und dieses mit den Kompetenzen ist auch alles schön und gut. Ich glaube, im Endeffekt kochen alle mit Wasser und es ändert sich nicht so furchtbar viel. (...) (GS1\_1\_FSLE2)

Also Klartext: die Zahlen brauchen wir nicht wirklich. Die brauchen der Schulleiter und der Statistiker, das die den Eltern was sagen können. Inhaltlich für die Deutschlehrer zumindest hat das keinen Effekt. Keinen wesentlichen, sag' ich mal. Die wissen nur: 10a war, ist echt die beste Klasse in diesem Jahrgang, zeigt sich auch hier, Punkt. So. (GY2\_1\_FSLE3)

Es soll ein unabhängiges, externes Instrument darstellen, über das man die Qualität und Effektivität des eigenen Unterrichts und die Güte der eigenen Einschätzung der Schüler reflektieren kann. Und das wird schon immer so gesagt. Also ein Instrument, das sehr leistungsfähig ist an der Stelle. Das würden Sie ein Bisschen einschränken oder eher ein Bisschen relativieren?

P: Naja, ich würde es jetzt nicht unbedingt im Sinne meiner eigenen Arbeit sehen, aber schon von Schülerseite insofern interessant, weil es eben mal ne Prüfungssituation ist. Und es ist für die Schüler schon../ Es heißt: Heute wird dieser NAME LERNSTANDSERHEBUNG gemacht und da werdet ihr zu dem und dem gefragt. Das ist für sie ne völlig andere Situation, als wenn ich jetzt im Unterricht eine Klassenarbeit schreibe. Sie sind also seelisch in einer anderen Verfassung. Und dann zu sehen, wie dann die Ergebnisse unter solchen Bedingungen sind, das ist z.B. für mich unter diesem Aspekt interessant. Aber, ob es jetzt meine eigene Unterrichtsarbeit in dem Maße beeinflusst, wage ich jetzt zu bezweifeln. Naja, weil es sich ja auf bestimmte Aufgaben konzentriert, die zwar auch im Unterricht absolviert werden, aber natürlich nicht in diesem Maße. Und soll ich jetzt daraus die Schlussfolgerungen ziehen, dass alle Höraufgaben stets und ständig nur mit Multiple Choice-Aufgaben kontrolliert werden sollen? Und das ist nun nicht unbedingt immer Sinn und Zweck der Sache. Weil es ja dann auch Transferaufgaben gibt, und Ähnliches, die die Schüler auch bewältigen müssen. Also es bezieht sich auf einzelne Aspekte des Unterrichts. Also es wurden so Schwerpunkte auf 10% der Unterrichtsarbeit in diesem Test gelegt, sag ich mal. (GY1\_34\_FLE8)

**Wobei gesagt wird: Wenn es eine Auswertung geben soll, dann sollte es irgendeine Form von verbalisierter (027, 052) oder individualisierter Auswertung sein (071).**

**Kritisch wird geäußert, dass auf die Lernstandserhebung hin vorbereitet wird (070, 072):**

Mehr habe ich nicht geübt, dafür ist auch nicht die Zeit gewesen und dazu sind die Tests auch nicht da, alles vorzubereiten. Und der, der das geschrieben hat, der sollte mal an die Basis gehen und nicht nur von oben klug reden. Muss ich so sagen, das ist unverschämt so was.

I: Sie meinen jetzt hier...

P: Ja, dass das schon durchgeübt wird und so weiter, damit die Lehrer nicht reinfallen, weil es ja auch ein Test für die Lehrer wäre. Auf so was kann ich verzichten. (RS1\_34\_FSLE3a)

P: Es gibt ja mittlerweile schon Bücher, die auf solche Tests vorbereiten sollen. Eigentlich heißt es ja, dass das nicht sein soll. Wer sich wirklich daran hält, der hat dann das Nachsehen. Was macht man? Man manipuliert, indem man vorbereitet. Das ist Quatsch, ne?

I: Das ist das große Problem.

P: Das ist ja nicht das, was letzten Endes einen Effekt bringt. Also wenn das so gewollt ist, wie es sich im Moment anlässt, dass dann auch Hilfestellungen gegeben werden, dass man erstens diese umfassende Auswertungsmöglichkeit hat, die es eben erlaubt, Vergleiche mit dem Land, mit den Parallelklassen, mit vor zwei Jahren zu ziehen, dann ist das ein schönes Instrumentarium. Aber wenn das in die Richtung geht, dass dann letzten Endes nur noch daran gemessen wird, finde ich, ist das einfach anmaßend. Das finde ich, sollte man unterlassen. Ich denke, durch diesen Druck erreicht man weniger als durch diese Art, weil da hat man eine andere Motivation da auch mal reinzugucken und gezielt diese Dinge in Angriff zu nehmen. Weil man ja als Lehrer, sagen wir mal, als vollwertiges Gegenüber wahrgenommen wird und nicht als jemand, der unter Druck gestellt werden muss, damit er ordentlich arbeitet. (GY1\_34\_FLM1)

**Geäußert wird, dass es viele *Widerstände und Vorbehalte* aus Sicht des Lehrers bezüglich der Lernstandserhebungen gibt (004, 005, 007, 009, 011, 012, 017, 027, 028, 052, 056, 070, 074, 077).**

Generell ist eben die Ansicht, das ist wieder was, womit wir uns zusätzlich beschäftigen. Und da es nicht weitergeführt wird, dass es wieder so ne punktuelle Sache ist. (GY1\_1\_FLD2)

**Dazu zählt auch, dass die Intentionen der Lernstandserhebungen in den Schulen noch nicht richtig verstanden werden (004)**

Die Tests sind in den Schulen noch nicht so richtig angekommen. Sie werden gemacht, weil man sagt, es muss so sein. Aber die Auswertung wird eben wahrscheinlich auch so oberflächlich durchgeführt, weil man's auch nicht so wirklich besser kennt. (...) (GY1\_1\_SL1)

**Die Intention der Erhebungen zielt auf Kompetenzvermittlung ab, was eine Lehrperson nicht begrüßt (056):**

P: Ich bin ja ohnehin ein - insofern bin ich vielleicht ein Fossil hier an der Schule - ich bin ein Vertreter von Lerninhalten und nicht von Lernkompetenzen. Ich finde die ganze Entwicklung, die momentan läuft, ein bisschen überdreht. Kompetenzen sind gut, aber wichtiger sind Inhalte. Inzwischen findet man von den großen Schulbuchverlagen Lehrbücher, wo die Texte danach ausgesucht werden, ob daran eine Kompetenz erklärt werden kann. Also Kafka ist ein Vertreter (habe ich jetzt erst beim Schroedel Verlag gesehen) der Nebensatzkonstruktion. Das ist so abstrus, Kafka ist ein Vertreter der modernen Weltsicht des 20. Jahrhunderts, wo die Werte an Verbindlichkeit verlieren und wo sozusagen der Mensch auf sich selbst zurückgeworfen ist, also existenzialistisch. Das ist doch das Interessante an Kafka und das

muss man doch jungen Kindern vermitteln, aber doch nicht, dass er Nebensätze gebaut hat.

I: Oder schwer zu verstehen ist.

P: Inzwischen geht es (UNV.) in Lehrerkreisen, dass ein Schüler sagt: Ich weiß, wie man eine Rede hält (Kompetenz), aber ich habe nichts zu sagen. Ich weiß das, weil ich auch für Schulbuchverlage gearbeitet habe, für den Klett Verlag habe ich schon viele Bücher geschrieben und der Klett Verlag ist einer der letzten, der Gottseidank auf diesen Kompetenzzug aufgesprungen ist, der immer noch ganz solide Bücher macht, wo wirklich Texte auch nicht zerstückelt werden. Während inzwischen der Schroedel Verlag und der Cornelsen Verlag.. / Die kürzen eine Kurzgeschichte. Und das ist doch eine Sünde, eine Kurzgeschichte ist doch ein Kunstwerk, wie kann man denn eine Kurzgeschichte kürzen, nur weil da drei Sätze drin sind, die jetzt nicht auswertbar sind in Richtung auf dieses methodische Rüstzeug. Und das ist ein falscher Trend und deshalb bin ich vielleicht für das, was Sie wollen, doch nicht der richtige Ansprechpartner.

**Zu diesen Widerständen gehört auch, dass die Neuerungen zu schnell eingeführt werden (027).**

(...) P: Das wäre jetzt mein zweiter Hinweis gewesen, darunter leidet NAME LAND, das muss man ganz deutlich sagen. Unter - das muss ich nicht (UNV.: -9) - unter politischen Prämissen, die sich auch ständig ändern und die ähm äh, wie in 'ner Monarchie fühle ich mich manchmal. Da kommt 'n Fürst daher, dem fällt was ein und dann muss es also ganz schnell gemacht werden. Oberabitur z.B. ist bei uns so im März die Idee entstanden und im September sollte das geschrieben werden. Das sind so Sachen, also da, die Kollegen haben hier grundsätzlich das Problem mit der Schnelligkeit. Das wird nichts wirklich über Jahre hinweg entwickelt durchdacht, auch nicht, dass sich da mal hauptamtlich dran setzten, ne, und sagen: So, jetzt entwickeln wir mal 'n Konzept, sondern es wird alles immer über'n Leisten gebrochen. (...)

**Auch die Arbeitsbelastung wird innerhalb des Thema Widerstände angesprochen (004, 005, 007 009, 011, 017, 027, 028, 052, 070, 074, 077).**

Es gibt ja nach wie vor in der, im Kollegium Lehrerinnen und Lehrer, die diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG ablehnen. Und wer das ablehnt, der kann natürlich damit nichts anfangen und sieht das nur als Mehrarbeit an. Und auch da kam das. Ja, also die eine Kollegin, die hat das total ernst genommen und hat da Schlussfolgerungen für ihre Tätigkeit gezogen und die andere hat gesagt: „Der ganz Stoff, das brauch ich nicht. Ich hab' das alles geübt und die können's trotzdem nicht. Das ist nicht meine Schuld.“ Punkt, ja also. (GY1\_1\_FLE1)

P: Also die Kollegen, die ja involviert sind da, das hab' ich ja nächstes Jahr vor mir, die stöhnen am meisten über diese schrecklichen statistischen Eingaben, die sie machen müssen in irgendwelche Computer. Also das ist schon mal das nächste. Das ist im, im, im Ver//das ist wirklich 'ne Arbeitsbelastung, die nicht nötig sein muss. Und das, so sind die ja auch eigentlich gar nicht, ja. (GY2\_1\_FSLD3)

**Es wird geäußert, dass die Lehrer „mit dem Verhältnis Aufwand und Nutzen gar nicht einverstanden“ sind (004). Der Faktor Zeit spielt dabei eine wichtige Rolle (028, 070, 074, 077):**

P: Ich habe es nicht gründlich gelesen, muss ich ehrlich sagen, weil diese Papierflut, die da kommt beim Auswertungsbogen, die erschlägt einen erst mal. Man blättert durch und guckt sich mal kurz die Übersichten an oder die Tabellen und Diagramme: Wo bewegen wir uns? Aber im Detail lesen, das macht man einfach nicht. So viel Zeit hat man auch nicht, muss ich jetzt ehrlich sagen. (P1\_RS1\_34\_FSLE3a)

**Die Auswertung der Lernstandserhebungen und die Ableitung der Maßnahmen wird als schwierig empfunden (005). Unterstützungssysteme wären dabei hilfreich (005).**

ich denke, dass da die Steuergruppen oder überhaupt die Kollegen auch ne Hilfe brauchen in der Auswertung der Ergebnisse und vor allem eben auch im, ja im Ableiten von Maßnahmen daraus, daraufhin, ja. Denn die Lesart ist ja nun nicht so einfach. Da spielen ja viele Dinge ne Rolle. Nicht nur die Art zu unterrichten oder die Tagesform des Schülers und sonst was und dann eben auch wirklich passende Maßnahmen abzuleiten, die für die Schule und für die Kollegen passen. Ich denk nicht, dass man das einfach so aus dem Bauch kann. (GY1\_1\_FLE1)

**Ferner wird der Bereich der Rückmeldungen von sehr vielen Lehrern angesprochen (003, 004, 017, 022, 024, 027, 028, 029, 033, 034, 040, 041, 048, 055, 070, 078, 079, 081): Die Rückmeldungen interessieren nicht (028).**

P: (leise) Soll ich Ihnen mal was sagen? Da hab ich in der Vergangenheit nen Blick drauf geworfen, dann hab ich das beiseite gelegt und gesagt, interessiert mich nicht, ich mache meine Arbeit in der Klasse so, wie ich das für richtig halte - ich will nicht besser sein als andere - oder NAME ORT und NAME ORT oder so was - ich will meine Schüler zu diesem NAME LERNSTANDSERHEBUNG bringen. Und das reicht mir eigentlich. Ich denke, damit hab ich schon ganz schön viel geleistet. Und ich bin ja hier schon - hab ja schon die Nummer auf dem Rücken - gehör ja zum Inventar. Ich hab schon ganz viele Schüler verabschiedet. Ich möchte das nicht zählen, das wäre wieder Statistik. (GY2\_1\_FLE5)

**Die schulische Auswertung der Rückmeldungen funktioniert noch nicht so gut (004, 081). Wobei das auch daran liegen kann, dass die Ergebnismrückmeldung zu spät kam (081). Es wird geäußert, dass einige wichtige Informationen bei der Rückmeldung und Veröffentlichung nicht raus gelesen werden können (004) oder dass diese vorenthalten werden (004).**

Wenn wir als Schule vielleicht wüssten, was zum Beispiel die Universitäten aus den Informationen alles rausliest, rauslesen, ja. Ich kenne Fragebögen, da wundert man sich, dass fast die gleiche Frage innem anderen Kontext nochmal gestellt wird. Ich weiß, dass das Hintergründe hat, aber so genau was für Hintergründe, das weiß ich nicht. Der Lehrer will's aber wissen. Es könnte ja rauskommen, ne Aussage für'n Fachmann, da drinne ist'n Lehrer, der der ist einfach unfähig. Kann doch sein, dass man das aus dieser Datenfülle, ja man hat se dann ja auch so dreißig mal, nich nur, nich nur'n Schlaglicht und wenn er vielleicht sogar noch Parallelklassen hat, hat man's sechzig mal. (GY1\_1\_SL1)

**Die Rückmeldung als Vergleich wird als problematisch angesehen, da er nicht alle schulrelevanten (003, 017, 024, 027, 028, 029, 033, 034, 040, 041, 048, 055, 078) oder individuellen (079) Aspekte aufgreift.**

Ich habe die Vergleichbarkeit nie als ein wichtiges Gut angesehen und habe auch da schon viele Kämpfe im Kollegium ausgefochten. Da gibt es auch welche, die Gleichheit immer ganz wichtig finden. Ich habe sie deshalb nicht wichtig gefunden, weil es sie nicht gibt. Z.B. die größte Ungleichheit ist immer die Qualität des Unterrichts. Man findet Wand an Wand (kann ich Ihnen wirklich versichern, ich bin 30 Jahre im Geschäft) guten Unterricht und schlechten Unterricht. Wie soll man da die Gleichheit herstellen? Deshalb gibt es auch keine guten Schulen per se und es gibt keine schlechten Schulen per se, sondern es gibt Schulen, an denen die Lehrer überwiegend (BETONT) guten Unterricht machen, das ist dann eine gute Schule. Und Schulen, an denen die Lehrer überwiegend (BETONT) einen schlechten Unterricht machen, das ist eine schlechte Schule. Das ist völlig unabhängig vom Schultyp, vom Schulsystem, sondern das hängt von der Lehrkraft ab. (GY2\_2\_FLD5)

### **Die Gefahr des Rankings wird dabei auch von einer Lehrkraft angesprochen (081):**

P: Ja, also ich glaub' Gefahren ist schon ganz klar, dass so Rankings entstehen können, sowohl unter Lehrern als auch unter Schulen und dass dann Äpfel mit Birnen verglichen werden am Ende. Also wenn man eben in einem schwierigen Kiez die Schule hat, kann man nicht so abschneiden, wie wenn jemand in NAME ORT eben ist. Die Vergleichbarkeit ist schwierig. Sie hatten vorhin davon gesprochen, dass es verschiedene Faktoren gibt, wo man dann versucht, es wieder auszugleichen. Aber wie verlässlich das jetzt gemacht werden kann, ist eben die Frage. Und die Schulen haben auf jeden Fall Angst, dass sie in der Öffentlichkeit blöd dastehen. So Schulen wie diese Gesamtschule hier, die kämpfen natürlich um jeden Realschüler und um jede Gymnasialanmeldung und versuchen, den Hauptschüleranteil niedrig zu halten. Und das ist schon ein großes Imageproblem. Und ähnlich ist es bei den Lehrern auch. Also die möchten natürlich auch nicht an den Pranger gestellt werden und sagen hier, dein Kurs hat am schlechtesten abgeschnitten oder du bist der schlechteste Lehrer. Es muss ja gar nicht sein. Das sind ja oftmals auch so Fälle, dass bestimmte Kurse eben nicht leistungsstark sind. Und da glaube ich, ist es ganz, ganz wichtig, also dass man das irgendwie rausnimmt, sonst ist eigentlich gar kein Gespräch mehr möglich, weil sonst nur noch so eine Art Anklage ist und 'ne Verteidigung. Dann kann man nicht miteinander ins Gespräch kommen. Das Gespräch ist nur möglich, wenn es 'ne Beratungs-Atmosphäre gibt, wo man sagt, na ja, es ist sicherlich nicht deine Schuld, aber was kann man jetzt machen. (GS1\_34\_FSLE5)

### **Auch das Thema Leistungsdruck wird in diesem Zusammenhang angesprochen (022).**

**Es wird für schlecht gehalten, dass die Lernstandserhebungen nicht zentral ausgewertet und dann zurückgemeldet werden (027).**

I: Vorhin hatten Sie einmal gesagt: wenn es so etwas wie eine zentralisierte Auswertung gäbe, würden Sie dann auch auf solche Zahlen gucken?

P: Na sicher, aber die müsste auch, diese Zahlen, also wir, ich, wir haben ja 'n Problem damit, wie das hier überhaupt, also, ne, wie das hier sozusagen kommuniziert wird. Verstehen Sie? Die Art der Auswertung ist das Entscheidende. Das es uns interessiert ist keine Frage. Es würde uns noch mehr interessieren, wenn es 'ne zentrale Stelle macht, natürlich, dann, das ist ja auch spannender. Und dann

ist es glaub' ich der Grad der Objek//, der ist schon sehr objektiv, aber der ist dann noch höher. Weil ein Punkt ist ein Punkt, ne, so. Und dann würde aber so was hier auch schrecklich sein, man müsste denn für Schule, würde ich mir jetzt mal ganz spontan vorstellen, für die Schule, ein, eine Seite, wo genau draufsteht: Sie sind an Platz sowieso, die und die Schulen sind über Ihnen mit den und den Punktwerten, so. Und ähm die Konsequenzen vielleicht noch, falls sie die überhaupt da erkennen. Aber das würde schon reichen, ja? Also total pragmatisch. Kurz, bündig, nicht mit drei Komma acht Jahresnote, was is'n das, is' das 'n Durchschnitt oder was, keine Ahnung. Also, das is' wie zwei Komma acht Schüler pro Lehrer, das is' genau Irrsinn, für uns jedenfalls. Und der Schulleiter sieht das anders. Und dann sagte neulich jemand: Ich will den "Komma-acht-Schüler" haben. Das zeigt, ja, das spiegelt eigentlich die ganze// das ganze Problem wider, und das war 'n Mathelehrer, der das gesagt hat. (GY2\_1\_FSLD3)

**Es wird von einer Person geäußert, dass die Rückmeldungen nicht verstanden werden (027). Die Statistiken als Formate der Rückmeldungen werden negativ bewertet (028, 034, 048): Sie sind zu abstrakt (048).**

Ich hab 's angeschaut, aber ich bin kein Typ, der jetzt sagt: Ich hab 'ne Statistik gelesen und danach schätze ich meine Schüler ein. Wie mach ich das? Ich kann das jetzt lesen können, für mich analysieren. Aber so wie die Klasse voriges Jahr zusammen gesetzt war, habe ich sie jetzt nicht mehr. Und wenn ich jetzt rein nach dieser Auswertung, für Statistiken gehen würde, dann fällt mir das eiskalt auf die Füße, weil eben die Klassensituation sich total durch Wegzug, durch Neueingänge geändert hat. Und ich denke, wenn ich mir hier grad bei diesen Sachen selber mal Gedanken mache. Wo sehe ich meine Schwerpunkte? Wo glaube ich, was ist Lebensnähe für den Schüler? Was brauch er auch für andere Fächer? Arbeite ich effektiver damit, als mich an Zahlen zu messen. Also ich seh' dann sonst eher 'ne Gefahr drin. Sag: Oh, musst du noch fünf Prozent lieber damit machen. Ja? Ich merk es auch in der Unterrichtsstunde. Ich nehme mir manchmal vor, das zu üben. Und dann merkt man aber: Man muss hier dran weitermachen. Oder das könnte wichtig sein. Und das zieh ich eigentlich viel mehr dann ins Kalkül. (RS1\_2\_FSLD2)

**Darüber hinaus gibt es weitere Äußerungen zur Bewertung (026, 029, 032, 033, 055, 056). Die Schulen tauschen sich untereinander nicht aus: Lehrer sprechen an, dass eine „Anonymität“ unter den Schulen herrscht (032, 033). Die Lernstandserhebung wird für Gymnasialisten als zu einfach eingeschätzt (026, 029, 055, 056).**

P: #18:42# Ja. Es ist so, dass wir ../ Ich fang vielleicht mal mit dem Negativen an. Oder Negativem, das ist eine Frage der Interpretation. Die Tests sind für uns noch nicht anspruchsvoll genug. Sie können jetzt, jetzt mal sozusagen sagen: Gut, für uns. Also wir laufen kaum Gefahr, uns dabei zu blamieren. Ja, mal so in Klammern gesagt. Aber die Tests müssten aus unserer Sicht, gerade auch um unseren Schülern mehr abzuverlangen und auch deren Einstellung noch einmal zu verbessern, müssten etwas strenger sein. (GY2\_2\_FSLE4)

## 5.1.2 Bewertungen auf der personalen Ebene

Die Kategorie zur emotionalen Ebene umfasst alle positiven wie negativen Aussagen über Einstellungen und emotionale Reaktionen auf die Lernstandserhebungen.

### 5.1.2.1 positive Bewertung

Viele Lehrer bewerten die Lernstandserhebungen auf der personalen Ebene durchaus positiv. Sie tun das, indem sie auf sehr häufig die Eigenschaft der Erhebungen als Instrument und die Handhabung mit Ergebnissen durch verschiedene Akteure eingehen.

Sehr viele Lehrkräfte machen *Annahmen über die Instrumenteigenschaft* der Lernstandserhebungen (001, 003, 006, 007, 010, 011, 012, 013, 015, 016, 020, 021, 023, 025, 026, 027, 028, 029, 030, 042, 045, 056, 057, 058, 060, 065, 075, 080, 084, 085, 085):

Ist es so, dass es eher ein einschränkendes Instrument für Ihre Arbeit ist?

P: Also, ich glaube nicht, dass es für mich einschränkend ist. Es ist für mich eine Messlatte, an die ich auch ranreichen möchte. Also den Ehrgeiz habe ich, wo ich sicher auch enttäuscht bin, auch über mich selbst oder über Einige der Klasse, dass sie eben trotz meiner vielen Arbeit letztendlich dann doch einiges nicht beherzigen. Aber ich finde es erstmal für mich ganz gut, dass diese Messlatte da ist.

(GY1\_34\_FLM9)

Die Lernstandserhebungen werden als Instrument wahrgenommen, welches hilfreich ist (001, 042, 045) und welches Chancen zur Kompetenzentwicklung bietet (006).

Jetzt muss ich spekulieren. Ich habe als Schulleiter bis voriges Jahr den Eindruck gehabt, der NAME LERNSTANDSERHEBUNG wird gemacht, weil er Vorschrift ist. Mittlerweile denke ich (und ich hoffe, dass Sie das nachher auch so hören), dass der NAME LERNSTANDSERHEBUNG dem Lehrer eine richtige Hilfestellung geworden ist. Also dieses Bewusstsein (ich hatte es vorhin schon mal versucht anzudeuten), dass Schülerleistungen objektiv und flächendeckend gemessen werden und damit ein Vergleich entsteht, das ist, glaube ich, allen bewusst, dass es ohne dem nicht mehr geht. Es gibt in NAME LAND die Aussage: Wir haben Deutschlands beste Grundschüler und im Gymnasium in Klasse 8, 9 Deutschlands schlechteste Gymnasiasten. Das ist jetzt ein bisschen überzeichnet, aber die Tendenz stimmt. Es ist zumindest eine Aussage von unserem Kultusminister und das versuche ich den Kollegen auch immer bewusst zu machen, dass es eine solche Aussage gibt und dass wir (BETONT) mit dieser Aussage umgehen müssen. Solche Aussagen, PISA, NAME LERNSTANDSERHEBUNG (mit PISA haben wir als Schule direkt jetzt ganz wenig zu tun, aber trotzdem wirkt es ja) beeinflussen die Unterrichtsarbeit, denke ich, im Endergebnis positiv. Ich bin aber auch sicher, dass es Kollegen gibt, die am Stammtisch das Ganze sehr negativ beurteilen, aber einfach so aus dieser Situation heraus, alles, was mich aus meinem normalen Trott herausbringt, behindert mich oder macht mir das Leben schwer. Wo man mehr die Gefühle oder den Schweinehund sprechen lässt als den Verstand. Wenn jemand ernsthaft seine Arbeit reflektiert, muss er sagen oder wird er sagen, dass ihm die Tests helfen. (GY1\_2\_SL1)

Beispielsweise werden die Erhebungen als Instrumente zur Leistungseinschätzung wahrgenommen (007, 010, 011, 012, 015, 016, 027, 028, 030, 056, 060, 085): Des Weiteren erscheint es ein zentrales (010, 011, 012, 027, 028, 030, 056) und objektives Instrument zur Leistungseinschätzung der der Schüler (007, 010, 011, 015, 016) aber auch des Lehrers (060).

Verstehen Sie das so, dass da extern mal objektiv anerkannt wird, dass meine Arbeit erfolgreich ist?

P: Ja. Ich hoffe, dass man das von oben an dieser Stelle auch sieht, dass da Lehrer durchaus erfolgreich arbeiten. (GS1\_2\_FLE3)

**Dieser objektive Aspekt gefällt besonders den Eltern (007, 011); der zentrale Aspekt den Lehrern aus der ehemaligen DDR (012, 016, 027).**

das ist natürlich was, was für die Kollegen aus dem ehemaligen Osten auch eine positive Situation ist, weil denen das vertraut ist, also es gab ja diese Abschlussarbeiten (UNV. ETWA: N10) in der DDR damals und das ist eigentlich was, was die Kollegen aus der ehemaligen DDR vermisst haben oder auch das als ne' gemeinsam als Geringschätzung ihrer eigenen Arbeit teilweise auch gesehen haben. Dass da nicht mehr so 'ne Abschlussarbeit geschrieben wurde und was jetzt sozusagen das wieder aufgreift. Also es ist auch 'ne vertraute Struktur, die jetzt wieder auftaucht nach 16 Jahren oder was. Die glaub' ich da positiv bewertet wird. (GS1\_1\_FSLE2)

**Durch die Lernstandserhebungen werden die Lehrer aufgerüttelt, an ihrem Unterricht etwas zu verändern (007, 015). Die Erhebungen werden des Weiteren als Motivation für den Lehrer gesehen (003, 006, 029).**

Also Sie empfinden es dann auch als motivierend?

P: Also motivierend! Als sehr stark motivierend! Wenn ich weiß, dass, dass ich gut gearbeitet habe, dann motiviert mich das natürlich wesentlich mehr, als wenn ich sag: Ach, ich hab doofe Schüler. #00: (GY1\_1\_FLM2)

**Auch für Schüler wird die Lernstandserhebung als Motivation wahrgenommen (003, 012, 013, 025, 028, 029), die aber auch mit einem Leistungsdruck verbunden ist (057, 058).**

Also wenn ich jetzt so die Gespräche in meiner Klasse mir anhöre, wir sind ja jetzt ne 9., die müssen das nächste Jahr machen, die fiebern dem jetzt schon entgegen und suchen sich Leute, mit denen sie zusammen lernen können z. B. also das finde ich, hat schon ne ganz schöne Wirkung. Ich find das gut so. Soll auch ruhig so bleiben. (GY2\_1\_FLE5)

**Wobei daraufhin gewiesen wird, dass die äußeren Umstände auch die Besonderheit dieser Lernstandserhebung hervorheben (020, 021).**

**Die Erhebung eignet sich als Instrument zur Verbesserung des Unterrichts (080).**

I: Doch genau dahin. Ich bin gerade ein Bisschen perplex, weil Sie das so als eine Selbstverständlichkeit präsentieren, dass Sie so kontinuierlich wirklich reflektieren und auch einen Rückbezug herstellen, weil das nicht selbstverständlich ist.

P: Ja gut. Wenn so ein Test was bringen soll../ Ich ärgere mich natürlich auch über den Mehraufwand, den ich am Anfang hatte. Und ich bin eine Waage. Ne Waage ist immer ausgleichend. Die denkt immer darüber nach, es hat ja schon seinen Sinn. Was kann ich jetzt

Positives für mich da rausholen? Und das ist immer mein Bestreben, wenn solche Sachen sind. Ich bin auch nicht glücklich, dass ich morgen nach meinem langen Tag noch diesen Workshop habe. Es ist immerhin noch eine andere Weiterbildung auch an dem Nachmittag bei uns im Haus. Aber die Frage ist nicht, wenn das jetzt an dem Tag ist, dann versuche ich natürlich das Positive für mich zu sehen und einen Gewinn für mich daraus abzuleiten. Also das muss auch was bringen. Sich Ärgern über solche Sachen, die irgendwann mal gemacht werden müssen. Das bringt ja nichts. Sondern man muss versuchen, das zu optimieren.  
(080\_I064\_GY1\_34\_FSLM1)

**Der Vergleichsaspekt der Tests werden als gut befunden (003, 005, 012, 016, 017, 018, 019, 020, 021, 022, 023, 024, 025, 026, 027, 028, 036, 037, 051, 054, 055, 065, 075).**

P: Vielleicht bin ich da auch der Typ: Ich hab da keine Probleme mit. Also wenn ich jetzt sagen: Das klappt nicht, 'ne Klasse oder so. Ich bin nicht der Typ, der das dann im Kämmerchen ausmacht. Im Gegenteil, weil ich eigentlich die Erfahrung gemacht habe, wenn man 's nach außen trägt, kriegt man am Ende doch irgendwie Hilfe oder Tipps oder so. Und es kommt dann wieder zurück. Also da habe ich eigentlich immer, schon immer gute Erfahrungen gemacht. Dass eben nicht immer mit sich im stillen Kämmerchen auszumachen, aber das ist 'ne Typfrage. Wir haben auch Kollegen, die das anders handhaben. (EINWURF I UNV.) Muss man mit sich ausmachen, denke ich. Aber wie gesagt, solange ich keine schlechten Erfahrungen damit gemacht hab.../ Und ich steh dazu: So sind sie. Ich hab manches erreicht in den Klassen, wo ich stolz drauf bin. Und anderes, wo ich eben, wie gesagt mit diesen Größen, das Umrechnen, so was können eben manche bis heute nicht. Und wo ich mir sage: Ich weiß nicht, woran das liegt, dass sie 's bis heute nicht können, ob 's an mir liegt, ob 's an den Schülern liegt. Wie gesagt, manche können es. Also ich kann es nicht gänzlich falsch gemacht haben. Warum es die letzten auch nicht verstehen, weiß ich nicht. Ja, aber das sticht dann (?) (UNV.) Ende. Muss ich dann auch mal 'nen Schlusstrich ziehen und sagen: Bis jetzt ist eben nicht. Und wenn wir mal wieder bei 'nem Thema sind, wo wir 's massiv brauchen, naja dann mach ich den nächsten Versuch, ob ich 's dann nicht doch noch besser hinkrieg. (RS1\_1\_FLM5)

**Es gibt aber keinen Druck an der Schule (019, 036, 037, 054): Durch die Lernstandserhebung entsteht jedoch kein Konkurrenzkampf (019, 051), „Erfolgszwang“ (036) oder „Rechtfertigungsdruck“ (037).**

**Das Vergleichen wird als „Ansporn“ für Lehrer (016) und Schüler (028) empfunden.**

P: Und spannend ist die Vergleichbarkeit der Schulen dann doch untereinander. Während man im Vorfeld immer gedacht hat: Wir sind gut oder wir sind gutes Mittelmaß. Jetzt wird's dann wirklich ernst, denk' ich mal. Dann guckt man doch schon hin. Und der An...

I: Und das begrüßen Sie auch?

P: Das begrüß ich auch, der Ansporn ist da. Natürlich möchte man eine solide Arbeit machen und dann am Ende, ja, da dem auch ins Auge gucken können. (GS1\_1\_K001)

**Das der Vergleichsaspekt kein Problem darstellt, liegt auch daran, dass an der Schule eine große Offenheit herrscht (005, 012, 027). Die Lernstandserhebung gibt Möglichkeiten, den**

Lehrer und sein eigene Arbeit einzuordnen (012, 016, 022, 023, 024, 025, 026, 054, 055, 065, 075). Es wird von „Rückkopplung“ gesprochen (023).

P: Naja, man hat einen Vergleichswert einfach nur. Dass man sagt, man ist etwa im Mittel oder man ist drunter oder man ist drüber und guckt sich dann halt an, ob die eigene Arbeit verbessert werden kann, wenn man drunter liegt. Und wenn man irgendwo in der Mitte ist, dann kriegt man die Rückmeldung: Ja stimmt schon. (LACHT KURZ) Und wenn man drüber ist kann man sich auf die Schulter klopfen. Ich denke, das ist 'ne ganz nette Erfahrung für 'nen Lehrer. Einfach so 'ne Vergleichsmöglichkeit zu haben. Gerade in der Mittelstufe fehlte das ja bislang. Also, wie gesagt, Abitur ist ja eine ganz ähnliche Situation, die es ja die ganze Zeit immer schon gibt. Aber die Mittelstufenlehrer haben natürlich eigentlich nie die Rückmeldung, ist das richtig was die da machen? Oder entspricht das dem Standard? Oder ist das halt irgendwie so das, was sie sich so zusammensuchen und funktioniert es überhaupt? Und dafür find ich's wieder sinnvoll, seinen eigenen Unterricht und seine eigene Arbeit im Fachbereich einzuordnen. Sind wir da auf der richtigen Spur? Wenn man jetzt sagt, die Bereiche so wie sie da vorgegeben sind, sind auch die, die uns wichtig sind. (GS1\_1\_FSLE2)

Geäußert wird des Weiteren, dass es positiv wäre, durch diesen Vergleich von „erfolgreichen Kollegen zu lernen“ (017).

Der Umgang mit den *Ergebnissen* seitens der Lehrer wird häufig thematisiert (003, 005, 006, 007, 009, 010, 011, 012, 016, 017, 018, 019, 021, 022, 024, 031, 038, 045, 051, 059, 060, 083):

Lehrer (003, 006, 009, 011, 016, 018, 022, 031, 038, 045, 059, 060, 083): Über gute Ergebnisse wird sich seitens der Lehrer gefreut (003, 011, 022, 031, 045, 059, 060). Lehrer waren über die Ergebnisse positiv überrascht (003, 038). Auf die Ergebnisse in den Tests wird mit Spannung gewartet (006). Die Schüler haben hinsichtlich der Ergebnisse den Erwartungen des Lehrers entsprochen (009). Zwei Lehrer sind sehr an den Ergebnisse interessiert (059, 083). Ein Lehrer nutzt die Ergebnisse in den Tests um darüber eine Entwicklung der Schülerleistung abzubilden (016).

I: D.h. Sie verfolgen die einzelnen Schüler als Personen über die Jahre hinweg, machen so etwas wie einen Längsschnitt im Prinzip. So dass Sie Entwicklungsverläufe auch betrachten können.

P: Genau, genau, ja, ja. Also im Schnitt müssen Sie sich das so vorstellen: Die Eingangsdaten in 7 sind so an unserer Schule: knapp 30 % realschulempfohlene Kinder, die Quote für gymnasiale unter 10 %, der Rest haupschulempfohlene Kinder. Und wenn ich jetzt den jetzigen Jahrgang 10 nehme mit sechs 10. Klassen../ Wir haben 32 % Schülerinnen und Schüler, die die Berechtigung haben für die gymnasiale Oberstufe und die Eingangsdaten haben bei 7 % oder 8 % gelegen. Also in diesen zwei Jahren ist so eine Entwicklung, ein Schub nach vorn. Das kann man sich generell so vorstellen. Die hauptschulempfohlene Kinder machen den Schub zum Realschulabschluss, jetzt sagen wir ja NAME LERNSTANDSERHEBUNG, und diejenigen, die mit 'ner Realschulempfehlung gekommen sind machen dann den Schritt praktisch zur gymnasialen Oberstufe. Und das bietet Gesamtschule durch die verschiedenen

Strukturen, die wir haben, das Kurssystem. Und das kann ich alles anhand der ganzen Daten festmachen.

I: Interessant!

P: Ja (LACHT) Ist spannend. Interessiert mich selber auch sehr (BETONT).

I: Da sieht man ja dann auch wirklich den Erfolg der eigenen Arbeit, wenn man solche Zahlen hat. (016\_I016\_GS1\_1\_K001)

**Einige Lehrer sprechen gezielt die Eltern an (007, 012, 021, 022, 025, 029, 051): Eltern haben Interesse an den Ergebnissen ihrer Kinder (007, 012, 051). Wobei gesagt wird, dass nur Eltern, deren Kinder im Test gut abgeschnitten haben, mehr Einblick in die Ergebnisse wollen (022).**

Wie denken Sie, wie werden die Eltern darauf reagieren? Also Sie kennen ja so die Eltern so'n bisschen hier.

P: Also ich weiß nur von den Elternabenden zu allgemeinen Themen jetzt, was nicht unbedingt mit Mathe oder Ka// NAME LERNSTANDSERHEBUNG zu tun hat. Eltern wollen eigentlich immer gerne, dass alles richtig direkt angesprochen wird. Aber man macht's eigentlich nicht, um nicht irgendwelche Eltern bloßzustellen. Das ist die.. / Jetzt ob das Disziplinsachen sind in der Klasse oder so, es wird eigentlich immer relativ allgemein gehalten. Da wird immer gesagt: Ja, da gibt's n paar Schüler, da gibt's Probleme und so weiter. Und da wollen eigentlich die Eltern, aber nur die Eltern, wo die genau wissen: Ihre Kinder sind nicht so! Die wollen immer gerne, dass das öffentlich gemacht wird, also das richtig mit Namen und Hausnummer gearbeitet wird und das will natürlich keiner! Also sollte man vielleicht aus methodischen Gründen auch nicht machen. Weil man vergrault die Eltern, die kommen dann das nächste Mal gar nicht mehr zu Elternabend oder irgendsolche Sachen. (RS1\_1\_K002=FSLM3)

Schüler (005, 009, 018, 019): Die Schüler waren zufrieden mit den Ergebnissen (005) oder waren an den Ergebnissen interessiert (018, 019). Es wird festgestellt, dass sich die Schüler auf die Rückmeldung der Ergebnisse gefreut haben (009).

I: Die Schüler selbst kriegen ja, Sie haben das ja anfangs auch gesagt, dass die Schüler auch darauf reagieren, dass es jetzt nicht eine, ich sag mal, normale Klassenarbeit ist, sondern als NAME LERNSTANDSERHEBUNG mit einem ganz anderen Gewand daher kommt. Wie reagieren denn die Schüler hinterher da drauf? Also interessieren die sich in einer anderen Weise für das Ergebnis?

P: Also, sie waren sehr gespannt drauf, natürlich, weil sie ja nun auch das Gefühl hatten, also das haben sie geschafft, also das ist gut gelaufen und waren natürlich sehr gespannt, also dass sie sofort das Ergebnis am liebsten gleich in der nächsten Stunde erfahren wollten. (...) (GY1\_1\_FLE2)

Öffentlichkeit: Es wird für gut befunden, wenn die Öffentlichkeit auf die Ergebnisse Zugriff haben (010, 017, 024).

Ferner gibt es *sonstige* Aussagen zu diesem Thema (060, 061). Das gute Abschneiden in den Lernstandserhebungen und in der Schule wird als Lohn des Lehrers umschrieben (060). Der Lehrer ist der Motivator für die Schüler (061):

I: Wie groß sind Ihre Möglichkeiten auf die Ergebnisse durch ihr Lehrerhandeln, durch ihre Unterrichtsgestaltung Einfluss zu nehmen? Ist es so, dass das Ergebnis durch andere Faktoren stärker erklärt wird?

P: Wenn ich das Gefühl nicht hätte, dann würde ich hier nicht jeden Tag erscheinen. Natürlich habe ich das Gefühl, dass ich etwas beeinflussen kann. Ich habe die Hoffnung, dass ich was beeinflussen kann. Auch einfach mit der Tatsache, dass ich ihnen das regelmäßig wieder bewusst (BETONT) mache, was da jetzt am Ende kommt. Die 10. Klasse kann das Wort NAME LERNSTANDSERHEBUNG oder diese drei Buchstaben schon nicht mehr hören (BETONT), weil es eben permanent im Sinn ist und wir permanent daran arbeiten, das zu packen. Ich glaube, viele von denen, die hier sitzen, würden sich ohne mein Zutun gar nicht damit beschäftigen. Die würden zwei Tage davor (wenn es hoch kommt) feststellen: Aha, da ist ja sowas. Wir haben eine permanente Begleiter- und Vorbereiterrolle hier. Ohne diese hundertprozentige Deckung geht hier gar nichts. Die machen von sich aus nichts, sehr wenige. (GS1\_2\_FSLM2)

### **5.1.2.2 Negative Bewertung**

Sehr viele Lehrer sprechen sich auf der personalen Ebene negativ über die Lernstandserhebungen aus (001, 004, 005, 006, 007, 008, 009, 010, 012, 013, 015, 017, 018, 022, 027, 043, 045, 047, 048, 049, 054, 055, 057, 068, 070, 071, 074, 075, 076, 078, 079, 083, 085). Hier besteht eine große Unzufriedenheit sowie viele Widerstände und Vorbehalte bezüglich der Erhebungen. Dies wird auch auf die Rückmeldungen, die Einschätzungsproblematik der Schülerleistung sowie die Schüler und Eltern übertragen.

Es besteht eine *Unzufriedenheit* mit der Lernstandserhebung (001, 008, 009, 045, 049, 068, 070, 074, 078, 079, 083, 085). Es wirkt frustrierend, wenn die Erhebung viele Fehler (001) und unklare Aufgabenstellungen beinhaltet (049, 083). Durch die Lernstandserhebung ist es nicht möglich, auf die Qualität des Unterrichts zu schließen (078). Die Erhebung bringt den Lehrpersonen nichts (009, 045, 068, 070, 074, 078, 079) bzw. interessieren sie die Auswertungen nicht (078).

Wenn Sie entscheiden könnten, ob diese Tests durchgeführt werden oder nicht, wie würden Sie sich entscheiden?

P: #10:23# Ich würde die abschaffen. (LACHEN) Ich würde die abschaffen. Wirklich. Ich hoffe, das schockiert Sie jetzt nicht, aber

I: #10:34# Nein, ich habe ja gesagt, ich

P: #10:35# Das ist meine ehrliche Meinung. Ich würde sie abschaffen. Zumindestens in der Form. (GY1\_34\_FLD7)

P: Und das ist eben nicht der Fall, und alles was danach kommt, und die ganzen Einflüsse von Außen. Also im Prinzip sagen diese Tests eigentlich absolut nichts aus. Absolut nicht. (GY1\_34\_FLD1)

Das Abitur wird für einen Lehrer persönlich wichtiger als die Lernstandserhebungen eingeschätzt (008). Die Erhebungen werden für den Lehrer persönlich als nicht so wichtig eingeschätzt (009).

Geäußert wird, dass es viele *Widerstände und Vorbehalte* aus Sicht der Lehrer bezüglich der Lernstandserhebungen gibt (004, 005, 008, 012, 017, 027, 043, 070, 075, 076, 078, 079). Dazu zählt auch das Empfinden, dass die Neuerungen zu schnell eingeführt werden (027).

(...) Für mich ist das kein heikles Thema, aber ich bin halt auch seit Jahren im Abitur und da hat man.. / da ist man diese Situation gewöhnt. Es war für einige Kollegen.. / ist es doch sehr stressig gewesen, da einfach mal reinzugehen jetzt. Also es gab da schon Kollegen, die Probleme hatten. Aber ich denke, das liegt dann auch am Fachbereich, wie man damit umgeht. Also denn das sind natürlich Ängste, die glaub' ich, jeder Lehrer hat, sich da irgendwie vor anderen beweisen zu müssen, bzw. einfach mal so 'ne.. / Ja, so aus dieser Grauzone rauszukommen. Ist das, was ich da in meinem Klassenzimmer mit geschlossener Tür mache, ist das wirklich sinnvoll oder nicht? Und ich denke, wenn da 'ne Offenheit und ne' ja jetzt nicht so 'n Konkurrenzdenken oder so im Fachbereich ist, dann halte ich das für eine sehr gute Erfahrung für einen Lehrer. Und in unserem Kollegium denke ich schon, dass es überwiegend offen gehandhabt wird. Also, dass Kollegen sich gegenseitig helfen, Übungen austauschen, Erfahrung austauschen. Und ich glaube auch, dass das auch eine Sache ist, die in Schulen sehr viel mehr laufen müsste. Also, dass man weg geht von diesem "Ich mach' meine eigene Suppe und da guckt mir keiner rein und sobald// sobald irgendwas problematisch ist, mache ich eh die Tür zu." Das kann irgendwie.. / Halte ich für ungünstig. Das ist auch 'ne Persönlichkeitsfrage. Der eine kann das besser ertragen, der andere schlechter. (GS1\_1\_FSLE2)

Auch die Arbeitsbelastung wird angesprochen (004, 008, 017, 027, 070, 075, 076, 079). Lehrer sehen sich selbst als „Arbeitsbeschaffer für andere“ (004).

P: Ne, also diese Tests, die bringen uns im Prinzip nur irgendwelche Zusatzarbeiten, die wir hier erfüllen müssen, weil wir verbeamtet sind, und unser Direktor uns diese Aufgaben erteilt. Aber wir haben nichts davon. Wir haben nichts weiter davon, als nur Ärger und Arbeit. (GY1\_34\_FLD1)

Die Auswertung der Lernstandserhebungen und die Ableitung der Maßnahmen wird als Überforderung empfunden (043).

P: #00:49# Ich hab so einen Vortrag schon gehört, also ich hab das schon gehört auch am (UNVST. ETWA: Thelen) so ein Vortrag über: Wie entsteht der NAME LERNSTANDSERHEBUNG? Was ist damit gewollt? Fand ich alles ganz toll, ist alles einsehbar. Ist überhaupt keine Frage. Also das ist es nicht, was, was irgendwie auch Ärger erregt. Im Gegenteil, ich fand das wirklich interessant. Aber erstens hat es keine Massenwirksamkeit, ja, also es wissen wenige, wie das abläuft. Und dann hat mich auch geärgert, dass plötzlich - ich weiß nicht ob das nun das Schulamt NAME ORT war, oder ob das das Kultus war, wer das in Auftrag gegeben hat - plötzlich hieß es: Die Fachberater sollen sich, sollen Schulungen machen und den Schulleitern mitteilen, wie der NAME LERNSTANDSERHEBUNG den auszuwerten ist und welche Maßnahmen

abzuleiten sind. Und das ist einfach ne Überforderung, das ging gar nicht, ne. Das wurde dann auch zurück gepfiffen, weil dann auch von der Uni NAME ORT Professor - keine Ahnung, wie er jetzt hieß -

I: #01:45# NAME PERSON.

P: #01:46# gesagt hat. Genau. Professor NAME PERSON sagte: Das können die gar nicht! Da gibt's bei uns Fachleute, die das maximal können, ja, aber, des, des wäre ne reine Überforderung.

I: #01:59# Die Maßnahmeableitung?

P: #02:00# Richtig. Auch den, den Schulleitern zu sagen, wie sie jetzt mit den Daten umzugehen haben und wie sie die auszuwerten haben und was sie, was sie für Schlussfolgerungen daraus ziehen sollen, ne.  
(GY1\_2\_FLE1)

Zwei Lehrer verweisen bei ihrer Kritik auf die *Rückmeldungen* zu den Lernstandserhebungen (004, 027): Es besteht das Gefühl, dass einige wichtige Informationen bei der Rückmeldung und Veröffentlichung vorenthalten werden (004). Es wird geäußert, dass die Rückmeldungen nicht verstanden werden (027).

Es wird die *Problematik der Einschätzung* des Lehrers angesprochen (004, 006, 007, 012, 015, 018, 022, 047, 048, 049, 054, 055, 057, 067, 068, 070, 071, 075, 078, 079).

P: Da bin ich strikt, da geb ich keinen Punkt, geht schon wieder auseinander. Sind die Ergebnisse also auch nicht hundertprozentig...

P1: ...auswertbar. Ich hab so das Gefühl. Ich sag das jetzt so ganz ehrlich oder sags jetzt anders formuliert. Ich kann mich dieses Gefühls nicht erwehren, dass man doch so ein Bisschen den Hintergrund hat, mit dem Ranking von Lehrern. Ich weiß nicht, ich hab so dieses komische Gefühl bei dieser Art von Auswertung. Denn dem einzelnen Schüler hilft es ja nicht. Und wenn es dem einzelnen nicht hilft, wofür wind wir dann da? Dann muss es ja irgend ein anderer Hintergrund sein. Ich sehs ja an jeder Klassenarbeit: Wo ist mein Mittelfeld? Das kann ich mir doch selber ausrechnen. Ich seh mein Ergebnis und ich seh so und so viel Einsen.

Es wird geäußert, dass der Lehrer schnell durch die Ergebnisse der Lernstandserhebung verurteilt wird (006). Wobei festgestellt wird, dass Lehrer immer be- und verurteilt werden (006). Ein gutes Abschneiden in der Lernstandserhebung führt zur Zufriedenheit des Lehrers, deswegen hält es gar nicht für nötig, die Erhebung auszuwerten (018). Des Weiteren bestehen Vorbehalte gegenüber anderen Lehrern (004).

In Deutsch weiß ich, dass es dort gegenseitige Vorbehalte gibt, ja. Dass sich zum Beispiel die Kollegen../ Das sprechen sie nicht aus, aber ich als Dritter und ich bin in dem Moment ja der außenstehende Beobachter, ich krieg das schon mit. Dass die sogenannten Stark-Fachlehrer schon sagen: "Also ich bin froh, dass meine Tochter nicht diesen Unterricht erleben muss", oder so, ja. Also, wo man, wo einfach Vorbehalte da sind, die teilweise sehr unberechtigt sind, ja und da eine gewisse Zusammenarbeit fehlt, ja. Sie wird besser, das muss ich dazu sagen. (GY1\_1\_SL1)

Es besteht durch die Lernstandserhebung ein Konkurrenzdenken sowie ein Kontroll- und Leistungsdruck (022, 067, 079). Ein Lehrer bezieht die schlechten Ergebnisse auf sich (007, 048, 049).

P2: Ja, aber letztendlich ist dann auch die Schule (BETONT) und dann (UNV.) das ist eben auch nicht so einfach. (BEIDE LEHRERINNEN SPRECHEN DURCHEINANDER) Heutzutage in unserer Gesellschaft wirst du über die Leistung beurteilt.

P: Richtig. PISA.

P2: Dann sehen die: Aha, NAME SCHULE ist weit über dem Durchschnitt, nehmen wir jetzt mal an, das wäre so. Und dann kommt die Frage: Was ist denn da mit der Schule los? Und dann geht es ja schon wieder../

P: Und dann wird das kleinste Glied gesucht, das arme Lehrerlein. Du taugst nichts.

**Beziehungweise bezieht ein Lehrer die Ergebnisse nicht auf sich (047).**

also wenn ich jetzt so' n NAME LERNSTANDSERHEBUNG schreibe und stelle fest: Meine Klasse, wow!, hier in der Säule, was weiß ich, nur die Hälfte erreicht, dann bin ich natürlich ganz deprimiert und sage mir: Oh Du blöde Kuh, was hast Du da alles falsch gemacht? Aber es kann ja nur positiv sein. Also man kommt dann mal eben aus diesem eigenen Saft raus und kann da n bisschen besser einschätzen. (GY1\_1\_FLD2)

**Auch die Akteursgruppen Eltern und Schüler werden von den Lehrern in diesem Zusammenhang genannt.**

**Acht Lehrer verweisen auf die *Schüler* (010, 012, 025, 027, 053, 057, 060, 061):** Den Schülern ist die Lernstandserhebung laut der Aussage von einigen Lehrern nicht so wichtig, da diese Erhebung nur eine von vielen darstellt (010, 012, 025, 027, 060, 061). An anderen Schulen sind die Schüler hingegen motiviert (053). Für einige der Schüler bedeutet die Lernstandserhebung einen großen Leistungsdruck (057).

Mit den Ergebnissen selber, denk' ich, wird../ Müssten die Fachlehrer sehen, ob die das irgendwie auswerten. Glaub' ich eher nicht. Also normalerweise ist die Situation: 10. Klasse, Prüfung vorbei, Sommerferien. Ich glaub' das interessiert die nur: Hab' ich bestanden oder nicht. Da ist einfach so ein Schnitt in der schulischen Laufbahn, dass das, glaub' ich, für die weitere../ Also selbst bei denen, die jetzt in die 11. Klasse übergehen, glaub' ich, keinen// Keinen Effekt hat. (GS1\_1\_FSLE2)

**Es gibt des Weiteren einige Aussagen zu den *Eltern* (012, 013, 020, 025, 029, 053, 070):** Es wird seitens der Lehrer wahrgenommen, dass sich die *Eltern* kaum für die Ergebnisse in der Lernstandserhebung interessieren (012, 013, 020, 025, 029). Sie nehmen diese Informationen laut eines Lehrers zur Kenntnis (020).

Viele Eltern, jetzt was Jahrgang 7 erstmal betrifft, sind nicht unbedingt daran interessiert, habe ich den Eindruck. Denn sonst würden sie mehr auf Einladungen, Elternsprechtage reagieren, wenn der Lehrer einlädt, um dem Schüler dann oder dem Elternteil zu sagen, was ist

Mangel, was muss geübt werden, wo muss sich vielleicht das Elternhaus kümmern? (GS1\_1\_FLE3)

Dagegen interessieren sich andere Eltern schon für die Ergebnisse und Leistungen ihrer Kinder (053, 070).

Folgendes Verhalten bei der *Einschätzung* der Schüler wurde benannt (034, 035, 045, 047, 068). Lehrer waren erschrocken (034, 035), überrascht (035) oder enttäuscht (047) über die Ergebnisse eines Schülers. Die Schülerentwicklung wird als spannend eingeschätzt (045).

Abgesehen von den genannten Argumenten gibt es *weitere* Äußerungen zu diesem Thema (004, 018, 026, 032, 033). Andere Schulen, die besser abgeschnitten haben, wollen keinen Austausch (018). Auch andere Lehrer sprechen an, dass eine „Anonymität“ unter den Schulen herrscht (032, 033). Mehrmals eine Klasse als Lehrer zu bekommen, die eine Lernstandserhebung schreibt, wird als Pech eingestuft (004).

Wird immer sehr viel gemurrt. Wenn's dann aber vorbei ist, sagen alle: "Es war toll! Des war zwar viel Arbeit, aber des war notwendig." Ne. Ja bloß die Erkenntnis hab ich danach und dann wird aufgetatmet: Meine nächste sechste Klasse habe ich frühestens in acht Jahren. Ne. So, das ist eben die Praxis jetzt dabei und die wird quasi von den Theoretikern nicht gesehen. Ja, also der Lehrer hat schon die Strategie, einmal geht der Kelch../ oder einmal kann ich an dem Kelch nicht vorüber gehen, dann dann hab ich wieder ein paar Jahre Ruhe und dann wird eben gesagt: Na ja gut, mhm mhm, wenn ich Pech hab, erwischt mich's noch zweimal. Ja, so ist die Denkstruktur einfach vorhanden und deshalb funktionieren dann wahrscheinlich ein paar Dinge auch nicht so richtig. (GY1\_1\_SL1)

Die Lernstandserhebung wird für Gymnasiasten als zu einfach befunden (026).

### **5.1.3 Didaktisch-pädagogische Überlegungen**

#### **5.1.3.1 Wertbezug**

##### **5.1.3.1.1 Kompetenzen und außerschulische Ziele**

Bei dieser Kategorie handelt es sich um die Aussagen zu den kompetenzorientierten Leistungserwartungen, die Lehrer an ihre Schüler stellen bzw. es geht um die schulinternen Standards, die Kompetenzen betreffen.

Manche Lehrer haben eine klare Ausrichtung ihres Unterrichts auf die Ausbildung von Kompetenzen. Es soll ein Bewusstsein bei den Schülern dafür entstehen, dass sie langfristig Fähigkeiten erwerben sollen, indem sie langfristig lernen. Dies ist vor allem wichtig, wenn Inhalte aufeinander aufbauen und somit ein gewisses Basiswissen voraussetzen. (001, 003, 004, 005, 006, 007, 008, 009, 010, 011, 012, 014, 015, 016, 023, 024, 027, 028, 038, 039, 043, 045, 047, 048, 049, 056, 058, 060, 061).

Wir haben uns ja nach der Einführung der Rahmenlehrpläne von der stofflichen Orientierung hin zur Kompetenzentwicklung weiterentwickelt, sage ich mal und das nicht erst seit Einführung des

Rahmenplans, sondern schon davor. Ich habe hier 'n Kollegium, das immer schnell eigentlich auch auf solche Dinge reagiert. Es ist nicht immer so leicht. Ja? Wenn man an lieb gewordenen Texten hängt im Unterricht und sagt: Ich muss doch aber, der kann doch nicht die Schule verlassen ohne das er das und das und das gelesen hat. Dann muss man eben sagen: Ja, schon richtig. Aber die Kompetenzentwicklung steht im Vordergrund. So sehen auch unsere Pläne aus, unsere Arbeitspläne. Und so unterrichten wir hier auch eigentlich. Kompetenzorientiert. Das möchte ich schon sagen. (GS1\_1\_FSLD1)

**Die Lernstandserhebung gilt in dieser Hinsicht als hilfreiches Diagnoseinstrument, das außerdem die Rückbesinnung auf die Ausbildung von Kompetenzen fördert bzw. den kompetenzorientierten Unterrichtsstil unterstützt (003, 004, 005, 006, 008, 010, 012, 023, 024, 027, 028, 030, 038, 039, 043, 048, 061)**

Was dran kommt, weiß keiner, aber am Ende soll eben das raus kommen, was ich eben auch sehr positiv empfinde, dass die Schüler das nicht nur für einen Zeitraum das können, sondern dass die auch wissen, das muss sich festigen und das brauch' ich auch für andere Fächer und ich muss das immer wissen. (GY1\_1\_FLD1)

Ich find das gut. Denn darum geht's ja eigentlich: Welche Kompetenzen weisen die Schüler nach? Und es geht nicht drum, können die jetzt irgend einen Lückentext ausfüllen oder können die die Regeln in Grammatik herbeten, sondern verwenden die dieses grammatische Phänomen dafür, dass sie besser sprechen, hören oder schreiben können? Also das finde ich schon gut. Da wird nicht irgendwas abgefragt und abgehakt und im nächsten Moment wieder vergessen, sondern das ist ja auf langfristiges Lernen ausgelegt. Das find ich gut. (GY1\_1\_FLE1)

Es ist über die letzten Jahre hinweg ein starkes Bewusstsein dafür entstanden, dass man Verfahrenstechniken trainieren muss. Das ist jetzt auch eigentlich nichts Neues, [...]. Die führen bestimmte Techniken ein und dann denken sie: Ist abgehakt. Und uns ist es schon gelungen jetzt so'n Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass man z.B. interpretieren oder erörtern oder argumentieren oder 'ne Inhaltsangabe schreiben, dass man das sukzessive über die Jahre in gewissen Niveaustufen immer wieder vertiefen, trainieren muss, auf 'ne höhere Ebene, komplexer werden muss in der Stoffgrundlage zum Beispiel und dazu haben wir 'n Kerncurriculum entwickelt. [...] Also das hat mich auch 'ne Weile gekostet, das sozusagen wirklich einzupflanzen, aber durch den NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist die Notwendigkeit einfach wirklich auch erkannt worden. Die begreifen jetzt: Es geht nicht darum, dass ich ein Mal Erörtern einführe und denen sage, was These, Argument und Beispiel ist, sondern das muss trainiert werden, und zwar möglichst in allen Fächern. Das wird nicht gemacht, aber in Deutsch begreifen sie jetzt, dass ich das in Klasse 7 auf'm gewissen Niveau machen kann, in Klasse 8 am anderen Stoff, in Klasse 9 mit einem literarischen Stoff, 'n bisschen komplexere Aufgabenstellung und so weiter. Und [...] dazu gibt's Vergleichsarbeiten, dazu gibt's Stoffeinheiten, die wir entwickelt haben, die sind, sage ich auch ganz ehrlich, noch nicht da in jedem Falle wo ich sie mir wünsche qualitativ, weil die auch immer verändert werden. Also 'n Team hat das entwickelt, 'n nächstes Team, die in der Klassenstufe dann sind probieren das aus, verändern was, aber das Bewusstsein ist schon deutlich vertieft worden. Es geht nicht um Stofffülle und wie viele

Romane man liest im Jahr, sondern es geht darum, dass ich gründlich arbeite, und dass ich den Schüler befähige, mit jedem Text der Welt umgehen zu können. Und das heißt exemplarisches Lernen. (GY2\_1\_FSLD3)

Manche Lehrer legen besonderen Wert darauf, dass ihre Schüler im Unterricht Kompetenzen erwerben, die sie im außerschulischen und postschulischen Kontext befähigen, ihren Alltag zu bewältigen bzw. Probleme zu lösen. Die Vermittlung von Kompetenzen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathe wird insofern besonders mit außerschulischen Zielen gerechtfertigt (003, 006, 007, 008, 009, 012, 030, 038, 039, 040, 043, 048, 050, 061, 078).

#### 5.1.3.1.2 Kompetenzen im Fach Deutsch

Lehrer sprechen davon, dass Gymnasien ihre Schüler auf das Studium vorbereiten sollten (003, 078). Es geht nicht nur um Stofffülle, sondern darum, dass gründlich gearbeitet wird und exemplarisch gelernt wird, so dass die Schüler befähigt werden, „mit jedem Text der Welt umgehen zu können“ (027).

Es gibt unter den Lehrern den Anspruch an die Schüler, dass sie ihre Muttersprache Deutsch bis zu einem gewissen Grad grammatikalisch beherrschen (003), eine gewisse Sprachkompetenz beim Halten von Vorträgen aufweisen (015) bzw. lesen können (050, 078), erörtern und interpretieren können (011, 027, 048). Sie sollen lange zusammenhängende Texte, Erörterungen und schreiben können (011) argumentieren können (027), eine Inhaltsangabe (027) bzw. eine Eindruckswidergabe (011) schreiben können und die verschiedenen Formen der Beschreibung beherrschen (Wegbeschreibung, Berichtbeschreibung, Beschreibung eines Gegenstandes etc) (049).

Es soll ein Flugplan gelesen werden können (050) oder ein Tageschaubericht komplett verstanden werden. Ein Schulleiter spricht von dem Anspruch Allgemeinbildung „heute in der globalisierten Welt“ zu fördern (050). Unter anderem sollen die Schüler eine Nacharbeitsphase erlernen, in der sie die erbrachte Leistung noch einmal kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren. Dies findet bisher nicht ausreichend statt (047).

Und ich sag' denen auch: "Ihr seid Deutsche und das ist eure deutsche Sprache und es kann nicht sein, dass ihr herausgeht und jedes zweite Wort schreibt ihr falsch." Es muss da auch so ein bisschen der Anspruch sein, dass man bis auf Wörter, die man nicht so oft gebraucht, die man im Duden nachschlägt../ Das machen wir alle, ja? Wenn's jetzt wirklich ein Wort ist oder manchmal sind's zwei. Manchmal sind ja zwei Schreibungen richtig, da guck' ich auch nach, das ist gar kein Problem. Aber wenn mir in der 11 dann jemand schreibt: Sie weißt an. Und schreibt das mit ß, sagt: "Das hat dem Mann bestimmt nicht gut gefallen, dass er angeweißt worden ist." Das sind so Dinge, die nicht passieren dürfen. Und deshalb find' ich das schön, dass die dann auch von mir auch gleich gesagt bekommen: "Es wird ausgewertet werden. Ihr kriegt zwar keine Noten, das muss ja auch nicht immer vorherrschend sein, aber ihr werdet verglichen mit NAME LAND und auch mit der Klasse, wie ihr steht." Da wird ja ein Durchschnitt ermittelt. (GY1\_1\_FLD1)

Es geht nicht darum „irgendwann war die Zeichensetzung, so jetzt ist das Stoffgebiet abgehandelt, jetzt kann ich alles wieder vergessen“, sondern dass ich weiß, ich brauche das auch für später. Und es gehört zum Bildungsstand, dass ich mit gewissen Dingen umgehen kann. Und auch wenn ich dann frei schreibe oder ich schreibe in Geschichte jetzt was,

dass ich eben dann auch die Zeichensetzung beherrsche. Und das ist so mein Ziel. (GY1\_1\_FLD1)

Da die Schüler Defizite in der Schreibkompetenz aufweisen, wird bedauert, dass die Lernstandserhebung eine umfassende Art von Schreibkompetenz nicht fordert und fördert, da die Aufgabenformate offen, halb-offen und geschlossen sind (011).

Zwei Lehrer üben Kritik daran, dass Schüler manchmal nur für das Erreichen kurzfristiger Ziele, aber nicht nachhaltig lernen (003, 007). Ein Lehrer will das Bewusstsein bei Schülern fördern, dass gewisse Wissensgrundlagen (wie beispielsweise Zeichensetzung) zum Bildungsstand gehören und nicht nur im Deutschunterricht, sondern fachübergreifend vorausgesetzt werden und auch im außerschulischen Kontext und im späteren Leben von Bedeutung sind (003). Ein weiterer Lehrer spricht von der Wichtigkeit, des Erstellens von Verknüpfungen zwischen Wissensinseln und des Wissenstransfers, denn „Schule soll ja so ein bisschen aufs Leben vorbereiten“ (007).

Ich sehe das ja nun immer, da ich die großen Schüler auch habe: Die lernen immer noch für bestimmte Ziele und wenn das Ziel des Lernens erreicht ist, dann schließt sich hier oben im Gehirn irgendwas, das geht dann zu, da geht das Rollo runter, die Verknüpfungen, die funktionieren immer noch nicht. Liegt sicherlich generell am Schulsystem, an diesem Fächerunterricht, an diesen 45 Minuten-Unterricht und so weiter. Aber das, was wir eigentlich erreichen wollen, dass der Schüler kompetent ist, dass er seine Fähigkeiten einsetzt, kompetent, auf verschiedenste Aufgaben, die er ja nicht weiß, was ihn mal erwartet im späteren Leben. Schule soll ja so ein bisschen aufs Leben vorbereiten. Also insofern sind solche NAME LERNSTANDSERHEBUNG gut, also das, was ich in Deutsch abschätzen kann, zielen sie doch auf eine breite Palette von Fähigkeiten. Und das ist sehr gut. Das könnte von mir aus in jeder – wenn es nicht mit so viel Arbeit verbunden ist – in jeder Klassenstufe stattfinden. Und es müsste eben meiner Meinung nach, wenn es sinnvoll eine Veränderung bringen soll, in der Art und Weise, wie ich lerne, läuft das alles meiner Meinung nach auch auf zentrale Abschlussprüfungen hinaus. Zentralabitur, zentrale Prüfungen, weil ansonsten macht das ja keinen Sinn, wenn dann 16 Bundesländer wieder ihr eigenes Süppchen kochen, dann brauch man eigentlich auch keine NAME LERNSTANDSERHEBUNG in den einzelnen Jahrgangstufen. (GS1\_1\_FSLE2)

#### 5.1.3.1.3 Kompetenzen im Fach Mathematik

Abiturienten müssen gewisse Fähigkeiten besitzen, wie beispielsweise Kopfrechnen (006, 040) und ein gewisses Vorstellungsvermögen aufweisen. Deshalb wird vorgeschlagen, den Taschenrechner erst in der neunten Klasse einzuführen, um so lange wie möglich Kopfrechnen zu üben und die Rechenzeit zu optimieren (006).

Schüler sollen gewisse Grundstrukturen kennen und in der Lage sein, sich selbst zu organisieren (016). Außerdem sollen sie Gelerntes anwenden und übertragen können, beispielsweise soll ein Transfer von mathematischen Gesetzen auf neue Beispiele geleistet werden (023). Die Schüler sollen mitdenken, praktisch denken und übergreifend können und nicht nur stur mathematisch rechnen, sondern auch den Sinn hinter den Aufgaben erkennen (024).

Ja, ich sage ja: Kopfrechnen. Da lege ich auch Wert drauf, dass sie das können, weil wenn die aus dem Matheunterricht rausgehen, was sie

für ihr Leben mitnehmen, mal rechnen können sollten sie schon. Weil wer geht schon mit dem Taschenrechner in die Kaufhalle, um mal zu gucken, ob das Geld reicht. (RS1\_2\_FLM5)

Ein Lehrer kritisiert die wachsende inhaltliche Fülle des Lehrplans, die die Förderung der „Kompetenz des Denkens“ in Mathematik unterbindet. Die Denkfähigkeit und das Beweisen sind Kompetenzen, die mittlerweile (u.a. weil es nur noch vier statt sechs Stunden Matheunterricht gibt) nicht zu Genüge ausgebildet werden. Dabei wird zu viel gerechnet und die Geometrie kommt zu kurz (006).

Des Weiteren werden curriculare Schwerpunkte auf Berufsorientierung und auf Sprachkompetenz gelegt. Die Sprachkompetenz ist in Mathe beispielsweise für das Verständnis von Textaufgaben vonnöten (061). Ein Lehrer lehnt jedoch die neue Orientierung an der Sprachkompetenz im Mathematikunterricht ab, bzw. schließt sich widerwillig diesem Trend an (054).

Die Feinmotorik der Schüler ist unzureichend (006, 045), da die Arbeit mit den Händen (beispielsweise etwas basteln) in der Schule nicht ausreichend gefordert wird (045). Beobachtet wurde des Weiteren, dass die Schüler im Geometrieunterricht Schwierigkeiten haben, weil sie nicht gut genug zeichnen können (006).

#### 5.1.3.1.4 Kompetenzen im Fach Englisch

Da die Schüler vor allem die Kommunikationsfähigkeit in Englisch erwerben sollen, sollte weniger Wert auf die Grammatik bzw. die Schriftsprache gelegt werden (012, 038, 039, 043, 048, 081). Außerdem wird mehr Wert auf den Bezug zu alltäglichen Situationen bzw. zur Lebenswelt gelegt (038, 039, 043, 081). Es soll gelernt werden, sich an einem Flughafen orientieren und im Ausland verständigen zu können (038), einen Essensplan oder Fahrplan lesen können (081) und alltagspraktische Tätigkeiten, wie Einkaufen, erledigen zu können (039). Insbesondere freies Sprechen (048, 060), Hörverstehen und Lesen (060) bzw. kurso-risches Lesen bzw. so genanntes scanning (048) sollten beherrscht werden, da dies Fähigkeiten sind, die für „das Leben“ gebraucht werden (048).

Was mir der Test aber auch gezeigt hat, [...] dass ich jetzt wieder den Schwerpunkt darauf lege, so Kommunikation mit den Schülern auch zu üben, so banale Situationen. Am Flughafen, sich irgendwo orientieren. Ja, das haben wir bei unserer ganzen Prüfungsvorbereitung eben immer außer Acht gelassen, dass wir eigentlich vergessen haben, dass die Kinder sich ja dann irgendwann eventuell mal im Ausland verständigen können müssen. Wir haben dann immer das Augenmerk mehr auf die Schriftsprache gelegt, weil unsere Realschulabschlussprüfung schriftlich ist. (RS1\_2\_FSLE3)

Insgesamt wird mehr Wert auf die vier Zieltätigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) gelegt (028). Die Schüler sollen Aufgaben „richtig erfassen“ und analysieren und die wichtigen Informationen aus dem Text filtern können. Sie sollen erörtern und interpretieren können (008). Englisch soll außerdem gelernt werden, weil es eine Universalsprache ist, die wichtig für die gesellschaftlichen Entwicklung und beispielsweise die Nutzung des Internets ist (012).

Ich find' das ganz günstig, weil das sich auch in Englisch auf diesen Kommunikationsaspekt stützt. Generell auch im Hören, also Sprache verstehen und find' ich so gerade für die Mittelstufe ein richtiges Ziel zu sagen: „Ich will hauptsächlich die Möglichkeit herausbilden, mich mit Menschen anderer Sprachen zu verständigen.“ Und gerade in Englisch als Weltsprache ist es, denk' ich, total wichtig. Wichtiger noch als diese ja grammatikalische Richtigkeit. Klar, in der

Oberstufe, glaub' ich, muss ich das dann dahingehend verändern, dass da [...] verstärkt noch Augenmerk auf die sprachliche Richtigkeit gelegt wird. Aber an sich, für die Schüler aus der 10. Klasse, find' ich das sinnvoll. Also weil ich denke, das ist der gesellschaftlichen Entwicklung, Internet und Englisch so als Universalsprache einfach, das stimmt einfach, das passt. (GS1\_1\_FSLE2)

**Kritisiert wird, dass die Prüfung keine Orientierung an praktischen Erfordernissen nimmt und dass der Unterricht dementsprechend erschwert wird bzw. dass sich die Lehrer gezwungen sehen, den Anforderungen der Prüfung nachzukommen (039). Ein Lehrer sagt, dass die Lernstandserhebung ihm in diesem Sinne entgegenkommt, da er den Schwerpunkt auf die Kommunikation legt (043).**

Vokabelkenntnisse sind das A und O, da kann sich jeder durchboxen, wenn er die genügend Vokabelkenntnisse hat, einfach in der Umschreibung bestimmter Dinge. Nur immer so was machen! Dieses ganze schriftliche Zeug und so. Da sag ich: Na ja, aber die Prüfung wird so stattfinden. Da kann ich nicht einfach sagen: Ich knick es! Jetzt habe ich eine Hauptschulklasse, das findet keine Prüfung statt, außer ein paar wenige, da sage ich natürlich locker mal: Ich mache mal Wortschatzübungen, Komplexe zu allgemein interessierenden Fragen, da halte ich mich nicht unbedingt so zwingend an das Buch und klammere mich da dran, weil das ist für die Schüler eine Überforderung, die sinnlos ist, die im Endergebnis komplett sinnlos ist. Dann lieber versuche ich, da den Spaßfaktor noch ein bisschen aufrecht zu erhalten und Sachen, die tatsächlich von Interesse sind – was kann man kaufen; was kann man essen; wenn man krank ist, wo wendet man sich hin, wie macht man das alles; wie telefoniert man – solche Sachen. (RS1\_2\_FLE7)

#### 5.1.3.1.5 Inhalte (Curriculare Ausgestaltung)

Bei dieser Kategorie handelt es sich um die Aussagen der Lehrer bezüglich der Inhalte (im Gegensatz zu den Kompetenzen), die den Schülern im Unterricht vermittelt werden sollen.

Es wird Wert darauf gelegt, dass gewisse Inhalte (beispielsweise Günter Grass, der Schimmelreiter von Storm, die Schachnovelle von Stefan Zweig, das Frühlingserwachen von Wedekind) behandelt werden (050, 056, 012). Ein Lehrer gibt an, dass er an seiner Unterrichtsweise, nämlich die chronologische Behandlungen von Lehrbuchinhalten, nichts ändern wird (025).

Ich bin ja ohnehin ein – insofern bin ich vielleicht ein Fossil hier an der Schule – ich bin ein Vertreter von Lerninhalten und nicht von Lernkompetenzen. Ich finde die ganze Entwicklung, die momentan läuft, ein bisschen überdreht. Kompetenzen sind gut, aber wichtiger sind Inhalte. Inzwischen findet man von den großen Schulbuchverlagen Lehrbücher, wo die Texte danach ausgesucht werden, ob daran eine Kompetenz erklärt werden kann. Also Kafka ist ein Vertreter (habe ich jetzt erst beim Schroedel Verlag gesehen) der Nebensatzkonstruktion. Das ist so abstrus, Kafka ist ein Vertreter der modernen Weltsicht des 20. Jahrhunderts, wo die Werte an Verbindlichkeit verlieren und wo sozusagen der Mensch auf sich selbst zurückgeworfen ist, also existenzialistisch. Das ist doch das Interessante an Kafka und das muss man doch jungen Kindern vermitteln, aber doch nicht, dass er Nebensätze gebaut hat. [...] Inzwischen geht es (UNV.) in Lehrerkreisen, dass ein Schüler sagt: „Ich weiß, wie man eine Rede hält (Kompetenz), aber ich habe nichts zu sagen.“ Ich weiß das, weil ich auch für

Schulbuchverlage gearbeitet habe, für den Klett Verlag habe ich schon viele Bücher geschrieben und der Klett Verlag ist einer der letzten, der Gott sei Dank nicht auf diesen Kompetenzzug aufgesprungen ist, der immer noch ganz solide Bücher macht, wo wirklich Texte auch nicht zerstückelt werden. Während inzwischen der Schroedel Verlag und der Cornelsen Verlag.. / Die kürzen eine Kurzgeschichte. Und das ist doch eine Sünde, eine Kurzgeschichte ist doch ein Kunstwerk, wie kann man denn eine Kurzgeschichte kürzen, nur weil da drei Sätze drin sind, die jetzt nicht auswertbar sind in Richtung auf dieses methodische Rüstzeug. Und das ist ein falscher Trend. (GY2\_2\_FLD5)

**Dies wird damit begründet, dass die Novellen die Lebenssituation der Jugendlichen widerspiegeln und somit pädagogisch sehr wertvoll sind (056).**

Ich mache ganz (BETONT) konsequent wertvolle Inhalte. In der 10. Klasse müssen die gelesen haben: Den Schimmelreiter von Storm und die Schachnovelle von Stefan Zweig und Frühlingserwachen von Wedekind, um ihre (BETONT) Probleme zur Sprache zu bringen. Die Schüler lieben das, wenn ihre (BETONT) Probleme verhandelt werden und zwar nicht eins zu eins. Deshalb kein Jugendbuch, wo der Vater betrunken ist und die Kinder schlägt. Das hassen sie, wenn der Vater in der Geschichte dieselbe Sprache spricht wie ihr Vater, das können sie nicht ertragen. Aber wenn ich einen Vater von Storm bringe, der vor 100 Jahren das ähnlich gemacht hat, in der Verfremdung, da lieben sie es wieder. Und deshalb sind die alten Texte so wichtig, Novellen aus dem 19. Jhdt., das sind wahre Fundgruben zur Spiegelung ihrer eigenen Lebenssituation. (GY2\_2\_FLD5)

**Außerdem legen Lehrer Wert auf die Ausbildung eines ausreichenden Wortschatzes (003, 013, 039), gute Rechtschreibung (003, 013, 027) und die Beherrschung der Grammatik (012, 013, 014, 027, 047) in deutscher bzw. englischer Sprache.**

Ich bin nun schon länger im Schuldienst, also schon seit 1980, ist doch schon ein bisschen länger. Und dieses Verfechten der Schüler "Er wird es schon irgendwie können ohne Dinge auswendig zu lernen" z.B. bin ich kein Freund von, weil ich das auch im Deutschunterricht mal früher kennengelernt habe. Der musste eben nicht den Fall erfragen im Deutschen, sondern der hat eben gesehen, da ist so eine Endung dran und er würde den Fall erkennen. Das ist noch lange nicht so. Und so ist es auch für mich in der Fremdsprache. Vokabeln muss man lernen und auch grammatische Sachverhalte muss ich einfach reduzieren auf einen Extrakt. Und wo ich sage: Wenn ich den erstmal kenne, diesen Extrakt, dann bewusst mache und immer wieder darauf komme und anwende, dann kann ich gewisse sprachliche Dinge auch besser darstellen. (GS1\_1\_FLE3)

Also es dauert unwahrscheinlich (BETONT) lange, bis bei den Kindern eine bestimmte Kategorie wirklich so gefestigt ist, dass man die auch nach einer längeren Zeit abrufen kann, dass man die also ins Langzeitgedächtnis übergangen ist. Ich weiß nicht, woran es liegt. Ich denke mal, es hat mit Reizüberflutung zu tun und auch mit einem anderen Stellenwert der Schule als es z.B. jetzt bei mir jetzt in meiner Kindheit der Fall war. In Grammatik brauche ich eben bestimmte Grundwissensvoraussetzungen und die muss ich auch irgendwann richtig mal gelernt haben. Also das ist jetzt für den Aufbau eines vernetzten Wissens, was ich jetzt in der 11. und 12. Klasse, wenn die dann interpretieren oder Texte erörtern.. / Dann müssen die ein bestimmtes

grammatisches Grundwissen haben, ansonsten ist das Textverständnis dadurch eingeschränkt. Und das ist Schwere, das in den unteren Klassen eben sozusagen in die Köpfe rein zu kriegen. Weil das ja jeder Fachlehrer verlangt. (GY1\_2\_FLD2)

Es wird kritisiert, dass Inhalte aus dem Rahmenlehrplan gestrichen wurden (beispielsweise die Behandlung von Strahlensätzen), die für wichtig gehalten werden (084, 012) und wiederum andere Inhalte neuerdings betont werden (beispielsweise Wahrscheinlichkeitsrechnung), die er als weniger wichtig einschätzt werden (084).

### **5.1.3.2 Technologie**

Lehrer führen die unterschiedlichsten Methoden auf, mithilfe derer sie versuchen, bei den Schülern die Vermittlung von Inhalten zu verbessern und die Ausbildung von Kompetenzen zu fördern (001, 003, 004, 005, 006, 007, 008, 009, 010, 011, 013, 014, 015, 016, 017, 024, 025, 026, 027, 028, 030, 031, 034, 036, 038, 039, 042, 043, 045, 047, 048, 049, 050, 051, 053, 054, 055, 056, 057, 058, 059, 060, 061, 065, 066, 067, 068, 071, 072, 073, 076, 078, 079, 080, 081, 083, 084, 085, 086). Die in dieser Kategorie enthaltenen Informationen doppeln sich teilweise mit Inhalten der Kategorie „Aktion\_Ableitung von Maßnahmen\_Unterricht“. Jedoch werden an dieser Stelle - in Abgrenzung zu einer allgemeinen Übersicht über abgeleitete Maßnahmen, die den Unterricht betreffen – speziell die Methoden aufgeführt, die Lehrer einsetzen, um die Entwicklung von Kompetenzen bei den Schülern zu fördern. Es geht also um die Bedingungen, die Lehrer schaffen, damit die Schüler den zuvor angeführten Ansprüchen hinsichtlich der Kompetenzentwicklung gerecht werden können. Im Folgenden werden zuerst die fachübergreifenden Methoden aufgeführt und danach wird auf die fachspezifischen Methoden eingegangen.

#### **5.1.3.2.1 Allgemeine fachübergreifende Methoden**

Die Lehrer fühlen sich stärker gefordert, da sie mehr Gestaltungsspielraum im Unterricht haben und dadurch kreativer sein müssen (008). Sie nutzen diesen Spielraum, um unterschiedliche Unterrichtsmethoden auszuprobieren (072).

Auch die Schulen probieren sich aus, profilieren sich in den verschiedensten Richtungen. Da gibt es von zehn Dingen, die ausprobiert werden, vielleicht sieben, die Mist sind, und dann kommen aber auch drei zu Varianten, die wirklich richtig toll sind. Die würden nicht entstehen, wenn die Freiräume nicht wären. Es gibt sicherlich unterschiedliche Meinungen dazu. Manches geht rationaler, wenn es von oben aufgesetzt wird, aber dann ist es vielleicht nicht so haltbar. Und so ist es im Lehrerberuf selber auch für jeden Einzelnen. Ich denke, den Spielraum haben wir hier auf jeden Fall. [...] Was ich ganz wichtig finde ist, dass es wenige hindernde Maßnahmen gibt. Man hat wirklich Spielraum, Dinge auszuprobieren. Das ist eigentlich auch typisch für das Kollegium hier. [...] Ein Projekt da, ein Projekt dort, eine Idee da, eine Idee an einer anderen Stelle. Das kommt aus dem Kollegium und die Schulleitung übernimmt eigentlich in vielen Fällen eine Koordinationsfunktion dafür. Sie muss sicherlich an der ein oder anderen Stelle auch mal bremsen, kann ich mir vorstellen. Das weiß ich jetzt nicht konkret, aber das wird sicherlich auch mal der Fall sein. Aber im Großen und Ganzen ist das gewünscht und es funktioniert. (GY1\_34\_FLM1)

Viele Lehrer berichten über eine Änderung der Konzeption des Unterrichts in Richtung kompetenzorientiertes Lehren (006, 010, 016, 026, 027, 028, 038, 040, 045, 048, 049, 054, 053, 055, 060, 061, 072, 076, 081, 083, 085). Es wird weniger Frontalunterricht eingesetzt und stattdessen auf die Förderung des selbstständigen Arbeitens (016, 082), Arbeit an speziellen Themen, verstärkte Gruppen- und Partnerarbeit (016, 028, 053, 054), Einzelarbeit (053), Stationsarbeit (016, 054) und Projektarbeit (028) gesetzt. Ein Lehrer fördert selbstständiges Arbeiten beispielsweise dadurch, dass er Fragen der Schüler grundsätzlich nicht beantwortet, sondern an die Schüler zurückgibt und so lange Hilfen gibt, bis die Schüler selbst auf die Antwort kommen (016).

Die Konzentration richtet sich beispielsweise auf die Entwicklung einer Systematik bei der Herangehensweise an eine Aufgabenstellung und die Entwicklung einer kritischen Sicht auf die Vollständigkeit und Qualität des eigenen Ergebnisses (076) oder auf die Veränderung der Unterrichtsmethodik durch den Einsatz anderer kommunikativerer Unterrichtsformen (081). In einem Fall kommt es zu einer stärkeren Abkehr vom schriftlichen Bereich (055).

Zum Teil werden verschiedene Unterrichtsstrategien ausprobiert und geguckt, wie die Schüler in der Lernstandserhebung abschneiden. Wenn sie gut abschneiden, dann berichtet man den anderen Lehrern von den eigenen Strategien, damit sie diese auch ausprobieren können (051).

Kompetenzen, die sich bei der Lernstandserhebung als defizitär erwiesen haben (meistens sind es Aufgaben des zweiten und dritten Anforderungsniveaus), werden verstärkt trainiert (013, 038, 049, 061). Somit verschiebt sich der Fokus des Unterrichts auf das Training kompetenzorientierter Unterrichtsinhalte und daraus folgt die Vernachlässigung von Inhalten, die in der Erhebung nicht gefordert sind.

Teilweise wird versucht, den Unterrichtsstoff mal auf eine ganz neue Weise zu vermitteln (006). Lehrer bemühen sich, den Unterricht offen und interessant (001) bzw. abwechslungsreich (048, 080) zu gestalten und im Unterricht den Bezug des Lehrstoffes zum Alltag oder zur Praxis herstellen (001, 083, 084, 086), damit die Schüler nicht zu „Fachidioten“ werden (001). Beispielsweise wird das Schreiben von Texten geübt, die einen Alltagsbezug haben, nämlich Briefe, Entschuldigungen, Bewerbungen und Anträge (083). Die Schüler sollen außerdem in der Lage sein, das Gelernte an einem Beispiel zu veranschaulichen (086).

Wir hatten also unseren Schwerpunkt nach den letzten NAME LERNSTANDSERHEBUNG-Arbeiten eindeutig auf das Lesen und Verstehen von Sachtexten und von diskontinuierlichen Texten gelegt. Und da merken wir eine Verbesserung, eindeutig kann man das sagen. Wir haben sehr viel Wert gelegt auf diese Texte im Bereich Schreiben, die einen Alltagsbezug für die Schüler haben. Also formale Briefe, Entschuldigungen, Bewerbungen, Anträge und solche Dinge. Weil man immer sagt, das bringt ihnen was für ihr Leben, also das sollten sie doch wenigstens können. Nun kam das ja in diesem Jahr auch dran und deshalb war das auch, spiegelte sich wider, dass das durchaus richtig war. (GS1\_34\_FSLD1)

Ein Lehrer befürwortet zwar neue Unterrichtsformen, ist jedoch gleichzeitig der Meinung, dass alte Unterrichtsmethoden nach wie vor ihre Berechtigung haben und dass teilweise unter neuen Schlagworten bereits Bekanntes hervorgehoben wird (Kompetenzen statt Fähigkeiten und Fertigkeiten) (054).

Wir haben ja auch hier an unserer Schule durch unseren Plan und die Umgestaltung bei uns an der Schule ein bisschen an uns arbeiten

müssen. Wobei ich immer sage: Ich habe meinen Fremdsprachenunterricht immer so gemacht. Ich habe immer Gruppenarbeit gemacht. Ich habe immer Partnerarbeit gemacht und Einzelarbeit und so. Nur halt eben von diesen Gruppen- und Partnerarbeit die unterschiedlichen Sachen, die man da machen kann, das war natürlich mit den Fremdwörtern nicht so im Kopf. Aber Gruppenarbeit und so ist natürlich immer gemacht worden. Dafür war der Fremdsprachenunterricht ja eigentlich da. Ist ja kommunikativ, müssen uns ja unterhalten. Ist ja nicht nur so, dass der Lehrer vorne redet und die Schüler sitzen da und: „Lass die mal reden da vorne.“ Nein, nein, wir machen das schon. Wir benutzen ja auch die Wörter, die dann gelernt werden müssen. (GY2\_2\_FLE5)

**Einerseits lösen sich Lehrer von der Arbeit mit dem Lehrbuch. Es wird nicht mehr ein Buch abgearbeitet, da die Lehrer flexibleren Unterricht machen (028) bzw. vor allem an Themen arbeiten (039, 060, 085). Andererseits werden neue Lehrbücher eingesetzt, die einen kompetenzorientierten Fokus haben (030, 048, 054, 081), seitdem sind auch die Ergebnisse in den Lernstandserhebungen besser (030).**

Ich habe auch einen Deutsch-Kurs zehn, also zweimal in Englisch, einmal in Deutsch dieses Jahr in zehn. Und diese Schüler habe ich schon beizeiten, seit Klasse neun, mit diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG -Aufgaben konfrontiert, d.h. einfach Sachtexte auch mal rausgenommen [...]. Und durch dieses langfristige Angehen, so wie man's ja eigentlich schon macht jetzt mit diesen LAL-Tests, wo man keine Note gibt../ dass man sagt, also das ist so Hörverstehen, Niveausteigerung, Leseniveausteigerung usw., dass man das eigentlich generell im Unterricht mit einfließen lässt und nicht das Buch abarbeitet. Dagegen habe ich sowieso was. Ich versteh' nun langsam den Herrn NAME KOLLEGE, der vor Jahren sagte, nach der Wende bei uns: "Also wir brauchen kein Buch." Wir haben gesagt: „Wir brauchen ein Buch. Wir waren's ja anders gewöhnt. Da hieß es ja wirklich, du hast ein Buch, diese, diese, diese Themen, die wirst du abarbeiten, dann hat diese Lerngruppe diesen Lernstoff. So und hier ist es nicht so, man braucht Themen oder man braucht eine Linie und sagt: "Ich übe Hören, ich übe Lesen, ich übe Schreiben, ich übe Sprechen." Und an diesen Dingen immer wieder dran bleiben, dass man dann wirklich sagt, ich habe das über die Jahre niveaumäßig aufgehoben, so dass sie in der Lage sind, solche Tests zu machen. (GS1\_34\_FLE3)

**Viele Lehrer erhalten durch die Lernstandserhebungen Anregungen für neue (offenere und komplexere) Aufgabenformate und Aufgabenstellungen für den Unterricht (008, 011, 017, 024, 028, 031, 038, 040, 042, 045, 057, 058, 065, 066, 067, 071, 073, 076, 082, 083, 084, 085). Dies führt dazu, dass Aufgabenstellungen bewusster variiert werden, beispielsweise werden Multiple-Choice-Aufgaben, Aufgaben zur Größenvorstellung, Sachaufgaben oder Aufgaben mit mehreren Lösungen neuerdings berücksichtigt (024, 048, 068, 076). Die Aufgaben sind laut mancher Lehrkräfte mehr aus dem Leben gegriffen, sie sind interessanter und deshalb sprechen die Schüler auch mehr darauf an (028, 038, 076).**

Der Einsatz neuer Aufgabenformate bereichert somit den Unterricht, schränkt ihn aber auch teilweise ein (011, 057, 042, 058, 083, 085). Ein Schulleiter merkt an, dass die Gefahr besteht, dass Lehrer ihre Schüler nur auf die Lernstandserhebung vorbereiten, anstatt Kompetenzen auszubilden. Gleichzeitig findet er diesen Vorwurf gegenüber den Lehrern ungerechtfertigt, da schließlich die Internetplattform der Lernstandserhebungen zu dieser Art von Arbeit anregt (042).

Ich sehe schon die Gefahr, dass die Kollegen das nur punktuell dann abarbeiten, ja. Dass sie nicht die Kompetenzen weiter entwickeln, sondern dass sie dann auf den Test hin arbeiten. Und ich meine, ein bisschen ist natürlich auch die Internetplattform schuld, in meinen Augen, weil die Aufgaben, die da stehen, das sind Übungsaufgaben natürlich, aber die den Eindruck erwecken, dass ich mich natürlich auf den Test vorbereite, indem ich weitere Übungen mache und nicht Kompetenzen entwickle. Und insofern finde ich es nicht in Ordnung, dass die Kollegen gescholten werden jetzt, dass sie die Schüler jetzt konkret auf irgendwelche Aufgabentypen vorbereiten und nicht an der Kompetenzentwicklung arbeiten. Also das ist nicht nur die Schuld der Lehrer, die das so machen und die jetzt verteufelt werden, weil sie jetzt die Schüler mit den Übungen vorbereiten, bei denen sie schlecht abgeschnitten haben. (GY1\_2\_FLE1)

I: Also dass der Unterricht tatsächlich so ein bisschen stärker auf diese Aufgabenformate ausgerichtet wird?

P2: Ja, auf jeden Fall. (GS1\_2\_FSLE1)

P: Ich denke das auch, habe ich ja vorhin schon bestätigt, dass das so ist. Natürlich ist das ja nicht immer gleich negativ zu sehen. Ich denke mal, die Lehrer sind natürlich auch bemüht, die Schüler darauf vorzubereiten und sie wollen ja auch, dass viele das bestehen. Und es gibt auch ganz viele Materialien, die uns überschütten mit Vorbereitungstests für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und noch ein Heftchen und noch ein Heftchen und noch ein Heft, Training für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG und noch eins. Und ich denke, da ist man auch so ein bisschen in so einer Situation, dass man sagt: Ich muss das ja mit denen auch immer mal trainieren, ich muss das immer mal machen. Die Gefahr besteht eben, dass man andere Dinge dann vernachlässigt und das Trainieren für den NAME LERNSTANDSERHEBUNG so ein bisschen ein Selbstläufer wird. (GS1\_2\_FSLD1)

Also ich denke, der Unterricht passt sich natürlich auch in gewisser Weise diesen Tests an. Der hat sich auf jeden Fall verändert hinsichtlich der Aufgabenstellung für die Schüler. Dass wir uns in den neunten und zehnten Klassen sehr stark orientieren an solchen Formaten, auch hinsichtlich der Klassenarbeiten, die wir in der neunten und zehnten Klasse schreiben, dass wir schon immer mal die Art, wie das dann im NAME LERNSTANDSERHEBUNG ist, schon anwenden, ja. Dass wir immer wieder gucken, was wird dann geprüft, worauf müssen wir wirklich Wert legen, dass man dann immer im Blick hat, das machen wir auch. Da steckt ja auch 'ne Gefahr drin. Da steckt die Gefahr drin, dass man das überbetont, dass man seinen ganzen Unterricht jetzt nur noch auf den NAME LERNSTANDSERHEBUNG ausrichtet. (GS1\_34\_FSLD1)

**Des Weiteren vergegenwärtigen sich Lehrer zu Anfang des Schuljahres die entsprechenden Kompetenzbereiche, die gefördert werden sollen und versuchen nun diese Förderung im Unterricht durch permanente Wiederholung verschiedener alter Stoffgebiete und die Herstellung des Bezugs zu anderen Kompetenzbereichen umzusetzen (010).**

**Es wird bei den Schülern das Bewusstsein dafür geschärft, dass Verfahrenstechniken trainiert werden müssen, indem sie sukzessiv über die Jahre hinweg fächerübergreifend vertieft werden müssen. Hierzu wurde ein Kerncurriculum und schulinterne Vergleichsarbeiten entwickelt (027).**

Ein Lehrer baut seine Klassenarbeiten so auf, dass die Schüler die Möglichkeit haben, nachzuweisen, was sie insgesamt schon gelernt haben. Gleichzeitig bereitet er seine Schüler somit optimal auf die Lernstandserhebung vor (009).

Meine Denkweise ist sowieso dahingehend, das ich nicht der Verfechter bin, der eben Arbeiten schreibt, die nur auf ein bestimmtes abgearbeitetes Fachgebiet ablaufen. Also ich baue meine Arbeiten immer so auf, dass ich schon möchte, dass sie nachweisen, dass sie die Möglichkeit haben, das nachzuweisen, was sie insgesamt schon gelernt haben. Also dieses ganz spezifisch auf eine Unterrichtseinheit ../ Das Abfragen ist nicht meine Idee dabei. Und insofern ist das jetzt auch nicht so ungewöhnlich gewesen. Ich hatte auch nicht das Gefühl gehabt, dass die Kinder sich daran gestoßen haben [...].Also es hat jetzt nicht so eine Wirkung auf sie gehabt und auch auf mich jetzt nicht, weil, wie gesagt, meine Orientierung, und so denk' ich mir mal hab' ich das für mich jetzt so erschlossen, ist immer: Tu das höhere Ziel, nicht so sehr das Ziel, so sehr beschränkt auf diese Unit oder auf das Schuljahr nur alleine, sondern immer: Was soll bei rauskommen? Und was ist der Einzelne, wo muss man bei dem Einzelnen ansetzen, wo muss man ihn so fördern, dass er vielleicht erstmal rankommt und den Nächsten, was kann der noch machen, um einen noch drauf zu setzen? Und insofern denk' ich mal, dass jetzt der NAME LERNSTANDSERHEBUNG für sie jetzt nicht so was Ungewöhnliches gewesen. (GY1\_1\_FLE2)

Der Fokus wird auf Vermittlung der wichtigsten Grundlagen gelegt, nach dem Motto „weniger wäre manchmal mehr“ (080).

Gut, dafür hab ich aber auch immer enormen Aufwand, muss ich sagen. Der ist sehr hoch. Obwohl ich das schon 100 Jahre in Anführungsstrichen mache, ist der Vorbereitungsaufwand dadurch immer relativ hoch. Wenn du nicht immer nur auf deine alten Unterlagen zurückgreifst und dir immer mal was Neues ausdenkst. Und dann sagen immer alle: „Du hast mittags Schluss und gehst nachhause.“ Dann sag ich: „Ja. fragt mal meine Kinder.“ Das ist eben dann die Gefahr. Aber solange mir das noch Spaß macht. Und ich denke, das merken die Schüler dann auch, wenn dir dein Beruf Spaß macht und ob du das gerne machst. Dann fragen sie dich auch ganz andere Sachen, als wenn einer sagt: „Lass sie mal erzählen da vorne. Schreibst du mal mit.“ Ja, ich denke, das merken die Schüler auch, ob du mit Leib und Seele versuchst ihnen das klar zu machen, oder ob du nur Wissensvermittler bist, der eine Folie nach der anderen auflegt. (GY1\_34\_FSLM1)

Einige Lehrer thematisieren die individuelle Förderung von besonders starken oder schwachen Schülern als eine Konsequenz der Lernstandserhebung. Hierbei ist vorwiegend von einer verstärkten Konzentration auf die Defizite der Schüler die Rede. Die innere Differenzierung im Unterricht wird von diesen Lehrern als wichtig erachtet und im Unterricht verstärkt umgesetzt (005, 006, 008, 009, 011, 014, 025, 047, 048, 050, 051, 055, 059, 063, 076, 078, 079, 085). Es gibt also das Bestreben, das noch auszuschöpfende individuelle Potential der Schüler zu erkennen und zu fördern (009).

Manche Lehrer befürworten die Abschaffung der äußeren Differenzierung zugunsten einer Binnendifferenzierung, die von zwei Lehrkräften in einer Klasse gewährleistet wird (011, 014, 059). Wenn es nötig wird, werden Gruppen phasenweise aus der Klasse ausgegliedert und speziell gefördert (059). Ein Lehrer versucht die Schüler, die unerwartet gut abgeschnitten haben, besonders zu loben und für bessere Leistung im Unterricht zu motivieren (025).

Ich erhoffe mir, dass man von diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG, Schüler besser einschätzen kann. Und auch vielleicht Fähigkeiten erkennt, die man im Unterricht fördern kann. Es gibt ja solche Schüler, die haben eben wenig Motivation zu lernen, sind aber trotzdem auf einer anderen Art und Weise sehr gut anzusprechen und auch leistungsbereit.  
(GY1\_1\_FLD2)

Und da hab ich schon Konsequenzen gezogen. Was, was vor allem ganz vorne und ganz hinten betraf. Also, dass ich denen, die weit vorne lagen, noch mehr gebe – was ja immer schwierig ist, wenn man auch welche hat, die ganz hinten sind – und hab versucht – ich glaub das waren zwei abgeschlagene, auch eine Schülerin, die erst später in den Unterricht kam, von einer anderen Schule, die eben einen anderen Stil gewöhnt war und ein anderes Vokabular hatte und so – die ranzukriegen. Also, da habe ich eigentlich mein Augenmerk auf die vorne und hinten gelegt. Aber viele lagen also ziemlich zusammen, also so dass das einfach nahe lag für mich. (GY1\_1\_FLE1)

Zwei Lehrer versuchen individuell nicht nur auf die Stärken, sondern auch auf die Interessen der jeweiligen Klassen einzugehen (053, 056). Einer fördert besonders da, wo er vermehrt Stärken in der Klasse entdeckt, wie beispielsweise das Verfassen von kreativen Texten (056), der andere versucht sein Unterrichtskonzept auf die Fähigkeiten und Interessen der Schüler (je nach Klasse) zuzuschneiden, was nicht immer einfach ist (053). Außerdem wird durch die Lernstandserhebung die Förderung von Fähigkeiten von Schülern möglich, die vor der Lernstandserhebung verborgen blieben (007).

Die Lernstandserhebung führt zu einer strukturierteren Herangehensweise an die Prüfungsvorbereitung (026) bzw. strukturiertere Aufgabenstellung im Unterricht (073).

Nicht die Inhalte, sondern die Art, wie der Stoff vermittelt wird, ändert sich durch die Erhebung (006).

Es kommt zur Einführung von Hausaufgabenjokern: Wer fünfmal seine Hausaufgaben nicht vergessen hat, der darf sich eine Freihausaufgabe leisten (036). Diese Maßnahme hat sich aber nicht bewährt: auch wenn die Schüler „ganz wild“ auf den Joker waren, so konnte doch ein sehr großer Teil der Schüler nicht dazu motiviert werden, sich mit den Aufgaben auseinander zusetzen.

Außerdem wird versucht, eine ausgewogene Kombination von Qualität und Quantität der Unterrichtsinhalte zu realisieren (055).

Ein Schulleiter setzt Noten ein, um Schüler zu besserer Leistung zu motivieren (042). Er ist der Meinung, dass man Schüler nicht streng nach objektiver Leistung benoten sollte. Ihm zufolge müssen lediglich die Prinzipien, wie man zu einer Note kommt, dieselben sein (042). Ein Lehrer berichtet, dass der pädagogisch motivierte Noten nur in untergeordnetem Rahmen gibt (072).

Es ist nur an einer Stelle anstatt einer 4 eine 2 geschrieben worden und das hat dann alles kaputt gemacht und jetzt als Lehrer solche Kompetenz zu besitzen und zu sagen: Hier muss ich anders werten, ich kann hier nicht formal vorgehen. Das liegt noch so ein bisschen im Argen, da wird von Gleichbehandlung gesprochen. Ich sage: Gleichbehandlung in Schule ist fast ein Unwort in meinen Augen, weil wenn ich gleichbehandle heißt das, ich nehme einen Rasenmäher, ich schneide zur Not auch Köpfe ab oder ich ziehe andere auf ein Niveau hoch, was auch nicht berechtigt ist. Ich muss individuell und gerecht

behandeln und die Prinzipien, wie ich zu einer Note komme, die müssen gleich sein, aber nicht die Noten (BETONT) müssen gleich sein bei gleicher Leistung. Es ist immer ein anderer Schüler, der die Leistung erbringt und da muss ich im Laufe eines Schuljahres (es geht nicht um Abitur, das ist mir auch klar) muss ich also meine Zielvorstellung.. / Und die muss eben klar sein, diese Vision muss ich haben. Das müssen die Kollegen lernen, dass das besser in den Griff gebracht wird. (GY1\_2\_SL1)

#### 5.1.3.2 Methoden im Mathematikunterricht

**Die Schüler werden darauf hintrainiert, dass sie mitdenken. Es werden mehr Sachaufgaben in den Unterricht eingebaut und auch als Hausaufgaben verwendet. Es wird auch mehr Druck (u.a. mit Noten) eingesetzt, um die Schüler zur Bearbeitungen von komplexeren Problemen zu motivieren (024).**

In meiner Schlussfolgerungen, dass mach ich jetzt schon eigentlich zunehmend mehr [...] Sachaufgaben rein nehme, damit die eben nicht dieses Rezeptdenken... / Das brauchen sie ja auch, weil sie das Rezept ja dann in der Aufgabe anwenden müssen. Aber dass sie das Drumrum sehen. Letztens hatte ich so 'ne Hauptschülerin, das war für mich wieder so 'n Aha-Erlebnis. 'N Muldenkipper hat 'ne Radhöhe von 1,95 Meter. Das Rad dreht sich zehnmal. Wie weit ist die Strecke, die zurückgelegt worden ist? Das ist eben der Umfang vom Rad. Aber dass die eben nicht da drauf kommen. Dass die das nicht sehen. Und dass ich sie da einfach mehr zwingen auch. Dann eben auch mit Noten. Aber es nützt ja nichts. Von alleine machen sie ja nicht so richtig was. (LACHEN) Nützt nichts. Nein, aber dass ich sie eben da mehr ran nehme. Und auch wirklich selbständiger. Vorher habe ich zum Beispiel immer in den Hausaufgaben ganz viel formale Sachen reingenommen, weil ich gesagt hab: Okay, dass Formale kennen sie. Das machen sie zu Hause. Das geht ohne Probleme, dass sie zu Hause nicht sitzen und brühten und dann Probleme haben. Also dass mache ich jetzt eben nicht mehr. Dass ich wirklich sage: Jetzt müssen sie sich auch mal zu Hause mit 'ner Sachaufgabe auseinandersetzen. Und ich zwingen sie auch, weil sie wissen: Einer kommt die nächste Stunde an die Tafel und muss mir das an der Tafel vorrechnen und erzählen. Gleich auch schon in Prüfungsrichtung, dass sie das lernen, vorzutragen. (RS1\_1\_FLM5)

**Es wird versucht, mathematische Unterrichtsinhalte in einen Kontext einzubetten, damit die Schüler diese besser begreifen und sich merken können. Beispielsweise wird die Entstehungsgeschichte des Satz des Pythagoras eingeführt, damit die Schüler den Kontext verstehen, in dem dieser entwickelt wurde. Der Taschenrechner wird erst in der neunten Klasse eingeführt, um so lange wie möglich Kopfrechnen zu üben und zeitlich zu optimieren. (073).**

Aber, ich kann also sagen, dass ich jetzt bestimmt fünf Stunden daran gearbeitet habe, ihnen mal so einen Blick auf die Mathematik zu geben. Ich sage: „Jungs, ich will nicht, dass ihr zu Rechenkünstlern werdet. Ich will, dass ihr die Mathematik versteht.“ Wir fangen in Kürze mit dem Taschenrechner an, den haben sie noch nicht. (BEIDE LACHEN) Normalerweise 7. Klasse, dass sie da anfangen und haben einen Taschenrechner in der Tasche. Aber ich will die rationalen Zahlen erstmal ohne Taschenrechner.. / Dass sie die begreifen, wo kommt es her, was passiert und.. / Allerdings haben andere Kollegen mit dem Taschenrechner, mit den Verhältnisgleichungen angefangen. Und die

brauchen jetzt den Taschenrechner, also muss ich jetzt langsam in die Pötte steigen. (GY1\_34\_FLM2)

Des Weiteren werden curriculare Schwerpunkte auf Berufsorientierung und auf Sprachkompetenz gelegt (006).

Es kommt zum Einsatz von mathematischen Spielen im Unterricht (054).

Ein Lehrer lehnt das pure Training von Aufgaben ab und befürwortet einen Unterricht, der darauf ausgerichtet ist, dass die Schüler ganzheitlich begreifen, was sie eigentlich machen und auch eine positive Einstellung und Art von Selbstbewusstsein im mathematischen Bereich erlangen. Der Zwang, die Schüler in diesem Prozess immer bewerten zu müssen, behindert die Möglichkeit, eine angenehme und positive Lernsituation für die Schüler zu schaffen (051).

Ja, und unser großes Problem ist in Mathematik, dass wir diesen Zwang haben, einerseits immer zu bewerten und andererseits natürlich gerne Lernsituationen schaffen, wo die Schüler in Ruhe erfahren können, erleben können, ja, solchen funktionalen Zusammenhänge auch eben einfach mal in so einer Stationsarbeit durch.. / dass die einfach auch eine Vorstellung haben und nicht nur trainieren. Und da denke ich, wird sicherlich in den kommenden Jahren, werden da eher die Früchte unserer Arbeit noch uns zugute kommen. Also so diese Trainingssituationen, denke ich mal, haben ja viele Studien gezeigt, dass das nichts hilft, wenn man vorher Übungsaufgaben probt ohne Ende, sondern dass das wirklich die Art des Mathematikunterrichts sein muss, dass die Schüler begreifen, was sie da machen. Und da legen wir im Fachbereich Wert drauf. Dass wir wirklich anfangen, nicht zu trainieren und zu pauken mit ihnen, sondern wirklich so einen Unterricht zu machen, wo auch die Leistungsschwächsten, die schon mit der Einstellung kommen „Mathe kann ich nicht und werde ich auch nie können“ zu begeistern. Dass sie sich gerne im Mathematikunterricht aufhalten, dass sie ihre Erfolgserlebnisse haben und dass sie sich immer trotzdem weiter beschäftigen, auch wenn es nicht ihr Hobby oder ihr Steckenpferd ist. (GY2\_2\_FSLM4)

Ein Lehrer hat „ganz viel Mathematik“ im Unterricht gemacht, aber den Schülern „das Rechnen“ freigestellt und war überhaupt nicht zufrieden mit dem Ergebnis, da die Schüler ein bestimmtes Aufgabenschema erkennen und ein dementsprechendes Lösungsschema anwenden, dabei aber nicht vernetzt denken und somit Fehler begehen (004).

Außerdem begreifen Schüler zwar Mathematik, können die Lösungswege aber nicht innerhalb von 45 Minuten verinnerlichen. Deswegen bedarf Unterricht noch viel Nacharbeit, die von den Schülern zu Hause geleistet werden muss. Insofern wird darauf gesetzt, dass Schüler ihre neu erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen durch Hausarbeit festigen (004).

#### 5.1.3.2.3 Methoden im Englischunterricht

Es wird die Kommunikationskompetenz der Schüler mehr trainiert und der Bezug zu alltäglichen Situationen stärker hergestellt (038, 039, 043, 048, 081). Es wird größerer Wert auch Kommunikationsfähigkeit als auf die rezeptiven Fähigkeiten gelegt (043). Ein Lehrer berichtet über den Einsatz von Wortschatzübungen und Komplexe zu allgemein interessierenden Fragen im Englischunterricht, um den Spaßfaktor aufrecht zu erhalten und einen alltäglichen Bezug des Gelernten herzustellen. Beispielsweise wird im Unterricht behandelt, was man im Ausland kaufen und essen kann, an wen man sich wendet, wenn man krank ist, wie man

telefoniert etc. (039). Ein anderer Lehrer richtet seinen Unterricht in den unteren Klassen vorwiegend auf Kommunikation und weniger auf Rechtschreibung und Grammatik aus (043).

P: Ich hab das eigentlich so gehofft und erwartet, muss ich sagen. Das wäre sicher beim Schreiben was ganz anderes, weil ich weiß, dass mein Unterricht eben vorwiegend auf Kommunikation in den ersten Jahren ausgelegt ist und da kommt mir natürlich der Test – mir jetzt ganz persönlich – entgegen. Wenn die jetzt da Schreiben, Orthographie oder was gemacht hätten, da hätte das sicher anders ausgesehen. Weil ich das nicht favorisiere.

I: (LACHT) Ja, man darf auch mal Glück haben im Leben.

P: Nee, insofern hat es, glaube ich, nichts mit Glück zu tun, sondern hoffentlich mit Kompetenz (LACHEN), dass der Test nicht ein Spelling-Test ist. (LACHEN) Das wäre schlimm, wenn man, wenn das wieder so wäre, dass dann irgendwelche grammatischen Paradigmen abgefragt werden, ohne eigentlich zu wissen, wozu man das macht, nämlich irgendwann mal sprechen zu können oder auch den Partner verstehen zu wollen. (GY1\_2\_FLE1)

Ein Lehrer versucht den Grundsatz „learning by doing“ umzusetzen, indem er beispielsweise Native Speaker (in diesem Fall eine Fremdsprachenassistentin aus Amerika) in seinen Unterricht integriert und weniger Wert auf die Anzahl der behandelten Lektionen legt (048).

Des Weiteren kommt es zum Einsatz offener und komplexer Aufgaben (030, 038). Darüber hinaus werden moderne Inhalte und verschiedene Medien in den Unterricht eingebaut, wie beispielsweise die Durchführung einer Filmanalyse, das Drehen eines Films und die Bearbeitung der Thematik Globalisierung (028).

#### 5.1.3.2.4 Methoden im Deutschunterricht

Die Sprachlehrer müssen methodisch flexibler vorgehen als die Mathematiklehrer, da sich die Leistungsanforderungen in Deutsch und Englisch in den letzten zehn Jahren sehr verändert haben (007).

Die Sprachlehrer müssen aufgrund Ihrer Fächer methodisch flexibler sein, weil da ändert sich ständig was. In Deutsch, in Englisch, die Erwartungshaltungen, die haben sich ja die letzten zehn Jahre enorm geändert. Im Mathe-Physik-Bereich – wir haben Mathe-Lehrer, die nehmen seit 20 Jahren dieselbe Mathearbeit, das wissen die Schüler schon. (GY1\_1\_FLD2)

Es wird im Unterricht Wert auf die Unterscheidung der verschiedenen Anforderungsbereiche gelegt. Die drei Anforderungsbereiche werden den Schülern im Unterricht dezidiert erläutert. Das Abstraktionsvermögen und die Transferfähigkeit wird gefördert, da diese auch im Studium vorausgesetzt werden. Wichtig ist außerdem, dass diese Förderung kontinuierlich ab der sechsten Klasse stattfindet (003).

Den Schülern wird deutlich gemacht, dass sie allgemein Aufgaben genau lesen, „zu Ende“ denken und interpretieren sollen (004).

Das orthografisch-grammatische Prinzip verliert an Bedeutung und es wird mehr Augenmerk auf Textverständnis gelegt und darauf, wie Texte verarbeitet werden (007).

Einem Lehrer liegt besonders viel an der Förderung der Freude am Lesen und des Lautlesens, anstatt Schüler nur mit fachspezifischen Anforderungen zu konfrontieren. Es wurde ein Deutsch-Lesewettbewerb einberufen (034).

Es ist auf der einen Seite das fachspezifische, auf der anderen Seite soll ja auch in diesem Fach mal ein bisschen Spaß sein. Wir haben zum Beispiel für dieses Jahr einen Deutsch-Lese-Wettbewerb einberufen. [...] Wir haben uns eben als Resultat auch in diesem Jahr die Freude am Lesen.. / Und das wir nicht einfach die Schüler nur mit fachspezifischen: „Ihr müsst mehr Grammatik können, ihr müsst mehr das raus machen können.“ Man muss auch im Deutsch-Unterricht, wie gesagt, bei den wenigen Stunden, auch irgendwie an Literatur wieder ran führen, an das Lesen, an das laute Lesen. Und das ist eben aufgrund dessen, dass die Stunden immer mehr gekürzt werden im Fach Deutsch auf jeden Fall in NAME LAND 'ne ganz schwierige Aufgabe, da den Spagat richtig hinzubekommen. Denn wenn wir mit den Kindern nicht lesen, wer liest noch? Wer fordert das Kind auf, ein Buch zu lesen? Oder wer fördert es auch? (RS1\_2\_FSLD2)

**Ein Lehrer berichtet über die Schreibunlust der Schüler, die daraus resultiert, dass sie während des Unterrichts zu viel abschreiben, rausschreiben und aufschreiben müssen. Dem versucht er entgegen zu wirken (047).**

## 5.2 Strukturen

### 5.2.1 Vergleich und Austausch mit anderen Schulen

Lehrer berichten darüber, dass ein Austausch mit Lehrern anderer Schulen stattfindet und Schulen hinsichtlich der Ergebnisse in der Lernstandserhebung miteinander verglichen werden (017, 019, 022, 029, 040, 049, 051, 054, 055, 063). Eine Aussage weist darauf hin, dass Schulleiter ihre Ergebnisse nicht vergleichen (041).

Offenbar vergleichen vor allem Schulleiter ihre Ergebnisse mit denen anderer Schulen (019, 029, 055, 063).

P: Natürlich ist es für unsere Schule selbst (BETONT) auch schon mal interessant zu sehen, wie man im Vergleich steht zu anderen Gymnasien, zum Durchschnittswert für Mitte z.B. oder zum Durchschnittswert aller Gymnasien in NAME LAND. Das ist natürlich schon interessant. Und auch zu gucken, welche Gymnasien Spitzenwerte haben ist interessant. I: Ist das unter Schulleiterkollegen Gespräch?

P: Nein, ist mir nicht bekannt. Ist mir nicht bekannt. Mich interessiert als Schulleitung eigentlich mehr: Wo steht meine Schule im Vergleich zu anderen Schulen? Solche Dinge. Wenn das jetzt z.B. mehrere Jahre hintereinander unter dem Landesdurchschnitt ist, dann müsste man schon sagen: Da muss irgendwas gemacht werden. Also das gefällt mir ja selber nicht, wenn meine Schule nicht so gut dasteht. Also dann auch wirklich Maßnahmen für die Schulen ergreifen.

(RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Es findet seit der Einführung der Lernstandserhebungen ein verstärkter Austausch mit anderen Schulen insofern statt, als dass privat mit befreundeten Lehrern von anderen Schulen Informationen über die Ergebnisse der Lernstandserhebung ausgetauscht und verglichen werden. Den betreffenden Lehrer interessieren noch am meisten die Ergebnisse anderer Gymnasien und der Landesmittelwert (054). Eine weitere Person berichtet über eine verstärkte Kommunikation über die Aufgaben und die Auswertung der Lernstandserhebung mit Lehrern aus anderen Schulen (040). Eine Schule wirbt für sich auf der Schulhomepage mit ihren guten Ergebnissen in der Erhebung (031).

Bei der Fachleiteranleitung zu Beginn des Schuljahres werden die Schulergebnisse in der Lernstandserhebung anonymisiert ausgegeben und jeder Fachleiter erhält den Code für die eigene Schule, um sie leistungsmäßig einordnen zu können. Ein konkreter Vergleich ist jedoch aufgrund der Anonymisierung der restlichen Schulergebnisse nicht möglich (041).

Durch das Projekt „Schulabbrecher“ findet vermehrt Austausch mit anderen Schulen und der Senatsverwaltung statt (017).

Ja, also was interessanter ist für mich, ist letztendlich der Austausch mit anderen Schulen in den entsprechenden Arbeitsgremien. Also wir haben ein Projekt "Schulabbrecher", das läuft jetzt in der Form wie es betreut wurde aus, aber wir kriegen immer noch die Stunden aus diesem Projekt. Und da hab' ich mich im Prinzip regelmäßig, also sprich einmal im Monat, in der Senatsverwaltung mit den Leuten getroffen, die dort mitarbeiten. Und da haben wir im Prinzip, ohne diese Zahlen zu haben, uns da ausgetauscht, wo's eben Schwerpunkte gab

und wo's Probleme gibt und wie man dem Ganzen gegensteuern kann. Aber ich muss ehrlich sagen: Mit den Zahlen haben wir uns da nicht bewaffnet, sondern es war dann eher die Analyse am Schreibtisch. Man hat ja die entsprechenden Anteile und Problempunkte im Kopf. Dann redet man drüber, wie man das löst und wir haben festgestellt, dass also bei so 'ner Schulstruktur wie wir sie jetzt haben, v. a. dieses sprachliche Problem ein enormes ist. Also einfach erstmal die Aufgaben verstehen. Deswegen haben wir ja auch als Schwerpunkt jetzt die Sprachförderung mit dabei. Also da macht Mathe auch mit. (GS1\_1\_FSLM2)

**Außerdem findet dank des Projektes „Sinus Transfer“ ein vermehrter Erfahrungsaustausch mit Lehrern anderer Schulen statt (022, 051), hinsichtlich der Lernstandserhebungen findet aber offenbar „noch“ kein Austausch mit anderen Schulen statt (022).**

Also in dieser Sinus-Transfer-Sache machen wir das ja schon, zum Beispiel mit der NAME SCHULE in NAME ORT, integrierte Gesamtschule ist das. Da sind die Kollegen schon hier gewesen und haben sich angeguckt, wie wir den naturwissenschaftlichen Tag oder Experimentiertag gemacht haben. Oder die erstellen jetzt im Moment grade für Physik so eine Handreichung für Gruppenarbeit zum Schall. Das sind also verschiedene Schulformen, die da bei uns zusammen kommen heute, die tagen hier auch im Physikraum irgendwo und erstellen dann auch wieder solche Sachen, die dann in diese Internetplattform zur Nutzung für andere Schulen gestellt werden. Also da gibt's schon Erfahrungsaustausch, aber eben in dieser Richtung K6 oder K8, da noch nicht. (RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

## **5.2.2 Schulkonferenz**

Die Auswertung der Lernstandserhebungen findet auf Gesamtkonferenzen (010, 011, 020, 050, 053) und Schulkonferenzen (010, 050) statt, an denen z.T. auch Eltern teilnehmen können (010). Dort werden u.a. Bewertungskriterien diskutiert (053) und abgeleitete Maßnahmen in der Gesamtkonferenz vorgetragen (015).

Also die Ergebnisse werden in Dienstberatungen bzw. in Gesamtkonferenzen oder Schulkonferenzen natürlich auch, wo die Eltern dran teilnehmen können, ausgewertet. Es wird darüber gesprochen und natürlich werden auch Schlussfolgerungen gezogen für konkrete Fächer dann, wie weiter zu arbeiten ist. Also, wie gesagt, es findet eine Auswertung in der Gesamtkonferenz statt, aber auch in der Schulkonferenz wird es stattfinden und dadurch sind die Eltern dann informiert darüber und wissen dann auch entsprechend einzuschätzen und können dann intern vergleichen mit ihrem Kind, an welcher Stelle es steht. (GS1\_1\_FLM3)

Naja, das wird direkt ausgewertet. In der Gesamtkonferenz muss jeder Fachbereich einen Bericht darüber erstellen, wie sind die Ergebnisse hier an der Schule im Vergleich zum Bezirk und zum Land NAME LAND ausgefallen. Und dann muss man daraus die entsprechenden Schlussfolgerungen ziehen und die muss man dort auch laut verkünden und die [...] finden dann auch Eingang in den Arbeitsplan des Fachbereichs für die kommenden Jahre. Also das wird schon gefordert von uns, dass wir das machen müssen. (GS1\_1\_FSLD1)

I: Gesamtkonferenzen? Wird das dort besonders thematisiert - Lernstandserhebungen?

P2: Da hat eigentlich jede Fachschaft zu sagen, wie die NAME LERNSTANDSERHEBUNG gelaufen sind, das wird schon gefragt. Da sollte auch jeder, der das durchgeführt hat, dazu kurz ein Feedback geben, für die Gesamtheit der Kollegen. (RS1\_1\_FSLE3)

P: Das macht aber der Kollege, der das auch ausgewertet hat, weil ein Fremder sich gar nicht so intensiv reinlesen kann. Also hätte ich jetzt dieses Jahr keine geschrieben, ich hätte es sicherlich auch nicht so intensiv dann nachvollziehen können in der Auswertung. (RS1\_1\_FSLD2)

In einem Fall werden die Lernstandserhebungen auf der Gesamtkonferenz nur kurz erwähnt bzw. oberflächlich angehandelt (016).

### **5.2.3 Steuergruppe, Dienstberatung und Fachleiterkonferenz**

Die fachübergreifende Auswertung, Analyse und Ursachenforschung der Ergebnisse findet in Dienstberatungen (010, 025, 032, 033, 041, 063, 067) bzw. auf Lehrerkonferenzen (033) oder anderweitig (001, 031, 045, 051, 058, 063), beispielsweise im Rahmen von Weiterbildungen (001) oder in einer „Evaluationsgruppe“ (031) statt.

Bei uns ist es so abgelaufen: Wir haben die Ergebnisberichte jetzt bekommen und dann wird erst mal der Fachschaftsleiter über den Schulleiter informiert davon und der Fachschaftsleiter ruft seine Fachschaft zusammen. Und dann wird in der Fachschaft das geklärt. Beziehungsweise wie NAME SCHULLEITER das schon gesagt hat, dass in der Dienstberatung dann die Fachschaften oder Einzelkollegen Stellung beziehen und das dem Kollegium praktisch vorstellen: Was ist da gelaufen? Und welche Ursachen sieht der Kollege. [...] Und welche Maßnahmen? Und ich denke mal, für die Schulleitung selber ist es so: Wir nehmen das auf und geben es weiter. Und in den Dienstberatungen sind eben solche Schwerpunkte dann eben auch mal gesetzt, wo eben die Fachschaft Deutsch sich äußert zu den NAME LERNSTANDSERHEBUNG oder die Fachschaft Mathe und auch den Kollegen mal nahe bringt, die auch in der Klasse Unterricht machen, wo sind da Probleme? Was muss vielleicht.../ Manche Sachen sind ja auch übertragbar von einem auf das andere Fach. Also da wird schon einiges getan. (RS1\_2\_KOO2=FSLM3)

Die Auswertung der Lernstandserhebungen in den Dienstberatungen wurde in einem Fall explizit vom Schulleiter initiiert (025).

Außerdem geschieht die Auswertung der Erhebungen (004, 005, 008), die Ableitung von Maßnahmen, die einheitlich eingeführt werden (008) und die Evaluation der bisher abgeleiteten Maßnahmen (004) in der Steuergruppe.

Wir haben seit drei Jahren eine Steuergruppe. Wir haben ein bzw. ein einhalb Jahre gebraucht bis die Steuergruppe in den Köpfen des Kollegiums war. Und dann haben wir noch mal zwei Jahre gebraucht bis die Steuergruppe sich ihrer Aufgabe wirklich bewusst geworden ist. Wir haben diese Woche zwei Stunden zusammen gesessen und da haben wir wirklich mal ausgewertet und wir haben festgestellt: Das was wir da in den letzten ein einhalb Jahren versucht haben anzuschieben, das war teilweise unüberlegt, das war Aktionismus. (GY1\_1\_SL1)

Bei uns hat sich eine Steuergruppe gebildet, die versucht eben solche neuen Lernformen ins Kollegium zu tragen. Ja, also praktisch Steuergruppen von Lehrern, die die anderen Lehrer gesteuert haben. [...] und die sich zu verschiedenen Themen zusammen gefunden haben. Zum Beispiel: Bewertung und Zensierung, weil das ist ja immer ein heikles Thema. Und der eine Lehrer macht es so. Sie kennen das ja aus Ihrer Schulzeit noch. Das ist eben so. Da haben wir gesagt: Wir wollen es mal versuchen, irgendwo so ein bisschen, dass wir einheitlich sind. (GY1\_1\_FSLE1)

**In der Steuergruppe werden beispielsweise fachübergreifend die Ergebnisse aus der Lernstandserhebung einer problematischen Klasse ausgewertet (005).**

P: Wir hatten eine Problemklasse im vergangenen Jahr und da haben wir das in der Steuergruppe gemacht, im größeren Rahmen. Also da hat dann nicht nur Englisch eine Rolle gespielt, sondern eben auch Mathematik und Deutsch und dann hat man die Klasse im größeren Spiegel beguckt.

I: Also wirklich so analysiert.

P: Ja genau, und festgestellt: Aha Mensch, in Mathe ging es da ganz gut, was hast Du in Vorbereitung dessen gemacht? Und der Schüler hat eigentlich gar nicht versagt, warum eigentlich nicht? Und die Klasse ist eigentlich ansonsten unterm Durchschnitt und in dem und dem Bereich waren sie doch aber durchschnittlich. Aber das ist wirklich nur in einem Fall passiert. (GY1\_1\_FLE1)

**Auf der Fachleiterkonferenz tauschen sich Kollegen über die Ergebnisse aus der Erhebung aus (017, 055, 061, 062, 063, 065, 066, 081). Die Fachleitersitzungen finden manchen Aussagen zufolge zwei bis dreimal im Jahr u.a. auch auf Bezirksebene statt. Offenbar werden dort verschiedene Schultypen vertreten und es nehmen auch Schulleiter und Jahrgangleiter daran teil (062, 081). Einer Aussage zufolge werden auf den Fachleiterkonferenzen nur wenige Informationen über die Lernstandserhebung ausgetauscht, da die Unterschiede zwischen den Schulen zu groß sind (055). Anderen Aussagen zufolge werden auf Fachleitertreffen fachübergreifende Maßnahmen beschlossen, die anschließend in den Fachschaften vorgestellt werden (065, 066). Ein Lehrer berichtet, dass die Fachschaftsleiter eine Auswertung für ihr Fach verfassen, in der Fehlerschwerpunkte analysiert und Handlungsbedarf formuliert wird (029).**

Und wir waren am Montag dieser Woche mit den Fachbereichsleitern, Jahrgangleitern zusammen bei der Schulleitung, hatten wieder unsere Teamsitzung und haben schon diese Sache ausgewertet. Einmal das Jahr selber und dann aber immer wieder auch gleich rückblickend drei Jahre im Blick zu haben. Und da gucken wir natürlich auch darauf: Wie waren die Ausgangsgrößen? (GS1\_2\_K001)

Und ich finde, dass das hier an der Schule, so weit ich das jetzt verfolgt habe, sehr offen gehandhabt wird. Also es ist einfach eine andere Kultur, eine andere Kommunikationskultur an den Gesamtschulen und da werden Ergebnisse offen verglichen. Ich war auch neulich auf einer Konferenz der Jahrgangleiter und Fachbereichsleiter. Dort wurden Prüfungsergebnisse mit Jahrgangsnoten gegenüber gestellt, sowohl im Abitur als auch im NAME LERNSTANDSERHEBUNG und das hat mich dann ganz erstaunt, dass das hier möglich ist, während es an meiner alten Schule eher nicht thematisiert wurde. Also ich glaub, das eröffnet einfach auch die Möglichkeit jetzt im Fachbereich einfach mal zu gucken, in welchen Fertigkeiten und in welchen Bereichen hakt es

denn eigentlich. Und dann auch gemeinsame Maßnahmen zu beschließen oder zu beraten, zumindest erstmal woran könnte es liegen oder was könnte man tun. (GS1\_34\_FSLE5)

#### 5.2.4 Fachbereiche/Fachschafftskonferenz

Die Auswertung und Austausch über die Lernstandserhebung findet vornehmlich auf der Fachbereichsebene statt (004, 011, 012, 014, 016, 017, 018, 020, 021, 022, 023, 025, 026, 027, 028, 029, 031, 032, 033, 034, 035, 041, 042, 045, 052, 053, 054, 056, 057, 058, 061, 063, 064, 066, 067, 068, 073, 075, 080, 081, 082, 084, 086). In allen Fällen werden dabei die Ergebnisse präsentiert, manchmal auch ausgewertet (042), Fehlerschwerpunkte analysiert (017, 018, 023, 027, 031, 032, 033, 053, 056, 057), Maßnahmen diskutiert (022, 027, 032, 052, 053, 054, 056, 065, 066, 067, 068, 073, 081, 082, 084) und abgeleitet bzw. verbindlich festgelegt (011, 016, 017, 018, 022, 032, 052, 054, 057, 058, 061, 066, 082, 084), Ursachenforschung betrieben (033, 053, 063), Erfahrungen ausgetauscht (057, 073), Materialien und Tipps ausgetauscht (020, 022), Ergebnisse verglichen (034), Leistungsunterschiede zwischen Parallelklassen analysiert (027), Nachhilfe für Lehrer gegeben, wie sie sich im Internet bezüglich der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen zurechtfinden (073) oder Anregungen für die nachfolgenden Kollegen oder Kollegen aus anderen Klassenstufen gegeben (022, 023, 026, 034, 035).

Diese Fehlerschwerpunkte analysieren wir dann schon in den Fachkonferenzen, wenn es denn Material gibt. Letztes Jahr haben wir es wirklich auch so ausführlich gemacht. Und ich hab' das dann an die entsprechende Jahrgangsheitung weitergegeben. Wir sind ja so organisiert, dass wir im Fachbereich einen Jahrgangsheiter haben. Also der leitet praktisch den Fachausschuss und der gibt dann auch die Übungsmaterialien gesteuert rein in das Team. [...] Aber Frau NAME KOLLEGE, die hat das im Prinzip bekommen, die Auswertung von mir, und wir haben dann festgelegt, welche Aufgaben schwerpunktmäßig geübt werden müssen. Rausgekommen ist da im Prinzip, dass wir uns diese ganzen Vorbereitungsaufgaben, Probearbeiten alle runtergeladen haben, die also in vielfältiger Form, in Übungen, Tests, sonst was, von vorne nach hinten und von hinten nach vorne gerechnet haben und bearbeitet haben. (GS1\_1\_FSLM2)

Also im Fachbereich mach' ich's in den Konferenzen immer zum Thema, wenn die Daten anstehen. Und wie gesagt, wir haben am Anfang des Schuljahres eine Fachkonferenz gehabt, wo ich noch mal die entsprechenden Ergebnisse aus dem letzten Jahr aufbereitet gezeigt habe und wo wir dann Schwerpunkte für die 10. Klasse festgelegt haben. Also was muss auf jeden Fall in diesen Übungsblöcken erscheinen, was müssen wir für Material ranreichen? Wie gestaltet man den Unterricht jetzt mal anders als die anderen? (GS1\_1\_FDLM2)

Beispielsweise wurden in der Fachkonferenz einheitliche Bewertungskriterien für die Auswertung der Lernstandserhebung festgelegt (011, 022, 053), beschlossen, dass Zweitkorrekturen der Erhebung durchgeführt werden, auch wenn sie nicht mehr obligatorisch sind (057, 058), beschlossen, dass in allen zehnten Klassen eine Probeklausur vor der Lernstandserhebung geschrieben wird (027), beschlossen, dass gewisse Aufgabentypen in Klassenarbeiten vorkommen müssen (082, 084) oder beschlossen, dass Fachlehrerwechsel nur noch in der achten oder neunten Klasse, aber nicht mehr in der zehnten Klasse, kurz vor den Prüfungen, stattfinden sollen (054).

In den Fachbereichen wird das sicherlich besprochen und ausgewertet werden. Klar, und ich glaube auch, was ich ja vorhin schon angesprochen habe, diese Situation, dass man einfach sich ein bisschen mehr in die Karten guckt, ist eine positive Situation. Also, das denke ich, führt zu einer Vereinheitlichung von Anforderungen an die Schüler, also auch im laufenden Unterricht. Sicherlich auch teilweise für eine Um- oder Neuorientierung von Kollegen, die dann vielleicht Arbeitsweisen adaptieren, die sie bislang noch nicht hatten und Bewertungskriterien auch dazu nehmen. (GS1\_1\_FLE3)

Ein Schulleiter versucht, die Fachschaften dazu zu motivieren, die Ergebnisse zu reflektieren und Ursachenforschung zu betreiben. Die Ursachenforschung in der Fachschaft erweist sich jedoch als schwierig, da die Lehrer sehr schnell defensiv reagieren und schlechte Ergebnisse mit einem niedrigen Leistungsniveau der Klasse rechtfertigen. Dem Schulleiter zufolge machen die Lehrer es sich mit dieser Begründung zu einfach (033).

Offenbar gibt es auch fachübergreifenden Streit darüber, wie schlechte Ergebnisse in einem bestimmten Fachbereich zustande gekommen sind. Aus der Befragung von Schülern aus vier Parallelklassen durch einen Evaluationsberater resultierte massive Kritik an einem Lehrer bzw. Fachbereich, die jedoch vom betroffenen Fachbereich zurückgewiesen wurde, da die Befragung nicht als repräsentativ angesehen werden könne (026, 031, 051, 054). Trotzdem wird berichtet, dass dieser Streit eine Maßnahmenplanung und -umsetzung nach sich zog, die zu positiven Konsequenzen führte (026, 054). Beispielsweise wurde die Prüfungsvorbereitung in allen Fächern strukturierter geplant (26).

Na gesprochen haben wir [in der Fachkonferenz]: Wie haben unsere Maßnahmen im Mathe-Fachbereich eingeschlagen? Wir haben ja im letzten Jahr als Fachbereich, nach außen hin zumindest, nicht gut dagestanden. [...] Ein Lehrer, der nicht so viel Bescheid weiß, nicht aus dem Fach weiter, guckt sich das an: Deutsch 1,7, Englisch 1,8, Präsentationsprüfung 1,6, Mathe 2,5. Mathe hat schlecht abgeschnitten. Und das ist im letzten Jahr nicht so statistisch ausgewertet worden. Da hatten wir das Programm noch nicht so weit installiert. Und wir standen einfach schlecht da. Und dann wurde eine Evaluation durchgeführt. Da haben dann einige Schüler, insbesondere aus der Klasse, die sehr unmotiviert war, alles auf den Lehrer geschoben. Und wir haben dann gesagt: „Na wir müssen ein paar Dinge machen. Also wie gestalten wir die Arbeit während der Unterrichts? Wie regelmäßig machen wir da Wiederholungen? Wie reden, wie sprechen wir die Schüler an? Wir präsentieren wir das Material?“ Wir haben eine Referendarin, die hat für diese ganzen Fünfer-Kandidaten wöchentlich zwei Stunden Nachhilfe gemacht nebenbei. Das war eine Maßnahme, die wir eingeleitet haben. Und jetzt haben wir beraten. Naja, wir haben gesehen, es hat erstens was genutzt. Es hat bei den nicht ganz so guten Schülern nur zur Hälfte was genutzt. Also eine Hälfte hat sich verbessert, die Hälfte ist auf ihrem Stand geblieben. (GY2\_2\_FLM6=K003)

Es finden Fachbereichssitzungen statt, bei denen betroffene Lehrer regelmäßig gemeinsam die Lernstandserhebungen auswerten, beispielsweise gab es Absprachen im Fachbereich Mathe darüber, dass die Ergebnisse mit den Schülern besprochen werden (010).

Des Weiteren werden die Ergebnisse von den betroffenen Lehrern in Teams von drei bis fünf Personen im Rahmen der Fachschaftssitzung besprochen (066). Es kommt auch vor, dass fachfremde Lehrer bei Fachschaften hospitieren oder dass Fachleiter vom Koordinator eingeladen werden, sich die Ergebnisse der anderen Fächer anzusehen (022).

Ansonsten ist es so, dass wir in den Fachschaften uns auch manchmal untereinander mal so eine Hospitation machen oder so was oder dass ich als Fachleiter sage: Ihr könnt gerne mal kommen und guckt Euch das mal an, wie ich das mache. Und dann diskutieren wir darüber, ich möchte ja auch was davon haben. Also dass die Kollegen sagen: „Du, das ist eine tolle Idee gewesen“ oder: „Ich hätte da meine Zweifel“, oder so was in meiner Klasse das so zu machen oder so. Also die Variante haben wir auch, also ich muss sagen: Wir arbeiten relativ gut in der Fachschaft, aber nicht sehr häufig. Also wir machen so zwei, dreimal im Jahr höchstens so eine Fachschaftssitzung am Jahresanfang und zum Halbjahr und dann zum Ende hin noch mal, wo man dann schon überlegt: Was macht man dann im nächsten Jahr? Worauf konzentriert man sich? (KOO2=FSLM3)

Ein Lehrer berichtet, dass auf der Fachschaftskonferenz Lehrer mit besonders gutem Klassenergebnis vor dem Kollegium gelobt werden (021). Hingegen Lehrer mit relativ schlechten Ergebnissen werden dort nicht angeprangert, sondern von der Schulleitung im persönlichen Gespräch nach den Gründen für das Zustandekommen der Ergebnisse gefragt (021, 027). Ein weiterer Lehrer betont, wie wichtig es ist, schlechte Ergebnisse nicht in der Gruppe, sondern im Einzelgespräch zu diskutieren, da sonst der Rechtfertigungsdruck auf die betroffenen Lehrer zu hoch wird (026).

Ein weiterer Lehrer berichtet, dass die Arbeit in der Fachschaft durch die Schwerpunktsetzung dank der Lernstandserhebung interessanter geworden ist. Außerdem regen sich die Fachschaften in ihrer Arbeit gegenseitig an, da beispielsweise die besonders aktive Mathematikfachschaft als Modell für die anderen Fachschaften fungiert (022).

Also der mathe-naturwissenschaftliche Fachbereich ist eigentlich so eine Einheit. Naturwissenschaften und Mathematik sind da praktisch mit integriert - Ich bilde mir mal ein, dass wir hier in der Schule, jetzt konkret die Vorreiter gewesen sind und dass die anderen Fachschaften natürlich mitziehen wollen. Die wollen also nicht so wie Unbeteiligte daneben stehen. Also die ziehen dann auch schon mit. Es kam ja dann zum Beispiel im Englischbereich so ein Lesewettbewerb und solche Sachen oder ein Rezitatorenwettbewerb. Man guckt schon. Also selbst wenn dann die Fachschaft Mathe oder irgendwer mal in den Dienstberatungen mal hier eine Auswertung vornimmt und Englisch sich dann anhängt und sagt: „Wir möchten das auch machen.“ Dann hat man ja auch schon als Schulleiter oder Schule was erreicht.

(RS1\_1\_KOO2=FSLM3)

Laut vereinzelter Aussagen wird die Auswertung der Ergebnisse weniger (001) bzw. gar nicht in der Fachschaft besprochen (005, 013).

Die Besprechung der Ergebnisse in der Fachschaftssitzung findet ein Lehrer „sehr aufgesetzt“ und fehlt am Platz, da die zeitliche Nähe zu den Lernstandserhebungen fehlt. Ihm zufolge werden die Ergebnisse vor allem dann in Kleingruppen thematisiert, wenn sie noch „frisch“ sind. Ein Vorteil der Besprechung der Ergebnisse der Erhebung besteht darin, dass Kollegen, die noch unerfahren sind, einen Überblick über die Lernstandserhebung erhalten (068).

In einem Fall wurde die Lernstandserhebung nur kurz und oberflächlich auf der Fachkonferenz besprochen, da zu besagtem Zeitpunkt die Ergebnisrückmeldung noch nicht vorlag. Eine eingehende Beschäftigung mit den Ergebnissen auf der kommenden Fachkonferenz ist jedoch geplant (028).

### 5.2.5 Jahrgangsteams / Klassenstufe

Die fachinterne und fachübergreifende Rezeption und Reflektion der Ergebnisse findet häufig auf der Ebene der Klassenstufen statt (004, 005, 020, 021, 025, 032, 042, 044, 047, 051, 053, 057, 058, 067, 068, 072, 073). Teilweise werden Unterrichtsstile und Maßnahmen diskutiert (051, 053, 067) oder es wird gemeinsam der Unterricht für eine Jahrgangsstufe geplant (057, 058). Es werden auch Informationen darüber ausgetauscht, wie die Parallelklassen bei der Lernstandserhebung abgeschnitten haben und wie die Unterschiede zwischen den Klassen zustande gekommen sein könnten (004, 005, 025, 053, 072). Der Austausch darüber wird vornehmlich als nützlich empfunden (004, 005, 025, 053).

Der Grundgedanke ist ja richtig: Es müssen alle eben irgendwo mit den gleichen Maßstäben arbeiten, dass das dann so nach Außen strahlt, dass man sich sagt: „Leute, auf lange Sicht betrachtet bringt dieses 'Immer-mehr-voneinander-Wissen', das 'Immer-vertrauensvoller-Zusammenarbeiten', bringt uns automatisch Erfolg. Und auf lange Sicht relativiert sich dann auch der Arbeitsaufwand wieder und wir kommen wieder auf ein normales Niveau.“ Aber wir müssen erstmal auf eine neue Niveauebene hochbeamten. Und das ist dieser Kraftaufwand und den kann man nicht mit 60 Kollegen gleichzeitig machen, sondern da muss man mit einem Jahrgang anfangen. Da hat man jetzt nachgeguckt, da sind ja auch mehr als ein Drittel der Kollegen sowieso involviert. [...] Und da arbeiten wir jetzt im Prinzip schon, ja über zwei Jahre dran.

Und zur Planung generell muss man sagen: Ich glaube, das ist gesamtschultypisch, dass man Planung gemeinsam macht, denn es muss ja auf der Jahrgangsstufe eine gewisse Einheitlichkeit herrschen, denn die Schüler können ja auf- und absteigen innerhalb der Kurse im FE- und GA-Kurs. Also da kann er ja nicht völlig überrascht werden von dem, was ihn dann erwartet, wenn er dann auf- oder absteigt. So dass da doch eine gewisse Einheitlichkeit vorhanden sein muss. Und deshalb planen wir schon immer in der Jahrgangsstufe weitestgehend gemeinsam. Also so, dass sich die Kollegen, die eine Jahrgangsstufe unterrichten, schon abstimmen. Manchmal ist es so, dass man es gemeinsam erarbeitet. Manchmal ist es so, dass doch einer sich findet und gibt eine Vorlage und sagt: Guck mal, das könnte sein. Und meistens ist es dann so, dass man sagt: Oh ja schön, dann muss ich nicht auch noch was machen. Dann nimmt man das. (GS1\_2\_FSLD1)

Zum Teil wird mit den Ergebnissen der Lernstandserhebung auf Jahrgangsstufenebene in sogenannten Jahrgangsteams gearbeitet (007, 008, 010, 080, 084). Dabei wird beispielsweise auf Klassenstufe fächerübergreifend an verschiedenen thematischen Projekten gearbeitet (008). Ein Lehrer spricht auch von der Arbeit in Klassenteams, die im Rahmen eines Pilotprojekts gegründet wurden, um neue Methoden im Unterricht einzusetzen. Die Auswertung und Analyse der Ergebnisse soll diesem Lehrer zufolge zukünftig in Klassenteams stattfinden (028). Außerdem werden wichtige Informationen über einzelne Schüler an Lehrer weitergeleitet, die eine Klasse übernehmen (080).

Ja, das ist meines Erachtens der richtige Angriffspunkt, diese Jahrgangsteams. Noch besser finde ich: Weil den Deutschlehrer wenig interessiert, was wir in Mathe machen. Der Deutschlehrer kann nur dann angesprochen werden, wenn es um die Lesekompetenz geht. Und die ist meines Erachtens eine unwahrscheinlich wichtige Grundlage für meinen Mathematik-Test. Wenn der Schüler nicht versteht, was er machen soll,

weil er es eigentlich gar nicht erfasst, dann kann ich auch nicht weiter arbeiten. (GY1\_34\_FSLM1)

I: Haben Sie hier in der Schule Ansatzpunkte, wo Sie sagen können, also da gibt es schon so etwas wie Versuche der Ursachenanalyse für bestimmte Ergebnisse, die in Klassenarbeiten geschrieben werden, oder so aus den Alltagsbeobachtungen der Klassen über den Leistungsstand in der Schule?

P: Ja, das sollen ja diese Jahrgangsteams so ein bisschen mitbringen, dass da also auch ein intensiver Austausch der Kollegen, die die Klasse unterrichten, stattfindet. Über bestimmte Problemschüler, über bestimmte Leistungsstände. Es macht ja schon mal für meine Einschätzung des Schülers sehr viel aus, wenn ich weiß, der ist nicht nur bei mir faul und unaufmerksam, sondern er ist eben bei allen Kollegen so. (GY1\_1\_FLD2)

Seitdem wir also dieses Jahrgangsteam haben ist die Basis eigentlich auch da, das zu bereden. Im Vorfeld war diese, ja diese Gemeinschaft nicht vorhanden. [...] Dass man eigentlich auch die richtigen Leute zusammen hat, die, die sich auch für dieses Problem dann interessieren. Denn wenn ich in Englisch in der Fachschaft bin und dann haben zwei Kollegen an dem Test teilgenommen und zehn Leute sitzen da. Die interessiert das erstmal nicht, die sind nicht in der 6. Klasse drin und es interessiert erstmal nur die beiden. Ganz anders ist es dann, wenn ich im 6. Klasse-Jahrgangsteam bin. Da sind zwei Deutsch, zwei Mathe, zwei Englisch schon mal drinnen und die decken im Grunde die Hauptstunden der Klasse ab. Und da kann man ja auch eine Tendenz dann feststellen. (GY1\_1\_FLE1)

Laut einer Aussage übernimmt vor allem die Schulleitung die Auswertung der Ergebnisse, vergleicht dabei die Parallelklassen und überprüft, ob sich Auffälligkeiten im Leistungsbild zeigen und (030).

## 5.2.6 Informelle Kommunikation

Einige Aussagen lassen auf eine verstärkte informelle schulinterne Kooperation und Kommunikation über die Schwerpunktsetzung bei den Lehrinhalten oder der Aufgabenanalyse und eine verstärkte Reflektion der Unterrichtsgestaltung und verstärkten Austausch von Meinungen, Informationen, Materialien etc. schließen (001, 002, 006, 009, 010, 011, 012, 014, 017, 020, 021, 022, 024, 025, 026, 027, 029, 030, 040, 045, 046, 051, 055, 056, 057, 058, 062, 063, 067, 068, 069, 070, 071, 072, 075, 076, 080, 086). Der informelle Austausch findet beispielsweise in Pausen oder Freistunden (006, 014, 045, 070, 071, 080) statt.

Also mit den Kollegen unterhält man sich dann schon in Pausengesprächen und so was, also nicht irgendwo an einem fest angesetztem Termin, wo man jetzt darüber sprechen muss. Es ist mehr so ein Lehrerzimmergespräch oder so zwischendurch eben oder wo jetzt die Vorbereitung auf die Elternabende stattfanden. (RS1\_34\_KOO2=FSLM3)

Bei uns in der Fachschaft ist es wirklich so, wir machen zwar eine Fachschaftssitzung. Aber die wichtigere Arbeit findet bei uns wirklich im Pausenhof und in den Freistunden statt. Weil sich dann immer die (BETONT) Lehrer zusammenfinden und das geht besser, als in so einem Riesengremium. [...] Ja, oder auch: „Hier guck mal, ich hab das

gefunden.“ Dann geht das bei uns von Platz zu Platz, und wer Lust hat, der liest es, oder es hängt an der Wand aus. Das ist das Schöne, wie wir mit den Kollegen reden, ich denke, es wird auch so rüberkommen. Kollegen, die von anderen Schulen kommen, die fühlen sich da richtig wohl. Gerade wenn man dann was zum Weiterarbeiten hat, oder man hat sich besonders schöne Aufgaben gesucht oder selber Aufgaben ausgedacht, die geben wir weiter. Insofern denke ich, arbeiten wir da sehr gut miteinander, auch mit diesen Tests. (GY1\_34\_FSLM1)

Beispielsweise werden die Ergebnisse der Lernstandserhebung besprochen (002, 006) oder die Lehrer von Parallelklassen verglichen, welche Aufgaben gut gelöst wurden und welche nicht (020, 021). Die informelle Kommunikation betrifft auch die Leistungsmaßstäbe, die Schülern gesetzt werden (009) oder die Interpretation der Ergebnisse (001). Des Weiteren findet informelle Kommunikation zwischen Fachlehrern aufgrund von Verständnisschwierigkeiten bei der Rezeption der statistischen Rückmeldungen der Ergebnisse aus den Lernstandserhebung statt (021, 027).

Ein unmittelbarer Nachteil der informellen Kommunikation ist, dass Lehrer, die im Kollegium gut vernetzt sind, besser informiert sind als andere (012).

I: Und aber auf Lehrerkonferenzen werden da wahrscheinlich schon auch über Ergebnisse gesprochen?

P: (SEUFZT) Naja. Also der interne Informationsfluss ist schon eher schwierig bei uns in der Schule. Wir sind eine relativ große Schule und die Leute sind sehr überlastet durch massive Erziehungsaufgaben, die hier bewältigt werden müssen, gerade in der Mittelstufe. Also läuft die interne Informationsweiterleitung sehr viel auf persönlichen Bahnen. Wer gut vernetzt ist, weiß viel, wer nicht so gut vernetzt ist, weiß nicht so viel. Nach meinem Geschmack fehlt da was. (GS1\_1\_FSLE2)

Es wird berichtet, dass sich die Lehrer die nötigen Informationen besorgen, sobald ihre Klassen von der Lernstandserhebung betroffen sind. Es werden nicht extra Fachschaftssitzungen diesbezüglich einberufen, da die Schule so klein ist, dass viele Informationen über informelle Kommunikation der Fachlehrer („zwischen Tür und Angel“) fließen (024).

P: Aber das habe ich für mich gemacht. Ja, wenn andere Kollegen mich fragen, sage ich das alles, meine Erfahrungen, die ich gemacht habe. Also ich erinnere mich an letztes Jahr in der Fachschaft Mathe. Die Frau NAME KOLLEGE, die das letztes Jahr gemacht hat in der 6, die hat ihre Erfahrungen in der Fachschaft mitgeteilt, aber das geht 'n bisschen unter, weil man darüber weg hört, so lange es einen nicht betrifft jetzt konkret in dem Moment. Ja, die hat die Ergebnisse mitgeteilt. Die hat Aufgaben genannt, wo sie fand: Das war fair, das war nicht so fair. Aber das geht dann verloren bis zum nächsten Jahr. Und dann geht man sowieso wieder zu den Kollegen hin und sagt: „Du, kannst du mir noch mal sagen, das, das und jenes.“ Und bei uns kleiner Schule ist das auch gut möglich, weil wir uns immer alle irgendwo über den Weg laufen. Da muss man nicht immer eine Fachschaftssitzung einberaumen. Wir sind, wenn ich richtig gezählt habe, ich glaube, fünf Kollegen in Mathe im Moment. Und da ist das nicht so viel.

I: Kann man informell sehr viel kommunizieren.

P: Genau, viel zwischen Tür und Angel, was man da wirklich abarbeiten kann. Wo man nicht extra große Fachschaftssitzungen einberaumen muss.

Wenn wir Fachschaftssitzungen machen, dann eher zu anderen Themen. Das wir sagen: Wir planen jetzt unseren Projekttag und investieren jetzt dafür unsere Fachschaftssitzung oder so die Richtung. (RS1\_1\_FLM5)

### 5.2.7 Individuelle Rezeption/Reflektion

Nur wenige Lehrer handhaben die Ergebnisse individuell (005, 024). Beide fühlen sich mit den Ergebnismeldungen allein gelassen. Insofern scheint in diesen Fällen der Verzicht auf die gemeinschaftliche Rezeption und Reflektion der Ergebnisse eher erzwungen als gewollt zu sein (005, 024).

Also im Grunde genommen wurde jeder mit seinen Ergebnissen alleine gelassen. Man hat die gehabt, man hat sie verglichen mit den Ergebnissen, die die Schüler normalerweise im Unterricht erbringen und in den meisten Fällen ist es dabei geblieben. [...] Bloß leider ist das alles im Moment noch so eine private Analyse. Das führt nicht dahin, dass wir jetzt sagen: „Okay in der Steuergruppe, wir stellen jetzt die und die Ergebnisse fest. Kollegen so und so favorisieren den und den Lehrstil, die haben auch die und die Erfolge oder Nicht-Erfolge.“ Vielleicht sollten wir mal überlegen, ob das eine grundsätzliche Tendenz sein könnte. Das wäre wichtig. (GY1\_1\_FLE1)

Also ich denke mal, dass man sicher im Kollegium noch oder zumindest in der Fachschaft Mathematik, ich weiß nicht, wie die anderen das regeln, sicher noch mehr rausholen könnte. Ja, es ist ein bisschen im Moment noch so ein Einzelkämpfertum. Wer eben in die 6 oder in die 8 kommt, besorgt sich die Aufgaben und arbeitet eben selber daran nach. Ja, was sicher auf alle Fälle sinnvoll ist, ich meine, ich mach 's auch jetzt so.../ Ich hab dazu gelernt. Man könnte vielleicht eben, ich weiß nicht, ob man Erfahrungen weitergibt im Vorfeld. Ich hatte ja nun in der 8. Klasse gar nichts, keine Hinweise und habe eben überlegt: Wonach könnte ich gehen? Und habe wirklich gezielt gesucht und habe eben Leute, die ich über das Sinus-Projekt kannte, gefragt: Habt ihr was? Kennt ihr was? Wisst ihr vielleicht was? Das manchmal durch den Buschfunk schon was bekannt gegeben worden ist. Es ist ja oft so. Aber das war nicht weiter. Und da bin ich über eine Kollegin auf diese Sammlung, ich glaub Orientierungsaufgaben heißen die, in Sachsen, die der Stark-Verlag rausgibt, die hatte ich mir dann besorgt. (RS1\_1\_FLM5)

Ein Lehrer gibt an, die Ergebnisse lediglich zur Kenntnis zu nehmen und sich nicht weiter in der eigenen Arbeit dadurch beeinflussen zu lassen (028).

Laut einer Aussage erhält jeder Lehrer einen Termin bei der Schulleitung für ein „Mitarbeitergespräch“, um die Ergebnisse der eigenen Klasse zu erläutern und zu analysieren (026). Ein Schulleiter sagt hingegen explizit, dass er die Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen in Mitarbeitergesprächen nur sehr selten thematisiert. Die Schule habe noch zu wenig Erfahrung mit den Lernstandserhebungen, um Rückschlüsse ziehen zu können. Außerdem würde er die Ergebnisse in den Erhebungen prinzipiell getrennt von Mitarbeitergesprächen ansprechen (029).

Die Schulleitung oder die Fachkonferenzleiter arbeiten aufgrund schlechter Ergebnisse in den Lernstandserhebungen einzeln mit „schwachen Lehrern“. Dieses Vorgehen wird aber

nur bei extremen Fällen angewandt, da der so ausgeübte Druck oder Kontrollmechanismus das Schulklima negativ beeinflussen könnte (063, 064).

Wir als Schulleitung und auch die Fachkonferenzleiter müssen dann mit den schwachen Kollegen einzeln arbeiten. Und wir würden uns auch sicherlich, wenn das jetzt gehäuft auftritt, dass ein Kollege immer unter dem Landesdurchschnitt liegt, den zum Einzelgespräch holen. Und jetzt nicht sagen: "Das liegt an Ihnen", so kann man da nicht rangehen, aber dass der Kollege uns mal seine Analyse vorlegt und sagt, wo er die Probleme sieht oder was ihm denn schon sehr gut gelingt. Dass wir erst mal über diese positive Schiene rangehen und dass der Kollege eben indirekt schon merkt, dass er kontrolliert wird. Aber dass eben auch versucht wird, ihm ein paar Impulse zu geben, wenn das jetzt gewünscht wird von dem Kollegen. Solche Dinge würde ich wahrscheinlich auch mal praktizieren. Also ich denke immer, der Schulleiter selber sollte die letzte Instanz sein, die dann irgendwas reglementiert oder die dann irgendwelche Dinge veranlasst. Es ist eben auch wirklich schwierig. Also im Moment gibt es ein gutes Schulklima hier an der Schule und das sollte man sich eben auch bewahren, weil das auch eine Quelle für ein Vorankommen ist, was die Unterrichtsqualität angeht. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

### 5.2.8 Eltern

Viele Lehrkräfte sprechen auf Elternabenden mit den Eltern ihrer Schüler über die Lernstandserhebungen im Allgemeinen und die Ergebnisse der Erhebung (001, 002, 003, 006, 015, 020, 021, 023, 025, 028, 031, 033, 037, 038, 039, 041, 045, 047, 050, 055, 063, 056, 066, 067, 068, 075, 076, 078).

Als ich meine Klasse mit diesen NAME LERNSTANDSERHEBUNG erfreut habe, das war letztes Jahr, da habe ich den ersten Elternabend genutzt am Anfang des Schuljahres, um mit den Eltern über diese Problematik zu reden. Dass sie wissen, dass diese Tests kommen, warum man die macht. Also im Prinzip nicht nur die Lehrer stimmen sich ein, sondern ich habe auch die Eltern versucht einzustimmen. (GY1\_1\_FSLM1)

Also ich denke mal schon, dass diese ganzen Aktionen mit NAME LERNSTANDSERHEBUNG, Auswertung und Analyse schon eine ganze Reihe bringen, weil erstens mal die Eltern schon erstaunt sind. Die Auswertung von den NAME LERNSTANDSERHEBUNG sind in den Elternabenden mitgelaufen. Also die Fachkollegen sind dann in den Elternabenden gewesen und haben die Eltern auch über die Ergebnisse informiert. Da ist natürlich jedes Elternhaus sehr interessiert, wie das Kind selber abgeschnitten hat. Es wurde auch in den Elternabenden diskutiert, also von der Seite her, dass praktisch die Eltern erst mal so einen Überraschungseffekt haben. Da ist was gelaufen, das wussten sie ja im Vorfeld, aber wie das nun konkret aussieht und wie das Ergebnis ausgefallen ist. Das ist schon beeindruckend gewesen, die Resonanz auch von den Elternhäusern. (RS1\_34\_KOO=FSLM3)

Beispielsweise werden die Eltern vor Beginn der Durchführung der Lernstandserhebung auf einem Elternabend dazu angeregt, für ihre Kinder entsprechende Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung der Lernstandserhebung zu kaufen. Nachdem sich herausstellte, dass die Schüler sich mit diesen Materialien in Eigenarbeit aber kaum beschäftigten, wurde ein Brief an die

Eltern verfasst, um diese des Neuen zu motivieren, ihren Kindern bei der Vorbereitung zu helfen (031). In einem anderen Fall wird den Eltern auf dem Elternabend Einsicht in die Testhefte (Mathe und Deutsch) ihrer Kinder gewährt, damit sie sich selbst ein Leistungsbild von ihrem Kind machen können (038).

In anderen Fällen wurden nur die Elternvertreter über die Ergebnisse informiert (050) oder das Ergebnis in der Lernstandserhebung (Punktestand und Note) wurde den Eltern schriftlich mitgeteilt. In letzterem Fall stand zur Zeit der Ergebnismeldung kein Elternabend an und der Klassenlehrer wollte auch keinen ausschließlich zur Besprechung der Ergebnisse einberufen (024).

Vereinzelt werden die Eltern auch in Ausschüsse mit einbezogen und können sich somit an der Schulentwicklung beteiligen (015).

Das sind die Ausschüsse, die in der Gesamtkonferenz der Lehrer, in der Gesamtelternvertretung und Gesamtschülervertretung sozusagen gleich gebildet wurden. Mein Ziel ist es ja diesen Demokratisierungsanspruch soweit zu entwickeln, dass die auch immer gleich besetzt sind. Also dass Lehrer, Schüler, Eltern immer zusammen (BETONT) in diesen Ausschüssen arbeiten. Aber das ist natürlich ein schwieriges Problem, weil da meines Erachtens auch noch so ein Entwicklungsprozess in der Arbeitsauffassung der Lehrer vorangehen muss. Dann kann eben nicht so eine Sitzung um 16 Uhr oder 16.30 Uhr stattfinden, weil da sind die Eltern noch nicht ansprechbar. Das ist noch ein Problem. Da müssen wir noch nach Wegen suchen, wie man das harmonisieren kann. Vielleicht reduziert man es auf ein paar Dinge, aber ich halte das eigentlich für eine geeignete Form Elternbeteiligung zu realisieren. (GS1\_1\_SL2)

Mehrere Aussagen weisen darauf hin, dass die Eltern vor allem an dem Ergebnis ihres Kindes und weniger an den Ergebnissen der gesamten Klasse oder am Landesdurchschnitt interessiert sind (047, 063, 065, 067). Wenn es keine Notengebung für die Ergebnisse in den Lernstandserhebungen gibt, interessiert die Erhebung die Eltern erst recht nicht (065, 066).

Dann haben wir dieses Jahr durchgesetzt, das in den Elternabenden bekannt zu geben, wie die Ergebnisse geworden sind. [...] So dass die Eltern also praktisch auch einen Überblick haben. Zum Teil ist dann bei manchen Schülern eben wirklich auch eine Beratung für die Eltern erfolgt. [...] Ja, das haben wir jetzt in den 6. Klassen gemacht. [...] Beim Schuljahresende den Elternabend als Auswertung des Schuljahres. Da haben die Klassenleiter dann auch direkt von den Fachlehrern eine Einschätzung haben wollen, so kurz und haben das den Eltern vorgestellt. Die war hauptsächlich interessiert, wie ihr Kind steht: Ist es unter den Besseren gewesen oder unter den Schlechteren?  
(RS1\_34\_KO02=FSLM3)

Ein Lehrer beschwert sich über die Gleichgültigkeit der Eltern bezüglich der Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen (078).

Jedenfalls habe ich das den Eltern auch mitgeteilt, aber es kam auch keine Resonanz von den Eltern. Die Frage danach, „Warum hat mein Kind nur 82%?“ ist von keinem Elternteil gestellt worden. Verstehen Sie? Es war nicht ein Elternteil, das gesagt hat: „Wie kann ich denn mein Kind noch fördern, dass er vielleicht auf 95 oder 96% kommt?“ Denen ist das vollkommen egal. Und da frage ich mich natürlich, was das ganze soll.  
(GY1\_34\_FLD1)

Ein Lehrer sagt, dass die Rückmeldung der Ergebnisse an die Eltern eine positive Auswirkung auf die Zusammenarbeit hat, da Eltern auch mehr in die Verantwortung gezogen werden und angesichts der bevorstehenden Lernstandserhebung gegebenenfalls die Notwendigkeit sehen, ihre Kinder stärker unterstützen bzw. kontrollieren zu müssen (028).

Nur wenige Lehrer sagen aus, es gebe keine bzw. eine minimale Kommunikation mit den Eltern über die Lernstandserhebungen (005, 018, 019, 022, 027). Dies wird zum Teil damit begründet, dass die Ergebnisse noch „zu frisch“ seien (027). In zwei Fällen ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern geplant (022, 027). Die Ergebnisse sollen zukünftig mit den Eltern besprochen werden, um deren Unterstützung bei der Kontrolle von Hausaufgaben und der Aufgabenanalyse in Übungsphasen einzuholen (022).

### 5.2.9 Schüler

Oftmals werden die Ergebnisse auch mit den Schülern ausgewertet und besprochen (002, 003, 005, 010, 020, 023, 024, 025, 028, 031, 063, 065, 067, 068, 069, 073, 074, 076, 078, 080, 083).

Zum Beispiel in diesem Schuljahr habe ich also jetzt in den nachfolgenden Stunden mit den Schülern die Aufgaben noch mal besprochen. Habe versucht herauszufinden, welche Gründe es gegeben haben könnte, dass sie also in bestimmten Aufgabenstellungen meinen Erwartungen nicht entsprechen konnten, wo ich also gesagt habe: „Es müsste eigentlich kommen.“ (RS1\_1\_FLM4)

Bei mir war das dann so, dass die Schüler sowieso sofort gefragt haben: "Wie viel fehlt denn zur 2 oder zur 3?" oder "Wie viel hat denn zu einer 1 gefehlt?" und dann habe ich mit den Schülern selber auch noch mal die Aufgaben besprochen. Die wollten das dann auch direkt wissen, was sie falsch gemacht haben. Das ist eigentlich auch nicht schlecht gewesen. (RS1\_34\_K002=FSLM3)

Und wir haben eben uns im Fachbereich so abgesprochen, dass jeder Lehrer, der in der 10. Klasse Mathematik unterrichtet – in dem Jahr 2004 ging es los, die ersten Vergleichsarbeiten – diese mit allen Schülern bespricht, damit sie eine Vorstellung haben. Auch die vom letzten Jahr wurde exakt durchgerechnet mit allen Schülern. Und so bereiten wir die vor. (GS1\_1\_FLM3)

In einem Fall werden die Lernstandserhebungen sogar individuell in Schülerberatungen ausgewertet (019).

Nur wenige Lehrer geben an, keine Auswertung mit den Schülern bzw. nur eine sehr allgemeine Rückmeldung über die Ergebnisse in den Lernstandserhebungen vorzunehmen (004, 012, 038).

## Anhang

### Interviewliste: Nummern und Signaturen

Diese Interviewliste dient der Decodierung der im Text als Belegverweise in Klammern angegebenen Nummern und Signaturen. Die Siglen sind folgendermaßen aufgebaut:

Angabe im Text		Angabe bei Zitaten			
Fortlaufende Nummerierung der Intervieweinheit,	Nummer des Interviews	Nur bei Doppel- oder Dreierinterviews : Personennr.	Schule	Erhebungswelle	Funktionsrolle mit personenbezogener Zählung
020	I019	P2	RS1	1	FSLD2

001\_I001\_GY1\_1\_FSLM1

002\_I002\_GY1\_1\_FLM1

003\_I003\_GY1\_1\_FLD1

004\_I004\_GY1\_1\_SL1

005\_I005\_GY1\_1\_FLE1

006\_I006\_GY1\_1\_FLM2

007\_I007\_GY1\_1\_FLD2

008\_I008\_GY1\_1\_FSLE1

009\_I009\_GY1\_1\_FLE2

010\_I010\_GS1\_1\_FLM3

011\_I011\_GS1\_1\_FSLD1

012\_I012\_GS1\_1\_FSLE2

013\_I013\_GS1\_1\_FLE3

014\_I014\_GS1\_1\_FLD3

015\_I015\_GS1\_1\_SL2

016\_I016\_GS1\_1\_KOO1

017\_I017\_GS1\_1\_FSLM2

018\_I018\_P1\_RS1\_1\_KOO2=FSLM3

019\_I018\_P2\_RS1\_1\_SL3

020\_I019\_P1\_RS1\_1\_FSLD2

021\_I019\_P2\_RS1\_1\_FSLE3

022\_I020\_RS1\_1\_KOO2=FSLM3

023\_I021\_RS1\_1\_FLM4

024\_I022\_RS1\_1\_FLM5

025\_I023\_RS1\_1\_FLD4=FLE4

026\_I024\_GY2\_1\_FSLE4

027\_I025\_GY2\_1\_FSLD3

028\_I026\_GY2\_1\_FLE5

029\_I027\_GY2\_1\_SL4

030\_I028\_GY2\_1\_FLD5

031\_I029\_GY2\_1\_FLM6=KOO3

032\_I030\_P1\_RS1\_2\_KOO2=FSLM3

033\_I030\_P2\_RS1\_2\_SL3

034\_I031\_P1\_RS1\_2\_FSLD2

035\_I031\_P2\_RS1\_2\_FLD6=FL\_E\_6

036\_I032\_P1\_RS1\_2\_FLM4

037\_I032\_P2\_RS1\_2\_FLM7

038\_I033\_P1\_RS1\_2\_FSLE3

039\_I033\_P2\_RS1\_2\_FLE7  
040\_I034\_P1\_RS1\_2\_FLM5  
041\_I034\_P2\_RS1\_2\_KOO2=FSLM3  
042\_I035\_GY1\_2\_SL1  
043\_I036\_GY1\_2\_FLE1  
044\_I037\_GY1\_2\_FLM1  
045\_I038\_P1\_GY1\_2\_FSLM1  
046\_I038\_P2\_GY1\_2\_FLM2  
047\_I039\_GY1\_2\_FLD2  
048\_I040\_P1\_GY1\_2\_FSLE1  
049\_I040\_P2\_GY1\_2\_FLD1  
050\_I041\_GY2\_2\_SL4\_1  
051\_I042\_GY2\_2\_FSLM4  
052\_I043\_GY2\_2\_FSLD3  
053\_I044\_GY2\_2\_FLE5  
054\_I045\_GY2\_2\_FLM6=KOO3  
055\_I046\_GY2\_2\_FSLE4  
056\_I047\_GY2\_2\_FLD5  
057\_I048\_P1\_GS1\_2\_FSLD1  
058\_I048\_P2\_GS1\_2\_FSLE2  
059\_I049\_GS1\_2\_SL2  
060\_I050\_GS1\_2\_FLE3  
061\_I051\_GS1\_2\_FSLM2  
062\_I052\_GS1\_2\_KOO1  
063\_I053\_P1\_RS1\_34\_KOO=FSLM3  
064\_I053\_P2\_RS1\_34\_SL3  
065\_I054\_P1\_RS1\_34\_FLD6=FLE6  
066\_I054\_P2\_RS1\_34\_FSLD2  
067\_I055\_P3\_RS1\_34\_KOO2=FSLM3  
068\_I055\_P1\_RS1\_34\_FLM5  
069\_I055\_P2\_RS1\_34\_FLM8  
070\_I056\_P1\_RS1\_34\_FSLE3  
071\_I056\_P2\_RS1\_34\_FLD6=FLE6  
072\_I057\_GY1\_34\_FLM1  
073\_I058\_GY1\_34\_FLM2  
074\_I059\_GY1\_34\_FLD7  
075\_I060\_GY1\_34\_SL1  
076\_I061\_GY1\_34\_FLM9  
077\_I062\_GY1\_34\_FLE8  
078\_I063\_P1\_GY1\_34\_FLD1  
079\_I063\_P2\_GY1\_34\_FLD8  
080\_I064\_GY1\_34\_FSLM1  
081\_I065\_GS1\_34\_FSLE5  
082\_I066\_GS1\_34\_FSLM2  
083\_I067\_GS1\_34\_FSLD1  
084\_I068\_GS1\_34\_FLM3  
085\_I069\_GS1\_34\_FLE3  
086\_I070\_GS1\_34\_SL2